BR
45
T4
v. 60
1972

DIE GNOSTISCHEN SCHRIFTEN DES KOPTISCHEN PAPYRUS BEROLINENSIS 8502

HERAUSGEGEBEN, ÜBERSETZT UND BEARBEITET

VON

WALTER C. TILL

Zweite, erweiterte Auflage

bearbeitet von

HANS-MARTIN SCHENKE

MIT 2 TAFELN

AKADEMIE-VERLAG · BERLIN

1972

Herausgegeben von

Veselin Beševliev, Ugo Bianchi, Alexander Böhlig, Hans Frhr. v. Campenhausen, Henry Chadwick, Ion Coman, Eligius Dekkers, Gerhard Delling, Hermann Dörries, Otto Eißfeldt, Walther Eltester, Erich Fascher, Jacques Fontaine, János Harmatta, Herbert Hunger, Johannes Irmscher (Verantwortlicher Herausgeber), Murad Kamil, Robert A. Kraft, Claude Mondésert, Marian Plezia, Marcel Richard, Harald Riesenfeld, Hans-Martin Schenke, Wilhelm Schneemelcher, Kurt Treu (Geschäftsführender Herausgeber). Willem Cornelis van Unnik, Ladislav Vidman

Mit Unterstützung des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin

Theology Library

SCHOOL OF THEOLOGY AT CLAREMONT

California

Redaktor dieses Bandes: Ursula Treu

Erschienen im Akademie-Verlag GmbH, 108 Berlin, Leipziger Straße 3–4
Copyright 1955 by Akademie-Verlag GmbH
Lizenznummer: 202 · 100/76/72

Satz: VEB Druckerei „Gottfried Wilhelm Leibniz", 445 Gräfenhainichen/DDR

Offsetdruck und Bindung: VEB Druckerei „Thomas Müntzer", 582 Bad Langensalza/DDR

Bestellnummer: 2030/6 · ES 7 M

EDV-Nr. 751 816 5

DEM ANDENKEN

CARL SCHMIDTS

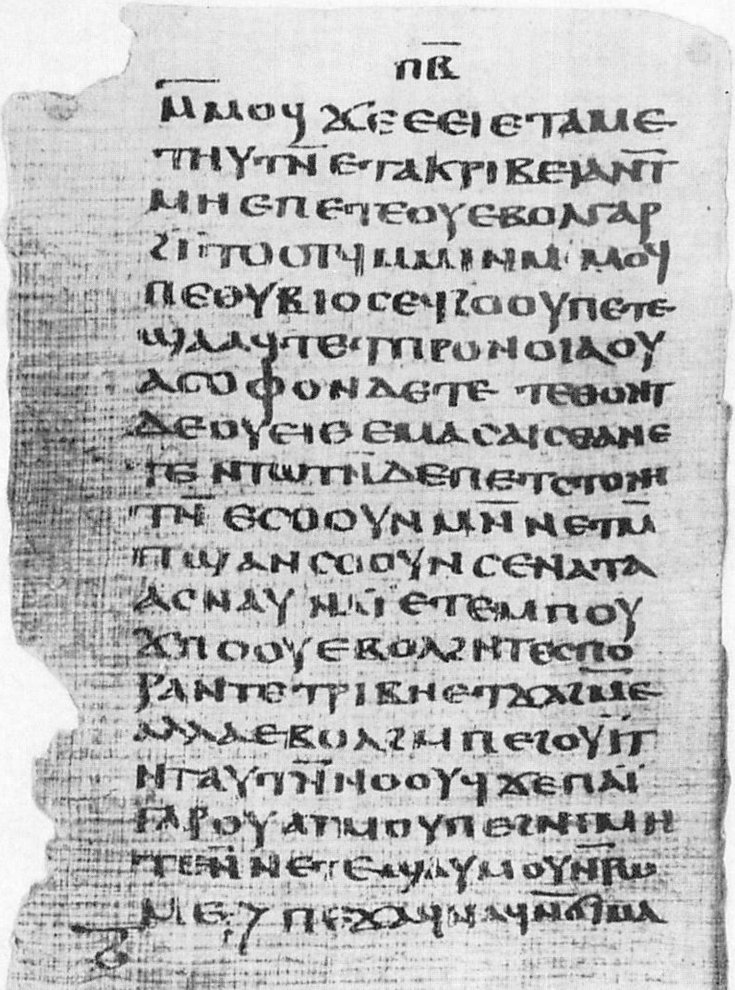
GEWIDMET

Berichtigungen

S. XIV Ende:	Stern hinzufügen
S. 107 zu p. 33,15:	l. αἰών
S. 139 zu p. 49,19:	am Zeilenende Doppelpunkt
S. 150 zu p. 55,1:	unter dem 10. koptischen Buchstaben Punkt
S. 168 zu p. 64,1:	über dem letzten koptischen Buchstaben Strich
S. 204 zu p. 84:	unter der letzten Zeile Koronis
S. 232 zu p. 96,9:	unter dem 4. koptischen Buchstaben Punkt
S. 249 App. Z. 1:	Ausführungszeichen mit Doppelhäkchen
S. 253 zu p. 106,9:	am Zeilenende Punkt
S. 292 zu p. 126,1:	unter dem 9. koptischen Buchstaben Punkt
S. 292 zu p. 126,16/17:	zwischen den Zeilen Paragraphos
S. 318 unten links:	Zahlen 52 und 53 streichen

zu 2030/6 Schenke, Gnostische Schriften

Papyrus Berolinensis 8502, Seite 19 (in Originalgröße)



Papyrus Berolinensis 8502, Seite 82 (in Originalgröße)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur ersten Auflage X
Vorwort zur zweiten Auflage XI
Abkürzungsschlüssel XII

Einleitung
Die Veröffentlichung 1
Die Handschrift 6
Die Paralleltexte 8
Die Sprache 11

Das Evangelium nach Maria 24

Das Apokryphon des Johannes 33

Die Sophia Jesu Christi 52

Text und Übersetzung 62

Bemerkungen zur ersten Auflage 321

Ergänzungen zur zweiten Auflage 330

Indices
Koptische Wörter 342
Griechische Wörter 358
Eigennamen 365
Bibelstellen 366

Vorwort zur ersten Auflage

Mehr als ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seit die Handschrift, die hier erstmalig veröffentlicht wird, erworben wurde. Obwohl Carl Schmidt sogleich ihre eminente Bedeutung erkannte, konnte er sich doch nicht zu einer sofortigen Veröffentlichung entschließen. Die Schicksale der Veröffentlichung sind kurz im Kapitel „Die Veröffentlichung“ skizziert.

Zu herzlichem Dank für Beistand in verschiedener Weise bin ich folgenden Damen und Herren verpflichtet: Den Herren der Kommission für spätantike Religionsgeschichte an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Professor Dr. H. Lietzmann †, Professor Dr. W. Eltester und für die Zeit nach dem Kriege Professor Dr. J. Irmscher, sowie Professor Dr. S. Morenz in Leipzig. Frau Dr. U. Treu überwachte den Druck. Der frühere Kustos der Berliner Papyrussammlung, Professor Dr. H. Kortenbeutel †, hat mir Angaben über die Handschrift und ausgezeichnete Photographien zur Verfügung gestellt.

Dem Administrationsrat des Koptischen Museums in Alt-Kairo und dem verdienten Direktor dieses Museums, Herrn Dr. Pahor Labib, bin ich für die Erlaubnis, die Textvarianten aus dem CG I hier zu veröffentlichen, zu großem Dank verbunden, wie auch für die Photographien, die mir von Teilen dieser Handschrift zur Verfügung gestellt wurden. Ebenso gebührt Herrn J. Doresse (Fontenay-aux-Roses) mein herzlicher Dank für die zahlreichen Photographien, die er mir lieh, sowie für die Möglichkeit, in einen Teil seines Manuskriptes der Bearbeitung des CG I im Konzeptstadium Einsicht nehmen zu können.

Manchester, im Mai 1954

Walter C. Till

Vorwort zur zweiten Auflage

Die Hauptaufgabe der Bearbeitung von Tills Ausgabe des P. Berol. 8502 war, den nur an Hand von Photographien erarbeiteten Text des BG am Original zu kontrollieren. Und dabei erwies sich überraschend, daß an bestimmten Stellen Korrekturen vorgenommen werden mußten, wodurch gewisse „dunkle“ Aussagen sich von selbst aufhellten. Geändert werden mußte auch, wo sich infolge der inzwischen edierten Langversion des AJ gewisse (andere) Ergänzungen von Textlücken zwangsläufig ergaben. Und natürlich mußte die Übersetzung diesen Textänderungen angepaßt werden. Auch waren Druckfehler und ähnliche Versehen im Text selber zu verbessern. Sonst aber wurde Tills Werk nach Möglichkeit – auch aus drucktechnischen Gründen – gelassen, wie es war, und alle sonst noch nötig erscheinenden Nachträge, Ergänzungen usw. tunlichst in einem Anhang zusammengefaßt, auf den Sternchen am Rande verweisen.

Allerdings hielt ich darüber hinaus eine Erweiterung der Ausgabe um die von Till weggelassene Praxis des Petrus aus philologischen wie sachlichen Gründen für unabdingbar. C. Schmidts Edition der Praxis des Petrus aus dem Jahre 1903 bedurfte schon an sich einer Erneuerung. Und, wenngleich dieser Text nicht von Hause aus gnostisch ist, so ist er doch unter gnostischen Gesichtspunkten in die Schriftensammlung des BG aufgenommen worden, wie ja auch die verwandten und parallelen gnostischen Codices aus dem Funde von Nag-Hammadi nicht nur Schriften rein gnostischen Ursprungs und Wesens enthalten, abgesehen davon, daß sich in NHC VI sogar auch „Acta des Petrus und der zwölf Apostel“ finden.

Für tatkräftige Hilfe bei den einzelnen Arbeitsgängen der Revision bin ich den Mitgliedern unseres Berliner Arbeitskreises für koptisch-gnostische Schriften, den Herren Dr. Walter Beltz, Dr. Karl Martin Fischer, Hans-Gebhard Bethge, Andreas Werner, Gerhard Begrich und Frau Gesine Schenke, zu Dank verpflichtet.

Berlin, im Februar 1969

Hans-Martin Schenke

Abkürzungsschlüssel

AKG	W. Till, Achmimisch-koptische Grammatik, Leipzig 1928.
ÄZ	Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde.
Baynes	Ch. A. Baynes, A Coptic Gnostic Treatise contained in the Codex Brucianus. Cambridge 1933.
Bem.	Bemerkungen in dieser Veröffentlichung nach der Übersetzung.
BG	der hier veröffentlichte Papyrus Berolinensis 8502.
BM	W. E. Crum, Catalogue of the Coptic Manuscripts in the British Museum. London 1905.
BMis	E. A. W. Budge, Miscellaneous Coptic Texts in the Dialect of Upper Egypt. London 1915.
Bruc	C. Schmidt, Gnostische Schriften in koptischer Sprache aus dem Codex Brucianus. TU 8/1—2. Leipzig 1892.
Chrest F	W. Till, Koptische Chrestomathie für den fayumischen Dialekt. Schriften der Arbeitsgemeinschaft der Ägyptologen und Afrikanisten in Wien, 1. Wien 1930.
* CG	mit folgender römischer Zahl bezeichnet die gnostischen Handschriften des Koptischen Museums in Alt-Kairo.
* * DG	W. Till, Koptische Dialektgrammatik. München 1931.
Dict	W. E. Crum, A Coptic Dictionary. Oxford 1939.
Ep	W. E. Crum, The Monastery of Epiphanius at Thebes, part II. New York 1926.
Eug	Brief des Eugnostos im CG I. Vgl. Sophia Jesu Christi, Einleitung.

f. feminin.

Fn. Fußnote.

J W. E. Crum, Koptische Rechtsurkunden des achten Jahrhunderts aus Djême (Theben). Leipzig 1912.

Kropp A. M. Kropp, Ausgewählte koptische Zaubertexte. 3 Bde. Brüssel 1930—1931.

LMis O. v. Lemm, Koptische Miscellen 1—150. St. Petersburg 1907—1916.

m. masculin.

* MDIK Mitteilungen des Deutschen Instituts für ägyptische Altertumskunde in Kairo.

MIF Mémoires publiés par les membres de l'Institut français d'archéologie orientale du Caire.

p. Seite des Originals.

Part. Partizip.

Phil C. Schmidt, Irenäus und seine Quelle in adv. haer. I, 29. Philotesia. Paul Kleinert zum LXX. Geburtstag dargebracht. Berlin 1907, S. 315—336.

pl. Plural.

PS C. Schmidt, Pistis Sophia. Coptica 2. Kopenhagen 1925. (Koptischer Text).

PSd C. Schmidt, Pistis Sophia (Deutsche Übersetzung). Leipzig 1925.

Q Qualitativ.

refl. reflexiv.

Ryl III Catalogue of the Greek Papyri in the John Rylands Library Manchester. Vol. III. London 1938.

S. Seite.

SbB 1896 C. Schmidt, Ein vorirenäisches gnostisches Originalwerk in koptischer Sprache. Sitzungsbericht der kgl. preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Jg. 1896. Berlin 1896. S. 839—847.

Sbst. Substantiv.

s. d. siehe dort.

SJC	Sophia Jesu Christi.
Stern KG	L. Stern, Koptische Grammatik. Leipzig 1880.
TU 24/1	Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur. 24/1: C. Schmidt, Die alten Petrusakten im Zusammenhang der Apostelliteratur nebst einem neuentdeckten Fragment untersucht. Leipzig 1903.
WZKM	Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes.
ZNW	Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft und die Kunde der älteren Kirche.

Einleitung

Die Veröffentlichung

Über die Vorgeschichte der Veröffentlichung dieser Handschrift stellte mir Professor D. Eltester folgende Angaben zur Verfügung, die ich wörtlich wiedergebe.

„Über der Ausgabe der drei im Papyrus Berolinensis 8502 vereinigten koptisch-gnostischen Schriften hat ein eigentümlicher Unstern gestanden. Im Jahre 1896 hatte Carl Schmidt in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie der Wissenschaften (S. 839ff.) einen vorläufigen Bericht über den damals gerade erworbenen Papyrus erstattet. In der Einleitung zum ersten Band der koptisch-gnostischen Schriften hatte Schmidt 1905 angekündigt, daß ‚in einem zweiten Bande die noch unpublizierten drei Werke des Codex Berolinensis folgen sollten'. Die Ausgabe der koptischen Texte, die in den ‚Texten und Untersuchungen' der Übersetzung in den GCS vorausgehen sollte, war 1912 nahezu ausgedruckt (fünf Bogen waren fertig, ein sechster mit dem Schluß des Registers war schon imprimiert), als ein Rohrbruch im Keller der Priesschen Druckerei in Leipzig die gesamte Auflage vernichtete. Im Krieg und in der Nachkriegszeit verboten sich Versuche, das Verlorene wiederzugewinnen, von selbst. Erst kurz vor seinem Tode (17. April 1938) nahm Schmidt die Vorbereitung eines anastatischen Neudrucks in Angriff, der nach den in seiner Hand befindlichen Aushängebogen vor sich gehen sollte. Dann wieder trat durch seinen Tod und die Schwierigkeit, sein Handexemplar aus dem Nachlaß zu ermitteln, eine neue Verzögerung ein. Erst Anfangs Mai 1939 gelangte die Redaktion der TU in den Besitz der Druckvorlagen." Nach diesem Druck von

1912 wurde 1939 der koptische Text für die ganze Auflage im Offsetverfahren hergestellt.

Noch bevor der koptische Text neu ausgedruckt war, übernahm Professor Munck (Aarhus) die Bearbeitung, sagte jedoch bald wieder ab. Dann beauftragte Professor Lietzmann anfangs 1941 mich mit der Bearbeitung. Im März 1943 sandte ich das druckfertige Manuskript an die Berliner Akademie. Infolge der Kriegsumstände war damals an eine Drucklegung nicht zu denken. Sowohl das Manuskript in Berlin wie auch seine Kopie in Wien überdauerten die Kriegs- und Nachkriegsereignisse. Als sich die Verhältnisse soweit konsolidiert hatten, daß der Druck hätte begonnen werden können, kam aus Ägypten die Nachricht von dem Aufsehen erregenden Fund einer gnostischen Bibliothek in koptischer Sprache. Eine dieser Handschriften wurde damals (1946) sofort für das Koptische Museum in Alt-Kairo angekauft, und es stellte sich heraus, daß eben diese Handschrift (CG I) zwei lange Paralleltexte zum BG enthält. Es war natürlich untunlich, unter diesen Umständen mein Manuskript aus dem Jahre 1943 in Druck zu geben. Ende 1950 erhielt ich die Erlaubnis, die Kairener Handschrift zu benützen und die Textvarianten des CG I in der Ausgabe des BG zu veröffentlichen. Doch hatte ich erst gegen Ende 1952 sämtliche Photographien der Paralleltexte des CG I. Selbstverständlich machte das eine völlige Neugestaltung meiner Bearbeitung des BG nötig.

Es wäre für das Verständnis der Texte des BG gewiß von großem Vorteil, wenn alle Texte der gnostischen Bibliothek schon bekannt wären. Doch verbietet es sich, mit der Veröffentlichung der Erstausgabe des BG darauf zu warten, da dies ihr Erscheinen auf ungewisse Zeit hinausschieben würde.

Sooft ich im Laufe der zwölf Jahre die Texte durcharbeitete, ergaben sich immer wieder da und dort Abänderungen und es wäre sicher auch weiterhin so. Doch einmal muß man den Mut aufbringen, das Manuskript aus der Hand zu legen, wenn man auch überzeugt ist, daß vieles daran noch unvollkommen ist. Das ist nun aber einmal bei allem Menschenwerk unvermeidlich. Jedenfalls soll das Erscheinen der Veröffentlichung dieser Texte, auf die man schon mehr als ein halbes Jahrhundert wartet, nicht mehr länger hinausgeschoben werden. Ein eingehender Sach-

kommentar wird von berufener Seite erst gemacht werden können, wenn einmal alle gnostischen Texte in verläßlichen Ausgaben vorliegen.

Text

Wie erwähnt, war der koptische Text nach Schmidts Lesung schon ausgedruckt, als mir die Bearbeitung übertragen wurde. Viele Lesungen, Ergänzungen und Fußnoten mußten geändert werden, besonders nachdem die Kairener Paralleltexte bekannt geworden waren. Auch waren sechs Seiten in unrichtiger Reihenfolge und mit unrichtiger Paginierung abgedruckt. Daher erwies sich dieses Erbe mehr als Fessel denn als Vorteil. Der ausgedruckte Text sollte zunächst beibehalten werden, und meine Bearbeitung war darauf abgestellt. Der Leser hätte aber bei jeder Zeile und Fußnote die Bemerkungen nachschlagen müssen, um sicher zu sein, ob sie wirklich so lauten soll, wie sie gedruckt ist. Um dem Benützer diese große Unannehmlichkeit zu ersparen, hat sich die Deutsche Akademie der Wissenschaften in dankenswerter Weise dazu entschlossen, den koptischen Text nach meiner Lesung neu setzen zu lassen. Es war eine neuerliche Umarbeitung des Manuskriptes notwendig, da die Bemerkungen nun zu Fußnoten zum Text und zur Übersetzung umgestaltet werden mußten. Diejenigen Bemerkungen, die infolge ihres Umfanges die Fußnoten zu sehr belasten würden, sind in einem besonderen Abschnitt „Bemerkungen“ vereinigt. In den Fußnoten wird jeweils darauf verwiesen. Es wäre möglich, daß sich bei der wiederholten Umarbeitung von großen Teilen des Manuskriptes Inkonsequenzen ergaben, die ich zu entschuldigen bitte.

Im Text habe ich wiedergegeben, was ich auf den Photographien erkennen konnte. Auf einigen Seiten ist der Text so abgerieben, daß man auf der Photographie nicht alles genau erkennen kann. In diesen Fällen habe ich Schmidts Lesung, soweit sie mir vertretbar schien, mit Punkten unter den betreffenden Buchstaben wiedergegeben. Es handelt sich dabei nur um wenige Stellen, und zwar auf den Seiten 7, 8, 10, 15, 18, 19 und 23.

Ich war auch bemüht, die Striche und sonstigen Zeichen so getreu wie möglich wiederzugeben. Die Vokalstriche sind in der

Handschrift sehr unsorgfältig und inkonsequent gesetzt oder ausgelassen. Oft sind sie besonders lang, verschoben, über einem unrichtigen Buchstaben. Inwieweit es möglich sein wird, die angestrebte Genauigkeit im Druck durchzuführen, ist eine andere Frage. Neben dem einfachen Strich (Vokalstrich, Abkürzungsstrich oder n-Strich) kommen Formen mit Knoten oder Punkten an einem oder beiden Enden vor. Da sich aber die Anwendung der verschiedenen Strichformen voneinander in keiner Weise unterscheidet, habe ich nicht versucht, sie wiederzugeben.

Übersetzung

Aus Schmidts Nachlaß erhielt ich drei handgeschriebene Bruchstücke von Übersetzungsversuchen, die zusammen aber nicht den ganzen Text des BG umfassen. An der Art der Übersetzung kann man das relative Alter dieser Übersetzungsversuche mit voller Bestimmtheit feststellen. Das älteste Konzept umfaßt mit einigen Lücken p. 19 bis p. 50. Das mittlere reicht von p. 7 bis p. 77 (Schluß des Apokryphon des Johannes) und das jüngste beginnt mit p. 45 und reicht ebenfalls bis p. 77. Keines der mir eingehändigten Konzepte enthält einen Teil der Sophia Jesu Christi.

Übersetzungen von Teilen des BG hat Schmidt in folgenden Werken veröffentlicht: Einige Proben finden sich schon im ersten Bericht SbB 1896; einige Stellen aus dem Evangelium nach Maria sind in PSd LXXXVIIIf. und in Ryl III 22 übersetzt. Der erste Teil des Apokryphon des Johannes (bis p. 44) ist in Phil 315ff. übersetzt.

Um jede Beeinflussung zu vermeiden und andere Wege der Auffassung nicht von Haus aus zu verbauen, habe ich zunächst alle diese Übersetzungen beiseite gelassen und unabhängig davon selbst eine ausgearbeitet, die ich erst nach wiederholter Prüfung mit Schmidts Konzepten, soweit solche vorhanden waren, verglich. Meine Übersetzung weicht daher erheblich von Schmidts Konzepten ab. Doch habe ich mich grundsätzlich nur mit gedruckten Übersetzungen auseinandergesetzt und auch das nur in seltenen Fällen.

Soweit es ohne Vergewaltigung der deutschen Sprache möglich war, habe ich tunlichst wortgetreu übersetzt und, um den Ver-

gleich mit dem koptischen Text zu erleichtern, die Übersetzung möglichst den Zeilen des Textes entsprechend angeordnet. Die zeilenmäßige Anordnung der Übersetzung war auch von Schmidt geplant, wie aus den Konzepten hervorgeht.

Um Irrtümer zu vermeiden, habe ich an einigen Stellen kurze Erklärungen gegeben. Wo der Text zu emendieren war, habe ich in der Übersetzung nur kleine, ganz sichere Emendationen berücksichtigt, sonst aber den Text so übersetzt, wie er in der Handschrift steht. In den dazugehörigen Fußnoten findet der Leser zu der vorgeschlagenen Emendation auch deren Übersetzung.

Die Art des Textes bringt es mit sich, daß an manchen Stellen auch eine andere als die von mir gegebene Übersetzung sprachlich zu rechtfertigen ist. Vor allem ist es oft nicht klar, ob ein Ausdruck zum Vorhergehenden oder zum Folgenden gehört und wie Nebensätze, besonders in der vieldeutigen Form des koptischen Umstandssatzes, aufzufassen sind (kausal, temporal usw.). Diese Unsicherheiten sind wohl auch der Grund, warum Schmidt, obwohl er den großen Vorteil hatte, eine ausgezeichnete Kenntnis des Koptischen mit tiefgründigem Fachwissen in sich zu vereinen, mit der Ausgabe der Texte des BG immer wieder zögerte.

Bei der Übersetzung ergab sich auch die Frage, wo die griechischen Ausdrücke zu übersetzen und wo sie als unübersetzbare termini technici unverändert zu übernehmen sind. Es ist außerordentlich schwer, hier immer das Richtige zu treffen, völlig unmöglich aber, dem Geschmack eines jeden Lesers gerecht zu werden. Es ist selbst unmöglich, konsequent zu bleiben, da der koptische Übersetzer manche dieser termini technici übersetzte, ja einige sogar bald übersetzte, bald griechisch beibehielt. So wird z. B. *πρόγνωσις* promiscue mit ϣορπ ⲛⲥⲟⲟⲩⲛ gebraucht. Ich habe beides stets mit „Erste Erkenntnis“ übersetzt, denn auch für den Kopten war diese Bedeutungsentsprechung klar und lebendig.

Dem Wunsche Professor D. Dr. Lietzmanns entsprechend sind alle griechischen Ausdrücke wie üblich der Übersetzung in Klammern beigegeben. Dort, wo ich den Ausdruck unübersetzt übernommen habe, unterließ ich die Transkription und setzte den griechischen Ausdruck ohne Klammern. Es handelt sich hier

nicht um eine volkstümliche Ausgabe, sondern um eine wissenschaftliche Bearbeitung und es ist daher wohl nicht zu viel, wenn beim Leser die Vertrautheit mit der griechischen Schrift vorausgesetzt wird.

Indices

Ich habe alle Wörter mit Ausnahme der Präpositionen, Konjunktionen und Ausdrücke mit rein grammatischer Funktion aufgenommen und alle Stellen angeführt. Eine bloße Auswahl von Stellen, wie sie z. B. Schmidt in seiner Textausgabe der Pistis Sophia gab, ist nahezu wertlos. Das Wörterverzeichnis ist erst in letzter Linie für den Lexikographen da; es hat vor allem den Zweck, den Benützer in den Stand zu setzen, jede beliebige Textstelle aufzufinden. Das ist nur mit Hilfe eines Wörterverzeichnisses möglich, das alle Stellen, an denen das Wort vorkommt, anführt. Um das Auffinden von Stellen noch zu erleichtern, habe ich auch bestimmte Wortverbindungen gesondert angeführt.

Die Handschrift

Der Papyruscodex P. Berol. 8502, für den ich die von W. E. Crum in seinem Coptic Dictionary verwendete Abkürzung BG beibehalte, wurde im Jahre 1896 von Dr. Reinhardt in Kairo[1]) für die ägyptische Abteilung des Berliner Museums gekauft und gehört nun der Papyrussammlung des Berliner Museums. Für die Beschreibung standen mir folgende Quellen zur Verfügung: Photographien, die mir Professor Dr. H. Kortenbeutel, der damalige Kustos der Berliner Papyrussammlung, zur Verfügung stellte, und die Angaben, die er mir dazu machte; die Angaben, die Carl Schmidt in seinem ersten Bericht über den damals neu erworbenen Papyrus (SbB 1896), ferner gelegentlich der Veröffentlichung der in diesem Codex enthaltenen Acta Petri (TU 24/1) und an anderen Stellen machte; schließlich was Hugo

1 Carl Schmidt eruierte, daß die Handschrift in Federn eingehüllt in einer Mauernische gefunden worden war und zuerst bei einem Antikenhändler in Achmim auftauchte, also wohl auch in Achmim oder in dessen Nähe gefunden wurde. Vgl. Schmidt, Die alten Petrusakten (TU 24/1, Leipzig 1903) Einleitung.

Ibscher in der Einleitung zu den manichäischen Psalmen[1]) (S. XIIf.) und den Kephalaia[2]) (S. VIIff.) über den BG schrieb, den er an diesen Stellen vergleichsweise heranzog.

Der Codex, der angeblich in Achmim oder in dessen Nähe gefunden wurde, bestand ursprünglich aus 72 Blättern, deren Seiten bis 141 gezählt sind. Die beiden ersten Seiten waren nicht beschriftet und daher auch nicht gezählt. Ebenso enthält die letzte Seite weder Schrift noch Zählung[3]). Die einzelnen Blätter sind im Durchschnitt $13^1/_2$ cm hoch und $10^1/_2$ cm breit. Alle * 36 aus einer Rolle geschnittenen Doppelblätter waren zu einer einzigen Heftlage vereinigt, wie das ja auch bei anderen frühen Codices der Fall war. Die Seiten haben je eine Schriftkolumne zu 17 bis 24 Zeilen (zuerst meist 23, dann meist 19 oder 20, zum Schluß 18 oder 19). Der Schriftspiegel wird gegen Ende der Handschrift kürzer und schmäler[4]). Die Schrift, eine frühe Buchschrift, datierte Schmidt zuerst ins 5. Jahrhundert, später ging er höher hinauf. Stegemann datiert die Handschrift in seiner koptischen Paläographie ins frühe fünfte Jahrhundert.

Die Handschrift ist leider nicht vollständig erhalten. Es fehlen die ersten vier Blätter: das unpaginierte und die Blätter mit den Seiten 1–6; ferner die Blätter mit den Seiten 11–14 und 133/134. Die Handschrift enthält vier Werke, und zwar:

---

1 Manichaean Manuscripts in the Chester Beatty Collection II: A Manichaean Psalm-book, Part II. Stuttgart 1938. Daß dort auf S. XII der BG als Psalmenhandschrift bezeichnet ist, geht bloß auf einen lapsus calami zurück.

2 Manichäische Handschriften der Staatlichen Museen Berlin I: Kephalaia I. Stuttgart 1940.

3 Ob außerdem weitere leere Blätter vorhanden waren, läßt sich jetzt nicht mehr ermitteln; es ist jedenfalls nichts davon erhalten.

4 Bei einem einlagigen Kodex müssen die Blätter gegen die Mitte zu natürlich merklich schmäler werden. Von der Mitte an werden sie dann wieder entsprechend breiter. Die Breite des Schriftspiegels paßt sich der Blattbreite an. Der Schriftspiegel sollte demnach in unserer Handschrift gegen Ende zu wieder breiter werden. Der Schreiber hatte sich aber offenbar schon an den schmäleren Schriftspiegel gewöhnt und behielt ihn bei. Auch die Länge der Schriftkolumnen blieb im gleichen Verhältnis zur Breite und wurde dementsprechend immer kürzer, obwohl die Blattlänge durch den ganzen Kodex gleich bleibt.

Das Evangelium nach Maria, [1]—19, 5;
Das Apokryphon des Johannes, 19, 6—77, 7;
Die Sophia Jesu Christi, 77, 8—127 Schluß;
Acta Petri, 128—141.

Gnostischen Inhalts sind nur die drei ersten Werke. Das vierte ist ein Stück der alten Petrusakten. Dieses vierte Werk des BG ist für sich allein bereits 1903 von Carl Schmidt im Rahmen einer Arbeit über die apokryphen Apostelgeschichten herausgegeben und bearbeitet worden; vgl. „Die alten Petrusakten im Zusammenhang mit der apokryphen Apostelliteratur nebst * einem neu entdeckten Fragment untersucht“ (TU 24/1, Leipzig 1903).

Die Paralleltexte

Soweit man bis jetzt sehen kann, finden sich unter den Texten der 1946 in der Nähe des heutigen Nag'-Hammâdi (vielleicht an der Stelle des alten Chenoboskion) gefundenen Handschriften[1]),

1 Der 1946 gemachte Fund einer gnostischen Bibliothek in koptischer Sprache in der Nähe des heutigen Nag'-Hammâdi hat berechtigtes Aufsehen erregt und dementsprechend sind auch viele Berichte darüber erschienen, von denen ich hier eine Auswahl anführe. H. Ch. Puech, Nouveaux écrits gnostiques découverts à Nag-Hammadi. Revue de l'histoire des religions 134 (1947/48) 244—248. — L.Th. Lefort, Communication sur la découverte de manuscrits coptes près de Nag' Ḥammādi. Bulletin de la Classe des lettres et des sciences morales et politiques de l'Académie royale de Belgique. 5e sér. 34 (1948) 100—102. — Togo Mina, Le papyrus gnostique du Musée copte. Vigiliae christianae 2 (Amsterdam 1948) 129—136. — J. Doresse, Trois livres gnostiques inédits: Évangile des Égyptiens, Épître d'Eugnoste, Sagesse de Jésus-Christ. Ib. 137 bis 160. — H. Ch. Puech et J. Doresse, Nouveaux écrits gnostiques découverts en Égypte. Comptes rendus de l'Académie des inscriptions et belles-lettres, 1948, 87—95. — Togo Mina, Un papyrus gnostique du IVe siècle. Bulletin de l'Institut d'Égypte 30 (Cairo 1949) 325—326. — J. Doresse, Nouveaux aperçus historiques sur les gnostiques coptes: Ophites et Séthiens. Bulletin de l'Institut d'Égypte 31 (Cairo 1948/49) 409—419. — H. Bacht, Neue Papyrusfunde in Ägypten. Stimmen der Zeit 146 (Freiburg i. Br. 1949/50) 390—392. — O. Cullmann, Die neuesten Papyrusfunde von Originaltexten und gnostischen Schriften. Theologische Zeitschrift 5 (Basel 1949) 153—157. — J. Doresse, Une bibliothèque gnostique copte sur papyrus. Bibliotheca orientalis 6 (Leiden 1949) 102—104. — G. Fradier, Découverts d'une religion. Unesco-Features no. 2 (Paris, 1. VIII. 1949) 11—13. — Littérature chrétienne antique. Nouvelle revue théologique 71 (1949) 83—86. —

keine Paralleltexte zum ersten Text des BG, dem „Evangelium nach Maria". Gerade zu diesem Text wäre eine Parallele sehr wünschenswert, da im BG mehr als die Hälfte davon fehlt. Von den beiden langen Texten, die im BG vollständig erhalten sind, dem „Apokryphon des Johannes" und der „Sophia Jesu Christi", finden sich jedoch Paralleltexte im CG I[2]).

J. Doresse, Une bibliothèque gnostique copte découverte en Haute-Égypte. Bulletin de la Classe des lettres et des sciences morales et politiques de l'Académie royale de Belgique, 5ᵉ sér. 35 (1949) 435—449. — J. Doresse et Togo Mina, Nouveaux textes gnostiques coptes découverts en Haute-Égypte. La bibliothèque de Chenoboskion. Vigiliae christianae 3 (Amsterdam 1949) 129—141. — J. Doresse, Nouveaux documents gnostiques coptes découverts en Haute-Égypte. Comptes rendus de l'Académie des inscriptions et belles-lettres, 1949 (Paris 1949) 176—180. — J. Doresse, Une bibliothèque gnostique copte. La nouvelle Clio 1 (Bruxelles 1949) 59—70. — J. Doresse, Eine neue Epoche in der Erforschung der Gnosis. Theologische Literaturzeitung 74 (Berlin 1949) 760—762. — B. Altaner, Entdeckung einer Bibliothek von 42 unbekannten gnostischen und hermetischen Schriften. Theologische Revue 46 (Münster i. W. 1950) 41—42. — J. Daniélon, Les découvertes de manuscrits en Égypte et en Palestine. Études 265 (Paris 1950) 168—183. — J. Doresse, A Gnostic library from Upper Egypt. Archaeology 3 (New York 1950) 69—73. — H. Ch. Puech, Les nouveaux écrits gnostiques découverts en Haute-Égypte. Premier inventaire et essai d'identification. Coptic studies in honor of W. E. Crum = Bulletin of the Byzantine Institute 2 (Boston 1950) 91—154. — J. Doresse, „Les apocalypses de Zoroastre, de Zostrien, de Nicothée, . . ." (Porphyre, Vie de Plotin, § 16). Ib. 255—263. — G. Graf, Eine gnostische Bibliothek aus dem dritten und vierten Jahrhundert. Münchener theologische Zeitschrift 1 (München 1950) 91—95. — S. Morenz, Koptische Funde und Forschungen. Forschungen und Fortschritte 26 (Berlin 1950) 57—59. — G. Quispel, Die Reue des „Schöpfers". Theologische Zeitschrift 5 (Basel 1950) 157—158. — J. Vergote, Les livres gnostiques de Nagʿ Hammadi. Chronique d'Égypte 25 (no. 49) (Bruxelles 1950) 171—172. — J. Doresse, Sur les traces des papyrus gnostiques: Recherches à Chénoboskion. Bulletin de la Classe des lettres et des sciences morales et politiques de l'Académie royale de Belgique, 5ᵉ sér. 36 (Bruxelles 1950) 432—439. — V. R. Gold, The Gnostic Library of Chenoboskion. The Biblical Archaeo-
* logist 15 (New Haven 1952) 70—88.

2 In Anlehnung an die Bezeichnung BG (Berolinensis gnosticus) für die hier herausgegebene Handschrift bezeichnen wir die Handschriften der „Bibliothek von Chenoboskion" (Nagʿ Hammâdi), die dem Koptischen Museum in Alt-Kairo gehören, mit CG (Cairensis gnosticus) und einer römischen Zahl. Der CG I ist die gleich beim Auftauchen des Fundes in Kairo für das Koptische Museum angekaufte Handschrift,
* * derzeit noch immer die einzige zugängliche dieses Fundes.

Man kann keine der beiden Handschriften als den besseren Zeugen bezeichnen, denn oft hat der BG, oft wieder der CG I die bessere Lesung. In den Bemerkungen habe ich mit der derzeit noch gebotenen Zurückhaltung darauf hingewiesen. Die Texte im BG haben aber jedenfalls gegenüber dem CG I den großen Vorzug, vollständig erhalten zu sein.

Die parallelen Texte des BG und des CG I stehen einander sehr nahe. Sie sind jedoch weit davon entfernt, wörtlich gleich zu sein. Doch ergeben sie meistens denselben Sinn, können also im großen und ganzen gleich übersetzt werden. Daraus ergibt sich deutlich, daß jeder Text auf eine selbständige Übersetzung des griechischen Textes zurückgeht. Einige größere Abweichungen zeigen aber, daß den koptischen Übersetzungen nicht genau dieselbe Rezension des griechischen Textes zugrunde liegt. Doch weichen die übersetzten Rezensionen des griechischen Textes nur an ganz wenigen Stellen voneinander ab.

Der übersetzte griechische Text war als Textzeuge nicht in allen Stücken ganz tadellos, wie einige auffallende, beiden Handschriften gemeinsame Unebenheiten zeigen. So z. B. kommt der Name Jôbêl bei den Tierkreiszeichen zweimal vor (40, 8 und 15) und der fünfte Planetenkönig wird das erstemal (42, 3) Adonaios, das zweitemal aber Sabaôth (43, 20) genannt. Auch der CG I hat zweimal Jôbêl. Ob er auch den fünften Planetenkönig das zweitemal Sabaôth nennt, ist nicht festzustellen, da das betreffende Blatt fehlt. Ferner fehlt in beiden Texten des Apokryphon des Johannes die Erwähnung, daß nach der Barbelo die Ennoia entstanden ist (vgl. Bem. zu 28, 9).

Der Text des griechischen Bruchstückes des Evangeliums nach Maria, das viel älter als der koptische Text ist, zeigt schon eine Textverderbnis, die aber das Koptische nicht mitmacht. Der koptische Übersetzer hatte also eine von dem bekannt gewordenen Bruchstück verschiedene Rezension vor sich.

Vom Apokryphon des Johannes liegen außer den einander sehr ähnlichen Texten des BG und des CG I noch zwei weitere Texte vor, die eine längere Version bringen. Sie sind im CG II und im CG VII enthalten. Diese beiden Handschriften sind aber derzeit noch nicht zugänglich. Soviel ich aus Photographien eines Teiles des im CG II enthaltenen Textes des Apokryphon des Johannes

ersehe, weichen die kürzeren Fassungen des BG und des CG I sehr erheblich von der längeren des CG II ab, so daß es für die vorliegende Erstausgabe des BG wohl keinen sehr empfindlichen Mangel bedeutet, daß die beiden längeren Versionen nicht herangezogen werden konnten.

Eingehende Untersuchungen über das Verhältnis dieser Texte zueinander und über die vermutliche Urform der Texte lassen sich erst anstellen, wenn alle Texte einmal in verläßlichen Editionen vorliegen.

Die Sprache

Daß die Schriften des BG ebenso wie die übrigen bisher bekannt gewordenen gnostischen Werke in koptischer Sprache in den Codices Askewianus[1]) und Brucianus[2]) aus dem Griechischen übersetzt sind, hat schon C. Schmidt erwiesen und findet außerdem noch durch das Bekanntwerden je eines älteren griechischen Bruchstückes aus dem Evangelium nach Maria (Ryl III, 18ff.) und der Sophia Jesu Christi (Pap. Oxyrhynchus 1081) eine so handgreifliche Bestätigung, daß jede weitere diesbezügliche Beweisführung überflüssig ist.

Daß auch das Apokryphon des Johannes, von dem bisher noch kein griechischer Text gefunden oder entdeckt wurde, aus dem Griechischen übersetzt und nicht koptisch verfaßt wurde, zeigt vor allem unmittelbar der Umstand, daß Irenäus dieses Werk kannte. Der Text existierte also vor 180 n. Chr., somit zu einer Zeit, da es noch gar kein Koptisch gab. Das ist so zwingend, daß weitere Beweise unnötig sind. Doch wird der griechische bzw. nicht-koptische Ursprung noch durch folgendes bewiesen. Der

1 Letzte Textausgabe: Carl Schmidt, Pistis Sophia. Coptica II. Kopenhagen 1925. Letzte deutsche Übersetzung: Carl Schmidt, Pistis Sophia. Ein gnostisches Originalwerk des dritten Jahrhunderts aus dem Koptischen übersetzt. Leipzig 1925. Letzte englische Übersetzung: G. Horner, Pistis Sophia. London 1924.

2 Letzte Textausgabe mit deutscher Übersetzung: Carl Schmidt, Gnostische Schriften in koptischer Sprache aus dem Codex Brucianus. TU 8. Leipzig 1892. Letzte deutsche Übersetzung: Carl Schmidt, Koptisch-gnostische Schriften I. Die griechischen christlichen Schriftsteller, Bd. 13. Leipzig 1913 (Neuauflage 1955). Letzte Teilpublikation mit englischer Übersetzung: Ch. A. Baynes, A Coptic Gnostic Treatise contained in the Codex Brucianus. Cambridge 1933.

Text des Apokryphon im BG stimmt zwar sinngemäß mit dem im CG I überein, weicht aber wortmäßig erheblich von ihm ab. Ferner wird BG 30, 7 der von der Barbelo hervorgebrachte göttliche Funke (*σπινθήρ* masc.) „der erstgeborene Sohn" genannt. Denn alle vorher entstandenen Wesenheiten sind im Griechischen mit femininen Ausdrücken bezeichnet, nicht aber im Koptischen, wo zwei maskulin bezeichnete Wesen, also „Söhne" darunter sind, nämlich ⲠϢⲞⲢⲠ ⲚⲤⲞⲞⲨⲚ „die Erste Erkenntnis" (griech. *πρόγνωσις* fem.) und ⲠⲰⲚϨ ⲚϢⲀ ⲈⲚⲈϨ „das Ewige Leben" (griech. *αἰωνία ζωή* fem.). Schließlich ist der griechische Ursprung des Textes auch daran zu merken, daß an einigen Stellen die griechische Konstruktion durch die koptische Übersetzung durchschimmert.

Der BG ist von einem koptischen Text abgeschrieben. Das zeigen etliche Schreibfehler, die typische Abschreibfehler sind, besonders die häufige Verwechslung von ϥ und ⲩ. Der Schreiber des BG hält diese beiden Buchstaben sehr gut auseinander, so daß sie unmöglich miteinander verwechselt werden können; doch war das offenbar bei der abgeschriebenen Vorlage nicht der Fall. Im BG sind ϥ und ⲩ nur dort verwechselt, wo sie als Pronominalsuffixe im Konjugationspräfix des Perfektums oder des Praesens consuetudinis die 3. sg. m. bzw. die 3. pl. (ⲀϤ- : ⲀⲨ-, ϢⲀϤ- : ϢⲀⲨ-) bezeichnen, wo es also nicht auf den ersten Blick, sondern erst durch den Zusammenhang erkennbar ist, welcher von den beiden Buchstaben jeweils der richtige ist. Vgl. Stern KG § 479 Schluß.

Die gnostischen Termini sind im BG verschieden behandelt. Viele sind stets in der griechischen Form übernommen, andere manchmal griechisch belassen, manchmal aber übersetzt und wieder andere sind immer in Übersetzung wiedergegeben.

Stets griechisch sind z. B.: *ἀντικείμενον πνεῦμα*, *ἀντίμιμον πνεῦμα*, *ἀπόνοια*, *ἀπόρροια*, *ἀρχή*, *ἀρχιγενέτωρ*, *ἄρχων*, *αὐτογενέτωρ*, *αὐτογενής*, *αὐτογέννητος*, *ἀφθαρσία* (als Eigenname), *εἱμαρμένη*, *ἔννοια*, *ἐξουσία*, *ἐπιθυμία*, *ἐπίνοια*, *εὐδοκία*, *λόγος* (als Eigenname), *μυστήριον*, *νοῦς*, *οὐσία*, *παραλήμπτωρ*, *παρθενικός*, *πρόνοια*, *προύνικος*, *πρωτογενέτωρ*, *συζυγία*, *σύζυγος* (masc.), *σωτήρ*, *ὕλη*, *ὑπόστασις*, *φύσις* und *χάος*. Neben diesen Ausdrücken kommen natürlich auch solche vor, die auch sonst immer als griechische Fremdwörter

gebraucht werden, wie: αἰών, ἄγγελος, κόσμος, πνεῦμα, σάρξ, σῶμα, ψυχή.

Beispiele für Ausdrücke, die im BG sowohl griechisch wie auch ins Koptische übersetzt vorkommen, sind: ἀγέννητος = ⲀⲦϪⲠⲞ (ⲀⲦϪⲠⲞϤ, ⲀⲦϪⲠⲞⲞⲨ), ἀθάνατος = ⲀⲦⲘⲞⲨ, ἀνάπαυσις = ⲘⲦⲞⲚ und ⲘⲀ ⲚⲘⲦⲞⲚ, ἀόρατον = ⲀⲦⲚⲀⲨ ⲈⲢⲞϤ, ἀπέραντον = ⲀⲦⲀⲢⲎϪϤ, δύναμις meistens = ϬⲞⲘ, ἐνθύμησις = ⲘⲈⲈⲨⲈ, ὀγδοάς = ⲘⲈϨϢⲘⲞⲨⲚⲈ (während „Fünfheit", „Siebenheit" und „Neunheit" nur in koptischer Übersetzung gebraucht werden), πρόγνωσις = ϢⲞⲢⲠ ⲚⲤⲞⲞⲨⲚ, προπάτωρ = ϢⲢⲠ ⲚⲈⲒⲰⲦ, πρωτάρχων = ϨⲞⲨⲈⲒⲦ ⲚⲀⲢⲬⲰⲚ, σύζυγος (fem.) = ϢⲂⲈⲈⲢⲈ, τέλειος = ⲈⲦϪⲎⲔ ⲈⲂⲞⲖ, τύπος selten = ⲤⲘⲞⲦ oder ⲈⲒⲚⲈ, ὑπηρεσία = ϢⲘϢⲈ, χάρις (wo nicht Eigenname) = ϨⲘⲞⲦ, φρόνησις = ⲘⲚⲦⲤⲀⲂⲈ. Möglicherweise sind auch folgende Ausdrücke gleichbedeutend: ἄρχειν: ⲀⲘⲀϨⲦⲈ, εἰκών: ⲈⲒⲚⲈ, μονάς: ⲘⲚⲦⲞⲨⲀ, πνοή: ⲚⲒϤⲈ.

Gnostische Termini, die nur übersetzt vorkommen, sind: ⲂϢⲈ „Erkenntnisunfähigkeit" (ἔκστασις, λήθη), ⲈⲒⲚⲈ „Aussehen" (ἰδέα), ⲔⲀⲔⲈ „Finsternis", ⲔⲀⲢⲰϤ „Schweigen" (σιγή), ⲘⲈ und ⲘⲎⲈ „Wahrheit" (ἀλήθεια), ⲘⲈϨϯ „Fünfheit" (πεντάς), ⲘⲈϨⲤⲀϢϤⲈ „Siebenheit" (ἑβδομάς, ἑπτάς), ⲘⲈϨⲯⲒⲦⲈ „Neunheit" (ἐννεάς), während neben ⲘⲈϨϢⲘⲞⲨⲚⲈ „Achtheit" auch ὀγδοάς gebraucht wird; ⲠⲦⲎⲢϤ „das All", ⲚⲒⲠⲦⲎⲢϤ „die Ganzheiten" (τὰ ὅλα Baynes S. 4ff.), ⲦⲈⲦϨⲞⲚⲦ (ἀκόλουθον? vgl. Bem. zu 81, 10f.), ⲞⲨⲞⲈⲒⲚ „Licht", ⲞⲨⲰϢ(Ⲉ) „Wille" (θέλημα), ⲰⲚϨ ⲚϢⲀ ⲈⲚⲈϨ „ewiges Leben" (αἰωνία ζωή), ϢⲦⲀ „Makel" (ὑστέρημα), ϪⲰⲔ „Vollendung" (πλήρωμα vgl. Joh. 1, 16). ⲘⲈⲈⲨⲈ gibt einmal λόγος wieder, wo es nicht wie ein Eigenname gebraucht ist.

Diese Zusammenstellungen machen selbstverständlich keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Es ist ferner interessant zu sehen, wie der Übersetzer des BG und der des CG I verschieden vorgingen. Dabei ist für die koptische Lexikographie viel Gewinnbringendes festzustellen. Vor allem ist es lehrreich zu beobachten, wie griechische Ausdrücke übersetzt werden. Das kann man in solchen Fällen feststellen, wo eine der beiden Handschriften das griechische Wort beibehalten hat. Es kommt zwar im allgemeinen oft vor, daß beim Über-

setzen aus dem Griechischen ins Koptische für ein den Kopten weniger bekanntes griechisches Wort ein anderes, im Koptischen geläufigeres griechisches Wort gesetzt wird[1]; in einzelnen Fällen ist das auch in unseren Texten erkennbar, es spielt aber hier eine geringere Rolle als z. B. in biblischen Texten. Wo einer der Texte einen komplizierteren Ausdruck hat, der andere aber einen einfachen (z. B. *ἀνάπλασις* : *πλάσις*), so ist wohl der erstere als der ursprüngliche anzusehen. Im allgemeinen ist wohl anzunehmen, daß das griechische Wort, das in einem der Paralleltexte steht, aus dem griechischen Urtext übernommen ist.

Es folgt hier eine Liste griechischer Wörter in alphabetischer Anordnung, die im BG oder im CG I beibehalten sind, mit ihren Entsprechungen im anderen Text.

ἀγέννητος CG I: ⲀⲦϪⲠⲞ(Ϥ) BG; doch hat auch BG das griechische Wort.

ἅγιον CG I nur in dem Ausdruck „Heiliger Geist": ⲈⲦⲞⲨⲀⲀⲂ BG.

ἀθάνατος CG I: ⲀⲦⲘⲞⲨ BG; das griechische Wort zweimal im BG.

ἀκολουθεῖν CG I 114,25: ⲞⲨⲀϨ= ⲚⲤⲀ- BG 118,13.

ἀκόλουθον CG I 114,25: ⲠⲈⲦⲎⲠ ⲈϢⲰⲠⲈ BG 118,12.

ἀλήθεια CG I 12,3; 17,11: ⲘⲎⲈ BG 33,11; 41,5.

ἀμέτρητον CG I: ⲀⲦϢⲒⲦϤ BG.

ἀνάπαυσις CG I: ⲘⲦⲞⲚ und ⲘⲀ ⲚⲘⲦⲞⲚ neben *ἀνάπαυσις* BG.

ἀνάπλασις CG I: *πλάσις* BG.

1 Vgl. C. Wessely, Die griechischen Lehnwörter in der sahidischen und bohairischen Psalmenversion. Denkschriften der österreichischen Akademie der Wissenschaften 54/3 (Wien 1910) 4; Th. Hopfner, Über Form und Gebrauch der griechischen Fremdwörter in der koptisch-sa'idischen Apophthegmenversion. Ib. 62/2 (1918) 11f.; Sir Herbert Thompson, The Gospel of St. John according to the earliest Coptic manuscript (London 1924) XXb; L. Th. Lefort, Concordance du Nouveau Testament sahidique, I: Les mots d'origine grecque (Louvain 1950); L. Th. Lefort, Le copte, source auxiliaire du grec (Annuaire de l'Institut de philologie et d'histoire orientales, 2, 1933/34) 571 mit Fußnote 3; ich habe ferner in meinem Aufsatz: Die koptischen Versionen der Sapientia Salomonis, eine Liste der dort vorkommenden Übersetzungen griechischer Wörter durch andere griechische Wörter gegeben (Biblica 36, 1955, S. 60. f.).

ⲀⲚⲦⲞⲠⲒⲦⲞⲚ; ⲈⲠⲒ ⲀⲚⲦⲞⲠⲒⲦⲰ CG I 75,8; ϨⲒϪⲚ ⲚⲀⲚⲦⲞⲠⲒⲦⲞⲚ CG I 99,8: ϤⲘⲦⲞ ⲈⲂⲞⲖ ⲘⲪⲞ BG 91,11.

ἀόρατον CG I: ⲀⲦⲚⲀⲨ ⲈⲢⲞϤ BG; doch ist das griechische Wort häufig im BG.

ἀπέραντος, -ν CG I: ⲀⲦⲀⲢⲎϪϤ BG.

„ BG: ⲘⲚ ⲀⲢⲎϪ= und ⲀⲦⲀⲢⲎϪϤ CG I.

ἀποκαθιστάναι, CG I: καθιστάναι BG; einmal ⲔⲰ BG.

ἀπόνοια BG 39,5: ⲘⲚⲦⲀⲦⲤⲞⲞⲨⲚ CG I 16,7.

ἀποσπᾶν CG I 18,15: ⲦⲰⲔⲘ BG 42,17.

ἀργόν; Ⲟ ⲚⲀⲢⲄⲞⲚ BG 50,15: ὑπολύεσθαι; [ϨⲨⲠ]ⲞⲖⲨⲈ CG I 23,15.

ἀρχή; ϪⲒⲚ ⲦⲀⲢⲬⲎ BG 87,5: ϪⲒⲚⲚ ϢⲞⲢⲠ CG I 96,10.

ἀσάλευτον CG I 33,3: ⲈⲦⲈ ⲘⲀⲤⲔⲒⲘ BG, ⲈⲦⲈ ⲘⲈⲤⲔⲒⲘ und ⲀⲦⲔⲒⲘ CG I.

ἄσοφον BG 82,7: ⲞⲨⲘⲚⲦⲤⲞϬ ⲦⲈ CG I 71,4, ⲘⲚ ⲘⲚⲦⲤⲀⲂⲎ ⲚϨⲎⲦⲤ CG I 93,15.

ἀσφάλεια CG I 39,24: ⲦⲀϪⲢⲞ BG 76,9.

ἀτέλεστον CG I 15,6: ⲈⲚϤϪⲎⲔ ⲀⲚ BG 37,14.

αὐθεντία BG 60,17: ⲘⲚⲦ]ϪⲞⲈⲒⲤ CG I 30,15.

αὐτογενής CG I 9,17: αὐτογέννητος BG 30,6; αὐτογενής ist häufig im BG.

αὐτογέννητος BG: αὐτογενής CG I, vgl. das vorige.

ἄφαντος, CG I 40,6: ⲀⲦⲞⲨⲰⲚϨ ⲈⲂⲞⲖ BG 76,17.

ἀφθαρσία CG I: ⲘⲚⲦⲀⲦⲦⲀⲔⲞ BG; es bleibt jedoch der griechische Ausdruck auch im BG, wo er wie ein Eigenname steht.

ἄφθαρτος, -ν CG I: ⲀⲦⲦⲀⲔⲞ BG.

βάσανος CG I 36,15: κόλασις BG 71,2.

γνῶσις CG I 117,9: ⲤⲞⲞⲨⲚ BG 123,3.

διαφορά BG 89,1; CG I 73,18: ϢⲒⲂⲈ CG I 97,18.

„ CG I 78,12: ϢⲞⲂⲈ BG 97,4; CG I 103,5.

διώκειν CG I 29,16: ⲠⲎⲦ ⲚⲤⲰ= BG 59,11.

δύναμις CG I: ϬⲞⲘ BG.

δύσκολον CG I 33,1: ⲘⲞⲔϨ BG 64,19.

ἑβδομάς CG I 18,7: ⲘⲈϨⲤⲀϢϤⲈ BG 42,8 „Siebenheit".

εἰλικρινές CG I: ⲚⲦⲂⲂⲞ und ⲘⲎϨ ⲚⲦⲂⲂⲞ BG; das griechische Wort einmal als ⲀⲖⲒⲔⲢⲒⲚⲈⲤ im BG.

ἔκστασις CG I: ⲂϢⲈ BG.

ἐλθεῖν;]ⲈⲖⲐⲈ, vielleicht mit Vorsilbe, CG I 8,5: ⲈⲒ BG 28,4.

ἐνθύμησις CG I 14,11; 15,4: ⲘⲈⲈⲨⲈ BG 36,18; 37,12; das griechische Wort ist häufig im BG.

ἐπεί BG 57,15: ⲈⲂⲞⲖ ϪⲈ CG I 28,12.

„ CG I 11,8: ⲈⲂⲞⲖ ϪⲈ BG 32,10.

ἑρμηνευτής CG I 101,12: ⲢⲈϤⲂⲰⲖ BG 94,16.

εὐδοκεῖν CG I 14,19: ⲦⲰⲞⲨⲚ ⲚⲘⲘⲀ= BG 37,1 (vgl. Fußnote).

εὔχρηστος CG I 28,23: ϢⲀⲨ (ϢⲞⲞⲨ) BG 58,7.

θέλημα CG I: ⲞⲨⲰϢ BG.

ἰδέα CG I: ⲈⲒⲚⲈ BG.

ἴδιον CG I: ⲘⲘⲒⲚ ⲘⲘⲞ= BG 37,10.

ἴσον CG I (72,12); 96,8: ϢⲎϢ BG 87,2.

καθαρίζειν CG I 33,8: ⲦⲂⲂⲞ BG 65,9.

καθαρόν CG I 117,9: ⲞⲨⲀⲀⲂ BG 123,3.

καιρός CG I 37,9: ⲞⲨⲞⲈⲒϢ BG 72,6.

κακία; ⲘⲚⲦⲀⲦⲔⲀⲔⲒⲀ BG 51,4:]ⲂⲀⲀϨⲎⲦ CG I 23,22.

καῦμα (?) CG I 22,23: ⲔⲰϨⲦ BG 49,15.

κελεύειν CG I 17,17: ⲞⲨⲈϨⲤⲀϨⲚⲈ BG 41,12.

κηρύσσειν CG I 37,21: ⲦⲀϢⲈⲞⲈⲒϢ BG 73,2.

κόλασις BG 71,2: *βάσανος* CG I 36,15.

κολλᾶν CG I 30,8: ⲦⲰⲰϬⲈ (ⲦⲞϬ=) BG 60,9.

λήθη CG I 32,13: ⲂϢⲈ BG 64,2; vgl. *ἔκστασις*.

λογισμός CG I 73,11 = 96,7: ⲘⲈⲈⲨⲈ BG 86,19.

λόγος CG I 87,18: ⲘⲈⲈⲨⲈ BG 112,16; CG I 111,20.

„ BG 31,15.17: ϢⲀϪⲈ CG I 10,20.21.

μακάριος CG I 39,11: ⲚⲀⲒⲀⲦⲤ BG 75,10.

„ *-ν* BG 30,2: ⲚⲀⲈⲒⲀⲦϤ CG I 9,14.

μερίζειν CG I 18,12: ⲦⲰϢ BG 42,13.

με[ταβάλλειν (?) CG I 38,20: ϢⲒⲂⲈ BG 74,11.

μηνύειν CG I 106,8: ⲦⲤⲀⲂⲞ BG 102,5; sonst entspricht dem ⲦⲤⲀⲂⲞ des BC im CG I ⲞⲨⲰⲚϨ, ⲦⲀⲘⲞ und ϪⲰ.

μίμησις CG I 38,19: Ⲣ ⲠⲘⲈⲈⲨⲈ BG 74,9.

μνήμη CG I 12,8: Ⲣ ⲠⲘⲈⲈⲨⲈ BG 33,17.

μορφή CG I 15,(7).11: ⲈⲒⲚⲈ BG 37,(15).20; das griechische Wort ist im BG häufig.

ὀνομάζειν CG I 103,23: ⲘⲞⲨⲦⲈ BG 98,9.

ὀργή CG I 33,12: ϬⲰⲚⲦ BG 65,15.

ὄρθωσις oder *κατόρ]θωσις* CG I 32,20: ⲦⲀϨⲞ ⲈⲢⲀⲦϤ BG 64,10.

οὐσία BG 60,4: *συνουσία* CG I 30,4.

παραδιδόναι BG 69,6: ϯ [ⲉⲧⲟⲟⲧⲟ]ⲩ CG I 35,11.

παρακαλεῖν CG I 21,3: ⲥⲟⲡⲥ BG 46,17; dem ⲥⲟⲡⲥ in BG 51,5 entspricht ⲧⲱⲃϩ in CG I 23,22.

παριστάναι BG 34,10: ⲁϩⲉ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ CG I 12,18.

παράστασις CG I 11,5.19: ⲁϩⲉⲣⲁⲧ= BG.32,6; 33,3.

πειρασμός BG 75,1: *περισπασμός* CG I 39,3; wohl fehlerhaft.

περισπασμός CG I: *πειρασμός* BG; vgl. das vorige.

πλανᾶν CG I 34,15; 74,5: ⲥⲱⲣⲙ BG 67,13; 89,18.

πλήρωμα CG I: ϫⲱⲕ BG.

πλησμονή CG I 33,13: ⲥⲓ BG 65,16.

πρόγνωσις BG 28,18: ϣⲣⲡ ⲛⲥⲟⲟⲩⲛ CG I 8,17; doch kommt der koptische Ausdruck im BG häufig vor.

προόντος CG I 75,8 = 99,9: ⲡⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϫⲓⲛⲛ ϣⲟⲣⲡ BG 91,12.

„ CG I 27,2: *πρῶτος* BG 55,16.

προπάτωρ CG I 75,2 = 99,1: ϣⲣⲡ ⲛⲉⲓⲱⲧ BG 91,3. In BG 90,17 steht jedoch wie an den beiden Parallelstellen im CG I das griechische Wort.

πρωτάρχων BG und CG I: ϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛⲁⲣⲭⲱⲛ CG I und BG.

πρωτογενέτωρ BG: ϣⲟⲣⲡ ⲛϫⲡⲟ CG I.

πῶς BG 90,2: ⲛⲁϣ ⲛϩⲉ CG I 98,11; der koptische Ausdruck kommt natürlich auch im BG oft vor.

σιγή CG I: ⲕⲁⲣⲱϥ BG.

σπήλαιον CG I: ⲙϩⲁⲟⲩ BG.

συζυγία BG 95,3; ⲛⲟⲩϩⲃ CG I 101,18.

σύζυγος fem. CG I 101,16; 102,14: ϣⲃⲉⲉⲣⲉ BG 94,19; 96,5.

συμφωνεῖν BG 102,16 = CG I 81,22: ϥⲓ ⲙⲛ- CG I 106,16; das griechische Wort ist dem CG I geläufig.

συνουσία CG I 30,4: *οὐσία* BG 60,4.

σφάλλειν CG I 35,7: ⲥⲗⲁⲁⲧⲉ BG 69,1.

τέλειος BG 28,11: ⲉⲧϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ CG I 8,12. Das griechische Wort ist im BG und CG I häufig.

τέρπεσθαι BG 101,13; 116,18 = CG I 81,15; 89,21: ⲣⲟⲟⲩⲧ CG I 105,24; 113,25.

τιμᾶν CG I 11,7: ⲧⲁⲓⲟ BG 32,10.

τιμή CG I 11,8: ⲧⲁⲓⲟ BG 32,10.

τόπος CG I 16,4: ⲙⲁ BG 39,1; das griechische Wort kommt im BG viermal vor.

τροφή CG I 27,9.10: τρυφή BG 56,4.5; keine Bedeutungsentsprechung.

τρυφή : τροφή, vgl. das vorige.

τύπος BG 116,3; CG I 24,3: ⲤⲘⲞⲦ CG I 113,15; BG 51,10; ⲘⲚⲦϤ ⲦⲨⲠⲞⲤ CG I 15,8: ⲚⲀϤⲈⲒⲚⲈ ⲀⲚ BG 37,16; das griechische Wort ist beiden Handschriften geläufig.

ὑπηρεσία CG I 77,22; 88,23: ϢⲘϢⲈ BG 96,1; 115,7 = CG I 102,11; 113,5.

ὑπολύεσθαι; ϨⲨⲠ]ⲞⲖⲨⲈ CG I 23,15: Ⲟ ⲚⲀⲢⲄⲞⲚ (ἀργόν) BG 50,15.

ὑπουργεῖν CG I 32,15: Ⲣ ϨⲰⲂ ϨⲀⲢⲀⲦ= BG 64,5.

ὑστέρημα CG I: ϢⲦⲀ BG; während der BG für diesen Begriff immer ϢⲦⲀ gebraucht, hat der CG I neben dem griechischen Wort auch oft ϢⲰⲰⲦ, zweimal ϬⲢⲰϨ und einmal ϢⲦⲀ.

φρόνησις BG 112,10 = CG I 87,13: ⲘⲚⲦⲤⲀⲂⲈ CG I 111,17; umgekehrt: griechisch CG I 73,10; 87,16; 96,5: koptisch BG 86,19; 112,13 = CG I 111,18.

χάρις BG 88,12; 122,18: ϨⲘⲞⲦ CG I 97,12; 117,7; doch kommt das griechische Wort im CG I vor und auch BG hat ϨⲘⲞⲦ in derselben Bedeutung.

χρόνος CG I: ⲞⲨⲞⲈⲒϢ und ⲤⲎⲨ BG.

χωρεῖν CG I: ⲂⲰⲔ und ϢⲰⲠⲈ BG.

χωρίς CG I: ⲈϪⲚ- „ohne“ BG; χωρίς kommt im BG einmal vor.

Schon ein flüchtiger Blick auf diese Liste zeigt, daß der Fall griechisch CG I: koptisch BG weitaus häufiger ist als der umgekehrte Fall. Doch kann eine solche Liste natürlich keine erschöpfende Untersuchung der verschiedenen Übersetzungsweisen der in beiden Handschriften enthaltenen Texte ersetzen. Eine solche eingehende Untersuchung wäre auch hier nicht am Platze und außerdem verfrüht.

Die Sprache der im BG vereinigten Schriften ist einheitlich ein literarisches Saidisch, das allerdings gelegentlich allerlei Abweichungen vom klassischen Saidisch zeigt. Und zwar sind das folgende Wortformen.

ⲘⲀϤ- (auch mit anderen Suffixen), Konjugationspräfix des negativen Praesens consuetudinis; z. B. 82,8; 89,14; 93,7; 101,12.

ⲚⲀϤ- usw. als Konjugationspräfix des Imperfektums (neben rein saidischem ⲚⲈϤ- usw.) z. B. 28,17; 37,16; 73,3.

ⲚⲦⲀⲢⲈϤ- als Konjugationspräfix des Temporalis (neben rein saidischem ⲚⲦⲈⲢⲈϤ-) z. B. 8,11; 9,5.20; 28,7.16; 29,2; 60,3.

Ⲣ- vor griechischen Verben (neben der rein saidischen Konstruktion ohne Ⲣ-) z. B. 8,2; 9,6.15.17.22.23; 15,12; 17,13; 18,8; 56,17.

Die kurze Form des bestimmten Artikels vor anlautenden Doppelkonsonanten (neben der rein saidischen Form ⲠⲈ- usw.) z. B. ⲦⲠⲢⲞⲚⲞⲒⲀ 27,10, aber ⲦⲈⲠⲢⲞⲚⲞⲒⲀ 31,3.

ⲠⲈ- als Possessivartikel der 2. sg. f. 10, 16; 130, 3; 131, 2. 3.

ⲠⲞⲨ-, ⲦⲞⲨ-, ⲚⲞⲨ- als Possessivartikel der 3. pl. (neben rein saidischem ⲠⲈⲨ- usw.) z. B. 7,6; 36,9; 48,10; 56,7.

ⲘⲘⲀⲨ 74,13; 78,8f.; sonst rein saidisches ⲘⲘⲞⲞⲨ.

ⲤⲀⲔ= für rein saidisches ⲤⲞⲔ= 75,1.

ⲈⲚ 90,16; sonst rein saidisch ⲀⲚ (Negation).

ⲘⲈⲦⲈ 94,13; sonst rein saidisch ⲘⲀⲦⲈ.

ⲢⲈϢⲈ 101,3; sonst rein saidisches ⲢⲀϢⲈ.

* ⲦⲤⲈⲂⲈ- 87,14; 124,10; sonst rein saidisches ⲦⲤⲀⲂⲈ-.

ⲚⲀⲈ 25,21; 51,7; 122,1; sonst rein saidisch ⲚⲀ „erbarmen".

ϪⲀϨⲘⲈ 82,14; neben rein saidischem ϪⲀϨⲘ 106,5.

ⲞⲨϪⲀⲒⲦⲈ 69,13; sonst rein saidisch ⲞⲨϪⲀⲒ; vgl. achmimisch und subachmimisch ⲞⲨϪⲈⲒⲦⲈ neben ⲞⲨϪⲈⲒ.

ⲘⲠϢⲀ „sehr" 9,6; 20,6; daneben rein saidisch ⲈⲘⲀⲦⲈ 29,19.

ⲞⲨⲢⲎⲦⲈ „Fuß" 126,16.

ⲘⲀϨ- zur Bildung von Ordinalzahlen neben saidischem ⲘⲈϨ-; vgl. die Stellenangaben im Wörterverzeichnis.

ⲈⲘⲀϨⲦⲈ neben rein saidischem ⲀⲘⲀϨⲦⲈ.

ϤⲰⲈ 50,4 (rein saidisch ϤⲰ).

* ⲀⲢⲈϨ immer so statt rein saidischem ϨⲀⲢⲈϨ; subachm. ⲀⲢⲎϨ.

ⲈⲢ- als perfektives Relativum (25,4), das sich außer im Subachmimischen sonst nur in der (saidischen) Pistis Sophia und * in den CG-Handschriften findet.

ⲈϤⲀ- 64,8 und ⲈⲤⲀ- (unsicher) 54,2 als Konjugationspräfix des Futurums II oder III.

ⲦⲀⲘⲀ- 10,8 (sonst rein saidisch ⲦⲀⲘⲈ-); vgl. AKG § 99b Bem.

ⲟⲩⲱϣⲉ 103,18; 115,13; 124,12 (neben rein saidischem ⲟⲩⲱϣ).
ⲙⲏⲉ „Wahrheit"; fast immer so; rein said. ⲙⲉ nur zweimal.
ⲟⲩⲏⲉ in ⲙⲉϩⲙⲛⲧⲟⲩⲏⲉ „elfter" 40,17.

Alle diese Wortformen sind sonst für das Subachmimische charakteristisch. Diesen Dialekt kennen wir in seiner reinen Gestalt hauptsächlich aus den Acta Pauli[1]), einer Übersetzung des Johannes-Evangeliums[2]) und aus den manichäischen Texten[3]). Es wurde wiederholt darauf hingewiesen[4]), daß sich diese Texte sprachlich verhältnismäßig erheblich voneinander unterscheiden. Die in der vorstehenden Zusammenstellung zuerst angeführten Wortformen kommen auch im Achmimischen vor; die neun letzten aber nur im Subachmimischen, und zwar hauptsächlich in der Mundart der manichäischen Texte.

Im BG kommt ferner ⲛ̄ⲧⲉ zur Bezeichnung des Genitivs vor, wo im klassischen Saidisch ⲛ̄- steht, z. B.: 29,9; 86,14; 107,16; 120,5; 121,18. Die freie Verwendung von ⲛⲧⲉ als Genitivpartikel ist für die nördlichen Dialekte (Bohairisch und Faijumisch) charakteristisch. Im Achmimischen kommt ⲛⲧⲉ als Genitivpartikel überhaupt so gut wie gar nicht vor. Im klassischen Saidisch und im Subachmimischen der Acta Pauli und des Johannes-Evangeliums ist die Verwendung von ⲛⲧⲉ an bestimmte syntaktische Voraussetzungen gebunden. Doch wird es in den manichäischen Texten auch sonst gebraucht. Im Hinblick auf die zahlreichen subachmimischen Wortformen im BG ist wohl auch das frei verwendete ⲛⲧⲉ als Beeinflussung durch eine subachmimische Mundart zu werten.

---

1 Carl Schmidt, Acta Pauli. Veröffentlichungen aus der Heidelberger Papyrussammlung II. Leipzig 1904. Zweite, erweiterte Ausgabe ohne Tafeln 1905.

2 Sir Herbert Thompson, The Gospel of St. John according to the earliest Coptic manuscript. British School of Archaeology in Egypt and Egyptian Research Account, 29th year, 1923. London 1924.

3 C. Schmidt und H. J. Polotsky, Ein Mani-Fund in Ägypten. SbB 1933/I. Berlin 1933. Manichäische Homilien (Polotsky), 1934. A Manichaean Psalm-book II (Allberry), 1938. Kephalaia I (Böhlig), 1940 (alle Stuttgart). Auch der Dialekt, in dem die nicht-saidischen Texte der CG-Handschriften geschrieben sind, ist wahrscheinlich nur eine Spielart des Subachmimischen.

4 Zuletzt Schmidt in Mani-Fund, S. 10.

Außer den erwähnten Abweichungen vom reinen Saidisch ist im BG noch eine häufige lautliche oder orthographische Eigentümlichkeit zu bemerken, die sonst hauptsächlich für das Faijumische typisch ist, nämlich die Verdoppelung des ⲛ vor Vokalen im Wortanlaut. Vor ⲟⲩ: 17,7; (31,11); 38,9; 39,2; 44,5; 48,16; 70,11; 73,19; 78,16; 95,14; 103,13; 105,10; 114,4; 119,2; 124,5; vor ⲁ: 8,8; 9,7; 10,6; 43,4; 46,2; 49,17; 93,5; 94,10; 108,17; 116,15; 125,5; vor ⲉ: 15,11; 16,2; 32,12; 36,4; 70,10. Vgl. ChrestF 3; DG § 7i,2. In Hinblick auf die verschiedenen Spracheigentümlichkeiten der subachmimischen Texte ist es wohl leicht denkbar, daß es auch eine subachmimische Mundart gab, die das ⲛ vor Vokalen am Wortanfang gerne verdoppelte. Andeutungen dafür gibt es in den bekannt gewordenen subachmimischen Texten: neben ⲛⲏⲩ findet sich ⲛ̄ⲛⲏⲩ. Und auch die in den manichäischen Büchern vorkommenden Schreibungen ⲛ̄ⲁ-, ⲛ̄ⲉⲩ-, ⲛ̄ⲏⲩ können ähnlich gedeutet werden[1]).

Alle diese Abweichungen vom reinen Saidisch werden, soweit sie öfter vorkommen, neben den klassischen Formen gebraucht. Es handelt sich also nicht um einen Mischdialekt, der einige fremde Wortformen aufgenommen hat und konsequent verwendet. Das Schwanken zwischen saidischen und subachmimischen Wortformen zeigt, daß der Übersetzer bemüht war, ein reines Saidisch zu schreiben, bei einigen Wortformen aber — bewußt oder unbewußt — im Zweifel war, welche die richtige ist. Ihm war jedenfalls das Subachmimische, und zwar in der Mundart der manichäischen Bücher, geläufig, entweder als Muttersprache oder als Umgangssprache.

Es ist wohl kein Zufall, daß auch die Texte im CG I und CG II[2]) dieselben und ganz ähnliche Abweichungen vom klassischen Saidisch zeigen wie der BG und daß auch die späteren Nachträge im Codex Brucianus (Bruc 39—44 und 139—141) sprachliche Eigentümlichkeiten aufweisen, die vielfach dem Subachmimischen eigen sind. Und zwar werden auch da, wie im BG, daneben die klassisch saidischen Wortformen gebraucht. Es

1 Das Subachmimische zeigt gelegentlich auch noch eine andere Erscheinung, die auch dem Faijumischen eigen ist, und zwar das unbetonte auslautende —ⲓ (statt -ⲉ) z. B. ⲉⲓⲁϯ „Väter", ϫⲁⲥⲓ „hoch sein".

2 Wahrscheinlich auch noch andere CG-Handschriften.

haben also sicherlich in einer dem Sprachgebiet des Subachmimischen nahestehenden Gegend größere Gnostikergemeinden bestanden.

Eine sprachliche Besonderheit der Texte des BG muß noch besprochen werden: ⲛⲉϣ „nicht können“. Dieser Ausdruck ist schon, und zwar meist aus faijumischen und nicht-literarischen Texten, bekannt (Crum Dict 541b), doch wird er hier anders konstruiert, als es sonst der Fall ist. Es kommt im BG viermal vor, zweimal mit nominalem und zweimal mit pronominalem Subjekt.

Für ⲛⲉϣ mit pronominalem Subjekt waren bisher zwei Konstruktionen bekannt: mit folgendem ⲧⲁ-, ⲧⲉⲕ- usw., also: ⲛⲉϣⲧⲁ-, ⲛⲉϣⲧⲉⲕ- usw., oder mit vorangehendem normalen Konjugationspräfix, und zwar positiv oder negativ: z. B. ϣⲁⲕⲛⲉϣ, ⲙⲁⲩⲛⲉϣ, ⲙⲡⲓⲛⲉϣ. Der BG kennt noch eine andere Konjugationsart: das ⲛⲉ= wird als status pronominalis eines Hilfsverbs mit den Pronominalsuffixen versehen, denen ϣ unmittelbar folgt. Die Stellen lauten: „Die Kraft geht in alle Menschen ein, ⲁϫⲛⲧⲥ ⲅⲁⲣ ⲛⲉⲩϣ ⲁϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ (67,6) denn ohne sie können sie nicht stehen“; ⲛⲁⲓ ⲉ[ⲧⲉ] ⲛⲉⲩϣ ϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ (117,4) „die, über die man nicht sprechen kann“; ⲛⲁϣ ϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟϥ (79,1f.) „ich kann es nicht beschreiben“.

Mit nominalem Subjekt finden sich zwei verschiedene Konstruktionen. Einerseits, entsprechend der oben zuerst genannten, ⲛⲛⲉϣⲧⲉ- mit anschließendem nominalen Subjekt (ein saidisches Beispiel bei Crum, Dict.) und andererseits ohne das ⲧⲉ, wobei also das nominale Subjekt dem ⲛⲉϣ unmittelbar folgt. Für diese letztere Art bietet Crum ein bohairisches Beispiel: ⲙⲙⲟⲛ ⲛⲉϣ ⲟⲩⲣⲱⲙⲓ ⲱⲛϧ... ⲛⲁⲧϣ ⲟⲩⲉⲙ ϧⲣⲉ „denn kein Mensch kann am Leben bleiben, wenn er keine Nahrung zu sich nehmen kann“. Diese Konstruktion findet sich auch im BG: ⲡⲁⲓ ⲉⲧ[ⲉ] ⲛⲉϣ ⲗⲁⲁⲩ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛⲃⲁⲗ ϭⲱϣⲧ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟϥ „das (Licht), in das kein Augenlicht hineinschauen kann“ (23,1ff.) und: ⲟⲩⲇⲉ ⲛⲉϣ ⲗⲁⲁ[ⲩ] ⲛⲟⲓ ⲙⲙⲟϥ „und niemand kann ihn begreifen“ (24,19f.).

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Konstruktion mit pronominalem Subjekt, wie sie der BG hat (ⲛⲉⲩϣ), die ursprüngliche ist. Demnach ist *ⲛⲉ-, ⲛⲉ= ein negatives Hilfs-

zeitwort, das wohl mit dem negativen Futurum III identisch ist. Die sekundäre Wortfolge bei nominalem Subjekt: Hilfsverb - ϣ - Subjekt-Infinitiv ist ja auch sonst bei bestimmten Hilfszeitwörtern, darunter ⲚⲚⲈ- (neg. Fut. III) mit ϣ· „können" häufig, wie auch ohne ϣ beim Konditionalis und beim negativen Konjunktiv.

Das Evangelium nach Maria

Das erste Werk des BG umfaßt die ersten 18 Seiten und endet p. 19,5 mit dem Titel: „Das Evangelium nach Maria“[1]). Leider ist es ziemlich verstümmelt erhalten: es fehlen die ersten 6 Seiten und die Seiten 11—14, im ganzen also 10 Seiten, denen nur 8 erhaltene gegenüberstehen, und auch diese sind durch eine Lücke von 4 Seiten in zwei Teile geteilt.

Teile des Evangeliums nach Maria wurden von C. Schmidt in PSd LXXXVIIIf. übersetzt und zwar: 10,1—6; 17,11—15. 18—21; 18,3—5. 7—21; ferner Ryl III 22: 16,1—19,4. In dem in der Fußnote angeführten Aufsatz sind auch einige Teile übersetzt. Sehr interessant ist der Umstand, daß uns ein kleines Bruchstück dieses Werkes in griechischer Sprache erhalten ist. Das Alter des im Jahre 1917 in Oxyrhynchos erworbenen Papyrus (8,9×9,9 cm) wird vom Herausgeber als „frühes 3. Jahrhundert“ angegeben (Ryl III 18ff.). Der Text entspricht im Koptischen den Stellen 17,5—21 und 18,5—19,5. Dieser griechische Text ist nicht als die Rezension anzusehen, die als Vorlage für die koptische Übersetzung diente, denn der koptische Text zeigt schon in dem kurzen Textstück zahlreiche erhebliche Abweichungen. Das ist auch nicht verwunderlich, denn die koptische Handschrift ist ja um rund 200 Jahre jünger als der griechische Papyrus. Ich gebe den griechischen Text hier wieder, so wie er in Ryl III veröffentlicht ist, aber ohne Rücksicht auf die Zeileneinteilung des Originales (p. *κα* = koptisch p. 17,5—21) *το λοιπον δρομου καị[ρο]υ χρονου αιω̣̣νος αναπαυσιν ε̣[ν] σιγη· ταυτ[α] ειπουσα η Μαρ̣ιαμμη εσιωπησε[ν] ως του σωτηρος μ̣εχρι ω̣δε ειρηκοτος Ανδρεας λεγε[ι α]δελφοι τι υμειν δοκει̣ πε[ρ]ι των {π̣ε̣ρι των} λαληθεντων εγω̣ μεν γαρ ου πιστευω ταυτ⟦ε⟧α τ[ο]ν*

1 Vgl. W. Till und G. Pugliese Carratelli: *Εὐαγγέλιον κατὰ Μαριάμ* in La parola del passato 1 (Neapel 1946), 260—279.

σ[ω]τηρα ειρηκεναι· εδοκει γ[αρ ετε]ρογνωμονειν τη εκ[ε]ιν[ου εν]νοια περι τοιουτ[ω]ν πρα[γμα]των εξεταζομενος ο̣ σω[τηρ] λαθρα γυ̣ν̣[α]ι̣κι ελαλει και ⟨ου⟩ φ[α]νερως ινα παντες ακου̣σα̣[ιμεν τι α]ξιολογωτερο̣ν̣ α̣[.]ω̣ν̣[— — — (p. *κβ* = koptisch 18,5—19,5) *του σωτηρος Λευε[ι]ς λ̣εγει Πετρω̣ Πετρε α[ει] σο[ι] το οργιλο̣ν· παρακειται και αρ̣τ̣ι ουτως συνζητει[ς] τ̣η γυναικι ως̣ αντικειμενος α̣υ̣τ̣η ει ο σωτη[ρ] αξιαν αυτην ηγησατο συ τ̣ις ει ε̣ξουθενων αυτην παντως̣ γαρ ε̣κεινος ειδως αυτην α̣σ̣φ[αλ]ω̣[ς] ηγαπησεν μαλλ[ο]ν αι̣σχυ(ν)θ̣ω̣[με]ν και ενδυσαμενο̣[ι] τον τ̣[ελειο]ν αν(θρωπ)ον εκεινο το προστα[χ]θ[εν η]μειν π[ο]ι̣ησωμεν κηρυσ{ε}σ̣[ειν το] ευαγγ[ε]λ̣ιον μ̣ηδεν ο[ρ]ι̣ζοντ̣[ες μ]ηδε νομ̣οθετ[ο]υντ̣ες ως ειπ̣[εν ο] σ̣ωτηρ [ταυ]τα ειπ̣ω̣ν ο Λευ̣[εις με]ν̣ απ̣[ελθων] ηρ̣χ̣εν κη[ρυσσειν το ευαγγελι]ο̣ν̣ [κατα Μαριαμ]*

Über diesen griechischen Text sagt C. H. Roberts Ryl III 20: „The author's style is remarkably plain and almost crude, and suggests that his acquaintance with literary Greek, even perhaps with Christian literature, was not extensive, and that the work was not intended for a cultivated audience. It should, however, be remembered that the text given us in the papyrus is obviously an inferior one, and the divergencies from S[1]) suggests that a different, and perhaps better, Greek version may have been in circulation." Wie ein Vergleich der Seitenzahlen des griechischen mit denen des koptischen Textes ergibt, muß die griechische Version etwas länger als die koptische gewesen sein: auf dem uns erhaltenen griechischen Papyrus deckt der Text einer Seite etwas mehr als den Text einer koptischen Seite und außerdem stand der im koptischen Text der Seite 18 entsprechende griechische Text auf Seite 22.

Zum Unterschied von den beiden anderen im BG enthaltenen gnostischen Werken, in denen die erteilten Offenbarungen einen einfachen, einheitlichen Rahmen haben: der Erlöser erscheint und spricht sie aus, liegt gerade bei dem kürzesten, dem Evangelium nach Maria, eine deutliche Zweiteilung vor: im ersten Teil (bis Ende p. 9) gibt, wie bei den beiden anderen Werken, der den versammelten Jüngern nach der Auferstehung erschienene Erlöser die Belehrungen. Nachdem der Erlöser aber nach der Aufforderung, ihm nachzufolgen und das Evangelium zu predigen,

1 Das ist das Zeichen für die koptische (saidische) Version.

(8, 19ff.) wieder entschwindet, sind die Jünger niedergeschlagen und glauben, den Auftrag nicht ausführen zu können, da ja nicht einmal dem Erlöser selbst Schonung widerfuhr (9,5ff.). Da gelingt es Maria Magdalena, durch den Hinweis auf die immerwährend wirkende Gnade des Erlösers die Niedergeschlagenheit der Jünger zu bannen.

Darüber hinaus aber haben die Jünger das Bedürfnis, von Maria weiter belehrt zu werden, denn diese habe in höherem Maße das Vertrauen des Erlösers genossen und daher von ihm mehr Aufschlüsse erhalten, als die Jünger selbst (10,2ff.). Sie bitten daher Maria Magdalena, ihnen Aussprüche des Erlösers mitzuteilen, die sie noch nicht kennen. Damit beginnt der zweite Teil, der Bericht der Maria (10,1ff.). Erst als Maria Magdalena den Jüngern die nur ihr vom Erlöser mitgeteilten Offenbarungen berichtet hat, sind die Jünger soweit seelisch gestärkt, daß sie ausziehen, um das Evangelium zu predigen (19,1ff.).

Durch die überragende Rolle, die der Maria Magdalena am Schluß des ersten Teiles und im zweiten Teil des Evangeliums nach Maria zugeteilt wird, erscheint die bevorzugte Stellung der Maria Magdalena als Mittlerin und Verkünderin der gnostischen Lehre besonders betont. Hier wird sie ganz deutlich über die Apostel gestellt. Das kommt auch in der Pistis Sophia immer wieder zum Ausdruck.

Obwohl von dem Schriftchen mehr als die Hälfte verlorengegangen ist, kann man deutlich sehen, daß seine beiden Teile inhaltlich gar nichts miteinander zu tun haben. Es macht ganz den Eindruck, als wären zwei ursprünglich selbständige kurze Schriften wegen ihrer besonderen Kürze künstlich zu einer Einheit zusammengefügt worden, obwohl sie eigentlich nichts miteinander gemein haben. Maria Magdalena spielt im ersten Teil gar keine Rolle und tritt erst am Schluß auf, als sie den niedergeschlagenen Jüngern Mut zuspricht. Das wurde vielleicht erst bei der Vereinigung der beiden Schriften hinzugefügt, um den ersten Teil an den zweiten anzuknüpfen, in dem Maria Magdalena die Hauptrolle spielt. Der Titel ,,Evangelium nach Maria" paßt auch nur für den zweiten Teil allein.

Soweit aus dem Erhaltenen zu ersehen ist, handelt es sich in den beiden Teilen des Evangeliums nach Maria nicht um die Kosmologie, sondern um die Erlösung. Von den Belehrungen des Erlösers im ersten Teil sind nur die Antworten auf zwei Fragen erhalten: nach dem Schicksal der Materie und nach dem Wesen der Sünde. Die Materie löst sich zu ihren eigenen Wurzeln auf[1]) (7, 3ff.). Das heißt, sie bleibt in der materiellen Welt und löst sich dort auf, wie sie dort auch entstanden ist, spielt also für die geistige Welt gar keine Rolle, da diese ihr verschlossen bleibt.

Die Frage nach der „Sünde der Welt" (7, 12) beantwortet der Erlöser mit dem Bescheid, daß es eigentlich keine Sünde gibt; sondern ihr macht die Sünde, indem ihr das tut, was der *φύσις* der Unzucht gleicht, die man ‚die Sünde' nennt" (7, 13ff.). Damit ist wohl die Fortpflanzung gemeint, die als die einzige Sünde hingestellt wird. Der folgende Hinweis darauf, daß deshalb das *ἀγαθόν* zu den Menschen gekommen ist und jede *φύσις* in die ihr eigene Wurzel einsetzt (7, 17ff.), weist wohl auf die Wirksamkeit des Erlösers hin, der im Menschen das Stoffliche vom Geistigen scheidet, die Seele durch die Vermittlung der richtigen Erkenntnis (Gnosis) zur Vollendung bringt und dadurch die Möglichkeit schafft, daß sie nach ihrer Loslösung vom stofflichen Leib ins Lichtreich, ihre eigentliche Heimat, für immer zurückkehrt. Deshalb ist nach der Geburt der Tod notwendig (7,21ff.). Die weiter angefügte Belehrung (8,2ff.) ist infolge der Lücke nicht ganz eindeutig klar. Der Erlöser ermahnt die Jünger, Mut zu fassen in Hinblick auf die verschiedenen Gestalten der *φύσις* (8,7ff.). D. h. wohl, daß der mit dem stofflichen Leib zusammengeketteten Seele ein anderes Los beschieden ist als dem Leib, durch den wir leiden. Damit sind die Antworten des Erlösers zu Ende.

Auf eine Bitte des Petrus (10,1ff.) erklärt sich Maria Magdalena bereit, den Aposteln die nur ihr vom Erlöser erteilten Offenbarungen mitzuteilen (10,8ff.). Der Erlöser erschien ihr in einer Vision und beantwortete ihre Fragen. Doch nur die erste Frage Marias: ob der Mensch durch die *ψυχή* oder durch das *πνεῦμα* die Vision sieht (10,17ff.), und der Anfang der Antwort ist uns

---

1 Vgl. Bruc 235,11f.: ϕωв гⲁⲣ ϕωв ⲉϣⲁⲣⲉϥⲟⲩⲱϩ ⲛ̄ⲥⲁ ⲧⲉϥⲛⲟⲩⲛⲉ „denn jegliches Ding folgt seiner Wurzel"; aus dem titellosen gnostischen Werk.

erhalten. Der Erlöser antwortet, daß der zwischen ψυχή und πνεῦμα stehende νοῦς die Vision sieht (10,20ff.). An dieser Stelle müssen wir eine Lücke von vier fehlenden Seiten beklagen. Auf der nächsten erhaltenen Seite (15) setzt Maria Magdalena ihren Bericht über das fort, was der Erlöser ihr in der Vision offenbarte. Daß dies so ist, geht aus 17,7ff. hervor: Maria hört zu sprechen auf, als sie mit der Wiedergabe der ihr vom Erlöser erteilten Offenbarung zu Ende ist.

Nach der Lücke, zu Beginn der Seite 15, finden wir die Seele im Gespräch mit der 2. ἐξουσία. Das geht daraus hervor, daß sie darauf zur 3. (15,10ff.) und dann zur 4. ἐξουσία (16,4ff.) kommt, womit die Wanderung beendet ist. Diese ἐξουσίαι stehen der Seele feindlich gegenüber, erweisen sich aber als völlig machtlos.

Es ist klar, daß es sich um die vom grobstofflichen Leib befreite, zum Lichtreich emporsteigende Seele handelt. Die der Seele feindlich aber wirkungslos entgegentretenden Mächte können nur die Gewalten der materiellen Schöpfung sein.

Der Name des ersten ἐξουσία ist nicht erhalten. Die zweite heißt ἐπιθυμία (15,1), die dritte „Unwissenheit" (15,12) und die vierte wird vorerst nicht genannt (16,4). Es wird nur gesagt, daß sie sieben Gestalten hat, die auch aufgezählt werden (16,4ff.) Daß dabei auch wieder ἐπιθυμία und Unwissenheit vorkommen, störte den Gnostiker wahrscheinlich nicht. Nach der Aufzählung der sieben Gestalten der vierten ἐξουσία heißt es: „Das sind die sieben [μετ]ουσίαι (?) der ὀργή', (16,12—13), woraus sich ergibt, daß die vierte Gewalt ὀργή heißt. Zu den sieben μορφαί vgl. S. 44f.

Mit den vier feindlichen Mächten können wohl nur die den vier grobstofflichen Elementen (Erde, Wasser, Feuer, Luft) entsprechenden Wesenheiten gemeint sein, die im Apokryphon des Johannes (55,4ff.) ὕλη, Finsternis, ἐπιθυμία und ἀντικείμενον πνεῦμα heißen, wofür der Paralleltext im CG I allerdings (wohl besser) ἀντίμιμον πνεῦμα liest.

Diese Bezeichnungen aus dem Apokryphon des Johannes können wohl als gleichbedeutend mit den Namen der vier Mächte, soweit sie im Evangelium nach Maria erhalten sind, angesehen werden. Der Name der ersten Macht ist verloren gegangen; er entsprach wohl dem ὕλη des Apokryphon. ἐπιθυμία „Begierde" ist beiden Texten gemeinsam. Die „Finsternis" des Apokryphon

entspricht der „Unwissenheit“, der geistigen Finsternis. Dem *ἀντίμιμον πνεῦμα*, dem Geist, der die Menschen ständig zum Sündigen verleitet, entspricht die *ὀργή*, der Zorn, der ja die gleiche Wirkung auf den Menschen ausübt.

Die menschliche Seele war im grobstofflichen Leib gefesselt, den die sieben *ἐξουσίαι* aus den vier stofflichen Elementen gebildet hatten (54,11—55,13). Nun ist die reife Seele erlöst, und frei von allen materiellen Fesseln steigt sie ins Lichtreich empor, vorbei an den vier Gewalten, die den vier stofflichen Elementen entsprechen, aus denen ihr nunmehr für immer abgelegter Leib bestand.

Die Gewalten der stofflichen Welt suchen die ihrem Machtbereich entschwindende Seele bei ihrem Aufstieg ins Lichtreich aufzuhalten. Was die erste Gewalt sagt und was die Seele ihr antwortet, ist nicht erhalten. Die zweite Gewalt hält der Seele vor, daß sie sie nicht (aus dem Lichtreich in die stoffliche Welt) herabkommen sah (15,2). Die Seele ist also nach Ansicht der zweiten Gewalt nicht aus dem Lichtreiche gekommen, also ein irdisches Wesen, das auch im Machtbereiche der irdischen Gewalten bleiben müsse. „Warum lügst du ? Du gehörst ja zu mir“, sagte sie zur Seele (15,4f.) Die Seele entgegnet (15,6f.): „Ich habe dich gesehen, du hast mich nicht gesehen und hast mich nicht erkannt.“ Das heißt, als die menschliche Seele in der Hülle eines stofflichen Leibes in der irdischen Welt erschien, hat die materielle Gewalt die Seele nicht gesehen und daher auch nicht als göttlichen Funken aus dem Lichtreiche erkannt. Wohl aber erkennt nun die Seele des zur Erlösung herangereiften Menschen den wahren, vergänglichen Charakter der stofflichen Welt.

Die dritte Gewalt fragt die Seele auf ihrem Weg ins Lichtreich, wohin sie geht, und weist darauf hin, daß sie „ergriffen“ worden ist (15,15). ⲁⲙⲁϩⲧⲉ, das ich hier mit „ergreifen“ übersetze, heißt: erfassen, packen, zu einer Leistung heranziehen, beherrschen u. dgl. Hier bedeutet es wohl, daß die Seele im stofflichen Leib durch die Mächte der irdischen Welt gefesselt, in ihren Machtbereich gezwungen und dort festgehalten wurde. Die Seele ist zwar nicht als Lichtwesen erkannt worden, hat aber selbst den wahren Sachverhalt erkannt und weiß, daß das All, d. h. die ganze

stoffliche Welt mit allen Dingen und Wesen der Erde und des Himmels, der Auflösung verfallen ist.

Auch die vierte Gewalt fragt die Seele, woher sie kommt und wohin sie geht, wobei sie sie „Menschentöterin" und „Orteüberwinderin" nennt (16,14ff.). Die Frage nach dem Woher und Wohin besagt wohl, daß der Aufstieg der Seele aus der stofflichen Welt ins Lichtreich nach Ansicht der vierten Gewalt unstatthaft ist. Die Bezeichnung „Menschentöterin" geht wohl darauf zurück, daß die Seele dadurch, daß sie sich nun für immer vom Leib trennt, den „Menschen", d. h. den Leib „tötet". Weniger klar ist es, welche Orte in der Bezeichnung „Orteüberwinderin" gemeint sind. Wahrscheinlich sind es die Machtsphären der vier stofflichen Gewalten, die die Seele nun alle überwunden hat.

Die Antwort der Seele weist wieder auf eine Vierzahl von Fesseln hin, die sie einst vom Lichtreich abhielten, nun aber alle abgefallen sind. Damit sind wieder die vier stofflichen Gewalten gemeint, unter deren Macht die Seele einst stand und die sie nun alle abgeschüttelt hat. „Begierde" (2. Gewalt) und „Unwissenheit" (3. Gewalt) werden dabei namentlich angeführt, allerdings an dritter und vierter Stelle (16,17—21). „Was mich faßt", d. h. was mich im Stofflichen gefangen hält. Das „was" kann man sich auch personifiziert denken, als eine „Gewalt", und dementsprechend mit „wer" übersetzen. „Fassen" ist wieder derselbe Ausdruck, der oben mit „ergreifen" wiedergegeben worden ist. „Was (oder: wer) mich abwendet", nämlich von der richtigen Erkenntnis und dem Aufstieg ins Lichtreich. „Meine Begierde" nach den Dingen der Welt und „die Unwissenheit" in bezug auf die gnostische Heilslehre vom wahren Wesen der irdischen Welt und der Erlösung der menschlichen Seele. Alle diese vier Fesseln, die einst die Seele am Irdischen festhielten, hat nun die Seele abgestreift. Die Erkenntnisunfähigkeit (17,3), das ist der Zustand der Seele, in dem sie die Wahrheit im gnostischen Sinne nicht zu erkennen vermag und daher ganz vom Irdischen umstrickt ist, besteht eben nur vorübergehend (17,4). Die vier Gewalten der materiellen Welt haben nun keine Macht mehr über die erlöste Seele, sie können sie bei ihrem Aufstieg ins Lichtreich nicht zurückhalten. Unbehindert strebt die Seele der *ἀνάπαυσις* entgegen (17,5ff.).

Mit der Antwort der Seele an die vierte Gewalt ist der Bericht Marias über die ihr vom Erlöser erteilte Belehrung zu Ende. Es folgt noch ein erzählender Teil, der zum Rahmen gehört und die Wichtigkeit der Person Maria Magdalenas noch weiter unterstreicht.

Andreas glaubt nicht, daß die von Maria mitgeteilten Lehren vom Erlöser stammen; sie muten ihn gar zu fremd an. Er fordert die anderen Jünger auf, ihre Meinung darüber zu äußern (17,10ff.). Petrus stößt ins selbe Horn. Seine Argumente sind jedoch nicht sachlicher, sondern persönlicher Natur. Er kann nicht glauben, daß der Erlöser ein Weib seinen Jüngern vorgezogen und Maria Offenbarungen gemacht hätte, von denen die Jünger selbst nichts erfuhren (17,15ff.). Die hier zutage tretende Einstellung der Apostel Andreas und Petrus finden wir in der Pistis Sophia wieder. Dort kann gerade Andreas einige Male die Darlegungen des Erlösers nicht verstehen oder vermag sie nur langsam zu begreifen[1]. Petrus hingegen äußert in der Pistis Sophia wiederholt seine unfreundliche Haltung gegenüber Maria Magdalena. Er beklagt sich darüber, daß sie durch ihre häufigen Fragen an den Erlöser den Jüngern die Möglichkeit zu fragen nimmt[2].

Maria weist gekränkt das Ansinnen zurück, daß sie ihre eigenen Erfindungen als Offenbarungen des Erlösers ausgegeben hätte (18,1ff.). Levi (= Matthäus) weist den eifersüchtig aufbrausenden Petrus zurecht. Wenn der Erlöser der Maria Magdalena eine bevorzugte Stellung einräumte, so tat er das wohl aus guten Gründen, da er sie genau kannte. Es sei eine Überheblichkeit von Petrus, sich gegen dieses Verhalten des Erlösers aufzulehnen. Es sei wohl richtiger, wenn die Jünger den neuen Menschen anzögen und dem Auftrag des Erlösers nachkämen, das Evangelium zu predigen, ohne weitere Gebote zu erlassen (18,6ff.). Dadurch wird der Friede wieder hergestellt und die Jünger ziehen aus, die Lehre zu verkünden.

Hier finden wir keinerlei Hinweis darauf, daß es sich um eine rein esoterische Lehre handelt, wie das in anderen gnostischen Schriften nachdrücklichst betont wird, so auch im Apokryphon

1 PS 247,22ff.; 252,14.
2 PS 58,12ff.; vgl. 162,16ff.; 377,14.

des Johannes. Es heißt im Gegenteil zweimal, die Jünger sollen ausziehen, um die Lehre zu verkünden, ohne daß hinzugefügt oder auch nur angedeutet würde, daß sie sie nicht aller Welt, sondern nur den hierfür reif und würdig Befundenen übermitteln sollen.

Der koptische Text zeigt, daß Roberts im Irrtum war, wenn er (vom griechischen Text) sagte (Ryl III 19): „just where our text ends, the Gospel proper, the esoteric teaching of whatever Gnostic sect produced the work, begins.“ Im Gegenteil: das „Evangelium nach Maria“ ist hier zu Ende. Es folgt — wenigstens in
* der koptischen Handschrift — ein anderes gnostisches Werk.

Das Apokryphon des Johannes

Das zweite im BG enthaltene gnostische Werk ist nicht nur mit einem Umfang von 59 Seiten — es reicht von 19,6 bis 77,7 — das längste, sondern auch das klarste und philosophisch bedeutendste, daher das wertvollste und interessanteste. Das Verständnis der an sich im großen und ganzen verhältnismäßig klaren Darstellung wird dadurch gefördert, daß die erste Hälfte dieser Schrift zweifellos Irenäus als Quelle für ein Kapitel seines Werkes „Adversus haereses" diente. Carl Schmidt hat das ausführlich behandelt in „Irenäus und seine Quelle in adv. haer. I, 29" (Phil 315—336)[1]). Schmidt übersetzte dort auch den entsprechenden Teil des Apokryphons, nämlich vom Anfang an bis 44, 18. Besonders interessant ist das Apokryphon des Johannes auch dadurch, daß im zweiten, von Irenäus nicht mehr benützten Teil, fortlaufend zur biblischen Darstellung des Schöpfungsberichtes, der Paradieses- und der Sintflutgeschichte Stellung genommen wird[2]).

1 Diese Schrift wurde eingehend benützt von Ch. A. Baynes in: A Coptic Gnostic Treatise contained in the Codex Brucianus (Cambridge 1933). E. Klebba war sie hingegen nicht bekannt, als er in: Des heiligen Irenäus fünf Bücher gegen die Häresien = Des heiligen Irenäus ausgewählte Schriften ins Deutsche übersetzt, I. Band, Bibliothek der Kirchenväter (Kempten und München 1912) S. VI nach Schmidts erstem Bericht in den Sitzungsberichten der Berliner Akademie (1896) angab, daß das Evangelium nach Maria dem Irenäus als Quelle diente. Das ist auf einen anfänglichen Irrtum Schmidts zurückzuführen, den er aber später, nachdem er die Blätter in die richtige Ordnung gebracht hatte, richtiggestellt hat (Phil. 317f.).

2 Der Inhalt des Apokryphon des Johannes wurde kurz behandelt von J. Doresse in: Nouveaux aperçus historiques sur les gnostiques coptes: Ophites et Séthiens. Bulletin de l'Institut d'Egypte 31 (Kairo 1949) 409—419. Ausführlicher habe ich ihn behandelt in: Die Gnosis in Ägypten. La parola del passato 12 (Neapel 1949) 231—250, und in: The gnostic Apocryphon of John. The Journal of Ecclesiastical History 3 (London 1952) 14—22.

Unter den Schriften der hier in Betracht kommenden gnostischen Schule spielte das Apokryphon des Johannes, das ja das ganze Lehrgebäude enthielt, eine hervorragende Rolle, was schon daraus ersichtlich wird, daß es in den Büchern der gnostischen Bibliothek von Chenoboskion dreimal enthalten ist. Eine Version, die der des BG sehr nahe steht, befindet sich als erste Schrift im CG I. Zwei weitere, weitaus längere und stark von dem Text des BG und des CG I verschiedene Versionen sind im CG II und im CG VII. Hier konnte nur der Text des CG I zum Vergleich ausgiebig herangezogen werden. Die beiden anderen Texte sind * derzeit noch nicht zugänglich. Die Unmöglichkeit, die beiden längeren Versionen hier mitverarbeiten zu können, tut der Erschließung wohl kaum einen wesentlichen Abbruch, da eben die beiden längeren Versionen ziemlich stark von den kurzen abweichen.

Es folgt hier eine tabellarische Übersicht, wie die beiden Paralleltexte des Apokryphon des Johannes im BG und CG I einander entsprechen.

BG	CG I	BG	CG I	BG	CG I
19,6	Die Seiten 1—4 fehlen	39,1	16,4	58,1	28,17
20,1		40,1	16,16	59,1	29,7
21,1		41,1	17,7	60,1	30,3
22,1		42,1	18,1	61,1	30,17
23,1		43,1	18,17	62,1	31,4
24,1		43,9	18,25	63,1	31,20
24,6	5,1	44,1	Die Seiten	64,1	32,11
25,1	5,18	45,1	19 und 20	65,1	33,3
26,1	6,14	46,1	fehlen	66,1	33,16
27,1	7,9	46,14	21,1	67,1	34,4
28,1	8,2	47,1	21,5	68,1	34,20
29,1	8,21	48,1	21,22	69,1	35,7
30,1	9,12	49,1	22,10	70,1	35,24
31,1	10,6	50,1	23,3	71,1	36,14
32,1	10,25	51,1	23,19	72,1	37,6
33,1	11,17	52,1	24,13	73,1	37,20
34,1	12,11	53,1	25,3	74,1	38,11
35,1	12,26	54,1	25,20	75,1	39,3
36,1	13,18	55,1	26,13	76,1	39,18
37,1	14,13	56,1	27,7	77,1	40,7
38,1	15,12	57,1	27,24	77,7	40,11

Das im Apokryphon des Johannes entrollte Weltbild soll auf zwei große Fragen Antwort geben: Wie ist das Böse in die Welt gekommen? und wie kann sich der Mensch davon befreien? Diese Fragestellung ist im Text nicht unmittelbar enthalten, bildet aber unausgesprochen die Grundlage für die Entwicklung des Weltbildes. In unserer Denk- und Ausdrucksweise kann der Hauptinhalt der Lehre folgendermaßen kurz dargestellt werden.

Es erscheint als Axiom, daß Gott alle guten Eigenschaften in höchster Vollendung besitzt und daß daher der von ihm geschaffenen und gelenkten Weltordnung vollendete Güte zugrunde liegt. Wie sind aber die augenfälligen Unzulänglichkeiten und Unvollkommenheiten dieser Welt, wie überhaupt das Böse, das alle Kreatur unablässig quält und bedroht, damit in Einklang zu bringen? Wie konnte denn ein höchst vollkommener, allmächtiger und allgütiger Gott eine so unvollkommene und von Bösem strotzende Welt schaffen? Oder, wenn die Welt bei ihrer Erschaffung vollkommen und frei von allem Schlechten gewesen sein sollte, wieso hat Gott in seiner Allmacht und Güte nicht verhindert, daß sie an Vollkommenheit einbüßte und daß sich das Böse überall breit macht?

Diese Fragen werden von verschiedenen Systemen verschieden beantwortet. Die Gnosis hat dafür ihre eigene Lösung gefunden. Diese unvollkommene, schlechte Welt konnte unmöglich von einem Gott geschaffen worden sein, dem Weisheit und Güte in höchster Vollendung eigen sind. Die Welt macht doch vielmehr den Eindruck, daß sie das Werk eines zwar mächtigen, aber doch recht unvollkommenen und vor allem niedrig gesinnten und boshaften Wesens ist, das darauf ausgeht, seine Macht zu gebrauchen, um den Menschen mit allen Mitteln zu quälen. Und so ist es auch.

Gott thront als ein dem menschlichen Geist völlig unzugängliches, höchst vollkommenes Wesen über und außerhalb der materiellen Welt. Aus diesem Urgott entstand eine Anzahl göttlicher Lichtwesen, die zu einem System geordnet auftreten. Das zuletzt entstandene dieser Wesen, die Sophia, ließ ohne Wissen und Zustimmung Gottes, also gegen die göttliche Ordnung, ein neues Wesen aus sich entstehen, das zufolge des Fehltrittes, dem es sein Dasein verdankt, entartet war: es war häßlich und dumm.

Seine Mutter schämte sich seiner und verstieß es aus dem göttlichen Lichtreich. Diese Fehlgeburt ist der Weltschöpfer des Alten Testamentes, hier Jaldabaoth genannt, der sich sogleich eine Schar dienstbarer Engel und eine ganze Welt schuf, unsere irdische Welt. Nach dem Spiegelbilde Gottes als Urbild des Menschen wurde von Jaldabaoths Mächten ein Mensch geschaffen, der aber erst lebensfähig wurde, als Jaldabaoth ihm, zum Unterschied von seinen übrigen Geschöpfen, die Lichtkraft einhauchte, die er von seiner Mutter ererbt hatte. Dadurch wurde der Mensch zum Lichtwesen und übertrifft daher an Weisheit Jaldabaoth selbst und alle seine anderen Geschöpfe. Um den Menschen an den Machtbereich Jaldabaoths zu fesseln, wurde er durch einen grobstofflichen Leib an die Materie gebunden. Jaldabaoth trachtet ja mit allen Mitteln, das im Menschen steckende göttliche Licht in seiner Macht zu behalten.

Nun beginnt der Kampf der göttlichen Lichtmächte mit den Gewalten Jaldabaoths um den Menschen. Aus Mitleid mit dem in der Materie gefangenen Licht wurde die Epinoia des Lichts und dann Christus aus dem Lichtreich dem Menschen zu Hilfe gesandt. Diese klärten den Menschen auf und waren bestrebt, ihn von den Fesseln der Materie zu befreien, indem sie sein Denken dem Lichtreiche zuwandten, so daß der göttliche Funke im Menschen, nachdem er den stofflichen Leib abgelegt hat, wieder in seine Urheimat, das Lichtbereich zurückkehren kann. Jaldabaoths Mächte hingegen sind bemüht, den Menschen von seinem Streben nach dem Lichtreich abzubringen und ihn ganz ins Stoffliche zu verstricken. Als Gegengewicht zu dem göttlichen Geist des Lebens schufen sie das Antimimon Pneuma und pflanzten es dem Menschen ein. Das ist der auf das Stoffliche gerichtete Sinn des Menschen, der ihn von allen göttlichen Gedanken abzieht und an der irdischen Welt Gefallen finden läßt.

Behält der göttliche Geist des Lebens die Oberhand und erlangt der Mensch die richtige Erkenntnis, so kehrt er nach der Befreiung vom stofflichen Leib für immer ins Lichtreich zurück. Der Leib kann nicht ins Lichtreich eingehen, er ist wie alles Stoffliche der Auflösung verfallen. Es gibt keine Auferstehung des Fleisches (7,1—8; vgl. 79,3).

Wenn aber das Antimimon Pneuma den Menschen völlig beherrscht, muß er so lange in einem stofflichen Leib wiedergeboren werden, bis er die Erlösung durch die richtige Erkenntnis erlangt. Wichtig für die Erlösung ist die Abkehr vom Irdischen und die richtige Erkenntnis. Das richtige Verhalten ergibt sich bei dem Streben nach dem Lichtreich und nach Erlangung der richtigen Erkenntnis von selbst. Von einer besonderen Ethik braucht daher keine Rede zu sein.

Der Rahmen, in dem die Lehre geboten wird, ist folgender: Der Apostel Johannes wendet sich, durch Fragen und Äußerungen eines Pharisäers nachdenklich gemacht, der Einsamkeit am Ölberg zu und sinnt dort über die Sendung des Erlösers nach[1] (19,6ff.). Da öffnet sich der Himmel und dem Johannes erscheint eine dreifache Lichtgestalt, die er zunächst nicht erkennt (20,19ff.). Leider ist dieses Blatt (p. 21) etwas beschädigt, so daß infolge der Lücken manches unverständlich bleibt. Die Gestalt ist Christus und stellt sich als „Vater, Mutter und Sohn“ vor (21,20f., vgl. 35,19), der gekommen ist, um dem Johannes das Vergangene, Gegenwärtige und Zukünftige zu offenbaren (22,2ff.), damit dieser es seinerseits denen weitergäbe, die für das Verständnis geeignet sind, zunächst seinen Mitjüngern (22,12ff.).

Es wird eindringlich darauf hingewiesen, daß die gnostischen Lehren nicht für jedermann bestimmt sind, sondern nur für die Auserwählten, die *ὁμοπνεύματα* (22,14; 75,18), die in der Sophia Jesu Christi auch die „Wachenden“ (89,8) und „die Kinder Gottes“ (92,14) genannt werden. Sie sind aus der *γενεά* ⲉⲧⲉ ⲙⲁⲥⲕⲓⲙ, dem „Geschlecht, das nicht wankt“[2]. Zu diesem Aus-

---

1 Das wird bisher in der 3. Person berichtet, dann in der 1. und später wieder in der 3.

2 Die Stellen, an denen dieser Ausdruck vorkommt, sind im Wörterverzeichnis angeführt. Vgl. „das auserwählte Geschlecht“ Bruc 39, 5/6. Die Texte des CG I gebrauchen dafür neben ⲉⲧⲉ ⲙⲉⲥⲕⲓⲙ auch das griechische *ἀσάλευτον* „unerschütterlich“ und das gleichbedeutende ⲁⲧⲕⲓⲙ. Es sind die Menschen gemeint, die, erfüllt von der Wahrheit der gnostischen Lehre, unerschütterlich, ohne zu wanken, daran festhalten; zum Unterschied von denen, die zwar die gnostischen Lehren annahmen, sich dann aber wieder von ihr abwandten (vgl. 70,9ff.).

druck ist die Stelle im Evangelium nach Maria zu vergleichen, wo Christus die Maria Magdalena, der er in einer Vision erscheint, mit den Worten begrüßt: „Wohl dir, daß du bei meinem Anblick nicht wankst!" (10,14ff.). Nur an solche Menschen darf das „Mysterium[1]), das (nur) für das Geschlecht, das nicht wankt, bestimmt ist" (75,19ff.; vgl. 76,16), weitergegeben werden und zwar auch an diese nur „im geheimen" (75,18f.). Darauf deutet wohl auch der Auftrag Christi hin, daß die von Johannes aufzuschreibende Lehre „sicher hinterlegt" werde (76,8f.). Bevor Christus, nachdem er seine Lehre beendet hat, wieder verschwindet, verflucht er jeden, der diese Lehre um materiellen Lohn, also an Unwürdige, weitergeben sollte[2]) (76,10ff.). Demnach hat das Wort ἀπόκρυφον im Titel des Werkes den Sinn von „Geheimlehre" (Schmidt, Phil. 318). Nach dem Fluch verschwindet Christus, und Johannes beginnt, das ihm Anvertraute seinen Mitjüngern weiterzugeben (76,15ff.).

Der Inhalt der Offenbarung selbst beginnt mit einer ziemlich langen Ausführung über das höchste göttliche Lichtwesen. Es wird genannt: „der wahre Gott" (22,19; vgl. 32,14), „der Vater des Alls" (22,20 und auch in der Sophia Jesu Christi), „der über dem All ist" (22,22), „der Ewige" (24,1; 25,13), „das reine Licht" (25,12; 23,14; 25,14), „der allzeit Gute" (25,18), „der Wohltäter" (25,19; vgl. 52,19), „der Erbarmungsreiche" (25,21. 22; vgl. 51,6) und dergleichen mehr. Da Gott aber etwas außerhalb aller Erfahrung und des menschlichen Erkenntnisvermögens Liegendes ist und daher vom menschlichen Verstand nicht erfaßt und durch die Sprache nicht beschrieben werden kann, überwiegen die negativen Ausdrücke, denn man kann leichter und treffender sagen, was und wie Gott **nicht** ist: kein Augenlicht kann ihn schauen (23,2), nichts und niemand herrscht über ihn (23,6), er ist unsichtbar (22,21 und oft; vgl. Wörterverzeichnis), unbegrenzbar (23,15), unermeßlich

1 Unter Mysterium ist in diesen alten Schriften nicht wie in den jüngeren (Pistis Sophia, Codex Brucianus) eine Kulthandlung zu verstehen, sondern einfach der Inhalt der gnostischen Lehre, der ja als „Geheimnis" nur Eingeweihten, auf die man sich verlassen zu können glaubte, mitgeteilt wurde.

2 Dasselbe Verbot, aber ohne Verfluchung, findet sich etwas ausführlicher Bruc 100,9ff. (Beginn des 2. Buches des Jeû).

(23,19; 24,7; 25,13. 22), unvergänglich (24,9), an ihm kann sich keine Vollendung vollziehen, weil er die Vollendung selbst ist (23,11ff.), er ist *ἀδιάκριτος* (23,17), unbeschreiblich (24,2. 8), unfaßbar (26,2), unnennbar (24,4). Er ist schließlich auch nicht Vollendung, Seligkeit oder Göttlichkeit, sondern etwas noch Höheres als das (24,9ff.); er ist weder begrenzt noch unbegrenzt (24,13ff.), weder körperlich noch körperlos (24,16f.); er ist nicht groß und nicht klein, er hat keine räumliche Ausdehnung (24,17). Man kann überhaupt nicht sagen, daß er so oder so ist; man darf sich ihn nicht als Gott oder in einer bestimmten Weise geartet vorstellen (23,3ff.). Diese negativen Aussagen gipfeln in der Feststellung, daß Gott überhaupt nichts ist, was existiert (d. h. materiell vorhanden ist), sondern etwas Höheres als das (24,20ff.)[1]).

Mit p. 25 schließt die Belehrung über das höchste Lichtwesen. Christus sagt dann gleichsam resigniert: „Was soll ich dir über ihn, den Unfaßbaren, sagen? Wer könnte ihn denn je auf Grund gesprochener Worte begreifen? (26,1ff.). Es erkennt ihn nur der, der in ihm gewohnt hat" (26,13).

Im folgenden (26,19ff.) wird dann berichtet, wie die übrigen Wesen entstanden sind. Gott schaute sein Spiegelbild im reinen Lichtwasser (27,1ff.; vgl. 48,4ff. und 91,4ff.) und so entstand das „Abbild des Unsichtbaren" (27,12; 29,10; 27,19), die Barbelo (27,14). Sie wird die *ἔννοια* (27,5. 18; 32,12) oder die *πρόνοια* Gottes genannt (27,11; 28,10; 30,13; 31,4) und auch die vollkommene (27,14; 28,12; 35,20) oder die erste Kraft (30,13; vgl. 27,9; 28,14). Trotz ihrer hervorragenden Stellung spielt die Barbelo aber in unseren Texten keine nennenswerte Rolle. Auf Bitten der Barbelo ließ Gott der Reihe nach folgende vier weitere Wesen entstehen:

Die *ἔννοια* (nie übersetzt),
die *πρόγνωσις* „die erste Erkenntnis" (28,6ff.) (meist übersetzt),
die *ἀφθαρσία* (28,15ff.) (nie übersetzt),
die *αἰωνία ζωή* „das ewige Leben" (29,1ff.) (immer übersetzt).

1 Ähnliche Versuche, Gott dem menschlichen Verständnis näher zu bringen: Bruc 264 (titelloses Werk) und 270,15ff. (Hymnus).

Jedes dieser Wesen preist — zusammen mit den vorher entstandenen — Gott und die Barbelo. Irrtümlich ist die Erschaffung der ἔννοια, die der πρόνοια gleichgesetzt wird (28,9f.), nicht berichtet[1]. Die Barbelo wird zum Unterschied von dieser Ennoia auch „die erste Ennoia" genannt (27,18; 32,11f.). Die auf Bitten der Barbelo von Gott geschaffene andere Ennoia ist also die zweite Ennoia; sie wird aber nie die zweite genannt. Die gleiche Benennung der Barbelo und dieser zweiten Ennoia hat vielleicht einen Abschreiber oder Übersetzer veranlaßt, den Bericht über die Erschaffung der zweiten Ennoia für einen Fehler in dem ihm als Vorlage dienenden Text zu halten und ihn absichtlich wegzulassen.

In inniger Anschauung Gottes gebar die Barbelo einen seligen Lichtfunken (29,18ff.). Gott freute sich über dieses neu entstandene Licht und salbte es mit seiner Güte (ⲘⲚ̄Ⲧ-χρηστός), so daß es zu Christus wurde (30,9ff.). Darin ist wohl ein Versuch zu sehen, das Wort Χριστός durch χρηστός zu deuten. Beide Wörter wurden gleich geschrieben (ⲬⲤ̄) und gewiß auch sehr ähnlich ausgesprochen.[2]

Durch Christus entstanden dann:
Der νοῦς (31,6ff.) (nie übersetzt),
das θέλημα (31,13) (immer übersetzt),
der λόγος (31,15) (nie übersetzt).

Die folgende Stelle emendierte Schmidt (Phil 325) nach Irenäus, wo an dieser Stelle die Anordnung der nach der Barbelo entstandenen Lichtwesen zu Paaren (συζυγίαι) angeführt ist. Weder im BG noch im CG I ist aber von einer solchen Anordnung in συζυγίαι die Rede. Vgl. die Bemerkung zu 31,18ff.

Gott setzte Christus als Gott über das All ein, stattete ihn mit aller Macht aus und unterstellte ihm auch die ihm selbst innewohnende Wahrheit, so daß Christus das All begreift (32,12ff.). Gott ließ die vier großen Lichter entstehen (33,1ff.). Jedes dieser vier Lichter hat drei Äonen, so daß sich folgende Anordnung ergibt (33,8ff.):

---

1 Vgl. die Bem. zu 28,9.

2 Frau Dr. Treu verweist diesbezüglich auf Harnack, Marcion² (TU 45) S. 343* (= 1. Auflg., 1921, S. 265*).

1. Licht: Ἁρμοζήλ mit den Äonen: χάρις
ἀλήθεια (übersetzt)
μορφή
2. Licht: Ὠροϊαήλ mit den Äonen: πρόνοια
αἴσθησις
μνήμη (übersetzt)
3. Licht: Δαυειθε mit den Äonen: σύνεσις
ἀγάπη
[ἰδέα]
4. Licht: Ἠληλήθ mit den Äonen: τελειότης (halb über-
εἰρήνη setzt),
σοφία

Im titellosen gnostischen Werk (Bruc 264, 5ff.) sind die Namen der vier Lichter (ϥⲧⲟⲟⲩ ⲙⲫⲱⲥⲧⲏⲣ) folgendermaßen angeführt: ⲏⲗⲏⲗⲏⲑ, ⲇⲁⲩⲉⲓⲇⲉ, ⲱⲣⲟⲓⲁⲏⲗ, der vierte Name ist nicht erhalten. In BM 1008 (Kropp I D S. 22ff.) kommen ähnliche Namen vor, allerdings in Gruppen von mehr als vier. Zeile 13: ⲁⲣⲓⲙⲓⲏⲗ, ⲇⲁⲩⲓⲑⲉ, ⲉⲗⲉⲗⲏⲑ, ⲉⲣⲙⲟⲩⲕⲣⲁⲧⲟⲥ. Etwas verändert und mit anderen Namen zusammen Zeile 45: ⲙⲓⲱⲏⲗ, ⲇⲁⲓⲑⲉ, ⲉⲗⲉⲗⲩⲑ, ⲉⲣⲙⲟⲩⲕⲣⲁⲧⲟⲥ und in Zeile 105: ⲁⲗⲗⲓⲙⲓⲏⲗ, ⲇⲁⲩⲓⲑⲉ, ⲉⲗⲉⲗⲩⲑ, ⲉⲣⲙ̣ⲟⲩⲧⲟⲥ. Dabei entsprechen wohl ⲉⲣⲙⲟⲩⲕⲣⲁⲧⲟⲥ bzw. ⲉⲣⲙⲟⲩⲧⲟⲥ dem ϩⲁⲣⲙⲟⲍⲏⲗ des Apokryphon des Johannes und ⲁⲣⲓⲙⲓⲏⲗ, ⲙⲓⲱⲏⲗ und ⲁⲗⲗⲓⲙⲓⲏⲗ dem ⲱⲣⲟⲓⲁⲏⲗ.

In PS 118 kommt Christus mit vier Lichtkräften (ϭⲟⲙ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ) der Pistis Sophia zu Hilfe. Diese vier Lichter heißen: ⲛⲁ (Gnade), ⲙⲉ (Wahrheit), δικαιοσύνη und εἰρήνη (PS 119, 9f.; Ausdeutung 119, 13ff.). Da drei davon unter den zwölf Äonen der vier Lichter Christi im Apokryphon des Johannes vorkommen, nämlich χάρις (= ⲛⲁ), ἀλήθεια (= ⲙⲉ) und εἰρήνη, dürfte wohl ein Zusammenhang bestehen.

Nach der Aufzählung der vier großen Lichter mit ihren Äonen wird die Erschaffung Adams, des ersten vollkommenen wahren Menschens[1]), erwähnt (34, 19ff.). Während er hier durch göttliche Wesen — also Wesen der immateriellen Lichtwelt — entsteht, wird später (48, 1ff.) ausführlich berichtet, wie ihn von Jaldabaoth geschaffene Mächte — also Wesen der materiellen Welt — formen. Adam wird an dieser Stelle wohl wegen der eben behandelten vier Lichter angeführt. Christus setzt Adam nämlich über das erste große Licht Harmozel (35, 6) und Adams Sohn Seth, dessen Geburt erst später (63, 14) berichtet wird, über das

1 Der erste Mensch ist nach 29, 10 „das Abbild des Unsichtbaren, das ist die Barbelo".

zweite Licht Orojael (35,20ff.). Das dritte Licht Daveithe ist der Aufenthaltsort der Nachkommen Seths, das sind die Seelen der Heiligen. Damit sind die Gnostiker gemeint, soweit sie im Sinne ihrer Lehre die Vollkommenheit erlangt haben. Das vierte Licht Eleleth ist der bleibende Aufenthaltsort der Seelen, die zwar den richtigen Weg erkannten, sich ihm aber nicht gleich, sondern erst zuletzt zuwandten (36,6ff.). Bei Irenäus wird an dieser Stelle zwar die Erschaffung des ersten Menschen durch den *αὐτογενής* (= Christus) berichtet, aber nichts von der Aufteilung der vier Lichter gesagt, außer daß Adam (dort: Adamas) mit dem ersten Licht verbunden wurde.

Die Sophia, der zwölfte Äon[1]) (vgl. 34,7, daher nennt Christus sie 36,16 „unsere Mitschwester"), wollte ein Wesen aus sich entstehen lassen, obwohl weder der Geist noch ihr Paargenosse, „der männliche jungfräuliche Geist" (37,5), seine Zustimmung gegeben hatte bzw. etwas davon wußte (36,16ff.). Das aus ihr entstandene Wesen war infolge seiner illegalen Geburt „unvollkommen und häßlich" (37,14), seiner Mutter, dem Lichtwesen, ganz unähnlich. Aus Scham darüber entfernte es die Sophia und umgab es mit einer Lichtwolke, damit niemand es sähe (38,1ff.). Das Wesen erhielt von ihr den Namen Jaldabaoth (38,13f.). Ein anderer Name für ihn ist Saklas (41,6f.; 42,11). Sonst wird er noch mit folgenden Ausdrücken bezeichnet: „der erste *ἄρχων*"[2]), auch „der erste *ἄρχων* der Finsternis" (40,2), „der *πρωτάρχων*" oder nur *ἄρχων* (69,8) und „der *ἄρχων* des *προύνικος*" (51,3), „der *ἀρχιγενέτωρ*" (40,1). Er wird als vielgestaltig (42,11), *αὐθάδης*[3]) (46,1) und Mißgeburt der Finsternis (46,10) bezeichnet.

Von dem entfernten Ort aus begann Jaldabaoth sein Schöpfungswerk, dessen Ergebnis die materielle Welt ist, die in allen Stücken nach den entsprechenden, von Ewigkeit her bestehenden Vorbildern der immateriellen Lichtwelt geschaffen wurde

1 Als zuletzt entstandenes und daher von Gott am weitesten entferntes Lichtwesen ist die Sophia auch am ehesten geneigt, gegen die göttliche Ordnung zu verstoßen. Vgl. dazu den Abfall der Archonten vom Licht in der PS.

2 Die Stellen sind im Wörterverzeichnis angeführt.

3 Daraus entstand der Authades der PS. Dieser ist dort der Hauptfeind der Pistis Sophia, aber nicht mehr mit Jaldabaoth identisch.

(39,9ff.; 44,5ff.; 49,2ff.). Zunächst schuf sich Jaldabaoth als seinen Aufenthaltsort das Firmament (39,1ff.), hierauf zwölf Engel und zu jedem davon je sieben Engel mit je drei Kräften. Nimmt man das wörtlich, so ergibt sich folgende Rechnung:

zwölf Engel	12
dazu je sieben Engel, 7×12	84
jeder davon mit drei Kräften, 3×84	252
zusammen	348

Als Gesamtzahl der Engel wird aber 360[1]) angegeben (39,14f.; vgl. 50,18), worauf noch zwölf fehlen. Es ist also vielleicht noch je eine Kraft für die zwölf ersten Engel hinzuzurechnen. Eine andere Möglichkeit wäre, daß die erst später angeführten sieben Könige des Himmels (41,13ff.) und die fünf Könige der Unterwelt (41,14ff.) dazu gehören.

Die Namen der zwölf zuerst geschaffenen Engel, welche die Tierkreiszeichen verkörpern, sind: Jaôth, Hermas (Auge des Feuers), Galila, Jôbêl, Adônaios, Sabaôth, Kainan und Kaê (Kain genannt, mit der Sonne gleichgesetzt), Abiressine, Jôbêl (sic!), Harmupiaêl, Adônin, Belias (40,4ff.). Sie haben auch Namen, die ihrer wahren Natur entsprechen (40,19ff.). Damit sind wohl die gewöhnlichen Namen der Tierkreiszeichen gemeint, die hier nicht angeführt werden, weil sie ja allgemein bekannt waren[2]). Die folgende Bemerkung, daß sie im Ablauf der Zeiten einerseits schwächer werden, andererseits aber auch wieder an Kraft gewinnen (41,9ff.) erweist deutlich, daß Sterne bzw. Sternbilder gemeint sind.

Jaldabaoth setzte dann sieben Könige über den Himmel, das sind die über die Wochentage gesetzten Planeten, und fünf Könige über das „Chaos der Unterwelt“ (41,12ff.). Die Namen der sieben Planetenkönige, die in den sieben Himmeln thronen und den Kosmos beherrschen (42,10), werden zweimal angeführt (41,18ff. und 43,13ff.). Bei der ersten Aufzählung wird auch das

1 Vgl. PS 356,8ff.: Über den 360 stehen als Herrscher die fünf Planeten.

2 Vgl. die zwei Namenreihen für die fünf Planeten, die von den Menschen gebrauchten Namen und die „unvergänglichen Namen“. PS 357,10ff.

Aussehen der Planetenkönige angegeben: jeder hat ein besonderes „Gesicht“[1]). Diesen sieben Königen oder *ἐξουσίαι* gab Jaldabaoth je eine Kraft (43, 6ff.). Bei der Aufzählung dieser Kräfte werden die Namen der sieben *ἐξουσίαι* (mit éiner Abweichung) wiederholt. Später schaffen diese sieben *ἐξουσίαι* den Menschen (48, 14ff.) und geben ihm die ihren Kräften entsprechenden „Seelen“ (*ψυχαί*) (49, 11f.), die sich auf die einzelnen Teile des menschlichen Leibes beziehen[2]). Aus all dem ergibt sich folgende Übersicht:

Name des Planeten	sein Aussehen	die ihm zugeordnete Kraft	Entsprechung im menschlichen Leib
Jaôth	Löwe	*πρόνοια*	Mark
Elôaios	Esel	Göttlichkeit	Knochen
Astaphaios	Hyäne	Herrschaft	Sehnen
Jaô	siebenköpfige Schlange	Feuer	Fleisch
Adônaios bzw. Sabaôth	Drache	Reich	[Blut]
Adôni	Affe	*σύνεσις*	Haut
Sabbataios	leuchtende Flamme	*σοφία*	Haar

Haben die sieben den Königen des Himmels beigegebenen Kräfte (43, 6ff. und 49, 11ff.) etwas zu tun mit den sieben Gestalten (*μορφαί*) der vierten Gewalt (*ἐξουσία*), der *ὀργή*, an denen nach dem Evangelium nach Maria (16, 5ff.) die befreite Seele vorbeikommt? Auffallend ist jedenfalls, daß in beiden Aufzählungen an fünfter Stelle „das Reich“ und an siebenter Stelle „die *σοφία*“ stehen, während an vierter Stelle das einemal ⲡⲕⲱϩ (16, 8) (der Eifer, die Erregung), das anderemal ⲡⲕⲱϩⲧ (43, 18 und 49, 15) (das Feuer) steht. Das sieht einem Schreibfehler zumindest sehr ähnlich. Allerdings haben diese Bezeichnungen als *μορφαί* der *ὀργή* noch Zusätze, die bei den Kräften der

1 Das erinnert an die Beschreibung der Emanationen des Authades in der PS 137. Auch diese haben alle ein besonderes „Gesicht“, wobei Schlange (auch mit sieben Köpfen), Löwe, Drache usw. vorkommen.

2 Über Beziehungen der Körperteile zu höheren Wesenheiten vgl. Bruc 267, 4ff. (titelloses Werk).

Himmelskönige fehlen. Ich lasse eine Gegenüberstellung folgen.

μορφαί der *ὀργή* (16,5ff.)	Kräfte der sieben *ἐξουσίαι* (43,6ff. und 49,11ff.)
ΠΚΑΚΕ die Finsternis	die *πρόνοια*
die *ἐπιθυμία*	ΤΜΝΤΝΟΥΤΕ die Göttlichkeit
ΤΜΝΤΑΤCΟΟΥΝ die Unwissenheit	ΤΜΝΤΧ̄C̄ die Herrschaft
ΠΚΩϨ ΜΠΜΟΥ die Erregung des Todes[1] oder: ΠΚΩϨΤ(?) ΜΠΜΟΥ das Feuer des Todes (?)	ΠΚΩϨΤ das Feuer
ΤΜΝΤΕΡΟ ΝΤCΑΡΞ das Reich des Fleisches	ΤΜΝΤΡΡΟ das Reich
ΤΜΝΤCΑΒΗ ΝCΕϬΗ ΝCΑΡΞ die törichte Fleisch-Weisheit	die *σύνεσις*
die *σοφία* [ΝΡ]ΕϤΝΟΥϬC die zornige(?) *σοφία*	die *σοφία*

Wesensgleich sind ja die *μορφαί* der *ὀργή* und die Kräfte der *ἐξουσίαι* nicht. Die ersteren beziehen sich auf das Grobstoffliche und gehören offensichtlich einer niederen, die letzteren einer höheren Ordnung an. Irgendeine Beziehung ist aber immerhin wahrscheinlich. Jedenfalls haben beide Reihen mit dem menschlichen Leib etwas zu tun. Wenn meine Deutung von 15,1ff. richtig ist, so entspricht die *ὀργή* einem der vier stofflichen Elemente, aus denen der menschliche Leib geformt ist. Auch die Kräfte der sieben *ἐξουσίαι* entsprechen den einzelnen Teilen des menschlichen Leibes.

Die fünf Könige der Unterwelt (41,14ff.) werden nicht genannt noch auch später erwähnt. Ihre Namen sind aber aus Irenäus zu entnehmen (Phil 333) und lauten: *κακία, ζῆλος, φθόνος, ἐρινύς, ἐπιθυμία.*

Jaldabaoth gab allen seinen Geschöpfen etwas von seiner eigenen Kraft, aber nichts von der Kraft des reinen Lichts, die er von seiner Mutter Sophia erhalten hatte (42,10ff.). Dadurch

---

1 Vgl. ? ΤΕΠΙΘΥΜΙΑ ΜΠΜΟΥ „die *ἐπιθυμία* des Todes" (57,4).

war er seinen Geschöpfen überlegen und konnte sie beherrschen. Wegen dieser ihm innewohnenden Kraft aus dem Lichtreiche läßt er sich auch „Gott" nennen (43,3). Jaldabaoth erklärte seinen Geschöpfen, daß er „ein eifersüchtiger Gott ist, außer dem es keinen anderen Gott mehr gibt" (44, 14ff.). Durch diesen Ausspruch legitimiert er sich als Gott des Alten Testamentes. Dadurch, daß er sich einen eifersüchtigen Gott nennt, deutet er schon an, daß es außer ihm noch einen anderen Gott gibt, auf den er eben eifersüchtig ist (44,15ff.). Damit beginnt die Stellungnahme gegen das Alte Testament und seine Umdeutung im gnostischen Sinn. Hier schließt das Exzerpt des Irenäus[1]).

Bis hierher sprach Christus, ohne gefragt zu werden. Von nun an wird seine Belehrung immer wieder durch eine Frage des Johannes unterbrochen.

Die Mutter des Jaldabaoth, die Sophia, erkannte ihren Fehler, daß sie ohne Einverständnis ihres Paargenossen ein Wesen entstehen ließ, wodurch sie an Vollkommenheit einbüßte. Deswegen tat sie *ἐπιφέρεσθαι* (44,19ff.). Auf die Frage, was das heißt, erklärt es Christus im Gegensatz zum Wortsinn des Alten Testamentes als „Hin-und-her-gehen" der Sophia, die von Reue und Scham gequält, nicht zurückzukehren wagt (45,6ff.). Jaldabaoth hatte von allen Lichtwesen nur seine Mutter gesehen und kannte daher die übrigen nicht (45,20ff.). Deswegen hielt er sich auch für den höchsten Gott. Er erfreute sich am Anblick der von ihm geschaffenen Engel (46,6ff.).

Die Sophia bereute heftig ihren Fehltritt (46,9ff.). Ihre Mit-Äonen legten für sie beim *ἀόρατον πνεῦμα* Fürsprache ein und dieses schickte ihren Paargenossen zu ihr, um die Folgen ihres unrichtigen Verhaltens in Ordnung zu bringen (46,15ff.). Nach der Sophia Jesu Christi ist Christus der Paargenosse der Sophia (94,19ff.; 102,17). Hier wird er nur einmal (37,5) „das männliche *παρθενικὸν πνεῦμα*" genannt, was übrigens auch Christus bedeuten kann, der 32,7f. „das *παρθενικὸν ἀόρατον πνεῦμα*" genannt wird. Die Sophia konnte, solange ihr Fehler nicht gut gemacht war, nicht an den ihr zukommenden Platz in der Licht-

1 Warum Irenäus das Folgende nicht aufgenommen hat, erklärt C. Schmidt in Phil 334. Dagegen J. Doresse: Bulletin de l'Institut d'Egypte 31 (1949) 415.

welt zurückkehren, sondern mußte sich bis dahin in der Neunheit aufhalten (47,8ff.). Die ihr zum Trost gesandte Stimme hörte zwar auch Jaldabaoth, mißverstand sie aber (47,14ff.).

Der „heilige vollkommene Vater", das göttliche Urbild des Menschen, offenbarte den sieben ἐξουσίαι sein Aussehen als Spiegelbild im Wasser (48,1ff.; vgl. 27,1 und 91,4ff.). Die Geschöpfe des Jaldabaoth schufen nach diesem Bild mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Kräften einen Menschen und nannten ihn Adam (48,8ff.). Die sieben ἐξουσίαι verliehen dem Menschen ihre Seelenkräfte (vgl. 52,4ff.; 43,6ff., hier in leicht geänderter Reihenfolge). Jede dieser ψυχαί steht mit einem Körperteil des Menschen in Beziehung (49,9ff.). Die diesbezügliche Aufstellung habe ich schon oben (S. 44) gegeben. Die Möglichkeit eines Zusammenhanges dieser sieben ψυχαί mit den sieben μορφαί der ὀργή (16,5ff.) wurde ebenfalls dort besprochen.

Trotz allen Bemühungen der Engel blieb aber der von ihnen geschaffene Mensch unbeweglich (50,15ff.). Die Mutter, von der Jaldabaoth die Kraft erhalten hatte, bat Gott, helfend einzugreifen (51,2ff.). Gott sandte den αὐτογενής (= Christus) und seine vier Lichter (vgl. 32,19ff.; 51,8ff.). Um Jaldabaoth zu täuschen, kamen sie in der Gestalt der von Jaldabaoth geschaffenen Engel und rieten ihm, dem Menschen die Kraft, die er von seiner Mutter erhalten hatte, einzublasen (51,10ff.). Jaldabaoth befolgte den Rat und der Mensch bewegte sich sofort (51,17ff.). Er wurde dadurch klüger als Jaldabaoth und die sieben ἐξουσίαι (52,8ff.; 54,7ff.). Das erkannten sie und führten ihn ganz in die Materie hinab (52, 11ff.). Gott erbarmte sich aber der Lichtkraft, die im Menschen steckte, und sandte die Epinoia des Lichts dem Menschen zu Hilfe (52,17ff.). Um die Epinoia des Lichts aber vor den ἄρχοντες — das ist Jaldabaoth und seine Gewalten — geheim zu halten, blieb sie in Adam verborgen (53,18ff.). Um den Menschen ganz an die Materie zu fesseln, beschlossen die irdischen Gewalten, aus den vier stofflichen Elementen ein weiteres Gebilde zu schaffen, den grobstofflichen Leib, der dem Menschen angezogen wird als Fessel an die Materie, als Grab des in ihm befindlichen Lichtes (54,9ff.). Die vier Elemente: Erde, Wasser Feuer, Luft (Wind) werden hier gleichgesetzt: ὕλη, Finsternis, ἐπιθυμία und ἀντικείμενον πνεῦμα (55,4ff.; vgl. S. 28.) Die En-

noia des Lichts blieb im Menschen und gab ihm die Fähigkeit des Denkens (55, 15ff.).

Jaldabaoth setzte Adam ins Paradies (55,18ff.). Dort war alles anscheinend wunderschön und gut, in Wirklichkeit aber darauf angelegt, den Menschen durch Täuschung ins Verderben zu bringen (56,2ff.). Der anscheinend so verheißungsvolle „Baum des Lebens" war in allen seinen Teilen verderbenbringend und in Wirklichkeit nichts anderes als das *ἀντίμιμον πνεῦμα* (56,10ff.). Wie das *ἀντίμιμον πνεῦμα* entstand und welche verhängnisvolle Rolle es im menschlichen Leben spielt, wird erst später erwähnt (71,4ff.; 67,14—69,13). Es ist der auf das Stoffliche, Irdische gerichtete Sinn des Menschen, der bestrebt ist, den Menschen ganz in die Materie zu verstricken und von seiner Erlösung abzuhalten[1]. Der Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen war hingegen die Epinoia des Lichts. Daher erließ auch Jaldabaoth das strenge Verbot, von den Früchten dieses Baumes zu essen, d. h. auf die Epinoia des Lichts zu hören, die ja den Menschen zur höheren Einsicht und Erkenntnis und damit zur Erlösung aus der materiellen Welt, aus der Gewalt Jaldabaoths führt (57,8ff.). Christus hat aber die Menschen zum Essen dieser Früchte bewogen (57,20ff.). Nicht die Schlange brachte die Menschen zum Genuß der Früchte, wie Johannes nach dem Alten Testament meint (58,2ff.); die Schlange lehrte die Menschen hingegen die Begierde zur Fortpflanzung, die ja im Sinne Jaldabaoths ist (58,2ff.).

Um die in Adam steckende Lichtkraft wieder herauszubringen, versenkte Jaldabaoth den Menschen in einen Zustand der Erkenntnisunfähigkeit. Die Bedeutung des Terminus ⲃ̄ϣⲉ (von ⲱⲃϣ „vergessen, schlafen") ergibt sich deutlich aus dieser Stelle (58,15ff.). Es handelt sich nicht um Schlaf, sondern um ein Um-

---

1 Das ist auch noch die Auffassung in der PS. Die *ἄρχοντες* der *εἱμαρμένη* mischen einen Trank aus ⲃ̄ϣⲉ, *κακία* und *ἐπιθυμία* und geben ihn der Seele zu trinken. Dieser Trank verkörpert sich zum *ἀντίμιμον πνεῦμα* (333,5ff.). Das *ἀντίμιμον πνεῦμα*, das neben ϭⲟⲙ und *ψυχή* ein Bestandteil des nicht leiblichen Teiles des Menschen ist, zieht den Menschen zu allem Schlechten hin und veranlaßt ihn zu sündigen (281—3). J. Lieblein suchte den Begriff des *ἀντίμιμον πνεῦμα* mit dem altägyptischen *kꜣ* in Verbindung zu bringen: „Pistis Sophia. L'Antimimon gnostique est-il le ka égyptien?" Forhandlinger i Videnskabs-Selskabet i Christiania 1908, No. 2 (Christiania 1902).

hüllen des Erkenntnisvermögens (αἴσθησις) mit einem Schleier, so daß es nicht in Tätigkeit treten kann. Es ergibt sich daraus die ἀναισθησία (59,1), der Zustand, in dem der Mensch den wahren Sachverhalt nicht zu erkennen vermag, d. h. vor allem, daß über der von Jaldabaoth geschaffenen Welt noch eine immaterielle Lichtwelt steht, aus der ein Tropfen auch im Menschen steckt[1]).

Die in Adam versteckte Epinoia des Lichts blieb allen Verfolgungen der Finsternis zum Trotz unerreichbar (59,9ff.). Da schuf Jaldabaoth ein neues Gebilde in Menschengestalt, ein Weib, und stellte es Adam zur Seite (59,12ff.). Als dieser aus der Erkenntnisunfähigkeit, dem Rausch der Finsternis, erwachte, erkannte er das neue Wesen als seinesgleichen (59, 20ff.). Adam nannte sein Weib „Mutter aller Lebenden"[2]) (60,15f.). Die Epinoia des Lichts veranlaßte die beiden Menschen, vom Baume der Erkenntnis zu essen, um an ihrer Vollendung arbeiten zu können (60, 16ff.). Da erkannte Jaldabaoth, daß sich die Menschen trotz allen seinen Bemühungen von ihm loslösen. Er verfluchte sie daher und setzte noch hinzu, daß der Mann über das Weib herrschen soll (61,7ff.). Er erkannte den Zusammenhang nicht und die Menschen fürchteten sich, seine Unwissenheit aufzudecken (61,12ff.). Die Engel Jaldabaoths vertrieben die Menschen aus dem Paradies (61,19ff.).

Beim Anblick von Adams jungfräulichem Weib entbrannte in Jaldabaoth die Begierde nach ihr (62,3ff.). Er zeugte zwei Söhne mit ihr: den ungerechten Jave mit dem „Bärengesicht", den er über Wasser und Erde setzte, und den gerechten Eloim mit dem „Katzengesicht", den er über Feuer und Luft setzte (62,8ff.). Die beiden herrschen somit über die vier Elemente, also über den stofflichen Leib des Menschen, das „Grab" des dem Menschen innewohnenden Lichts (63,9ff.; vgl. 55,10). Jave und Eloim heißen bei den Menschen Kain und Abel (62,19ff.). Jaldabaoth entfachte auch in Adam die Zeugungsbegierde. Jede menschliche Geburt geht auf das Antimimon Pneuma zurück (63,5ff.)[3]). Adam zeugte den Seth (63, 14). Die Mutter sandte den Geist, um

1 Vgl. PS 282, 1—3: „Keines von ihnen (= Kraft, Seele und Antimimon Pneuma im kleinen Kind) erkennt irgend etwas, sei es gut oder böse, wegen der Schwere der ϐⲱϣⲉ, die sehr schwer lastet."

2 μήτηρ πάντων τῶν ζώντων (Gen 3,20).

3 Vgl. zu 63, 7—9.

auch Adams Gefährtin aus der Erkenntnisunfähigkeit zu erwecken (63,14ff.). Der Geist wirkte noch eine Zeitlang weiter an den Menschen (σπέρμα = Adams Nachkommenschaft) im Sinne ihrer heiligen Vollendung (64,4ff.).

Jaldabaoth erkannte, daß die Weisheit der Menschen die seine überragte, und in der Absicht, sich ihrer Geisteskraft zu bemächtigen, schuf er für alle seine Geschöpfe, von den Himmelskönigen bis zu den Menschen, in der Zeit, an deren Ablauf sie gebunden sind, eine neue Fessel, durch die er sie noch mehr beherrschen kann (71,14ff.)[1]. Reue über seine Schöpfung überkam ihn und er beschloß, durch eine Flut das ganze Menschengeschlecht auszutilgen (72,11ff.). Die Epinoia des Lichts teilte diesen Beschluß des Jaldabaoth dem Noah mit (72,17ff.). Der sagte es wieder den Menschen, die ihm aber nicht glaubten (73,2ff.). Im Gegensatz zum Wortsinn des alttestamentlichen Berichtes von der Sintflut wird hier gelehrt, daß sich Noah und alle, die zum „Geschlecht, das nicht wankt", gehörten, in einer Lichtwolke verbargen und sich so der Finsternis, die über die ganze Erde ausgegossen war, entzogen (73,4ff.).

Nach der Sintflut schickte Jaldabaoth seine Engel aus, um mit den Frauen der Menschen Nachkommen zu zeugen (73, 18ff.). Die Engel schufen aber zuerst als Gegengewicht zum Geist des Lebens das Antimimon Pneuma (74,6ff.). So verdarben sie in ihren menschlichen Frauen den guten Geist und erfüllten sie mit dem Antimimon Pneuma, das sie herabzog und quälte (74,11f.). Um die Menschen ganz von jedem ihnen durch die Pronoia (d. i. die Epinoia des Lichts) zugeführten Gedanken an die Vollendung abzubringen, brachten sie ihren Frauen kostbare Geschenke und fesselten ihren Sinn dadurch ganz an das Stoffliche (74,15ff.). So machte das Antimimon Pneuma die Herzen der Menschen hart und unzugänglich für ihre Vollendung. Die gezeugten Kinder waren daher Kinder der Finsternis (75,3ff.). Die Mutter Sophia pflegte aber die Geistigkeit ihrer Nachkommenschaft (75,10ff.; 76,1ff.) und Christus kam schließlich als Erlöser zu den Menschen.

Wir sehen, daß das Wissen (die γνῶσις) vom All für das Schicksal der menschlichen Seelen ausschlaggebend ist. Die Ethik, das

1 Vgl. die Bem. zu 72,4ff.

richtige Verhalten, ist etwas Sekundäres, eine Folge der richtigen Erkenntnis, und stellt sich ganz von selbst ein. Johannes erhält auf seine Fragen folgende Belehrung. Diejenigen Menschen, über die, nachdem sie eine Seele (= Kraft) angenommen haben, der Geist des Lebens kommt, werden vollkommen und gehen ins Lichtreich ein (65,3ff.). Von ihrem auf das Unvergängliche gerichteten Streben können sie durch keine menschliche Schwäche abgezogen werden, sondern alles Böse fällt von ihnen ab (65,8ff.). Nur der Fessel des Fleisches können sie nicht entraten, bis sie würdig sind, ins ewige Leben aufgenommen zu werden (65,19ff.). Alles, was ihnen an Leiden auferlegt ist, erdulden sie standhaft im Kampf um das ewige Leben (66,7ff.). Der göttliche Geist stärkt die Seele, so daß sie nicht auf den Pfad der Schlechtigkeit abirrt (66,13ff.). Diejenigen aber, in die das Antimimon Pneuma Eingang findet, gehen irre (67,14ff.). Diese Seelen kommen nach dem Tode zu einer Kraft, die stärker ist als das Antimimon Pneuma, und so gelangen sie zur *ἀνάπαυσις* (67,19ff.). Diejenigen, die nicht zur richtigen Erkenntnis gelangt sind, hat das Antimimon Pneuma vollständig in seine Gewalt bekommen und durch die Werke der Bosheit zur Erkenntnisunfähigkeit gebracht (68,13ff.). Nach ihrem Tod werden sie wieder den Gewalten des Weltschöpfers überantwortet und wieder in die Fesseln des stofflichen Leibes gelegt, bis sie aus der Erkenntnisunfähigkeit gerettet werden und zur Vollendung gelangen (69,5ff.). Die Seelen derer, die auf den ihnen beigegebenen Geist des Lebens hören, der sie ins Lichtreich führt, werden gerettet und verbinden sich nicht mehr mit einem stofflichen Leib (69,14ff.). Diejenigen aber, die sich trotz richtiger Erkenntnis vom Weg der Vollendung abgewendet haben, warten, bis sie den ewigen Strafen überantwortet werden, die aller derer harren, die gegen den heiligen Geist sündigen (70,9ff.). Die Epinoia des Lichts hat im Menschen den Keim zum Denken erweckt und ihn so zur Vervollkommnung
* und zum Aufstieg ins Lichtreich befähigt (71,5ff.).

Die Sophia Jesu Christi

Die dritte im BG enthaltene gnostische Schrift ist vollständig erhalten und reicht von 77,8 bis 127,12.

Der CG I enthält einen gleich benannten Paralleltext und noch einen zweiten unter dem Titel „Eugnostos, der Selige" (hier Eug abgekürzt), ein Brief des Eugnostos „an die Seinen", d. h. an seine Anhänger, an seine Gemeinde. Diese Schrift ist keine ausgesprochene Parallele zur Sophia Jesu Christi. Sie entspricht vielmehr nur dem Text von BG 80,5 bis 117,12 mit Auslassungen einerseits und Hinzufügung von Textteilen andererseits, die in der Sophia Jesu Christi nicht vorkommen.

Die beiden Texte der Sophia Jesu Christi einerseits im BG und andererseits im CG I stimmen bis auf Kleinigkeiten überein. Man kann keinen von den beiden als die bessere Lesart bezeichnen. Jeder hat seine Vorzüge. Wo der Eug einen Paralleltext bietet, weicht er an einigen Stellen stärker ab, doch ist auch dieser Text meist wörtlich der gleiche. Der BG hat vor den beiden Texten des CG I auf alle Fälle dén Vorteil, daß er lückenlos vollständig ist, während im CG I der SJC vier und dem Eug zwei Seiten fehlen.

Eine weitere, leider nur ganz kurze Parallele bietet der griechische Text des Papyrus Oxyrhynchus (P.Oxyr.) 1081[1]), der

1 Es ist das Verdienst von H.-Ch. Puech, entdeckt zu haben, daß der Text dieses Papyrus eine Parallele zur Sophia Jesu Christi ist. Puech hat das zuerst am 6. Internationalen Papyrologenkongreß in Paris, 1949, mitgeteilt. Vgl. auch H.-Ch. Puech, Les nouveaux écrits gnostiques découverts en Haute-Egypte, in: Coptic studies in honor of Walter Ewing Crum = Bulletin of the Byzantine Institute II (Boston 1950) S. 98 mit Fußnote 2. Publiziert wurde der Text zuerst von Arthur S. Hunt in: The Oxyrhynchus papyri, part VIII (London 1911) S. 16ff. und ein zweites Mal mit einem Übersetzungsversuch von C. Wessely in: Les plus anciens monuments du christianisme écrits sur papyrus II, Patrologia orientalis 18/3 (Paris 1924) S. 493ff.

etwa um 300 n. Chr. geschrieben wurde. Er entspricht dem Text BG 88,18—91,14. Leider ist die von Puech geplante Neubearbeitung noch nicht erschienen. *

Ich gebe hier eine tabellarische Übersicht, die zeigt, wie die angeführten Texte einander entsprechen. Die erste Kolumne gibt die Stelle im BG an, die zweite die entsprechende der SJC im CG I und in der dritten Kolumne sind die Stellen des Eug (CG I) angeführt, die einer Stelle der SJC entsprechen. Die fortlaufenden Stellen des Eug sind durch Klammern als Einheit gekennzeichnet, wobei die zuerst genannte Stelle den Anfang, die zuletzt genannte das Ende der jeweiligen Parallelstelle bezeichnet.

BG	SJC (CG I)	Eug (CG I)	
77,8	90,14		
78,1	91,1		
79,1	91,14		
80,1	92,4		
80,5	92,7	70,3	
81,1	92,19	70,13	
81,17	93,7	71,1	
82,1	93,11		
82,3	93,12	71,1	
82,8	93,16	71,5	
82,16	93,22	71,11	
82,18	93,24	71,13	
83,1	94,1		
83,5	94,5	71,13	
83,13	94,10	71,18	
84,1	94,14	71,18	
85,1	95,1	72,7	
86,1	95,15	72,22	
86,5	95,18	73,3	
86,10	95,22	73,3	
87,1	96,7	73,11	
87,7	96,13	73,16	
88,1	97,3		
88,18	97,16	——→	P.Ox.
88,19	97,17	73,16	1081
89,1	97,17	73,17	Anfang
89,3	97,19	73,19	
89,10	98,1	73,21	
89,20	98,9	74,7	

BG	SJC (CG I)	Eug (CG I)	
90,1	98,10		
90,5	98,13	74,14	
90,11	98,19	74,19	
90,15	98,22	74,20	
91,1	98,24	74,23	
91,14	99,10	75,10	→ P.Ox.
92,1	99,15	75,14	1081
92,7	99,19	75,18	Ende
92,9	99,22	75,19	
92,13	100,2	75,23	
92,16	100,4	75,23	
93,1	100,7	76,5	
93,12	100,16	76,10	
93,18	100,21	76,15	
94,1	100,23	76,16	
94,11	101,8	76,24	
95,1	101,16		
95,4	101,19	77,9	
96,1	102,11	77,23	
96,6	102,15	77,23	
97,1	103,2	78,10	
97,10	103,10	78,17	
98,1	103,16	die S. 79 u. 80	
99,1	104,10	fehlen	
99,18	104,23	81,1	
100,1	105,2	81,3	
100,12	105,11	81,10	
100,14	105,13	81,12	
101,1	105,16		

BG	SJC (CG I)	Eug (CG I)
101,6	105,19	81,12
102,1	106,4	81,21
102,15	106,15	81,21
103,1	106,18	81,24
103,9	106,24	82,6
104,1	107,7	
105,1	107,20	
106,1	108,9	
107,1	108,24	
107,3	108,25	84,13
107,8		84,17
107,8	die Seiten 109 und 110 fehlen	85,6
107,13		85,9
108,1		85,9
108,6		85,14
108,11		85,15
109,1		85,20
109,4		85,21
110,1		86,9
111,1	111,1	86,21
112,1	111,11	87,7
113,1	111,22	87,20
114,1	112,11	88,11
114,9	112,17	88,17

BG	SJC (CG I)	Eug (CG I)
115,1	113,1	
115,4	113,3	88,21
116,1	113,13	89,9
117,1	113,25	89,22
117,9	114,6	90,6
118,1	114,13	
118,13	114,25	
118,14	die Seiten 115 und 116 fehlen	
119,1		
120,1		
121,1		
122,1		
122,8	117,1	
123,1	117,8	
124,1	117,22	
125,1	118,9	
126,1	118,23	
127,1	119,10	
127,12	119,18	

In „Trois livres gnostiques inédits: Evangile des Egyptiens — Epître d'Eugnoste — Sagesse de Jésus Christ" (Vigiliae christianae 2, Amsterdam 1948, S. 137—160) hat J. Doresse eine Analyse der genannten Schriften nach dem CG I gegeben und dabei auch das Verhältnis der SJC zum Eug behandelt. Doresse kannte damals den Text des BG noch nicht und vor allem hat Puech erst später entdeckt, daß der P.Oxyr. 1081 ein Bruchstück der SJC enthält. Da es absurd wäre anzunehmen, daß der griechische Text die Übersetzung eines koptischen ist, und der koptische Text des Eugnostos aus den von Doresse a. a. O. aufgezeigten Gründen nicht aus dem koptischen Text der Sophia Jesu Christi entstanden sein kann, ergibt sich zwingend, daß sowohl die SJC wie auch der Eug aus dem Griechischen ins Koptische übersetzt wurden. Dabei erscheint es mir viel wahrscheinlicher, daß die SJC die Quelle des Eug war und nicht umgekehrt. Doch ist dies nicht der Ort, diese Frage zu untersuchen.

Daß der Text der SJC im BG von einem koptischen Text abgeschrieben wurde, zeigt deutlich der Umstand, daß ⲡϫⲟⲉⲓⲥ „(der) Herr“, wofür die abgeschriebene Vorlage (wie meistens auch der BG) sicherlich die Abkürzung ⲡϪ̄Ⲥ̄ verwendete, in der Anrede immer und oft auch sonst als „Christus“ aufgefaßt und dementsprechend in ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ „verbessert“ wurde. Auch das als ⲛⲁⲉⲓ ⲛⲉ mißverstandene ⲉⲓⲛⲉ in 116,9 kann nur auf eine koptische Vorlage zurückgehen.

Doresse und auch Puech nennen die hier zu behandelnde Schrift „Sagesse de Jésus Christ“. Sie übersetzen also *σοφία*, weil es sich um eine von Christus erteilte Belehrung handelt, Christus also sozusagen seine „Weisheit“ den Jüngern übermittelt. Das ist aber bei den meisten bisher bekanntgewordenen gnostischen Originalschriften der Fall, so beim Evangelium nach Maria, dem Apokryphon des Johannes, der Pistis Sophia und den Büchern des Jeû. Alle diese Schriften könnte man mit demselben Recht „Weisheit Christi“ nennen. Im Titel der SJC scheint mir daher *σοφία* vielmehr der Name des Lichtwesens Sophia zu sein, denn gerade Sophia spielt hier als weiblicher Aspekt der schöpferischen Kraft eine große Rolle.

Der Rahmen, in den die Belehrungen gestellt sind, ist sehr einfach und gleicht dem Rahmen der übrigen gnostischen Schriften, die vorgeben, direkt von Christus erteilte Belehrungen zum Inhalt zu haben, soweit sie bisher bekannt wurden. Die zwölf Jünger und sieben Frauen sind irgendwann nach der Auferstehung Christi[1]) auf einem Hügel in Galiläa versammelt und unterhalten sich grübelnd (*ἀπορεῖν*) über verschiedene Probleme der göttlichen Weltordnung (77,9—78,10). Da erscheint ihnen Christus, nicht in seiner menschlichen Gestalt, sondern als unbeschreibliches Wesen des Lichtreiches (78,11; 79,9), und beantwortet die an ihn gerichteten Fragen der Anwesenden. Am Ende der Schrift heißt es, Christus entschwindet wieder (126,17 bis 127,1) und die über die Belehrung hoch erfreuten Jünger beginnen, das Evangelium zu verkünden (127,2—10). Das ist derselbe konventionelle Schluß, wie wir ihn schon im Evangelium nach Maria gesehen haben.

1 Der Wortlaut des Textes legt es nahe, an eine kurze Zeit nach der Auferstehung zu denken.

Die in der SJC enthaltenen Lehren stehen in Form und Inhalt denen des AJ weit nach. Abgesehen davon, daß sie kein lückenloses System geben, leidet die Klarheit und Verständlichkeit des Gesagten sehr oft erheblich dadurch, daß nicht einwandfrei deutlich wird, von wem die Rede ist, wer mit dem Pronomen oder der Bezeichnung gemeint ist, zumal sich die Wesenheiten öfter verdoppeln und die neuen Wesen gleich benannt werden. Jedenfalls ist aber so viel gewiß, daß der im AJ noch deutlich erkennbare philosophische Ausgangspunkt und die folgerichtige Entwicklung schon ganz geschwunden sind und daß das Weltbild in seiner Entwicklung zu dem in der „Pistis Sophia" widergespiegelten Endpunkt mit der Überfülle überirdischer Wesen und Welten schon ein gutes Stück vorwärtsgeschritten ist.

Mit Rücksicht auf diese Umstände ist es klar, daß meine Auslegung des Textes oft recht unsicher ist und daher auch nur als erster Versuch gewertet werden kann.

Seit der Erschaffung der Welt suchen die Menschen Gott zu erfassen (80,4ff.). Ihre Bemühungen blieben aber erfolglos (80,12). Selbst die Weisesten stimmen in ihren diesbezüglichen Meinungen nicht miteinander überein, weil ihre Vermutungen eben nicht zutreffen (80,12ff.). Nur Christus, der aus dem unendlichen Licht gekommen ist, um die Wahrheit zu verkünden, kennt das höchste Wesen (81,17ff.). Den Anwesenden ist es gegeben, der wahren Erkenntnis teilhaftig zu werden (82,9ff.).

Gott[1]) wurde von keinem Wesen jemals erkannt, außer von ihm selbst und von denen, denen die Gnade der Offenbarung durch den Erlöser zuteil wird (83,5ff.). Von nun an wird Gott durch den Erlöser Offenbarungen ergehen lassen (83,17ff.); „an euch", sagt Christus, worunter nicht die gesamte Menschheit zu verstehen ist, sondern nur die angeredeten Jünger und Frauen, denn die Lehre wird als esoterisch betrachtet.

Gott hat weder Anfang noch Ende (84,1ff.). Er hat niemanden über sich (84,9f.). Er hat keinen Namen und keine menschliche Gestalt (84,10ff.). Sein Aussehen gleicht keinem sichtbaren Wesen, sondern es ist ganz anders, alles weit überragend

1 Das höchste Wesen wird niemals Gott schlechtweg genannt. Aber das Wesen, von dem hier die Rede ist, entspricht unserem Begriff von Gott.

(84,17ff.). Er ist grenzenlos, unvergänglich, unfaßbar, dauernd bestehend, niemandem gleichend, gut, unverständlich, makellos, ewig, unbegreiflich, unveränderlich, vollkommen, er heißt „Vater des Alls“ (85,6ff.). Gott ist ganz *νοῦς, ἐνθύμησις, ἔννοια, φρόνησις, λογισμός* und *δύναμις* (die drei letzten Ausdrücke sind im BG übersetzt; vgl. 96,14ff.), die schöpferische Kraft und Quelle aller Dinge (86,16ff.). Alles, was ins Dasein tritt, war vorher in der Ersten Erkenntnis des „ungezeugten Vaters“ (87,4ff.). Gott ließ andere Wesen ins Dasein treten, um den großen Reichtum in ihm zur Geltung zu bringen und auch andere Wesen daran teilhaben zu lassen (87,15ff.).

Alles, was aus dem Vergänglichen entstanden ist, wird wieder vergehen. Nur was im Unvergänglichen seinen Ursprung hat, ist auch unvergänglich (89,10ff.). Der Herr des Alls ist nicht der Vater, sondern der Urvater (*προπάτωρ*) (90,15ff.). Jener ist der Ausgangspunkt (*ἀρχή*) alles Werdenden, dieser aber *ἄν-αρχος* (91,1ff.). Er offenbarte sich und nach ihm zahllose andere gleichartige Wesen (91,6ff.). Durch den ungezeugten Gott, den Erlöser der Kinder Gottes, sind die, zu denen Christus spricht, in Erscheinung getreten (92,4ff.).

Durch (?) den *αὐτοφυής* und *αὐτοκτίστος* Vater trat der erste Mensch als unsterbliches, männlich-weibliches Wesen ins Dasein (94,1ff.). Die große Sophia war von Anfang an zur Paargenossin des „Erklärers“ bestimmt (94,19ff.).

Der Vater, der Mensch, der *αὐτοπάτωρ* schuf sich einen großen Äon, der „die Achtheit“ heißt, sowie zahlreiche Götter, Erzengel und Engel (95,8ff.). Er wird „der Gott der Götter“ und „der König der Könige“ genannt (96,9ff.) und ist mit *νοῦς, ἔννοια, ἐνθύμησις, φρόνησις, λογισμός* und *δύναμις* (die beiden letzten Ausdrücke sind übersetzt; vgl. 86,16ff.) ausgestattet (96,12ff.). Unter den Wesen, die ins Dasein gebracht wurden, besteht eine gewisse Abfolge; der Reihe nach wurden Wesen: zur Erscheinung gebracht, geschaffen, gebildet, nahmen Gestalt an, wurden benannt (97,14ff.). Daraus ergibt sich die Verschiedenheit aller ungezeugten Geschöpfe (98,5ff.).

Die Erstzeugung des Ersten Menschen gemeinsam mit seiner Gefährtin, der großen Sophia, war ein männlich-weibliches Kind, dessen männlicher Teil „*πρωτογενέτωρ*, der Sohn Gottes,

das ist der Christus", und dessen weiblicher Teil „*πρωτογενέτειρα*, die Sophia, die Mutter des Alls" ist, die man auch *ἀγάπη* (Liebe) nennt (99,[illegible].). Der *πρωτογενέτωρ* = Christus schuf sich auf Grund der ihm vom Vater verliehenen Macht eine Menge Engel aus Geist und Licht (99,14ff.). Ihm gehört auch das Reich des *πρωτογενέτωρ*-Vaters, der auch „Adam, das Auge des Lichtes" genannt wird (100,12ff.).

In Übereinstimmung mit seiner Paargenossin Sophia offenbart sich der Sohn des Menschen in einem großen, männlich-weiblichen Lichte, dessen männlicher Teil „der Erlöser, der Erzeuger aller Dinge", und dessen weiblicher Teil „Sophia, *παγγενέτειρα*" heißt, die auch *πίστις* (Glaube) genannt wird. Von dieser Bezeichnung stammt der Name „Pistis Sophia", das so auch im Eug CG I 82,8 vorkommt (102,15ff.).

Wie ein Tropfen aus dem Lichtreich wurden und werden alle, die zur Welt kommen, vom Erlöser bzw. der Sophia in die Welt des „Allmächtigen" gesandt (103,10ff.). Dort ist der Tropfen aus dem Lichtreich nach dem Willen der Sophia in der Fessel der Erkenntnisunfähigkeit (103,17ff.). Der Erlöser kam aber, um die Schöpfung des Hochmütigen, Blinden und Unwissenden (vgl. Jaldabaoth, den Schöpfer der stofflichen Welt im AJ) zur Auflösung zu bringen (104,4ff.). Er erweckte den von der Sophia (sic) gesandten Tropfen, um seinen (des Tropfens) Mangel zu beseitigen und auch den Makel von der Sophia und ihren Nachkommen (= den Menschenseelen) zu nehmen, damit sie den Weg des Lichtes erkennen und wieder zu ihrem Vater emporsteigen können (104,13ff.). Die aus der Leidenschaft des Fleischlichen stammende geschlechtliche Zeugung wird verschwinden (106,4ff.).

Der Autogenetor-Vater (nach dem Eug: Pangenetor) schuf zwölf Äonen, die alle vollkommen und gut sind (107,1ff.). Der erste Äon ist der des Sohnes des Menschen, des Protogenetors, des Erlösers. Der zweite Äon ist der des Menschen, „Adâms, des Auges des Lichtes" (108,1ff.). Diese beherrscht der Äon der Äonen, über den es keine Herrschaft gibt (108,11ff.).

Der unsterbliche Mensch ließ Äonen, Kräfte und Reiche ins Dasein treten und verlieh allen die Macht, ihren Willen aus-

zuführen (109,5ff.). Er ließ alle Größen erscheinen und zahlreiche herrliche Lichter (109,15ff.).

Der erste von den drei Äonen heißt „die Einheit" und „die Ruhe" (Anapausis) (110,5ff.), weil sich die Vielen zu einer Einheit zusammenschlossen, nannte man sie „Kirche" (110,10ff.). „Die Kirche der Achtheit" ist männlich-weiblich (111,6ff.). Das Männliche nannte man „Kirche", das Weibliche „Leben" (Zoe) (111,13ff.).

Aus seiner (wessen ?) Eudokia und seiner Ennoia entstanden Götter (112,4ff.). Die Götter der Götter schufen aus der Phronesis wieder Götter (112,9ff.). Diese schufen aus ihrer Weisheit die Herren der Herren (wohl so, nicht Christusse der Christusse) (112,12ff.). Diese wieder schufen aus ihrer Kraft Erzengel (112,17ff.). Diese schufen aus ihren Logoi Engel (113,3ff.). Aus diesen wieder kamen Bild, Gestalt, Form und Name für alle Äonen und deren Welten (113,6ff.).

Den unsterblichen Menschen nennt man „das Schweigen", weil seine ganze Größe ohne Worte vollendet wurde (113,14ff.).

Jeder der mit Schöpfermacht ausgestatteten Unvergänglichen schuf sich in seiner Achtheit und in seinem Firmament Reiche, Throne und Tempel (114,2ff.) sowie zahllose Engelheere und jungfräuliche Lichtgeister (115,4ff.). Das Schaffen war ja keine Mühe; es genügte der bloße Wunsch, um etwas entstehen zu lassen (115,11ff.). So wurden Äonen, Himmel und Firmament(e) des unsterblichen Menschen und seiner Paargenossin Sophia ausgestattet (115,15ff.). Diese dienten dann allen später entstandenen Äonen und Welten zum Vorbild, um Gleiches zu schaffen (116,3ff.). Alle Wesen erfreuen sich unaufhörlich ihrer unwandelbaren Herrlichkeit und ihrer unermeßlichen Ruhe (116,11f.).

Nach 118,3 ist ein kurzes Textstück ausgeblieben, so daß der Text dort unvollständig ist. Den richtigen Text hat die SJC des CG I: Sophia, die Mutter des Alls („der Ganzheiten" im BG) führte einen Schöpfungsakt aus, aber auf illegale Weise, nämlich ohne ihren Paargenossen, den Vater des Alls. Dieser (und da setzt der BG 118,4 wieder fort) ließ sein Gutes in Erscheinung treten und schloß die bisher entstandenen unsterblichen Wesen durch einen Vorhang vor den nachher entstandenen (sterblichen)

Wesen ab (118,2ff.). In diesen (mit dem Makel der Sterblichkeit behafteten) Geschöpfen der Sophia tritt „der Makel des Weibes" (= der Sophia) in Erscheinung (118,15ff.).

Aus den höheren Lichtregionen kam ein Tropfen von Licht und Geist in die Welt „des Allmächtigen des Chaos", „des Archigenetor Jaldabaoth" (119,2ff.). Dieser Lichttropfen wurde in eine schlummernde, d. h. in Erkenntnisunfähigkeit befangene Seele gehaucht (119,17ff.). Die Seele wurde durch diesen Hauch des Lichtes warm (d. h. sie erwachte) und gab allen Bewohnern und Dingen der Welt des Chaos (d. h. der stofflichen Welt) ihre Namen (120,3ff.). Da der Träger der Seele „seelisch" (psychikos) (und nicht geistig = pneumatikos) ist, kann er die ihm gesandte Lichtkraft nicht in sich aufnehmen, bis die Zeit der Auflösung der stofflichen Welt gekommen ist (121,6ff.).

Der Erlöser erklärte durch seine (gnostischen) Belehrungen den dafür Reifen („euch" = den Jüngern und Frauen, zu denen Christus spricht) das wahre Wesen des Menschen und löste dadurch die Fesseln der Erkenntnisunfähigkeit, die von den „Räubern", d. h. den Gewalten der stofflichen Welt, der menschlichen Seele angelegt worden waren (121,13ff.). Der Erlöser ist gekommen, um dem in die stoffliche Welt heruntergekommenen Lichttropfen den Wiederaufstieg in die Lichtwelt zum Vater des Alls zu ermöglichen und ihn wieder wie eh mit dem Geiste zu vereinigen (122,5ff.). Denn wer den Vater in reinem (heiligen) Wissen erkennt, wird zu ihm eingehen und zur Ruhe (von den irdischen Wiedergeburten) kommen (123,2ff.). Wer ihn nur mangelhaft erkennt, wird in der Achtheit zur Ruhe kommen (123,7ff.). Wer das Licht, den unsterblichen Geist, in Schweigen erkennt, der wird im Geiste des Schweigens zu Licht werden (123,11ff.). Wer den Sohn des Menschen in Wissen und Liebe erkennt, wird in die Achtheit kommen (123,1ff.). Der Erlöser ist gekommen, um die für die gnostische Lehre Reifen alles zu lehren und dadurch die Überheblichkeit des Archigenetors (d. i. des Beherrschers der stofflichen Welt, Jaldabaoth; vgl. 119,14—16) und seiner Engel, die sich für Götter ausgeben, unwirksam zu machen (124,10ff.). Der Erlöser ist gekommen, um ihnen den wahren Gott zu zeigen und sie aus der Blindheit herauszuführen

(125,19ff.). Er fordert die um ihn versammelten Jünger und Frauen auf, das Joch der stofflichen Fesseln abzuschütteln, denn er hat ihnen als Kindern des Lichtes die Macht gegeben, die
* Kraft des Stofflichen zu zertreten (126,5ff.).

Text und Übersetzung

Es fehlen die Seiten 1—6.

[Z]

[.].[ ]ⲙ̣ ⲑ̣[ⲩ]ⲗ̣ⲏ ϭⲉ ⲛⲁ
ⲟⲩ[ⲱϭ]ⲡ̣ ϫⲛ ⲙⲙⲟⲛ ⲡⲉϫⲉ ⲡⲥ̅ⲱ̅ⲣ̅ ϫⲉ
ⲫⲩⲥⲓⲥ ⲛⲓⲙ ⲡⲗⲁⲥⲙⲁ ⲛⲓⲙ ⲕⲧⲓⲥⲓⲥ
ⲛⲓⲙ ⲉⲩϣⲟⲡ ϩⲛ̄ ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ ⲙⲛ̄ⲙ
ⲙⲁⲩ ⲁⲩⲱ ⲟⲛ ⲉⲩⲛⲁⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ ⲉ
ⲧⲟⲩⲛⲟⲩⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙⲙⲟⲟⲩ ϫⲉ ⲧⲉ
ⲫⲩⲥⲓⲥ ⲛⲑⲩⲗⲏ ⲉⲥⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲛ̣ⲁ̣
ⲧⲉⲥⲫⲩⲥⲓⲥ ⲟⲩⲁⲁⲥ ⲡⲉⲧⲉ ⲟⲩⲛ ⲙⲁⲁ
ϫⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉⲥⲱⲧⲙ̄ ⲙⲁⲣⲉϥⲥⲱⲧⲙ̄
ⲡⲉϫⲉ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ ϩⲱⲥ ⲁ̣ⲕ̣ⲧ̣ⲁ̣
ⲙⲟⲛ ⲉϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ϫⲱ ⲙⲡⲓⲕⲉⲟ̣ⲩ̣ⲁ̣
ⲉⲣⲟⲛ ⲟⲩ ⲡⲉ ⲡⲛⲟⲃⲉ ⲙⲡⲕ̣ⲟ̣ⲥ̣ⲙ̣ⲟ̣ⲥ̣
ⲡⲉϫⲉ ⲡⲥ̅ⲱ̅ⲣ̅ ϫⲉ ⲙⲛ̄ ⲛⲟⲃⲉ ϣⲟ̣ⲡ̣ ⲁ̣ⲗ̣
ⲗⲁ ⲛ̄ⲧⲱⲧⲛ̄ ⲡⲉϯⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲃⲉ ⲉⲧ̣ⲉ
ⲧⲛ̄ⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲛⲉϯⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲫⲩⲥⲓⲥ ⲛ̣̄ⲧ̣ⲙ̣ⲛ̣ⲧ̣
ⲛⲟⲉⲓⲕ ⲉⲧⲉⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲥ ϫⲉ ⲡ̣ⲛ̣ⲟ̣
ⲃⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲁϥⲉⲓ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲁⲅⲁⲑⲟ̣̅
ϩⲛ ⲧⲉⲧⲙ̄ⲙⲏ̣ⲧⲉ ϣⲁ ⲛⲁ ⲫⲩⲥⲓⲥ
ⲛⲓⲙ ⲉϥⲛⲁⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ ⲙⲙⲟ̣ⲥ̣ ⲉ̣ϩ̣ⲟ̣ⲩ̅
ⲉⲧⲉⲥⲛⲟⲩⲛⲉ ⲉⲧⲓ ⲁϥⲟⲩⲱϩ ⲉ̣ⲧ̣ⲟ̣ⲧ̣ϥ
ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ ⲧⲉⲧⲛ̄ϣⲱ
ⲛ]ⲉ ⲁⲩⲱ ⲧⲉⲧⲙ̄ⲙⲟⲩ ϫⲉ ⲧ̣[ⲉⲧⲛⲙⲉ

---

2 Schmidt ⲟⲩ[ϫⲁ]ⲓ, doch ist der Platz dafür zu groß. Vom letzten Buchstaben sind Reste wie der untere Teil eines ⲡ erhalten 4 ⲙⲛ̄ⲙ: l. ⲛⲙ̄ 16 ⲉⲧⲉⲙⲟⲩⲧⲉ: l. ⲉⲧⲟⲩⲙⲟⲩⲧⲉ oder ⲉⲧⲉ⟨ϣⲁⲩ⟩ⲙⲟⲩⲧⲉ

[7]

.........] Wird nun die [Ma]terie ([ὕ]λη) zerstört werden] oder nicht?“ Der Erlöser (σωτήρ) sagte: „Alle φύσεις, alle Gebilde (πλάσμα), alle Geschöpfe (κτίσις) bestehen ineinander (und) miteinander (?) und werden wieder zu ihrer eigenen Wurzel aufgelöst werden. Denn die φύσις der Materie (ὕλη) löst sich bloß zu den * (Wurzeln) ihrer φύσις allein auf. Wer Ohren hat, um zu hören, möge hören.“ Petrus sagte zu ihm: „Da (ὡς) du uns (nun schon) alle Dinge erklärt hast, sage uns auch noch dieses: was ist die Sünde der Welt (κόσμος)?“ Der Erlöser (σωτήρ) sagte: „Es gibt keine Sünde, sondern (ἀλλά) ihr macht die Sünde, indem (oder: wenn) ihr die (Handlungen) tut, die der φύσις der Un- * * zucht gleichen, die man ‘die Sünde‘ nennt. Deswegen kam das Gute (ἀγαθόν) in eure(r) Mitte zu den (Wesen) jeder φύσις, um sie (sg.) in ihre (sg.) Wurzel einzusetzen (καθιστάναι).“ Weiter (ἔτι) fuhr er fort und sprach: „Deswegen seid ihr kra[n]k und sterbt ihr, weil i[hr das liebt (?).

8f. Mt 11,15; 13,9.43; Mc 4,9; Lc 8,8; 14,35. Im folgenden wird auf dieses häufige Zitat nicht mehr verwiesen   16 Weniger wahrscheinlich: „die (Subjekt) die φύσις (Objekt) der Unzucht bringen.

[Η̄]

Μ̄ΠΕΤΑΡ̣[Α]Π̣Α̣[ΤΑ Μ̄ΜΩΤΝ ΠΕΤΡ̄]
ΝΟΪ ΜΑΡΕϤΡ̄ΝΟΕΙ [ΑΘ]Υ̣Λ̣Η̣ [ϪΠ]Ε̣ ΟΥ
ΠΑΘΟС ΕΜΝ̄ΤΑϤ ΜΜΑΥ Μ̄ΠΕΙΝΕ
Ε̣ΑϤΕ̣Ι̣ Ε̣Β̣ΟΛ ϨΝ ΟΥΠΑΡΑΦΥСΙС ΤΟ
ΤΕ̣ Ϣ̣Α̣Ρ̣ΕΟΥ̣ΤΑΡ̣ΑΧΗ ϢΩΠΕ Ϩ̣Μ
ΠС̣Ω̣Μ̣Α̣ Τ̣Η̣Ρ̣Ϥ ΕΤΒΕ ΠΑΪ ΑΪϪΟС ΝΗ
ΤΝ̣̄ ϪΕ ϢΩΠΕ ΕΤΕΤΝ̄ΤΗΤ Ν̄ϨΗ̣Τ̣
ΑΥΩ ΕΤ̣Ε̣ΤΝ̄Ο Ν̄ΝΑΤ̣ΤΩΤ ΕΤΕ
ΤΝ̄ΤΗΤ ΜΕΝ Ν̄ΝΑϨΡΜ̄ ΠΙΝΕ ΠΙΝΕ
Ν̣Τ̣Ε̣ΦΥСΙС ΠΕΤΕ ΟΥΝ ΜΑΑϪΕ Μ̄
ΜΟ̣Ϥ ΕСΩΤΜ̄ ΜΑΡΕϤСΩΤΜ̄ Ν̣ΤΑ
ΡΕϤϪΕ ΝΑΪ ΝϬΙ ΠΜΑΚΑΡΙΟС ΑϤΑС
ΠΑΖΕ Μ̄ΜΟΟΥ ΤΗΡΟΥ ΕϤϪΩ Μ̄ΜΟС
ϪΕ ΟΥΕΙΡΗΝΗ ΝΗΤΝ̄ ΤΑΕΙΡΗΝΗ
ϪΠΟС ΝΗΤΝ̄ ΑΡΕϨ ΜΠΡ̄ΤΡΕΛΑΑΥ Ρ̄
Π̣Λ̣Α̣Ν̣Α̣ ΜΜΩΤΝ̣̄ ΕϤϪΩ ΜΜΟС ϪΕ
ΕΙС ϨΗΠΕ ΜΠΕΪС̣Α̣ Η̣ Ε̣ΙС ϨΗΠΕ Μ̄
ΠΕΕΙΜΑ ΠϢΗΡΕ ΓΑΡ ΜΠΡΩΜΕ ΕϤ
ϢΟΠ ΜΠΕΤΝ̄ϨΟΥΝ ΟΥΕϨ̣Τ̣Η̣Υ̣Τ̣Ν̣̄
Ν̄СΩϤ ΝΕΤϢΙΝΕ Ν̄СΩϤ СΕΝΑ
Ϭ̣Ν̣̄Τ̣Ϥ ΒΩΚ ϬΕ Ν̄Τ̣ΕΤΝ̄ΤΑϢΕΟΕΙ[Ϣ]
ΜΠΕΥΑ̣Γ̣Γ̣Ε̣Λ̣ΙΟΝ Ν̄ΤΜ̣Ν̣̄Τ̣ΕΡΟ Μ̣[ΠΙ

---

18 ΜΜΟС: С übergeschrieben **14** ΟΥΕΙΡΗΝΗ ΝΗΤΝ ist sprachwidrig. Es muß ϯΡΗΝΗ heißen, wie stets im NT (Lc 24,36; Io 20,19. 21. 26; I Petr 5,14; vgl. Lc 10,5; Rom 1,7; 2,10; I Cor. 1,3 usw.) und auch BG 79,10

[8]

was [euch be]trü[gen (ἀ]πα[τᾶν]) wird. [Wer] begreift (νοεῖν), möge begreifen (νοεῖν). [Die Ma]terie (ὕλη) [erze]ugt[e] eine Leidenschaft (πάθος), die (ihres)gleichen nicht hat, die aus Widernatürlichem (παράφυσις) hervorgegangen ist. Dann (τότε) entsteht eine Verwirrung (ταραχή) im ganzen Leib (σῶμα). Deshalb habe ich euch gesagt: Faßt Mut und, wenn ihr mutlos seid, habt doch (μέν) Mut angesichts der verschiedenen Gestalten der φύσις. Wer Ohren hat, um zu hören, der höre."

* Als der Selige (μακάριος) das gesagt hatte, grüßte (ἀσπάζεσθαι) er sie alle und sagte: „Friede (εἰρήνη) (sei) euch. Meinen Frieden (εἰρήνη) erwerbt euch. Seid auf der Hut, daß niemand euch irre führe (πλανᾶν) mit den Worten: 'seht hier!' oder 'seht da!' Denn (γάρ) der Sohn des Menschen ist in eurem Innern. Folget ihm nach! Die ihn suchen, werden ihn finden. Geht also und predigt das Evangelium (εὐαγγέλιον) vom Reiche. Ich habe kein

---

4 st. „die" vielleicht „da sie" 9 Es wirkt hier wohl der Imperativ ϣωπε (Zl. 7) noch nach, von dem der Umstandssatz ⲉⲧⲉⲧⲛⲧⲏⲧ abhängig ist. Wrtl. „Werdet mutig! und wenn ihr (schon) mutlos seid, mutig doch in Hinblick auf . . ." 14 Vgl. die Fußnote zum Text und die Begrüßung BG 79,10ff. 16 Mt 24,5; Mc 13,5. Vgl. PS 280,17ff. 17 Mt 24,23; Mc 13,21; Lc 17,21 18f. Vgl. Lc 17,21 20f. Vgl. Mt 7,7 21f. Vgl. Mt 4,23; 9,35

Ⲑ

ⲔⲀ ⲖⲀⲀⲨ Ⲛ̄ϨⲞⲢⲞⲤ ⲈϨⲢⲀⲒ̈ ⲠⲀⲢⲀ ⲠⲈⲚ
ⲦⲀⲒ̈ⲦⲞϢϤ̄ ⲚⲎⲦⲚ̄ ⲞⲨⲆⲈ Ⲙ̄ⲠⲒ̈Ϯ ⲚⲞ
ⲘⲞⲤ Ⲛ̄ⲐⲈ ⲘⲠⲚⲞⲘⲞⲐⲈⲦⲎⲤ ⲘⲎⲠⲞ
ⲦⲈ Ⲛ̄ⲤⲈⲀⲘⲀϨⲦⲈ Ⲙ̄ⲘⲰⲦⲚ̄ ⲚϨⲎⲦϤ
ⲚⲦⲀⲢⲈϤϪⲈ ⲚⲀⲒ̈ ⲀϤⲂⲰⲔ ⲚⲦⲞⲞⲨ ⲆⲈ
ⲚⲈⲨⲢ̄ⲖⲨⲠⲈⲒ ⲀⲨⲢⲒⲘⲈ Ⲙ̄ⲠϢⲀ ⲈⲨ
ϪⲰ ⲘⲘⲞⲤ ϪⲈ ⲚⲚⲀϢ Ⲛ̄ϨⲈ ⲈⲚⲚⲀⲂⲰⲔ
ϢⲀ ⲚϨⲈⲐⲚⲞⲤ Ⲛ̄ⲦⲚ̄ⲦⲀϢⲈⲞⲈⲒϢ Ⲛ̄
ⲠⲈⲨⲀⲄⲄⲈⲖⲒⲞⲚ ⲚⲦⲘⲚ̄ⲦⲈⲢⲞ ⲘⲠϢⲎ̣
ⲢⲈ ⲘⲠⲢⲰⲘⲈ ⲈϢϪⲈ ⲠⲈⲦⲘ̄ⲘⲀⲨ Ⲙ̣
ⲠⲞⲨϮⲤⲞ ⲈⲢⲞϤ ⲚⲀϢ Ⲛ̄ϨⲈ ⲀⲚⲞⲚ ⲈⲨ
ⲚⲀϮⲤⲞ ⲈⲢⲞⲚ ⲦⲞⲦⲈ ⲀⲘⲀⲢⲒϨⲀⲘ ⲦⲰ
ⲞⲨⲚ ⲀⲤⲀⲤⲠⲀⲌⲈ ⲘⲘⲞⲞⲨ ⲦⲎⲢⲞⲨ̣
ⲠⲈϪⲀⲤ ⲚⲚⲈⲤⲤⲚⲎⲨ ϪⲈ ⲘⲠⲢ̄ⲢⲒⲘⲈ
ⲀⲨⲰ ⲘⲠⲢ̄Ⲣ̄ⲖⲨⲠⲈ̣Ⲓ̣ ⲞⲨⲆⲈ Ⲙ̄Ⲡ̄Ⲣ̄Ⲣ ϨⲎⲦ̣
ⲤⲚⲀⲨ ⲦⲈϤⲬⲀⲢⲒⲤ ⲄⲀⲢ ⲚⲀϢⲰⲠⲈ
ⲚⲘ̄ⲘⲎⲦⲚ̄ ⲦⲎⲢ⟨Ⲧ⟩Ⲛ̣ ⲀⲨⲰ ⲚⲤⲢ̄ⲤⲔⲈⲠⲀ
ⲌⲈ ⲘⲘⲰⲦⲚ̄ ⲘⲀⲖⲖⲞⲚ ⲆⲈ ⲘⲀⲢⲚ̄
ⲤⲘⲞⲨ̣ Ⲉ̣ⲦⲈϤⲘⲚ̣̄Ⲧ̣Ⲛ̣ⲞϬ ϪⲈ ⲀϤⲤⲂ̄
ⲦⲰⲦⲚ̄ ⲀϤⲀⲀⲚ Ⲛ̄Ⲣ̣Ⲱ̣ⲘⲈ ⲚⲦⲀⲢⲈⲘ̣Ⲁ̣
Ⲣ]ⲒϨⲀⲘ ϪⲈ ⲚⲀⲒ̈ ⲀⲤⲔⲦⲈ ⲠⲈⲨϨⲎⲦ
ⲈϨ]ⲞⲨⲚ Ⲉ̣ⲠⲀⲄ̣Ⲁ̣ⲐⲞⲚ ⲀⲨⲰ ⲀⲨⲢ̄ⲀⲢⲬⲈ
ⲤⲐⲀⲒ] Ⲛ̣Ⲣ̄Ⲅ̣Ⲩ̣Ⲙ̣[Ⲛ]ⲀⲌ̣Ⲉ̣ Ϩ̣Ⲁ ⲠⲢⲀ ⲚⲚ̄ϢⲀ̣
[Ϫ]Ⲉ Ⲙ̣[ⲠⲤ̄Ⲱ̄Ⲣ̄

9 ⲘⲠϢⲎ: Ⲏ übergeschrieben 14 ⲚⲚⲈⲤⲤⲚⲎⲨ: das zweite Ⲥ übergeschrieben 17 ⲦⲎⲢ⟨Ⲧ⟩Ⲛ̣: der Schreiber hat anscheinend, ebenso wie p. 124,10, das Ⲧ versehentlich ausgelassen 24 Der Abkürzungsstrich von Ⲥ̄Ⲱ̄Ⲣ̄ ist erhalten und stützt die Ergänzung.

9

Gebot (ὅρος) erlassen außer (παρά) dem,
was ich euch festgesetzt habe. Auch (οὐδέ) habe ich kein
Gesetz (νόμος) gegeben wie der Gesetzgeber (νομοθέτης), da-
* mit (μήποτε) ihr dadurch nicht erfaßt werdet."
Als er das gesagt hatte, ging er weg. Sie aber (δέ)
waren betrübt (λυπεῖσθαι), weinten heftig und
sprachen: „Wie sollen wir
zu den Heiden (ἔθνος) gehen und
das Evangelium (εὐαγγέλιον) vom Reiche des Soh-
nes des Menschen predigen? Wenn nicht einmal dieser
verschont wurde, wie sollten da wir
verschont werden?" Da (τότε) stand Maria
* * auf, begrüßte (ἀσπάζεσθαι) sie alle
und sprach zu ihren Brüdern: „Weinet nicht,
seid nicht traurig (λυπεῖσθαι) und auch nicht (οὐδέ) unentschlossen,
denn (γάρ) seine Gnade (χάρις) wird
mit euch allen sein und wird euch beschüt-
zen (σκεπάζειν). Laßt uns vielmehr (μᾶλλον δέ)
seine Größe preisen, denn er hat uns be-
reitet und zu Menschen gemacht." Als Ma-
ria das sagte, wandte sie ihren (pl.) Sinn
zum Guten (ἀγαθόν), und sie began-
nen (ἄρχεσθαι), über die Worte
des [Erlösers] zu diskutieren (γυμνάζεσθαι).

ⲓ̄

ⲡⲉϫⲉ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲙⲙⲁⲣⲓϩⲁⲙ ϫⲉ ⲧⲥⲱⲛⲉ ⲧⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ ϫⲉ ⲛⲉⲣⲉⲡⲥ︦ⲱ︦ⲣ︦ ⲟⲩⲁϣⲉ̣ ⲛϩⲟⲩⲟ ⲡⲁⲣⲁ ⲡⲕⲉⲥⲉⲉⲡⲉ ⲛⲥ̄ϩⲓ̈ⲙⲉ ϫⲱ ⲛⲁⲛ ⲛⲛ̄ϣⲁϫⲉ ⲙ̄ⲡⲥ︦ⲱ︦ⲣ︦ ⲉⲧⲉⲉⲓⲣⲉ ⲙⲡⲉⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲧⲉⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲙⲟ ⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲁⲛⲟⲛ ⲁⲛ ⲟⲩⲇⲉ ⲙⲡⲛ̄ⲥⲟⲧⲙⲟⲩ ⲁ̣ⲥ̣ⲟⲩⲱϣⲃ̄ ⲛϭⲓ ⲙⲁⲣⲓϩⲁⲙ ⲡⲉϫⲁⲥ ϫⲉ ⲡⲉⲑⲏⲡ ⲉⲣⲱⲧⲛ̄ ϯⲛⲁⲧⲁⲙⲁ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ⲉⲣⲟϥ ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄ϫⲱ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲓ̈ϣⲁϫⲉ ϫⲉ ⲁⲓ̈ⲛⲟⲕ ⲡⲉϫⲁⲥ ⲁⲓ̈ⲛⲁⲩ ⲉⲡϫ︦ⲥ︦ ϩⲛ ⲟⲩϩⲟⲣⲟⲙⲁ ⲁⲩⲱ ⲁⲉⲓϫⲟⲟⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲡϫ︦ⲥ︦ ⲁⲓ̈ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲕ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ ϩⲛ ⲟⲩϩⲟⲣⲟⲙⲁ ⲁϥⲟⲩⲱϣⲃ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲓ̈ ϫⲉ ⲛⲁⲓ̈ⲁⲧⲉ ϫⲉ ⲛⲧⲉⲕⲓⲙ ⲁⲛ ⲉⲣⲉⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲉⲓ ⲡⲙⲁ ⲅⲁⲣ ⲉⲧⲉⲣⲉⲡⲛⲟⲩⲥ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲉϥⲙ̣ⲙ̣ⲁⲩ ⲛϭⲓ ⲡⲉϩⲟ ⲡⲉϫⲁⲓ̈ ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲡϫ̣︦ⲥ̣︦ ⲧ̣ⲉ̣ⲛ̣ⲟⲩ ⲡ̣ⲉⲧⲛⲁⲩ ⲉⲫⲟⲣⲟⲙⲁ ⲉϥⲛ̣ⲁ̣ⲩ̣ ⲉ̣ⲣ̣ⲟ̣ϥ ⲏ̣ ⲧ̣ⲉ̣ⲯⲩⲭⲏ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲡⲛ︦ⲁ︦ ⲁϥⲟⲩⲱϣⲃ̣ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲥ︦ⲱ︦ⲣ︦ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ ⲉϥⲛⲁⲩ ⲁⲛ ϩⲛ̄ ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲟⲩⲇⲉ ϩⲙ ⲡⲉⲡⲛ︦ⲁ︦ ⲁⲗⲗⲁ ⲡ̣ⲛⲟⲩⲥ ⲉⲧϣ̣[ⲟⲟⲡ ϩ̣ⲛ̣ ⲧ̣ⲉ̣ⲩ̣ⲙⲏⲧⲉ ⲙⲡⲉⲩ̣ⲥ̣ⲛⲁⲩ ⲛ̣̄ⲧ̣[ⲟϥ ⲡⲉⲧⲛ̣ⲁⲩ ⲉⲫⲟⲣⲟⲙⲁ ⲁⲩ[ⲱ] ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲡ̣[ⲉⲧ ...

---

6 ⲙⲟⲩ: ⲟ übergeschrieben 10 ⲁⲓ̈ⲛⲟⲕ: l. ⲁⲛⲟⲕ, weniger wahrscheinlich ⲁⲓⲛⲕⲟⲧⲕ 18 Alles sehr unsicher. Es muß wohl ⲉⲣⲟϥ ϩⲛ ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⟨ⲏ⟩ gelesen werden

10

Petrus sprach zu Maria: „Schwester, wir wissen, daß der Erlöser (σωτήρ) dich liebte mehr als (παρά) die übrigen Frauen. Sage uns die Worte des Erlösers (σωτήρ), deren du dich erinnerst, die du kennst, nicht (aber) wir, und (die) wir auch nicht (οὐδέ) gehört haben.“ Maria antwortete und sprach: „Was euch verborgen ist, will ich euch mitteilen.“ Und sie begann (ἄρχεσθαι), ihnen folgende Worte zu sagen: „Ich“, sagte sie, „ich sah den Herrn in einem Gesicht (ὅραμα), und ich sagte zu ihm: ‘Herr, ich sah dich heute in einem Gesicht (ὅραμα)‘. Er antwortete und sagte zu mir: ‘Wohl dir, daß du nicht wankst bei meinem Anblick. Denn dort, wo der Verstand (νοῦς) ist, da ist der Schatz’. Ich sagte zu ihm: ‘Herr, jetzt (sage mir:) der, der das Gesicht (ὅραμα) sieht, sieht er es ⟨durch⟩ die Seele (ψυχή) ⟨oder⟩ durch den Geist (πνεῦμα)?’ Der Erlöser (σωτήρ) antwortete und sagte: ‘Er sieht nicht durch die Seele (ψυχή) und auch nicht (οὐδέ) durch den Geist (πνεῦμα), sondern (ἀλλά) der Verstand (νοῦς), der in der Mitte zwischen den beiden [ist], der [ist es, der das Gesicht (ὅραμα) sieht, und er ist [es

---

10 „Ich“ oder „Ich schlief“; vgl. Fn. zum Text **15 f.** Eine auch sonst bezeugte (nach Quispel aus dem Hebräer-Evangelium stammende) Variante des Logions Mt 6,21/Lc 12,34. Vgl. Clem. Alex. strom. VII, 12, 77, 6: *ὅπου γὰρ ὁ νοῦς τινος ἐκεῖ καὶ ὁ θησαυρὸς αὐτοῦ* (ähnlich IV, 6, 33, 5); Clem. Alex. quis div. salv. 17,1: *ὅπου γὰρ ὁ νοῦς τοῦ ἀνθρώπου ἐκεῖ καὶ ὁ θησαυρὸς αὐτοῦ*; Makarius hom. 43,3: *ὅπου ὁ νοῦς σου ἐκεῖ καὶ ὁ θησαυρός σου*; Justin apol. I, 15, 16: *ὅπου γὰρ ὁ θησαυρός ἐστιν, ἐκεῖ καὶ ὁ νοῦς τοῦ ἀνθρώπου*. (Vgl. G. Quispel, VC 11/1957, S. 139–144.)

Es fehlen die Seiten 11—14

ⲓ̣ⲉ̣

ⲙⲙⲟϥ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲉ ⲧⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ
ϫⲉ ⲙ̄ⲡⲓⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟ ⲉⲣⲉⲃⲏⲕ ⲉⲡⲓⲧⲛ̄
ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲇⲉ ϯⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟ ⲉⲣⲉⲃⲏⲕ ⲉ
ⲧⲡⲉ ⲡⲱⲥ ⲇⲉ ⲧⲉϫⲓ ϭⲟⲗ ⲉⲣⲉⲛⲡ' ⲉ
ⲣⲟⲉⲓ ⲁⲥⲟⲩⲱϣⲃ̄ ⲛϭⲓ ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲡⲉ
ϫⲁⲥ ϫⲉ ⲁⲓ̈ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟ ⲙ̄ⲡⲉⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲓ̈
ⲟⲩⲇⲉ ⲙⲡⲉⲥⲓⲙⲉ ⲉⲣⲟ̈ⲉⲓ ⲛⲉⲉⲓϣⲟ
ⲟⲡ ⲛⲉ ⲛ̄ϩⲃ̄ⲥⲱ ⲁⲩⲱ ⲙⲡⲉⲥⲟⲩⲱⲛⲧ
ⲛ̄ⲧⲁⲣⲉⲥϫⲉ ⲛⲁⲓ̈ ⲁⲥⲃⲱⲕ ⲉⲥⲧⲉⲗⲏⲗ
ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ > ⲡⲁⲗⲓⲛ ⲁⲥⲉⲓ ⲉⲧⲛ̄ ⲧⲙⲉϩ
ϣⲟⲙⲛⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲧⲉⲧⲟⲩⲙⲟⲩ
ⲧⲉ ⲉⲣⲟⲥ ϫⲉ ⲧⲙⲛⲧⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ [ⲁⲥ]ⲣ̣̄
ⲉⲝⲉⲧⲁⲍⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲉⲥϫ[ⲱ ⲙ
ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲉⲣⲉⲃⲏⲕ ⲉⲧⲱⲛ ϩ[ⲛ ⲟ]ⲩ̣ⲡ̣ⲟ̣
ⲛⲏⲣⲓ̣ⲁ ⲁⲩⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟ ⲁⲩ̣[ⲁ]ⲙ̣ⲁ̣ϩ̣
ⲧⲉ ⲇⲉ ⲙ̄ⲙⲟ ⲙ̄ⲡⲣ̄ⲕⲣⲓⲛⲉ ⲁⲩ[ⲱ] ⲡ̣ⲉ
ϫⲉ ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ϫⲉ ⲁϩⲣⲟ ⲉⲣⲉⲕ[ⲣ]ⲓ̣ⲛ̣ⲉ̣
ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈ ⲉⲙⲡⲓⲕⲣⲓⲛⲉ ⲁⲩⲉⲙⲁ̣ϩ̣ⲧ̣ⲉ̣
ⲙ̄ⲙⲟⲓ̈ ⲉⲙⲡⲓⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙⲡⲟⲩⲥ̣ⲟ̣ⲩ̣
ⲱⲛⲧ ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓ̈ⲥⲟⲩⲱⲛⲟ̣ⲩ̣ ⲉ̣ⲩ̣
ⲃⲱⲗ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲧⲏⲣϥ ⲉⲓⲧⲉ ⲛⲁ ⲡ̣
* ⲕ̣ⲁ̣ϩ̣

** 11 Vor der Zeile ein T-artiges Zeichen. ⲙⲟⲩ: ⲟ übergeschrieben
12ff. Die Zeilenenden sind nicht lesbar. Ich gebe **Schmidts** Lesungen wieder, die aber anscheinend stellenweise unrichtig sind

Es fehlen die Seiten 11—14

15

ihn und die ἐπιθυμία sprach: 'Ich habe dich (fem.) nicht herunterkommen gesehen. Jetzt aber (δέ) sehe ich dich hinaufsteigen. Wieso aber (πῶς δέ) lügst du, da du ja zu mir gehörst?' Die Seele (ψυχή) antwortete und sprach: 'Ich habe dich gesehen. Du hast mich nicht gesehen und (οὐδέ) hast mich nicht erkannt. Ich diente dir als Kleid, und du hast mich nicht erkannt.' Nachdem sie das gesagt hatte, ging sie freudig jubelnd weg. Wieder (πάλιν) kam sie zur dritten Gewalt (ἐξουσία), die «die Unwissenheit» heißt. [Diese] fragte (ἐξετάζειν) die Seele (ψυχή) aus: 'Wohin gehst du? In Schlechtigkeit (πονηρία) bist du ergriffen worden. Du bist aber (δέ) ergriffen(?) worden. Richte (κρίνειν) nicht!' Und die Seele (ψυχή) sprach: 'Warum richtest (κρίνειν) du mich, obwohl ich nicht gerichtet (κρίνειν) habe? Ich bin ergriffen worden, obwohl ich nicht ergriffen habe. Ich bin nicht erkannt worden, ich aber habe (δέ) erkannt, daß das All aufgelöst wird, sowohl (εἴτε) die irdischen (Dinge und Wesen)

7f. Eigentlich ist zu erwarten: Du (= das stoffliche Element) dientest mir (= der Seele) als Kleid (= Leib) 9 „freudig“: wrtl. „noch mehr“ 11ff. Vgl. Fn. zum Text

ⲉⲓⲧⲉ ⲛⲁ ⲧⲡ[ⲉ] ⲛ̣ⲧⲉⲣⲉⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲟⲩ ⲱⲥϥ̄ ⲛ̄ⲧⲙⲉϩϣⲟⲙⲛ̣ⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲝⲟⲩⲥⲓ ⲁ ⲁⲥⲃⲱⲕ ⲉⲡⲥⲁ ⲛⲧⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲛⲁⲩ ⲉⲧⲙⲁϩϥⲧⲟⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲁⲥⲣ̄ ⲥⲁ ϣϥⲉ ⲛⲙ̄ⲙⲟⲣⲫⲏ ⲧϣⲟⲣⲡ ⲙ̄ⲙⲟⲣ ⲫⲏ ⲡⲉ ⲡⲕⲁⲕⲉ ⲧⲙⲉϩⲥⲛ̄ⲧⲉ ⲧⲉⲡⲓ ⲑⲩⲙⲓⲁ ⲧⲙⲉϩϣⲟⲙⲛⲧⲉ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲁⲧ ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲧⲙⲉϩϥⲧⲟⲉ ⲡⲉ ⲡⲕⲱϩ ⲙ̄ⲡ ⲙⲟⲩ ⲧⲙⲉϩϯⲉ ⲧⲉ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ ⲛ̄ⲧⲥⲁⲣⲝ ⲧⲙⲉϩⲥⲟⲉ ⲧⲉ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲥⲁⲃⲏ ⲛⲥⲉϭⲏ ⲛ̄ⲥⲁⲣⲝ ⲧⲙⲉϩⲥⲁϣϥⲉ ⲧⲉ ⲧⲥⲟⲫⲓ ⲁ [ⲛ]ⲣ̣ⲉϥⲛⲟⲩϭⲥ ⲛⲁⲓ̈ ⲛⲉ ⲧⲥⲁϣϥⲉ ⲛ̄ ⲙ̣ⲉ̣[ⲧ]ⲟ̣ⲩⲥⲓⲁ ⲛⲧⲉ ⲧⲟⲣⲅⲏ ⲉⲩϣⲓⲛⲉ ⲛⲧⲉ[ⲯ]ⲩⲭⲏ ϫⲉ ⲉⲣⲉⲛⲏⲩ ϫⲓⲛ ⲧⲱⲛ ⲧϩⲁ[ⲧ]ⲃⲣⲱⲙⲉ ⲏ ⲉⲣⲉⲃⲏⲕ ⲉⲧⲱⲛ ⲧⲟⲩⲁ̣ⲥϥⲙⲁ ⲁⲥⲟⲩⲱϣⲃ̄ ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲉ ⲯⲩⲭⲏ ⲡⲉϫⲁⲥ ϫⲉ ⲡⲉⲧⲉⲙⲁϩⲧⲉ ⲙ̄ ⲙⲟⲓ̈ ⲁⲩⲕⲟⲛⲥ̄ϥ̄ · ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲧⲕⲧⲟ ⲙ̄ ⲙⲟⲓ̈ ⲁⲩⲟⲩⲟⲥϥ ⲁⲩⲱ ⲧⲁⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲁⲥϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲩⲱ ⲧⲙⲛⲧⲁⲧⲥⲟⲟⲩ̄ ⲁⲥⲙⲟⲩ ϩ̣ⲛ̄ ⲟ̣ⲩ̣[ⲕⲟⲥⲙ]ⲟⲥ ⲛⲧⲁⲩⲃⲟⲗⲧ̣' ⲉ

5 l. ⲙ̄ⲙⲟⲣⲫⲏ 15 Bohairisch ϧⲁⲧⲉⲃⲣⲱⲙⲓ = ἀνθρωποκτόνος Io 8, 44; I Io 3,15 (bis); ἀνδροφόνος = I Tim 1,9 19 l. ⲁⲩⲟⲩⲟⲥϥ <ϥ>
21 ϩⲛ̄ übergeschrieben

[1]6

wie auch (εἴτε) die himmlischen.' Nachdem die Seele (ψυχή) die dritte Gewalt (ἐξουσία) überwunden (oder: hinter sich gelassen) hatte, stieg sie aufwärts und sah die vierte Gewalt (ἐξουσία). Sie war siebengestaltig (-μορφή). Die erste Gestalt (μορφή) ist die Finsternis; die zweite die Begierde (ἐπιθυμία); die dritte die Unwissenheit; die vierte ist die Erregung des Todes; die fünfte ist das Reich des Fleisches (σάρξ); die sechste ist die törichte Fleisches (σάρξ)-Klugheit; die siebente ist die zornige Weisheit (σοφία). Das sind die sieben Tei[l]haber (?) (με[τ]ουσία) am Zorn (ὀργή). Sie fragen die Seele (ψυχή): 'Woher kommst du, du Menschentöterin, oder (ἤ) wohin bist du des Weges, du Orteüberwinderin?' Die Seele (ψυχή) antwortete und sagte: 'Was mich faßt, ist getötet worden; was mich umwendet, ist beseitigt (oder: überwunden) worden; meine Begierde (ἐπιθυμία) ist zuende gegangen, und die Unwissenheit ist gestorben. In einer [Welt (κόσμος)] wurde ich gelöst (oder: erlöst)

1f. ⲟⲩⲱⲥϥ kann sowohl „stehen lassen, übergehen, unbeachtet lassen" wie auch „ungültig machen, zerstören, vernichten" bedeuten. Dasselbe Wort in Zl. 16 und 19. Schmidt in Ryl III: „entkräften" 8 Erinnert an ⲧⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲙⲡⲙⲟⲩ „die Begierde des Todes" 57,4. Über die Möglichkeit „Feuer", vgl. S. 44 10 Vgl. σοφία σαρκική II Cor. 1,12

ⲒⲌ

ⲂⲞⲖ ϨⲚ̄Ⲛ ⲞⲨⲔⲞⲤⲘⲞⲤ [ⲀⲨ]Ⲱ ϨⲚ̄ ⲞⲨ
ⲦⲨⲠⲞⲤ ⲈⲂⲞⲖ ϨⲚ ⲞⲨⲦⲨⲠⲞⲤ ⲈⲦⲘ̄
ⲠⲤⲀ ⲚⲦⲠⲈ ⲀⲨⲰ ⲦⲘⲢ̄ⲢⲈ ⲚⲦⲂ̄ϢⲈ ⲈⲦ
ϢⲞⲞⲠ ⲠⲢⲞⲤ ⲞⲨⲞⲒ̈Ϣ ϪⲒⲚ Ⲙ̄ⲠⲒⲚⲀⲨ
ⲈⲈⲒⲚⲀϪⲒ ⲚⲦⲀⲚⲀⲠⲀⲨⲤⲒⲤ ⲘⲠⲈ
ⲬⲢⲞⲚⲞⲤ ⲘⲠⲔⲀⲒⲢⲞⲤ ⲘⲠⲀⲒⲰⲚ ϨⲚ̄
ⲚⲞⲨⲔⲀⲢⲰϤ ⲚⲦⲈⲢⲈⲘⲀⲢⲒϨⲀⲘ ϪⲈ
ⲚⲀⲒ̈ ⲀⲤⲔⲀ ⲢⲰⲤ ϨⲰⲤⲦⲈ Ⲛ̄ⲦⲀⲠⲤ̄Ⲱ̄Ⲣ̄
ϢⲀϪⲈ ⲚⲘ̄ⲘⲀⲤ ϢⲀ ⲠⲈⲈⲒⲘⲀ

ⲀϤⲞⲨⲰϢⲂ̄ ⲆⲈ Ⲛ̄ϬⲒ ⲀⲚⲆⲢⲈⲀⲤ ⲠⲈϪⲀϤ
Ⲛ̄ⲚⲈⲤⲚⲎⲨ ϪⲈ ⲀϪⲒ ⲠⲈⲦⲈⲦⲚ̄ϪⲰ
ⲘⲘⲞϤ ϨⲀ ⲠⲢⲀ Ⲛ̄ⲚⲈⲚⲦⲀⲤϪ[Ⲟ]Ⲟ̣Ⲩ̣
ⲀⲚⲞⲔ ⲘⲈⲚ ϯⲢ̄ⲠⲒⲤⲦⲈⲨⲈ ⲀⲚ [Ϫ]Ⲉ
ⲀⲠⲤ̄Ⲱ̄Ⲣ̄ ϪⲈ ⲚⲀⲒ̈ ⲈϢϪⲈ ⲚⲒⲤⲂⲞⲞⲨ
Ⲉ ⲄⲀⲢ ϨⲚ̄ⲔⲈⲘⲈⲈⲨⲈ ⲚⲈ ⲀϤⲞⲨ̣Ⲱ
ϢⲂ̄ ⲚϬⲒ ⲠⲈⲦⲢⲞⲤ ⲠⲈϪⲀϤ ϨⲀ̣ ⲠⲢⲀ
ⲚⲚⲈⲈⲒϨⲂⲎⲨⲈ ⲚⲦⲈⲈⲒⲘⲒⲚⲈ ⲀϤ
ϪⲚⲞⲨⲞⲨ ⲈⲦⲂⲈ Ⲡ̄Ⲥ̄Ⲱ̄Ⲣ̄ ϪⲈ Ⲙ̣ⲎⲦⲒ
ⲀϤϢⲀϪⲈ ⲘⲚ̄ ⲞⲨⲤϨⲒ̈ⲘⲈ Ⲛ̣Ϫ̣ⲒⲞ̣Ⲩ̣Ⲉ̣
ⲈⲢⲞⲚ ϨⲚ ⲞⲨⲰⲚϨ ⲈⲂⲞⲖ ⲀⲚ ⲈⲚⲚ̣Ⲁ̣
ⲔⲦⲞⲚ ϨⲰⲰⲚ Ⲛ̄ⲦⲚ̄ⲤⲰⲦⲘ̄ ⲦⲎ̣ⲢⲚ̄
ⲚⲤⲰⲤ Ⲛ̄ⲦⲞϤⲤⲞⲦⲠⲤ ⲚϨⲞⲨⲞ ⲈⲢ̣Ⲟ̣Ⲛ

6 ⲘⲠⲀⲒⲰⲚ: ⲀⲒ übergeschrieben 7 ⲘⲀⲢⲒϨⲀⲘ = Μαριαμμη
9f. Zwischen Zeile 9 und 10 ist eine Paragraphos. 20 l. (ⲞⲨ)ⲞⲨⲰⲚϨ
22 l. Ⲛ̄ⲦⲀϤⲤⲞⲦⲠⲤ

Fußnote zur Seite 75

φανερῶς ἵνα πάντες ἀκούσαιμέν τι ἀξιολογώτερον... Der griechische Text bricht hier ab und setzt erst bei 18, 5 des koptischen Textes fort

17

aus einer Welt (*κόσμος*) und in einem *τύπος* aus einem oberen *τύπος* und (aus ?) der Fessel der Erkenntnisunfähigkeit, deren Bestehen zeitlich (*πρός-*) (begrenzt) ist. Von dieser Zeit an werde ich die Ruhe (*ἀνάπαυσις*) erlangen zur Zeit (*χρόνος*) des Zeitpunktes (*καιρός*) des Äons (*αἰών*) in Schweigen.'" Als Maria das gesagt hatte, schwieg sie, so daß (*ὥστε*) (also) der Erlöser (*σωτήρ*) bis hieher mit ihr gesprochen hatte. Andreas aber (*δέ*) entgegnete und sprach zu den Brüdern: „Sagt, was ihr meint betreffs dessen, was sie sagte. Ich wenigstens (*μέν*) glaube (*πιστεύειν*) nicht, daß der Erlöser (*σωτήρ*) das gesagt hat. Denn (*γάρ*) sicherlich sind diese Lehren andere Meinungen." Entgegnend sprach Petrus betreffs dieser derartigen Dinge (und) fragte sie (pl.) über den Erlöser (*σωτήρ*): „Sprach er denn (*μήτι*) mit einem Weibe heimlich vor uns und nicht offen ? Sollen wir umkehren und alle auf sie hören ? Hat er sie uns gegenüber bevorzugt ?"

---

8 Mit ⲁⲩⲱ „und" kann auch ein neuer Satz beginnen, dessen Prädikat der Relativsatz ist: „und die Fessel der Erkenntnisunfähigkeit ist (nur) zeitweilig" 5 Hier beginnt der griechische Text Ryl III S. 21, der hier etwas abweichend lautet: *τὸ λοιπὸν δρόμου καιροῦ χρόνου αἰῶνος ἀνάπαυσιν ἐν σιγῇ*. Von *τὸ λοιπὸν δρόμου* ist im koptischen Text keine Rede 9 D. h. Maria schwieg, nachdem sie mit der Wiedergabe der an sie ergangenen Belehrung des Erlösers fertig war. Griechisch: *ὡς τοῦ σωτῆρος μέχρι ὧδε εἰρηκότος*. 11 Wrtl. „Sagt, was ihr sagt". *τί ὑμεῖν δοκεῖ περὶ τῶν λαληθέντων*. 15 Schmidt Ryl III: „Wie denn diese Lehren *γάρ* andere Gedanken sind." Die ältere Übersetzung PSd: „Vielleicht sind diese Lehren andere Gedanken" ist verständlicher und trifft wohl auch den Sinn besser. Die Stelle sagt m. E.: denn das sind doch sicherlich (ⲉϣϫⲉ) Anschauungen, die mit den Lehren des Erlösers nicht übereinstimmen. *ἐδόκει γ[ὰρ ἑτε]ρογνωμονεῖν τῇ ἐκείνου ἐννοίᾳ*. 19 Erinnert an Io 4, 27: *καὶ ἐπὶ τούτῳ ἦλθον οἱ μαθηταὶ αὐτοῦ καὶ ἐθαύμασαν ὅτι μετὰ γυναικὸς ἐλάλει*. 20 Im griechischen Text fehlt die Angabe, daß jetzt Petrus spricht, und wenn man keine Emendation vornimmt, muß auch das noch als Rede des Andreas gelten. Der Text lautet, an die zu Z. 15 angeführte Stelle anschließend: *περὶ τοιούτων πραγμάτων ἐξεταζόμενος ὁ σωτὴρ λάθρᾳ γυναικὶ ἐλάλει καὶ ⟨οὐ⟩*

ⲓ̄ⲏ̄

ⲧⲟⲧⲉ ⲁ̣[ⲙ]ⲁⲣⲓϩⲁⲙ ⲣⲓⲙⲉ ⲡⲉϫⲁⲥ ⲙ̄
ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲡⲁⲥⲟⲛ ⲡⲉⲧⲣⲉ ϩⲓ̈ⲉ ⲉⲕ
ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲟⲩ ⲉⲕⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲓ̈
ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲙⲁⲩⲁⲁⲧ ϩⲙ̄ ⲡⲁ
ϩⲏⲧ ⲏ ⲉⲉⲓϫⲓ ϭⲟⲗ ⲉⲡⲥ̄ⲱ̄ⲣ̄ ⲁϥⲟⲩ
ⲱϣⲃ̄ ⲛ̄ϭⲓ ⲗⲉⲩⲉⲓ ⲡⲉϫⲁϥ ⲙⲡⲉⲧⲣⲟⲥ
ϫⲉ ⲡⲉⲧⲣⲉ ϫⲓⲛ ⲉⲛⲉϩ ⲕϣⲟⲡ ⲛⲣⲉϥ
ⲛⲟⲩϭⲥ ϯⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲕ ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲉⲕⲣ̄
ⲅⲩⲙⲛⲁⲍⲉ ⲉϩⲛ ⲧⲉⲥϩⲓ̈ⲙⲉ ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄
ⲛⲓⲁⲛⲧⲓⲕⲉⲓⲙⲉⲛⲟⲥ ⲉϣϫⲉ ⲁⲡ
ⲥⲱⲧⲏⲣ ⲇⲉ ⲁⲁⲥ ⲛⲁⲝ̈ⲓⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲕ ⲛⲓⲙ
ⲇⲉ̣ ϩ̣ⲱⲱⲕ ⲉⲛⲟϫⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲡⲁⲛⲧⲱⲥ
ⲉ̣ⲣⲉⲡⲥⲱⲧⲏⲣ ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲁⲥ
ⲫⲁⲗⲱⲥ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲁϥⲟⲩⲟϣⲥ̄ ⲛ̄ϩⲟⲩ
ⲟ ⲉⲣⲟⲛ ⲙⲁⲗⲗⲟⲛ ⲙⲁⲣⲛ̄ϣⲓⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲛ̄
ϯ ϩⲓ̈ⲱⲱⲛ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛⲧⲉⲗⲓⲟⲥ
ⲛ̣ⲧ̣ⲛ̣̄ⲁ̣ⲡ̣ⲟ̣ⲭⲱ̣ⲣ̣ⲓ̣ ⲕ̣ⲁ̣ⲧ̣ⲁ̣ ⲑ̣ⲉ ⲛ̣̄[ⲧ]ⲁϥ
ϩⲱⲛ ⲉⲧⲟⲟ̣ⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲧⲛ̄ⲧⲁϣⲉ̣ⲟⲉⲓϣ
ⲙⲡⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲛ̣ ⲉ̣ⲛ̣ⲕⲱ ⲁⲛ̣ ⲉϩ̣ⲣⲁⲓ̈
ⲛⲕⲉϩ̣ⲟⲣⲟⲥ ⲟⲩⲇⲉ̣ ⲕ̣ⲉ̣ⲛⲟⲙⲟⲥ̣ ⲡⲁ̣
ⲣⲁ ⲡⲉⲛⲧ̣ⲁ̣ⲡⲥ̄ⲱ̄ⲣ̄ ϫⲟⲟϥ ⲛ̣̄ⲧ̣ⲉ̣ⲣ̣ⲉ̣

---

2 l. πετρος ⟨ϫε⟩ **6** πετρος: ς übergeschrieben **12** παντως: ς übergeschrieben

18

Darauf (τότε) weinte Maria und sprach zu Petrus: „Mein Bruder Petrus, was glaubst du denn? Glaubst du, ich habe das selbst ersonnen in meinem Herzen oder (ἤ) ich lüge über den Erlöser (σωτήρ)?“ Lewi entgegnete (und) sprach zu Petrus: „Petrus, du bist von je her aufbrausend. Nun sehe ich, wie du dich gegen die Frau ereiferst (γυμνάζεσθαι) wie die Widersacher (ἀντικείμενος). Wenn der Erlöser (σωτήρ) sie aber (δέ) würdig (ἄξιος) gemacht hat, wer bist denn (δέ) du, daß du sie verwirfst? Sicherlich (πάντως) kennt der Erlöser (σωτήρ) sie ganz genau (ἀσφαλῶς). Deshalb hat er sie mehr als uns geliebt. Wir sollen uns vielmehr (μᾶλλον) schämen, den vollkommenen (τέλειος) Menschen anziehen, losgehen (ἀποχωρεῖν), wie (κατά-) er (es) uns aufgetragen hat, und das Evangelium (εὐαγγέλιον) verkünden, ohne daß wir ein weiteres Gebot (ὅρος) oder (οὐδέ) ein weiteres Gesetz (νόμος) erlassen außer (παρά) dem, was der Erlöser (σωτήρ) sagte.“ Als

---

5 Von diesem Satz ist griechisch nur τοῦ σωτῆρος erhalten 12 Schmidt zieht in beiden Übersetzungen (Ryl III und PSd) πάντως zum Vorhergehenden: „Wer bist selbst, um sie ganz und gar zu verwerfen?“ (PSd) bzw. „Wer δέ bist du, sie πάντως zu verwerfen?“ (Ryl III). Roberts' Bemerkung Ryl III 23: „In the Coptic παντως clearly goes with the preceding words“ begründet sich nur auf die von Schmidt beigestellte Übersetzung. Im griechischen Text ist πάντως ganz einwandfrei das erste Wort des folgenden Satzes und es liegt durchaus kein Grund vor, es im Koptischen anders aufzufassen 16 καὶ ἐνδυσάμενοι τὸν τέλειον ἄνθρωπον. 20 μηδὲν ὁρίζοντες μηδὲ νομοθετοῦντες ὡς εἶπεν ὁ σωτήρ.

[ⲓⲑ]

[ⲗⲉⲩⲉⲓ ⲇⲉ ϫⲉ ⲛ]ⲁ̣ⲓ̣ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲣ̄ⲁⲣⲭⲉⲓ ⲛ̄
ⲃⲱⲕ [ⲉⲧⲣⲉⲩⲧ]ⲁⲙ̣ⲟ ⲛ̄ⲥⲉⲧⲁϣⲉⲟⲉⲓ̣ϣ
[ⲡⲉⲩ]ⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲛ
ⲕⲁⲧⲁ
ⲙⲁ̣ⲣⲓϩⲁⲙⲙ
ⲁⲥϣⲱⲡⲉ̣ ⲇⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲛ̣ⲉⲓϩⲟⲟⲩ̣ ⲛ̣̄
ⲧⲉⲣⲉϥⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲛϭⲓ ⲓ̈ⲱϩⲁⲛⲛ̣ⲏ̣ⲥ̣
ⲡⲥⲟⲛ ⲛ̄ⲓ̈ⲁⲕⲱⲃⲟⲥ ⲉⲧ̣ⲉ̣ ⲛⲁ̣ⲓ̈ ⲛ̣ⲉ̣
ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲍⲉⲃⲉⲇⲁⲓ̣̈ⲟⲥ ⲛ̄ⲧ̣ⲉ̣ⲣ̣ⲉ̣ϥ
ⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉⲡⲣ̄ⲡⲉ ⲁϥϯ ⲡⲉϥⲟⲩ̣ⲟ̣
ⲉⲓ ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲟⲩⲫⲁⲣⲓⲥⲁⲓⲟⲥ ⲉ̣ⲡ̣ϥ̄
ⲣⲁⲛ ⲡⲉ ⲁ̣ⲣ̣ⲓ̣ⲙⲁⲛⲓⲁⲥ ⲁⲩ̣ⲱ̣ ⲡ̣ⲉ̣ϫ̣ⲁ̣ϥ̣
ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲉϥⲧⲱⲛ̣ ⲡⲉⲕ̣ⲥ̣ⲁ̣ϩ̣ ⲡ̣ⲁ̣ⲓ̣ ⲛ̣̄
ⲧⲟⲕ ⲉⲛⲉⲕ̣ⲟ̣ⲩ̣ⲏ̣ϩ̣ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲡ̣ⲉ̣ϫ̣ⲁ̣ϥ̣
ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲡⲙⲁ ⲛⲧ̣ⲁϥ̣ⲉ̣ⲓ̣ ⲙ̣̄ⲙ̣ⲟ̣ϥ ⲁ̣ϥ̣
ⲃⲱⲕ ⲟ̣ⲛ̣ ⲉ̣[ⲣ]ⲟ̣ϥ ⲡⲉ̣ϫ̣ⲁ̣ϥ ⲛ̣ⲁ̣ϥ̣ ⲛ̣̄ϭ̣ⲓ̣
ⲡ̣ⲉ̣ⲫ̣ⲁ̣ⲣ̣ⲓ̣ⲥ̣ⲁ̣ⲓ̣[ⲟ]ⲥ ϫⲉ ϩ̣ⲛ̣ ⲟ̣ⲩ̣ⲡ̣ⲗ̣ⲁ̣ⲛ̣ⲏ̣
ⲁϥ̣ⲡ̣ⲗ̣ⲁ̣ⲛ̣ⲁ̣ ⲙ̣̄ⲙ̣ⲱⲧ̣ⲛ̣̄ ⲛ̣ϭ̣ⲓ̣ ⲡ̣ⲓⲛⲁ
ⲍⲱⲣⲁⲓⲟⲥ ⲁ̣ⲩ̣ⲱ̣ ⲁ̣[ϥⲙⲁ]ϩ̣ ⲛ̣ⲉ̣ⲧ̣ⲛ̣̄
ⲙ̣ⲁ̣ⲁ̣ϫ̣ⲉ̣ ⲛ̣ϭ̣[ⲟⲗ

19 ⲍⲱⲣⲁⲓⲟⲥ: ⲣ übergeschrieben 19f. Lesung nach ⲍⲱⲣⲁⲓⲟⲥ ganz unsicher; von den Buchstaben ist kaum etwas zu erkennen. Aber vgl. NHC II 1,15/16: ⲁⲩⲱ ⲁϥⲙⲁϩ̣ [± 20 Buchstaben] / ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲱⲙ[.

[19]

aber Lewi das gesagt hatte,] schickten sie sich an (ἄρχεσθαι) zu gehen, [um zu ver]kündigen und zu predigen.

Das Evangelium (εὐαγγέλιον)
nach (κατά)
Maria.

Es geschah aber (δέ) eines Tages, als Johannes hinaufgekommen war, der Bruder des Jakobus — das sind die Söhne des Zebedaios — als er zum Tempel hinaufgekommen war, da trat ein Pharisäer (φαρισαῖος) namens Arimanias an ihn heran und sprach zu ihm: „Wo ist dein Meister, in dessen Gefolge du warst?“ Er sagte zu ihm, „Von wo er kam, dort ist er wieder hingegangen.“ Da sprach zu ihm der Pharisäer (φαρισαῖος): „Durch Betrug (πλάνη) hat er euch irregeführt (πλανᾶν), dieser Nazarener (Ναζωραῖος), und [er] hat eure Ohren mit L[üge gefüllt] (?),

---

1 ταῦτα εἰπὼν ὁ Λευεῖς μὲν ἀπελθὼν ἤρχεν κη[ρύσσειν 6 Wrtl. „An einem dieser Tage“

[ⲕ]

ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲱⲙ ⲛ[ⲛⲉⲧⲛϩⲏⲧ ⲁⲩⲱ]
ⲁϥⲕⲧⲉ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ⲉ[ⲃⲟⲗ ϩⲛ] ⲙⲡⲁⲣⲁ
ⲇⲟⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲛ̄ⲉ[ⲓⲟⲧ]ⲉ̣ ⲛ̄ⲧⲉⲣⲓ
ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲛⲁï ⲁⲛⲟ[ⲕ ⲁ]ïⲕⲟⲧ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲫⲓⲉⲣⲟⲛ ⲉⲡⲧ[ⲟ]ⲟⲩ ⲉⲩⲙⲁ
ⲛ̄ϫⲁⲉⲓⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲉï[ⲗ]ⲩⲡⲉⲓ ⲙⲡ
ϣⲁ ϩⲣⲁï ⲛϩⲏⲧ ⲉⲉ[ⲓ]ϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ
ϫⲉ ⲡⲱⲥ ⲣⲱ ⲁⲩϫⲓ[ⲣ]ⲟⲧⲟⲛⲓ ⲙ̄
ⲡ̄ⲥ̄ⲱ̄ⲣ̄ ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩ ⲁⲩⲧⲛ̄ⲛⲟ
ⲟⲩϥ ⲉⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ϩïⲧⲙ̄ ⲡⲉϥⲉⲓ
ⲱⲧ ⲉⲛⲧⲁϥⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩϥ ⲁⲩⲱ
ⲛⲓⲙ ⲡⲉ ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲁϣ
ⲛ̄ϩⲉ ⲡⲉ ⲡⲓⲁⲓⲱⲛ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲉⲧⲛ̄
ⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲣⲟϥ ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛⲁⲛ
ϫⲉ ⲡⲓⲁⲓⲱⲛ ⲁϥϫⲓ [ⲧ]ⲩⲡⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲓ
ⲁⲓⲱⲛ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛⲁⲧⲧⲁⲕⲟ ⲁⲩⲱ
ⲙⲡⲉϥⲧⲟⲩⲛⲓⲁⲧⲛ̣ ⲉ̣ⲃⲟⲗ ⲉⲧⲃⲉ
ⲡⲉⲧ̣ⲙ̄ⲙⲁⲩ ϫⲉ ⲟ[ⲩ]ⲁ̣ϣ ⲙ̄ⲙⲓⲛⲉ
ⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲉ̣ⲉ̣ⲓ̣ⲙ̣ⲉⲉⲩⲉ̣ ⲉⲛⲁï
ⲁⲙⲡⲏⲩⲉ ⲟⲩⲱⲛ ⲁⲩⲱ ⲁⲡⲥⲱⲛⲧ
ⲧⲏⲣϥ ⲣ̄ ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ϩ̣ⲛ ⲟⲩⲟ̣ⲓ̣ⲛ̣ ⲉⲧⲛ

[20]

[eure Herzen] verschlossen [und] euch abgebracht [von] den Überlieferungen (παράδοσις) eurer [Väter].“ Als ich das hörte, wandte ich mich vom Heiligtum (ἱερόν) weg dem Berge zu, an einen öden Ort, und mit großer Trauer (λυπεῖσθαι) im Herzen dachte ich: „Wie (πῶς) wurde denn der Erlöser (σωτήρ) eingesetzt (χειροτονεῖν), und weshalb wurde er in die Welt (κόσμος) geschickt von seinem Vater, der ihn sandte? Und wer ist sein Vater? Und welcher Art ist jener Äon (αἰών), zu dem wir gehen werden? Er hat uns gesagt: 'Dieser Äon (αἰών) hat die Gestalt (τύπος) jenes unvergänglichen Äons (αἰών) angenommen.' Aber er hat uns nicht belehrt über jenen, welcher Art er ist.“ Sogleich, als ich das dachte, öffneten sich die Himmel, und die ganze Schöpfung erstrahlte in einem Licht

---

4 ich = Johannes 5 = der Ölberg (Act 1, 12). Vgl. PS 4,13 7 Wrtl. „und ich trauerte sehr in mir, indem ich sagte“ 20 Vgl. PS 7,6

[Κ]Α̣

ΠϹΑ ΜΠΙΤΝ ΝΤ]Π̣Ε ΑΥΩ ΑΠΚΟϹΜΟϹ
ΤΗΡϤ ΑϤΚΙΜ] ΑΝΟΚ ΑΪΡ̄ϨΟΤΕ ΑΥ
Ω ΑΙΠΑϨ]Τ ΑΥΩ ΕΙϹ ϨΗΗΤΕ ΑϤ
ΟΥΩΝϨ Ν]ΑΪ ΕΒΟΛ Ν̄ϬΙ ΟΥΑΛΟΥ
ΝΤΑΡΙΝΑΥ] ΔΕ ΕΠΕΙΝΕ ΕΥϨ̄Λ̄Λ̄Ο
ΠΕ ΕΝΕΡΕ ΠΟ]ΥΟΪΝ ϢΟΠ ΝϨΗΤϤ
ΑΙϬΩϢ]Τ ΕϨΟΥ̣Ν ΕΡΟϤ ΜΠΙ
(Ρ)ΝΟ(Ε)Ι ΜΠΕ]ΙϢΠΗΡΕ ΕϢϪΕ ΟΥ
Ν ΟΥϹϨΙΜ]Ε ΕΝΑϢΕ ΝΕϹΜΟΡΦΗ
ϨΡΑΙ ϨΜ ΠΟ]ΥΟΕΙΝ ΝΕϹΜΟΡΦΗ
ΝΕΥΟΥΟΝ]Ϩ ΕΒΟΛ ϨΪΤΝ̄ ΝΕΥΕ
ΡΗΥ Ϫ]Ε̣ ΕϢϪΕ ΟΥΕΙΕ ΤΕ Ν̄
ΑϢ ΝϨΕ] ΕϹΟ Ν̄ϢΟΜΤ Ν̄ϨΟ ΠΕ
ϪΑϤ ΝΑΙ] ϪΕ ΪΩϨΑΝΝΗϹ ΕΤ
ΒΕ ΟΥ Κ]Ο Ν̄ϨΗΤ ϹΝΑΥ ΕΙΤΑ
ΠΕϪΑϤ ϪΕ] Ν̣ΤΚ ΟΥϢΜ̄ΜΟ ΓΑΡ
ΕϮΕΙΔΕ]Α Μ̄ΠΡ̄Ρ̄ ΚΟΥΪ Ν̄
ϨΗΤ ΑΝ]Ο̣Κ ΠΕΤϢΟΠ ΝΜ̄ΜΗ
ΤΝ ΝΟΥ]Ο̣ΕΙϢ ΝΙΜ ΑΝΟΚ ΠΕ
ΠΕΙΩΤ Α]ΝΟΚ ΠΕ ΤΜΑΑΥ ΑΝΟΚ
ΠΕ ΠϢΗ]ΡΕ ΑΝΟΚ ΠΕ ΠΕΤϢΟ
ΟΠ

---

1 ff. Ergänzungen mit Hilfe der beiden Lang-Versionen in NHC II und IV **13** ϢΟΜΤ: Τ übergeschrieben

[2]1

unterhalb des⌋ Himmels, und die ⌊ganze⌋ Welt (*κόσμος*) erzitterte.] Ich fürchtete mich und warf] mich [nieder.] Und siehe, es erschien m]ir ein Kind. Als ich] aber (*δέ*) [sah], daß die Erscheinung, in [der das L]icht war, (plötzlich) ein Greis [war, starrte ich] sie an. Ich verstand dies]es Wunder nicht, daß (plötzlich) eine Frau] mit vielen Gestalten (*μορφή*) in dem L]icht war. Ihre Gestalten (*μορφή*) waren] wechselwe[ise sichtb]ar. (Ich dachte): wenn sie eine ist, wie] kann sie aus drei Personen bestehen? Er sprach zu mir]: „Johannes, warum] bist [du] im Zweifel?“ Darauf (*εἶτα*) sagte er:] „Bist du denn (*γάρ*) (zu) fremd für diese Erscheinung (*ἰδέ*]*α*)? Sei nicht kleinmütig. I]ch bin der, der bei euch ist] alle Zeit. Ich bin der Vater,⌋ ich bin die Mutter, ich bin der So]hn. Ich bin der

---

3 ff. Jesus erscheint im Grunde in der typischen Weise des Aion-Helios (morgens ein Kind, abends ein Greis), zu dessen Aspekten auch die ihrerseits vielgestaltige Selene-Isis gehört. Als Aion, der Raum und Zeit umfaßt, ist er eben allezeit bei den Seinen. **5 f.** Man würde eigentlich erwarten: „die Erscheinung, die in dem Licht war“ **11** wörtlich: „waren sichtbar durch einander“ **19** Mt 28,20

[ⲕⲃ]

ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲡⲓⲁⲧⲧⲱ[ⲗⲙ ⲉⲙⲛ ⲡⲉⲧ
ⲙⲟⲩϫϭ ⲛⲙⲙⲁϥ̣ ⲧ[ⲉⲛⲟⲩ ⲁⲓⲉⲓ
ⲉⲧⲟⲩⲛⲟⲩⲉⲓⲁⲧⲕ ⲉⲃ̣[ⲟⲗ ϫⲉ ⲟⲩ ⲡⲉ
ⲧϣⲟⲟⲡ ⲁⲩⲱ ⲟⲩ ⲡⲉ̣[ⲛⲧⲁϥϣⲱ
ⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲟⲩ ⲡⲉⲧⲉϣ[ϣⲉ ⲉ
ϣⲱⲡⲉ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉⲕ̣[ⲉⲉⲓⲙⲉ ⲉ
ⲛⲓⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲉⲣⲟⲟⲩ ⲙ[ⲛ ⲛⲉⲧⲟⲩ
ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲉⲧ[ⲟⲩⲛⲉⲓⲁⲧⲕ
ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲓⲧⲉⲗⲓ̣[ⲟⲥ ⲛⲣⲱⲙⲉ
ⲧⲉⲛⲟⲩ ϭⲉ ϥⲓ ⲙ̄ⲡⲉⲕ[ϩⲟ ⲉϩⲣⲁ
ⲉⲓ ⲛⲅ̄ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲁⲩⲱ ⲛ̄[ⲅⲉⲓⲙⲉ ⲉⲛⲉϯ
ⲛⲁϫⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ ⲙⲡⲟ[ⲟⲩ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ
ϩⲱⲱⲕ ⲉⲕⲉⲧⲁⲟⲩⲟⲟ̣[ⲩ ⲛⲛⲉⲕϩⲟ
ⲙⲟⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲛⲁї ⲉⲧⲉ ϩⲉⲛ[ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ
ϯⲅⲉⲛⲉⲁ ⲉⲧⲉ ⲙⲁⲥⲕ[ⲓⲙ ⲛⲉ ⲙⲡⲧⲉ
ⲗⲓⲟⲥ ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲁⲩⲱ [ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉⲩ
ⲉⲛⲟї ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁї ϫ[ⲉ ⲧⲙⲛ̣ⲧⲟⲩ
ⲁ ⲉⲩⲙⲟⲛⲁⲣⲭⲓⲁ ⲧⲉ [ⲙⲛ ⲡⲉⲧ(ⲣ)
ⲁⲣⲭⲉⲓ ⲉϫⲱϥ ⲡⲛⲟⲩ[ⲧⲉ ⲙⲙⲏⲉ
ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲙⲡⲧⲏⲣϥ ⲡⲉ[ⲡⲛⲁ ⲉⲧⲟⲩ
ⲁⲁⲃ· ⲡⲓⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ̣ [ⲉⲧϣⲟ
ⲟⲡ ϩї̈ϫⲙ̄ ⲡⲧⲏⲣϥ ⲡⲉⲧ̣[ϣⲟⲟⲡ ϩⲛ
ⲧⲉϥⲁⲫⲑⲁⲣⲥⲓⲁ ⲉϥ[ϣⲟⲟⲡ ϩⲙ

1 ff. Ergänzungen mit Hilfe der beiden Lang-Versionen in NHC II und IV   7 ⲉⲉⲣⲟⲟⲩ: l. ⲉⲣⲟⲟⲩ

[22]

ewig Seiende, der Unbefle[ck]bare, [da es keinen gibt, der sich mit ihm vermischt. N[un bin ich gekommen, um dir zu offenbaren, [was ist, was w[a]r und was sein so[ll, damit du [erkennest das Unsichtbare (pl.) so[wie das Sichtbare, und um [dich zu belehren über den vollkommenen (*τέλει[ος*) Menschen. Nun also hebe dein [Antlitz auf, höre und [verstehe, was ich dir heu[te] sagen werde, [damit du deinerseits es verkündest [deinen Gleichgeistern (*ὁμόπνευμα*), die [aus dem nicht wan[ken]den Geschlecht (*γενεά*) [des voll]kommenen ([*τέ*]*λειος*) Menschen [sind], und [damit (auch) sie begreifen (*νοεῖν*).“ Er sagte zu mir: „Da [die Ein*heit* eine Ein*herrschaft* (*μοναρχία*) ist, [gibt es keinen, der über sie herrscht (*ἄρχειν*). (Es ist) der [wahre] Gott, der Vater des Alls, der heil[ige Geist (*πνεῦμα*), der Unsichtbare, [der über dem All [is]t, der [in seiner Unvergänglichkeit (*ἀφθαρσία*) [besteht, wohn]end [im

---

4f. Vgl. Apc 1,19 18 Vgl. Baynes 24 Bem. 8.

ⲕ̅ⲅ̅

ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲛ̄ⲧⲃ̄ⲃⲟ ⲡⲁⲓ̈ ⲉⲧ[ⲉ] ⲛ̣ⲉϣ̣
ⲗⲁⲁⲩ ⲛⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲛ̄ⲃⲁⲗ ϭⲱϣⲧ ⲉϩ̅ⲟ̅ⲩ̅
ⲉⲣⲟϥ ⲛⲧⲟϥ ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ϣϣⲉ ⲁⲛ ⲉ
ⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲣⲟϥ ϩⲱⲥ ⲛ̄ϯ ⲏ̍ ϫⲉ ⲉϥ
ϣⲟⲟⲡ ⲛ̄ϯⲙⲓⲛⲉ ⲛⲧⲟϥ ⲅⲁⲣ ϥⲟⲩ
ⲟⲧⲃ̄ ⲉⲛϯ ⲟⲩⲁⲣⲭⲏ ⲉⲙⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ⲁⲣ
ⲭⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉϫⲱϥ ⲡⲉ ⲙⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ
ⲅⲁⲣ ϣⲟⲟⲡ ϩⲁ ⲧⲉϥⲉϩⲏ ⲟⲩⲇⲉ̣ ϥ̣ⲣ̣̄
ⲭⲣⲓⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲁⲛ ϥⲣ̄ ⲭⲣⲓⲁ ⲛϣ̣ⲛ̣ϩ̄
ⲁⲛ ⲛⲧⲟϥ ⲅⲁⲣ ⲟⲩϣⲁ ⲉⲛⲉϩ̣ ⲡ̣ⲉ̣ ϥ̣ⲣ̣̄
ⲭⲣⲓⲁ ⲛ̄ⲗⲁⲁⲩ ⲁⲛ ⲛⲧⲟϥ ⲅⲁⲣ ⲟ̣ⲩ̣ⲁ̣ⲧ̣
ϫ̣ⲟⲕϥ ⲡⲉ ϩⲱⲥ ⲉⲙⲡⲉϥϣⲧ̣ⲁ̣
ⲣⲱ ϫⲉ ⲉⲩⲉϫⲟⲕϥ ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲟⲩ̣ⲟ̣ⲓ̣̈ϣ̣
ⲛⲓⲙ ⲟⲩϫⲱⲕ ⲧⲏⲣϥ ⲡⲉ ⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ̣ ⲡ̣ⲉ̣
ⲟⲩⲁⲧϯ ⲧⲱϣ ⲉⲣⲟϥ ⲡⲉ ⲉⲃⲟ̣ⲗ̣ ϫ̣ⲉ̣
ⲙⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ϩⲁ ⲧⲉϥⲉϩⲏ ⲉϯ ⲧⲱ̣ϣ̣
ⲉⲣⲟϥ ⲡⲓⲁⲇⲓⲁⲕⲣⲓⲧⲟⲥ ⲉⲃⲟ̣ⲗ̣ ϫ̣ⲉ̣
ⲙⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ϩⲁ ⲧⲉϥⲉϩⲏ ⲉⲇⲓⲁⲕⲣⲓ
ⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲡⲓⲁⲧϣⲓⲧ̣ϥ ϫⲉ ⲙ̣̄ⲡ̣ⲉ̣
ⲕⲉⲟⲩⲁ ϣⲓⲧϥ ϩⲱⲥ ⲉϥϣⲟⲟⲡ ϩⲁ̣
ⲧ]ⲉϥⲉϩⲏ ⲡⲓⲁⲧⲛ̣ⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ̣ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ

4 zu ⲛ̄ϯ = ⲛⲟⲩⲧⲉ vgl. die Bem. zu 31,19 6 ⲉⲛϯ ist hier als = ⲉⲛⲛⲟⲩⲧⲉ aufzufassen 7 ⲉϫⲱϥ: l. ⲉϫⲱⲥ. Der Schreiber hatte das masc. ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ von Zl. 3 im Sinn 14 l. <ⲟⲩ>ⲟⲩⲟⲓⲛ 20 ϩⲱⲥ: ⲥ übergeschrieben

23

reinen Licht, in das kein Augenlicht zu blicken vermag. Man darf sich ihn, den Geist (πνεῦμα), nicht als (ὡς) Gott vorstellen oder (ἤ) daß er in einer bestimmten Weise geartet ist. Denn (γάρ) er ist vorzüglicher als <die> Götter. Eine ἀρχή, über die niemand herrscht (ἄρχειν), ist er. Denn (γάρ) niemand (oder: nichts) existiert(e) vor ihm, noch (οὐδέ) bedarf (-χρεία) er ihrer (pl.). Er braucht (-χρεία) nicht zu leben (od.: kein Leben), denn (γάρ) er ist ewig. Er braucht (-χρεία) nichts, denn (γάρ) er ist unvollendbar, da (ὡς) er gar nicht nötig hatte, daß er vollendet werde, sondern (ἀλλά) jederzeit ganz Vollendung ist. Licht ist er. Unbegrenzbar ist er, weil niemand vor ihm ist, um ihn zu begrenzen. (Er ist) der Unbeurteilbare (ἀδιάκριτος), weil niemand vor ihm ist, um ihn zu beurteilen (διακρίνειν). (Er ist) der Unermeßliche, weil kein anderer, der (ὡς) vor ihm existiert hätte, ihn ermessen hat. (Er ist) der Unsichtbare, weil

5 Wrtl. „von dieser Art" 9 ihrer: d. h. anderer präexistenter Wesen 12 Schmidt, Phil 320: „Denn er ist ein nicht zu Vollendender, da er keinen Mangel hat, damit er vollendet werde, sondern alle Zeit ist er ganz Fülle". Crum, Dict 594a oben: „is unending as having no need to be ended" 20 Wrtl. „als hätte er vor ihm existiert"

ⲔⲀ̅

Ⲙ̅Ⲡ̣[Ⲉ]Ⲗ̣ⲀⲀⲨ ⲚⲀⲨ ⲈⲢⲞϤ ⲠⲒϢⲀ ⲈⲚⲈ̣[Ϩ
ⲈⲦϢⲞⲞⲠ ⲀⲈⲒ̂ ⲠⲒⲀⲦϢⲀϪⲈ ⲈⲢⲞ[Ϥ
ⲈⲂⲞⲖ ϪⲈ Ⲙ̅ⲠⲈⲖⲀⲀⲨ ⲦⲀϨⲞϤ ⲈϢⲀ
ϪⲈ ⲈⲢⲞϤ ⲠⲒⲀⲦϪⲰ Ⲙ̅ⲠⲈϤⲢⲀⲚ ϪⲈ
Ⲛ̅ϤϢⲞⲞⲠ ⲀⲚ ⲚϬⲒ ⲠⲈⲦϢⲞⲠ ϨⲀⲦ[ⲈϤ
ⲈϨⲎ ⲈϮ ⲢⲀⲚ ⲈⲢⲞϤ ⲠⲀⲒ̈ ⲠⲈ ⲠⲞⲨ[Ⲟ
Ⲓ̈Ⲛ ⲚⲀⲦϢⲒⲦϤ ⲠⲒⲦ̅Ⲃ̅ⲂⲞ ⲈⲦⲞⲨⲀⲀ[Ⲃ
Ⲛ̅ⲔⲀⲐⲀⲢⲞⲚ ⲠⲒⲀⲦϢⲀϪⲈ ⲈⲢⲞϤ ⲈⲦ
ϪⲎⲔ ⲈⲂⲞⲖ ⲚⲀⲦⲦⲀⲔⲞ ⲞⲨⲆⲈ ⲚⲞⲨ
ⲘⲚ̅Ⲧ̅ⲦⲈⲖⲒⲞⲤ ⲀⲚ ⲠⲈ ⲞⲨⲆⲈ ⲚⲞⲨ
ⲘⲚ̅ⲦⲚⲀⲒ̈ⲀⲦϤ ⲀⲚ ⲠⲈ ⲚⲞⲨⲘⲚ̅ⲦⲚⲞ[Ⲩ
ⲦⲈ ⲀⲚ ⲠⲈ ⲀⲖⲖⲀ ⲞⲨϨⲰⲂ ⲈϤⲤⲞⲦ[Ⲡ
ⲚϨⲞⲨⲞ ⲈⲢⲞⲞⲨ ⲠⲈ ⲞⲨⲆⲈ ⲚⲞⲨⲀⲠⲒ̣
ⲢⲞⲤ ⲀⲚ ⲠⲈ ⲞⲨⲆⲈ ⲘⲠⲞⲨϮ ⲦⲰϢ ⲈⲢⲞϤ̣
ⲀⲖⲖⲀ ⲞⲨϨⲰⲂ ⲈϤⲤⲞⲦⲠ ⲈⲢⲞⲞⲨ ⲠⲈ Ϫ̣[Ⲉ
ⲚⲞⲨⲤⲰⲘⲀⲦⲒⲔⲞⲤ ⲀⲚ ⲠⲈ ⲚⲞⲨⲀⲦ̣
ⲤⲰⲘⲀ ⲀⲚ ⲠⲈ ⲞⲨⲚⲞϬ ⲀⲚ ⲠⲈ ⲚⲞ̣[Ⲩ
ⲔⲞⲨⲒ̈ ⲀⲚ ⲠⲈ ⲞⲨⲎⲢ ⲀⲚ ⲠⲈ ⲚⲞⲨ
ⲦⲀⲘⲒⲞ ⲀⲚ ⲠⲈ ⲞⲨⲆⲈ ⲚⲈϢⲀⲀⲀ[Ⲩ
ⲚⲞⲒ̈ ⲘⲘⲞϤ ⲞⲨⲖⲀⲀⲨ Ⲛ ⲈⲠⲦⲎⲢϤ̣
ⲈⲦϢⲞⲞⲠ ⲀⲖⲖⲀ ⲞⲨϨⲰⲂ ⲈϤⲤⲞ̣[ⲦⲠ
ⲈⲢⲞⲞⲨ ⲠⲈ ⲞⲨⲬ ⲰⲤ ⲈϤⲤⲞⲦⲠ ⲀⲖ̣[ⲖⲀ

6 Hier beginnt CG I (mit p. 5). Von den ersten 14 Zeilen von CG I 5 sind nur die Zeilenenden erhalten 7 ⲁⲧϣⲓⲧϥ: CG I 5,2 (wie auch 6,13 = BG 25,22) *ἀμέτρητον* 14 ⲡⲉ übergeschrieben 19 ⲡⲉ: CG I 5,14 + [ⲟⲩⲇⲉ ⲛⲟⲩ]ⲧ̣ⲉⲓⲙⲓⲛⲉ ⲁⲛ ⲡⲉ. ⲟⲩⲇⲉ ⲛⲉϣⲗⲁⲁⲩ: CG I 5,14f. ϩⲟⲗⲱⲥ ⲙⲛ ϣϭⲟⲙ ⲉⲧⲣⲉⲗⲁⲁⲩ 20 l. ⲟⲩⲗⲁⲁⲩ <ⲁ>ⲛ 20f. CG I 5,16 ⲛⲟⲩⲗⲁⲁⲩ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉ ⲛⲉⲧϣⲟⲟⲡ 22 ⲱⲥ: CG I 5,18 + ϫⲉ

24

ihn niemand sah. (Er ist) der Ewige, der immer (ἀεί) ist. (Er ist) der Unbeschreibliche, weil ihn niemand erfaßt hat, um ihn zu beschreiben. (Er ist) der, dessen Namen man nicht sagen kann, weil es niemanden gibt, der vor ihm war, um ihn zu benennen. Er ist das unermeßliche Licht, die heilige, lautere (καθαρόν) Reinheit, der Unbeschreibliche, Vollkommene, Unvergängliche. Er ist nicht (οὐδέ) Vollendung (-τέλειος) noch (οὐδέ) Seligkeit, noch (auch) Göttlichkeit, sondern (ἀλλά) er ist etwas, was weit vorzüglicher als das ist. Er ist auch nicht (οὐδέ) unendlich (ἄπειρος) noch (οὐδέ) wurde er begrenzt, sondern (ἀλλά) er ist etwas, was vorzüglicher als das ist. De[nn er ist nicht körperlich (σωματικός), noch ist er körperlos (-σῶμα); er ist nicht groß (und) ist nicht klein; er hat keine meßbare Größe; kein Geschöpf und (οὐδέ) niemand kann ihn begreifen (νοεῖν). Überhaupt nichts, was existiert, sondern (ἀλλά) etwas, was vorzüglicher als das ist, ist er. Nicht als ob (οὐχ ὡς) er (an sich) vorzüglich wäre, sondern (ἀλλά

2 Wrtl. über den man nicht sprechen kann **3f.** Niemand ist bis zu ihm vorgedrungen, so daß er über ihn sprechen könnte **9** „Vollkommen" und „unvergänglich" sind im Koptischen Attribute zu „der Unbeschreibliche" **18** Wrtl. er ist nicht wieviel (oder: wie groß) **19** Nach „Geschöpf": CG I + „noch ist er ein So-gearteter". D. h. man kann nicht sagen, daß er so oder so geartet ist. Vgl. BG. 23,5. „und ... kann": CG I „kurz, es ist nicht möglich, daß jemand" **20f.** CG I „er ist nichts von den Existierenden"

ⲕ̅ⲉ̅

ϩ̣ⲱⲥ ⲉⲡⲱϥ ⲙⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ [ⲡ]ⲉ ⲛⲉϥ
ⲙⲉⲧⲉⲭⲉ ⲁⲛ ⲉⲩⲁⲓⲱⲛ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ
ⲁⲛ ⲡⲉⲧϣⲟⲟⲡ ⲛⲁϥ ⲡⲉⲧⲙⲉⲧⲉ
ⲭⲉ ⲅⲁⲣ ⲉⲩⲁⲓⲱⲛ ϩⲛ̄ⲕⲟⲟⲩⲉ ⲛⲉⲣ
ⲥⲟⲃⲧⲉ ϩⲁⲣⲟϥ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲡⲉ
ⲉⲙⲡⲟⲩϯ ⲧⲱϣ ⲉⲣⲟϥ ϩⲱⲥ ⲉⲛϥ̄
ϫⲓ ⲁⲛ ⲛⲧⲛ̄ ⲕⲉⲟⲩⲁ ⲉϥϯ ⲧⲱϣ
ⲁⲩⲱ ϥⲣ̄ ⲭⲣⲓⲁ ⲁⲛ ⲙⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ϣⲟⲟⲡ
ⲉⲡⲧⲏⲣϥ ϩⲁ ⲧϥⲉϩⲏ ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲉⲧⲁⲓ
ⲧⲓ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩⲣⲁⲉⲓ
ϩⲙ ⲡϫⲱⲕ ⲙⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲉϥⲉⲣ̄ⲛⲟ
ⲉⲓ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲛⲁⲕⲉⲣⲉⲟⲛ ϯⲙⲛ̄
ⲧⲛⲟϭ ⲛⲁⲧϣⲓⲧⲥ̄ ⲡϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲡⲣⲉϥ
ϯ ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ
ⲡⲣⲉϥϯ ⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲡⲱⲛϩ ⲡⲣⲉϥϯ
ⲱⲛϩ ⲡⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲡⲣⲉϥϯ ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄
ⲧⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲡⲥⲟⲟⲩⲛ ⲡⲣⲉϥϯ
ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲡⲁⲅⲁⲑⲟⲥ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲛⲓⲙ
ⲡⲣⲉϥϯ ⲁⲅⲁⲑⲟⲛ ⲡⲣⲉϥⲣ̄ ⲁⲅⲁⲑⲟⲛ
ⲟⲩⲭ ⲟⲓⲟⲛ ϫⲉ ⲟⲩⲛⲧⲁϥ ⲁⲗⲗⲁ ϩⲟⲓ
ⲟ̣ⲛ ϫⲉ ϥϯ ⲡⲛⲁⲉ ⲉⲧⲛ̣ⲁⲉ ⲡⲉϩⲙⲟⲧ
ⲉ]ⲧϯ ϩⲙⲟⲧ ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲛⲁⲧϣⲓⲧϥ

1f. CG I 5,18f. (ohne ϩⲱⲥ) ⲡⲉⲧⲉ ⲡⲱϥ ⲡⲉ ⲙ̄ⲡϥ̄ⲙⲉⲧⲉⲭⲉ ⲙⲛ̄ ⲛⲁⲓⲱⲛ 2 <ⲟⲩ>ⲟⲩⲟⲉⲓϣ 2f. CG I 5,19 ⲙ̄ⲙⲛ̄ ⲭⲣⲟⲛⲟⲥ ϣⲟⲟⲡ ⲛⲁϥ 4 Das präteritale Relativum ⲉⲣ (AKG § 236) war bisher in saidischen Texten nur in der Pistis Sophia belegt, sonst nur A_2 (Crum, Dict 57b) 4f. CG I 5,21f. ϩⲓⲉ ⲕⲉⲟⲩⲁ ⲡⲉⲛⲧⲁϥ[ϣⲣ(?)]ⲡ ⲛ̄ⲥⲃ̄ⲧⲱⲧϥ̄. 5 l. <ⲟⲩ>ⲟⲩⲟⲉⲓϣ. — CG I 5,22f. ⲙ̄ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ϩⲟ[ⲣⲓⲍ]ⲉ ⲛⲁϥ 6f. An Stelle des Textes dieser beiden Zeilen hat CG I 5,23 bloß ϩⲱⲥ ⲉϥϫⲓ ⲁⲛ ϩⲓⲧⲛ̄ ⲕⲉⲟⲩⲉ (l. ⲕⲉⲟⲩⲁ) 8 CG I 6,1 wohl ⲟⲩⲁⲧ̣ϣ[ⲱⲱⲧ ⲡⲉ 9 ⲛⲧⲟϥ ⲉⲧ-: CG I 6,2 ϫⲉ ⲉϥ[- 11 Ist ⲉϥⲉ- (Fut. III) in ⲉϥ- (Präs. II) zu emendieren? 18f. CG I 6,10f. ⲡⲁ]ⲅⲁⲑⲟⲥ ⲉϯⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲁ[ⲅⲁⲑⲟⲛ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓϣ] ⲛⲓⲙ 20 ⲁⲗⲗⲁ: das zweite ⲗ übergeschrieben 21 CG I 6,12 ϥϯ ⲙ̄ⲡⲉϩⲙⲟⲧ [- 22 ⲁⲧϣⲓⲧϥ: CG I 6,13 *ἀμέτρητον*

25

weil (ὡς) er sein Eigenes ist, hat er nicht teil (μετέχειν) an einem Äon (αἰών). Zeit ist ihm nicht eigen, denn (γάρ) an dem, der an einem Äon (αἰών) teil hat (μετέχειν), haben andere bereitet (oder: geformt). Und Zeit wurde ihm nicht zugeteilt, da (ὡς) er von keinem anderen, der zuteilt, (etwas) erhält. Und er braucht (-χρεία) (auch) nicht(s). Es gibt überhaupt niemanden vor ihm. Er, der (nur) nach sich selbst verlangt (αἰτεῖν) in der Vollendung des Lichts, begreift (νοεῖν) das lautere (ἀκέραιον) Licht. Die unermeßliche Größe, der Ewige, der Ewigkeitsspender, das Licht, der Lichtspender, das Leben, der Lebensspender, der Selige (μακάριος), der Spender der Seligkeit (-μακάριος), die Erkenntnis, der Erkenntnisspender, der jederzeit Gute (ἀγαθός), der Gutes (ἀγαθόν) Spendende, der Gutes (ἀγαθόν) Tuende; was nicht so beschaffen (οὐχ οἷον) ist, weil es hat, sondern (ἀλλὰ οἷον) * weil es gibt; das erbarmende Erbarmen; die Gnade, die Gnade spendet; das unermeßliche Licht.

---

1 D. h. er kann nicht gewertet und als „vorzüglich" bezeichnet werden, da er ganz verschieden von allem („sein Eigenes") ist, nichts mit etwas anderem gemeinsam hat und daher mit nichts verglichen und zu nichts in Beziehung gebracht werden kann **2f.** CG I „Zeit gibt es nicht für ihn" **3ff.** CG I „Denn wer an einem Äon teil hat, den hat ein anderer [zuerst (?)] bereitet" **5 f.** CG I „Zeit ist ihm nicht zugeteilt (ὁρίζειν)" **6f.** CG I „da er von keinem anderen (etwas) erhält" **8** CG I, wenn die Ergänzung richtig ist: „er ist ein Mangelloser", d. h. er hat keinen Mangel an irgend etwas **9** „Er, der": CG I „weil er [—". Es ist also weiter vom höchsten Geist die Rede **11** „begreift": Diese Übersetzung setzt die vorgeschlagene Emendation voraus. Der Text ohne Emendation heißt: „wird begreifen". Das könnte nur auf einen Menschen bezüglich verstanden werden, der nach Erkenntnis strebt und diese einmal erreichen wird, nicht aber auf das höchste Geistwesen, wie es hier wohl gemeint ist **18f.** CG I „Der] Gute, der all[zeit] das [Gute] tut" **20f.** D. h. das höchste Wesen wird nicht so genannt, weil es das Angeführte hat, sondern weil es es spendet **21** CG I hat offenbar eine kürzere Fassung: „weil es die Gnade spendet"

ⲕ̅ⲋ̅

ⲉⲉⲓ̣[ⲛ]ⲁϫⲉ ⲟⲩ ⲛⲁⲕ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧϥ̄ ⲡ̣[ⲓ
ⲁⲧⲧⲁϩⲟϥ ⲡⲁï ⲡⲉ ⲡⲉⲓⲛⲉ ⲙⲡⲟ[ⲩ
ⲟïⲛ ⲡⲣⲟⲥ ⲡⲉϯⲛⲁϭⲙ̄ϭⲟⲙ ⲉⲛⲟï
ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲛⲓⲙ ⲅⲁⲣ ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲉⲓ ⲙ̄
ⲙⲟϥ ⲉⲛⲉϩ ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ ⲉϯⲛⲁϣ ϣⲁ
>ϫⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲕ ⲡⲉϥⲁⲓⲱⲛ ⲟⲩⲁⲧⲧⲁ
>ⲕⲟ ⲡⲉ ⲉϥϩⲛ̄ ⲟⲩⲥϭⲣⲁϩⲧ ⲉϥⲙ̄ⲧⲟ̄
ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩⲛ ⲟⲩⲕⲁⲣⲱϥ·ⲡⲉⲧϣⲟⲡ
ϩⲁ ⲧⲉϩⲏ ⲙ̄ⲡⲧⲏⲣϥ ⲧⲁⲡⲉ ⲇⲉ ⲛⲁⲓ
ⲱⲛ ⲛⲓⲙ ⲡⲉ ⲉϣϫⲉ ⲟⲩⲛ ⲕⲉϩ[ⲱⲃ
ϩⲁⲧⲏϥ ⲁⲛⲟⲛ ⲅⲁⲣ ⲙ̄ⲡⲉⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄
ϩⲏⲧⲛ̄ ⲥⲟⲩⲱⲛ ⲛⲁ ⲡⲓⲁⲧϣⲓⲧϥ
ⲉⲓⲙⲏⲧⲓ ⲉⲡⲉⲛⲧⲁϥⲟⲩⲱϩ ⲛ̄ϩⲏ
ⲧϥ̄ ⲛⲧⲟϥ ⲡⲉⲛⲧⲁϥϫⲉ ⲛⲁï ⲉⲣⲟ̄
ⲛⲧⲟϥ ⲉⲧⲛⲟï ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲟⲩⲁⲁϥ
ϩⲙ ⲡⲉϥϩïⲇⲓⲟⲛ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲧ
ⲕⲱⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲡⲉ ⲧⲡ[ⲏ
ⲅⲏ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲛⲱⲛϩ ⲡⲟⲩⲟïⲛ ⲉⲧ
ⲙⲏϩ ⲛⲧⲃ̄ⲃⲟ ⲧⲡⲏⲅⲏ ⲛⲧⲉ ⲡⲉ
ⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲁⲥϩⲁⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲙⲟⲟ̣[ⲩ
ⲉⲧⲟⲛϩ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲟⲩⲟïⲛ ⲁⲩⲱ ⲛ[ⲉϥ
ⲭⲟⲣⲏⲅⲉⲓ ⲛⲁⲓⲱⲛ ⲛⲓⲙ ⲙⲛ̄ ⲛ̄

1f. CG I,6 14f. ⲟⲩ ⲡⲉϯ]ⲛⲁϫⲟⲟϥ ⲛⲁⲕ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲓⲁⲧⲧ[ⲁϩⲟϥ (?) ⲉ]ⲧ̇ⲙ̄ⲙⲁⲩ **3** CG I 6,16 ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ ⲉϯⲛⲁⲉϣ ⲛⲟⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲥ **4f.** CG I 6,17 ⲛⲓⲙ] ⲅⲁⲣ ⲉⲣ̄ⲛⲟⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉⲛⲉϩ **5f.** CG I 6,17ff. ϯⲛⲁϫⲟⲟⲥ ⲉⲣⲟⲕ ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ ⲉϯⲛⲁⲉϣ ⲛⲟⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϯⲛⲁϫⲟⲟⲥ **6** ⲁⲧⲧⲁⲕⲟ: CG I 6,19 ⲁⲫⲑⲁⲣⲧⲟⲥ **7** ϩⲛ ⲟⲩⲥϭⲣⲁϩⲧ: CG I 6,20 ϩⲁⲣⲕ **8** ⲟⲩ-: CG I 6,20 ⲡⲓ- **9** ⲙⲡⲧⲏⲣϥ: CG I 6,21 ⲛ̄ⲛ̄ⲕⲉ ⲛⲓⲙ CG I 6,21 ohne ⲇⲉ **10** ⲛⲓⲙ ⲡⲉ: CG I 6,22 ⲧⲏⲣⲟⲩ ϫⲉ ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧⲁⲅⲁⲑⲟⲥ ⲭⲟⲣⲏⲅⲉⲓ ⲛ̄ <ⲛ> ⲁⲓⲱⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ **10f** CG I 6,23f. ⲉϣⲱⲡⲉ ⲉⲩⲛ ⲗⲁⲁⲩ ϩⲁⲧⲏϥ **11f.** CG I 6,24f. ⲙ̄ⲛ ⲗⲁⲁⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲛⲁ ⲡⲓⲁⲧϣⲓⲧϥ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ **13** Von CG I 7 fehlen die Zeilenanfänge, bis zur Zeile 7 mehr als die Hälfte, dann 3—4 Buchstaben **19** ⲙⲏϩ ⲛⲧⲃⲃⲟ: CG I 7,5 ⲛϩⲓⲗⲉⲓⲕⲣⲓⲛⲉⲥ **20** CG I 7,6 ⲉⲥϩ̄ⲣ̄ ⲙⲟⲟⲩ. **21f.** CG I 7,7f.]ⲛⲉϥⲉⲡⲓⲭⲟⲣⲏ[ⲅⲉⲓ ⲛ]ⲛⲁⲓⲱ[ⲛ ⲧⲏⲣ]ⲟⲩ **22** Ende ⲛ̄: CG I 7,8 ⲛⲉⲩ-

26

Was soll ich dir über ihn sagen, den
Unfaßbaren — nämlich das Aussehen des
Lichtes — entsprechend (πρός) dem, was ich werde begreifen (νοεῖν)
können — denn (γάρ) wer wird ihn je begreifen (νοεῖν)? —
so (κατά) wie ich mit dir werde spre-
* chen können? Sein Äon (αἰών) ist unver-
gänglich, er ist in Ruhe und ruht
in Schweigen. Er (wrtl. Der) existiert
vor dem All. Er ist δέ das Haupt
aller Äonen (αἰών). Wenn noch [etwas
bei ihm ist. Denn (γάρ) von uns
erkannte keiner, wie es sich mit dem Unermeßlichen verhält,
außer (εἰ μή τι) wer (oder: der) in ihm gewohnt hat.
* * Er hat uns das gesagt,
Er, der sich selbst begreift (νοεῖν)
in seinem eigenen (ἴδιον) Licht, das
ihn umgibt, der ja die
Lebenswasserquelle (πηγή-) ist, das Licht
voll Reinheit. Die Quelle (πηγή) des
Geistes (πνεῦμα) strömte aus dem
lebendigen Wasser des Lichtes, und [er
stattete (χορηγεῖν) alle Äonen (αἰών) und die

1f. CG I „Was soll ich dir über jenen Un[faßbaren (?)] sagen?" 2 Vgl. PS 200,20ff., wo Jesus den Jüngern sagt, man könne über gewisse Dinge der Lichtwelt nicht sprechen, weil sie mit nichts auf der Welt verglichen werden können 3 D. h. nach meinem Fassungsvermögen. Da Christus spricht, sollte man annehmen, daß es „deinem" (= des Johannes) statt „meinem" heißen soll. Aber auch CG I hat ebenso, wenn auch mit anderen Worten ausgedrückt. Also stand schon in der gemeinsamen Quelle so 4 „wird ... begreifen": CG I „hat ... begriffen" 5f. CG I „werde ich es dir sagen. So, wie ich ihn werde begreifen können, werde ich es sagen." Dies scheint mir die bessere Fassung 8 CG I „in dem Schweigen" 9 „dem All": CG I „allen Dingen" 10 CG I + „denn seine Güte führt alle Äonen an" oder „stattet a. Ä. aus". Vgl. BG 26,22 10f. CG I „Wenn jemand (oder: etwas) bei ihm ist" 11f. CG I „keiner von uns erkennt die (pl.) jenes Unermeßlichen" 12 „wie ... verhält": wrtl. „die (pl.) des Unermeßlichen" 18 Vgl. Apc 22,1 19 „voll Reinheit": CG I „rein" (εἰλικρινές) 20f. CG I „]gibt Wasser[" 22 die: CG I „ihre" (pl. = der Äonen)

ⲕ̄ⲍ̄

ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ϩⲛ̄ ⲥⲙⲟⲧ ⲛⲓⲙ [ⲁ]ϥⲛⲟ
ⲉⲓ ⲛ̄ⲧⲉϥϩⲓ̈ⲕⲱⲛ ⲟⲩⲁⲁϥ ⲉϥⲛⲁⲩ
ⲉⲣⲟⲥ ϩⲙ̄ ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ
ⲛ̄ⲕⲁⲑⲁⲣⲟⲛ ⲉⲧⲕⲱⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲁⲩ
ⲱ ⲁⲧⲉϥⲉⲛⲛⲟⲓⲁ ⲣ̄ ⲟⲩϩⲱⲃ ⲁⲥⲟⲩ
ⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲥⲁϩⲉⲣⲁⲧⲥ ⲙ̄ⲡⲉϥ
ⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲧⲗⲁⲙⲡⲏ
ⲇⲱⲛ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲧⲉ ⲧⲁⲓ̈ ⲧⲉ ⲧ
ϭⲟⲙ ⲉⲧϩⲁ ⲑⲏ ⲙⲡⲧⲏⲣϥ ⲛ̄ⲧⲁⲥⲟⲩ
ⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲉ ⲧⲁⲓ̈ ⲧⲉ ⲧⲡⲣⲟⲛ̣ⲟⲓ
ⲁ ⲉⲧϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲧⲏⲣ̄ϥ̄ ⲡⲟⲩ
ⲟⲓ̈ⲛ ⲡⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲑⲓⲕⲱⲛ
ⲙⲡⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲧⲉ ⲛⲧⲟⲥ ⲧⲉ ⲧ
ϭⲟⲙ ⲛ̄ⲧⲉⲗⲓⲁ ⲧⲃⲁⲣⲃⲏⲗⲱ ⲡⲁⲓ
ⲱⲛ ⲉⲧϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲉⲟⲟⲩ ⲉⲥϯ
ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲁⲥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ
ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ ⲁⲩⲱ ⲉⲥⲛⲟⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲛ̄
ⲧⲟⲥ ⲧⲉ ⲧⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲛⲛⲟⲓⲁ
ⲧⲉϥϩⲓ̈ⲕⲱⲛ ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲛⲟⲩϩⲟⲩ
ⲉⲓⲧ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲉ ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲙⲡⲁⲣ
ⲑⲉⲛⲓⲕⲟⲛ ⲡⲉ ⲡϣⲟⲙⲧϩⲟⲟⲩⲧ ⲡⲁ ⲧ

---

1 ϩⲛ : CG I 7,9 ⲁ]ⲩⲱ ϩⲛ̄ 1f. ⲁ]ϥⲛⲟⲉⲓ ⲛ- fehlt CG I 7,9 2 ⲟⲩⲁⲁϥ: CG I 7,10 ⲙⲙⲓ]ⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ 7 CG I 7, 14 ϩⲙ̄ ⲡⲉϥⲗⲁⲙⲡⲏⲇⲟⲛⲟⲥ ohne das zweite ⲉⲃⲟⲗ davor 9 CG I 7,15 ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲉ[ⲧϣⲟⲟ]ⲡ ϩⲁ ⲑⲏ ⲛⲛⲕⲁ ⲛⲓⲙ 9f. ⲛⲧⲁⲥⲟⲩⲱⲛϩ bis ⲧⲉ fehlt CG I 7,16 11f. ⲉⲧϫⲏⲕ bis ⲙⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ: CG I 7,17 ⲉⲧⲣ̄ ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛ̄[13 CG I 7,18 ⲙⲡⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲥ. Es fehlt ⲉⲧⲉ ⲛⲧⲟⲥ ⲧⲉ 14 CG I 7,18f. ⲧⲧⲉⲗⲓⲁ ⲛ̄ⲇⲩ[ⲛⲁ]ⲙⲓⲥ ⲧⲃⲁⲣⲃⲏⲗⲟⲛ 15 ⲉⲥϯ: CG I 7,20 ⲉϥϯ 17 ⲛϩⲏⲧϥ: CG I 7,20f. ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ[ⲧⲟⲟⲧ]ϥ ⲉⲥⲛⲟⲉⲓ ⲙⲙⲟϥ: CG I 7,21 ⲁⲥϯ ⲉⲟⲟⲩ [

27

Welten (*κόσμος*) in jeglicher Art aus. Er erkannte (*νοεῖν*) sein eigenes Bild (*εἰκών*), als er es sah im reinen (*καθαρόν*) Lichtwasser, das ihn umgab. Und seine *ἔννοια* wurde wirksam (und) trat in Erscheinung. Sie trat vor ihn hin aus dem Glanze (*λαμπηδών*) des Lichtes, das ist die Kraft vor dem All, die in Erscheinung trat, das ist die vollkommene *πρόνοια* des Alls, das Licht, das Ebenbild des Lichtes, das Abbild (*εἰκών*) des Unsichtbaren. Sie ist die vollkommene (*τελεία*) Kraft, die Barbelo, der vollkommene Äon (*αἰών*) der Herrlichkeit. Sie preist ihn, weil sie durch ihn in Erscheinung trat, und sie erkennt (*νοεῖν*) ihn. Sie ist die erste *ἔννοια*, sein Abbild (*εἰκών*), sie wurde zu einem ersten Menschen, das ist der jungfräuliche (*παρθενικόν*) Geist (*πνεῦμα*), * der dreifach Männliche, der mit den

1 CG I „und in jeglicher". Es fehlt „er erkannte" 3 d. h. Wasser des Lichtreiches, nicht irdisches, stoffliches Wasser 7 CG I „in seinem Lichtglanz". Vielleicht ist auch im BG das zweite ⲉⲃⲟⲗ als Dittographie zu streichen und ebenso zu übersetzen 9 All: CG I „allen Dingen" 9f. „die in" bis „ist" fehlt in CG I 11ff. CG I kürzer: „die *πρόνοια* [des] Alls, die im Lichte des [Abbildes] des Unsichtbaren (*ἀόρατος*) erstrahlte" 13 „Sie ist" fehlt CG I 14 CG I „die Barbelon" und immer so 15 „Sie preist" wrtl.: „preisend"; CG I „er preist" 17 „sie erkennt": wrtl. „erkennend"; CG I „sie pries" 18 Es gibt auch noch eine zweite Ennoia, die allerdings bloß „Ennoia" ohne den Zusatz „zweite" genannt wird. Vgl. Bem. zu 28,9 21 Wrtl. „Drei-Mann"

ⲕ̄ⲏ̄

ϣⲟ[ⲙ]ⲛⲧⲉ ⲛ̄ϭⲟⲙ ⲡϣⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛⲣ̣[ⲁⲛ
ⲡϣⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛ̄ϫⲡⲟ ⲡⲁⲓⲱⲛ ⲉⲧⲉ
ⲙⲉϥⲣ̄ ϩⲗ̄ⲗⲟ ⲫⲟⲩⲧⲥϩⲓ̈ⲙⲉ ⲛⲧⲁϥ̣
ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲧⲉϥⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ ⲁⲩⲱ ⲁⲥ̣
ⲁⲓⲧⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲧϥ ⲛϭⲓ ⲧⲃⲁⲣⲃⲏ̣
ⲗⲱ ⲉϯ ⲛⲁϥ ⲛⲟⲩⲛⲟⲩϣⲟⲣⲡ ⲛ̄ⲥⲟ
ⲟⲩⲛ ⲁϥⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲣⲉϥⲕⲁ
ⲧⲁⲛⲉⲩⲉ ⲁⲡϣⲟⲣⲡ ⲛ̣̄ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲟⲩ
ⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲁϥⲱϩⲉⲣⲁⲧϥ ⲙⲛ̄ ⲧⲉ̄
ⲛⲟⲓⲁ ⲉⲧⲉ ⲧⲉⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ ⲧⲉ ⲉⲥϯ
ⲉⲟⲟⲩ ⲙⲡⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲙⲛ̄ ⲧⲧⲉ
ⲗⲓⲟⲥ ⲛ̄ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲧⲃⲁⲣⲃⲏⲗⲱ ϫ̣[ⲉ
ⲁⲩϣⲱⲡⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧⲥ̄ ⲡⲁⲗⲓⲛ̣
ⲁⲥⲁⲓⲧⲓ ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲉⲉⲓϭⲟⲙ ⲉϯ ⲛⲁⲥ ⲛ[ⲧ
ⲁⲫⲑⲁⲣⲥⲓⲁ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩⲉ
ⲛ̄ⲧⲁⲣⲉϥⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲫⲑⲁ[ⲣ
ⲥⲓⲁ ⲁⲥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁⲥⲁϩⲉ
ⲣⲁⲧⲥ̄ ⲙⲛ̄ ⲧⲉⲛⲛⲟⲓⲁ ⲙⲛ ⲧⲉⲡⲣ̣[ⲟ
ⲅⲛⲱⲥⲓⲥ ⲉⲥϯ ⲉⲟⲟⲩ ⲙⲡⲁⲧⲛⲁ[ⲩ
ⲉⲣⲟϥ ⲙⲛ ⲧⲃⲁⲣⲃⲏⲗⲱ ϫⲉ ⲁⲥϣ[ⲱ
ⲡⲉ> ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲥ ⲁⲥⲁⲓⲧⲓ ⲉϯ ⲛ[ⲁⲥ

1f. CG I hat eine andere Reihenfolge und wenigstens zum Teil auch andere Ausdrücke an dieser Stelle Dem ϭⲟⲙ BG 28,1 entspricht CG I 8,3 ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ als dritter Ausdruck; der erste Ausdruck ist ϩⲩⲙⲛⲟⲥ, der zweite ist weggebrochen 3 ⲫⲟⲩⲧⲥϩⲓⲙⲉ: CG I 8,4 ⲛ̄ⲟⲩϩⲟⲟ[ⲩⲧⲥϩⲓⲙⲉ 4 ⲉⲓ: CG I 8,5]ⲉⲗⲑⲉ 5 ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲧϥ: CG I 8,6 ⲙⲙⲟϥ. 6 l. ⲛⲁⲥ ⲛⲟⲩϣⲟⲣⲡ; CG I 6,7]ⲛ̄ⲟⲩϣⲣ̄ⲡⲛ̄[8f. CG I 8,9 ⲟⲩⲱⲛ[ϩ ⲉⲃⲟⲗ] ⲛⲁϥ ⲉϥ[10 ⲉⲥϯ: l. ⲉϥϯ; der Schreiber hatte das unmittelbar vorhergehende feminine *πρόνοια* im Sinn. CG I 8,11 hat ebenfalls das fem. ⲛⲉⲥϯ. Richtiger wäre der Plural, da alle neu entstandenen Wesen preisen, nicht nur das letzte 11 ⲡⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ: CG I 8,11 ⲡⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ ⲙ̄[ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲙⲛ̄ ⲧ-: der Vokalstrich geht noch über das ganze ⲧ 11f. ⲧⲉⲗⲓⲟⲥ: CG I 8,12 ⲉⲧϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ nach ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ. Hierauf folgt ⲧ[und eine Lücke, die nur für etwa drei Buchstaben Platz bietet, also auf keinen Fall ⲃⲁⲣⲃⲏⲗⲟⲛ ausgeschrieben enthalten kann 13 ⲁⲩ-: CG I 8,13 ⲛ̄ⲧⲁϥ- 14 ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲉⲉⲓϭⲟⲙ fehlt CG I 8,14. ⲛ[: CG I 8,14 ⲛⲟⲩ-. Vielleicht auch im BG so 16 ⲛ̄ vor ⲧⲁⲫⲑⲁⲣ ist zu streichen, obwohl das Wort hier als Akkusativ möglich wäre. Im CG I 8,15 ist vor ⲧⲁⲫⲑⲁⲣⲥⲓⲁ eine Lücke, doch zeigt die Konstruktion, daß es Subjekt ist. 18f. ⲧⲉⲡⲣⲟⲅⲛⲱⲥⲓⲥ: CG I 8,17 ⲡϣⲣ̄ⲡⲛ̄[ⲥⲟⲟⲩⲛ 19 ⲉⲥϯ: CG I 8,18 ⲉⲩϯ; ib. ⲡⲁϩⲟⲣⲁⲧ̣ⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲛ̄ⲁ̄ 20 ⲁⲥ-: CG I 8,19 ⲛ̄ⲧⲁⲩ- 21 ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲥ: CG I 8,19f. ⲉⲃⲟ[ⲗ ϩⲓⲧⲟ]ⲟⲧⲥ̄ ⲁⲩⲱ.

28

drei Kräften, den drei [Namen und den drei Zeugungen; der Äon (*αἰών*), der nicht altert, der männlich-weibliche, der aus seiner *πρόνοια* hervorging. Die Barbelo erbat (*αἰτεῖν*) von ihm, ihr eine Erste Erkenntnis zu geben. Er gewährte (*κατανεύειν*) (es). Als er (es) gewährt hatte (*κατανεύειν*), trat die Erste Erkenntnis in Erscheinung. Sie stellte sich mit der *ἔννοια* auf, das ist die *πρόνοια*, preisend den Unsichtbaren und die vollkommene (*τέλειος*) Macht (*δύναμις*), die Barbelo, denn sie entstanden aus ihr. Wieder (*πάλιν*) bat (*αἰτεῖν*) diese Kraft, ihr [die (oder: eine) Unvergänglichkeit (*ἀφθαρσία*) zu geben, und er gewährte (*κατανεύειν*) (es). Als er (es) gewährt hatte (*κατανεύειν*), trat die Unvergänglichkeit (*ἀφθαρσία*) in Erscheinung. Sie stand da mit der *ἔννοια* und der *πρόγνωσις* und pries den Unsichtbaren und die Barbelo, da sie ihretwegen (sg.) entstanden war. Sie bat (*αἰτεῖν*), [ihr

---

1f. CG I „der mit den drei] Hymnen, [den drei . . ., den] drei Krä[ften" 2 „Zeugungen" oder „Geburten" 5 „von ihm": CG I „bat ihn" 9 CG I + „ihm": (zeigte sich ihm). Vgl. Bem. 11 CG I 8,11 „den unsichtbaren [Geist" 13 CG I 8,13 „sie" sg. 14 „diese Kraft": CG I „sie" 16 Der Text würde ohne Emendation übersetzt heißen: „als er die Unvergänglichkeit gewährt hatte, trat sie in Erscheinung" 19 CG I „priesen den unsichtbaren Geist" 21 „ihretwegen" usw.: CG I „durch sie (sg.) entstanden waren und". Sie = die Barbelo

ⲕ̄ⲑ̄

ⲙ̄ⲡⲱⲛϩ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲁϥⲕ[ⲁ]ⲧⲁ
ⲛⲉⲩⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲣⲉϥⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩⲉ
ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲱⲛϩ
ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲩⲁϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ
ⲉⲩϯ ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁϥ ⲙⲛ̄ ⲧⲃⲁⲣⲃⲏⲗⲱ
ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲁⲩϣⲱⲡⲉ ⲉⲧⲃⲏⲧⲥ
ϩⲣⲁϊ ϩⲙ ⲡⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲓⲁⲧ
ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲙ̄ⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲧⲁϊ ⲧⲉ ⲧⲙⲉϩ
ϯ ⲛⲧⲉ ⲛⲓⲁⲓⲱⲛ ⲙⲡⲉⲓⲱⲧ ⲉⲧⲉ
ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲡⲉ ⲑⲓⲕ̄ⲱ̄
ⲙⲡⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲟⲥ ⲧⲉ
ⲧⲃⲁⲣⲃⲏⲗⲱ ⲙⲛ̄ ⲧⲉⲛⲛⲟⲓⲁ ⲙⲛ̄
ⲡϣⲣⲡ̄ ⲛⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙⲛ̄ ⲧⲁⲫⲑⲁⲣ
ⲥⲓⲁ ⲙⲛ̄ ⲡⲱⲛϩ ⲛϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲧⲁϊ
ⲧⲉ ⲧⲙⲉϩϯ ⲛϩⲟⲩⲧⲥϩⲓⲙⲉ ⲉⲧⲉ
ⲛⲧⲟϥ ⲡⲉ ⲡⲙⲉϩⲙⲏⲧ ⲛ̄ⲧⲉ ⲛⲓⲁⲓ
ⲱⲛ ⲉⲧⲉ ⲛⲧⲟϥ ⲡⲉ ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲙ̄
ⲡⲓⲁⲅⲉⲛⲛⲏⲧⲟⲥ ⲛⲉⲓⲱⲧ ⲁⲥϭⲱϣ
ϣⲧ̄ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲙⲁⲧⲉ ⲛϭⲓ
ⲧⲃⲁⲣⲃⲏⲗⲱ ⲡⲓⲧⲃⲃⲟ ϩⲛⲟⲩⲟïⲛ

1 ⲡⲱⲛϩ bis ⲉⲛⲉϩ: CG I 8,20f. ⲟⲩⲱ[ⲛϩ] ⲛ̄ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲁⲩⲱ 4 ϣⲁ: CG I 8,22 ⲛ̄ϣⲁ ⲛⲉⲩ-: CG I 8,23 ⲛⲉϥ- 7 ϩⲣⲁⲓ ϩⲙ: CG I 9,1f. ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫ̄ⲙ̄ 7f. ⲡⲓⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ: CG I 9,2 ⲡⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ 8f. ⲧⲁⲓ bis ⲛⲧⲉ: CG I 9,3 ⲛⲁⲓ ⲛ̣[ⲉ ⲡ]ϯⲟⲩ. BG ⲙⲉϩϯ „Fünferschaft“ zum Unterschied von ⲙⲉϩϯⲉ „fünfte“ (fem.); vgl. ⲧⲙⲉϩⲥⲁϣϥⲉ „die Siebenheit“, ⲧⲙⲉϩϣⲙⲟⲩⲛⲉ „die Achtheit“, ⲧⲙⲉϩⲯⲓⲧⲉ „die Neunheit“ 9 ⲉⲧⲉ: CG I 9,4 + ⲛⲧⲟ]ϥ 11 ⲡⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ: CG I 9,5 ⲡ[ⲁϩ]ⲟⲣⲁⲧⲟⲥ ⲉⲧⲉ ⲛⲧⲟⲥ: CG I 9,5f. ⲧⲁⲓ 14f. ⲧⲁⲓ bis ϯ: CG I 9,8 ⲡⲁⲓ ⲡⲉ ⲡϯⲟⲩ 16—18 ⲛⲧⲟϥ bis ⲛⲉⲓⲱⲧ: CG I 9,9f. ⲡ]ⲙⲏⲧ ⲛ̄ⲁⲓⲱⲛ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲁⲩⲱ 18f. l. ⲁⲥϭⲱϣⲧ 19 ⲉⲣⲟϥ: CG I 9,11 ⲉⲡϩⲓⲗⲓⲕⲣⲓⲛⲉⲥ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲁⲩⲱ ⲉⲙⲁⲧⲉ: CG I 9,10 ⲉⲙⲁϣⲟ 20 l. ⲡⲓⲧⲃⲃⲟ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ. Im CG I fehlen diese Worte an dieser Stelle

29

das Ewige Leben zu geben, (und) er gewährte (*κατανεύειν*) (es). Als er (es) gewährt hatte (*κατανεύειν*), trat das Ewige Leben in Erscheinung, und sie standen da und priesen ihn und die Barbelo, weil sie ihretwegen (sg.) entstanden waren durch das Erscheinen-lassen des unsichtbaren Geistes (*πνεῦμα*). Das ist die Fünfheit der Äonen (*αἰών*) des Vaters, nämlich: der erste Mensch, das Abbild (*εἰκών*) des Unsichtbaren, das ist die Barbelo, und die *ἔννοια* und die Erste Erkenntnis und die Unvergänglichkeit (*ἀφθαρσία*) und das Ewige Leben. Das ist die männlich-weibliche Fünfheit, nämlich der zehnte der Äonen (*αἰών*), das ist der Vater des ungezeugten (*ἀγένητος*) Vaters. Sie schaute inbrünstig auf ihn, die Barbelo, die Lichtreinheit.

---

1 CG I „ein ewiges Leben zu geben und er" **4f.** CG I „und es stand da und pries" (es = das ewige Leben) 7 „durch": CG I wrtl. „über". Sinn: dadurch, daß der unsichtbare Geist sie in Erscheinung treten ließ **8f.** CG I „das sind die fünf Äonen" 15-18 CG I kürzer: „das sind die fünf Männlich-weiblichen, näm[lich die] zehn Äonen des Vaters und". Statt „der zehnte" (16) muß es „die Zehnerschaft" (ⲧⲙⲉϩⲙⲏⲧⲉ) heißen (Baynes S. 9 nach Schmidts deutscher Übersetzung: Decad.) Die männlich-weibliche Fünferschaft besteht aus fünf männlichen und fünf weiblichen Wesen, also zusammen zehn. So klar in CG I **16ff.** Der Text muß hier fehlerhaft sein. Es soll wohl richtig heißen: „die Zehnerschaft der Äonen des ungezeugten Vaters" (= des höchsten Lichtwesens). In CG I fehlt: „das ist der Vater des ungezeugten" 19 „inbrünstig": wrtl. „sehr" **19f.** CG I „die Barbelon schaute sehr in das reine (*εἰλικρινές*) Licht und". Diese Version ist besser; denn „die Lichtreinheit" (= das reine Licht) ist das höchste Lichtwesen. Im BG ist diese Bezeichnung aber Apposition zu Barbelo

ⲗ̄

ⲁⲥ̣[ⲕ]ⲟⲧⲥ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟϥ ⲁⲥϫⲡⲟ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲥⲡⲓⲛⲑⲏⲣ ⲛⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲙⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲛ ⲛⲉϥϣⲏϣ ⲇⲉ̣ ⲟⲩⲃⲏⲥ ⲁⲛ ϩⲛ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲛⲟϭ ⲡⲁⲓ̈ ⲡⲉ ⲡⲙⲟⲛⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛ̄ⲧⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲓⲱⲧ ⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲧⲟⲥ ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛϣ̣ⲣ̄ⲡ ⲙ̄ⲙⲓⲥⲉ ⲙⲡ̄ⲧⲏⲣϥ ⲛⲧⲉ ⲡⲉⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲙ̣ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲁⲁ̣[ⲓ]ⲕⲣⲓⲛⲉⲥ ⲁϥⲧⲉⲗⲏⲗ ⲇⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲙⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉϫⲙ̄ ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲛ̄ⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲁϥⲣ̄ϣⲣ̄ⲡ ⲛⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲉ̣ϩⲟⲩⲉⲓⲧⲉ ⲛ̄ϭⲟⲙ ⲉⲧⲉ ⲧⲉϥⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ ⲧⲉ ⲧ̄ⲃ̄ⲁ̄ⲣ̄ⲃ̄ⲏ̄ⲗ̄ⲱ̄ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲁϩⲥ̄ϥ ϩⲛ̄ ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧⲭ̄ⲥ̄ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛ̄ϥϣⲱⲡⲉ ⲛⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲉⲙⲛ ϣⲧⲁ̣ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ ⲛⲭ̄ⲥ̄ ϫⲉ ⲁϥⲧⲁϩ̣[ⲥϥ] ϩⲛ̄ ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧⲭ̄ⲥ̄ ⲉⲡⲓⲁⲟⲣⲁⲧⲟⲛ [ⲙ]ⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲛⲧⲁϥⲟⲩⲱⲧϩ ⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲩ[ⲱ] ⲁϥϫⲓ ⲙⲡⲧⲱϩⲥ ϩⲓⲧⲙ̄ ⲡⲡⲁⲣⲑ̣ⲉ̣

---

1 ⲁⲥⲕⲟⲧⲥ: CG I 9,12 ⲁⲥⲧⲕⲁⲧⲟ (sic) 2f. ⲙⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲛ: CG I 9,13f. ⲉϥⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲧⲉ ⲛⲁⲉⲓⲁⲧϥ̄ ⲁⲗⲗⲁ. Im BG Auslassung infolge Homoioteleutons 3 ⲇⲉ ⲟⲩⲃⲏⲥ fehlt CG I 5 ⲛⲧⲁϥ-: CG I 9,16 ⲉⲣ̄- 6 ⲙ-: CG I 9,17 ϩⲙ̄ CG I 9,17 ⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ 7 ϣⲣⲡ ⲙ-: CG I 9,18 ϣⲁ- 7ff. ⲙⲡⲧⲏⲣϥ bis ⲁⲁⲓⲕⲣⲓⲛⲉⲥ: CG I 9,18f. ⲛ̄ⲧⲛ̄ ⲛⲁ ⲡⲓⲱⲧ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲡⲓⲗⲓⲕⲣⲓⲛⲉⲥ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ 8f. l. ⲛⲉⲓⲗⲓⲕⲣⲓⲛⲉⲥ 9 ⲇⲉ fehlt CG I 9f. ⲡⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ: CG I 9,20 ⲡⲛⲟϭ ⲛ̄ⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ 11f. ⲛⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ bis ⲛⲟⲩⲱⲛϩ: CG I 9,21 ⲡⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ 14f. ⲁⲩⲱ ⲁϥⲧⲁϩⲥϥ: CG I 9,24 ⲁϥⲧⲱϩ̄ⲥ̄ ⲙ̄ⲙⲟϥ 15 ⲧⲉϥⲙⲛⲧⲭⲥ: CG I 9,24 f. ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧ̄ⲭⲣ̄ⲥ̄ ⲙ̄ⲙⲛ ⲙⲟϥ (sic) 16f. ⲉⲙⲛ ϣⲧⲁ ⲛϩⲏⲧϥ: CG I 10,2 ⲉⲙⲛ̄ⲧϥ̄ ϭⲣⲱϩ ⲉ[ϥϣⲟⲟ]ⲡ 17 Nach ⲛⲭⲥ ist ⲉⲡⲓⲁⲟⲣⲁⲧⲟⲛ ausgewaschen und ϫⲉ darüber geschrieben, wobei vor und besonders nach ϫⲉ Platz frei blieb. Der Text dieser Zeile ist daher etwas kurz 17f. ⲁϥ- bis ⲉⲡⲓ-: CG I 10,2f. ⲁⲩⲧⲱϩ̄ⲥ̄ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲛ̄[ⲧⲙⲛ]ⲧⲭⲣⲏⲥⲧⲟⲥ ⲙ̄ⲡ- 18 ϩⲛ ⲧⲉϥ-: der Vokalstrich reicht von der Mitte des ϩ bis zur Mitte des ⲉ 19 ⲛⲧⲁϥⲟⲩⲱⲧϩ (sic): nach CG I 10,4 ⲁϥ]ⲟⲩⲱⲛϩ zu emendieren 20 ϩⲓⲧⲙ: CG I 10,5 ⲉ]ⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ ⲙ̄-

30

Sie wandte sich ihm zu (und) gebar einen seligen (μακάριον) Lichtfunken (σπινθήρ-). Er war ihr aber (δέ) nicht ebenbürtig an Größe. Das ist der Eingeborene (μονογενής), der dem Vater erschien, der göttliche αὐτογένητος, der erstgeborene Sohn des Alls vom Geiste (πνεῦμα) des reinen (εἰλικρινές) Lichtes. Es jubelte aber (δέ) der unsichtbare Geist (πνεῦμα) über das Licht, das entstanden war, das eben in Erscheinung getreten war durch die erste Kraft, das ist seine πρόνοια, die Barbelo. Und er salbte es mit seiner Güte (-χρηστός), so daß (ὥστε) es vollkommen (τέλειος), makellos (und) Christus (oder: gütig χρηστός) wurde, da er [es mit seiner Güte (-χρηστός) zum unsichtbaren (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα) salbte. Er erschien ihm und empfing die Salbung durch den jung-

---

2 „seligen": CG I „der dem seligen Lichte gleicht" (besser) **3** „ihr" wrtl. „gegen sie, verglichen mit ihr" (= der Barbelo); fehlt CG I, so daß dort der Vergleich nicht mit der Barbelo, sondern mit dem höchsten Lichtwesen gemacht wird **6** „dem": CG I „im" **7f.** „des" bis „Lichtes": CG I „von allen (Kindern) des Vaters, des reinen Lichtes" (oder: „das reine Licht"). CG I hat hier gewiß die bessere Lesart **9** „der": CG I + „große" **11f.** „das entstanden" bis „war": CG I „das erschienen war" **15** „seiner": CG I + „eigenen" **18f.** „zum unsichtbaren Geist", so wrtl. Doch scheint auch hier CG I die bessere Fassung zu haben: „Denn er wurde mit der Güte des unsichtbaren Geistes gesalbt." Infolge der persönlichen Ausdrucksweise des BG (er salbte ihn mit seiner Güte), wurde der Genitiv „des unsichtbaren Geistes" anders aufgefaßt.

[ⲗ]ⲁ̣

ⲛⲓⲕⲟⲛ ⲙⲡ]ⲛ̣ⲁ̣ ⲛⲉϥⲁϩⲉⲣⲁⲧϥ ⲙ̄
ⲡⲉϥⲙⲧⲟ ⲉ]ⲃⲟⲗ ⲉϥϯ ⲉⲟⲟⲩ ⲙⲡⲓ
ⲁⲟⲣⲁⲧⲟⲛ] ⲙ̣ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲙⲛ̄ ⲧⲉⲡⲣⲟⲛⲟⲓ
ⲁ ⲉⲧ]ϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲡⲁⲓ̈ ⲛⲧⲁϥⲟⲩⲱϩ ⲛ̄
ϩⲏ]ⲧϥ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲁⲓⲧⲓ ⲉϯ ⲛⲁϥ ⲛⲟⲩ
ϩ]ⲱⲃ ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲡⲛⲟⲩⲥ ⲁϥⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩ
ⲉ ⲙⲡⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ ⲙ̅ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲁⲡⲛⲟⲩⲥ ⲟⲩ
ⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁϥ ⲁϥⲁϩⲉⲣⲁⲧϥ ⲙⲛ̄ ⲡⲉ
ⲭ̅ⲥ̅ ⲉϥϯ ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁϥ ⲙⲛ̄ ⲧⲃ̅ⲁ̅ⲣ̅ⲃ̅ⲏ̅ⲗ̅ⲱ
ⲛⲁⲓ̈ ⲇⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ ϩⲛ ⲟⲩ
ⲕⲁⲣⲱϥ ⲛⲛ ⲟⲩⲉⲛⲛⲟⲓⲁ ⲁϥⲟⲩⲱϣ
ⲛϭⲓ ⲡⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ ⲙ̅ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲣ̄ ⲟⲩϩⲱⲃ
ⲁⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲣ̄ ⲟⲩϩⲱⲃ ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ
ⲉⲃⲟⲗ ⲁϥⲱϩⲉⲣⲁⲧϥ ⲙⲛ̄ ⲡⲛⲟⲩⲥ
ⲙⲛ̄ ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲉϥϯ ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲁϥ ⲡⲗⲟ
ⲅⲟⲥ ⲁϥⲟⲩⲁϩϥ ⲛ̄ⲥⲁ ⲡⲟⲩⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ
ⲅⲁⲣ ϩⲓ̈ⲧⲙ̄ ⲡⲗⲟⲅⲟⲥ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲁϥⲧⲁ
ⲙⲓⲟ ⲛⲛ̄ⲕⲁ ⲛⲓⲙ ⲡⲓⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ
ⲛⲛ̄ϯ ⲙⲡⲱⲛϩ ⲛϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲙ̅ⲛ̅ ⲡⲟⲩ
ⲱϣ ⲡⲛⲟⲩⲥ ⲇⲉ ⲙⲛ ⲧⲉⲡⲣⲟⲅⲛⲱ
sic

---

1 ⲙⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅: CG I 10,6 + ⲡⲧⲱϩⲥ (sic) ⲁⲩⲱ ⲛⲉϥ-: CG I 10,7 ⲁϥ- 3 ⲙⲛ ⲧⲉ-: der Vokalstrich geht vom Anfang des ⲛ bis zum Ende des ⲧ 3f. ⲧⲉⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ bis ⲛⲧⲁϥⲟⲩⲱϩ: CG I 10,8f. ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ 6 ϩⲱⲃ ⲛⲟⲩⲱⲧ: CG I 10,10 besser ϣⲃⲣ ⲣⲉϥⲣ̄ ϩⲱⲃ· ⲡⲛⲟⲩⲥ: CG I 10,11 + ⲁⲩⲱ 7 erstes ⲙ (sic): nach CG I 10,11 ⲛ̄ϭⲓ zu emendieren 8 ⲛⲁϥ ⲁϥ: CG I 10, 12 ⲛⲉϥ-. Das ⲛⲁϥ ist wohl das achmimisierende Tempuspräfix des Imperfektums, von dem ⲁϥ irrtümlich zweimal geschrieben wurde ⲙⲛ ⲡⲉ: der Vokalstrich geht vom Ende des ⲙ bis zur Mitte des ⲡ 9 ⲉϥ-: CG I 10,13 ⲉⲩ- 10 ⲇⲉ fehlt CG I 11 ⲕⲁⲣⲱϥ: CG I 10,15 ⲥⲓⲅⲏ ⲛⲛ (sic): nach CG I 10,15 ⲙⲛ zu emendieren. ⲟⲩⲱϣ: CG I 10,15 ⲣ̄ ϩⲛⲁϥ 12 ⲉⲣ̄: CG I 10,16 ⲉⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄- 13 ⲁⲡⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲣ̄: CG I 10,17f. ϩⲓⲧⲛ̄ ⲟⲩϣⲁϫⲉ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϥⲑⲉⲗⲏⲙⲁ ⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲛ̄- 15f. ⲡⲗⲟⲅⲟⲥ: CG I 10,20 ⲁⲩⲱ ⲡϣⲁϫⲉ 17 ⲗⲟⲅⲟⲥ: CG I 10,21f. ϣⲁϫⲉ 19 ⲛ̄ϯ vgl. Bem. Das ⲙ nach ⲛϯ ist entweder zu streichen (so CG I 10,23) oder in ⲙⲛ zu emendieren ⲡⲟⲩ: ⲟ übergeschrieben 19f. ⲡⲟⲩⲱϣ: CG I 10,24 ⲡⲉⲑⲉⲗⲏⲙⲁ 20 CG I 10,24 ohne ⲇⲉ

[3]1

fräulichen] (παρθενικόν) Geist (πνεῦμα). Er stand vor ihm] preisend den unsichtbaren] Geist (πνεῦμα) und die vollkommene πρόνοια, diesen (Geist), [in] dem er gewohnt hatte. Und er bat (αἰτεῖν), ihm eine einzige Sache zu geben: den Verstand (νοῦς). Es gewährte (κατανεύειν) (es) der unsichtbare (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα). Der Verstand (νοῦς) trat in Erscheinung (und) stellte sich hin mit Christus, ihn und die Barbelo preisend. Diese alle aber (δέ) entstanden in Schweigen und einer ἔννοια. Es wollte der unsichtbare (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα) etwas machen. Sein Wille verkörperte sich, er trat in Erscheinung, trat hin mit dem Verstand (νοῦς) und dem Licht, wobei er ihn pries. Der λόγος folgte dem Willen; denn (γάρ) durch den λόγος hat Christus alle Dinge geschaffen. Der göttliche αὐτογενής, das Ewige Leben und der Wille, der Verstand (νοῦς) aber (δέ) und die πρόγνωσις,

1 CG I „Und er stellte sich hin“ **3ff.** „die“ bis „gewohnt hatte“: CG I „der, [aus] dem (oder: durch den) er in Erscheinung getreten war“ **5f.** „eine einzige Sache“: CG I besser „einen Mitarbeiter“ **6** CG I „Und er“ **8** Der Text heißt ohne Emendation übersetzt: „trat ihm in Erscheinung“ **12** CG I + „durch ein Wort und“ **13** „verkörperte sich:“wrtl. „wurde eine Sache“; ebenso, aber anders ausgedrückt CG I **15f.** u. **17** λόγος:CG I „Wort“ **18ff.** vgl. Bem.

ⲗ̣̄[ⲃ̄]

ⲁⲩⲁϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲉⲩϯ ⲉ̣[ⲟⲟⲩ ⲙⲡⲁϩⲟ
ⲣⲁⲧⲟⲛ ⲙⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲙⲛ̄· ⲧ[ⲃⲁⲣⲃⲏⲗⲱ ϫⲉ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲧⲥ ⲁⲩϣⲱⲡⲉ ⲁ̣ⲩ̣[ϫ]ⲱⲕ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲧϥ ⲙⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲙⲡ̣[ⲛ̄ϯ (?)
ⲛⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲡϣ[ⲏ
ⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲃⲁⲣⲃⲏⲗⲱ ϫⲉ ⲁϥⲁϩⲉⲣⲁ[ⲧϥ
ⲉⲣⲟϥ ⲡⲓϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲙⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲓ
ⲕⲟⲛ ⲙⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲛⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛⲭ̄ⲥ̄ ⲡⲉⲛⲧⲁϥ
ⲧⲁⲓ̈ⲟϥ ϩⲛ ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛⲧⲁⲉⲓⲟ ⲉⲃⲟⲗ
ϫⲉ ⲛⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲉϥϩⲟⲩ
ⲉⲓⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲛⲛⲟⲓⲁ ⲡⲁⲓ̈ ⲛⲧⲁϥⲕⲁ
ⲁϥ ⲛⲛ̄ⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲓⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲙ̄
ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲉϫⲙ ⲡⲧⲏⲣϥ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙ
ⲙⲏⲉ ⲁϥϯ ⲛⲁϥ ⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛⲓⲙ ⲁⲩ
ⲱ ⲁϥⲧⲣⲉⲧⲙⲏⲉ ⲉⲧⲛ̄ϩⲏⲧϥ ϩⲩⲡⲟ
ⲧⲁⲥⲥⲉ ⲛⲁϥ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉϥⲉⲛⲟⲓ̈ ⲙ̄
ⲡⲧⲏⲣϥ ⲡⲁⲓ̈ ⲉⲧⲟⲩⲛⲁϫⲱ ⲙ̄ⲡⲉϥ
ⲣⲁⲛ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲙ̄ⲡϣⲁ ⲙⲙⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ
ⲇⲉ ϩⲙ̄ ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲛⲧⲉ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ ⲡⲉ ⲙⲛ̄
ⲧⲁⲫⲑⲁⲣⲥⲓⲁ ϩⲓ̈ⲧⲟⲧϥ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ

---

1 ⲁⲩ-: CG I 10,25 ⲛⲉⲩ- 3–5 ⲁⲩϫⲱⲕ bis ⲉⲛⲉϩ: CG I 11,3f. ⲁϥϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ [ⲛϭⲓ] ⲡⲛⲟϭ ⲛⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲡⲁⲩⲧⲟ[ⲅⲉⲛ]ⲏⲥ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ 4 Die Ergänzung am Zeilenende ist unsicher; vgl. Bem. zu 31,19. Es wäre auch möglich, ⲙⲡ̣ zu lesen; doch müßte dann das folgende ⲛ (Zl. 5) getilgt werden 6—9 ϫⲉ bis ⲛⲭ̄ⲥ̄: CG I 11,5ff. (?) ⲉⲩⲡⲁ]ⲣⲁⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲙ̄ⲡⲛⲟϭ ⲛ̄ⲁϩⲟⲣ[ⲁⲧⲟⲛ] ⲙ̄ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ [ⲡⲉⲭ]ⲣ̄ⲥ̄ Was CG I mit *παράστασις* wiedergibt, hielt BG für eine Form des Verbums *παριστάναι*, die er mit ⲁϥⲁϩⲉⲣⲁⲧϥ übersetzte 10 ⲧⲁⲓⲟϥ: CG I 11,7f. ⲧⲓⲙⲁ ⲙⲙⲟϥ ⲧⲁⲉⲓⲟ: CG I 11,8 ⲧⲓⲙⲏ 10f. ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ: CG I 11,8 ⲉⲡⲓ 11 ⲧⲉϥ-: CG I 11,9 weniger gut ⲟⲩ- 13 ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ steht im CG I 11,11 nach ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲡⲓⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ: CG I 11,10f. ⲡⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ 14 ⲡⲧⲏⲣϥ: CG I 11,11 ⲛⲕⲁ ⲛⲓⲙ 14f. ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ bis ⲁⲩⲱ fehlt CG I 15 l. ⲛⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ oder es liegt die seltene Konstruktion des unmittelbaren Anschlusses eines direkten nominalen Objekts an einen pronominalen Dativ vor. Vgl. AKG § 147d 17f. ϫⲉⲕⲁⲁⲥ bis ⲡⲧⲏⲣϥ: CG I 11,13 ⲉⲧⲣⲉϥⲛⲟⲉⲓ ⲛ̄ⲛ̄ⲕⲁ ⲛⲓⲙ 19 ⲛⲛⲉⲧⲙⲡϣⲁ ⲙⲙⲟϥ: CG I 11,14 ⲉⲛⲉⲧⲙ̄ⲡϣⲁ 20 CG I ohne ⲇⲉ ⲛⲧⲉ: CG I 11,15 richtig ⲉⲧⲉ 21 ϩⲓⲧⲟⲧϥ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ: CG I 11,16 ϩⲓⲧⲙ̄ ⲡϯ; vgl. Bem. zu 31,19

3[2]

sie stellten sich hin, prei[send den unsichtbaren (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα) und die [Barbelo, denn durch sie (sg. fem.) waren sie entstanden. Sie wurden [vollendet durch den Geist (πνεῦμα) des [göttlichen, ewigen αὐτογενής, des Sohnes der Barbelo, denn er trat zu ihm hin, dem ewigen, jungfräulichen (παρθενικόν), unsichtbaren (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα). Der αὐτογενής Gott, Christus, ist es, den er mit großer Ehre geehrt hat, weil er aus seiner ersten ἔννοια entstanden ist, der, den der unsichtbare Geist (πνεῦμα) als Gott über das All eingesetzt hat. Der wahre Gott gab ihm alle Macht (ἐξουσία) und er ließ die in ihm befindliche Wahrheit sich ihm unterwerfen (ὑποτάσσειν), damit er das All begreife (νοεῖν), der, dessen Name denen gesagt werden wird, die seiner würdig sind. Aus dem Licht aber (δέ) — das ist Christus — und der Unvergänglichkeit (ἀφθαρσία) durch den

1 CG I „sie standen da“ 3–5 „Sie wurden vollendet“ bis „des“: CG I „der große unsichtbare Geist, der göttliche Autogenes, vollendete sich, der (Sohn der Barbelon)“ 6–8 „denn“ bis „Geist“: CG I „zu einer παρ]άστασις für den großen, unsichtbaren Geist“. Vgl. zu 33,3 11 „seiner“: CG I „einer“ 14 „das All“: CG I „alle Dinge“ 14f. „Der“ bis „und“ fehlt CG I 17 „das All“: CG I „alle Dinge“ 19 „seiner“ fehlt CG I. „Die seiner Würdigen“ = die Gnostiker 20 „aber“ fehlt CG I. Daß etwas aus Christus + Aphtharsia entsteht, sieht wie eine Anspielung auf eine συζυγία aus. Vgl. Bem. zu 31,18ff. 21 „durch den“: CG I „auf Veranlassung des“; vgl. Bem. zu 31,19

Λ̣Γ̄

ΝΟΥΟΕΙΝ Π]Ẹϥ̣ΤΟΟΥ Ν̄ΝΟϬ ΝΟΥ
ΟΕΙΝ Α]Υ̣ΟΥⲰΝϨ ΕΒΟΛ ϨΜ̄ ΠΑΥ
ΤΟΓΕΝ]ΗⲤ Ν̄ΝΟΥΤΕ ϪΕ ΕΥΕΑϨΕΡΑ
ΤΟΥ] ΕΡΟϤ ΝΤϢΟΜΝ̄ΤΕ ΠΟΥⲰϢ
ΜΝ] ΤΕΝΝΟΙΑ ΜΝ̄ ΠⲰΝϨ ΤΕϤΤΟ
Ε] ΔΕ ΤΕΧΑΡΙⲤ ΤⲤΥΝϨΕⲤΙⲤ ΤΕⲤ
ΘΗⲤΙⲤ ΤΕΦΡΟΝΗⲤΙⲤ > ΤΕΧΑΡΙⲤ
ΜΕΝ Μ̄ΠΕϨΟΥΕΙΤ ΝΟΥΟΪΝ ϨΑΡ
ΜΟΖΗΛ ΕΤΕ ΠΑΓΓΕΛΟⲤ ΜΠΟΥΟΪΝ
ϨΜ ΠΕϨΟΥΕΙΤ ΝΑΙⲰΝ ΕΥΝ̄ ϢΟΜΤ
ΝΑΙⲰΝ ΝΜ̄ΜΑϤ ΤΕΧΑΡΙⲤ ΤΜΗΕ
ΤΜΟΡΦΗ ΠΜΕϨⲤΝΑΥ ΝΟΥΟΕΙΝ
ϢΡΟΪΑΗΛ ΠΑΪ ΝΤΑϤΚΑΘΙⲤΤΑ Μ̄
ΜΟϤ ϨΪΧΜ ΠΜΕϨⲤΝΑΥ ΝΑΙⲰΝ
ΕΥΝ ϢΟΜΝΤ ΝΑΙⲰΝ ΝΜ̄ΜΑϤ
ΕΤΕ ΝΑΪ ΝΕ ΤΠΡΟΝΟΙΑ ΤΕⲤΘΗ
ⲤΙⲤ ΠΡΠ̄ΜΕΕΥΕ ΠΜΕϨϢΟ
ΜΝΤ ΝΟΥΟΪΝ ΔΑΥΕΙΘΕ ΠΑΪ Ν̄
ΤΑϤΚΑΘΙⲤΤΑ ΜΜΟϤ ϨΪΧΜ̄ Π
ΜΕϨϢΟΜΝ̄Τ ΝΑΙⲰΝ ΕΥΝ ϢΟ
ΜΝ̄Τ ΝΑΙⲰΝ ΝΜ̄ΜΑϤ ΕΤΕ ΝΑΪ

---

1 CG I 11,16f. Μ̄ΠΑϨΟΡΑΤΟΝ Μ̄ΠΝ̄Α̅ ΠΕϤϤΤΟΟΥ. Die Größe der Lücke erlaubt es nicht, im BG darnach zu ergänzen. Zur vorgeschlagenen Ergänzung vgl. BG 51,7. ΜΜΗΕ (nach BG 32,14/15) ist für die Lücke zu kurz 2 ϨΜ: CG I 11,18 ϨΙΤΝ̄ 3–5 ϪΕ bis ΤΕϤΤΟΕ: CG I 11, 19ff. ΕΥΠΑΡΑⲤΤΑⲤΙⲤ ΝΑϤ ΠϢΟΜΝ̄Τ ΠΕΘΕΛΗΜΑ ΜΝ̄ ΠⲰΝϨ Ν̄ϢΑ ΑΝΗϨΕ Μ̄Ν ΤΕΝΝΟΙΑ ΠΕϤϤΤΟΟΥ 4 Ν-: l. ΜΝ? 5 l. ΠⲰΝϨ <ΝϢΑ ΕΝΕϨ> 8 ΜΕΝ Μ-: CGI 11,23 richtig ΜΝ̄ ϨΑΡ: CG I 11,24 ohne ϩ 9f. ΜΠΟΥΟΙΝ ϨΜ: CG I 12,1 ΠΕ Μ- 10 ΕΥΝ: CG I 12,1f. ΑΥⲰ ΟΥΝ 11 ΤΜΗΕ: CG I 12,3 ΤΑΛΗΘΕΙ[Α 13 ΠΑΙ ΝΤΑϤ-: CG I 12,4 ΠΕΝΤΑϤ- 17 ΠΡ ΠΜΕΕΥΕ: CG I 12,7f. ΤΕΜΝΗΜΗ ϨΜ̄ (sic) vgl. zu 34,1 18f. ΔΑΥΕΙΘΕ bis ΚΑΘΙⲤΤΑ: CG I 12,9 ΑΥΑΠΟΚΑΘ[ΙⲤΤΑ 19 ϨΙΧΜ: CG I 12,9 ϨΜ̄ 20f. ΕΥΝ bis ΑΙⲰΝ fehlt CG I 12,10 (Homoioteleuton) 21 l. ΝΑΙ <ΝΕ>

33

Licht]-Gott traten [die] vier großen Lichter] in Erscheinung aus dem göttlichen αὐτογενής, damit sie sich zu ihm stellen und (?) (zu) den dreien: dem Willen, der ἔννοια und dem ⟨Ewigen⟩ Leben. Die vier aber (δέ) (sind): die χάρις, die σύνεσις, die αἴσθησις und die φρόνησις. Die χάρις (μέν) (gehört) zum ersten Licht Harmozêl, das ist der Engel (ἄγγελος) des Lichtes im ersten Äon (αἰών), bei dem drei Äonen (αἰών) sind: die χάρις, die Wahrheit, die μορφή. Beim zweiten Licht, Ôroiaêl, das er über den zweiten Äon (αἰών) eingesetzt hat (καθιστάναι), sind drei Äonen (αιων), und zwar sind das: die πρόνοια, die αἴσθησις, das Erinnern. Beim dritten Licht, Daveithe, das er eingesetzt hat (καθιστάναι) über den dritten Äon (αἰών), sind drei Äonen (αἰών), und zwar:

---

1 CG I „des unsichtbaren Geistes" „die": CG I „seine" 2 „aus dem": CG I „durch den" **3f.** „damit" bis „stellen": CG I „zu einer παράστασις für ihn". Vgl. BG 32, 6. Irenäus: ad circumstantiam autogeni. 4 „und (zu)" unsicher; fehlt CG I. Irenäus: de thelemate rursus et aeonia zoe quatuor emissiones factas ad subministrationem quatuor luminibus 8 „(μέν)" bis „zum": vielleicht nach CG I zu „ist beim" zu emendieren **9f.** „des" bis „im": CG I „des" **10f.** „bei dem . . . sind": CG I „und . . . sind bei ihm" **18ff.** CG I hat hier einen verdorbenen Text, der wörtlich übersetzt hieße: „Im dritten Licht wurde er im dritten Äon bei ihm eingesetzt und zwar sind das:". Vgl. zu 34, 2—4

ⲗ̅ⲇ̣̅

ⲧⲥⲩⲛϩⲉⲥⲓⲥ ⲧⲁⲅⲁ[ⲡⲏ ⲧϩⲓⲇⲉⲁ
ⲡⲙⲉϩϥⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲛⲟ̣ⲩⲟ[ⲉⲓⲛ ⲏ̅ⲗ̅ⲏ̅
ⲗ̅ⲏ̅ⲑ̅ ⲡⲁï ⲛⲧⲁϥⲕⲁⲑⲓⲥⲧ̣[ⲁ ⲙⲙⲟϥ
ϩïϫⲙ ⲡⲙⲉϩϥⲧⲟⲟⲩ ⲛⲁⲓ[ⲱⲛ
ⲉⲩⲛ̅ ϣⲟⲙⲛⲧ ⲛⲁⲓⲱⲛ ⲛ̅ⲙ̅ⲙ[ⲁϥ
ⲉⲧⲉ ⲛⲁï ⲛⲉ ⲧⲙⲛ̅ⲧ̅ⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ϯ
ⲣⲏⲛⲏ ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲛⲁï ⲛⲉ ⲡⲉϥⲧⲟ
ⲟⲩ ⲛⲟⲩⲟïⲛ ⲉⲧⲁϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲉⲡⲁⲩ
ⲧⲟⲅⲉⲛⲉⲧⲱⲣ ⲛ̅ⲛ̅ϯ: ⲡⲓⲙⲛ̅ⲧ̅ⲥ
ⲛⲟⲟⲩⲥ ⲛⲁⲓⲱⲛ ⲉⲧⲡⲁⲣϩïⲥⲧⲁ ⲉ
ⲡⲁⲗⲟⲩ ⲡⲓⲛⲟϭ ⲛⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲉⲧⲱⲣ
ⲛ̅ⲭ̅ⲥ̅ ϩïⲧⲛ̅ ⲧⲉⲩⲇⲟⲕⲓⲁ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲛⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ ⲙ̅ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲡⲓ
ⲙⲛ̅ⲧⲥⲛⲟ̣ⲟⲩⲥ ⲛⲁⲓⲱⲛ ⲛⲁ ⲡϣⲏ
ⲣⲉ ⲛⲉ ⲙⲡⲓⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲧⲟⲥ ⲛⲧⲁⲩ
ⲧⲁϫⲣⲉ ⲛ̅ⲕⲁ ⲛⲓⲙ ⲉⲃⲟⲗ ϩïⲧⲟⲧϥ
ⲙⲡⲟⲩⲱϣ ⲙⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ
ⲉⲃⲟⲗ ϩïⲧⲟⲧϥ ⲙⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ
ⲉⲃⲟⲗ ⲇⲉ ϩⲙ̅ ⲡϣⲟⲣⲡ ⲛ̅ⲥⲟⲟⲩⲛ
ⲙⲛ̅ ⲡⲛⲟⲩⲥ ⲛ̅ⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ϩïⲧⲙ ⲡⲛⲟⲩ

---

1 Ende nach CG I 12,11 ergänzt. Dort + ϩⲙ̅ (sic); vgl. zu 33, 17 2 CG I 12,12 ohne ⲇⲉ und ⲏⲗⲏⲗⲏⲑ 3 ⲡⲁⲓ ⲛⲧⲁϥⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ: CG I 12, 12f. ⲁⲩⲁⲡⲟⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ 4 ϩⲓϫⲙ: CG I ϩⲙ̅ 8f. ⲉⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲉⲧⲱⲣ ⲛ̅ⲛ̅ϯ: CG I 12,17 ⲉⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛ̅ⲛⲟⲩⲧⲉ. Vgl. Bem. 31,19 10 ⲡⲁⲣϩⲓⲥⲧⲁ: CG I 12,18f. ⲁϩⲉ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ 11 ⲡⲓⲛⲟϭ: CG I 12,20 (nach dem irrtümlichen Einschub einiger Wörter, die gleich darauf an richtiger Stelle stehen) ⲙⲛ̅ (sic) ⲡⲛⲟϭ 12 ϩⲓⲧⲛ usw.: CG I 12,21 ϩⲓⲧⲙ̅ ⲡϯ ⲙⲛ̅ ⲧⲉⲩⲇⲟⲕⲓⲁ vgl. Bem. zu 31,19 12f. ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ- fehlt CG I 12,21f. 13 ⲡⲓ-: CG I 12,22 ⲛⲁⲓ ⲛⲉ ⲡ- 15 ⲙⲡⲓⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲧⲟⲥ: ⲓ übergeschrieben; CG I 12,24 ⲙ̅ⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ; ⲙ̅ ist in beiden Texten zu streichen. Es beruht wahrscheinlich auf einer sklavischen Übersetzung eines griechischen Genitivs 15—18 ⲛⲧⲁⲩ bis ⲙⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ fehlt CG I (Homoioteleuton) 19 CG I 12,24 ohne ⲇⲉ 20 ⲙⲛ: CG I 12,25 ⲙ̅ (sic) ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ: ⲟ übergeschrieben; CG I 12,25 ⲡϯ; vgl. Bem. zu 31,19

34

die σύνεσις, die ἀγά[πη, die ἰδέα. Beim vierten Licht aber (δέ), [Êlê-lêth, das er über den vierten Ä[on] (αἰών) eingesetzt hat (καθιστάναι), sind drei Äonen (αἰών), und zwar sind das: die Vollkommenheit (-τέλειος), der Friede (εἰρήνη), die Weisheit (σοφία). Das sind die vier Lichter, die dem göttlichen αὐτογενέτωρ zur Seite stehen, die zwölf Äonen (αἰών), die dem Kinde zur Seite stehen (παριστάναι), dem großen αὐτογενέτωρ Christus, durch den Beschluß (εὐδοκία) Gottes, des unsichtbaren (ἀόρατον) Geistes (πνεῦμα). Die zwölf Äonen (αἰών) gehören dem Sohn, dem αὐτογένητος. Alle Dinge wurden gefestigt durch den Willen des heiligen Geistes (πνεῦμα), durch den αὐτογενής. Aus der Ersten Erkenntnis aber (δέ) und dem vollkommenen (τέλειος) Verstand (νοῦς) durch Gott

---

2—4 „Beim" bis „hat": CG I „Im vierten Licht wurde er im vierten Äon eingesetzt". Vgl. zu 33, 18 ff. 11 „dem": CG I „und dem"; „und" ist hier wohl zu streichen 11 f. wrtl. Christus-Autogenetor 12 „durch": CG I „auf Veranlassung und". „Gottes" fehlt CG I Vgl. Bem. zu 31, 19 13 „des . . . Geistes" im Koptischen Attribut zu „Gottes" „Die": CG I „Das sind die" (. . . „die des Sohnes" . . .) 15 „dem": der unemendierte Text wäre mit „des" zu übersetzen 16—18 „Alle" bis „αὐτογενής": fehlt CG I durch Homoioteleuton 19 CG I ohne „aber" 20 „durch Gott": CG I „auf Veranlassung": vgl. Bem. zu 31, 19

Ⲗ̄Ⲉ̄

ⲦⲈ ⲘⲚ] ⲦⲈⲨⲆⲞⲔⲒⲀ ⲘⲚ̄ ⲠⲚⲞϬ
ⲚⲀϨⲞ]Ⲣ̣ⲀⲦⲞⲚ Ⲙ̄Ⲡ̄Ⲛ̄Ⲁ̄ ⲘⲚ̄ ⲦⲈⲨ
ⲆⲞⲔ]Ⲓ̣Ⲁ ⲘⲠⲀⲨⲦⲞⲄⲈⲚⲎⲤ ⲠⲢⲰⲘⲈ
ⲚⲦⲈⲖ]Ⲓ̣ⲞⲤ Ⲙ̄ⲘⲎⲈ ⲠⲈϨⲞⲨⲈⲒⲦ ⲚⲞⲨ
Ⲱ]Ⲛ̣Ϩ ⲈⲂⲞⲖ ⲀϤϮ ⲢⲒⲚ̄Ϥ̄ ϪⲈ ⲀⲆⲀⲘ
Ⲁ]Ϥ̣ⲔⲀⲐⲒⲤⲦⲀ ⲘⲘⲞϤ ⲈϪⲘ ⲠⲈϨⲞⲨ
ⲈⲒⲦ ⲚⲀⲒⲰⲚ ϨⲀⲦⲘ̄ ⲠⲚⲞϬ ⲚⲚⲞⲨ
ⲦⲈ ⲠⲀⲨⲦⲞⲄⲈⲚⲈⲦⲰⲢ Ⲛ̄Ⲭ̄Ⲥ̄ ⲈⲠⲈ
ϨⲞⲨⲈⲒⲦ ⲚⲀⲒⲰⲚ Ⲛ̄ⲦⲈ ϨⲀⲢⲘⲞⲌⲎⲖ
ⲀⲨⲰ ⲈⲢⲈⲚⲈϤϬⲞⲘ ⲚⲘ̄ⲘⲀϤ ⲀⲨⲰ
ⲀϤϮ ⲚⲀϤ ⲚϬⲒ ⲠⲀϨⲞⲢⲀⲦⲞⲚ ⲘⲠ̄Ⲛ̄Ⲁ̄
ⲚⲞⲨϬⲞⲘ ⲈⲘⲀⲨⲬⲢⲞ ⲈⲢⲞⲤ ⲚⲚⲞⲈ
ⲢⲞⲚ ⲠⲈϪⲀϤ ϪⲈ ϮϮ ⲈⲞⲞⲨ ⲀⲨⲰ Ϯ
ⲤⲘⲞⲨ ⲈⲠⲀϨⲞⲢⲀⲦⲞⲚ ⲘⲠ̄Ⲛ̄Ⲁ̄ ϪⲈ
ⲈⲦⲂⲎⲎⲦⲔ ⲚⲦⲀⲚⲔⲀ ⲚⲒⲘ ϢⲰ
ⲠⲈ ⲀⲨⲰ ⲚⲔⲀ ⲚⲒⲘ ⲈϨⲞⲨⲚ ⲈⲢⲞⲔ
ⲀⲚⲞⲔ ⲆⲈ ϮⲤⲘⲞⲨ ⲈⲢⲞⲔ ⲀⲨⲰ ⲠⲀⲨ
ⲦⲞⲄⲈⲚⲎⲤ ⲘⲚ ⲚⲒⲀⲒⲰⲚ ⲠϢⲞⲘ̄Ⲧ
ⲠⲈⲒⲰⲦ ⲘⲚ̄ ⲦⲘⲀⲀⲨ ⲘⲚ̄ ⲠϢⲎⲢⲈ
ⲦϬⲞⲘ ⲈⲦϪⲎⲔ ⲈⲂⲞⲖ ⲀⲨⲰ ⲀϤ
ⲔⲀⲐⲒⲤⲦⲀ ⲘⲠⲈϤϢⲎⲢⲈ Ⲥ̄Ⲏ̄Ⲑ̄

1 ⲙⲛ ist nach CG I 12,26 in ⲙ̄ zu emendieren 2 ⲙⲛ ⲧⲉⲩⲇⲟⲕⲓⲁ: CG I 13,1 ⲙ̄ⲡⲉⲙⲧⲟ ⲉ[ⲃⲟⲗ 4 ⲙⲙⲏⲉ: CG I 13,2 + ⲡϩⲁⲅⲓⲟⲥ 4f. ⲛⲟⲩⲱⲛϩ bis ⲣⲓⲛϥ: CG I 13,3f. ⲛ̄ⲧⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲡⲉϥⲣⲁⲛ 5 ⲁⲇⲁⲙ: CG I 13,4 ⲁⲇⲁⲙⲁⲥ 6 ⲁϥⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ: CG I 13,4f. ⲁⲩⲁⲡⲟⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ ⲉϫⲙ ⲡⲉ-: CG I 13,5 ⲉⲡⲉϥ- 7f. ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲉⲧⲱⲣ: CG I 13,6 ⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ 8 ⲉ-: CG I 13,7 ϩⲙ̄ 9 ⲛⲧⲉ: CG I 13,7 ϩⲁⲧⲛ̄ 10 CG I 13,8 ohne ⲁⲩⲱ ϭⲟⲙ: CG I 13,8 ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ 11 CG I 13,9 ohne ⲙⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ 12 ϭⲟⲙ ⲉⲙⲁⲩⲭⲣⲟ: CG I 13,10 ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲛ̄ⲁⲧⲭⲣⲟ 12f. ⲛⲛⲟⲉⲣⲟⲛ: CG I 13,10f. ⲛ̄ⲟⲉⲣⲁ (sic) ⲁⲩⲱ 14 CG I 13,12 ohne ϫⲉ 15f. ⲛⲧⲁⲛⲕⲁ bis ⲛⲓⲙ: CG I 13,13 ⲛⲕⲁ ⲛⲓⲙ ⲉⲩϣⲟⲟⲡ (Homoioteleuton) 17 ⲇⲉ fehlt CG I 13,14 18 ⲙⲛ ⲛⲓ-: CG I 13,15 ⲁⲩⲱ ⲡ- 19 CG I 13,1 beide Male ohne ⲙⲛ 20 ϭⲟⲙ: CG I 13,16 ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ 20f. ⲁϥⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ: CG I 13,17 ⲁⲩⲁⲡⲟⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ

35

und (auf) Beschluß (εὐδοκία) des großen unsichtbaren (ἀόρατον) Geistes (πνεῦμα) und (auf) Beschluß (εὐδοκία) des αὐτογενής (entstand) der vollkommene (τέλειος), wahre Mensch, die erste Erscheinung. Er nannte ihn Adam (und) setzte ihn über den ersten Äon (αἰών) ein (καθιστάναι) beim großen Gott, dem αὐτογενέτωρ Christus, in den ersten Äon (αἰών) des Harmozêl und seine Kräfte sind mit ihm. Und der unsichtbare (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα) gab ihm eine unüberwindliche geistige (νοερόν) Kraft. Er sprach: „Ich ehre und preise den unsichtbaren (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα), denn deinetwegen sind alle Dinge entstanden und alle Dinge (streben o. ä.) hin zu dir. Ich aber (δέ) preise dich und den αὐτογενής mit den Äonen (αἰών), die drei: den Vater, die Mutter und den Sohn, die vollkommene Kraft." Und er setzte seinen (= Adams) Sohn Sêth ein (καθιστάναι)

2f. „und" bis „des": CG I „vor dem" = in Gegenwart des 3 „(entstand)": das Prädikat fehlt in beiden Texten 4f. „die" bis „Erscheinung": CG I „der Heilige, der erste, der erschien" 5 „Er" bis „Adam": CG I „man nannte seinen Namen Adamas" 6 „und" bis „den": CG I „man setzte ihn in seinen" 7f. „Gott" bis „den": CG I „göttlichen Christus-Autogenes im" 9 „des": CG I „bei" 11 CG I ohne „Geist" 13 Vgl. Bruc 270, 15ff. 14 CG I ohne „denn" 15f. „entstanden" bis „(streben)": CG I „sind" (irrtümliche Auslassung) 17 CG I ohne „aber" 18 „mit den Äonen": CG I richtiger „und den Autogenes und den Äon"; Sinn „du" = der Vater, das höchste Lichtwesen; „der Autogenes" = der Sohn, Christus; „der Äon" = die Mutter, die Barbelo 20 „er": CG I „man"

ⲗ̄ⲋ̄

ⲉϫⲙ̄ ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ ⲛⲟⲩ̣ⲟ̣[ⲓⲛ ⲱⲣⲟ
ⲓ̈ⲁⲏⲗ ϩⲣⲁⲓ̈ ⲇⲉ ϩⲙ̇ ⲡⲙⲉϩϣ̣[ⲟⲙⲛⲧ
ⲛⲁⲓⲱⲛ ⲁⲩⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ ⲙⲡ̣[ⲉⲥⲡⲉⲣ
ⲙⲁ ⲛⲥⲏ̄ⲑ̄ ⲛⲛⲉⲯⲩⲭⲏ ⲛ̄ⲛ[ⲉⲧⲟⲩ
ⲁⲁⲃ ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϣⲁ ⲉⲛ[ⲉϩ
ϩⲙ ⲡⲙⲉϩϣⲟⲙⲛ̄ⲧ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ
ⲇ̄ⲁ̄ⲩ̄ⲉ̄ⲓ̄ⲑ̄ⲉ̄ ϩⲣⲁⲓ̈ ⲇⲉ ϩⲙ ⲡⲙⲉϩϥ
ⲧⲟⲟⲩ ⲛⲁⲓⲱⲛ ⲁⲩⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ ⲛⲛⲉ
ⲯⲩⲭⲏ ⲛⲧⲁⲩⲥⲟⲩⲱⲛ ⲡⲟⲩϫⲱⲕ
ⲁⲩⲱ ⲙⲡⲟⲩⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲉⲓ ϩⲛ ⲟⲩϭⲉ
ⲡⲏ ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲩϭⲱ ϩⲛ ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲛ̄
ϩⲁⲉ ⲇⲉ ⲁⲩⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲉⲓ ⲉⲩⲛⲁϭⲱ
ϩⲁⲧⲙ̄ ⲡⲙⲉϩϥⲧⲟⲟⲩ ⲛⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲏ
ⲗ̄ⲏ̄ⲗ̄ⲏ̄ⲑ̄ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲛⲟϩⲃⲟⲩ ⲉⲣⲟϥ
ⲉⲩϯ ⲉⲟⲟⲩ ⲙⲡⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄
ⲧⲛ̄ϣⲃⲣ̄ ⲥⲱⲛⲉ ϭⲉ ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲉⲩⲉ
ⲱⲛ ⲧⲉ ⲁⲥⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲩⲙⲉⲉ́ⲩⲉ ⲉ
ⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧⲥ̄ ⲁⲩⲱ ϩⲣⲁⲓ̈ ϩⲙ ⲡⲙⲉ
ⲉⲩⲉ ⲙⲡⲉⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲙⲛ̄ ⲡϣⲟⲣⲡ ⲛ̄
ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲥⲣ̄ϩⲛⲁⲥ ⲉⲟⲩⲱⲛϩ ⲙⲡⲓ

---

1 ⲉϫⲙ: CG I 13, 18f. ϩⲙ̄ ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲁⲓⲱⲛ ϩⲁⲧⲙ̄. Auslassung im BG durch Homoioteleuton 2 ϩⲣⲁⲓ ⲇⲉ fehlt CG I 13,19 ϩⲙ: ϩ übergeschrieben 3 ⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ: CG I 13,20f. ⲁⲡⲟⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ̣ 4 l. ⲛⲉⲯⲩⲭⲏ 5f. ⲉⲧϣⲟⲟⲡ bis ϩⲙ: CG I 13,22f. ⲉⲛⲉⲩϣⲟⲟⲡ ⲡⲉ ϩ̄ⲙ̄ ⲡⲁⲓⲱⲛ ϩⲁⲧⲙ̄ 7 CG I 14,1 ohne ϩⲣⲁⲓ ⲇⲉ 8 ⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ: CG I 14,2 ⲁⲡⲟⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ 9f. ⲛⲧⲁⲩ- bis ⲙⲡⲟⲩ-: CG I 14,3f. ⲛ̄ⲛⲉⲣⲥⲟⲩⲱⲛ ⲡⲉⲩⲡⲗⲏⲣⲱⲙⲁ ⲉⲙⲡⲟⲩ- 10f. ϭⲉⲡⲏ: CG I 14,5 ϭⲗⲁⲙ 11 ϩⲛ: CG I 14,5 ⲛ̄- 11f. ⲛϩⲁⲉ ⲇⲉ: CG I 14,5f. ⲙⲛⲛ̄ⲥⲱⲥ 13 ⲡⲙⲉϩϥⲧⲟⲟⲩ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ: CG I 14,7 ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛ̄ 14 ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲛⲟϩⲃⲟⲩ (besser: ⲛⲁϩⲃⲟⲩ) ⲉⲣⲟϥ: CG I 14,7f. ⲉⲩⲥⲟⲟⲩϩ ⲉⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ 15 ⲛ ⲙ̄: der Vokalstrich beginnt über dem Ende des ⲛ und reicht bis zur Mitte des ⲙ 16 ϭⲉ: CG I 14,9f. ⲟⲩⲛ (*οὖν*) ⲉⲩⲉ: l. ⲉⲩⲁⲓ 18f. ⲁⲩⲱ bis ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ: CG I 14,11f. ϩⲛ̄ ⲧⲉⲛⲑⲩⲙⲏⲥⲓⲥ 20 ⲉⲟⲩⲱⲛϩ ⲙⲡ-: CG I 14,13 ⲛ̄ⲟⲩⲱⲛϩ ⲙ̄ⲡⲉⲥ-

36

über das zweite Licht [Ôrojaêl. In den dritten Äon (αἰών) aber (δέ) wurde die [Nachkommenschaft (σπέρμα) des Sêth eingesetzt (καθιστάναι), die Seelen (ψυχή) der [Heiligen, die sich bis in Ewigkeit im dritten Lichte Daveithe befinden. In den vierten Äon (αἰών) aber (δέ) wurden die Seelen (ψυχή) eingesetzt (καθιστάναι), die ihre Vollendung erkannten und sich nicht schleunigst bekehrten (μετανοεῖν), sondern (ἀλλά) eine Zeitlang verharrten, zuletzt sich aber (δέ) (doch) bekehrten (μετανοεῖν). Sie werden beim vierten Lichte Êlêlêth bleiben, das sie an sich gebunden hat, wobei sie den unsichtbaren (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα) preisen. Unsere Mitschwester aber, die σοφία, da sie ein Äon (αἰών) ist, ersann einen Gedanken aus sich heraus; und durch das Denken des Geistes (πνεῦμα) und der Ersten Erkenntnis wollte sie das

---

1 „über das zweite": CG I „im zweiten Äon beim zweiten" **5ff.** „die" bis „befinden": CG I „die im Äon beim dritten Licht Davithe waren" **9** „Vollendung": d. h. Weg zur Vollendung; CG I „Pleroma" **10** CG I „ohne sich schleunigst bekehrt zu haben" **12** „zuletzt sich aber": CG I „hernach sich" **13** CG I ohne „vierten" **14** „das" bis „hat": CG I „indem sie dort vereinigt sind" **16f.** „da sie ein Äon ist" soll wohl erklären, warum die Sophia „Mitschwester" genannt wird **18** CG I ohne „und" **20** „das": CG I besser „ihr"

ⲗ̄ⲍ̄

ⲛⲉ] ⲉⲃⲟⲗ ⲛϩⲏⲧⲥ̄ ⲉⲙⲡⲉϥⲧⲱⲟⲩ̄
ⲛⲙ]ⲙ̣ⲁⲥ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲟⲩⲧⲉ ⲟⲛ
ⲙⲡⲉ]ϥⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩⲉ ⲟⲩⲧⲉ ⲟⲛ ⲙ̄
ⲡⲉ]ϥ̣ⲥⲩⲛⲉⲩⲇⲟⲕⲓ ⲛϭⲓ ⲡⲉⲥⲥⲩⲛ
ⲍ]ⲩ̣ⲅ̣ⲟⲥ ⲡⲓⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛϩⲟⲟⲩⲧ ⲙⲡⲁⲣ
ⲑⲉⲛⲓⲕⲟⲛ ⲙⲡⲉⲥϩⲉ ϭⲉ ⲉⲡⲉⲥ
ⲥⲩⲙⲫⲱⲛⲟⲥ ⲉⲥⲛⲁⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩ
ⲉ ⲉϫⲛ̄ ⲧⲉⲩⲇⲟⲕⲓⲁ ⲙⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄
ⲙⲛ̄ ⲡⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙⲡⲉⲥⲥⲩⲙⲫⲱⲛⲟⲥ
ⲙⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲉⲥⲧⲱⲕⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧ
ⲃⲉ ⲡⲉⲡⲣⲟⲩⲛⲓⲕⲟⲛ ⲉⲧⲛ̄ϩⲏⲧⲥ̄
ⲡⲉⲥⲙⲉⲉⲩⲉ ⲙⲡⲉϥϣ ϣⲱⲡⲉ ⲛ̄
ⲁⲣⲅⲟⲛ ⲁⲩⲱ ⲁⲡⲉⲥϩⲱⲃ ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ
ⲉⲛϥ̄ϫⲏⲕ ⲁⲛ ⲛ̄ϭⲁⲉⲓⲉ ϩⲙ̄ ⲡⲉϥ
ⲉⲓⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲁⲥⲁⲁⲥ ⲉϫⲙ̄
ⲡⲉⲥⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲛⲁϥⲉⲓ
ⲛⲉ ⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲓⲛⲉ ⲛⲧⲙⲁⲩ ⲉϥⲟ ⲛ̄
ⲕⲉⲙⲟⲣⲫⲏ ⲁⲥⲛⲁⲩ ⲇⲉ ⲉⲣⲟϥ ϩⲙ̄
ⲡⲉⲥϣⲟϫⲛⲉ ⲉⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲙⲡ
ⲧⲩⲡⲟⲥ ⲛⲕⲉⲉⲓⲛⲉ ⲉϥⲟ ⲛ̄ϩⲁ ⲛ
ϩⲟϥ ⲁⲩⲱ ⲛϩⲟ ⲙⲙⲟⲩⲉⲓ ⲛⲉϥ

---

1 nach ⲛ̄ϩⲏⲧⲥ̄ steht im CG I 14, 14—19 ein nicht hierher gehöriges Textstück, das an richtiger Stelle (15, 4—9) wiederholt ist 1f. ⲉⲙⲡⲉϥⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛⲙⲙⲁⲥ: statt ⲧⲱⲟⲩⲛ soll es wohl ⲧⲱⲧ heißen; CG I 14, 19 ⲙ̄ⲡⲉϥⲉⲩⲇⲟⲕⲓ 2 u. 3 ⲟⲩⲧⲉ ⲟⲛ beide Male: CG I 14, 20 ⲟⲩⲇⲉ 5 ⲛϩⲟⲟⲩⲧ: CG I 14, 22 ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧϩⲟⲟⲩⲧ 6 ⲙⲡⲉⲥϩⲉ ϭⲉ ⲉ-: CG I 14, 23 ⲉⲙⲡⲉⲥϭⲓⲛⲉ ϭⲉ ⲙ̄- 7f. ⲥⲩⲙⲫⲱⲛⲟⲥ bis ⲉϫⲛ: CG I 14, 23f. ⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ ⲁⲥⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩⲉ ⲭⲱⲣⲓⲥ 9f. ⲥⲩⲙⲫⲱⲛⲟⲥ bis ⲉⲥⲧⲱⲕⲉ: CG I 15, 2 ϩⲓⲇⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲥⲩⲙⲫⲱⲛⲟⲛ ⲛⲉⲥϫⲏⲕ (sic, statt ϫⲏⲕ l. ⲧⲏⲕ ?) 11 ⲡⲣⲟⲩⲛⲓⲕⲟⲛ: CG I 15,3 ⲫⲣⲟⲩⲣⲓⲕⲟⲛ (sic) 12 ⲡⲉⲥⲙⲉⲉⲩⲉ bis ϣⲱⲡⲉ: CG I 15, 4 ⲙ̄ⲡⲉⲧⲉⲥⲉⲛⲑⲩⲙⲏⲥⲓⲥ ϣⲱⲡⲉ 14f. ⲉⲛϥ- bis ⲉⲓⲛⲉ: CG I 15, 6f. ⲛ̄ⲁⲧⲉⲗⲉⲥⲧⲟⲛ ⲉⲙⲛ̄ⲧϥ̄ ⲙⲟⲣⲫⲏ ϩⲙ̄ ⲧⲉⲥⲙⲟⲣⲫⲏ 15 ⲁⲥⲁⲁⲥ (so auch CG I 15, 7): l. ⲁⲥⲁⲁϥ ⲉϫⲙ: CG I 15, 7 ⲭⲱⲣⲓⲥ 16—18 ⲁⲩⲱ bis ⲙⲟⲣⲫⲏ: CG I 15, 8f. ⲉⲙⲛ̄ⲧϥ̄ ⲧⲩⲡⲟⲥ ϩⲛ̄ ⲧϩⲓⲇⲉⲁ ⲛ̄ⲧⲙⲁⲁⲩ 18 CG I 15, 9 ohne ⲇⲉ 19 ⲉ-: CG I 15, 10 ϫⲉ 19f. ⲙⲡ- bis ⲉϥⲟ: CG I 15, 10f. ⲛ̄ⲕⲉⲙⲟⲣⲫⲏ 20f. ⲛϩⲁ bis ⲙⲙⲟⲩⲉⲓ: CG I 15, 11 ⲛ̄ϩⲁ ⲛ̄ⲙⲟⲩⲉⲓ ⲛ̄ϩⲁ ⲛ̄ϩⲁϥ 21 l. ⲛⲉϥ <ⲃⲁⲗ ⲛ> : CG I 15, 12 ⲛⲉⲣⲉⲛⲉϥⲃⲁⲗ

37

Ebenbild] aus sich heraus in Erscheinung treten lassen, obwohl der Geist (πνεῦμα) ihr nicht zugestimmt noch (οὔτε) auch (es) gewährt (κατανεύειν) hatte, noch (οὔτε) auch hatte ihr Paargenosse (σύζυγος) zugestimmt (συνευδοκεῖν), der männliche jungfräuliche (παρθενικόν) Geist (πνεῦμα). Sie fand ihren σύμφωνος nicht mehr, als sie daran ging zu gewähren (κατανεύειν) ohne die Zustimmung (εὐδοκία) des Geistes (πνεῦμα) und (ohne) das Wissen ihres eigenen σύμφωνος, indem sie emanierte (?) wegen des in ihr befindlichen προύνικον. Ihr Denken konnte nicht untätig (ἀργόν) werden, und ihr Werk trat hervor, unvollkommen (und) häßlich in seinem Aussehen, weil sie es ohne ihren Paargenossen (σύζυγος) gemacht hatte. Und es glich nicht dem Aussehen der Mutter, da es von anderer Gestalt (μορφή) war. Sie sah es aber (δέ) in ihrer Erwägung, daß es vom Gepräge (τύπος) eines anderen Aussehens geworden war, da es von Schlangen- und Löwen-Aussehen war. Seine ⟨Augen⟩

2 „ihr zugestimmt": der unemendierte Text würde heißen: „sich mit ihr erhoben" 5 „männliche": CG I „Männlichkeits-Geist" 6 „Sie fand": CG I „da sie (nicht mehr) gefunden hatte" 7 σύμφωνος: CG I „Paargenosse"; dieser soll ja mit ihr in Einklang stehen. „als" bis „gewähren": CG I „gewährte sie" 9 σύμφωνος: CG I σύμφωνον 10 Vgl. Bem. 10f. „wegen" bis προύνικον kann ebenso gut auch zum Folgenden gehören 11 προύνικον: CG I „Besatzung", was natürlich falsch ist 14f. „häßlich" bis „Aussehen": CG I „indem es nicht Gestalt hatte in ihrer Gestalt" d. h. es war nicht nach seiner Mutter gestaltet 16—18 „Und" bis „war": CG I „da es nicht (das) Gepräge (τύπος) nach dem Bilde (ἰδέα) der Mutter hatte" 19f. „daß" bis „es": CG I „daß es von anderer Gestalt (μορφή) geworden war" 20f. „von" bis „war": CG I „von Löwen- und Schlangenaussehen". Zum schlangengestaltigen Jaldabaoth vgl. PS 137, 17ff. u. ö. Zur löwengestaltigen Kraft des Authades vgl. PS 44, 20 u. ö. Authades ist ursprünglich nur ein Epitheton des Jaldabaoth, ist aber in der PS ein selbständiges Wesen

ⲗ̄ⲏ̄

ⲉⲩⲣ̄ ⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲕⲱϩⲧ [ⲁⲥ ⲛⲟϫϥ ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲃⲟⲗ ⲙ̣ⲙⲟⲥ ⲙ̄[ⲡⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲓⲧⲟⲡⲟⲥ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ϫⲉ[ⲕⲁⲁⲥ(?) ⲛ̄ⲛⲉⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲛⲓⲁⲑⲁⲛⲁⲧ[ⲟⲥ ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲁⲥϫⲡⲟϥ ϩⲛ̄ⲛ ⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲥⲛ[ⲟⲩ ϩⲃ̄ ⲛⲙ̄ⲙⲁϥ ⲛⲟⲩⲕⲗⲟⲟⲗⲉ ⲛⲟⲩ ⲟⲓ̈ⲛ ⲁⲥⲕⲱ ϩⲛ̄ ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲉ ⲕⲗⲟⲟⲗⲉ ⲛⲛⲟⲩⲑⲣⲟⲛⲟⲥ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲗⲁⲁⲩ ⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲓⲙⲏ ⲡ̀ⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉⲧⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲍⲱⲏ ⲧⲙⲁⲩ ⲛⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲁⲩⲱ ⲁⲥ† ⲙ̄ⲡⲉϥⲣⲁⲛ ϫⲉ ⲓ̈ⲁⲗⲇⲁⲃⲁⲱⲑ ⲡⲁⲓ̈ ⲡⲉ ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛⲁⲣⲭⲱⲛ ⲡⲁⲓ̈ ⲁϥⲧⲱϭⲉ ⲛ̄ ⲛⲟⲩϭⲟⲙ ⲉⲛⲁϣⲱⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲁϥϩⲛⲧϥ̄ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲁϥⲡⲱⲱⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲁⲩϫⲡⲟϥ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ ⲁϥⲁ

1 ⲕⲱϩⲧ: CG I 15,12 ⲕⲣⲱⲙ 2 ⲛⲟϫϥ ⲛⲥⲁⲛⲃⲟⲗ: CG I 15,13 ⲥⲓⲧⲉ ⲙⲙⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ 3 ϫⲉⲕⲁⲁⲥ: CG I 15,14 ϫⲉ; vielleicht auch im BG so 4 ⲛⲛⲓ-: CG I 15,15 ⲛ̄- 5 ⲁⲥ-: CG I 15,15 ⲁⲩ- 7 u. 9 ⲕⲗⲟⲟⲗⲉ: CG I 15, 17. 18 ϭⲏⲡⲉ bzw. ⲕⲏⲡⲉ 9 ⲛⲛⲟⲩⲑⲣⲟⲛⲟⲥ: in CG I 15,18 steht ⲛ̄ⲟⲩⲑⲣⲟⲛⲟⲥ unmittelbar nach ⲕⲱ (besser) 10 ⲛⲁⲩ übergeschrieben 10f. ⲉⲓⲙⲏ bis ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ: CG I 15,19f. ⲉⲓⲙⲏⲧⲓ ⲡϩⲁⲅⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ 11 ⲉⲧⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ: CG I 15,20 ⲡⲁⲓ̈ ⲉϣⲁⲩϫⲟⲟⲥ 12f. ⲍⲱⲏ bis ⲛⲓⲙ: CG I 15,21 ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲟⲛϩ ⲧⲏⲣⲟⲩ 13 ⲁⲥ†: ⲁ übergeschrieben. ⲙⲡⲉϥⲣⲁⲛ: CG I 15,22 ⲣⲁⲛ ⲉⲣⲟϥ 15f. ⲡⲁⲓ bis ϭⲟⲙ: CG I 15,23f. ⲉⲁϥⲧⲱⲕⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ 17 ⲁϥϩⲛⲧϥ: CG I 16,1 ⲁⲩⲱ ⲁϥⲥⲁϩⲱϥ 18 ⲉⲃⲟⲗ: CG I 16,2f. + ϩⲛ̄ ⲟⲩⲧⲟⲡⲟⲥ ⲉⲩⲧⲟⲧⲟⲥ (sic)

38

leuchteten feurig. [Sie stieß es von sich, [weg aus jenen Orten (*τόπος*), damit keiner der Unsterblichen (*ἀθάνατος*) es sähe, weil (oder: daß) sie es in Unwissenheit geboren hatte. Sie [verband mit ihm eine Lichtwolke (und) stellte mitten in die Wolke einen Thron (*θρόνος*), damit ihn niemand sähe außer (*εἰ μή*) der heilige Geist (*πνεῦμα*), — den man *Ζωή* nennt, aller Mutter — und sie nannte es Jaldabaoth. Das ist der erste *ἄρχων*. Dieser bezog viel Kraft aus der Mutter. Er entfernte sich von ihr (und) wandte sich weg von dem Ort, an dem er geboren war. Er

4 „keiner der Unsterblichen“: CG I „kein Unsterblicher“ 5f. „sie es . . . geboren hatte“: CG I „es geboren wurde“ 11f. „den“ bis „Mutter“: CG I „der, zu dem man ‚die Mutter aller Lebenden‘ sagt“. Nach BG 53, 4—10 ist das die Epinoia des Lichts 16 wrtl. „eine Kraft, die viel ist“ 17 CG I: „Und er“ 18 „weg“: CG I + „von Ort (*τόπος*) zu Ort (l. *τόπος*)“

Ⲗ̄Ⲑ̄

ⲘⲀϨⲦⲈ Ⲛ̄ⲔⲈⲘⲀ ⲀϤⲦⲀⲘⲒⲞ
ⲚⲀϤ Ⲛ̄ⲚⲞⲨⲀⲒⲰⲚ ⲈϤϮ ϢⲀϨ ϨⲚ̄
ⲚⲞⲨⲔⲰϨⲦ ⲈϤⲢ̄ ⲞⲨⲞⲈⲒⲚ ⲠⲀ
ⲈⲒ ⲈⲦϤⲚ̄ϨⲎⲦϤ ⲦⲈⲚⲞⲨ ⲀⲨⲰ ⲀϤ
ⲚⲞⲨϨⲂ̄ ⲘⲚ̄ ⲦⲀⲠⲞⲚⲞⲒⲀ ⲈⲦⲚⲘ̄
ⲘⲀϤ ⲀϤϪⲠⲞ Ⲛ̄ⲚⲈⲜⲞⲨⲤⲒⲀ ⲈⲦϨⲀ
ⲢⲞϤ ⲘⲘⲚⲦⲤⲚⲞⲞⲨⲤ ⲚⲀⲄⲄⲈⲖⲞⲤ
ⲠⲞⲨⲀ ⲠⲞⲨⲀ Ⲙ̄ⲘⲞⲞⲨ ⲈⲠⲈϤⲀⲒ
ⲰⲚ ⲈⲠⲦⲨⲠⲞⲤ Ⲛ̄ⲚⲒⲀⲒⲰⲚ
ⲚⲀⲪⲐⲀⲢⲦⲞⲤ ⲀⲨⲰ ⲀϤⲦⲀⲘⲒⲞ Ⲙ̄
ⲠⲞⲨⲀ ⲠⲞⲨⲀ ⲘⲘⲞⲞⲨ Ⲛ̄ⲤⲀϢϤ̄
ⲤⲀϢϤ Ⲛ̄ⲀⲄⲄⲈⲖⲞⲤ ⲀⲨⲰ ⲚⲀⲄⲄⲈ
ⲖⲞⲤ ⲚϢⲞⲘⲚⲦⲈ Ⲛ̄ϬⲞⲘ ⲈⲦⲈ
ⲚⲈⲐⲀⲢⲞϤ ⲦⲎⲢⲞⲨ ⲚⲈ ϢⲘ̄Ⲧ
ϢⲈⲤⲈ ⲚⲀⲄⲄⲈⲖⲒⲀ ⲘⲚ̄ ⲦⲈϤ
ⲘⲀϨϢⲞⲘⲚ̄ⲦⲈ Ⲛ̄ϬⲞⲘ ⲔⲀ
ⲦⲀ ⲠⲈⲒⲚⲈ ⲘⲠⲈϨⲞⲨⲈⲒⲦ ⲚⲦⲨ
ⲠⲞⲤ ⲈⲦϨⲀ ⲦⲈϤϨⲈϨⲎ ⲚⲈⲜⲞⲨ
ⲤⲒⲀ ϬⲈ ⲚⲦⲈⲢⲞⲨⲞⲨⲰⲚϨ ⲈⲂⲞⲖ

---

1 ⲛⲕⲉⲙⲁ: CG I 16,4 ⲛ̄ϩⲉⲛⲕⲉⲧⲟⲡⲟⲥ 2f. ⲉϥϯ bis ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ: CG I 16,5f. ⲛ̄ϣⲁϩ ⲛ̄ⲕⲣⲱⲙ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ 3f. ⲡⲁⲉⲓ: CG I 16,6 ⲡ- 4 CG I 16,6 ohne ⲁⲩⲱ 5 ⲁⲡⲟⲛⲟⲓⲁ: CG I 16,7 ⲙⲛⲧⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ 7 ⲙ-: CG I 16,9 ⲙⲛ̄ ⲡ-; ist darnach ⲙ- des BG in ⲙⲛ zu emendieren? CG I 16,10 ⲁⲩⲱ nach ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ 8 ⲉⲡⲉϥ-: CG I 16,10 ⲛ̄ⲛⲟⲩ- 9f. CG I 16,11 ohne ⲁⲓⲱⲛ ⲛ- 10 ⲁⲩⲱ ⲁϥ-: CG I 16,11 ⲁⲩ- 10f. ⲙ̄- bis ⲙⲙⲟⲟⲩ: CG I 16,12 ⲛⲁⲩ 12 ⲥⲁϣϥ über Rasur; fehlt CG I 16,12 13 ϭⲟⲙ: CG I 16,13 ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ 13—16 ⲉⲧⲉ bis ϭⲟⲙ fehlt CG I 16,13 17 ⲙⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ: CG I 16,14 ⲛ̄ⲡⲓϣⲟⲣⲡ: 18 ⲡⲟⲥ: CG I 16,14 + ⲡⲏ 19 ϭⲉ bis ⲉⲃⲟⲗ: CG I 16,15 ⲛ̄ⲧⲁⲩⲟⲩⲱⲛϩ

39

nahm einen anderen Ort in Besitz. Er schuf sich einen Äon (αἰών), der in leuchtendem Feuer flammt, in dem er sich nun aufhält. Und er verband sich mit dem Unverstand (ἀπόνοια), der mit ihm ist. Er rief die Gewalten (ἐξουσία) ins Dasein, die unter ihm sind, als zwölf Engel (ἄγγελος); jeden einzelnen von ihnen in seinen (oder: zu seinem) Äon (αἰών) nach dem Vorbild (τύπος) der unvergänglichen (ἄφθαρτος) Äonen (αἰών). Und er schuf für jeden von ihnen je sieben Engel (ἄγγελος) und die Engel (ἄγγελος) von (oder: zu) drei Kräften, so daß alle, die unter ihm sind, dreihundertsechzig Engelschaften (?) (ἀγγελία) ausmachen und seine dritte Kraft, nach (κατά) dem Aussehen des ersten Vorbildes (τύπος), das vor ihm ist. Als die Gewalten (ἐξουσία) nun in Erscheinung traten

1 „einen anderen Ort": CG I „andere Orte (τόπος)" **2f.** „Äon" bis „flammt": CG I „Flammen-Feuer-Licht-Äon"; das ist das firmamentum coeli bei Irenäus 4 CG I ohne „Und" 5 „dem Unverstand": CG I „der Unwissenheit" 7 „als": CG I „und die"; vielleicht ist „als" in „und" zu emendieren. CG I „und" nach „Engel" **8f.** „in" bis „Äon": CG I „für ihre (pl.) Äonen" 10 „unvergänglichen Äonen": CG I „Unvergänglichen". Jaldabaoth schuf die Wesen der irdischen Welt nach den entsprechenden Vorbildern der immateriellen Lichtwelt. Vgl. BG 44,5—9; 49,2—5 **10f.** „Und" bis „je": CG I „Man schuf ihnen" 13—16 „so" bis „Kraft" fehlt CG I; Einschub? 16 „dritte Kraft" oder „Kräfte-Dreiheit"? **18f.** „Als" bis „traten": CG I „Die Gewalten traten in Erscheinung" oder „Die Gewalten, die in Erscheinung traten"

ⲙ̄

ϩⲙ ⲡⲁⲣⲭⲓⲅⲉⲛⲉⲧⲱⲣ ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛⲁⲣⲭⲱⲛ ⲙ̄ⲡⲕⲁⲕⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙⲡⲉⲛⲧⲁϥ ϫⲡⲟⲟⲩ ⲛⲁϊ ⲛⲉ ⲛⲉⲩⲣⲁⲛ ⲡⲉ ϩⲟⲩⲉⲓⲧ' ⲡⲉ ⲓ̅ⲁ̅ⲱ̅ⲑ̅ ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁ̣[ⲩ ⲡⲉ ϩⲉⲣⲙⲁⲥ ⲉⲧⲉ ⲡⲃⲁⲗ ⲙⲡ ⲕⲱϩⲧ ⲡⲉ ⲡⲙⲉϩϣⲟⲙⲧ ⲡⲉ ⲅⲁⲗⲓⲗⲁ ⲡⲙⲉϩϥⲧⲟⲟⲩ ⲡⲉ ⲓ̈ⲱ̅ⲃ̅ⲏ̅ⲗ̅ ⲡⲙⲉϩϯⲟⲩ ⲡⲉ ⲁⲇⲱⲛⲁⲓⲟⲥ ⲡⲙⲉϩⲥⲟⲟⲩ ⲡⲉ ⲥ̅ⲁ̅ⲃ̅ⲁ̅ⲱ̅ⲑ̅ ⲡ̄ ⲙⲉϩⲥⲁϣϥ ⲡⲉ ⲕⲁϊⲛⲁⲛ ⲁⲩ ⲱ ⲕⲁⲏ̣ ⲡⲉⲧⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲕⲁϊⲛ ⲉⲧⲉ ⲡⲣⲏ ⲡⲉ ⲡⲙⲉϩϣⲙⲟⲩⲛ ⲡⲉ ⲁⲃⲓⲣⲉⲥⲥⲓ ⲛⲉ ⲡⲙⲉϩⲯⲓⲥ ⲡⲉ ⲓ̈ⲱ̅ⲃ̅ⲏ̅ⲗ̅ ⲡⲙⲉϩⲙⲏⲧ ⲡⲉ ϩⲁⲣⲙⲟⲩⲡⲓ̅ⲁ̅ⲏ̅ⲗ̅ ⲡⲙⲉϩⲙⲛ̄ⲧⲟⲩⲏⲉ ⲡⲉ ⲁⲇⲱⲛⲓⲛ ⲡⲙⲉϩⲙⲛⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ ⲡⲉ ⲃⲉⲗⲓ ⲁⲥ ⲟⲩⲛ̄ⲧⲟⲩ ϩⲛ̄ⲕⲉⲣⲁⲛ ⲇⲉ ⲧⲏ ⲣⲟⲩ ⲙⲙⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲧⲉⲡⲓⲑⲩ

---

2 ⲙⲡⲕⲁⲕⲉ bis ϩⲛ: CG I 16,17 ⲛ̄ⲧⲉ̣ ⲡⲕⲁⲕⲉ ⲙ̅ⲛ̅ 3 ⲧⲙⲛⲧⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ: CG I 16,18 + ϩⲁⲙⲁ ⲛⲉ̣ⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛⲉⲩϩⲛ̄ ⲧⲙⲛⲧⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ. Auslassung infolge Homoioteleutons im BG 4 ⲛⲁⲓ: CG I 16,19f. ⲉⲧⲉ ⲛⲁⲓ 5 ⲓⲁⲱⲑ: CG I 16,20 ϩ̅ⲁ̅ⲱ̅ⲑ̅ 6 ϩⲉⲣⲙⲁⲥ ⲉⲧⲉ: CG I 16,21 ϩⲁⲣⲙⲁⲥ ⲉⲧⲉ ⲡⲁⲓ ⲡⲉ 7 ⲕⲱϩⲧ ⲡⲉ: CG I 16,22 ⲕⲱϩⲧ; sollen die beiden Punkte über dem ⲧ dessen Tilgung bezeichnen? So CG II 11f. ⲕⲁⲓⲛⲁⲛ ⲁⲩⲱ ⲕⲁⲏ ⲡⲉⲧⲉ-: CG I 16,25f. ⲕⲁϊⲛⲁⲛⲕⲁⲥⲓⲛ (sic) ⲡⲉ- 13 ⲕⲁⲓⲛ bis ⲡⲉ: CG I 17,1 ⲡⲣⲏ 14f. ⲁⲃⲓⲣⲉⲥⲥⲓⲛⲉ: CG I 17,2 ⲁⲃⲓⲣⲉⲥⲥⲓⲁ 16 ϩⲁⲣⲙⲟⲩⲡⲓⲁⲏⲗ: CG I 17,3f. ⲁⲣⲙⲟⲩⲡⲓⲁⲏⲗ 19 ⲟⲩⲛⲧⲟⲩ ϩⲛ: CG I 17,5f. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲩ ⲙⲉⲛ̄ ⲛ̄ϩⲉⲛ- 19f. ⲇⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙⲙⲁⲩ fehlt CG I 17,6 20 ⲧ-: CG I 17,6 ⲛ-

40

aus dem ἀρχιγενέτωρ, dem ersten ἄρχων der Finsternis, aus der Unwissenheit dessen, der sie zeugte, hießen sie folgendermaßen: der erste ist Jaôth; der zweite ist Hermas, das ist das Auge des Feuers; der dritte ist Galila; der vierte ist Jôbêl; der fünfte ist Adônaios; der sechste ist Sabaôth; der siebente ist Kainan und Kaê, der Kain genannt wird, das ist die Sonne; der achte ist Abiressine; der neunte ist Jôbêl (sic); der zehnte ist Harmupiaêl; der elfte ist Adônin; der zwölfte ist Belias. Sie alle haben aber (δέ) auch andere Namen von der Begierde (ἐπιθυ-

2 „aus": CG I „und der Unwissenheit. Was die Gewalten (ἐξουσία) betrifft, so waren sie in". Auslassung im BG 5 CG I Haôth. Die hier angeführten zwölf Wesenheiten entsprechen den zwölf Tierkreiszeichen. 6 CG I Harmas 7 „Feuers": CG I vielleicht „Eifers" oder „Eifersucht" 11—13 „Kainan" bis „Sonne": CG I CG I „Kainan-Kasin (sic), den man ‚die Sonne' nennt" 14 CG I „Abiressia" 16 CG I „Armupiaêl" 19 CG I ohne „alle" und „aber" 20 CG I „den Begierden"

ⲘⲀ̄

ⲙⲓⲁ ⲙⲛ̄ ⲧⲟⲣⲅⲏ ⲛⲁϊ ⲇⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲟⲩⲛ̄ⲧⲟⲩ ϩⲛ̄ⲕⲉⲣⲁⲛ ⲉⲩⲕⲏⲃ ⲉⲩ
ϯ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛⲁϊ ⲛⲧⲁⲩⲧⲁ
ⲁⲁⲩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ϩⲓ̈ⲧⲙ̄ ⲡⲉⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲡⲉ
ⲛⲁϊ ⲇⲉ ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲙⲏⲉ ⲉⲧⲟⲩⲱⲛϩ
ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲧⲉⲩⲫⲩⲥⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲁ
ⲕⲗⲁⲥ ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲓⲣⲁⲛ
ⲉⲩⲫⲁⲛⲧⲁⲥⲓⲁ ⲙⲛ̄ ⲧⲉⲩϭⲟⲙ ⲉⲃⲟⲗ
ⲙⲉⲛ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲓⲟⲩⲟⲉⲓϣ
ϣⲁⲩⲥⲟⲟϩⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲥⲉⲣ̄ ϭⲱⲃ
ⲉⲃⲟⲗ ⲇⲉ ϩⲛ̄ ⲛⲁϊ ϣⲁⲩϭⲙϭⲟⲙ
ⲛ̄ⲥⲉⲁⲩⲍⲁⲛⲉ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲟⲩⲉϩ
ⲥⲁϩⲛⲉ ⲉⲧⲣⲉⲥⲁϣϥ̄ ⲛⲣ̄ⲣⲟ ⲣ̄ ⲣ̄
ⲣⲟ ϩⲓ̈ϫⲛ̄ ⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ ⲁⲩⲱ ϯⲟⲩ ⲉ
ϩⲣⲁϊ ⲉϫⲙ̄ ⲡⲉⲭⲁⲟⲥ ⲛⲁⲙⲛⲧⲉ
ⲛⲣⲁⲛ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲧϩⲓ̈
ϫⲛ ⲧⲥⲁϣϥⲉ ⲙ̄ⲡⲉ ⲛⲁϊ ⲛⲉ ⲡⲉ
ϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲡⲉ ⲓ̈ⲁⲱⲑ ⲫⲟ ⲙⲙⲟⲩϊ
ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ ⲡⲉ ⲉⲗⲱⲁⲓⲟⲥ ⲫⲟ ⲛ̄
ⲉⲓⲱ ⲡⲙⲉϩϣⲟⲙⲛⲧ ⲡⲉ ⲁⲥⲧⲁ

---

1 ⲙⲛ ⲧⲟⲣⲅⲏ: CG I 17,7 ⲙ̄ⲛ <ⲛ>ⲟⲣⲅⲏ; ohne ⲇⲉ 2 ⲟⲩⲛⲧⲟⲩ bis ⲕⲏⲃ: CG I 17,7f. ϩⲁⲡⲗⲱⲥ ⲛⲉⲩⲣⲁⲛ ⲥⲉⲕⲏⲃ· 2—5 ⲉⲩ- bis ⲇⲉ: CG I 17,8ff. ⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲓⲉⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲥⲁ ⲛϩⲣⲉ ⲉⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ 3f. l. ⲛⲧⲁⲩⲧⲁⲁⲩ 5 ⲙⲏⲉ ⲉⲧ-: CG I 17, 11 ⲁⲗⲏⲑⲉⲓⲁ ϣⲁⲩ- ⲟⲩⲱⲛϩ: ϩ übergeschrieben 6f. CG I 17,12f. ⲁϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ϭⲓ ⲥⲁⲕⲗⲁⲥ ⲛ̄ϩⲣⲁϊ ϩⲛ̄ ⲛⲉⲩⲣⲁⲛ 8 ⲉⲩ-: CG I 17,13 ⲡⲣⲟⲥ ⲧⲉ- ⲧⲉⲩ-: CG I 17,14 ⲛ̄ⲉⲩ- 9 ⲙⲉⲛ: CG I 17,14 ⲟⲩⲛ ⲛⲛⲓⲟⲩⲟⲉⲓϣ: CG I 17,15 ⲛ̄ⲛⲓⲉⲟⲟⲩ; ist das in ⲛⲛⲓϩⲟⲟⲩ, ⲛⲛⲉϩⲟⲟⲩ oder ⲛⲛⲓⲥⲏⲟⲩ zu emendieren? 10 CG I 17,15f. ϣⲁⲣⲟⲩⲥⲁϩⲱⲟⲩ 11 ⲉⲃⲟⲗ ⲇⲉ ϩⲛ: CG I 17,16 ϩⲓⲧⲛ̄ 12f. ⲟⲩⲉϩⲥⲁϩⲛⲉ: CG I 17,17 ⲕⲉⲗⲉⲩⲉ 13 ⲥⲁϣϥ ⲛⲣⲣⲟ: CG I 17,18 ⲥⲁϣϥⲉ (besser) 14 ϩⲓϫⲛ: CG I 17, 18 ⲉϩⲣⲁϊ ⲉϫⲛ̄ ϯⲟⲩ (ⲉ davor ausradiert): CG I 17, 19 ϯⲟⲩ ohne ⲉϩⲣⲁⲓ 15 ⲛ-: CG I 17,19 ⲙ̄ⲛ̄ 16 ⲛⲣⲁⲛ bis ⲛⲛⲉⲧ-: CG I 17,20 ⲛⲉⲧⲛ̄ϩⲣⲁϊ 17 ⲛⲁⲓ ⲛⲉ: CG I 17,21 ⲛⲉⲩⲣⲁⲛ ⲛ̄ⲉⲟⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲁⲓ 18 ⲓⲁⲱⲑ: CG I 17,22 ⲁⲱⲑ 20 ⲁⲥⲧⲁ-: CG I 17,24 ⲁⲥⲧⲟ-

41

μία) und dem Zorn (*ὀργή*). Diese alle aber (*δέ*) haben auch andere, doppelte Namen, die ihnen gegeben werden. Diese wurden ihnen durch die Herrlichkeit des Himmels gegeben. Diese entsprechen (*κατά*) aber (*δέ*) der Wahrheit, die (Subjekt) ihre (pl.) Natur (*φύσις*) offenbart. Und Saklas benannte sie mit diesen Namen nach einer *φαντασία* und ihrer (pl.) Kraft. Durch die Zeiten entfernen sie sich zwar (*μέν*) und werden schwach; (eben) durch diese aber (*δέ*) erhalten sie (wieder) Kraft und gedeihen (*αὐξάνειν*). Und er ordnete an, daß sieben Könige über die Himmel herrschen und fünf über das *χάος* der Unterwelt. Die Namen der Herrlichkeit aber (*δέ*) derer, die über den sieben Himmeln sind, sind diese: der erste ist Jaôth, das Löwengesicht; der zweite ist Elôaios, das Eselsgesicht; der dritte ist Asta-

---

1 CG I wahrscheinlich „<den> Zornen"; ohne „aber" **2f.** „haben" bis „werden": CG I „kurz, ihre Namen sind doppelt" **3f.** „Diese" bis „gegeben": CG I „Sie werden mit ihnen (= den Namen) von den Herrlichkeiten von oben (wrtl. von der Oberseite) genannt" **5f.** CG I „Man nennt sie entsprechend der Wahrheit. Sie (= die Namen) zeigen ihre (= der benannten Wesen) Natur" **6f.** „Saklas" ist ein Beiname des Jaldabaoth. BG 42, 10 **7** „diesen": CG I „ihren" **8** „einer": CG I „der" CG I „ihren Kräften" **9** „Zeiten": CG I „Herrlichkeiten"; oder ist „die Tage" bzw. „die Zeiten" zu emendieren? Infolge des regelmäßigen Ablaufes der Zeiten verschwinden die Sternbilder oder büßen an Leuchtkraft ein und erscheinen dann wieder und erstrahlen hell **13** CG I ohne „Könige"; wahrscheinlich richtig so. Von den zwölf Wesen herrschen sieben über den Himmel und fünf über die Unterwelt. Nach Schmidt, Phil 333, sind die fünf Herrscher der Unterwelt die von Irenäus *κακία, ζῆλος, φθόνος, ἐρινύς* und *ἐπιθυμία* genannten Wesen **15** „der": CG I „und die" **17** Das sind die Herrscher der sieben Planeten **18** CG I „Aôth". — „Gesicht": damit ist überhaupt das Aussehen, die Erscheinung gemeint **20** CG I Asto-

ⲙ̅ⲃ̅

ⲫⲁⲓⲟⲥ ⲫⲟ ⲛ̄ϩⲟⲉⲓⲧⲉ ⲡⲙⲉϩϥⲧⲟ
ⲡⲉ ⲓ̈ⲁ̅ⲱ̅ ⲫⲟ ⲛ̄ϩⲟϥ ⲛⲥⲁϣϥⲉ ⲛⲁ
ⲡⲉ ⲡⲙⲉϩϯⲟⲩ ⲡⲉ ⲁⲇⲱⲛⲁⲓⲟⲥ
ⲡϩⲟ ⲛⲇⲣⲁⲕⲱⲛ ⲡⲙⲉϩⲥⲟⲟⲩ ⲡⲉ
ⲁⲇⲱⲛⲓ ⲫⲟ ⲛϭⲁⲡⲉⲓ ⲡⲙⲉϩⲥⲁ
ϣϥ̄ ⲡⲉ ⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲁⲓⲟⲥ ⲫⲟ ⲛϣⲁϩ
ⲛ̄ⲕⲱϩⲧ ⲉϥⲣ̄ ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲧⲁⲓ̈
ⲧⲉ ⲧⲙⲉϩⲥⲁϣϥⲉ ⲙ̄ⲡⲥⲁⲃⲃⲁ
ⲧⲟⲛ ⲛⲁⲓ̈ ⲛⲉ ⲉⲧⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙ̄ⲡ
ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲓ̈ⲁⲗⲇⲁⲃⲁⲱⲑ ⲇⲉ ⲥⲁ
ⲕⲗⲁⲥ ⲡⲁ ϯⲁϣⲏ ⲙⲙⲟⲣⲫⲏ
ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛϥ̄ⲟⲩⲟⲛϩϥ ϩⲛ̄ ϩⲟ ⲛⲓⲙ
ⲡⲣⲟⲥ ⲡⲉⲧⲉϩⲛⲁϥ ⲁϥⲧⲱϣ ⲛⲁⲩ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲉϥⲕⲱϩⲧ ⲉⲧⲉ ⲡⲱϥ
ⲡⲉ ⲙⲛ̄ ⲧⲉϥϭⲟⲙ ⲉⲃⲟⲗ ⲇⲉ ϩⲙ̄
ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲛⲧⲃⲃⲟ ⲛⲧϭⲟⲙ ⲡⲁⲉⲓ
ⲛⲧⲁϥⲧⲁⲕⲙⲉϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲧⲙⲁ
ⲁⲩ ⲙ̄ⲡϥϯ ⲛⲁⲩ ⲛϩⲏⲧϥ̄ ⲉⲧⲃⲉ
ⲡⲁⲓ̈ ⲁϥⲣ̄ ⲭⲥ̄ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲉ

---

1 l. ϥⲧⲟ <ⲟⲩ> 2 CG I 18,1 ⲓⲁⲍⲱ 2f. ⲫⲟ bis ⲁⲡⲉ: CG I 18,2 ⲡϩⲁ ⲛ̄ⲇⲣⲁⲕⲱⲛ ⲛ̄ϩⲁ ⲛ̄ⲙⲟⲩⲉⲓ 5 CG 18,4f. ⲁⲇⲱⲛⲓⲛ ⲡϩⲁ ⲛ̄ϭⲁⲡⲓ 6f. ⲛϣⲁϩ ⲛ̄ⲕⲱϩⲧ: CG I 18,6 ⲛⲉⲕⲣⲱⲙ (sic) 8 ⲧⲙⲉϩⲥⲁϣϥⲉ: CG I 18,7 ⲑⲉⲃⲇⲟⲙⲁⲥ 9 ⲙ-: CG I 18,8 ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉϫⲙ 10f. CG I 18,9f. ⲧⲟⲧⲉ ⲓ̈ⲁⲗⲇⲁⲃⲁⲱⲑ ⲉⲧⲉ ⲥⲁⲕⲗⲁ ⲡⲉ· 11 ϯⲁϣⲏ: CG I 18,10 ⲡⲓⲁⲧⲟ 13 ⲡⲉⲧⲉϩⲛⲁϥ: CG I 18,11f. ⲡⲉϥϣⲁϫⲛⲉ ⲧⲱϣ: CG I 18,12 ⲙⲉⲣⲓⲍⲉ 14 ⲕⲱϩⲧ: CG I 18,13 ⲕⲣⲱⲙ 14f. ⲉⲧⲉ bis ϭⲟⲙ: fehlt CG I 18,13 16f. ⲛⲧⲃⲃⲟ bis ⲧⲁⲕⲙⲉϥ: CG I 18,14f. ⲛ̄ϩⲓⲗⲓⲕⲣⲓⲛⲉⲥ ⲉⲧⲉ ⲧⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲧⲉ ⲉⲧⲁϥⲁⲡⲟⲥⲧⲁ (sic, l. ⲁⲡⲟⲥⲡⲁ) ⲙ̄ⲙⲟⲥ 18 ⲛϩⲏⲧϥ: CG I 18,16 ⲙ̄ⲙⲟⲥ (sic) 19 ⲁϥⲣ ⲭⲥ̄: l. ⲭ̅ⲥ̅ = ⲭⲟⲉⲓⲥ; CG I 18,17 ⲛⲉϥⲟ ⲛ̄ⲭⲟⲉⲓⲥ

42

phaios, das Hyänengesicht; der vierte ist Jaô, das Schlangengesicht mit sieben Köpfen; der fünfte ist Adônaios, das Drachengesicht (-δράκων); der sechste ist Adôni, das Affengesicht; der siebente ist Sabbataios, das leuchtende Feuerflammengesicht. Das ist die Siebenheit der Woche (σάββατον). Diese sind es, die die Welt (κόσμος) beherrschen. Jaldabaôth aber (δέ) Saklas, der vielgestaltige (-μορφή), so daß (ὥστε) er sich in jeder Gestalt (wörtlich: Gesicht) zeigt, je nach (πρός) seinem Belieben, er teilte ihnen (etwas) von seinem Feuer, das ihm eigen ist, zu und (von) seiner Kraft; vom reinen Licht der Kraft aber (δέ), das er von der Mutter bezogen hatte, davon gab er ihnen nicht(s). Deswegen beherrschte er sie, wegen der

---

2f. „Jaô“ bis „Köpfen“: CG I „Jazô, das löwengestaltige Drachengesicht“ 5 CG I „Adônin“. ϭⲗⲡⲉⲓ bei Crum, Dict 114a: „partridge, *φασιανόν* (?), if same“ (s. v. ⲕⲗⲡⲗⲓ). Es heißt aber (nach CG II) Affe * 7 „Feuerflammengesicht“: CG I „Feuergesicht“ 9 „die die“: CG I 18,8 „die über die“ 10 „aber“: CG I „Dann (τότε)“ 11 CG I „der Sakla ist“ 14f. „das“ bis „Kraft“ fehlt CG I 16 „der Kraft“: CG I 18,14 „das die Kraft (δύναμις) ist“ 17 „das“ (= Licht): CG I „die“ (= Kraft) 18 „davon“ bis „nichts“: CG I „er gab sie (= die Kraft) ihnen nicht“ 19 CG I „war er Herr über sie“

ⲙ̅ⲅ̅

ⲟⲟⲩ ⲉⲧⲛϩⲏ]ⲧ̣ϥ ⲛⲧⲉ ⲧϭⲟⲙ
ⲙⲡⲟⲩⲟ]ⲓ̣̈ⲛ ⲛⲧⲙⲁⲁⲩ ⲉⲧⲃⲉ
ⲡⲁⲓ ⲁϥⲧ]ⲣⲟⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ
ϫ]ⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉϥⲟ ⲛ̄ⲛⲁⲧⲡⲓⲑⲉ
ⲉⲑⲩⲡⲟⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ
ⲉⲃⲟⲗ ⲛϩⲏⲧⲥ̄ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲛⲟⲩϩⲃ̄
ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛⲥⲁϣϥⲉ ⲛ̄ϭⲟⲙ
ϩⲙ ⲡⲧⲣⲉϥϣⲁϫⲉ ⲁⲩϣⲱⲡⲉ
ⲁⲩⲱ ⲁϥϯ ⲣⲁⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲁϥⲕⲁⲑⲓ
ⲥⲧⲁ ⲛ̄ϩⲛ̄ⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲁϥⲣ̄ⲁⲣⲭⲉ
ⲥⲑⲁⲓ ⲛ̄ϫⲓⲛ ⲧⲡⲉ ⲧⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧⲉ
ⲟⲩⲛ ⲧⲉ ⲧⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ ϩⲁⲧⲙ̄ ⲡⲉ
ϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲓ̈ⲁ̅ⲱ̅ⲑ̅ ⲧⲙⲉϩⲥⲛ̄ⲧⲉ
ⲧⲙⲛ̄ⲧⲛⲟⲩⲧⲉ ϩⲁⲧⲙ ⲡⲙⲉϩ
ⲥⲛⲁⲩ ⲉ̅ⲗ̅ⲱ̅ⲁ̅ⲓ̅ⲟ̅ⲥ̅ ⲧⲙⲉϩϣⲟⲙ
ⲛ̄ⲧⲉ ⲧⲉ ⲧⲙⲛ̅ⲧ̅ⲭ̅ⲥ̅ ϩⲁⲧⲙ̄ ⲡⲙⲉϩ
ϣⲟⲙⲛ̅ⲧ̅ ⲁ̅ⲥ̅ⲧ̅ⲁ̅ⲫ̅ⲁ̅ⲓⲟⲥ ⲧⲙⲉϩ̅ϥ̅
ⲧⲟⲉ ⲡⲉ ⲡⲕⲱϩⲧ ϩⲁⲧⲙ̄ ⲡⲙⲉϩϥ
ⲧⲟⲟⲩ ⲓ̈ⲁ̅ⲱ̅ ⲧⲙⲁϩϯⲉ ⲧⲉ ⲧⲙ̄ⲛ
ⲧⲣ̄ⲣⲟ ϩⲁⲧⲙ̄ ⲡⲙⲁϩϯⲟⲩ ⲥ̅ⲁ̅ⲃ̅ⲁ̅
ⲱⲑ ⸗

1f. ⲉⲧⲛϩⲏⲧϥ bis ⲧⲙⲁⲁⲩ: CG I 18,18f. ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛ̄ⲧⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲉⲧⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ ⲛ̄ⲧⲉ ⲧⲙⲁⲁⲩ· 3f. ⲁϥⲧⲣⲟⲩⲙⲟⲩⲧⲉ bis ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ: CG I 18,19f. ⲛⲉϥⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉϩⲣⲁï ⲉϫⲱⲟⲩ 5 ⲉⲑⲩⲡⲟⲥⲧⲁⲥⲓⲥ: CG I 18,21 ⲉⲧⲉϥϩⲩⲡⲟⲥⲧⲁⲥⲓⲥ 7 ⲙⲛ̄ ⲛ̄: Der Vokalstrich beginnt etwa über der Mitte des ersten ⲛ und reicht fast bis zum Ende des zweiten ⲛ. ⲙⲛ bis ϭⲟⲙ (schlechte Wortstellung): CG I 18,23 ⲛ̄ϩⲉⲛⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲙⲛ̄ ϩⲉⲛ[ⲉ]ⲝ̣ⲟⲩⲥⲓⲁ 8 ϣⲁϫⲉ: CG I 18,24 ϫⲟⲟⲥ 9 ⲉⲣⲟⲟⲩ: CG I 18,25 + ⲁⲩⲱ 10 ⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ ist das letzte Wort von CG I 18; es fehlen die Seiten 19 und 20. Seite 21 beginnt parallel zu BG 46,14. 12 ⲧⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ: ⲧ übergeschrieben 13 l. ⲧⲙⲉϩⲥⲛⲧⲉ <ⲧⲉ> 20 statt ⲥⲁⲃⲁⲱⲑ sollte es nach 42,3 ⲁⲇⲱⲛⲁⲓⲟⲥ heißen

43

Herrlichkeit, die in] ihm war von der Kraft des Lichtes] der Mutter. [Des]wegen ließ er] sich ‘der Gott’ nennen, indem er sich auflehnte (-πείθειν) gegen die Substanz (ὑπόστασις), aus der er hervorgegangen war. Und er verband mit den Gewalten (ἐξουσία) sieben Kräfte. Dadurch, daß er sprach, entstanden sie. Und er benannte sie (und) setzte Gewalten (ἐξουσία) ein (καθιστάναι). Er begann (ἄρχεσθαι) von oben. Die erste nun (οὖν) ist die πρόνοια beim ersten, Jaôth; die zweite ⟨ist⟩ die Göttlichkeit beim zweiten, Elôaios; die dritte ist die Güte (-χρηστός) beim dritten, Astaphaios; die vierte ist das Feuer beim vierten, Jaô; die fünfte ist das Reich beim fünften, Sabaôth (sic);

1f. CG I „Herrlichkeit des Lichtes der Kraft, die in ihm war von der Mutter“ **3** CG I „nannte er sich ‚Gott‘ über sie“ **5** „die“: CG I „seine“ **7** CG I „Kräfte (δύναμις) mit Gewalten (ἐξουσία)“. In der PS verbindet Jeû je eine göttliche Kraft mit jedem der Planeten. PS 356,17ff. **8** „sprach“: CG I „es sagte“ **11** Die im folgenden angeführten Mächte sind die Herrscher der sieben Planeten **20** „Sabaoth“: Nach 42,3 sollte es Adônaios heißen

[ⲙⲇ]

ⲧⲙⲁϩⲥⲟⲉ ⲧⲉ ⲧ̣ⲥ̣[ⲩⲛϩⲉⲥⲓⲥ ϩⲁ
ⲧⲙ̄ ⲡⲙⲁϩⲥⲟⲟⲩ ⲁⲇ[ⲱⲛⲓ ⲧⲙⲉϩ
ⲥⲁϣϥⲉ ⲧⲉ ⲧⲥⲟⲫⲓ̣ⲁ̣ [ϩⲁ]ⲧ̣ⲙ̣
ⲡⲙⲉϩⲥⲁϣϥ ⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲁⲓⲟⲥ
ⲛⲁϊ ⲟⲩⲛⲧⲁⲩ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲥⲧⲉ
ⲣⲉⲱⲙⲁ ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲟⲩ
ⲁⲓⲱⲛ ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲉⲓⲛⲉ ⲛⲁⲓⲱⲛ
ⲉⲧϣⲟⲡ ϫⲓⲛⲛ̄ ϣⲟⲣⲡ ⲙ̄ⲡ
ⲧⲩⲡⲟⲥ ⲛ̄ⲛⲓⲁⲧⲧⲁⲕⲟ ⲁϥⲛⲁⲩ
ⲇⲉ ⲉⲡⲥⲱⲛⲧ ⲉⲧϩⲁⲣⲟϥ ⲙⲛ̄
ⲡⲙⲏⲏϣⲉ ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲉⲧ
ϩⲁⲣⲟϥ ⲛⲁϊ ⲛⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ
ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ
ⲁⲛⲟⲕ ⲟⲩⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲣⲉϥⲕⲱϩ
ⲁϫⲛ̄ⲧ ⲙⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ⲏⲇⲏ ⲉϥϯ ⲙⲁ
ⲓ̈ⲛ ⲛ̄ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲉⲧϩⲁⲣⲟϥ ϫⲉ
ⲟⲩⲛ ⲕⲉⲛⲟⲩⲧⲉ ϣⲟⲡ ⲉⲛⲉ ⲙⲛ̄
ⲕⲉⲟⲩⲁ ⲅⲁⲣ ⲡⲉ ⲛⲉϥⲛⲁⲕⲱϩ ⲉ
ⲛⲓⲙ ⲁⲥⲁⲣⲭⲉⲥⲑⲁⲓ ϭⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲙⲁ

---

1 ergänzt nach BG 50,2 **12** nach ϣⲱⲡⲉ stand ⲃⲟⲗ, das aber ausradiert ist

[44]

die sechste ist die [σύνεσις beim sechsten, Ad[ôni; die siebente ist die σοφία [beim siebenten, Sabbataios. Diese haben ein Firmament (στερέωμα) (in) jedem (κατά) Himmel und einen Äon (αἰών) nach (κατά) dem Äonen-Aussehen (-αἰών), das von Anfang an im τύπος der Unvergänglichen existiert. Er sah aber (δέ) die unter ihm befindliche Schöpfung und die Menge Engel (ἄγγελος) unter ihm, die aus ihm entstanden waren, und er sprach zu ihnen: „Ich bin ein eifersüchtiger Gott; außer mir gibt es keinen“, (wodurch) er schon (ἤδη) den Engeln (ἄγγελος), die unter ihm sind, andeutete, daß es noch einen anderen Gott gibt. Denn (γάρ) gäbe es keinen anderen, auf wen sollte er eifersüchtig sein? Die Mutter begann (ἄρχεσθαι) nun.

8f. Die Dinge und Wesen der irdischen Welt sind nach den unvergänglichen, von Ewigkeit her im Lichtreich existierenden Vorbildern geschaffen. Vgl. 39,9f. und 49,2ff. 10 oder: „die ihm unterstehende Schöpfung“ 14 Ex 20,5 15 Is 45,5.6; 46,9 19 die Mutter = Sophia

[ⲘⲈ]

ⲁⲩ ⲉⲉⲡⲓⲫ[ⲉ]ⲣ̣[ⲉ] ⲁ̣ⲥⲉⲓⲙⲉ
ⲉⲡⲉⲥϣⲧⲁ̣ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲙⲡⲉ
ⲡⲉⲥⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ ⲥⲩⲙⲫⲱⲛⲓ
ⲛⲙ̄ⲙⲁⲥ ϩⲙ ⲡⲧⲣⲟⲩⲯⲉⲅⲉ ⲙ̄
ⲙⲟⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲙ̄ ⲡⲉⲥϫⲱⲕ ⲁ
ⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲉⲓ ϫⲉ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲟⲩ
ⲡⲉ ⲉⲡⲓⲫⲉⲣⲉ ⲛⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥⲥⲱ
ⲃⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ ⲉⲕⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲉ
ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϭⲓ ⲙⲱ
ϋⲥⲏⲥ ϫⲉ ϩⲓ̈ϫⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲙⲙⲟⲛ
ⲁⲗⲗⲁ ⲁⲥⲛⲁⲩ ⲉ̓ⲧⲕⲁⲕⲓⲁ ⲙⲛ̄ ⲧⲁ
ⲡⲟⲥⲧⲁⲥⲓⲁ ⲉⲧⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲙ̄
ⲡⲉⲥϣⲏⲣⲉ ⲁⲥⲙⲉⲧⲁ̣ⲛⲟⲉⲓ ⲁⲩ
ⲱ ⲉⲥⲛⲁ ⲉⲥⲛⲏⲩ ϩⲙ̄ ⲡⲕⲁⲕⲉ
ⲛⲧⲙⲛ̄ⲧ̄ⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲥⲁⲣⲭⲉ
ⲥⲑⲁⲓ ⲉϣⲓⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲛⲥⲧⲟⲗ
ⲙⲁ ⲁⲛ ⲉⲕⲧⲟⲥ ⲁⲗⲗⲁ ⲛⲉⲥⲛⲁ
ⲉⲥⲛⲏⲩ ⲡⲉ ⲡⲉⲥⲛⲁ ⲇⲉ ⲙⲛ̄
ⲡⲉⲥⲉⲓ ⲡⲁⲓ̈ ⲡⲉ ⲉⲡⲓⲫⲉⲣⲉ ⲛ̄
ⲧⲁⲣⲉϥϫⲓ ϭⲉ ⲛⲟⲩϭⲟⲙ ⲛϭⲓ

1ff. Vgl. die Langversion (NHC II 13,14–17 par. IV 20,30–21,3): ⲁⲥⲙ̄ⲙⲉ ⲁⲡϣⲧⲁ ϩⲙ̄ ⲡⲧⲣⲉϥϭⲱϫⲃ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲣⲣⲓⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲁⲩⲱ ⲁⲥϩⲧⲟⲙϩⲧⲙ̄ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥⲣ̄ⲥⲩⲙⲫⲱⲛⲉ ⲛⲙ̄ⲙⲁⲥ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉⲥϣⲃⲣ̄ϩⲱⲧ̄ⲣ̄ **6** ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅: besser ⲡⲭ̅ⲥ̅; vgl. 42,19 u. ö. **11** Ende: Der Vokalstrich beginnt über dem Ende des ⲙ und reicht bis zum Ende des ⲁ **11–13** Vgl. die Langversion (NHC II 13,22f. par. IV 21,9f.): ⲁⲧⲕⲁⲕⲓⲁ ⲉⲛⲧⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲡϫⲓ ⲉⲛⲧⲁϥϫⲓⲧϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉⲥϣⲏⲣⲉ. Wahrscheinlich muß man danach im BG (Z. 12) ⲉⲧⲛⲁϣⲱⲡⲉ in ⲛⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ verbessern.

[45]

sich zu bewegen (*ἐπιφέρεσθαι*); sie erkannte ihren Mangel daran, daß, weil ihr Paargenosse (*σύζυγος*) nicht mit ihr übereingestimmt hatte (*συμφωνεῖν*), sie herabgemindert wurde (*ψέγειν*) an ihrer Vollkommenheit". Ich aber (*δέ*) sprach: „Christus, was bedeutet »sich bewegen« (*ἐπιφέρεσθαι*)?" Er aber (*δέ*) lächelte (und) sprach: „Meinst du, daß es so (*κατά*) (ist), wie Moses sagte: »über den Wassern?« Nein; sondern (*ἀλλά*) sie sah die Schlechtigkeit (*κακία*) und die Abtrünnigkeit (*ἀποστασία*), die ihrem Sohne anhaften würden. Sie bereute (*μετανοεῖν*) und, während sie (so) hin und her ging in der Finsternis der Unwissenheit, begann (*ἄρχεσθαι*) sie, sich zu schämen, und wagte (*τολμᾶν*) nicht zurückzukehren, sondern (*ἀλλά*) sie ging hin und her; und (*δέ*) ihr Hin-und-hergehen, das ist »sich bewegen« (*ἐπιφέρεσθαι*). Nachdem er nun eine Kraft erhalten hatte

---

1ff. Vgl. die Langversion: „sie erkannte den Mangel daran, daß der Glanz ihres Lichtes schwand und sie dunkel wurde, weil ihr Paargenosse nicht mit ihr übereingestimmt hatte." Sophia erkannte an der Verminderung ihrer Vollkommenheit (an der Verminderung der Leuchtkraft ihres Lichtes) ihren Makel, der dadurch entstand, daß ihr Paargenosse nicht zugestimmt hatte. Daher begann sie, von Reue und Scham geplagt, sich in der Finsternis unruhig hin und her zu bewegen.
5 „an": eigentlich „durch" **6** „Ich" = Johannes. – „Christus" soll wohl auch hier, wie so oft, „Herr" gelesen werden. **10** Gen 1,2 Vgl. BMis 551,2–3, wo *ἐπιφέρεσθαι* mit ⲚⲀ ⲈϤⲚⲎⲨ (hin und her gehn) übersetzt ist. **11f.** Vgl. die Langversion: „die zustande gekommene Schlechtigkeit und, was ihr Sohn empfangen hatte". Vielleicht ist im BG gemeint: „die zustande ⟨ge⟩kommen⟨e⟩ Schlechtigkeit und Abtrünnigkeit ihres Sohnes". **16ff.** wrtl. „und da sie nicht zurückzukehren wagte, sondern sie ging hin und her"

[ⲙⲋ]

ⲡ̣ⲁⲩⲑⲁ[ⲇⲏⲥ ⲉⲃ]ⲟ̣ⲗ ϩⲛ ⲧⲙⲁⲁⲩ
ⲛⲁϥⲟ ⲛ̄ⲛⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛⲟⲩⲁⲧⲟ
ⲉⲧⲉ ⲛⲉⲧⲟⲩⲟⲧⲃ̄ ⲉⲧⲉϥⲙⲁⲁⲩ̣
ⲛⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲅⲁⲣ ⲡⲉ ⲉⲧⲉϥ
ⲙⲁⲁⲩ ϫⲉ ⲛⲧⲟⲥ ⲟⲩⲁⲁⲥ ⲡⲉⲛⲉⲥ
ϣⲟⲟⲡ ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲡⲙⲏ̣ⲏϣⲉ
ⲉⲧⲛⲁϣⲱϥ ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛ̄
ⲧⲁϥⲥⲟⲛⲧⲟⲩ ⲡⲉϥⲭⲣⲟ ⲡϩⲏⲧ̣|
ⲉϩⲣⲁϊ ⲉϫⲱⲟⲩ ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲇⲉ ⲛ̄
ⲧⲉⲣⲉⲥⲉⲓⲙⲉ ⲉⲫⲟⲩϩⲉ ⲙⲡⲕⲁ
ⲕⲉ ϫⲉ ⲛϥ̄ϩⲛ ⲟⲩϫⲱⲕ ⲁⲛ ϫⲉ
ⲙⲡⲉϥⲥⲩⲙⲫⲱⲛⲓ ⲛⲙⲙⲁⲥ
ⲛϭⲓ ⲡⲉⲥⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ ⲁⲥⲙⲉ
ⲧⲁⲛⲟϊ ⲁⲥⲣⲓⲙⲉ ϩⲛ ⲟⲩⲣⲓ
ⲙⲉ ⲉⲛⲁϣⲱϥ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲥⲱⲧ̄ⲙ̄
ⲉⲡⲧⲱⲃϩ ⲛⲧⲉⲥⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓⲁ
ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲥⲟⲡⲥ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲱⲥ
ⲛϭⲓ ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲁϥⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩ
ⲉ ⲛϭⲓ ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲛⲁ
ⲟⲣⲁⲧⲟⲛ ⲛⲧⲁⲣⲉϥⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩ

5 Ende: ⲥ übergeschrieben 8 ⲭⲣⲟ: l. ⲭⲣⲟ: NHC II 13,31 f. par. IV 21,22: ⲁϥϫⲓⲥⲉ ϭⲉ ⲙⲙⲟϥ 14 Hier setzt der Paralleltext CG I 21 ein. CG I 21,1 f. ϩⲛ̄ [ⲟⲩⲛⲟϭ] ⲛ̄ⲣⲓⲙⲉ 15 ⲁϥ- wahrscheinlich in ⲁⲩ- zu emendieren. So CG I 21,2 17 ⲥⲟⲡⲥ: CG I 21,3 ⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲉⲓ 18 l. ⲛⲉⲥⲥⲛⲏⲩ: so CG I 24,4 19f. ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ bis ⲁⲟⲣⲁⲧⲟⲛ: CG I 21,5f. ⲡϩⲁⲅⲓⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲛ̄ⲁ [ⲛ]ⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲥ (sic) 20f. ⲛⲧⲁⲣⲉϥ- bis ⲙⲡⲛ̄ⲁ fehlt CG I 21,6

[46]

von der Mutter, der Selbstgefällige (αὐθάδης), kannte er Viele nicht, (nämlich) die seiner Mutter übergeordnet sind. Denn (γάρ) er dachte von seiner Mutter, daß sie allein da gewesen wäre. Er sah die zahlreiche Schar von Engeln (ἄγγελος), die er erschaffen hatte, und fühlte sich erhaben über sie (pl.). Die Mutter aber (δέ), als sie erkannte, daß die Fehlgeburt der Finsternis nicht vollkommen war, weil ihr Paargenosse (σύζυγος) mit ihr nicht übereingestimmt hatte (συμφωνεῖν), da bereute sie (μετανοεῖν) und weinte heftig. Er hörte das Gebet ihrer Reue (μετάνοια), und es baten für sie die Brüder. Es winkte Gewährung (κατανεύειν) der heilige unsichtbare (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα). Nachdem er nun gewährend zugenickt hatte (κατανεύειν),

1 αὐθάδης ist hier ein Epitheton Jaldabaoths, des Sohnes der Sophia. In der PS ist es der Name des Hauptfeindes der Pistis Sophia. 4 „dachte“: wrtl. „sagte“ 8 „und fühlte sich erhaben“: Langversion „da erhob er sich“ 15 „heftig“ oder „lange“; wrtl. sie weinte in einem zahlreichen Weinen. CG I wrtl. „in einem [großen] Weinen“. „Er hörte“ so ohne Emendation. Das Subjekt wäre in diesem Fall „der heilige unsichtbare Geist“. Wahrscheinlich ist aber die Lesung des CG I richtig: „Sie hörten“. Das Subjekt ist dann „die Brüder“ 16 Vgl. die langen Reuehymnen der Pistis Sophia PS 47—116. 18 „die Brüder“: besser mit CG I „ihre Brüder“ = die übrigen Äonen 20f. „Nachdem“ bis „Geist“ fehlt CG I

ⲘⲌ

ⲉ ϭⲉ ⲛϭⲓ ⲡⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ ⲙⲡⲛ̄ⲁ̄
ⲁϥⲡⲱϩⲧ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ̈ ⲉϫⲱⲥ ⲛⲟⲩ
ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡϫⲱⲕ ⲛ̄ⲧⲁϥ
ⲉⲓ ⲛⲁⲥ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ̈ ⲛϭⲓ ⲡⲉⲥⲥⲩⲛⲍⲩ
ⲅⲟⲥ ⲉⲧⲁϩⲟ ⲛ̄ⲛⲉⲥϣⲧⲁ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ
ⲁϥⲣ̄ ϩⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲛ̄ ⲟⲩⲡⲣⲟ
ⲛⲟⲓⲁ ⲉⲧⲁϩⲟ ⲛ̄ⲛⲉⲥϣⲧⲁ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ
ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲁⲩⲛⲧ̄ⲥ̄ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ̈ ⲉⲡⲉⲥⲁⲓ
ⲱⲛ ⲁⲛ ⲉⲧⲉ ⲡⲱⲥ ⲡⲉ ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲧ
ⲃⲉ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ
ⲛⲧⲁⲥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧⲥ̄ ⲉⲥ
ϣⲟ̣ⲟⲡ ϩⲛ̄ ⲧⲙⲉϩⲯⲓⲧⲉ
ϣⲁⲛⲧⲥⲧⲁϩⲟ ⲙ̄ⲡⲉⲥϣⲧⲁ ⲉ
ⲣⲁⲧϥ ⲁⲩⲥⲙⲏ ⲉⲓ̂ ϣⲁⲣⲟⲥ ϫⲉ ϥ
ϣⲟⲟⲡ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲁⲩⲱ ⲡϣⲏ
ⲣⲉ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ ⲁϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲇⲉ ⲛ̄
ϭⲓ ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛⲁⲣⲭⲱⲛ ⲓ̈ⲁⲗ
ⲇⲁⲃⲁⲱ̄ⲑ̄ ⲛⲉϥⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲉ ⲧⲉ
ⲥⲙⲏ ⲛⲟⲩⲉⲓ̂ ⲁⲛ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ̈ ⲧⲉ ⲉ
[ⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡϫⲓⲥⲉ ⲁϥⲧⲥⲁⲃ]ⲟ̣ⲟⲩ

---

3 ⲡⲛ̄ⲁ̄: CG I 21,7 + ⲛ̄ϩⲁⲅⲓⲟⲛ ⲡϫⲱⲕ: CG I 21,7f. ⲡⲉⲩ[ⲡ]ⲗ̣ⲏⲣⲱⲙⲁ 3—5 ⲛⲧⲁϥ bis ⲅⲟⲥ: CG I 21,8f. ⲉⲁⲡⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ ⲉⲓ ⲉⲡⲉ[ⲥⲏⲧ] 5 ⲛⲉⲥϣⲧⲁ: CG I 21,9 ⲛⲉⲩϣⲱⲱⲧ (sic) 6 ⲁϥⲣ ϩⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ: CG I 21,10] ⲁϥϯⲛⲁϥ (sic) l. ⲁϥϩⲛⲁϥ? 7 ϣⲧⲁ: CG I 21,11 ϣⲱⲱⲧ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ: ⲟ übergeschrieben 8 ⲛⲧⲁⲩⲛⲧⲥ: CG I 21,11f. ⲁⲩⲉⲓ[ⲛⲉ ⲙⲙⲟⲥ 9 CG I 21,12 ohne ⲉⲧⲉ ⲡⲱⲥ ⲡⲉ. Von hier an bis zum Ende von CG I 21 sind nur die Zeilenenden erhalten, so daß das Fehlen eines Vermerkes nicht unbedingt Übereinstimmung der beiden Texte bedeutet 13 ϣⲧⲁ: CG I 21,15 ϣⲱⲱⲧ 14 ⲉⲓ: CG I 21,16 ϣⲱⲡⲉ 18f. ⲧⲉⲥⲙⲏ ⲛⲟⲩⲉⲓ ⲁⲛ: CG I 21,20 ⲛ]ⲧⲁⲧⲉⲥⲙⲏ ⲉⲓ ⲉ[18—20 ⲧⲉⲥⲙⲏ bis ⲡϫⲓⲥⲉ: BG weicht hier von allen (drei) anderen Versionen ab 20 ⲁϥⲧⲥⲁⲃⲟⲟⲩ: ergänzt nach der Langversion

47

der unsichtbare (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα), goß er über sie einen Geist (πνεῦμα) aus der Vollkommenheit aus. Ihr Paargenosse (σύζυγος) kam zu ihr herab, um ihre Mängel richtig zu stellen. Er beschloß durch eine πρόνοια, ihre Mängel richtig zu stellen. Und sie wurde nicht zu ihrem Äon (αἰών) hinaufgeführt, der der ihrige ist, sondern (ἀλλά) wegen der besonders großen Unwissenheit, die in ihr zutage getreten war, ist sie in der Neunheit, bis sie ihren Mangel richtig stellt. Eine Stimme kam zu ihr: „Der Mensch existiert und der Sohn des Menschen." (Das) hörte aber (δέ) der erste ἄρχων Jaldabaôth. Er konnte sich nicht denken, daß die Stimme etwas war, das aus der Höhe] kam. [Es belehrte] sie

3 „Geist": CG I „heiligen Geist". „der Vollkommenheit": CG I „ihrem (pl.) Pleroma" 4 CG I „Der Paargenosse kam her[ab]" 5 CG I „ihre" (pl.) 9 „der" bis „ist": d. h. der ihr zukommt, in den sie gehört; fehlt CG I 18–20 wörtlich „Er dachte, daß die Stimme nicht ein Herabkommen aus der Höhe war."

ⲙ̄ⲏ

ⲉⲣⲟϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲉⲧⲟⲩⲁⲃ ⲛ̄ⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛ̄ ⲣⲱⲙⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲙⲟⲧ ⲛⲟⲩ ⲣⲱⲙⲉ ⲁⲡⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲟⲩⲱ ⲛⲉϩ ⲡⲉϥⲉⲓⲛⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲩⲱ ⲁⲥⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲁⲣ ⲭⲟⲛⲧⲓⲕⲏ ⲧⲏⲣⲥ̄ ⲛ̄ⲧⲥⲁϣ ϥⲉ ⲛ̄ⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲁⲩⲛⲁⲩ ϩⲙ̄ ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲉⲡⲉⲥⲙⲟⲧ ⲛ̄ⲑⲓ ⲕⲱⲛ ⲡⲉϫⲁⲩ ⲛⲛⲟⲩ ⲉⲣⲏⲩ ϫⲉ ⲙⲁⲣⲛ̄ ⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲣⲱⲙⲉ ⲉϩⲛ̄ ⲑⲓⲕⲱⲛ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲙⲛ̄ ⲡⲓⲛⲉ ⲁⲩⲧⲁⲙⲓⲟ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲩϭⲟⲙ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲁⲩⲡⲗⲁⲥⲥⲁ ⲛ̄ⲛⲟⲩ ⲡⲗⲁⲥⲙⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ ⲁⲩ ⲱ̣ [ⲧ]ⲟ̣ⲩ̣[ⲉⲓ ⲧⲟⲩ]ⲉ̣[ⲓ] ⲛ̣ⲛ̣ϭ̣[ⲟⲙ

3f. ⲙⲡⲉⲥⲙⲟⲧ ⲛⲟⲩⲣⲱⲙⲉ scheint CG I 21,23 zu fehlen **4f.** ⲟⲩⲱ bis ⲉⲃⲟⲗ: CG I 21,24 ⲟⲩⲱⲛ]ϩ̣ ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲧⲉϥϩⲓⲇⲉⲁ· **6** ⲁⲥ-: CG I 22,1 ⲁⲩ- **7f.** ⲛⲧⲥⲁϣϥⲉ fehlt CG I 22,2 **8** CG I 22,2 ⲁⲩⲱ ⲁⲩ[ⲛⲁⲩ **9** ⲡⲉⲥⲙⲟⲧ: CG I 22,3 ⲡⲧⲩⲡⲟⲥ **10** ⲛⲛⲟⲩ-: CG I 22,4 ⲉϩⲛ̄ ⲛⲉⲩ- **12** ⲉϩⲛ̄: CG I 22,5 ⲕⲁⲧⲁ **13f.** ⲙⲛ ⲡⲓⲛⲉ: CG I 22,6 ⲕⲁⲧⲁ ⲡⲉϥⲉⲓⲛⲉ ⲁⲩⲱ **15** ϩⲛ ⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ: CG I 22,7 ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ ϭⲟⲙ: CG I 22,7 ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ **18** Von den mit Punkt versehenen Buchstaben sind nur die obersten Teilchen als winzige Spuren erhalten. Doch wird die Ergänzung durch CG I 22,9 gestützt: ⲁⲩⲱ ⲧⲟⲩⲉⲓ ⲧⲟⲩⲉⲓ ⲛ̄ⲛ̄ⲇⲩ[ⲛⲁⲙⲓⲥ]

48

über sich der heilige, vollkommene (τέλειος) Vater, der erste Mensch in Gestalt eines Menschen. Der Selige (μακάριος) offenbarte ihnen sein Aussehen, * und es stimmte zu (κατανεύειν) die ganze Archontenschaft (ἀρχοντική) der sieben Gewalten (ἐξουσία). Sie sahen im Wasser das Aussehen des Bildes (εἰκών) und sagten zu einander: „Lasset uns einen Menschen schaffen nach dem Bilde (εἰκών) und dem Aussehen Gottes.“ Sie schufen aus einander und (aus) allen ihren Kräften (und) formten (πλάσσειν) ein Gebilde (πλάσμα) aus sich. Und [jede einzelne] von den Kr[äften

3f. CG I wahrscheinlich ohne „in“ bis „Menschen“ fehlt CG I **7f.** „sieben“ **8** u. **14** „Sie“: CG I „Und sie“ **15** „einander“: CG I „sich“

[ⲙ̅ⲑ̅]

ⲁⲥⲧⲁⲙⲓⲟ ⲙⲡⲙ]ⲁ̣ⲓ̣ⲛ̣ [ⲙ]ⲛ̄ ⲧ
ϭⲟ[ⲙ ⲛ]ⲧ̣[ⲉⲯⲩⲭ]ⲏ̣ ⲁⲩⲧⲁⲙⲓⲟⲥ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲑⲓⲕⲱⲛ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲛⲁⲩ ⲉ
ⲣⲟⲥ ⲕⲁⲧⲁ ⲟⲩⲙⲓⲙⲏⲥⲓⲥ ⲙⲡⲉⲧ
ϣⲟⲡ ϫⲓⲛⲛ̄ ϣⲟⲣⲡ ⲡⲓⲧⲉⲗⲓⲟⲥ
ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲡⲉϫⲁⲩ ϫⲉ ⲙⲁⲣⲛ̄ϯ
ⲣⲛ̄ϥ ϫⲉ ⲁⲇⲁⲙ ϫⲉⲕⲁⲥ ⲡⲣⲁⲛ ⲙ̄
ⲡⲏ ⲙⲛ̄ ⲧⲉϥϭⲟⲙ ⲉⲩⲉϣⲱⲡⲉ
ⲛⲁⲛ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲁⲣⲭⲉ
ⲥⲑⲁⲓ ϫⲓⲛ ⲡⲉⲥⲏⲧ ⲛ̄ϭⲓ ⲛϭⲟⲙ
ⲧϣⲟⲣⲡ ⲧⲉ ⲧⲙⲛⲧⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩ
ⲯⲩⲭⲏ ⲛⲕⲁⲥ ⲧⲉ ⲧⲙⲉϩⲥⲛ̄ⲧⲉ
ⲧⲉ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲭ̅ⲥ̅ ⲟⲩⲙⲟⲩⲧ ⲙⲯⲩ
ⲭⲏ ⲧⲉ ⲧⲙⲉϩϣⲟⲙⲛⲧⲉ ⲡⲉ
ⲡⲕⲱϩⲧ ⲟⲩⲯⲩⲭⲏ ⲛⲥⲁⲣⲝ ⲧⲉ
ⲧⲙⲉϩϥⲧⲟⲉ ⲧⲉ ⲧⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ
ⲟⲩⲯⲩⲭⲏ ⲛⲛⲁⲧⲕⲁⲥ ⲧⲉ ⲙⲛ̄
ⲡⲕⲱ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲧⲏⲣϥ ⲙⲡⲥⲱ
ⲙⲁ ⲧⲙⲉϩϯⲉ ⲧⲉ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ

---

1 Die Ergänzung beruht auf – bzw. der (ergänzte) Text repräsentiert – eine(r) Kombination der Versionen von NHC III und II. ⲁ̣ⲓ̣ⲛ̣: zu sehen sind Reste von drei senkrechten Abstrichen. Ende: Der Vokalstrich reicht auch über das ⲧ 2 ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ: CG I 22,10f. ⲟ̣[ⲩⲯⲩ]ⲭⲏ. ⲁⲩⲧⲁⲙⲓⲟⲥ: CG I 22,11 ⲁⲥⲧⲁⲙⲓⲟ 3 ⲑⲓⲕⲱⲛ ⲛⲧⲁⲩⲛⲁⲩ: CG I 22,11f. ⲧⲉⲥϩⲓⲕ[ⲱⲛ] ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲧⲁⲓ̈ ⲛ̣̄ⲧ̣ⲁⲥⲛⲁ̣ⲩ̣ [4 Von dieser Stelle an bis zum Ende der Seite 22 sind im CG I nur die Zeilenanfänge erhalten. 8 ϭⲟⲙ: CG I 22,17 ⲇⲩⲛⲁ[ⲙⲓⲥ 12 ⲯⲩⲭⲏ ⲛⲕⲁⲥ: CG I 22,20 ⲕⲁⲥ [ⲙⲯⲩⲭⲏ 13 ⲭ̅ⲥ̅: CG I 22,21 ϫ[ⲟⲉⲓⲥ: darnach wie so oft im BG wahrscheinlich ⲭ̅ⲥ̅ zu lesen 13f. ⲙⲟⲩⲧ ⲙⲯⲩⲭⲏ: CG I 22,21f. ⲯⲩ]ⲭⲏ ⲙ̄[ⲙⲟⲩⲧ 14f. ⲡⲉ ⲡⲕⲱϩⲧ: CG I 22,22f. ⲡⲕⲁⲩ]ⲙⲁ ⲡ[ⲉ (?) 15 ⲯⲩⲭⲏ ⲛⲥⲁⲣⲝ: CG I 22,23f. ⲥⲁⲣⲕⲓ]ⲕⲏ ⲛ̄ⲯ̣[ⲩⲭⲏ(?) 17–19 ⲟⲩⲯⲩⲭⲏ bis ⲙⲁ: CG I 23,2]ⲁⲥ ⲛ̄ⲯⲩⲭⲏ· Das Wort ⲁⲧⲕⲁⲥ „Mark", wrtl. „Knochenfett", war bisher nur bohairisch belegt (said. ⲁⲗⲧⲕⲁⲥ). Vor dem]ⲁⲥ in CG I können nur ganz wenige (2–3) Buchstaben fehlen, wenn man nicht mit übergeschriebenen Buchstaben rechnet. Da alle Zeilenanfänge dieser Seite weggebrochen sind, ist eine genaue Festsetzung der Größe der Lücke unmöglich

[49]

[schuf das Mer]kmal [un]d die Kra[ft für] die [Seele (ψυχ]ή). Sie schufen sie (sg.) nach dem Bilde (εἰκών), das sie gesehen hatten, auf Grund (κατά) einer Nachahmung (μίμησις) des seit Urbeginn Seienden, des vollkommenen (τέλειος) Menschen. Sie sagten: „Laßt uns ihn Adam nennen, damit der Name dieses (Wesens) und seine Kraft für uns zu Licht werden.“ Und die Kräfte begannen (ἄρχεσθαι) von unten. Die erste ist die Göttlichkeit: es ist eine Knochen-Seele (ψυχή-) (sc. was sie schuf); die zweite ist die Herrschaft: es ist eine Sehnen-Seele (-ψυχή); die dritte ist das Feuer: es ist eine Fleisch-Seele (ψυχή, σάρξ); die vierte ist die πρόνοια: es ist eine Mark-Seele (ψυχή-) und der gesamte Aufbau des Leibes (σῶμα); die fünfte ist das Reich·

---

2 „die“: CG I „eine“ 2f. „Sie“ bis „dem“: CG I „Sie schuf nach ihrem eigenen Bilde“ (sic) 3 „hatten“: CG I „hatte“ 12 „Knochen-Seele“: CG I „Seelen-]Knochen“ 13 „Herrschaft“ auf Grund der Emendation. Unemendiert: „Güte“ (-χρηστός). Wrtl. „Seelen-Sehne“: CG I „Sehnen-Seele“ 15 „Feuer“: CG I vielleicht „Hitze“ (?καῦ]μα). „Fleisch-Seele“: CG I vielleicht „fleischliche Seele“ (? σαρκι]κὴ [ψυχή])] 18 „und“ bis „Leibes“ fehlt CG I; doch findet sich dort ein ähnlicher Zusatz bei der 6. Seele. Vgl. zu BG 50,3

[ⲛ̄]

ⲟⲩⲯ[ⲩ]ⲭⲏ [ⲛⲥⲛⲟϥ ⲧⲉ ⲧ]ⲙⲉϩ
ⲥⲟⲉ ⲧⲉ ⲧⲥⲩⲛϩ̣[ⲉ]ⲥ̣[ⲓⲥ] ⲟⲩⲯⲩⲭⲏ
ⲛ̄ϣⲁⲁⲣ ⲧⲉ ⲧⲙⲉϩⲥⲁϣϥⲉ ⲧⲉ
ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲟⲩⲯⲩⲭⲏ ⲛ̄ϥⲱⲉ ⲧⲉ
ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲕⲟⲥⲙⲉⲓ ⲙ̄ⲡⲥⲱⲙⲁ
ⲧⲏⲣϥ̄ ⲁⲩⲱ ⲁⲛⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ
ⲱϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ϩⲓ̈ϫⲱⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲛ̄ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲥⲃ̄ⲧⲱⲧⲟⲩ ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ
ϩⲓ̈ⲧⲛ̄ ⲛⲓⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛϩⲩⲡⲟⲥⲧⲁ
ⲥⲓⲥ ⲙⲯⲩⲭⲏ ⲙⲡϩⲱⲣϭ ⲛⲙ̄
ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲛϩⲁⲣⲙⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲧⲁ
ⲙⲓⲟ ⲙⲡⲥⲱⲙⲁ ⲧⲏⲣϥ ⲉϥϩⲟⲣ
ⲙⲁϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲙⲏⲏϣⲉ ⲛ̄
ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛⲧⲁⲓ̈ϫⲟⲟⲩ ⲛϣⲟⲣⲡ
ⲁⲩⲱ ⲁϥϭⲱ ⲉϥⲟ ⲛⲁⲣⲅⲟⲛ ⲛⲟⲩ
ⲛⲟϭ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲉⲙⲛ̄ ϭⲟⲙ ⲛ̄
ⲧⲥⲁϣϥⲉ ⲛⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉⲧⲟⲩ
ⲛⲟⲥϥ ⲟⲩⲧⲉ ⲡⲓⲕⲉϣⲙ̄ⲧϣⲉ
ⲥⲉ ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛⲧⲁⲩⲥⲙⲓⲛⲉ̣

---

1 CG I 23,3 ⲟⲩⲥⲛⲟϥ] ⲙ̄ⲯⲩⲭⲏ ohne ⲧⲉ. Ergänzung nach CG II 2f. ⲟⲩⲯⲩⲭⲏ bis ⲧⲉ: CG I 23,4f. ⲟⲩϣⲁⲗ ⲙ̄ⲯⲩⲭⲏ ⲙ̄ⲛ̄ [ⲡⲥ]ⲱⲙⲁ ⲧⲏⲣϥ· 4 ⲟⲩ- bis ⲧⲉ: CG I 23,6 ⲟⲩϥⲱⲉ ⲙ̄ⲯⲩⲭⲏ· 5 ⲥⲱⲙⲁ: CG I 23,7 ⲣⲱⲙⲉ 6f. ⲁⲛⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲱϩⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ϩⲓϫⲱⲟⲩ: CG I 23,7f. ⲁⲩⲁϩⲉ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ [3—4]ⲩ ⲛ̄ϭⲓ ⲛⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ 7f. ⲉⲃⲟⲗ bis ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ: CG I 23,8f. ⲁⲩⲧⲁⲙⲓⲟ [ⲉⲃⲟⲗ] ϩⲛ̄ ⲛⲉⲯⲩⲭⲏ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲥⲃ̄ⲧⲱⲧⲟⲩ (besser) 9 ⲛϩⲩⲡⲟⲥⲧⲁⲥⲓⲥ: CG I 23, 10 ⲛ̄ⲧ[ϩⲩ]ⲡⲟⲥⲧⲁⲥⲓⲥ 10f. ⲙⲡϩⲱⲣϭ ⲛⲙⲙⲉⲗⲟⲥ ⲛϩⲁⲣⲙⲟⲥ: CG I 23,11]ⲉ ⲛ̄ⲛ̄ⲙⲙ[ⲉⲗ]ⲟ̣ⲥ̣ ⲙ̣ⲛ̣ ⲛ̣̄[ϩ]ⲟⲣⲙⲟⲥ. Der Ausdruck im BG erinnert an ⲡϩⲱⲣϫ ⲛⲛⲉϥⲙⲉⲗⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ PS 243,6 15 ⲉϥⲟ ⲛⲁⲣⲅⲟⲛ: CG I 23,15 ⲉϥϩⲩⲡ]ⲟ̣ⲗⲩⲉ 16 ⲟⲩⲟⲉⲓϣ: CG I 23,15 ⲭⲣⲟⲛⲟⲥ ⲉⲙⲛ ϭⲟⲙ ⲛ- (ϭ aus ⲧ verbessert): CG I 23,16 [ϫⲉ (?) ⲙⲡⲟ]ⲩ̣ϣ̣ ϭⲙϭⲟⲙ ⲛ̄ϭⲓ 19 ⲛⲧⲁⲩⲥⲙⲓⲛⲉ: CG I 23,18 ⲛⲉⲣⲥⲙ̄[. Im CG I ist statt des I. Inifinitivs ⲥⲙⲓⲛⲉ wohl der im Saidischen nicht belegte II. Infinitiv ⲥⲙ̄[ⲛⲉ (B ⲥⲉⲙⲛⲓ, A_2 ⲥⲙⲛⲛⲉ) zu ergänzen.

[50]

[es ist] eine [Blut]-Seele (ψυχή-); die sechste ist die σύνεσις: es ist eine Haut-Seele (ψυχή-); die siebente ist die σοφία: es ist eine Haar-Seele (ψυχή-). * Und sie schmückten (κοσμεῖν) den ganzen Leib (σῶμα), und ihre (pl.) Engel (ἄγγελος) traten zu ihnen hin aus (der Zahl derer ?), die zuerst bereitet worden waren von den Gewalten (ἐξουσία), den Seelen- (ψυχή) ὑποστάσεις, zur Ordnung der Gelenksglieder (μέλος, ἁρμός). Und sie schufen den ganzen Leib (σῶμα) passend (ὁρμάζειν) aus (?) der Schar der Engel (ἄγγελος), die (pl.) ich schon nannte. Und er blieb unbeweglich (ἀργόν) lange Zeit, da ihn die sieben Gewalten (ἐξουσία) nicht aufrichten konnten noch (οὐδέ) auch die 360 Engel (ἄγγελος), die zusammengesetzt hatten

---

1 „Blut-]Seele“: CG I „Seelen-[Blut“ 3 „Haut-Seele“: ϣⲁⲗ (CG I) kann „Myrrhe“, „Bündel“ und „Backenzahn“ heißen. Hier käme wohl nur die letztere Bedeutung in Frage. Doch erinnert das Wort an ϣⲉⲉⲗ, die faijumische Form des said. ϣⲁⲁⲣ „Haut“. Wörtlich übersetzt heißt die Stelle im CG I: „ein Seelen-Zahn und [der] ganze Leib“. Vgl. BG 49,18. 4 „Haar-Seele“: CG I „Seelen-Haar“ 5 „Leib“: CG I „Menschen“ 7 Ich habe versucht, den Text des BG so, wie er erhalten ist, wörtlich zu übersetzen. Wahrscheinlich sind aber hier einige Wörter ausgelassen worden und nach CG I zu ergänzen: „Sie schufen [aus] den Seelen“ 9f. „den Seelen-ὑποστάσεις“ ist Apposition zu „den Gewalten“ oder es kann „als“ statt „den“ übersetzt werden; CG I Genitiv: „Der [Seelen(?)-]ὑπόστασις“ 10 „zur Ordnung“: vielleicht „die Ordnung“ als Objekt zu dem vorher ausgelassenen Verbum „sie schufen“. Vgl. zu Zeile 7 10f. „der Gelenksglieder“: CG I „der Glieder (?μέλος) und der Gelenke (ὁρμός für ἁρμός)“

[ⲛⲁ]

ⲛⲙⲙⲉⲗⲟⲥ ⲛϩⲁ]ⲣ̣ⲙ̣[ⲟⲥ ⲁ]ⲩⲱ
ⲁ̣[ⲧⲙⲁ(ⲁ)ⲩ ⲟⲩⲉϣ ϫ]ⲓ̣ ⲧ̣ϭⲟⲙ ⲛⲧⲁⲥ
ⲧⲁⲁⲥ̣ ⲙ̣ⲡ̣ⲁⲣⲭⲱⲛ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲉⲡⲣⲟⲩ
ⲛⲓⲕⲟⲥ ⲁⲥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲟⲩⲙⲛⲧ
ⲁⲧⲕⲁⲕⲓⲁ ⲁⲥⲥⲟⲡⲥ ⲙⲡⲉⲓⲱⲧ
ⲛⲛⲓⲡⲧⲏⲣϥ ⲉⲧⲉ ⲛⲁϣⲉ ⲡⲉϥ
ⲛⲁⲉ ⲙⲛ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ
ⲁϥⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ ϩⲛ ⲟⲩϣⲟϫⲛⲉ ⲉϥ
ⲟⲩⲁⲁⲃ ⲙⲡⲓⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲙⲛ̄
ⲡⲉϥⲧⲟⲟⲩ ⲛⲟⲩⲟї̈ⲛ ϩⲙ ⲡⲉⲥ
ⲙⲟⲧ ⲛⲛ̄ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙⲡⲉϩⲟⲩⲧ
ⲛⲁⲣⲭⲱⲛ ⲁⲩϯ ϣⲟϫⲛⲉ ⲛⲁϥ
ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲉⲓⲛⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ
ⲛⲧϭⲟⲙ ⲛⲧⲙⲁⲩ ⲡⲉϫⲁⲩ ⲛⲁϥ
ϫⲉ ⲛⲓϥⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ϩⲙ̄ ⲡⲉϥϩⲟ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲉⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲧⲛ̄ϩⲏⲧⲕ
ⲁⲩⲱ ⲫⲱⲃ ⲛⲁⲧⲱⲟⲩⲛ ⲁⲩⲱ ⲁϥ
ⲛⲓϥⲉ ⲉⲣⲟϥ ϩⲙ̄ ⲡⲉϥⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲧⲉ
ⲛⲧⲟⲥ ⲧⲉ ⲧϭⲟⲙ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲙⲁⲩ
ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲥⲱⲙⲁ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲕⲓⲙ

1f. Ergänzungen unsicher. CG I 23,19f. ⲛⲛ̄ϩⲟⲣⲙⲟⲥ ⲁⲥⲣ̄ ϩⲛⲁⲥ ϭⲉ ⲛ̄ϭⲓ [ⲧⲙⲁⲁ]ⲩ ⲉⲧⲱⲕⲉ ⲛ̄ⲧⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲁⲥ[. Zu ⲧⲱⲕⲉ: ⲧⲱϭⲉ vgl. BG 38,15 **3f.** ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲉⲡⲣⲟⲩⲛⲓⲕⲟⲥ: CG I 23,21 besser ϩⲛ̄ ⲟⲩⲡⲣⲟⲩⲛⲓⲕⲟⲛ **4f.** ⲁⲥⲉⲓ bis ⲁⲥⲥⲟⲡⲥ: CG I 23,22 [ⲉⲥⲟ (?) ⲛ]ⲃⲁⲁϩⲏⲧ ⲁⲥⲧⲱⲃϩ **6** CG I 23,22 ohne ⲛⲛⲓⲡⲧⲏⲣϥ **7** ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ: CG I 23,23 ⲡϯⲟⲩ (sic); „fünf Lichter" ist aber unmöglich, da es ja nur vier gibt. Gewiß hat BG den richtigen Text. Der Kopist von CG I fand offenbar die Kurzschreibung ⲡϯ in seiner Vorlage, die er nicht verstand und zu ⲡϯⲟⲩ" „die fünf" machte.
* Vgl. Bem. zu 31,19 **9** CG I 24,2 ohne ⲙⲡⲓⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ **10** CG I 24,2 ⲡⲉϥϥⲧⲟⲟⲩ **10f.** ϩⲙ ⲡⲉⲥⲙⲟⲧ: CG I 24,3 ⲙ̄ⲡⲧⲩⲡⲟⲥ **11f.** ϩⲟⲩ<ⲉⲓ>ⲧ ⲛⲁⲣⲭⲱⲛ: CG I 24,4 ⲡⲣⲱⲧⲁⲣⲭⲱⲛ **13f.** ⲛⲥⲉⲓⲛⲉⲓ (l. ⲛⲥⲉⲉⲓⲛⲉ) bis ⲧⲙⲁⲩ: CG I 24,5f. ⲛ̄ⲥⲉⲧⲱⲕ[ⲉ ⲛ]ⲧⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲛⲧⲙⲁⲁⲩ ⲛ̄ⲧⲟⲟⲧϥ ⲁ̣[ⲩ]ⲱ (bessere Wortstellung) **14** CG I 24,6 f. ⲁ[ⲩ]ⲱ **15f.** ⲉⲃⲟⲗ bis ⲛϩⲏⲧⲕ: CG I 24,8 ⲙ̄ⲡⲉⲕⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ **17** ⲧⲱⲟⲩⲛ: CG I 24,9 ⲧⲱⲟⲩⲛϥ **18** ⲉⲣⲟϥ bis ⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄: CG I 24,9f. ⲉϩ[ⲟⲩⲛ] ⲉϩⲣⲁϥ ⲛⲟⲩⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄. **19** ⲛⲧⲟⲥ bis ⲧⲙⲁⲩ: CG I 24,10ff. ⲧⲇⲩⲛⲁ[ⲙⲓⲥ] ⲛⲧⲙⲁⲁⲩ ⲧⲉ ⲉ̣ⲃ̣ⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲉϩⲟⲩⲉ[ⲓⲧ ⲛ]ⲁⲣⲭⲱⲛ

[51]

[die Gelenksglieder (?)]. Und [die Mutter wollte wieder erlangen] die Kraft, die sie dem ἄρχων des (sic) προύνικος gegeben hatte. Sie kam in Unschuld (-κακία) (und) bat den Vater der Ganzheiten, den Erbarmungsreichen, den Lichtgott. Er sandte auf Grund eines heiligen Beschlusses den αὐτογενής und die vier Lichter in der Gestalt der Engel (ἄγγελος) des ersten ἄρχων. Sie berieten ihn, damit (ὥστε) sie aus ihm die Kraft der Mutter heraus brächten. Sie sprachen zu ihm: „Blase in sein Gesicht (etwas) von dem Geist (πνεῦμα), der in dir ist, und das Ding wird sich erheben.“ Und (so) blies er ihm von seinem Geiste (πνεῦμα) — das ist die Kraft von der Mutter — in den Leib (σῶμα), und er bewegte sich

---

1 CG I „die Gelenke“. Ohne „Und“ **2** CG I „[Die Mutter] wollte nun herausziehen“ **3** „des προύνικος“: CG I besser „in triebhafter Lust“ o. ä. **4f.** „Sie“ bis „bat“: CG I „Arglos bat sie“ **6** CG I ohne „der Ganzheiten“ **7** wrtl. „und den“. Da „der Vater der Ganzheiten“ und „der Lichtgott“ dasselbe Wesen bezeichnet, kann „und“ hier nur zwei Benennungen desselben Wesens verbinden. CG I: „und die fünf Lichter“; vgl. Fn. zum Text. **9** „den Autogenes“ fehlt irrtümlich im CG I **10** „die“: CG I „seine“ (= des Autogenes) **11f.** „ersten Archon“: CG I „Protarchon“ **14** „Sie“: CG I „Und sie“ **16** „von“ bis „ist“: CG I „deinen Geist“ **18** „ihm“ bis „Geiste“: CG I „in sein Gesicht einen Geist“ **19** „Mutter“: CG I + „aus dem ersten Archon“

[ⲚⲂ̣]

ϩⲚ [ⲦⲞⲨⲚⲞⲨ ⲈⲦⲘⲘⲀⲨ ⲀⲨⲔⲰ]ϩ̣
ⲦⲈⲨⲚⲞⲨ Ⲛ̄ϭ̣ⲓ̣ [ⲠⲔⲈⲤⲈⲈⲠⲈ ⲚⲚ]ⲉ̣
ⲝⲞⲨⲤⲒⲀ ϪⲈ ⲀϤϢⲰⲠⲈ ⲈⲂⲞⲖ
ⲚϩⲎⲦⲞⲨ ⲦⲎⲢⲞⲨ ⲀⲨⲰ ⲀⲨϮ Ⲙ̄
ⲠⲢⲰⲘⲈ ⲚⲚ̄ϬⲞⲘ ⲈⲦϢⲞⲠ
ⲈⲂⲞⲖ ⲚϩⲎⲦⲞⲨ ⲀⲨⲰ ⲀϤⲪⲞⲢⲒ
Ⲛ̄ⲚⲈⲮⲨⲬⲎ ⲚⲦⲤⲀϢϤⲈ ⲚⲈ
ⲝⲞⲨⲤⲒⲀ ⲘⲚ̄ ⲚⲈⲨϬⲞⲘ ⲀⲦⲈϤ
ⲘⲚⲦⲤⲀⲂⲈ ⲦⲀϪⲢⲞ Ⲛ̄ϩⲞⲨⲞ Ⲉ
ⲢⲞⲞⲨ ⲦⲎⲢⲞⲨ ⲀⲨⲰ ⲚϩⲞⲨⲞ Ⲉ
ⲦⲈⲠⲢⲞⲦⲀⲢⲬⲰⲚ ⲀⲨⲈⲒⲘⲈ
ⲆⲈ ϪⲈ ϤⲔⲎⲔ ⲀϩⲎⲨ Ⲛ̄ⲤⲀ ⲚⲂⲞⲖ
Ⲛ̄ⲦⲔⲀⲔⲒⲀ ⲈⲂⲞⲖ ϪⲈ ϤⲞ Ⲛ̄ⲤⲀ
ⲂⲈ ⲚϩⲞⲨⲞ ⲈⲢⲞⲞⲨ ⲀⲨⲰ ⲀϤⲈⲒ Ⲉ
ϩⲞⲨⲚ ⲈⲠⲞⲨⲞⲈⲒⲚ ⲀⲨϤⲒⲦϤ ⲀⲨ
ⲚⲦ̄Ϥ ⲈϩⲢⲀⲒ̈ ⲈⲘⲘⲈⲢⲞⲤ ⲘⲠⲈ
ⲤⲎⲦ ⲚⲦⲈ ⲐⲨⲖⲎ ⲦⲎⲢⲤ ⲠⲒⲘⲀ
ⲔⲀⲢⲒⲞⲤ ⲆⲈ ⲚⲈⲒⲰⲦ ⲞⲨⲢⲈϤⲢ̄
ⲠⲠⲈⲦⲚⲀⲚⲞⲨϤ ⲠⲈ ⲚⲚⲀϨⲦ
ⲀϤϢⲚ̄ϩⲦⲎϤ ⲈϩⲢⲀⲒ̈ ⲈϪⲚ ⲦϬⲞⲘ

---

2 ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ (sic). Der entsprechende Ausdruck steht CG I 24,14 in einer Lücke 5f. ⲛⲛϭⲟⲙ bis ⲛϩⲏⲧⲟⲩ: CG I 24,17 ⲛ̄ⲛⲉⲩⲇⲩⲛⲁⲙⲓ[ⲥ 7 ⲛⲛⲉⲯⲩⲭⲏ: CG I 24,26 ⲛ̄ⲛⲉⲩⲯⲩⲭⲟ[ⲟⲩⲉ (sic) 8 ⲙⲛ ⲛⲉⲩϭⲟⲙ: CG I 24,27 ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲛ̄ [ⲛⲉⲩ]ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ. ⲁⲩⲱ ⲙⲛ für einfaches ⲙⲛ findet sich häufig in der PS, kommt aber auch in anderen Texten vor 8f. ⲁⲧⲉϥ-bis ⲧⲁϫⲣⲟ: CG I 24,17f. ⲁⲡⲉϥⲙⲉⲉⲩⲉ ϭⲙϭⲟⲙ 9—11 ⲉⲣⲟⲟⲩ bis ⲧⲉⲡⲣⲟⲧⲁⲣⲭⲱⲛ (l. ⲡⲉ- statt ⲧⲉ-): CG I 24,18ff. ⲉ[ⲛⲉⲛⲧⲁⲩ]ⲧⲁⲙⲓⲙⲟϥ (l. -ⲧⲁⲙⲓⲟϥ) ⲁⲩⲱ ⲙⲛ̄ ⲡⲉϩ[ⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛ]ⲁⲣⲭⲱⲛ 12 ⲛⲥⲁⲛⲃⲟⲗ: CG I 24,21 ⲉⲃⲟⲗ 13 ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ϥⲟ: CG I 24,21 ϫⲉ ⲛⲉϥⲟ 14 ⲁⲩⲱ: CG I 24,22 ⲡⲉ ⲁⲩⲱ ϫⲉ 15 ϥⲓⲧϥ: CG I 24,23 ϥⲓ ⲙ̄ⲙⲟϥ 16f. ⲛⲧϥ bis ⲑⲩⲗⲏ: CG I 24,24 ⲉⲓⲛⲉ] ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲉⲧϩⲩⲗ[ⲏ 18 ⲇⲉ ⲛⲉⲓⲱⲧ ⲟⲩⲣⲉϥⲣ: CG I 24,25 ⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ ⲉⲩⲣ[ⲉ]ϥ̣[ⲣ 19 ⲛⲛⲁϩⲧ: CG I 25,1 ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϣⲁⲛϩⲧⲏϥ 20 ϭⲟⲙ: CG I 25,2 ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ

[52]

in [jener Stunde. Es wurden eifersü]chtig sogleich [die übrigen] Gewalten (ἐξουσία), denn er war ja aus ihnen allen entstanden, und sie hatten dem Menschen die Kräfte gegeben, die von ihnen stammten, und er hatte an sich genommen (φορεῖν) die Seelen (ψυχή) der sieben Gewalten (ἐξουσία) und ihre Kräfte. Seine Weisheit wurde stärker als sie alle und als der πρωτάρχων. Sie erkannten aber (δέ), daß er frei war von der Schlechtigkeit (κακία), weil er klüger als sie war und hineingekommen war in das Licht. Sie nahmen ihn und brachten ihn hinunter zu den Gegenden (μέρος) am Grunde der ganzen Materie (ὕλη). Der selige (μακάριος) Vater aber (δέ) ist ein barmherziger Wohltäter. Er erbarmte sich der Kraft

---

5 „die Kräfte, die von ihnen stammten": CG I „ihre Kräfte (δύναμις) 7 „die": CG I „ihre (pl.) (sic) 9 „Weisheit": CG I „Denken" 10 „sie alle" (d. h. die Weisheit von ihnen allen): CG I „[die] ihn geschaffen hatten" 11 πρωτάρχων : CG I „erste Archon" 12 „frei" wrtl. „nackt" **14f.** d. h. er war durch das Einblasen des göttlichen Geistes zum Lichtwesen geworden, was bei den von Jaldabaoth geschaffenen Mächten nicht der Fall war **16f.** „am Grunde": wrtl. „des Grundes". „hinunter" bis „der": CG I „auf den Grund zur" **18f.** „aber" bis „Wohltäter": CG I „da er ein Wohltäter und barmherzig ist"

[ⲚⲄ]

ⲚⲦⲘⲀⲀⲨ ⲚⲦⲀⲨⲚⲦ]Ⲥ̣ Ⲉ̣[ⲂⲞ]Ⲗ Ⲙ̄
Ⲡ̣[ⲈⲠⲢⲰⲦⲀⲢⲬ]ⲰⲚ ϪⲈ ⲈⲤⲈϬⲘ̄
ϬⲞⲘ [Ⲉ]Ϩ̣ⲢⲀⲒ ⲈϪⲘ̄ ⲠⲤⲰⲘⲀ ⲀⲚ
ⲀϤⲦⲚ̄ⲚⲞⲞⲨ ⲈⲂⲞⲖ ⲘⲠⲈⲠ̄Ⲛ̄Ⲁ̄
ⲈⲦⲚⲀⲚⲞⲨϤ ⲚⲦⲞϤ ⲘⲚ ⲠⲈϤⲚⲀ
ⲈⲦⲚⲀϢⲰϤ ⲚⲞⲨⲂⲞⲎⲐⲞⲤ Ⲙ̄ⲠⲈ
ϨⲞⲨⲈⲒⲦ Ⲛ̄ⲦⲀϤⲈⲒ ⲈⲠⲈⲤⲎⲦ ⲚⲦⲀⲨ
Ϯ ⲢⲚ̄Ϥ ϪⲈ ⲀⲆⲀⲘ ⲚⲦⲈⲠⲈⲒⲚⲞⲒⲀ
ⲘⲠⲞⲨⲞⲒ̈Ⲛ ⲦⲀⲒ̈ ⲚⲦⲀϤϮ ⲢⲚ̄Ⲧ̄Ⲥ̄
ⲈⲂⲞⲖ ϨⲒ̈ⲦⲞⲦϤ ϪⲈ ⲌⲰⲎ Ⲛ̄ⲦⲞⲤ
ⲆⲈ ⲈⲦⲢ̄ ϨⲰⲂ ⲈⲠⲤⲰⲚⲦ ⲦⲎⲢϤ
ⲈⲤϢⲈⲠ ϨⲒ̈ⲤⲈ ⲚⲘ̄ⲘⲀϤ ⲈⲤ
ⲦⲀϨⲞ ⲘⲘⲞϤ ⲈⲢⲀⲦϤ ⲈⲠⲈϤⲢⲠⲈ
ⲈⲦϪⲎⲔ Ⲙ̄ⲘⲒⲚ ⲘⲘⲞϤ ⲀⲨⲰ ⲈⲤ
ⲦⲞⲨⲚⲞⲨⲚⲈⲒⲀⲦϤ ⲈⲂⲞⲖ ⲈⲠⲈⲒ
ⲈⲠⲈⲤⲎⲦ ⲚⲦⲈ ⲠⲈϤϢⲦⲀ ⲈⲤ
ⲦⲀⲘⲞ Ⲙ̄ⲘⲞϤ ⲈⲠⲈϤⲰⲖ ⲈϨⲢⲀ
ⲈⲒ ⲀⲨⲰ ⲦⲈⲠⲈⲒⲚⲞⲒⲀ ⲘⲠⲞⲨ
ⲞⲈⲒⲚ ⲚⲈⲤϨⲎⲠ ⲚϨⲎⲦϤ ϪⲈⲔⲀⲤ
Ⲛ̄ⲚⲈⲚ̄ⲀⲢⲬⲰⲚ ⲈⲒⲘⲈ ⲀⲖⲖⲀ ⲈⲢⲈ

1f. ⲛⲧⲙⲁⲁⲩ bis ⲡⲉⲡⲣⲱⲧⲁⲣⲭⲱⲛ: CG I 25,3f. ⲛⲧⲙⲁⲁⲩ ⲧ]ⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲥ [ⲉⲃⲟⲗ] ⲛ̣ⲧ̣ⲟⲟⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲭⲱⲛ ⲁⲩⲱ **2f.** ϭⲙϭⲟⲙ: CG I 25,5 ⲣ]ϫⲟⲉⲓⲥ **3** ⲁⲛ kann keinesfalls die Negation sein; es ist wohl ganz zu streichen. Weniger wahrscheinlich ist das Konjugationspräfix ⲛⲁϥ- dann wäre nur ⲁ zu streichen. CG I Lücke **4** ⲙⲡⲉ-: CG I 25,6 ⲙ̄ⲡⲉϥ- **5f.** ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ bis ⲉⲧⲛⲁϣⲱϥ: CG I 25,6ff. ⲛ̄[ⲣⲉϥⲣ] ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲁⲩⲱ ⲉⲛⲁϣⲉ [ⲡⲉϥⲛ]ⲁⲉ; darnach ist im BG statt ⲛⲧⲟϥ usw. zu lesen: ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲉ ⲛⲁϣⲉ ⲡⲉϥⲛⲁ **7** ⲛⲧⲁⲩ- CG I 25,9 ⲁⲩ- **8** ⲛⲧⲉⲡⲉⲓⲛⲟⲓⲁ: l. ⲧⲉⲡⲉⲓⲛⲟⲓⲁ (wohl irrtümliche wrtl. Übersetzung eines griechischen Akkusativs). CG I 25,10 Lücke **9** ⲛⲧⲁϥ-: l. ⲛⲧⲁⲩ. CG I 25,11 Lücke **13f.** ⲣⲡⲉ bis ⲁⲩⲱ: CG I 25,14 ⲡⲗ]ⲏ̣ⲣⲱⲙⲁ· **15** l. ⲧⲟⲩⲛⲟⲩⲉⲓⲁⲧϥ ⲉ-ⲡ-ⲉⲓ: CG I 25,15 ⲉⲧϭⲉⲓⲛⲉⲓ **16** ϣⲧⲁ: CG I 25,16 ϩⲩ]ⲥ̣ⲧⲉⲣⲏⲙⲁ· **16f.** ⲉⲥⲧⲁⲙⲟ ⲙ̄ⲙⲟϥ: CG I 25,16 ⲛ̄ⲥⲥⲧⲁⲃⲟϥ (l. -ⲧⲥⲁⲃⲟϥ) **18f.** ⲁⲩⲱ bis ⲛⲉⲥϩⲏⲡ: CG I 25,17f.]ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ϭⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲉⲡⲓⲛⲟⲓⲁ [ⲙⲡⲟⲩⲟ]ⲉⲓⲛ ⲉⲥϩⲏⲡ ⲛ̄ϩⲣⲁⲓ̈ **20** ⲛⲛⲉⲛⲁⲣⲭⲱⲛ ⲉⲓⲙⲉ: CG I 25,19 ⲛ̄ⲛⲉⲩⲉⲓⲙⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲛⲁⲣⲭⲱⲛ ⲉⲣⲉ: CG I 25,20]]ϫⲉ ⲉⲣⲉ

[53]

[der Mutter, die gebracht worden war] aus dem [*πρωτάρχων*,] damit sie über den Leib (*σῶμα*) Macht bekomme. Er sandte den guten Geist (*πνεῦμα*) aus, er und sein großes Erbarmen, als einen Helfer (*βοηθός*) für den Ersten, der herunter gekommen war, der „Adam" genannt wurde, (nämlich) die *ἐπίνοια* des Lichtes, die von ihm „Zoe" genannt wurde. Sie aber (*δέ*) ist es, die an dem ganzen Geschöpf wirkt, indem sie sich mit ihm abmüht, es in seinen eigenen vollkommenen Tempel stellt, es aufklärt über das Herabkommen seines Makels und ihm seinen Aufstieg zeigt. Und die *ἐπίνοια* des Lichtes war in ihm verborgen, damit (sie) die *ἄρχοντες* nicht gewahren, sondern (*ἀλλά*)

---

2 „Protarchon": CG I „Archon und" 3 „Macht bekomme": CG I „Herr werde" 4f. „den" bis „Erbarmen" übersetzt den nicht emendierten Text. CG I besser „seinen wohltätigen und erbarmungsreichen Geist"; darnach ist die Stelle im BG zu emendieren 8 Die Epinoia des Lichts ist der als Helfer gesandte Geist 10 Zoe = Eva. Die BG 38, 12 erwähnte Zoe ist wohl auch die Epinoia des Lichts 11 oder: „an der ganzen Schöpfung" 14 „eigenen" bis „Tempel": CG I „]Pleroma"

[ⲚⲀ]

ⲧⲛ̄[ⲥ]ⲱⲛ[ⲉ ⲧ̣ⲥⲟⲫⲓⲁ ⲉⲧⲉⲓ ⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲉⲥ̣ⲁ̣ⲧ̣ⲁ̣[ϩⲟ] ⲛ̣ⲛⲉ̣ⲥ ϣⲧⲁ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲉⲓⲛⲟⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲁⲩⲱ ⲁⲡⲣⲱⲙⲉ ⲣ̄ ⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲉⲧ ⲃⲉ ⲑⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲉⲧⲛ̄ ϩⲏⲧϥ ⲁⲩⲱ ⲁⲡⲉϥⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲓ ⲥⲉ ⲛϩⲟⲩⲟ ⲉⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲧⲁⲙⲓ ⲟϥ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩⲉ ⲁⲩ ⲛⲁⲩ ⲉⲡⲣⲱⲙⲉ ⲁϥϫⲓⲥⲉ ⲛ̄ ϩⲟⲩⲟ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲛⲟⲩ ϣⲟϫⲛⲉ ⲙⲛ̄ ϯⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲏ ⲧⲏⲣⲥ ⲛⲧⲉ ⲛⲓⲁⲣⲭⲱⲛ ⲙⲛ̄ ⲡⲥⲉⲉⲡⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩϭⲟⲙ ⲧⲟⲧⲉ ⲡⲕⲱϩⲧ ⲙⲛ̄ ⲡⲕⲁϩ ⲁⲩⲙⲟⲩϫ̄ϭ̄ ⲙⲛ̄ ⲡ ⲙⲟⲟⲩ ⲙⲛ̄ ⲡⲉⲕⲣⲱⲙ ⲁⲩⲧⲱ ⲣⲡ̄ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲙⲛ̄ ⲡⲉϥⲧⲟⲩ ⲧⲏⲩ ⲉⲩⲛⲓ̈ϥⲉ ϩⲛ ⲟⲩⲕⲱϩⲧ ⲉⲩⲧⲱ ϭⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉⲛⲉⲩⲉⲣⲏⲩ ⲉⲩ

1f. ⲧⲛⲥⲱⲛⲉ bis ⲙ̄ⲙⲟⲛ: CG I 25,20f. ⲧⲉⲛϣⲃ̄ⲣ̄ⲥⲱⲛⲉ ⲉⲧⲉⲓ[ⲛⲉ ⲙⲙⲟ]ⲛ̣ ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ **2** ⲉⲥⲁⲧⲁϩⲟ: CG I 25,21 ⲉⲥⲛⲁⲧⲁϩⲟ ⲉⲣⲁ[ⲧ⸗ **3** ϣⲧⲁ: CG I 25,22 ϩⲩⲥⲧⲉⲣⲏⲙⲁ **5** ⲁⲡⲣⲱⲙⲉ ⲣ ⲟⲩⲟⲓⲛ: CG I 26,1 ⲁϥⲣ ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲣ[ⲱⲙ]ⲉ̣ **7** ⲁⲡⲉϥ-: ⲁ übergeschrieben **9** ϥ aus ⲟⲩ korrigiert ⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩⲉ: CG I 26,4f. + ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲁⲣⲭⲟⲛ[ⲧ]ⲓ[ⲕⲏ ⲧⲏⲣⲥ ⲛ]ⲛ̄ⲉⳅⲟⲩⲥⲓⲁ **10** ⲁϥ-: l. ⲉⲁϥ- oder ϫⲉ ⲁϥ- **10f.** ϫⲓⲥⲉ bis ⲉⲣⲟⲟⲩ: CG I 26,6 ⲟⲩⲱ]ⲧ̄ⲃ̄ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲁⲩⲱ **12f.** ϯⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲕⲏ bis ⲛⲓⲁⲣⲭⲱⲛ: CG I 26,7 ⲛ̄ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲁⲣⲭⲱ[ⲛ **13f.** ⲥⲉⲉⲡⲉ ⲛⲛⲉⲩϭⲟⲙ: CG I 26,8 ϣⲱϫⲡ ⲛ̄ⲛ̄ϭⲟⲙ **14** ⲡⲕⲱϩⲧ l. ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄: CG I 26,8 ⲡⲉ[ⲡⲛ̄ⲁ̄ (?) **15** ⲁⲩⲙⲟⲩϫϭ ⲙⲛ̄ ⲡ-: CG I 26,9 ⲉⲁⲩⲙⲟⲩϫⲕ ⲛ̄ⲟⲩ- (sic) **16f.** ⲧⲱⲣⲡ: CG I 26,10 ⲙⲟⲩϫⲧ (sic) **19** ⲙⲙⲟⲟⲩ bis ⲉⲩ-: CG I 26,12 ⲉ[.]ⲉⲣⲛⲟⲩ (sic) (l. ⲉ[ⲛ]ⲉ⟨ⲩⲉ⟩ⲣⲏⲟⲩ?) ⲁⲩ-

[54]

unsere Schwester [, die Sophia, die uns [gle]icht, ihre Fehler beri[chtige] durch die *ἐπίνοια* des Lichtes. Und der Mensch erstrahlte wegen des Schattens des Lichtes, das (oder: der) in ihm ist, und sein Denken erhob sich höher als die (= als das derer), die ihn erschaffen hatten. Und sie stimmten bei (*κατανεύειν*) (und) sahen, daß der Mensch sich höher als sie erhoben hatte. Sie faßten einen Entschluß mit der ganzen Engelschaft (*ἀγγελική*) der *ἄρχοντες* und mit ihren (pl.) übrigen Kräften. Da (*τότε*) vereinigten sich das Feuer und die Erde mit dem Wasser und der Flamme. Sie wurden zusammengeworfen mit den vier Winden, wobei sie feurig wehten, sich miteinander vereinigten (und)

1f. CG I „unsere Mitschwester, die u[ns] glei[cht], (nämlich) die Sophia“ **9** CG I „Die [ganze] Archonten[schaft (*ἀρχοντική*) der] Mächte (*ἐξουσία*) stimmte bei (*κ.*)“ **10f.** „sich“ bis „hatte“: CG I „sie überragte. Und“ **11f.** oder: „Sie berieten sich“ **12f.** „der“ bis „der“: CG I „den Engeln und mit den“ **13** „ihren“ CG I „den“ **14** „das Feuer“: l. „die Luft“; vielleicht aber kommt das Element Luft mit den vier Winden dazu **17** „zusammengeworfen“: CG I „gemischt“

[ⲚⲈ]

ⲉⲓⲣⲉ ⲛⲟⲩⲛⲟ]ϭ ⲛϣⲧⲟⲣⲧ̄ⲣ̄
ⲁ]ⲩ̣[ⲛⲧ]ϥ̣ [ⲉ]ϩ̣ⲟ̣ⲩ̣ⲛ ⲉⲑⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ ⲙ̄
ⲡⲙⲟⲩ ⲁⲩⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲕⲉⲡⲗⲁⲥⲓⲥ
ⲛ̄ⲕⲉⲥⲟⲡ ⲉⲃⲟⲗ ⲇⲉ ϩⲙ ⲡⲕⲁϩ
ⲙⲛ̄ ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲙⲛ̄ ⲡⲕⲱϩⲧ ⲙⲛ̄
ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲧⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲡⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲛ ⲑⲩⲗⲏ ⲙⲛ̄ ⲡⲕⲁⲕⲉ ⲙⲛ̄ ⲧⲉⲡⲓ
ⲑⲩⲙⲓⲁ ⲙⲛ̄ ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛⲁⲛⲧⲓ
ⲕⲉⲓⲙⲉⲛⲟⲛ ⲧⲁⲓ̈ ⲧⲉ ⲧⲙ̄ⲣ̄ⲣⲉ
ⲡⲁⲓ̈ ⲡⲉ ⲡⲙ̄ϩⲁⲟⲩ ⲛⲧⲉ ⲡⲉⲡⲗⲁⲥ
ⲙⲁ ⲙⲡⲥⲱⲙⲁ ⲡⲁⲓ̈ ⲛⲧⲁⲩⲧⲁⲁϥ
ϩⲓ̈ⲱⲱϥ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲡⲥⲱⲛϩ
ⲛ̄ⲑⲩⲗⲏ ⲡⲁⲓ̈ ⲡⲉ ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ
ⲛⲧⲁϥⲉⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϩⲟⲩ
ⲉⲓⲧ ⲙ̄ⲡⲟⲣϫϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲧⲉⲛⲛⲟⲓ
ⲁ ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲡⲣⲟⲧⲟⲥ ⲛⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ
ⲉⲥϣⲟⲟⲡ ⲛϩⲏⲧϥ ⲉⲥⲧⲟⲩⲛⲟⲥ
ⲙⲡⲉϥⲙⲉⲉⲩⲉ ⲁϥⲉⲓⲛⲉ ⲙⲙⲟϥ
ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛⲁⲣⲭⲱⲛ ⲁϥ
ⲕⲱ ⲙⲙⲟϥ ϩⲙ ⲡⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲥⲟⲥ >——

---

1 CG I 26,12f. ⲉ[ⲓⲣⲉ ⲛⲟⲩ]ⲛⲟϭ ⲛ[ϣⲧⲟⲣⲧⲣ 2 Die Schaftenden von ⲩ und ϥ sind noch erhalten 3 ⲡⲗⲁⲥⲓⲥ: CG I 26,15 ⲁⲛⲁⲡⲗⲁⲥⲓⲥ 7 ⲙⲛ̄ ⲡⲕⲁⲕⲉ: CG I 26,18 ⲙ̄ⲡⲕⲁⲕⲉ (sic; nach BG zu emendieren) 8f. ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛⲁⲛⲧⲓⲕⲉⲓⲙⲉⲛⲟⲛ: CG I 26,19 ⲡⲉⲩⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ [(besser) 9 ⲧⲁⲓ ⲧⲉ ⲧ-: CG I 26,20 ⲡⲁⲓ ⲡⲉ ⲧⲉⲛ- 10f. ⲙ̄ϩⲁⲟⲩ ⲛⲧⲉ ⲡⲉⲡⲗⲁⲥⲙⲁ (ⲡⲉ übergeschrieben; wahrscheinlich wollte der Schreiber ursprünglich ⲛⲧⲉⲡⲗⲁⲥⲓⲥ schreiben): CG I 26,21 ⲥⲡⲏ]ⲗⲁⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲁⲛⲁⲡⲗⲁⲥⲓⲥ 11f. ⲡⲁⲓ bis ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ: CG I 26,22f. ⲛ̄ⲧⲁⲩϯ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩⲓ ⲡⲣⲱ[ⲙⲉ ⲛϭⲓ ⲛⲥⲟ]ⲟⲛⲉ (ⲟⲛ über ausgestrichenen Buchstaben) 12f. ⲉⲡⲥⲱⲛϩ ⲛ̄ⲑⲩⲗⲏ: CG I 26,23ff. ⲧⲙ̄ⲣⲣⲉ (ⲉ davor infolge Haplographie ausgefallen ?) ⲛⲧⲁⲗⲏⲑⲏ (vgl. Bem.) ⲁⲩ̣[ⲱ ⲛⲧⲉⲓ]ϩⲉ ⲁⲡⲣⲱⲙⲉ (davor ⲁⲡⲣⲱⲙⲉ getilgt) ϣⲱ[ⲡⲉ ⲉϣⲁϥ(?)]ⲙⲟⲩ 14 ⲛⲧⲁϥⲉⲓ: CG I 26,25 ⲛ̄ⲉ[ⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ(?) 14f. ⲁⲩⲱ bis ⲙⲡⲟⲣϫϥ: CG I 27,1 ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛ̄ⲡⲱⲣϫ ⲙ̄ⲙⲟϥ 16 ⲇⲉ ⲙⲡⲉⲡⲣⲟⲧⲟⲥ: CG I 27,2 ϭⲉ ⲛ̄ⲡⲉⲡⲣⲟⲟⲛⲧⲟⲥ. Im BG ist also vielleicht gar nicht *πρῶτος* gemeint, das hier richtig ⲡⲣⲱⲧⲟⲛ heißen müßte, sondern *πρόων*, dessen Genitivform von den koptischen Übersetzern unverstanden blieb und von der Quelle des CG I unverändert, von der des BG verballhornt übernommen wurde; vgl. zu 91,12 17 ⲉⲥϣⲟⲟⲡ: CGI 27,3 [ⲁ]ⲥϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ϩⲣⲁⲓ̈ 17f. ⲉⲥⲧⲟⲩⲛⲟⲥ bis ⲙⲙⲟϥ: CG I 27,3ff. ⲉⲥ[. . .]ⲛ ⲙ̄ⲡⲉϥⲙⲉⲟⲩⲉ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲁⲩⲱ [ⲁϥϫⲓ (?)] ⲙ̄ⲙⲟϥ Die Ergänzung ⲁϥϫⲓ auf Grund der vermutlichen Größe der Lücke

[55]

eine große] Erschütterung [verursachten. Sie brachten ihn] in den Schatten des Todes. Sie machten nochmals ein weiteres Gebilde (πλάσις); und zwar (δέ) aus der Erde, dem Wasser, dem Feuer und dem Wind (πνεῦμα), das heißt aus der Materie (ὕλη), der Finsternis, der Begierde (ἐπιθυμία) und dem ἀντικείμενον πνεῦμα. Das ist die Fessel, das ist das Grab des Gebildes (πλάσμα) des Leibes (σῶμα), der (oder: das) dem Menschen angezogen wurde zur Fessel der Materie (ὕλη). Das ist der Erste, der herab kam, und seine erste Spaltung. Die ἔννοια aber (δέ) des ersten (?πρῶτος) Lichtes ist in ihm (und) erweckt sein Denken. Es brachte ihn der erste ἄρχων (und) setzte ihn in das Paradies (παράδεισος),

---

1 CG I „Sie [verursach]ten [eine] große [Erschütterung“ 2f. D. h. durch die Schaffung eines grob-stofflichen Leibes (der früher geschaffene war feinstofflich) brachten die Gewalten der stofflichen Welt den Menschen in den Bereich der Sterblichkeit. Der „Schatten des Todes“ steht im Gegensatz zum „Schatten des Lichtes“ 54, 6. 8 statt ἀντικείμενον πνεῦμα („gegnerischer Geist“) hat CG I besser „ihr (pl.) Antimimon-Geist“. 9 „die“: CG I 27, 20 „unsere“ = der Menschen, was aber hier, da Christus spricht, unpassend ist 11—13 „der“ bis „Materie“: CG I „den (oder: das) [die Räu]ber dem Men[schen] anzogen ⟨als⟩ (oder: die) Fessel der . . .“. Vgl. Bem. „Die Räuber“ sind die Mächte Jaldabaoths, die den aus dem Lichtreich stammenden göttlichen Funken im Menschen „raubten“. CG I + „und [auf diese] Weise wurde der Mensch sterblich“ 13f. „der“ bis „kam“: CG I vielleicht „das erste [Herabkommen“ 14f. „seine erste Spaltung“ wrtl. „das erste Ihn-spalten“. Wird damit auf die Zwiespältigkeit des Menschen angespielt, der mit seiner göttlichen Kraft dem Lichtreich, mit seinem Leib der Sphäre des Stofflichen angehört? 16 „ersten“ vielleicht „präexistenten“; vgl. Fn. zum Text 17 „ist“: CG I „war, wohnte“

[Ⲛⲋ]

ⲡⲁⲓ̈ ⲉ̣ⲛⲉϥϫ̣[ⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲟⲩ
ⲧⲣⲩⲫⲏ ⲛⲁϥ ⲧⲉ ⲉⲧ̣ⲉ̣ ⲡ̣ⲁⲓ̈ ⲡⲉ
ϫⲉ ⲉϥⲉⲁⲡⲁⲧⲁ ⲙⲙⲟϥ ⲧⲉⲩ
ⲧⲣⲩⲫⲏ ⲅⲁⲣ ⲥⲁϣⲉ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲩ
ⲥⲁ ⲟⲩⲁⲛⲟⲙⲟⲛ ⲡⲉ ⲧⲉⲩⲧⲣⲩ
ⲫⲏ ⲟⲩⲁⲡⲁⲧⲏ ⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲩ
ϣⲏⲛ ⲛⲉⲩⲙⲛ̄ⲧϣⲁϥⲧⲉ ⲛⲉ ⲡⲟⲩ
ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲟⲩⲙⲁⲧⲟⲩ ⲡⲉ ⲉⲙⲛ̄ ⲧⲁⲗ
ϭⲟ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲩⲉⲣⲏⲧ ⲟⲩ
ⲙⲟⲩ ⲛⲁϥ ⲡⲉ ⲡⲉⲩϣⲏⲛ ⲇⲉ ⲛ̄
ⲧⲁⲩⲕⲁⲁϥ ϫⲉ ⲡϣⲏⲛ ⲙ̄ⲡⲱⲛϩ
ⲡⲉ ⲁⲛⲟⲕ ϯⲛⲁⲧⲁⲙⲉ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄
ⲉⲡⲙⲩⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲩⲱⲛϩ
ⲡⲁⲓ̈ ⲡⲉ ⲡⲉⲩⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ ⲙ̄
ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲧϣⲟⲟⲡ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ
ⲉⲧⲣⲉϥⲕⲟⲧϥ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲛⲉϥ
ⲣ̄ⲛⲟⲓ̈ ⲙⲡϥ̄ϫⲱⲕ ⲡϣⲏⲛ ⲉ
ⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲟⲩⲧⲉⲉⲓⲙⲓⲛⲉ ⲡⲉ ⲧⲉϥ
ⲛⲟⲩⲛⲉ ⲥⲁϣⲉ ⲛⲉϥⲕⲗⲁⲇⲟⲥ ϩⲛ̄
ϩⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲙⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲉϥ

1f. CG I 27,6ff. ⲡⲉ[ⲉⲓ (?) ⲉⲛⲉ]ϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲁ ⲧⲉϥⲧⲣⲩ[ⲫⲏ ⲡ]ⲉ 3 ϫⲉ ⲉϥⲉ-: CG I 27,8 ⲛϥ- 4 ⲧⲣⲩⲫⲏ: CG I 27,9 ⲧ]ⲣⲟⲫⲏ Vgl. Bem. ⲥⲁϣⲉ: CG I 27,9 ⲛⲉⲩⲥⲓϣⲉ ⲧⲉ 5 ⲟⲩ- CG I 27,10 ⲛ̣ⲉⲩ- ⲡⲉ: CG I 27,10 + ⲁⲩⲱ 5f. ⲧⲣⲩⲫⲏ: CG I 27,10 ⲧⲣⲟ[ⲫⲏ Vgl. Bem. zu 56,4 6 ⲡⲉⲩ-: CG I 27,11 ⲛⲉⲩ- 7 ⲛⲉ: l. ⲧⲉ 10 ⲛⲁϥ: CG I 27,14 ⲛ]ⲁⲩ̣ (sic) ⲡⲉⲩ-: CG I 27,14 ⲡ- 11f. ⲡϣⲏⲛ ⲙ̄ⲡⲱⲛϩ ⲡⲉ: CG I 27,15 ⲡⲁ ⲡⲱⲛϩ ⲡⲉ 13 ⲉ-: CG I 27,16 ϫⲉ ⲟⲩ ⲡⲉ 14 ⲡⲁⲓ: CG I 27,17 ⲉⲧⲉ ⲡⲁⲓ 15 ⲉⲧϣⲟⲟⲡ ⲉⲃⲟⲗ ⲛϩⲏⲧⲟⲩ: CG I 27,18 ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲛⲉⲩⲉ[ⲣⲏⲩ (?) 16 ⲉⲧⲣⲉϥ- bis ⲛⲉϥ- (l. ⲛⲛⲉϥ-): CG I 27,19f. ⲉ]ⲧⲣⲉⲩⲕⲱⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲉⲡⲁϩⲟⲩ [ϫⲉⲕ]ⲁ̣ⲁⲥ ⲛ̄ⲛⲉϥ- 17 ϫⲱⲕ: CG I 27,20 ⲡⲗⲏⲣⲱ[ⲙⲁ 19 ⲥⲁϣⲉ: CG I 27,22 ϣⲏⲥ (sic) ⲁⲩⲱ

[56]

das, [von] dem er [sagte, es sei eine Wonne (τρυφή) für ihn, das heißt damit er ihn betrüge (ἀπατᾶν). Denn (γάρ) ihre (pl.) Wonne (τρυφή) ist bitter, und ihre Schönheit ist ungehörig (ἄνομον). Ihre Wonne (τρυφή) ist Betrug (ἀπάτη), und ihr Baum war Feindseligkeit. Ihre Frucht (καρπός) ist Gift, gegen das es keine Heilung gibt, und ihre Verheißung ist Tod für ihn. Ihr Baum aber (δέ) wurde gesetzt als »Baum des Lebens«. Ich werde euch verkünden das Geheimnis (μυστήριον) ihres (pl.) Lebens; das ist ihr ἀντίμιμον πνεῦμα, das aus ihnen stammt, damit es ihn abkehre, damit er seine Vollendung nicht erkenne (νοεῖν). Jener Baum ist folgendermaßen beschaffen: seine Wurzel ist bitter; seine Zweige (κλάδος) sind Schatten des Todes; seine

---

1f. CG I „es sei das (Paradies) seiner Wonne" **4** „Wonne ist bitter": CG I „Nahrung (τροφή) war Bitterkeit". Der hier leider sehr lückenhafte CG I scheint in der ganzen Beschreibung des Paradieses die bessere Lesart mit dem Präteritum zu haben. Vgl. Bem. **5** „ist ungehörig": CG I „war (?)] etwas Ungehöriges" „Wonne": CG I „Nahrung (τροφή)"; vgl. Bem. zu 56,4 **6f.** „ihr Baum": CG I „ihre Bäume [" **10** „ihn (= Adam). Ihr": CG I „sie (pl.). Der" **11** „gesetzt" nicht im Sinne von „gepflanzt", sondern von „eingesetzt, bestimmt, gemacht zu —" „Baum": wrtl. „der Baum des Lebens ist er": CG I „dér" (scil. Baum) **13** „das Geheimnis": CG I „was das Geheimnis ist" **14f.** „ihr" bis „stammt" (wrtl. „ist"): CG I „ihr Antimimon-Geist (ist) aus ihnen [gegenseitig (?) **16** „es (= das Antimimon-Pneuma) ihn (oder: er sich) abkehre": CG I „er zurückgewendet werde" **17** „Vollendung" (= Weg zur Vollendung): CG I „Pleroma" **19** „bitter": CG I (weniger gut) „verachtet und"

ⲚⲌ̣

ϭⲱⲃⲉ ⲟⲩⲙⲟⲥⲧⲉ ⲡⲉ ⲙⲛ̄ ⲟⲩ
ⲁⲡⲁⲧⲏ ⲡⲉϥⲕⲛ̄ⲛⲉ ⲟⲩⲧⲱϩⲥ
ⲛⲧⲉ ⲧⲡⲟⲛⲏⲣⲓⲁ ⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϥ̄
ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲧⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲙ̄ⲡ
ⲙⲟⲩ ⲧⲉ ϣⲁⲣⲉⲡⲉϥⲥⲡⲉⲣⲙⲁ
ⲥⲱ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲛⲉⲧϫⲓ ϯⲡⲉ ⲙ̄
ⲙⲟϥ ⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲉ ⲡⲉⲩⲙⲁ ⲛ̄
ϣⲱⲡⲉ ⲡϣⲏⲛ ⲇⲉ ⲉⲧⲉ ϣⲁⲩ
ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ
ⲉⲥⲟⲩⲱⲛ ⲡⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ
ⲙⲛ̄ ⲡⲡⲉⲑⲟⲟⲩ ⲉⲧⲉ ⲛⲧⲟϥ ⲡⲉ
ⲧⲉⲡⲉⲓⲛⲟⲓⲁ ⲙⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲧⲁⲓ̈
ⲛⲧⲁⲩϯ ⲉⲛⲧⲟⲗⲏ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲥ
ⲉⲧⲙ̄ϫⲓ ϯⲡⲉ ⲉⲧⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲡⲉ
ⲧⲙ̄ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲛ̄ⲥⲱⲥ ⲉⲡⲓ ⲧⲉ̄
ⲧⲟⲗⲏ ⲛⲉⲥϯ ⲟⲩⲃⲏϥ ⲡⲉ ϫⲉ
ⲛ̄ⲛⲉϥϭⲱϣⲧ ⲉⲧⲡⲉ ⲉⲡⲉϥ
ϫⲱⲕ ⲁⲩⲱ ⲛϥ̄ⲣ̄ⲛⲟⲉⲓ ⲙ̄ⲡⲉϥ
ⲕⲱⲕ ⲁϩⲏⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲉϥϫⲱⲕ
ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓ̈ⲧⲁϩⲟⲟⲩ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ

1f. ⲙⲟⲥⲧⲉ bis ⲁⲡⲁⲧⲏ: CG I 27,24f. ϩⲉⲛⲙⲉⲥⲧⲉ ⲛⲉ ϩ̣ⲓ ⲁⲡⲁⲧⲏ ⲁⲩⲱ **2** ⲕⲛⲛⲉ: CG I 28,1 ⲧⲱϩⲥ (sic) **3** ⲛⲧⲉ ⲧ-: CG I 28,1 wahrscheinlich [ⲛⲧ] **4f.** ⲧⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲙⲡⲙⲟⲩ ⲧⲉ: CG I 28,3 ⲟⲩⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲛⲧⲉ ⲡⲙⲟⲩⲟⲩ (sic) ⲡ[ⲉ **5** ϣⲁⲣⲉ: CG I 28,4 ⲁⲩ]ⲱ **6** ⲥⲱ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ (verstümmelt): CG I 28,4f. (besser) ⲁϥϯ ⲟⲩⲱ̣ [ⲉⲃⲟⲗ ⲛ oder ϩⲛ] ⲟⲩⲕⲉⲕⲉ **7f.** ⲁⲙⲛⲧⲉ bis ϣⲱⲡⲉ: CG I 28,6 ⲡⲉⲩ]ⲙⲁ ⲛ̄ϣⲱⲡⲉ ⲡⲉ ⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ **8** ⲉⲧⲉ ϣⲁⲩ: CG I 28,7 ⲉⲧⲟⲩ- **10** ⲉⲥⲟⲩⲱⲛ ⲡⲡⲉⲧ-: CG I 28,8 ϫⲉ ⲡⲥⲟⲩⲛ̄ ⲡⲉⲧ- **11** ⲉⲧⲉ ⲛⲧⲟϥ ⲡⲉ: CG I 28,9 ⲉⲧⲉ; und nach ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ wahrscheinlich ⲧ̣[ⲉ **14** ⲉⲧⲙϫⲓ ϯⲡⲉ: CG I 28,10f. ϫⲉ [ⲙⲡⲣ̄]ⲟⲩⲱⲙ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̣̄ϩⲏⲧⲥ̄ **15** ⲉⲡⲓ: CG I 28,12 ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲛ[Es folgt eine Lücke von 2 Zeilen **19** ϫⲱⲕ: CG I 28,16 ⲡⲗⲏⲣⲱ]ⲙⲁ **20** ⲁⲓⲧⲁϩⲟⲟⲩ ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ: CG I 28,16f. ⲁⲉⲓⲧⲁϩ[ⲟ ⲙⲙⲟϥ ⲉ]ⲣⲁⲧϥ̄

57

Blätter sind Haß und Betrug (ἀπάτη); sein Fett ist eine Salbe der Schlechtigkeit (πονηρία), und seine Frucht (καρπός) ist die Begierde (ἐπιθυμία) des Todes; sein Same (σπέρμα) trinkt von denen, die ihn kosten, die Unterwelt ist ihr Aufenthaltsort. Der Baum aber (δέ), der von ihnen genannt wird: »um zu erkennen das Gute und das Böse«, das ist die ἐπίνοια des Lichtes, derentwegen Befehl (ἐντολή) gegeben wurde, nicht (davon) zu kosten, das heißt nicht auf sie zu hören, da (ἐπεί) sich der Befehl (ἐντολή) gegen ihn richtete, damit er nicht hinaufblicke nach seiner Vollendung und seine Blöße an seiner Vollendung bemerke (νοεῖν). Ich aber (δέ) habe sie (pl.) dazu gebracht,

---

1 „Haß": CG I „verhaßt" 2 „Fett": CG I „Salbe" (sic) 4 „die": CG I „eine" 6 „trinkt von denen"; so heißt der Text wie er dasteht; doch ist er gewiß verstümmelt und nach CG I zu emendieren: „brachte Finsternis hervor" oder „sproß in der Finsternis", je nachdem, ob ᴎ oder ᴤᴎ in der Lücke stand. 6 „die": CG I „Die" 10f. „um" bis „Böse" (Gen 2,9): CG I „das Erkennen von Gut und Böse" 14 „nicht zu kosten" (Gen 2,17): CG I „esset [nicht] von ihr!" 16 „ihn" = Adam 19 „Vollendung": CG I „Pleroma" 20 „sie": CG I „ihn" „dazu gebracht" wrtl. „hin-, auf-gestellt"

ⲛ̅ⲏ̅

ⲉⲧⲣⲉⲩⲟⲩⲱⲙ ⲡⲉϫⲁⲓ̈ ⲛⲁϥ ϫⲉ
ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲙⲏ ⲫⲟϥ ⲣⲱ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲛ̄
ⲧⲁϥⲧⲟⲩⲛⲟⲩⲉⲓⲁⲧⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲁϥ
ⲥⲱⲃⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ ⲫⲟϥ ⲛ̄ⲧⲁϥ
ⲧⲟⲩⲛⲟⲩⲉⲓⲁⲧⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲧⲉⲥⲡⲟ
ⲣⲁ ⲛⲧⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲥⲱⲱϥ
ⲙⲛ̄ ⲡⲧⲁⲕⲟ ϫⲉ ⲥⲉⲣ̄ ϣⲟⲟⲩ ⲛⲁϥ
ⲁⲩⲱ ⲁϥⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ ⲛ̄ⲥⲛⲁⲥⲱ
ⲧⲙ̄ ⲛⲥⲱϥ ⲁⲛ ϫⲉ ⲥⲟ ⲛ̄ⲥⲁⲃⲏ
ⲛϩⲟⲩⲟ ⲉⲣⲟϥ ⲁϥⲣ̄ϩⲛⲁϥ ⲉⲉ̂ⲓ
ⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲧϭⲟⲙ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲧⲁ
ⲁⲥ ⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧϥ ⲁⲩ
ⲱ ⲁϥⲛⲟⲩϫⲉ ⲛⲟⲩⲃ̄ϣⲉ ⲉϫⲛ̄
ⲁⲇⲁⲙ ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉϫⲁⲓ̈ ⲛⲁϥ ϫⲉ
ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲟⲩ ⲧⲉ ⲧⲃ̄ϣⲉ ⲛ̄ⲧⲟϥ
ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ ⲛ̄
ⲧⲁⲙⲱⲩ̈ⲥⲏⲥ ⲁⲛ ϫⲟⲟⲥ ϫⲉ ⲁϥ
ⲧⲣⲉϥⲛ̄ⲕⲟⲧⲕ ⲁⲗⲗⲁ ⲛ̄ⲧⲁϥ
ϩⲱⲃ̅ⲥ̅ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϫⲛ̄ ⲛⲉϥⲁⲓⲥⲑⲏ
ⲥⲓⲥ ϩⲛ ⲟⲩϩⲃ̅ⲥ̅ ⲁϥⲑⲣ̄ϣⲟϥ ϩⲛ̄

---

1 ⲉⲧⲣⲉⲩⲟⲩⲱⲙ: CG I 28,17 ⲉⲧⲣⲉϥⲟⲩⲱⲙ ⲁⲩⲱ CG I 28,17 wahrscheinlich ohne ⲛⲁϥ nach der Größe der Lücke 2 ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ l. ⲡⲭ̅ⲥ̅: CG I 28,18 ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲙⲏ: CG I 28,18 ⲙ̄ 3 ⲉⲓⲁⲧⲥ: CG I 28,19 ⲉⲓⲁⲧϥ̄ (besser) 5 ⲧⲟⲩⲛⲟⲩⲉⲓⲁⲧⲥ ⲉⲃⲟⲗ: CG I 28,20 ⲟⲩⲱⲛϩ ⲛⲁⲩ ⲉ̣[ⲃⲟⲗ 6 ⲛⲧⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲥⲱⲱϥ: CG I 28,21 ⲛ̄ⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲉⲥⲥⲟⲟϥ ⲡ[- 7 ϫⲉ ⲥⲉ (l. vielleicht ⲉⲥⲉ)ⲣ ϣⲟⲟⲩ (sic) ⲛⲁϥ: Crums Deutung von ⲣ ϣⲟⲟⲩ (Dict 601a) wird durch die Parallelstelle CG I 28,22f. völlig sicher: ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉϥⲛⲁϣ[ⲱⲡⲉ ⲛⲁϥ] ⲛ̄ⲟⲩⲉⲩⲭⲣⲏⲥⲧⲟⲥ 8f. ⲛⲥⲛⲁ- bis ⲁⲛ: CG I 28,24 ⲙ̄ⲡⲉϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲛ̄ⲥⲱϥ 9 ⲥⲟ ⲛ̄ⲥⲁⲃⲏ: CG I 28,24 ⲁϥ̣[ⲣ ⲥⲁⲃⲉ] 10f. ⲉⲓⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ: CG I 28,25 ⲧⲱⲕ[ⲉ oder ⲧⲱⲕ[ⲙ? 11f. ϭⲟⲙ bis ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ: CG I 29,1 ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ 13 ⲛⲟⲩϫⲉ ⲛⲟⲩⲃϣⲉ: CG I 29,1f. ⲥⲓⲧⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲉⲕⲥⲧⲁⲥⲓⲥ 14 ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉϫⲁⲓ ⲛⲁϥ: CG I 29,2f. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲓ 15 ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅: CG I 29,3 ⲡϫⲟⲉⲓⲥ 15f. ⲧⲉ bis ⲇⲉ: CG I 29,3f. ⲡⲉ ⲉⲕⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲁϥⲥⲱⲃⲉ 16 ϫⲉ: CG I 29,4 ϫⲉ ⲁⲕⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲉ 17 CG I 29,5 ohne ⲁⲛ; das ⲁⲛ stünde im BG besser nach ⲑⲉ in Zl. 16. Vgl. 59,17 17f. Vgl. Gen. 2,21 18 ⲁⲗⲗⲁ: CG I 29,6 ⲙ̄ⲙⲟⲛ ⲁⲗⲗⲁ 20 ϩⲛ bis ϩⲛ fehlt CG I 29,7

58

daß sie essen.“ Ich sagte zu ihm: „Christus, war es denn nicht (μή) der Drache, der sie (sg. f.) belehrte?“ Er lächelte und sprach: „Der Drache lehrte sie (sg.) die Zeugung (σπορά) der Begierde (ἐπιθυμία) der Befleckung und des Verderbens, denn diese nützen ihm. Und er erkannte, daß sie ihm nicht gehorchen werde, denn sie ist klüger als er. Er wollte die Kraft herausbringen, die ihm von ihm gegeben worden war, und er senkte Erkenntnisunfähigkeit über Adam.“ Ich sagte zu ihm: „Christus, was ist die Erkenntnisunfähigkeit?“ Er aber (δέ) sagte: „Nicht so (κατά-) wie Moses sagte: »Er ließ ihn einschlafen«, sondern (ἀλλά) er umhüllte seine Sinne (αἴσθησις) mit einem Schleier und beschwerte ihn mit

---

1 „sie essen“: CG I „er ißt. Und“ 2 u. 15 „Christus“: CG I „Herr“: darnach BG zu emendieren „Drache“, wrtl. „Schlange“. Ich habe zur Übersetzung das masc. Wort gewählt, um bei den folgenden Pronomina die Übersetzung deutlicher zu machen 3 „sie“ (sg.): CG I „ihn“ 5 „lehrte sie“ (sg.): CG I „zeigte ihnen“ 5ff. CG I „die schmutzige [und] verderb[liche] begierdliche Zeugung“ 7 „denn“ bis „ihm“: CG I „damit er [ihm] nützlich (εὔχρηστος) [werde]“; vielleicht ist darnach die Stelle im BG als „damit sie (= die Zeugung) ihm nützlich werde“ aufzufassen. Die Zeugung ist für Jaldabaoth nützlich, weil in den gezeugten Menschen weitere göttliche Lichtfunken durch ihre Bindung an das Stoffliche, den Leib, in sein Machtbereich kommen. 8f. „sie“ bis „werde“: CG I „er ihm nicht gehorchte“ (weniger gut) 9 „sie ist klüger“: CG I „er war klüger geworden“ 10ff. Jaldabaoth wollte die göttliche Kraft, die er Adam eingeblasen hatte, wieder zurückbekommen. 11f. 2. „die“ bis „war“: CG I „aus ihm“ 13 u. 15 „Erkenntnisunfähigkeit“: CG I ἔκστασις 14 „Ich“ bis „ihm“: CG I „Ich aber (δέ) sagte“ 15f. „Er aber“: CG I „Er lächelte (und)“ 16 „Nicht“: CG I „Glaubst du ...?“ 17f. Gen 2,21 18 „sondern“: CG I „nein, sondern“ 20 „mit“ bis „ihn“ fehlt CG I

N̄Θ

ΤΑΝΑΙCΘΗCΙΑ ΚΑΙ ΓΑΡ ΑϤ ϪΟΟC ϩΙΤΜ̄ ΠΕΠΡΟΦΗΤΗC ΕϤϪΩ ΜΜΟC ϪΕ ϯΝΑΘΡ̄ϢΟ Ν̄ΝΜ̄ΜΑΑϪΕ Ν̄ΝΕΥϩΗΤ ϪΕ Ν̄ ΝΕΥΝΟΪ ΑΥΩ ϪΕ Ν̄ΝΕΥΝΑΥ Ε ΒΟΛ ΤΟΤΕ ΤΕΠΕΙΝΟΙΑ ΜΠΟΥ ΟΪΝ ΑCϩΟΠC Ν̄ϩΗΤϤ ΑΥΩ ϩΜ̄ ΠΕϤΟΥΩϢ ΑϤΡ̄ϩΝΑϤ Ν̄ΝΤC ΕΒΟΛ ϩΝ̄ ΤΒΗΤ CΠΙΡ Ν̄ΤΟC ΔΕ ΤΕΠΕΙΝΟΙΑ ΜΠΟΥΟΪΝ ΕΥ ΑΤΤΑϩΟC ΤΕ ΕΠΚΑΚΕ ΠΗΤ ΝCΩC Μ̄ΠΕϤϢ ΤΑϩΟC ΑϤΡ̄ϩΝΑϤ ΕΕΙΝΕ Ν̄ΤϬΟΜ ΕΒΟΛ ΝϩΗΤϤ ΕΕΙΡΕ ΝΟΥΠΛΑCΙC Ν̄ΚΕCΟΠ ΜΝ̄ ΟΥΜΟΡΦΗ ΝC̄ϩΙΜΕ ΑΥΩ ΑϤΤΟΥΝΟC Μ̄ΠΕϤΜ̄ΤΟ ΕΒΟΛ ΚΑΤΑ ΘΕ ΑΝ ΝΤΑΜΩΫCΗC ϪΟΟC ϪΕ ΑϤϤΙ ΝΟΥΒΗΤ CΠΙΡ ΑϤΤΑΜΙΟ ΝΤΕCϩΙΜΕ ϩΑΤΗϤ ΝΤΕΥΝΟΥ ΑϤΝΗΦΕ ΕΒΟΛ ϩΜ̄ ΠϯϩΕ Μ̄ΠΚΑΚΕ ΑCϬΩΛΠ ΕΒΟΛ

1 τ-: CG I 29,7 ν̄ου- 2 ϩιτμ: CG I 29,8 ϩιτοοτϥ μ̄- 4 ϫε: CG I 29,10f. ϫε[κααc] 5 αυω ϫε: CG I 29,11 ο[υ]τε 7f. ϩμ̄ πεϥ-: CG I 29,13]ϩν̄ ου[Im CG I sind hier von 3 Zeilen nur die Enden erhalten 9 ϩν τ-: CG I 29,14 ϩμ̄ πεϥ[ντοc δε: CG I 29,15]ετμμευ τε 10 CG I 29,15 ohne μπουοιν 11 επκακε πητ (ε- ist wohl als Achmimismus für ερε- zu verstehen): CG I 29,16 <ε>ν-ερεπκακε διωκε 12f. νcωc bis ε-: CG I 29,17f. [μπο]υοειν μ̄πϥ̄ταϩε πουοειν [αυω (?) α]ϥουεϣ 13 ϭομ: CG I 29,18 δυναμιc 14 ε-: CG I 29,19 αυω αϥ- πλαcιc νκεcοπ: CG I 29,19f. ανα[πλ]αcιc 15 μν ουμορφη (Hs. μορμη und φη übergeschrieben): CG I 29,20 ν̄μορφη (besser, BG wohl darnach zu emendieren) 16 l. αϥτουνοc <c> : so CG I 29,21 17 κατα: CG I 29,21 ν̄κα[τα 17f. ντα- bis ϫοοc: CG I 29,22 ν̄ταϥϫοοc ν̄ϭι μωϋcηc 18 cπιρ: CG I 29,23 ν̄cπιρ 19 ντεcϩιμε: CG I 29,24 ν]ουcϩιμε αϥκω μ̄μοc 21 κακε: CG I 30,2 μου

59

dem Erkenntnisunvermögen (ἀναισθησία). Denn (καὶ γάρ) er sagte ja durch den Propheten (προφήτης): »Ich will die Ohren ihrer Herzen beschweren, damit sie nicht verstehen (νοεῖν) und damit sie nicht sehen«. Da (τότε) verbarg sich die ἐπίνοια des Lichtes in ihm, und in seinem Willen beschloß er, sie aus der Rippe hervorzubringen. Sie aber (δέ), die ἐπίνοια des Lichtes, da sie unerreichbar ist, obwohl die Finsternis sie verfolgte, konnte sie sie nicht erreichen. Er beschloß, die Kraft aus ihm heraus zu bringen (und) wiederum ein Gebilde (πλάσις) zu machen mit einer weiblichen Gestalt (μορφή). Und er ließ sie vor ihm erstehen. Nicht so (κατά-) wie Moses sagte: »er nahm eine Rippe und schuf das Weib zu ihm.« Sogleich wurde er nüchtern (νήφειν) vom Rausch der Finsternis. Es deckte

1 CG I ohne „dem" 3—5 Is 6,10 7 „ihm" = Adam 7f. „in seinem Willen": CG I „in einem [Willensakt" 8 „er" = Jaldabaoth 9 „Sie aber": CG I „Jene [. . .] ist" 10 CG I ohne „des Lichts" 11f. „obwohl" bis „erreichen": CG I 29,16f. „⟨obwohl⟩ die Finsternis [das] Licht verfolgte, konnte er (= Jaldabaoth; oder: sie = die Finsternis) das Licht nicht erreichen". Vgl. Io 1,5 14f. „(und)" bis „Gestalt": CG I „und machte ein Gebilde (ἀνάπλασις) von weiblicher Gestalt" 18f. Vgl. Gen 2,21.22 19 „das" bis „ihm": CG I „ein Weib (und) stellte es zu ihm" (und gesellte es ihm zu) 21 „der Finsternis": CG I „des Todes"

ⲝ̄

ⲙⲫⲃⲥ ⲉⲧϩⲓ̈ϫⲙ̄ ⲡⲉϥϩⲏⲧ ⲛ̄ ϭⲓ ⲧⲉⲡⲉⲓⲛⲟⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲛⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲣⲉϥⲥⲟⲩⲱⲛ ⲧⲉϥⲟⲩⲥⲓⲁ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲟⲩⲕⲁⲥ ⲡⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲛⲁ >ⲕⲁⲥ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲥⲁⲣⲝ̄ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲁⲥⲁⲣⲝ̄ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲕⲱ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲙ̄ⲡⲉϥⲉⲓⲱⲧ ⲙⲛ̄ ⲧⲉϥⲙⲁⲁⲩ ⲛ̄ϥⲧⲟϭϥ ⲉ ⲧⲉϥⲥϩⲓ̈ⲙⲉ ⲛ̄ⲥ̄ⲉϣⲱⲡⲉ ⲙⲡⲉⲥⲛⲁⲩ ⲉⲩⲥⲁⲣⲝ̄ ⲛⲟⲩ ⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲥⲉⲛⲁⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲥ̄ⲉⲧⲁϩⲟⲥ ⲉⲣⲁⲧⲥ̄ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲁⲇⲁⲙ ϯ ⲣⲓⲛⲥ̄ ϫⲉ ⲧⲙⲁ ⲁⲩ ⲛⲛⲉⲧⲟⲛϩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲛ̄ ⲧⲁⲩⲑⲉⲛⲧⲓⲁ ⲙⲡϫⲓⲥⲉ ⲙⲛ̄ ⲡⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲧⲉⲡⲉⲓ ⲛⲟⲓⲁ ⲧⲥⲁⲃⲟϥ ⲉⲡⲥⲟⲟⲩⲛ ⲉ

1 CG I 30,3 ohne ⲉⲧ- 2 CG I 30,2 ohne ⲙⲡⲟⲩⲟⲓⲛ 3f. ⲛⲧⲁⲣⲉϥⲥⲟⲩⲱⲛ (ϥ übergeschrieben) bis ⲡⲉϫⲁϥ: CG I 30,3f.: ⲁϥⲥⲟⲩⲛ̄ ⲧⲉϥⲥⲩⲛⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉϯⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ (ohne ⲡⲉϫⲁϥ sic) 4 CG I 30,5 ohne ⲡⲁⲓ 5f. ⲟⲩⲕⲁⲥ bis ⲟⲩⲥⲁⲣⲝ: CG I 30,5f. ⲛ̄ⲧⲟ· ⲟⲩⲕⲁⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲛⲁⲕⲁⲥ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲥⲁⲣⲝ (= ⲛ̄ⲧⲉ ⲟⲩ-) 7f. ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁ-: CG I 30,7 ⲉⲣⲉⲡⲣⲱⲙⲉ 9 ⲛϥⲧⲟϭϥ: CG I 30,8f. ⲉϥⲉⲕⲟⲗⲗ̣[ⲁ] ⲙ̄ⲙⲟϥ 10 ⲛⲥⲉ-: CG I 30,9 ⲉⲩⲛⲁ- 11 ⲉⲩ-: CG I 30,10 ⲛ̄ⲟⲩ- 12f. ⲥⲉⲛⲁⲧⲛⲛⲟⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ: CG I 30,11] ⲁⲩⲧⲁⲛ̄ⲟⲩⲟ Das ⲛ ist wohl durch den Strich darüber als getilgt bezeichnet 13 ϩⲙ: l. ⲙ̄-, so CG I 30,11 14 ⲛⲥⲉⲧⲁϩⲟⲥ ⲉⲣⲁⲧⲥ: CG I 30,12 ⲉⲧⲁϩⲟ ⲉⲣⲁⲧⲟ̣[ⲩ] ⲛ̄ⲛⲉⲥϩⲩⲥⲧⲉⲣ̣ⲏ̣[ⲙⲁ Von den nächsten 3 Zeilen sind im CG I nur die Anfänge erhalten 17 ⲁⲩⲑⲉⲛⲧⲓⲁ: CG I 30,15 (?) ⲙⲛⲧ]ϫⲟⲉⲓⲥ 18f. ⲙⲛ bis ⲉⲃⲟⲗ: CG I 30,16f.] ⲙ̄ⲡⲥⲟⲟⲩⲛ ⲛ̄ⲧⲁⲥⲧ̣ⲥ̣[ⲁⲃⲟϥ 6—8] ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲉⲡⲓⲛⲟⲓⲁ. Die Ergänzung ⲉⲣⲟϥ vor ⲛϭⲓ scheint für die Lücke etwas zu kurz

60

den Schleier von seinem Sinn ab die ἐπίνοια des Lichtes. Sogleich, als er seine Wesenheit (οὐσία) erkannte, sagte er: »das ist nun Knochen von meinen Knochen und Fleisch (σάρξ) von meinem Fleisch (σάρξ).« Deshalb wird der Mensch seinen Vater und seine Mutter verlassen und sich seinem Weibe anschließen, und sie werden beide zu einem einzigen Fleisch (σάρξ) werden. Weil sie aussenden werden den Paargenossen (σύζυγος) der Mutter und sie (Objekt) aufstellen werden, deswegen nannte Adam sie »Mutter aller Lebenden«. Auf Grund der Machtbefugnis (αὐθεντία) der Höhe und der Offenbarung lehrte ihn die ἐπίνοια die Erkenntnis

---

1 wrtl. „der auf seinem Verstand war" 2 CG I ohne „des Lichts" **3f.** „als" bis „er": CG I „erkannte er sein Mit-Wesen (συνουσία), das ihm glich, ⟨und sagte⟩". Vgl. BG 63,13 4—6 „das" bis „und": CG I „Du bist ein Knochen von meinem Knochen, du bist" Gen 2,23 7—11 Gen 2,24 12—14 „Weil" bis „werden". Die Stelle ist so, wie sie im BG steht, sinnlos und nach CG I zu emendieren: „] der Paargenosse der [Mutter] gesandt wurde, um ihre Mängel (ὑστέρημα) zu beseitigen" **15f.** Gen 3,20 17 „Machtbefugnis": CG I wahrscheinlich „Herrschaft" **18f.** „und" bis „Erkenntnis": CG I „] das Wissen, das die Epinoia [ihn lehrte]" (?)

ⲝ̄ⲁ̄

ⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲙ̄ ⲡϣⲏⲛ ⲙⲡⲉⲥ̣
ⲙⲟⲧ ⲛⲟⲩⲁⲉⲧⲟⲥ ⲁⲥⲧⲟⲩ
ⲛⲟⲩⲉⲓⲁⲧϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲟⲩⲱⲙ ⲙ̄
ⲡⲥⲟⲟⲩⲛ ϫⲉ ⲉϥⲉⲣ̄ ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ
ⲙⲡⲉϥϫⲱⲕ ϫⲉ ⲛⲉⲟⲩⲛ̄ ⲡ
ⲧⲱⲙⲁ ⲙⲡⲥⲛⲁⲩ ⲛⲧⲉ ⲧⲙⲛⲧ
ⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁϥⲉⲓⲙⲉ ⲛϭⲓ ⲓ̈ⲁⲗ
ⲇⲁⲃⲁⲱⲑ ϫⲉ ⲁⲩϩⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲛ̄
ⲥⲁ ⲛⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲁϥⲥⲁϩⲟⲩ
ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲇⲉ ⲉϥⲡⲣⲟⲥ
ⲡⲟⲓⲉⲓ ⲛⲧⲉⲥϩⲓ̈ⲙⲉ ⲉⲧⲣⲉϥⲟ
ⲟⲩⲧ ⲣ̄ ϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲣⲟⲥ ⲉⲛ̄ϥⲥⲟ
ⲟⲩⲛ ⲁⲛ ⲙⲡⲙⲩⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲛ̄
ⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡ
ϣⲟϫⲛⲉ ⲙⲡϫⲓⲥⲉ ⲉⲧⲟⲩⲁⲃ
ⲛⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲁ̣ⲩⲣ̄ ϩⲟⲧⲉ ⲉⲥⲁϩⲟⲩ ⲙ̄
ⲙⲟϥ ⲁⲩⲱ ⲉⲟⲩⲱ̣ⲛϩ ⲉ̣ⲃ̣ⲟ̣ⲗ ⲛ̄
ⲧⲉϥⲙⲛⲧⲁⲧⲥⲟ̣ⲟⲩⲛ ⲁ̣ⲛ̣ⲉϥ
ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛⲟⲩϫ̣ⲉ ⲙ̄

---

3 ⲙ-: CG I 30,19 ϩⲙ̄ 5 ⲡⲉϥϫⲱⲕ: CG I 30,20 ⲡⲉⲩⲡⲗⲏⲣⲱⲙⲁ; somit ist anzunehmen, daß auch vorher an Stelle des sg. m. des BG im CG I der pl. steht: ⲧⲟⲩⲛⲟⲩⲉⲓⲁ[ⲧⲟⲩ (30,18 = BG 61,3) und ⲉⲩⲉ- (19 = BG 4) 6 ⲛⲧⲉ ⲧ-: CG I 30,21 ϩⲛ̄ ⲟⲩ- 7 ⲛϭⲓ: CG I 30,22 ϭⲉ ⲛ̄ϭⲓ 7f. CG I 30,22 ⲓ̈ⲁⲗⲧⲁⲃⲁϣ̣[ⲑ 8f. ϩⲛⲧⲟⲩ ⲛⲥⲁⲛⲃⲟⲗ: CG I 30,23 ⲥⲁϩⲱⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ 10 ⲇⲉ ⲉϥ-: CG I 30,24 ⲁϥ- 11f. ⲉⲧⲣⲉ- bis ⲉⲣⲟⲥ: CG I 30,24f. ϫⲉ] ⲉⲣⲉⲡⲟⲩϩⲟⲟⲩⲧ ⲛⲁⲣ̄ ϫⲟⲉⲓⲥ̣ [ⲉⲣⲟ 14 CG I 31,1 ohne ⲉⲃⲟⲗ 15 ϫⲓⲥⲉ: CG I 31,1 ⲥⲁ ⲛϩⲣⲉ 16 ⲇⲉ übergeschrieben 16f. ⲥⲁϩⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲁⲩⲱ: CG I 31,2 ⲥ̣ⲁϩⲱϥ 17 CG I 31,3 ohne ⲉⲃⲟⲗ 18f. ⲁⲛⲉϥ- bis ⲛⲟⲩϫⲉ: CG I 31,3f. ⲉⲛⲉϥⲁⲅ·ⲅⲉⲗⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲥⲓⲧⲉ

61

durch den Baum in der Gestalt eines Adlers (ἀετός). Sie lehrte ihn, die Erkenntnis zu essen, damit er seine Vollendung bedächte, denn beide hatten (den) Makel (πτῶμα) der Unwissenheit. Jaldabaôth erkannte, daß sie sich von ihm entfernten. Er verfluchte sie, fügte aber (δέ) außerdem noch hinzu (προσποιεῖν), daß der Mann über das Weib Herr sei, ohne daß er (= Jaldabaoth) das Geheimnis (μυστήριον) kannte, das entstand aus dem Ratschluß der heiligen Höhe. Sie aber (δέ) fürchteten sich, ihn zu verfluchen und aufzudecken seine Unwissenheit. Alle seine Engel (ἄγγελος) stießen

---

3 „ihn, die": CG I „[sie (pl.),] von der" **4f.** „er . . bedächte": CG I „[sie . . . bedächten]" **5** „seine Vollendung": CG I „ihr (pl.) Pleroma" **6** „der": CG I „in" **10** „fügte aber": CG I „(und) fügte" **10f.** wrtl. „dem" oder „für das Weib . . . über sie": CG I direkte Rede „'Dein Mann soll Herr über dich sein'". Vgl. Gen 3,16 **14** „aus dem": CG I „im" **16** „verfluchen": CG I „tadeln" **17** „und": CG I „um" **19** „alle" bis „stießen": CG I „seinen Engeln. Und er stieß". Vgl. Gen 3,23

ⲝ̅ⲃ̅

ⲙⲟ]ⲟ̣ⲩ̣ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲥⲟⲥ
ⲁϥϯ ϩⲓ̈ⲱⲱϥ ⲛ̅ⲧⲕⲣⲙ̅ⲛ̅ⲧⲥ ⲛ̅
ⲕⲁⲕⲉ ⲧⲟⲧⲉ ⲁϥⲛⲁⲩ ⲉⲧⲡⲁⲣ
ⲑⲉⲛⲟⲥ ⲉⲧⲱϩⲉⲣⲁⲧⲥ ⲉⲁⲇⲁⲙ
ⲛ̅ϭⲓ ⲓ̈ⲁ̅ⲗ̅ⲇ̅ⲁ̅ⲃⲁⲱ̅ⲑ ⲁϥⲙⲟⲩϩ ⲙ̅
ⲙⲛ̅ⲧⲁⲑⲏⲧ ⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉⲧⲟⲩ
ⲛⲉⲥ ⲟⲩⲥⲡⲉⲣⲙⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̅ϩⲏ
ⲧⲥ̅ ⲁϥϫⲁϩⲙⲉⲥ ⲁϥϫⲡⲟ ⲙ̅
ⲡϣⲟⲣⲡ ⲛϣⲏⲣⲉ ϩⲟⲙⲟⲓⲱⲥ
ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ ⲓ̈ⲁ̅ⲩ̅ⲉ̅ ⲫⲟ ⲛⲁⲣⲁⲝ
ⲁⲩⲱ ⲉⲗⲱⲉⲓⲙ ⲫⲟ ⲛⲛⲉⲙⲟⲩ
ⲟⲩⲁ ⲙⲉⲛ ⲟⲩⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲡⲉ ⲡⲕⲉ
ⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲟⲩⲁⲇⲓⲕⲟⲥ ⲡⲉ ⲉⲗⲱⲉⲓⲙ
ⲡⲉ ⲡⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲓ̈ⲁ̅ⲩ̅ⲉ̅ ⲡⲉ ⲡⲁ
ⲇⲓⲕⲟⲥ ⲡⲇⲓⲕⲁⲓⲟⲥ ⲙⲉⲛ ⲁϥ
ⲕⲁⲁϥ ϩⲓ̈ϫⲙ̅ ⲡⲕⲱϩⲧ ⲙⲛ̅ ⲡⲉ
ⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲡⲁⲇⲓⲕⲟⲥ ⲇⲉ ⲁϥⲕⲁⲁϥ
ϩⲓ̈ϫⲙ̅ ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲙⲛ̅ ⲡⲕⲁϩ ⲛⲁ
ⲓ̈ ⲛⲉ ⲉⲧⲉ ϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ
ϩⲛ ⲛ̅ⲅⲉⲛⲉⲁ ⲛⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ

---

1 ϩⲙ: CG I 31,4 ⲙ̅ 2 ϩⲓⲱⲱϥ ⲛⲧⲕⲣⲙⲛⲧⲥ: CG I 31,5 ϩⲓⲱⲱⲟⲩ ⲛ̅ⲟⲩ-ⲕⲁⲕⲉ 4 ⲉⲧⲱϩ-: CG I 31,7 ⲉ]ⲥⲁϩⲉ 5 ⲛϭⲓ . . . ⲁϥⲙⲟⲩϩ: CG I 31,7f. ⲁ . . . ⲙⲟⲩϩ 6 ⲙⲛⲧⲁⲑⲏⲧ ⲉϥⲟⲩⲱϣ ⲉ-: CG I 31,8f. ⲙⲛⲧⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲩⲱ ⲛⲉϥⲟⲩ[ⲉ]ϣ 8 ϫⲁϩⲙⲉⲥ: CG I 31,10 ϫⲱϩⲙ̅ ⲙⲙⲟⲥ 9 ⲡϣⲟⲣⲡ: CG I 31,10f. ⲡⲉ[ϩⲟⲩⲉⲓ]ⲧ· 10f. ⲓⲁⲩⲉ bis ⲁⲩⲱ: CG I 31,12 ⲉⲓ]ⲗ̅ⲟ̅ⲩ̣̅ⲁ̣̅! ⲡϩ[ⲁ] ⲛⲁⲣⲝ· ⲙ̅ⲛ̅ 14 ⲓⲁⲩⲉ: CG I 31,15 ⲉⲓⲗⲟⲩⲁⲓ 15f. ⲁϥⲕⲁⲁϥ ϩⲓ̈ϫⲙ̅ ⲡⲕⲱϩⲧ: CG I 31,16f. ⲁⲩⲁⲡⲟⲕⲁⲑⲓⲥ[ⲧⲁ ⲙⲙ]ⲟϥ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉϫⲙ̅ ⲡⲉⲕⲣⲱⲙ· 17f. ⲁϥⲕⲁⲁϥ bis ⲡⲕⲁϩ: CG I 31,18f. ⲉϫ̅ⲙ̅ ⲡⲕⲁϩ ⲙⲛ̅ [ⲡⲙⲟⲟ]ⲩ̣ 19 ⲉⲧⲉ: CG I 31,19 ⲉ 20 CG I 31,20 ohne ⲛⲛⲣⲱⲙⲉ

62

sie (pl.) aus dem Paradiese (*παράδεισος*). Er umhüllte ihn mit finsterem Dunkel. Dann (*τότε*) sah Jaldabaôth die Jungfrau (*παρθένος*), die Adam zur Seite stand. Es erfüllte ihn Sinnlosigkeit, und (wrtl. indem) er wünschte, einen Samen (*σπέρμα*) aus ihr sprießen zu lassen. Er schändete sie (und) zeugte den ersten Sohn, ebenso (*ὁμοίως*) den zweiten: Jave, das Bärengesicht (-*ἄρκος*) und Eloim, das Katzengesicht. Einer *μέν* ist gerecht (*δίκαιος*), der andere aber (*δέ*) ist ungerecht (*ἄδικος*). Eloim ist der Gerechte (*δίκαιος*), Jave ist der Ungerechte (*ἄδικος*). Den Gerechten (*δίκαιος μέν*) setzte er über das Feuer und den Wind (*πνεῦμα*); den Ungerechten (*ἄδικος*) aber (*δέ*) setzte er über das Wasser und die Erde. Das sind die, welche bei den Geschlechtern (*γενεά*) aller Menschen

---

2 „ihn": CG I „sie" (pl.) „Dunkel": CG I „Finsternis" 3 „Jaldabaoth": CG I „er" 4 „die": CG I „[wie] sie" 5 „Es erfüllte ihn" oder „er entbrannte in"; „ihn" bzw. „er": CG I „Jaldabaoth" 6 „Sinnlosigkeit": CG I „Unwissenheit" (weniger gut) 7 „aus ihr" oder „aus ihrem Leib" 10 u. 14 „Jave": CG I „Jawai" 17 CG I ohne „setzte er" 18 CG I „die Erde und [das Wasser]" 20 CG I „allen Geschlechtern"

ⲝ̄ⲅ̄

ϫⲉ ⲕⲁïⲛ ⲙⲛ ⲁⲃⲉⲗ ϣⲁϩ̣[ⲟ]ⲩ̣[ⲛ ⲉⲡⲟⲟⲩ ⲛϩⲟⲟⲩ ⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ ϭⲓ ⲡⲥⲩⲛⲟⲩⲥⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲅⲁⲙⲟⲥ ⲉ ⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲙ̄ ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛⲁⲣ ⲭⲱⲛ ⲁϥϫⲟ ϩⲛ ⲁⲇⲁⲙ ⲛ̄ⲟⲩⲉ ⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲛⲥ̄ⲡⲟⲣⲁ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ϯⲟⲩⲥⲓⲁ ⲧⲉ ⲧⲁ̈ⲓ ⲉⲧ ϫⲡⲟ ⲛⲟⲩⲉⲓⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲩ ⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ ⲡⲁⲣⲭⲱⲛ ⲇⲉ ⲥⲛⲁⲩ ⲁϥⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ ⲙⲙⲟⲟⲩ ϩⲓ̈ϫⲛ̄ ⲛⲁⲣⲭⲏ ϩⲱⲥⲧⲉ ⲛⲥⲉⲣ̄ ⲁⲣⲭⲉⲓ ⲉⲡⲉⲙϩⲁⲟⲩ ⲁϥⲥⲟⲩⲱ̄ ⲧⲉϥⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉⲧⲉⲓⲛⲉ ⲙⲙⲟϥ ⲁⲇⲁⲙ ⲁϥϫⲡⲟ ⲛ̄ⲥⲏⲑ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ ⲑⲉ ⲛⲧⲅⲉⲛⲉⲁ ⲉⲧϩⲛ ⲧⲡⲉ ϩⲛ̄ ⲛⲁⲓⲱⲛ ⲛⲧⲉⲉⲓϩⲉ ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲁⲥ ⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ ⲙⲡⲉⲧⲉ ⲡⲱⲥ ⲡⲉ ⲁⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲓ ⲛⲁⲥ ⲉϩⲣⲁⲉⲓ ⲉⲧ ⲣⲉϥⲧⲟⲩⲛⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉⲧⲉⲓⲛⲉ

1 ⲕⲁⲓⲛ bis ϣⲁϩⲟⲩⲛ: CG I 31,20f. ⲁⲃⲉⲗ ⲙⲛ̄ ⲕⲁ[ⲉⲓⲛ] ϣⲁϩⲣⲁï 2f. ⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲛϭⲓ ⲡⲥⲩⲛⲟⲩⲥⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲅⲁⲙⲟⲥ (l. ⲁⲥ- . . . ⲧⲥⲩⲛ-): Merkwürdigerweise findet sich das masc. auch in CG I, doch ist dort das Substantiv nicht völlig erhalten und vielleicht wirklich masc.; 31,21f. ⲁⲡⲥⲩ[(sic) ......]ⲙⲟⲥ ϭⲱ ⲉϥⲙⲏⲛ (sic) Für *σύγγαμος* ist die Lücke zu groß. 4 ϩⲓⲧⲙ: CG I 31,22f. ϩⲓ[ⲧⲟⲟⲧϥ] ⲙ̄- 5 ⲭⲱⲛ: CG I 31,23 + ⲁⲩⲱ ϩⲛ: CG I 31,24 (?) ⲉϩ]ⲣⲁï ⲉ- 5f. ⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲛⲥⲡⲟⲣⲁ: CG I 31,24f. ⲥⲡⲟⲣⲁ ⲛ̄ⲉⲡⲓⲑⲩ̣ⲙⲓⲁ 7 l. <ⲟⲩ> ⲉⲃⲟⲗ bis ⲉⲧ-: CG I 32,1f. ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧ̄ⲥ̄ ⲛ̄ϯⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛ̄ⲥⲉ- 8 ⲛⲟⲩⲉⲓⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ: CG I 32,2f. ⲙ̄ⲡⲉⲩⲉⲓⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲙ̄- 9 ⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ <ⲙ̄ⲡⲛ̄ⲁ̄>: so CG I 32,3 9f. ⲡⲁⲣⲭⲱⲛ bis ⲁϥⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ (nach ⲁϥ wurde ⲧ ausradiert): CG I 32,3f. ⲛ̄ⲁⲣⲭⲱⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ ⲁⲩⲁⲡⲟⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ 11 CG I 32,5 ⲉϫⲛ̄ ϩⲉⲛⲁⲣⲭⲏ 12 ⲉⲡⲉⲙ̄ϩⲁⲟⲩ: CG I 32,6 ⲉϫ̄ⲙ̄ ⲡⲉⲥⲡⲏⲗⲁⲓⲟⲛ· 13 ⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉⲧⲉⲓⲛⲉ: CG I 32,7 ⲁⲛⲟⲙⲓⲁ ⲙ̄ⲙⲓⲛ 14 <ⲛϭⲓ(?)> ⲁⲇⲁⲙ fehlt CG I 32,7 14f. ⲁⲩⲱ bis ⲧⲡⲉ: CG I 32,8 ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲅⲉⲛⲉⲁ ⲙ̄ⲡⲥⲁ ⲛϩⲣⲉ ϩⲣⲁ̣[ⲓ] 16—18 ⲛⲧⲉⲉⲓϩⲉ bis ⲉϩⲣⲁⲉⲓ: CG I 32,9f. ϩⲟⲙⲟⲓⲱⲥ ⲁⲩⲧⲛ̄ⲛⲟ[ⲟⲩ . . . (?)] ⲛ̄ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲥϩⲓⲇⲓⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲛ̄ⲁ̄ 19 ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ ⲛⲧⲟⲩⲥⲓⲁ: CG I 32,11 ⲧⲟⲩⲛⲟ (sic; ⲛ über ein ausgestrichenes ⲧ geschrieben) ⲛ̄ⲛ-

bis „ist“: CG I „Gemäß (*κατά*) dem Geschlecht der Höhe“ 16f. „so“ bis „zugehört“: der Text ist hier gewiß verdorben. CG I wahrscheinlich besser: „ebenso (*ὁμοίως*) wurde der (?) Mutter ihr eigener (*ἴδιον*) Geist (*πνεῦμα*) gesandt“ 18 „Der“ bis „herab“ fehlt CG I 19 CG I „um die (pl.) zu erwecken, die ihm gleichen“ (d. h. Nachkommen seines Schlages hervorzubringen) Fußnoten zur Seite 167

63

Kain und Abel heißen bis [auf den heutigen Tag. Es entstand das eheliche (*γάμος*) Beiwohnen (*συνουσία*) durch den ersten *ἄρχων*. Er pflanzte in Adam eine Zeugungsbegierde (*ἐπιθυμία, σπορά*) ein, so daß also (*ὥστε*) die von dieser Wesensart (*οὐσία*) ist, welche ein Ebenbild aus ihrem (pl.) *ἀντίμιμον* ⟨*πνεῦμα*⟩ gebiert. Die zwei *ἄρχοντες* aber (*δέ*) setzte (*καθιστάναι*) er über die *ἀρχαί*, so daß (oder: damit) (*ὥστε*) sie über das Grab herrschen (*ἄρχειν*). Adam erkannte seine *οὐσία*, die ihm glich, (und) zeugte Sêth. Und wie (bei) dem Geschlecht (*γενεά*), das im Himmel ist unter den Äonen (*αἰών*), so sandte die Mutter den ⟨Geist⟩, der ihr zugehört. Der Geist (*πνεῦμα*) kam zu ihr herab, um die Wesenheit (*οὐσία*) zu erwecken, die ihm gleicht,

---

1 CG I „Abel und Kain“ **2f.** „Es“ bis „Beiwohnen“: CG I „der *συ* [......] *μος* blieb bestehen“ **6** „Zeugungsbegierde“: CG I „Begierde-Samen“ **7** Das <ΟΥ> vor ⲈⲂⲞⲖ macht den Satz erst übersetzbar; doch ist er bestimmt verderbt. **7—9** Der Sinne des Satzes so, wie er dasteht, könnte sein: von dieser Art sind alle Frauen, die infolge des ihnen innewohnenden Antimimon-Geistes ein Kind gebären. Doch hat die entsprechende Stelle im CG I einen ganz anderen Sinn: „so daß sie (= die Menschen) durch die *οὐσία* (= *συνουσία* Geschlechtsverkehr?) ihr Ebenbild hervorbringen durch ihren (pl.) Antimimon-Geist“. D. h. der den Menschen eingepflanzte Antimimon-Geist treibt sie zum Geschlechtsverkehr, wodurch „ihresgleichen“ d. h. Kinder zur Welt gebracht werden **9—11** „Die“ bis „*ἀρχαί*“: CG I „Die *ἄρχοντες* wurden beide über *ἀρχαί* gesetzt“. BG 63, 10 „er“ = Jaldabaoth. Eloim und Jave herrschen über die vier stofflichen Elemente (vgl. BG 62, 15ff.), aus denen der stoffliche Leib des Menschen, das „Grab“ des göttlichen Lichtfunkens, besteht (BG 55, 10) **12f.** D. h. Adam erkannte (geschlechtlich) sein Weib. CG I „er erkannte seine eigene Schlechtigkeit (*ἀνομία*)“ gibt hier keinen guten Sinn. Außerdem ist Adam gar nicht erwähnt, so daß man nicht weiß, worauf sich „er“ bezieht. Das Ende von CG I 32,7 ist zwar abgebrochen, doch sind, wenn überhaupt etwas, höchstens 1—2 Buchstaben weggebrochen. Ⲛ[ϬⲒ ⲀⲆⲀⲘ Ⲛ] hätte dort nicht Platz. Wahrscheinlich fehlt gar nichts. Für den Namen ⲤⲎⲐ war in dieser Zeile kein Platz mehr, der Schreiber wollte ihn nicht teilen und ließ daher die Zeile lieber etwas kürzer **14f.** „Und“

ⲝ̅ⲇ̅

ⲙ]ⲙⲟ̣ⲩ ⲉϩⲙ̅ ⲡⲧⲩⲡⲟⲥ ⲙⲡ
ϫⲱⲕ ⲉⲧⲟⲩⲛⲟⲥⲟⲩ ϩⲛ̅ ⲧⲃ̅ϣⲉ
ⲙⲛ̅ ⲧⲕⲁⲕⲓⲁ ⲙ̅ⲡⲙ̅ϩⲁⲟⲩ ⲁⲩ
ⲱ ⲛ†ϩⲉ ⲁϥϭⲱ ⲡⲣⲟⲥ ⲟⲩⲟϊⲱ
ⲁϥⲣ̅ ϩⲱⲃ ϩⲁⲣⲁⲧϥ ⲙⲡⲉⲥⲡⲉⲣ
ⲙⲁ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ϩⲟⲧⲁⲛ ⲉϥϣⲁ̅
ⲉ̂ⲓ ⲛϭⲓ ⲡⲉⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ ⲛⲁⲓ
ⲱⲛ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲉϥⲁⲧⲁϩⲟⲟⲩ
ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲛ̅ⲥⲁ ⲛⲃⲟⲗ ⲙⲡⲉϣⲧⲁ
ⲉⲡⲧⲁϩⲟ ⲉⲣⲁⲧϥ ⲙⲡⲁⲓⲱⲛ
ϫⲉ ⲉϥⲉϣⲱⲡⲉ ⲛⲟⲩϫⲱⲕ
ⲉϥⲟⲩⲁⲁⲃ ϫⲉ ⲉϥⲉϣⲱⲡⲉ
ϭⲉ ⲉⲙⲛ̅ ϣⲧⲁ ⲛ̅ϩⲏⲧϥ ⲁⲛⲟⲕ
ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϊ ϫⲉ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲛⲉⲯⲩ
ⲭⲏ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲛⲁⲱⲛϩ ⲛ̅
ϩⲟⲩⲟ ⲉⲡⲓⲧⲃ̅ⲃⲟ ⲛⲟⲩⲟϊⲛ ⲡⲉ
ϫⲁϥ ⲛⲁϊ ϫⲉ ⲁⲕⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲩ
ⲉⲛⲛⲟⲓⲁ ⲛ̅ϩⲛ̅ⲛⲟϭ ⲛϩⲃⲏⲩⲉ
ϩⲱⲥ ⲉⲩⲙⲟⲕϩ ⲛ̅ϭⲟⲗⲡⲟⲩ
ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̅ϩⲛ̅ⲕⲟⲟⲩⲉ ⲉⲓⲙⲏ

---

sic
1 ⲉϩⲙ: CG I 32,11 ϩⲛ̅ 1f. ⲙⲡϫⲱⲕ ⲉⲧⲟⲩⲛⲟⲥⲟⲩ: CG I 32,12f. ⲛ̅ⲧⲉⲡⲗⲏⲣⲱⲙⲁ ⲛ̅ϥⲛ̅[ⲧⲟⲩ ⲉ]ⲃⲟⲗ 2 ⲃϣⲉ: CG I 32,13 ⲗⲏ̣[ⲑ]ⲏ 3 ⲙϩⲁⲟⲩ: CG I 32,14 ⲥ]ⲡⲏⲗⲁⲓⲟⲛ 4 ⲛ†ϩⲉ ⲁϥ-: CG I 32,14 ⲁⲩ- (sic); zwischen ϭⲱ und ⲡⲣⲟⲥ haben im CG I etwa 4 Buchstaben Platz (Lücke). Im CG I fehlen von hier an bis zum Ende dieser Seite die Zeilenenden. 5 ⲁϥⲣ ϩⲱⲃ: CG I 32,15 ⲉⲥϩⲩⲡⲟⲩ̣[ⲣⲅⲉⲓ 7 ⲡⲉⲡⲛ̅ⲁ̅: CG I 32,17 ⲡϩⲁⲅⲓⲟⲛ ⲛ̅ⲡⲛ̅ⲁ̅ 7f. ⲛⲁⲓⲱⲛ bis ⲉϥⲁ-: CG I 32,18 ⲛ̅ⲛⲟϭ ⲛ̅ⲁⲓⲱⲛ ⲉϥⲛⲁ- 9f. ⲛⲥⲁⲛⲃⲟⲗ bis ⲉⲣⲁⲧϥ: CG I 32,19f. ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ ⲛⲉⲩϩⲩⲥⲧⲉⲣⲏⲙⲁ [ⲉⲧⲕⲁⲧⲟⲣ]ⲑⲱⲥⲓⲥ 11 ϫⲉ: CG I 32,20 ϫⲉⲕ[ⲁⲁⲥ ϫⲱⲕ: CG I 32,21 ⲡⲗⲏⲣⲱⲙⲁ 12f. ϫⲉ bis ϣⲧⲁ: CG I 32,22 ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ϭⲉ ⲛ̅ⲛⲉⲩϣⲱⲱⲧ [14 ⲇⲉ: CG I 32,23 ϩⲱ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅: nach CG I 32,23 ⲡϫⲟⲉⲓⲥ zu emendieren 15 <ⲛ>ⲟⲩⲟⲛ: so CG I 32,24 ⲛⲁⲱⲛϩ: CG I 32,24 ⲥⲉⲛⲁⲛⲟⲩϩⲙ [Im BG muß ⲱⲛϩ ⲛϩⲟⲩⲟ zu ⲛⲟⲩϩⲙ ⲉϩⲟⲩⲛ emendiert werden. Der Übersetzer verwechselte *ζώσονται* mit *σώσονται*; vgl. zu BG 67,3f. 16 ⲧⲃⲃⲟ: CG I 32,25 ϩⲉⲓⲗⲓ]ⲕⲣⲓⲛⲉⲥ 17 ⲉⲩ-: CG I 32,26 ⲉⲧ- 19 ϩⲱⲥ ⲉⲩⲙⲟⲕϩ ⲛ-: CG I 33,1 ⲉⲩⲇⲩⲥⲕⲟⲗⲟⲛ ⲡⲉ ⲉ-

64

nach dem Vorbild (τύπος) der Vollendung, um sie (pl.) aus dem Erkenntnisunvermögen und der Schlechtigkeit (κακία) des Grabes zu erwecken. Und so blieb er (= der Geist) eine Zeitlang (πρός-) (und) wirkte für den Samen (σπέρμα), damit, wenn (ὅταν) der Geist (πνεῦμα) von den heiligen Äonen (αἰών) kommt, er sie (pl.) außerhalb des Gebrechens stelle in die Aufstellung des Äons (αἰών); damit er heilige Vollendung werde, damit kein Gebrechen mehr an ihm ist." Ich aber (δέ) sagte: „Christus, werden die Seelen (ψυχή) aller mehr leben als die Lichtreinheit?" Er sagte zu mir: „Du bist zu einer Betrachtung (ἔννοια) großer Dinge gekommen, wie (ὡς) sie schwer anderen zu offenbaren sind, außer (εἰ μή τι)

1f. „der" bis „sie": CG I „des Pleroma und [sie] herauszu[bringen]" 2 „Erkenntnisunvermögen": CG I „Vergessen" 4 „so blieb er": CG I „sie blieben"? 5 „(und) wirkte": CG I „indem sie (sg. sic) diente (oder: arbeitete) (ὑπουργεῖν)." „Samen" = Nachkommenschaft 7 CG I „der heilige Geist" (ἅγιον, πνεῦμα) 8 „heiligen": CG I „großen" 9 CG I „ihrer (pl.) Gebrechen" (ὑστέρημα) 10 „Aufstellung" so wrtl.: CG I „(vorzügliche) Ausführung" (κατόρθωσις). Sinn: in der Vollkommenheit wie die Äonen, also ohne daß ihnen ein irdischer Makel anhaftet 11 „Vollendung": CG I „Pleroma" **12f.** wrtl. „damit er werde, indem kein Mangel an ihm ist": CG I „damit sie nicht mehr mangelhaft seien" o. ä. 14 „Christus": CG I besser „Herr" **15f.** „mehr" bis „Lichtreinheit" ist die wörtliche Übersetzung des Textes der Handschrift. Die vorgeschlagene Emendation ergibt die Übersetzung: „zur Lichtreinheit gerettet werden?". CG I „ins reine Licht gerettet werden?" 17 „zu einer": CG I „zur" **19f.** „wie" bis „sind": CG I „die anderen zu offenbaren schwierig (δύσκολον) ist"

ⲝ̄ⲉ

ⲧⲓ ⲉⲛⲉⲧⲉ ϩⲛ̄ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲉ ϩⲛ̄ ϯⲅⲉⲛⲉⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲉⲧⲉ ⲙⲁⲥ ⲕⲓⲙ ⲛⲉⲧⲉⲣⲉⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲙ̄ⲡⲱ ⲛ̄ϩ ⲛⲏⲩ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉϫⲱⲟⲩ ⲉⲁⲩ ⲛⲟⲩϩⲃ̄ ⲙⲛ̄ ⲧϭⲟⲙ ⲥⲉⲛⲁⲟⲩ ϫⲁ̈ⲓ ⲛⲥⲉⲣ̄ ⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲥⲉ ⲛⲁⲙ̄ⲡϣⲁ ⲛ̄ⲃⲱⲕ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉ ⲛⲓⲛⲟϭ ⲛⲟⲩⲟ̈ⲓⲛ ⲥ̣ⲉⲛⲁⲙⲡ̄ ϣⲁ ⲅⲁⲣ ⲛⲧⲃ̄ⲃⲟⲟⲩ ⲛⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲕⲁⲕⲓⲁ ⲛⲓⲙ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ ⲥⲱⲕ ⲛⲧ̄ⲡⲟⲛⲏⲣⲓⲁ ⲉⲛⲥⲉϯ ⲛ̄ϩⲧⲏⲩ ⲁⲛ ⲉⲗⲁⲁⲩ ⲉⲓⲙⲏ ⲡⲓ ⲥⲱⲟⲩϩ ⲛⲁⲫⲑⲁⲣⲧⲟⲥ ⲛⲉⲩ ⲙⲉⲗⲉⲧⲁ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲭⲱⲣⲓⲥ ϭⲱⲛⲧ ϩⲓ̈ ⲕⲱϩ ϩⲓ̈ ϩⲟⲧⲉ ϩⲓ̈ ⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ϩⲓ̈ ⲥⲓ ϩⲛ̄ ⲛⲁⲉⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲛⲥⲉⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙ̄ ⲙⲟⲟⲩ ⲁⲛ ⲟⲩⲧⲉ ϩⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ⲛ̄ ϩⲏⲧⲟⲩ ⲉⲓⲙⲏⲧⲓ ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ ⲉⲧ ⲥ]ⲁ̣ⲣ̣ⲝ̣ /——

---

1 ⲉⲛⲉⲧⲉ: CG I 33,2f. ⲛⲏ ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ ⲉⲧⲉ CG I 33,3 ohne ⲛⲉ 2f. ϯⲅⲉⲛⲉⲁ bis ⲕⲓⲙ: CG I 33,3f. ⲧⲅⲉⲛⲉⲁ ⲛ̄ⲁⲥⲁⲗⲉⲩⲧⲟⲛ ⲛⲉ 3f. ⲛⲉⲧⲉⲣⲉ-: CG I 33,4 ⲛⲁⲓ ⲉⲧϣⲁⲣⲉ- 4 ⲛⲏⲩ bis ⲉⲁⲩ-: CG I 33,4f. ⲉ̂ⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ϥ- 6 ⲛⲥⲉⲣ̄: CG I 33,6 ⲛ̄- 5f. ⲥⲉⲛⲁ-: CG I 33,6 ⲛ̄ⲥⲉ- 7 ⲛⲃⲱⲕ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉ-: CG I 33,7 ⲛ̄- 8f. ⲥⲉⲛⲁⲙⲡϣⲁ bis ⲛⲙⲙⲁⲩ: CG I 33,7f. ⲙ̄(getilgt)ⲡⲙⲁ ⲅⲁⲣ (übergeschrieben) ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ [ϣⲁ]ⲩⲕⲁⲑⲁⲣⲓⲍⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ (besser). Der BG hat augenscheinlich etliches verlesen und die Wörter durcheinander gebracht. Es soll wahrscheinlich heißen: ⲙⲡⲙⲁ ⲅⲁⲣ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ⲥⲉⲛⲁⲧⲃⲃⲟⲟⲩ 11 ⲥⲱⲕ: CG I 33,9 ⲙ̄ⲣⲣⲉ; darnach vielleicht BG in ⲥⲱⲛϩ zu emendieren? 12 ⲉⲓⲙⲏ ⲡⲓ-: CG I 33,10 ⲉⲓⲙⲏⲧⲓ ⲉⲡ- 13 ⲁⲫⲑⲁⲣⲧⲟⲥ ⲛⲉⲩ-: CG I 33,11 ⲁ]ⲫⲑⲁⲣⲧⲟⲛ ⲉⲩ- Das ⲛ des BG ist wahrscheinlich nur eine Verbesserung des vorhergehenden, als getilgt zu betrachtenden ⲥ, so daß dort wohl ebenso wie im CG I zu lesen ist 14 ⲙ̄ⲙⲟϥ: CG I 33,11f. ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ [ϫⲓⲛ ⲧ]ⲉ̣ⲛⲟⲩ 15 ϭⲱⲛⲧ: CG I 33,12 ⲟⲣⲅⲏ ϩⲓ (2): CG I 33,12 ⲭⲱ[ⲣⲓⲥ 16 ⲥⲓ: CG I 33,13 ⲡⲗⲏⲥⲙⲟ[ⲛⲏ 18f. CG I 33,15 ohne ⲟⲩⲧⲉ bis ⲛϩⲏⲧⲟⲩ 19f. ⲙⲙⲁⲧⲉ bis ⲥⲁⲣⲝ: CG I 33,15 ⲧⲡⲣⲟⲥϩⲩⲡⲟⲥⲧⲁⲥⲓⲥ [ⲛⲧⲥⲁⲣⲝ

65

denen, die aus jenem Geschlechte (γενεά) sind, das nicht wankt. Die, über die der Geist (πνεῦμα) des Lebens herab kommt, nachdem sie sich mit der Kraft verbunden haben, werden gerettet (und) vollkommen (τέλειος) werden; und sie werden würdig werden, zu jenen großen Lichtern empor zu steigen; denn (γάρ) sie werden würdig werden, sich mit ihnen zu reinigen von allen Schlechtigkeiten (κακία) und den Versuchungen der Bosheit (πονηρία), indem sie auf nichts ihr Augenmerk richten, als (εἰ μή) auf die unvergängliche (ἄφθαρτος) Versammlung, (und) darum bemüht sind (μελετᾶν) ohne (χωρίς) Zorn, Neid, Furcht, Begierde (ἐπιθυμία) und (Über)sättigung. Von diesen allen werden sie nicht ergriffen noch (οὔτε) von irgend etwas davon mit Ausnahme (εἰ μή τι) nur des [Fleisches,]

---

1 CG I „denen nur“ 2f. „jenem . . . das nicht wankt“: CG I „dem unerschütterlichen (ἀσάλευτον) 3f. „über . . . herab kommt“: CG I „in die . . . eingeht“ 4f. „nachdem sie sich . . . verbunden haben“: CG I „und sich mit der Kraft verbindet“ 6 „(und)“ bis „werden:“ CG I „als vollkommen“ 7f. „zu“ bis „steigen“: CG I „jener großen Lichter“ 8f. „denn“ bis „reinigen“; das ist die Übersetzung des sicher verderbten Textes der Handschrift: CG I wohl richtig „ <An> jenem Ort (d. h. bei den großen Lichtern) werden sie gereinigt werden“ 11 „Versuchung“; Crum, Dict 328a (l. dort ΠΟΝΗΡΙΑ statt ΠΟΡΝΙΑ): „drawing, attraction“. Vielleicht nach CG I in „Fesseln“ zu emendieren 13 „(und)“: die Übersetzung nimmt auf die vorgeschlagene Emendation Rücksicht. Vgl. zum Text 14 „sind“: CG I + [von] nun [an] (?) 16 „Übersättigung“ (?): CG I πλησμονή. Sinn wohl: ohne der Sache überdrüssig zu werden (?) 18f. „noch“ bis „davon“ (von keiner der angeführten Leidenschaften) fehlt CG I. 19 CG I ohne „nur“

ⲝ̄ⲋ̄

ⲉⲩⲭⲣⲁⲥⲑⲁⲓ ⲛⲁⲥ ⲉⲩϭⲱ
ϣⲧ̄ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲏⲧⲟⲩ ϫⲉ ⲉⲩⲛⲁ
ⲛ̄ⲧⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲧⲛ̄ⲛ̇ⲁⲩ ⲛ̄ⲥⲉ
ⲡⲁⲣⲁⲗⲁⲙⲃⲁⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛⲛⲓⲡⲁⲣⲁ
ⲗⲏⲙⲡⲧⲱⲣ ϩⲙ ⲡⲙ̄ⲡϣⲁ ⲙ̄
ⲡⲱⲛϩ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲛⲁⲧⲧⲁⲕⲟ
ⲙⲛ̄ ⲡⲧⲱϩⲙ̄ ⲉⲩϩⲩ̈ⲡⲟⲙⲉⲓ
ⲛⲉ ϩⲛ̄ ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ ⲉⲩϥⲓ ϩⲁ ϩⲱⲃ
ⲛⲓⲙ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉⲩⲉϫⲱⲕ
ⲙ̄ⲡⲁⲑⲗⲟⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲥⲉⲕⲗⲏ
ⲣⲟⲛⲟⲙⲓ ⲙ̄ⲡⲱⲛϩ ϣⲁ ⲉ
ⲛⲉϩ ⲡⲉϫⲁⲓ̈ ϫⲉ ⲡⲉⲭⲥ ⲉⲙⲡⲟⲩ
ⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲉⲓ ⲉⲣⲉⲛⲉⲯⲩⲭⲏ
ⲛⲁⲣ ⲟⲩ ⲛⲁⲓ̈ ⲛⲧⲁⲧϭⲟⲙ ⲙ̄ⲛ
ⲡⲉⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲙⲡⲱⲛϩ ⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ
ⲉⲣⲟⲟⲩ ϫⲉ ⲥⲉⲛⲁⲟⲩϫⲁⲉⲓ
ϩⲱⲟⲩ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲉⲓ ϫⲉ

---

1 ⲭⲣⲁⲥⲑⲁⲓ ⲛⲁⲥ (besser): CG I 33,16 ⲭⲣⲱ 2 CG I 33,16 ohne ϩⲏⲧⲟⲩ 2f. ⲉⲩⲛⲁ- bis ⲛⲥⲉ: CG I 33,17 [6—8] ⲉⲧⲥⲛⲁ̣- (sic) 3 l. ⲧⲛⲁⲩ; das ⲛ̄ ist wahrscheinlich durch den Strich darüber als getilgt bezeichnet 7 CG I 33,20 ohne ⲛⲁⲧⲧⲁⲕⲟ 9 ϩⲛ ϩⲱⲃ: CG I 33,20 ϩⲁ ⲛ̄ⲕⲁ ϥⲓ ϩⲁ ϩⲱⲃ (ⲃ übergeschrieben): CG I 33,21 ⲧ]ϣ̣ⲟⲩⲛ ϩⲁ ⲛ̄ⲕⲁ 10 ⲉⲩⲉ-: CG I 33,21 ⲉⲩⲛⲁ[11 CG I 33,22 ⲉⲃⲟ]ⲗ ⲙ̄ⲡⲁⲑⲗⲟⲛ 13 ⲡⲉϫⲁⲓ ϫⲉ ⲡⲉⲭⲥ ⲉⲙⲡⲟⲩ-: CG I 33,23f. ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ [ⲡⲉϫⲁⲓ] ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲉⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩ- 14f. ⲉⲣⲉ- bis ⲟⲩ: CG I 33,25f. ϩⲛ̄ⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲉⲩⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ ⲏ ⲉⲩⲛⲁⲭⲱⲣⲓ ⲉⲧⲱⲛ 15 CG I 34,1 ohne ⲧϭⲟⲙ ⲙⲛ 17 ϫⲉ: CG I 34,2f. ⲙⲛ̄ ⲧⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ 18 ϩⲱⲟⲩ: CG I 34,3 ϫ̄ⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲛ

66

dessen sie sich bedienen (χρῆσθαι), während sie
harren,
wann sie herausgeführt und
aufgenommen (παραλαμβάνειν) werden
von den Aufnehmern
(παραλήμπτωρ) in die Würdigkeit des
ewigen, unvergänglichen Lebens
und der Berufung; wobei sie alles erdulden
(ὑπομένειν) und alles ertragen,
damit sie
den Kampf (ἆθλον) bestehen und
das ewige Leben erben (κληρονομεῖν)."
Ich sagte: „Christus, wenn sie
das nicht getan haben, was werden die Seelen (ψυχή)
tun, in die die Kraft und
der Geist (πνεῦμα) des Lebens eingegangen sind,
damit auch sie gerettet werden?"
Er sagte zu mir:

1 CG I „indem] sie sich <seiner> bedienen" 3 „sie herausgeführt" (nämlich die Seele aus dem Leib beim Tode) fehlt CG I 5 Die „Aufnehmer" nehmen die beim Tod vom Leib sich trennende Seele in Empfang und geleiten sie zu ihrem Bestimmungsort 7 „unvergänglich" fehlt CG I 13 „Ich" bis „sie": CG I „Ich aber [sagte] zu ihm: 'Herr, diejenigen, welche" 14f. „was" bis „tun": CG I „Was sind ihre Seelen oder (ἤ) wohin werden sie sich begeben?" 15f. CG I „in die der Geist des Lebens eingegangen ist und die Kraft" 17 „damit" bis „werden": CG I „werden sie gerettet werden oder nicht?"

ⲝ̅ⲍ̅

ⲛⲉⲧⲉⲣⲉⲡⲓⲡⲛⲁ ⲉⲧ̣ⲙ[ⲙⲁ]ⲩ̣
ⲛⲏⲩ ⲛⲁⲩ ⲡⲁⲛⲧⲏ ⲡⲁⲛⲧⲱⲥ
ⲥⲉⲛⲁⲱⲛϩ ⲁⲩⲱ ϣⲁⲣⲉⲛⲁⲓ̈
ⲉⲓ̂ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ ⲧⲕⲁⲕⲓⲁ ⲧϭⲟⲙ
ⲅⲁⲣ ϣⲁⲥⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲱⲙⲉ
ⲛⲓⲙ ⲁⲭⲛ̅ⲧ̅ⲥ̅ ⲅⲁⲣ ⲛⲉⲩϣ ⲁϩⲉ
ⲣⲁⲧⲟⲩ ⲙⲛ̅ⲛ̅ⲥⲁ ⲛⲧⲣⲉⲩⲭⲡⲟⲥ
ⲇⲉ ⲧⲟⲧⲉ ϣⲁⲩⲉⲓⲛⲉ ⲙ̅ⲡⲉ
ⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲙⲡⲱⲛϩ ⲉⲣⲟⲥ ⲉϣⲱ
ⲡⲉ ϭⲉ ⲉⲁϥⲉⲓ ⲛϭⲓ ⲡⲓⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲛ̅
ϫⲱⲣⲉ ⲛ̅ϯ ⲉⲡⲱⲛϩ ϣⲁϥϯ
ϫⲣⲟ ⲛ̅ⲧ̅ϭ̅ⲟ̅ⲙ̅ ⲉⲧⲉ ⲧⲯⲩⲭⲏ
ⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲙⲉⲥⲥⲱⲣ̅ⲙ̅ ⲉⲧⲡⲟ
ⲛⲏⲣⲓⲁ ⲛⲏ ⲇⲉ ⲉϣⲁⲩⲉⲓ ⲉ
ϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̅ϭⲓ ⲡⲁⲛⲧⲓⲙⲓ
ⲙⲟⲛ ⲙ̅ⲡⲛ̅ⲁ̅ ϣⲁϥⲥⲱⲕ ⲙ̅
ⲙⲟⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲧϥ ⲁⲩⲱ
ⲛ̅ⲥ̅ⲡⲗⲁⲛⲁ ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲡⲉ
ϫⲁⲓ̈ ϫⲉ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲛ̅ⲛⲉⲯⲩⲭⲏ

1f. ⲛⲉⲧⲉⲣⲉ- bis ⲛⲁⲩ: CG I 34,4f. ⲛⲉⲛⲧⲁⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ (sic) ⲙ̅ⲡⲱⲛϩ ⲉⲓ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ   3f. ⲱⲛϩ bis ϩⲛ: CG I 34,5f. ⲟⲩϫⲁⲓ̈ ⲛⲁⲓ̈ ϣⲁⲩⲡⲱⲧ ⲛ̅ⲧⲟⲟⲧⲥ̅ ⲛ̅- Vgl. zu BG 64,15   4 ϭⲟⲙ: CG I 34,7 ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ   6 ⲛⲉⲩϣ (l. ⲛⲛⲉⲩϣ): CG I 34,8 ⲉⲙⲛ̅ ϣϭⲟⲙ ⲉⲧ̣[ⲣⲉⲩ   7f. ⲛⲧⲣⲉⲩⲭⲡⲟⲥ ⲇⲉ (besser ⲧⲣⲉⲩ-): CG I 34,9f. ⲉⲩϣⲁⲛ(sic)ϫⲡⲟ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ   9 ⲉⲣⲟⲥ: CG I (sic) 34,11 ⲛ̅ⲛⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ ⲙ̅ⲡ[ⲛ̅ⲁ̅   10f. ϭⲉ bis ⲉⲡⲱⲛϩ: CG I 34,12f. ⲙⲉⲛ ⲉⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ (sic) ⲙ̅ⲡⲱ̣[ⲛϩ . . .] ⲉⲩϫⲱⲱⲣ ⲡⲉ   11 ⲛ̅ϯ = ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ; s. Bem. zu 31,19; ⲉ- l. ⲙ̣̅-?   12 ⲧϭⲟⲙ ⲉⲧⲉ ⲧⲯⲩⲭⲏ: CG I 34,14 ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲛ]ϫⲱⲱⲣ ⲉⲧⲉ ⲧⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ   13 ⲥⲱⲣⲙ: CG I 34,15]ⲡⲗⲁⲛⲁ ⲙ̅ⲙⲟⲥ   14 ⲉϣⲁⲩ- l. ⲉϣⲁϥ-   14—16 ⲛⲏ bis ⲡⲛ̅ⲁ̅: CG I 34,16 f. (?) ⲡⲉⲧⲉⲣⲉⲡⲉ]ⲡ̇ⲛ̅ⲁ̅ ⲛ̅ⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ ⲛ̣[ⲏⲩ ⲉϩⲟⲩⲛ(?)] ⲉⲣⲟϥ   16 ϣⲁϥ- l. ϣⲁⲩ-: so CG I 34,17   17 ⲙⲙⲟⲥ: CG I 34,17 ⲙ̅ⲙⲟϥ   18 ⲛⲥ-: CG I 34,18 ⲛ̅ⲥⲉ-   19 ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲛⲛⲉⲯⲩⲭⲏ: CG I 34,19 ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲉⲯⲩⲭⲟⲟ[ⲩⲉ

67

„Die, zu denen jener Geist (πνεῦμα) kommt, werden unter allen Umständen (πάντῃ πάντως) leben, und diese kommen aus der Schlechtigkeit (κακία) heraus. Die Kraft geht ja (γάρ) in alle Menschen ein, denn (γάρ) ohne sie können sie nicht stehen. Nachdem sie aber (δέ) geboren worden ist, wird dann (τότε) der Geist (πνεῦμα) des Lebens zu ihr gebracht. Wenn er aber zum Leben gekommen ist, dieser starke, göttliche Geist (πνεῦμα), stärkt er die Kraft — das ist die Seele (ψυχή) — und sie irrt nicht zur Bosheit (πονηρία) ab. (Bei) denjenigen aber (δέ), in die das ἀντίμιμον πνεῦμα eingeht, wird sie (= die Seele) durch dieses verführt und geht irre (πλανᾶσθαι).“ Ich aber (δέ) sagte: „Christus, die Seelen (ψυχή),

1f. „Die“ bis „kommt“: CG I „Die, in die <der> Geist des Lebens eingegangen ist“ 3 „leben und“: CG I „gerettet werden“; vgl. zu BG 64,15 4 „kommen aus ... heraus“: CG I „fliehen vor“ 6 „können sie nicht“: CG I „ist es nicht möglich, daß [sie. Vgl. dazu BG 50,15 — 51,20, sowie PS 336,21ff. (ein Teil der Kraft Jesu bleibt in der Seele, damit sie stehen kann) und PS 340,17ff. (die mit der Seele verbundene Kraft bewirkt, daß die Seele stehen kann). 7 „nachdem“ bis „ist“: „sie“ = die Seele. CG I wrtl. „nachdem wenn (sic) der Mensch geboren worden ist“ 9 „Lebens“: CG I + „die Antimimon-Geister“ (sic) 10 „zum Leben“: so wrtl. Vielleicht nach Emendation: „(Geist) des Lebens“: so CG I 10f. „starke, göttliche“: CG I „] indem er stark ist“ 12 „Kraft“ bis „Seele“: CG I „die] starke [Seele] — das [ist] die Kraft“ 14—16 „(Bei)“ bis „sie“: CG I „Der,] zu dem [der] Antimimon-Geist [kommt,] wird“ 18 „geht“: CG I „sie gehen“ (sic) 19 „Christus“: CG I besser „Herr“

ⲝ̅ⲏ̅

ⲛⲛⲁ]ⲓ̣ ϩ̣ⲟⲧⲁⲛ ⲉⲩϣⲁⲛⲉⲓ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲥⲁⲣⲝ ⲉⲩⲛⲁⲃⲱⲕ
ⲉⲧⲱⲛ ⲛⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥⲥⲱⲃⲉ
ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ ⲉⲩⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲉⲯⲩ
ⲭⲏ ⲉⲧⲉ ⲧϭⲟⲙ ⲧⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲥⲣ̄
ϩⲟⲩⲟ ⲙⲁⲗⲗⲟⲛ ⲉⲡⲁⲛⲧⲓⲙⲓ
ⲙⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲧⲁϊ ⲟⲩϫⲱⲣⲉ ⲧⲉ
ϣⲁⲥⲡⲱⲧ ⲛⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉϩ
ⲃⲏⲩⲉ ⲛⲧ̄ⲡⲟⲛⲏⲣⲓⲁ ⲁⲩⲱ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲓ̈ⲧⲛ̄ ⲧⲉⲡⲓⲥⲕⲟⲡⲏ ⲛⲁⲫⲑⲁⲣ
ⲧⲟⲛ ϣⲁⲥⲟⲩϫⲁϊ ⲛ̄ⲥⲉⲛ̄ⲧⲥ̄ ⲉ
ϩⲣⲁϊ ⲉⲧⲁⲛⲁⲡⲁⲩⲥⲓⲥ ⲛⲛⲓⲁⲓ
ⲱⲛ ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁϊ ϫⲉ ⲡⲉ
ϫⲥ̄ ⲛⲉⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲥⲟⲩⲱⲛ ⲡ̄
ⲧⲏⲣϥ̄ ⲛⲉⲩⲯⲩⲭⲏ ϩⲛ̄ⲟⲩ ⲛⲉ
ⲏ ⲉⲩⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲧⲱⲛ ⲡⲉ
ϫⲁϥ ⲛⲁϊ ϫⲉ ⲛⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁⲩ
ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ ⲁ
ϣⲁϊ ⲉϩⲣⲁϊ ⲉϫⲱⲟⲩ ϩⲙ̄ ⲡ

---

4 Ist ⲉⲩⲙⲁ ⲛ- zu streichen oder in ⲉⲣϣⲁⲛ- zu emendieren? ⲉⲩⲙⲁ paßt zwar zur vorhergehenden Frage, ergibt aber keinen Satz und fehlt CG I 34,22. 5 Wenn die bei 4 vorgeschlagene Emendation gilt, muß ⲛⲧⲁⲥ- gestrichen werden: CG I 34,22 ⲉⲥϣⲁ[ⲛ- 6 ⲙⲁⲗⲗⲟⲛ fehlt anscheinend CG I 34,22; es ist dafür kein Platz in der Lücke 6f. ⲡⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ ⲙⲡⲛ̄ⲁ̄: CG I 34,23 ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛ̄ⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ [8f. In CG I 34,24 ist kein Platz für ⲛⲛⲉϩⲃⲏⲩⲉ in der Lücke. Es ist dort wohl ⲛ̄ⲧ̣[ⲟⲟⲧⲥ ⲛ]ⲧⲡⲟⲛⲏⲣⲓⲁ zu lesen 9f. ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲛ: CG I 34,25f. ⲥⲉⲛⲁⲟ̣[5—6] ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲥ̄ ⲛ̄-. (ⲟ[ⲩϫⲁⲓ scheint die Lücke nicht zu füllen, es ist allerdings das Zeilenende.) 11f. ϣⲁⲥ- bis ⲉϩⲣⲁⲓ: CG I 35,1 ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲥⲉⲛ̄ⲧⲟⲩ 12 ⲛⲛⲓ-: CG I 35,2 ⲛ̄- 13f. ⲡⲉϫ̅ⲥ̅: CG I 35,2f. ⲡϫⲟⲉⲓⲥ 14 ⲥⲟⲩⲱⲛ: CG I 35,3 ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲉ- (besser) 15 CG I 35,3f. ϩⲛ̄ⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲉⲩⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ 16 ⲃⲱⲕ: CG I 35,4 ϫⲱⲣⲓ 17—19 ⲛⲉⲧⲙⲙⲁⲩ bis ⲉϫⲱⲟⲩ: CG I 35,5f. ⲛ̄ⲧⲁϥϩⲣⲟϣ ⲉϫⲱⲟⲩ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛ̄ⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ

68

von diesen,] wann (ὅταν) sie aus dem Fleisch (σάρξ) kommen, wohin werden sie gehen?“ Er aber (δέ) lächelte und sprach: „An einen Ort für die Seele (ψυχή), das ist die Kraft, die dem ἀντίμιμον πνεῦμα weit (μᾶλλον) überlegen war. Diese ist stark; sie entkommt den Werken der Bosheit (πονηρία), und durch die unvergängliche (ἄφθαρτον) Fürsorge (ἐπισκοπή) wird sie gerettet und hinaufgeführt zur Ruhe (ἀνάπαυσις) der Äonen (αἰών).“ Ich aber (δέ) sagte: „Christus, die das All nicht erkannt haben, was sind deren Seelen (ψυχή) oder (ἤ) wohin werden sie gehen?“ Er sagte zu mir: „Die hat ein ἀντίμιμον πνεῦμα überwuchert bei

---

4—7 „An“ bis „stark“. Das ist die wörtliche Übersetzung des Textes der Handschrift. Die Übersetzung der vorgeschlagenen Emendation würde lauten: „Wenn die Seele ... dem Antimimon-Geist weit überlegen ist, so ist sie stark.“ So scheint CG I zu lesen, es fehlen aber die Zeilenenden. Auch wenn man ⲉⲩⲙⲁ ⲛ- ganz streicht, ergibt sich ein sinnvoller Satz: „Die Seele ..., die sich dem Antimimon Geist als weit überlegen erwies, die ist stark.“ 8f. „den Werken“ fehlt CG I 11 „wird sie gerettet“: CG I „werden sie [gerettet werden]“. Auch der BG hat im folgenden abwechselnd den Singular und den Plural. „hinaufgeführt“: CG I auch hier der Plural 12 CG I „zur Äonen-Ruhe“ 14 „Christus“: CG I besser „Herr“ 14 „das All“: CG I besser „gar“; d. h. die der gnostischen Erkenntnis gar nicht teilhaft wurden. 17—19 CG I „der Antimimon-Geist lastete schwer auf ihnen“ oder „legte sich schwer auf sie“

ⲝ̄ⲑ

ⲧⲣⲉⲩⲥⲗⲁⲁⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲛϯϩ̣ⲉ
ϣⲁϥⲣ̄ⲃⲁⲣⲉⲓ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲯⲩⲭⲏ
ⲛϥ̄ⲥⲱⲕ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲉ̀ⲛⲉϩⲃⲏⲩ
ⲉ ⲛ̄ⲧⲡⲟⲛⲏⲣⲓⲁ ⲛϥ̄ϫⲓⲧⲥ ⲉ
ⲧⲃ̄ϣⲉ ⲛ̄ϯϩⲉ ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲧⲣⲉⲥ
ⲕⲁⲕⲥ̄ ⲁϩⲏⲩ ϣⲁϥⲡⲁⲣⲁⲇ!
ⲇⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲛⲛ̄ⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛ̄
ⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ ϩⲁ ⲡⲁⲣⲭⲱⲛ
ⲡⲁⲗⲓⲛ ⲛ̄ⲥⲉⲛⲟϫⲟⲩ ⲉϩⲛ̄ⲥⲱ
ⲛϩ̄ ⲛ̄ⲥⲉⲕⲱⲧⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲩ ϣⲁ̄
ⲧⲟⲩⲛⲟⲩϩⲙ̄ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ϩⲓ̈ⲧⲛ̄
ⲧⲃ̄ϣⲉ ⲛⲥ̄ϫ̄ⲓ ⲛⲟⲩⲥⲟⲟⲩⲛ
ⲛϯϩⲉ ⲛⲥ̄ϫⲱⲕ ⲛⲥⲟⲩϫⲁⲓ̈ⲧⲉ
ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲡⲉϫⲁⲓ̈ ϫⲉ ⲡⲉϫ̄ⲥ̄
ⲡⲱⲥ ϣⲁⲣⲉⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲡⲁ
ⲕⲉ ⲡⲁⲕⲉ ⲛⲥ̄ⲃⲱⲕ ⲟⲛ ⲉϩⲟⲩ̄
ⲉⲧⲉⲫⲩⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲏ ⲡⲣⲱ
ⲙⲉ ⲛⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲁϥⲣⲁϣⲉ ⲛ̄ⲧ̇ⲁ
ⲣⲓϫⲛⲟⲩϥ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ

1f. ϩⲙ ⲡⲧⲣⲉⲩ- bis ϣⲁϥⲣ̄: CG I 35,7: ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲥⲫⲁⲗⲗⲉⲓ ⲛ̄ⲧⲉⲉⲓϩⲉ ⲁⲩ- **3** ⲛϥ-: CG I 35,8 ⲁⲩ- **4** ⲛϥϫⲓⲧⲥ: CG I 35,9 ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲥ **5** ⲛϯϩⲉ: CG I 35,10 ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲉⲓϩⲉ **5—7** ⲛⲧⲣⲉⲥ bis ⲙⲙⲟⲥ: CG I 35,10ff. ⲧⲣⲉⲩ[ⲕⲱ]ⲕ ⲁϩⲏⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲥⲱⲙⲁ ϣⲁⲩⲧⲁⲁⲩ [ⲉⲧⲟⲟⲧⲟ]ⲩ̣ **7** CG I 35,12 + ⲛⲁⲓ̈ nach ⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ **8** ϩⲁ: CG I 35,13 [(?) ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟ]ⲟ̣ⲧϥ̄ ⲙ̄- **9** ⲛⲟϫⲟⲩ: CG I 35,14 — ⲙⲙ]ⲟⲟⲩ **9f.** ⲥⲱⲛϩ: CG I 35,14 ⲕⲉⲙⲉⲣⲟⲥ ⲁⲩ[ⲱ **12** ⲧⲃϣⲉ: CG I 35,16f. ⲧⲡⲟⲛⲏⲣⲓⲁ ⲙ̄ⲛ̄ ⲧⲃ̄[ϣⲉ **13** ⲟⲩϫⲁⲓⲧⲉ: CG I 35,18]ⲟⲩϫⲁⲓ̈· **14** ⲡⲉϫ̄ⲥ̄: CG I 35,19 ⲡ]ϫⲟⲉⲓⲥ **15f.** ⲡⲱⲥ bis ⲟⲛ: CG I 35,19f. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲁϣ ⲛ̄ϩⲉ [(?) ϣⲁⲥⲡⲁ]ⲕⲉ ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲉⲯⲩⲭⲏ ⲡⲁⲗⲓⲛ ⲛ̄[ⲥⲉⲓ **17f.** ⲏ ⲡⲣⲱⲙⲉ: CG I 35,21f. ⲏ ⲉ[4–5] ⲡⲣⲱⲙⲉ; die Lücke (Zeilenanfang) ist für ⲧⲁ zu groß, für ⲧⲉⲫⲩⲥⲓⲥ ⲙ aber zu klein **19** ϫⲛⲟⲩϥ ⲁⲩⲱ: CG I 35,23]ϣⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϫⲉ: CG I 35,23 ⲛⲁⲓ̈ ϫⲉ

69

ihrem Straucheln, und so beschwert (βαρεῖν) es (= das ἀντ. πν.) ihre Seele (ψυχή), zieht sie zu den Werken der Bosheit (πονηρία) und bringt sie auf diese Weise zur Erkenntnisunfähigkeit. Nachdem sie sich entkleidet hat, überantwortet (παραδιδόναι) es sie den Gewalten (ἐξουσία), die unter dem ἄρχων entstanden sind. Wiederum (πάλιν) werden sie in Fesseln geworfen und umhergeführt, bis sie aus der Erkenntnisunfähigkeit gerettet werden Erkenntnis, erlangt (sic) (und) so vollendet und gerettet wird." Ich aber (δέ) sprach: „Christus, wie (πῶς) schrumpft denn die Seele (ψυχή) allmählich zusammen und geht wieder ein in die Natur (φύσις) der Mutter oder (ἤ) des Mannes?" Er aber (δέ) freute sich, als ich ihn fragte, und sagte:

---

1 „bei ihrem Straucheln und": CG I „als sie zu Fall kamen" **2** CG I „wurde ihre Seele beschwert" **3** CG I „wurde sie gezogen" **4f.** „und" bis „Weise": CG I „und sie wurde gebracht" **5—7** „Nachdem" bis „sie" (d. h. nachdem sie den Leib abgelegt hat, nach dem Tode): CG I „Und so, nachdem sie den Leib ausgezogen haben, werden sie übergeben" **7** „sie" = die Seele **8** „unter" oder „für": CG I „durch" (?) **9** „sie" = die Seelen **9f.** „Fesseln" (d. h. sie kommen in einer weiteren Inkarnation wieder in einen stofflichen Leib): CG I „andere Regionen (μέρος)"; oder ist ⲙⲉⲣⲟⲥ in ⲙⲣⲣⲉ „Fesseln Bande" zu emendieren? **11** „aus": CG I + „der Schlechtigkeit und" **14** „Christus": CG I besser „Herr" **15** „wie": CG I „und auf welche Weise" **15ff.** Die Seele hatte also in der Vorstellung jener Gnostiker eine räumliche Ausdehnung. Außerhalb des Leibes war sie augenscheinlich so groß wie ein Mensch gedacht. **19** CG I „(und) sagte zu mir"

ⲟ̄

ⲛ̣[ⲧ]ⲕ̣ ⲟⲩⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲉⲩⲡⲁ
ⲣⲁⲕⲟⲗⲟⲩⲑⲏⲥⲓⲥ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ̈
ϭⲉ ϣⲁⲩⲧⲁⲁⲩ ⲙⲛ̄ ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ ⲉ
ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲙ̄ⲡⲱⲛϩ ⲛ̄ϩⲏⲧ̄ϥ̄ ⲉⲩ
ⲁⲕⲟⲗⲟⲩⲑⲏⲥⲓⲥ ⲛⲁϥ ⲁⲩⲱ ⲉⲥ
ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧϥ ϣⲁⲥ
ⲟⲩϫⲁⲓ̈ ⲙⲉⲛⲧⲟⲓⲅⲉ ⲉϣⲁⲥⲃⲱⲕ
ⲁⲛ ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲕⲉⲥⲁⲣⲝ ⲡⲉϫⲁⲓ̈
ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲥⲟ
ⲟⲩⲛ ⲇⲉ ⲁⲩⲕⲟⲧⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲩ
ⲯⲩⲭⲏ ϩⲛ̄ⲛⲟⲩ ⲛⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁ
ⲉⲓ ϫⲉ ⲉⲩⲛⲁⲃⲱⲕ ⲉⲡⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩ
ⲛⲁⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉⲓ ⲉⲣⲟϥ ⲛϭⲓ ⲛⲁⲅ
ⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧ̄ϩⲏⲕⲉ ⲛⲁⲓ̈ ⲉ
ⲧⲉ ⲙⲡⲉⲙⲉⲧⲁⲛⲟⲓⲁ ⲉⲓ ⲛⲁⲩ
ⲛ̄ⲥⲉⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲉⲡⲉϩⲟⲟⲩ
ⲉⲧⲟⲩⲛⲁⲕⲟⲗⲁⲍⲉ ϩⲣⲁⲓ̈ ⲛϩⲏ
ⲧϥ̄ ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲧⲁϥϫⲉ ⲟⲩ
ⲁ ⲉⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲥⲉⲛⲁ

1ff. ⲉⲩⲡⲁ bis ϭⲉ: CG I 35,24f. ϩⲙ̄ ⲡⲉⲛⲧⲁⲕⲟⲩⲁ[ϩⲕ ⲛⲥ]ⲱϥ 3 ⲧⲁⲁⲩ ⲙⲛ̄ ⲡ-: CG I 35,25 ⲧⲁⲁⲥ ⲙⲉⲛ ⲛ̄- (übergeschrieben); das *μέν* entspricht dem ϭⲉ des BG. Ist ⲙⲛ dort in ⲙ zu emendieren? ⲉ- für ⲉⲣⲉ oder ⲉⲧⲉⲣⲉ: CG I 36,1 ⲙ̄ⲡⲙⲁ ⲙ̄- **4f.** ⲛϩⲏⲧϥ bis ⲉⲥ-: CG I 36,1f. ⲛ̄ⲥⲁⲕⲟⲗⲟⲩⲑⲓ ⲛⲁϥ ⲛ̄ⲥ- 6 ϣⲁⲥ-: CG I 36,3 ⲛ̄ⲥ̄- **7f.** ⲙⲉⲛⲧⲟⲓⲅⲉ bis ⲉⲕⲉⲥⲁⲣⲝ: CG I 36,3f. ϣⲁⲩⲉⲓ ϭⲉ ⲁⲛ (übergeschrieben) ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲥⲁⲣⲝ ϫⲛ̄ⲛ̄ ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ 7 ⲃⲱⲕ: ⲕ übergeschrieben 9 CG I 36,4 ohne ⲛⲁϥ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩ-: CG I 36,5 ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲣ- 10 ⲇⲉ ⲁⲩ-: CG I 36,5 ⲉⲁⲩ **10f.** ⲉⲃⲟⲗ bis ⲛⲉ: CG I 36,6f. ⲉⲡⲁϩⲟⲩ ϩⲛ̄ⲟⲩ ⲛⲉ ⲛⲉⲩⲯⲩⲭⲟⲟⲩⲉ ⲏ ⲉⲩⲛⲁⲭⲱⲣⲓ ⲉⲧⲱⲛ 10 ⲛⲛⲉⲩ-: ⲩ übergeschrieben 1. ⲛⲉⲩ- (sic) **12f.** ⲉⲩⲛⲁⲃⲱⲕ bis ⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉⲓ: CG I 36,8 <ⲉ>ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲥⲛⲁⲭⲱⲣⲓ oder es sollte vielleicht heißen: ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲥⲛⲁⲭⲱⲣⲓ ⲉⲣⲟϥ <ⲡⲉ ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲟⲩⲛⲁⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲓ ⲉⲣⲟϥ> (Homoioteleuton) 16 ⲛⲥⲉⲁⲣⲉϩ: CG I 36,10 ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲥⲉⲁⲣⲏϩ [ⲉⲡⲉϩⲟⲟⲩ: CG I 36,11 ⲉⲡⲓϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ 17 ⲉⲧⲟⲩ-: CG I 36,11 ⲉⲧ̄ⲥ̄- (sic) 18 ⲧϥ: CG I 36,12 ⲧⲟⲩ (sic) 19 ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ: CG I 36,13 ⲡϩⲁⲅⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲥⲉⲛⲁ-: CG I 36,14 ⲉⲩ-

70

„Du bist] selig (μακάριος) zu einem Verständnis (παρακολούθησις). Deshalb werden sie ja mit dem anderen zusammen gegeben, in dem der Geist (πνεῦμα) des Lebens ist zur Nachfolge (ἀκολούθησις) für ihn. Und indem sie durch ihn hört, wird sie gerettet. Sie geht ferner (μέντοι γε) in kein weiteres Fleisch (σάρξ) (mehr) ein." Ich sagte zu ihm: „Christus, die aber (δέ) erkannten (und) sich abwandten, was sind ihre Seelen (ψυχή)?" Er sagte zu mir: „Sie werden dorthin gehen, wohin sich die Engel (ἄγγελος) der Dürftigkeit zurückziehen werden (ἀναχωρεῖν), denen keine Bekehrung (μετάνοια) zuteil geworden ist. Sie werden bis zu dem Tage aufbewahrt, an dem sie bestraft werden (κολάζειν). Alle, die gelästert haben gegen den heiligen Geist (πνεῦμα),

---

1 „zu einem Verständnis" (?): CG I „in dém, dem du gefolgt bist" ist wohl ein Versuch, παρακολούθησις zu übersetzen **2** CG I ohne „deshalb" **3** „werden" bis „zusammen" oder emendiert: „dem anderen gegeben": CG I „Sie wird μέν einem anderen gegeben" **3f.** „in" bis „Lebens": CG I „am Orte des Geistes des Lebens" **4f.** wrtl. „zur Nachfolge ihm" d. h. damit die Seele ihm nachfolge: CG I „sie folgt ihm nach" **5f.** „Und" bis „hört": CG I „sie hört durch ihn"; d. h. die Seele wird durch den Geist des Lebens dazu gebracht, die gnostische Lehre zu hören **6f.** „wird sie gerettet": CG I „und wird gerettet" **7f.** „Sie" bis „ein": CG I „Sie gehen von nun an in kein Fleisch mehr ein"; d. h. sie werden nicht wiedergeboren **8f.** „sagte" bis „Christus": CG I „aber sagte: Herr" **9** CG I ohne „aber" **9ff.** d. h. was geschieht mit den Seelen derer, die zwar der gnostischen Erkenntnis teilhaft wurden, sich aber wieder davon abwandten? **11** „Seelen": CG I + „oder wohin werden sie gehen?" Diese zweite Frage war gewiß ursprünglich im Text, denn auch der BG enthält die Antwort darauf **12** „Sie" bis „gehen": CG I „Dort⟨hin⟩"; wenn die angenommene Textverstümmelung (s. zum Text) eingetreten ist, sollte es wohl ursprünglich heißen: „Der Ort, an den sie (= die Seele) gehen wird, ⟨ist der Ort, an den sich⟩ die Engel der Dürftigkeit ⟨zurückziehen werden⟩" **14** „zurückziehen": CG I „begeben" **16** „dem": CG I „jenem"

ΟΑ̅

ΒΑϹΑΝΙΖΕ ΜΜΟΟΥ ϨΝ [Ο]Υ
ΚΟΛΑϹΙϹ Ν̄ϢΑ ΕΝΕϨ ΑΝΟΚ
ΔΕ ΠΕϪΑΪ ϪΕ ΠΕⲬ̄Ⲥ̄ ΝΤΑϤΕΙ
ΤΩΝ Ν̄ϬΙ ΠΑΝΤΙΜΙΜΟΝ Μ̄
ΠΝ̄Α̅ ΠΕϪΑϤ ΝΑΪ ϪΕ ΝΤΕΡΕ
ΤΜΑΑΥ ΕΤΕ ΝΑϢΕ ΠΕϹΝΑ
ΜΝ̄ Π̄ΕΠΝ̄Α̅ ΕΤΟΥΑΑΒ ΠΝΑ
ΗΤ Ν̄ΤΑϤϨΪϹΕ ΝΜ̄ΜΑΝ ΕΤΕ
Ν̄ΤΟϤ ΠΕ ΤΕΠΕΙΝΟΙΑ ΜΠΟΥ
ΟΕΙΝ ΜΝ̄ ΠΕϹΠΕΡΜΑ ΝΤΑϤ
ΤΟΥΝΟϹϤ ΜΠΜΕΕΥΕ ΝΝ̄
ΡΩΜΕ ΝΤΓΕΝΕΑ ΜΠΙΤΕΛΙ
ΟϹ ΝΡΩΜΕ ΝΟΥΟΕΙΝ ΝϢΑ
ΕΝΕϨ ΑϤΕΙΜΕ ϬΕ Ν̄ϬΙ ΠΕ
ΠΡΟΤΑΡΧΩΝ ϪΕ ϹΟΥΟΤΒ̄
ΕΡΟϤ ϨΜ̄ ΠϪΙϹΕ ΝΤΕΥΜΝ̄
ΤϹΑΒΕ ΑϤΡ̄ϨΝΑϤ ΕΑΜΑϨ
ΤΕ Μ̄ΠΕΥϢΟϪΝΕ ΕϤΟ Ν̄
ΝΑΤϹΟΟΥΝ ΝΕϤϹΟΟΥΝ Α̅

---

2 ⲕⲟⲗⲁⲥⲓⲥ: CG I 36,15 ⲃⲁⲥⲁⲛⲟⲥ **3** ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄: CG I 36,16 ⲡϫⲟⲉⲓⲥ **5** Zwischen ⲡⲛ̄ⲁ̅ und ⲡⲉϫⲁϥ (ohne ⲛⲁⲓ) stand CG I 36,17 etwas (Lücke), vielleicht ⲁϥⲥⲱⲃⲉ oder ⲛⲧⲟϥ ⲇⲉ **5—7** ⲛⲧⲉⲣⲉ- bis ⲡⲉ-: CG I 36,18—20 (die Zeilenenden fehlen) hat einen ziemlich abweichenden Text: ⲛ̄ⲧⲁⲣⲭⲏ ⲛⲡ̣[—] ⲛ̄ⲧⲉⲣⲓⲛⲁⲩ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲡⲛ̄[—]ϩⲟⲩⲛ ⲉϩⲛ̄ ⲧⲉⲧⲛⲁϣⲉ ⲡⲉⲥⲉ* [—] **7f.** ⲡⲛⲁⲏⲧ: CG I 36,21 ⲡⲉ- **9** CG I 36,22 ohne ⲛⲧⲟϥ ⲡⲉ **10** ⲙⲛ: CG I 36,22f. ⲧ[ⲉ ⲉⲧ(oder ⲉⲥ)(?)ϣⲟ]ⲟⲡ ⲙ̄ⲛ̄ **10f.** ⲛⲧⲁϥⲧⲟⲩ-: CG I 36,23 ⲁⲥⲧⲟⲩ[**12** ⲙⲡⲓ-: CG I 36,25 ⲉ]ⲧⲉ ⲙⲉⲥⲕⲓⲙ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡ- **13f.** ⲛϣⲁ ⲉⲛⲉϩ: CG I 37,1 scheint etwas anderes zu stehen (Lücke und wenige undeutliche Spuren) **15** ⲡⲣⲟⲧⲁⲣⲭⲱⲛ: CG I 37,2 ϩ]ⲟⲩ[ⲉ]ⲓⲧ ⲛ̄ⲁⲣⲭⲱⲛ ⲥ-: CG I 37,2 ⲥⲉ- **17** ⲁϥ-: CG I 37,3 ⲁⲩⲱ ⲁϥ- ⲉ-: CG I 37,4 ⲛ̄- **19** ⲛⲉϥ-: CG I 37,5 ⲉⲛϥ̄-

71

werden gepeinigt werden (*βασανίζειν*) in ewiger Strafe (*κόλασις*).“ Ich aber (*δέ*) sagte: „Christus, woher kam das *ἀντίμιμον πνεῦμα*?“ Er sagte zu mir: „Als die erbarmungsvolle Mutter und der heilige Geist (*πνεῦμα*), der Barmherzige, der sich mit uns Mühe gab, — das ist die *ἐπίνοια* des Lichtes — und der Same (*σπέρμα*), den er erweckt hat im Denken der Menschen des Geschlechtes (*γενεά*) dieses vollkommenen (*τέλειος*) ewigen Lichtmenschen, da erkannte nun der *πρωτάρχων*, daß sie (sg. sic.) ihn in der Höhe ihrer (pl.) Weisheit überragt. Er wollte sich ihrer (pl.) Denkkraft bemächtigen. Da er unwissend ist, wußte er nicht,

---

1 CG I ohne das zweite „werden“ 2 „Strafe“: CG I „Pein“ 3 „Christus“: CG I besser „Herr“ 5—7 „Als“ bis „und“: der Text des CG I ist hier ganz anders, doch sind an dieser Stelle die Zeilen nur bis etwa zur Hälfte erhalten, so daß die Übersetzung der erhaltenen Teile keinen Zusammenhang ergibt: „Am Anfang des [-] als ich im Geiste sah [-] hinein in die, deren [. . .] groß ist [-“. Im BG fehlt das Verbum zu „Als“ 7 „der Barmherzige“ fehlt CG I 10 „und der Same“: CG I „die (?)] beim Samen ist (?)“ 10f. „den“ bis hat“: CG I „sie er[weckte“ 12 „dieses“: CG I „das nicht wankt, des“ 14—72,12 Zu dieser Stelle vgl. H.-Ch. Puech, La gnose et le temps (Eranos-Jahrbuch 20, Zürich 1952) S. 97f. 15 „Protarchon“: CG I „erste Archon“ 15f. „sie . . . überragt“: CG I richtig „sie (pl.) . . . überragen“ 19 „wußte er nicht“: CG I „und nicht weiß (oder: wußte)“

ⲟ̄ⲃ̄

ⲭ]ⲉ̣ ⲥ̣ⲉ̣ⲟ̣̄ ⲛ̄ⲥⲁⲃⲉ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉ
ⲣⲟϥ ⲁϥⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲛⲟⲩϣⲟϫⲛⲉ
ⲙⲛ̄ ⲛⲉϥϭⲟⲙ ⲁⲩϫⲡⲟ ⲛ̄ⲧ
ϩⲓ̈ⲙⲁⲣⲙⲉⲛⲏ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲥⲱⲛϩ
ϩⲛ ⲟⲩϣⲓ ⲙⲛ̄ ϩⲛ̄ⲥⲏⲩ ⲙⲛ̄ ϩⲛ̄
ⲟⲩⲟⲉⲓϣ ⲛⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲙⲡⲏⲩ
ⲉ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙⲛ ⲛ̄ⲇⲁⲓ
ⲙⲱⲛ ⲙⲛ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲣⲉⲩ
ϣⲱⲡⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϩⲛ̄ ⲧⲉⲥ
ⲙⲣ̄ⲣⲉ ⲉⲥⲟ ⲛ̄ϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲟⲩⲟⲛ
ⲛⲓⲙ ⲟⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉϥϩⲟⲟⲩ
ⲁⲩⲱ ⲉϥϭⲟⲟⲙⲉ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲣ̄
ϩⲧⲏϥ ⲉϫⲛ̄ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ
ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲧϥ ⲁϥϣⲟ
ϫⲛⲉ ⲉⲉ͡ⲓⲣⲉ ⲛⲟⲩⲕⲁⲧⲁⲕⲗⲩ
ⲥⲙⲟⲥ ⲉϫⲙ̄ ⲡⲁⲛⲁⲥⲧⲉⲙⲁ
ⲧⲏⲣϥ̄ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ ⲁⲩⲱ †
ⲙⲛ̄ⲧⲛⲟϭ ⲙⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ ⲉⲧⲉ
ⲧⲉⲡⲉⲓⲛⲟⲓⲁ ⲙⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲧⲉ

1 ⲟ̄ ⲛ̄ auf Rasur geschrieben 3 ⲙⲛ bis ⲁⲩ-: CG I 37,7 ⲁϥ- 4 ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲥⲱⲛϩ: CG I 37,8 ⲁⲩ oder ⲁϥⲙ]ⲟ̣ⲩⲣ 5 ⲟⲩ-: CG I 37,8 ϩⲛ̄- (= ϩⲉⲛ-) ⲥⲏⲩ: CG I 37,8 ⲭⲣⲟⲛⲟⲥ 6 ⲟⲩⲟⲉⲓϣ: CG I 37,9 ⲕⲁⲓⲣⲟⲥ 8 f. ⲉⲧⲣⲉⲩϣⲱⲡⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ: CG I 37,11 f. ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉⲣⲉⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ [ϣⲱⲡⲉ 10 ⲉⲥⲟ ⲛ-: CG I 37,12 ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲥⲉⲣ 10f. ⲉⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ist für die Lücke in CG I 37,13 zu lang. Vielleicht stand ⲉⲣⲟⲟⲩ dort, das die Lücke gut füllen würde 11f. ⲉϥϩⲟⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲉϥϭⲟⲟⲙⲉ: CG I 37,13f. ⲉϥϭⲁⲗⲙⲉ [ⲁⲩⲱ ⲉϥϩⲟⲟⲩ 13 CG I 37,15 muß nach ⲉ[ϫⲛ in der Lücke noch ein Ausdruck gestanden haben, etwa ⲛⲁⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ oder ⲛⲕⲁ ⲛⲓⲙ 14 CG I 37,15 ohne ⲧⲏⲣⲟⲩ 15 ⲉⲉⲓⲣⲉ: CG I 37,16 ⲉⲧⲁⲙⲓⲟ 16 CG I 37,17 ⲉϩⲣ]ⲁ̣ⲓ̈ ⲉϫⲙ 18 ⲉⲧⲉ: CG I 37,19 ⲁⲥⲣ̄ ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉ[ⲧⲉ

72

daß] sie weiser sind als er. Er faßte einen Beschluß mit seinen Kräften. Sie ließen die *εἱμαρμένη* entstehen und fesselten durch Maß, Zeitabschnitte und Zeiten die Götter der Himmel, die Engel (*ἄγγελος*), die Dämonen (*δαίμων*) und die Menschen, damit sie alle in ihre (sg.) Fessel kämen und sie über alle Herr werde: ein böser Plan und ein verschrobener. Und er empfand Reue über alles, was durch ihn entstanden war. Er beschloß, eine Flut (*κατακλυσμός*) über die ganze Überheblichkeit (*ἀνάστεμα*) des Menschen kommen zu lassen. Und die Größe der *πρόνοια*, das ist die *ἐπίνοια* des Lichtes,

---

3 „mit seinen Kräften. Sie ließen“: CG I „Er ließ“ **4** „fesselten“: CG I „band“ oder „banden“. Vgl. Bem. **5** CG I „Maße“ **8** CG I ohne „sie“ **10** „alle“: CG I vielleicht „[sie (pl.)]“ **11f.** „böser“ bis „verschrobener“: CG I „verschrobener ... böser“. „Verschroben“ wrtl. „krumm“, Sinn vielleicht „hinterhältig“ **17** „kommen zu lassen“, wrtl. „zu machen“; so auch CG I mit einem anderen Ausdruck **18** Wrtl. Pronoia-Größe; darnach CG I + „sie dachte“ wohl hier im Sinne von: sie faßte den Plan, doch gehört der folgende erklärende Einschub „das ist die Epinoia des Lichts“ unmittelbar nach Pronoia

Ⲟ̅Ⲅ̅

ⲀⲤⲦⲞⲨⲚⲞⲨⲈⲒⲀⲦϤ ⲈⲂⲞⲖ Ⲛ
ⲚⲰϨⲈ ⲀϤⲦⲀϢⲈⲞⲈⲒϢ ⲚⲚ̅
ⲢⲰⲘⲈ ⲀⲨⲰ ⲚⲀⲨⲀⲠⲈⲒⲤⲦⲒ ⲚⲀϤ
ⲠⲈ Ⲛ̅ⲐⲈ ⲀⲚ ⲚⲦⲀⲘⲰⲨ̈ⲤⲎⲤ
ϪⲞⲞⲤ ϪⲈ ⲀϤϨⲞⲠϤ ϨⲚ ⲞⲨϬⲒ
ⲂⲰⲦⲞⲤ ⲀⲖⲖⲀ ⲀⲤⲔⲈⲠⲀⲌⲈ Ⲙ̅
ⲘⲞϤ ϨⲚ ⲞⲨⲦⲞⲠⲞⲤ Ⲛ̅Ⲛ̅ⲰϨⲈ
Ⲙ̅Ⲙ̅ⲀⲦⲈ ⲀⲚ ⲀⲖⲖⲀ ϨⲚ̅ⲢⲰⲘⲈ
ⲈⲂⲞⲖ ϨⲚ̅ ⲦⲄⲈⲚⲈⲀ ⲈⲦⲈ ⲘⲀⲤ
ⲔⲒⲘ ⲀⲨⲂⲰⲔ ⲈϨⲞⲨⲚ ⲈⲨⲦⲞ
ⲠⲞⲤ ⲀⲨⲤⲔⲈⲠⲀⲌⲈ Ⲙ̅ⲘⲞⲞⲨ
ϨⲒ̈ⲦⲚ̅ ⲞⲨϬⲎⲠⲈ ⲚⲞⲨⲞⲒ̈Ⲛ ⲀⲨ
Ⲱ ⲀϤⲤⲞⲨⲰⲚ ⲦⲈϤⲘ̅Ⲛ̅ⲦϪⲞ
ⲈⲒⲤ ⲘⲚ̅ ⲚⲈⲦⲚⲘⲘⲀϤ ϨⲘ̅
ⲠⲞⲨⲞⲒ̈Ⲛ ⲚⲦⲀϤⲢ̅ ⲞⲨⲞⲈⲒⲚ
ⲈⲢⲞⲞⲨ ϪⲈ ⲠⲔⲀⲔⲈ ⲚⲈϤ
ⲠⲀϨⲦ ⲈⲂⲞⲖ ⲈϪⲚ̅ Ⲛ̅ⲔⲀ ⲚⲒⲘ
ⲈⲦϨⲒ̈ϪⲘ ⲠⲔⲀϨ ⲀϤⲈⲒⲢⲈ
ⲚⲚⲞⲨϢⲞϪⲚⲈ ⲘⲚ̅ ⲚⲈϤⲀⲄ

---

1 ⲁⲥⲧⲟⲩⲛⲟⲩⲉⲓⲁⲧϥ: CG I 37,20 ⲁⲥⲟⲩⲱⲛϩ 2 ⲧⲁϣⲉⲟⲉⲓϣ: CG I 37,21 ⲕⲏ]ⲣ̣ⲩⲥⲥⲉ 3 ⲁⲩⲱ ⲛⲁⲩⲁⲡⲉⲓⲥⲧⲓ: CG I 37,21 f. ⲙ̅ⲡⲟⲩ[ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ] ⲛⲁϥ: ⲁϥ korrigiert 4 ⲡⲉ ⲛ-: CG I 37,22 ⲕⲁⲧⲁ ⲁⲛ: ⲁ aus ⲟ korrigiert 4f. ⲛⲧⲁⲙⲱⲩⲥⲏⲥ ϫⲟⲟⲥ: CG I 37,22f. ⲛⲧⲁϥϫⲟⲟⲥ [ⲛϭⲓ ⲙⲱ]ⲩⲥⲏⲥ 5 ⲁϥϩⲟⲡϥ: CG I 37,23 ⲁⲩϩⲁⲡⲟⲩ 6f. l. ⲁ<ϥ>ⲥⲕⲉⲡⲁⲍⲉ ⲙⲙⲟϥ: CG I 37,24 ⲛ̅ⲧⲁⲩⲥⲕⲉⲡⲁⲍⲉ ⲙ̅ⲙⲟⲟⲩ 7f. ⲛⲛⲱϩⲉ bis ⲁⲛ: CG I 38,1f. ⲟⲩⲙⲟⲛ[ⲟⲛ ⲛⲱϩⲉ ⲟⲩ]ⲁⲁⲧϥ· 8f. ϩⲛⲣⲱⲙⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̅ (der Vokalstrich geht auch über das folgende ⲧ): CG I 38,2 ϩⲉⲛⲕⲉⲣⲱⲙⲉ ⲛⲧ[ⲉ 10 ⲃⲱⲕ: CG I 38,3 ⲉⲓ 11 ⲡⲟⲥ: CG I 38,4 + ⲁⲩⲱ 13 ⲁϥ-: CG I 38,5 ⲁ]ⲩ̅ⲧⲉϥ-: CG I 38,6 ⲧ- 14 ⲙⲛ: CG I 38,6f. ⲙ̅ⲡⲥⲁ ⲛϩⲣⲉ [ⲁⲩ]ⲱ ⲙ̅ⲛ̅ 14f. ϩⲙ bis ⲛⲧⲁϥ-: CG I 38,7 ⲉⲣⲉⲡⲟⲩⲟⲉ[ⲓⲛ 16 ϫⲉ ⲡⲕⲁⲕⲉ: CG I 38,8f. ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲛⲉⲟⲩ[ⲕⲁⲕⲉ] ⲡⲉⲧⲉ 17 ⲉⲃⲟⲗ ⲉϫⲛ ⲛ̅ⲕⲁ: CG I 38,9 ⲉϫ̅ⲛ̅ ⲟⲩⲟⲛ

73

verständigte Noah. Der verkündete (es) den Menschen, (doch) die glaubten ihm nicht (ἀπιστεῖν). Nicht so, wie Moses sagte: »Er verbarg sich in einer Arche (κιβωτός)«, sondern (ἀλλά) ⟨er⟩ verhüllte (σκεπάζειν) sich an einem Ort (τόπος). Nicht nur Noah bloß, sondern (ἀλλά) (mehrere) Leute aus dem Geschlechte (γενεά), das nicht wankt, gingen an einen Ort (τόπος) (und) umhüllten (σκεπάζειν) sich mit einer Lichtwolke. Und er erkannte seine Herrschaft samt denen, die mit ihm waren im Lichte, das ihnen leuchtete; denn die Finsternis war ausgegossen über alle Dinge auf der Erde. Er faßte einen Entschluß mit seinen Engeln

---

1 CG I „offenbarte“ 5 Gen 7, 7. CG I „Sie verbargen sich“ 6 CG I „sie verhüllten“ 8 „bloß“: CG I „allein“ „(mehrere)“: CG I „auch noch andere“ 9 CG I „des Geschlechtes“ 10 „gingen“: CG I „kamen“ 13 CG I „sie erkannten die Herrschaft der Höhe (wrtl. Oberseite)“ d. h. des Lichtreiches (besser) „Er“ = Noah 14f. „im“ bis „ihnen:“ CG I „wobei ihnen das Licht“ 16 CG I ohne „die“ 17 „alle Dinge“: CG I „alles“

ⲟ̄ⲇ̄

ⲅ̣ⲉⲗⲟⲥ ⲁⲩⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲩ
ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ϣⲁ ⲛ̄ϣⲉⲉⲣⲉ ⲛ̄ⲛ̄
ⲣ̣ⲱⲙⲉ ϫⲉ ⲉⲩⲉⲧⲟⲩⲛⲉ̣ⲥ ⲟⲩ
ⲥⲡⲉⲣⲙⲁ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ ⲉⲩ
ⲙ̄ⲧⲟⲛ ⲛⲁⲩ ⲁⲩⲱ ⲙⲡⲟⲩϯ
ⲙⲁⲧⲉ ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ ⲁⲩⲉⲓ ⲉϩⲣⲁⲓ̈
ⲉⲩϣⲟϫⲛⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉⲧⲁ .
ⲙⲓⲟ ⲙⲡⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ ⲙ̄
ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲩⲣ̄ ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ ⲙ̄ⲡⲉ
ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛⲧⲁϥⲉⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ
ⲁⲩⲱ ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲁⲩϣⲓⲃⲉ
ⲙ̄ⲡⲉϥⲥⲙⲟⲧ ⲉⲡⲉⲓⲛⲉ ⲣ̣ⲉ
ⲛⲉⲩϩⲁⲓ̈ ⲧⲥⲉⲓⲟ ⲙⲙⲁⲩ ⲙ̄
ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛⲧⲁϥⲙⲟⲩⲕϩ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲩ
ϩⲙ ⲡⲕⲁⲕⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲧⲡⲟ
ⲛⲏⲣⲓⲁ ⲁⲩⲛ̄ ⲛⲟⲩⲃ ⲛⲁⲩ ϩⲓ̈
ϩⲁⲧ ϩⲓ̈ ⲇⲱⲣⲟⲛ ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲙⲉ
ⲧⲁⲗⲗⲟⲛ ⲙⲫⲟⲙⲛ̄ⲧ̄ ⲙⲛ̄ ⲡ̄
ⲡⲉⲛⲓⲡⲉ ⲙⲛ̄ ⲅⲉⲛⲟⲥ ⲛⲓⲙ

---

1 ⲁⲩ-: CG I 38,11 ⲁϥ- ⲛⲛⲉⲩ-: CG I 38,12 ⲛ]ⲛⲉϥ- 2 ϣⲁ: CG I 38,12 ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄- 3 ϫⲉ CG I 38,13 ϫⲉⲕⲁⲁⲥ 5 ⲙⲧⲟⲛ: CG I 38,15 ⲙⲟ]ⲧⲛⲉⲥ 6 ⲛϣⲟⲣⲡ: CG I 38,16]ⲡϣⲟⲣⲡ (ⲡ aus ⲛ) ⲛ̄ⲥⲟⲡ 6f. ⲁⲩⲉⲓ bis ⲉⲩ-: CG I 38,16f. ⲁⲩⲱ̣ oder ⲁⲩⲉ̣ⲓ̣ (?) [-]ⲙⲁⲧⲉ ⲁⲩ- 7 ⲉ-: CG I 38,18 ⲉⲧⲣⲉⲩ-; nach der Größe der Lücke muß vorher noch etwas gestanden haben, etwa ϩⲓ ⲟⲩⲥⲟⲡ o. dgl. 9 ⲉⲩⲣ̄ ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ: CG I 38,19 ϩⲛ̄ ⲟⲩⲙⲓⲙ[ⲏⲥⲓⲥ (?); einer der beiden koptischen Übersetzer hat offenbar *μιμεῖσθαι* und *μιμνήσκειν* miteinander verwechselt 10 ⲛⲧⲁϥ-: CG I 38,20 ⲉ]ⲣ- 11—13 ⲁⲩⲱ bis ϩⲁⲓ; Zeile 12 ist zu emendieren in ⲙⲡⲉⲩⲥⲙⲟⲧ ⲉⲡⲉⲓⲛⲉ ⲛ-: CG I 38,20ff. ⲁⲩⲙⲉ[ⲧⲁⲃⲁⲗⲗⲉ] ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ϭⲓ ⲛⲉⲩ̣(?)[— ⲕⲁⲧⲁ] ⲡⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩϩⲟⲟⲩ[ⲧ- 13 l. ⲁⲩⲧⲥⲉⲓⲟ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲙⲡⲉ- 13f. ⲙⲙⲁⲩ ⲙⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ (sic): CG I 38,23 ⲙ]ⲙⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲉⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲧⲛ̄ϩ̣[ⲏⲧⲟⲩ (?) 14f. ⲛⲧⲁϥⲙⲟⲩⲕϩ ⲛⲙⲙⲁⲩ ϩⲙ ⲡ-; l. ⲛⲧⲁϥⲙⲟⲩϩ (?) ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲙ(?)ⲡ-: CG I 38,24]ⲙⲉϩ ⲛ̄ⲕⲁⲕⲉ 16 ⲁⲩⲛ bis ϩⲓ: CG I 38,25 ⲁⲩⲉⲓⲛⲉ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟⲩⲃ ⲙ̣[ⲛ ⲟⲩ] 17 ϩⲓ bis ⲁⲩⲱ: CG I 38,26 ⲙⲛ̄ ϩⲉⲛⲇⲱⲣⲟⲛ ⲙⲛ̄ ϩⲉ[ⲛ- 17–19 ⲙⲉⲧⲁⲗⲗⲟⲛ bis ⲛⲓⲙ: CG I 39,1f. ± 5]ⲙ̣̄ⲛ̣ ⲙⲉⲧⲁⲗⲗⲟⲥ (sic) ⲙ̄ⲡⲃⲉⲛⲓ[ⲡⲉ] ⲙ̣ⲛ̄ ⲉⲓⲇⲟⲥ ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲅⲉⲛⲟⲥ (l. ⲛ̄ⲅⲉⲛⲟⲥ ⲛⲓⲙ) ⲁⲩⲱ

74

(ἄγγελος). Sie schickten ihre Engel (ἄγγελος) zu den Töchtern der Menschen, damit sie Nachkommenschaft (σπέρμα) aus ihnen aufkeimen ließen ihnen zur Lust. Sie hatten zunächst keinen Erfolg. Sie kamen (und) beschlossen alle, das ἀντίμιμον πνεῦμα zu schaffen, indem sie gedachten des Geistes (πνεῦμα), der herabkam. Und die Engel (ἄγγελος) veränderten seine (sic) Gestalt in das Aussehen ihrer (pl.) Gatten ⟨und⟩ sättigten sie (pl.) mit ⟨dem⟩ Geist (πνεῦμα), der sie in der Finsternis quälte. Aus Bosheit (πονηρία) brachten sie ihnen Gold, Silber, Geschenke (δῶρον) und die Metalle (μέταλλον): das Kupfer und das Eisen und alle Arten (γένος)

---

1 CG I „Er schickte seine“ **4** „aus ihnen“ oder „aus ihren Leibern“ **6** „zunächst“ (zuerst): CG I „das erste Mal“ **7** oder „alle zu einem Beschluß“: CG I vielleicht: „[als sie keinen] Erfolg [hatten,] beschlossen sie [alle zusammen (?)“ **8** CG I „daß sie schüfen“ **9** „indem sie gedachten“ oder „in einem Gedenken“, d. h. in Hinblick, mit Rücksicht auf: CG I wahrscheinlich „in Nachahmung“; vgl. zum Text **10** das ist der göttliche Geist, der aus der Lichtwelt in die irdische Welt herabkam **11f.** „Und“ bis „Gestalt“: CG I „Ihre(?) [Engel (?)] ver[wandelten] sich“ **12** „seine“: l. „ihre“ **13** „ihrer“ = der menschlichen Frauen; der unemendierte Text: „wobei ihre Gatten sie sättigten“ **14f.** „der“ bis „quälte“; so der Text der Handschrift, der aber vielleicht in „der sie mit Finsternis erfüllte“ zu emendieren ist: CG I „der [in ihnen (?)] ist voll Finsternis“ **17—19** „und“ bis „Arten“ wrtl. „und die Metalle des Kupfers und des Eisens“: CG I „]und Metall des Eisens, und alle Art-Gestalten“ l. vielleicht „Dinge aller Art“

ⲞⲈ

ⲀⲨⲤⲀⲔⲞⲨ ⲈⲨⲠⲒⲢⲀⲤⲘⲞⲤ ϪⲈ
Ⲛ̄ⲚⲈⲨⲢ̄ ⲠⲘⲈⲈⲨⲈ ⲚⲦⲈⲨⲠⲢⲞ
ⲚⲞⲒⲀ ⲈⲦⲈ ⲘⲀⲤⲔⲒⲘ ⲀⲨⲰ
ⲀⲨϪⲒⲦⲞⲨ ⲀⲨϪⲠⲞ Ⲛ̄ϨⲚ̄ϢⲎ
ⲢⲈ ⲈⲂⲞⲖ ϨⲘ ⲠⲔⲀⲔⲈ ⲈⲂⲞⲖ
ϨⲘ̄ ⲠⲈⲨⲀⲚⲦⲒⲘⲒⲘⲞⲚ Ⲙ̄
ⲠⲚ̄Ⲁ̄ ⲀϤⲦⲰⲘ Ⲛ̄ⲚⲈⲨϨⲎⲦ ⲀⲨ
ⲚⲞⲨϢⲦ ⲈⲂⲞⲖ ϨⲘ̄ ⲠⲚⲞⲨϢⲦ
ⲘⲠⲀⲚⲦⲒⲘⲒⲘⲞⲚ Ⲙ̄ⲠⲚ̄Ⲁ̄
ϢⲀ ⲦⲈⲚⲞⲨ ⲦⲈⲦⲈ ⲚⲀÏⲀⲦⲤ
ϬⲈ ⲈⲦⲈ ⲦⲘⲀⲀⲨ ⲚⲈⲒⲰⲦ ⲦⲈ
ⲈⲦⲈ ⲚⲀϢⲈ ⲠⲈⲤⲚⲀ ⲈⲤϪⲒ
ⲘⲞⲢⲪⲎ ϨⲘ ⲠⲈⲤⲤⲠⲈⲢⲘⲀ
ⲚϢⲞⲢⲠ ⲀÏⲈÏ ⲈϨⲢⲀÏ ⲈⲠⲒ
ⲀⲒⲰⲚ Ⲛ̄ⲦⲈⲖⲒⲞⲤ ⲀⲚⲞⲔ ⲆⲈ
ⲈⲈⲒϪⲰ Ⲛ̄ⲚⲀÏ ⲈⲢⲞⲔ ϪⲈ
ⲈⲔⲈⲤⲀϨⲞⲨ Ⲛ̄ⲄⲦⲀⲀⲨ Ⲛ̄
ⲚⲈⲔϨⲞⲘⲞⲠⲚ̄Ⲁ̄ ϨⲘ ⲠⲠⲈ
ⲐⲎⲠ ⲠⲈÏⲘⲨⲤⲦⲎⲢⲒⲞⲚ
ⲄⲀⲢ ⲠⲀ ⲦⲄⲈⲚⲈⲀ ⲈⲦⲈ ⲘⲀⲤ

1f. ⲥⲁⲕⲟⲩ bis ⲛⲛⲉⲩ-: CG I 39,3f. ⲥ]ⲱⲕ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲉϩⲛ̄ⲡⲉⲣⲓⲥⲡⲁⲥⲙⲟⲥ [ⲉ]ⲧⲙ̄ⲧⲉⲩ- (sic) 4 ϫⲓⲧⲟⲩ: CG I 39,5 ⲉⲙⲁϩⲧⲉ ⲙ̄ⲙⲟ[ⲟⲩ 7 ⲁϥ- l. ⲁⲩ-: CG I 39,8 ⲁⲩⲱ ⲁⲩ- 8 ⲛⲟⲩϣⲧ: beide Male CG I 39,9 ⲛϣⲟⲧ 10 ϣⲁ: CG I 39,10 ϣⲁ ϩⲣⲁⲓ ⲉ[10f. ⲧⲉⲧⲉ bis ⲧⲙⲁⲁⲩ: CG I 39,11 ⲧⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲙⲁⲁⲩ 12 ⲉⲥϫⲓ: CG I 39,12 ⲛⲁⲥⲉ̂[13 ϩⲙ: CG I 39,13 ⲙ̄ⲛ 17 ⲉⲕⲉ-: CG I 39,15 ⲉⲕⲛⲁ- ⲧⲁⲁⲩ: CG I 39,16 † ⲙⲙⲟ]ⲟⲩ 19 ⲡⲉⲓ-: CG I 39,17 ⲡⲁ]ⲓ ⲡⲉ ⲡ-

75

(und) führten sie in Versuchung (πειρασμός), daß sie nicht ihrer πρόνοια gedächten, die nicht wankt. Und sie nahmen sie und zeugten Kinder aus der Finsternis durch ihr (pl.) ἀντίμιμον πνεῦμα. Ihre Herzen wurden verschlossen, sie wurden hart durch die Verhärtung des ἀντίμιμον πνεῦμα bis jetzt. Die Gepriesene nun, das ist die Vatermutter, die erbarmungsreiche, nimmt in ihrer (sg.) Nachkommenschaft (σπέρμα) Gestalt (μορφή) an. Zuerst kam ich hinauf (oder: hinunter) zum vollkommenen (τέλειος) Äon (αἰών). Ich aber (δέ) sage dir dieses, damit du es aufschreibst und deinen Gleichgeistern (ὁμόπνευμα) im Geheimen (weiter) gibst. Denn (γάρ) dieses Geheimnis (μυστήριον) gehört dem Geschlechte (γενεά), das nicht

---

1 „in Versuchung": CG I „in Ablenkungen" **4** „zeugten"; kann auch heißen „sie (= die menschlichen Frauen) gebaren" **10f.** „Die" bis „Vater-Mutter": CG I „die selige (μακάριος) Vater-Mutter nun (οὖν)". Um die Menschen allmählich aus der durch den Antimimon-Geist verursachten Verderbnis zu retten, bringt die Mutter in ihrer Nachkommenschaft ihr geistiges Wesen zur Geltung **12** „nimmt": CG I „wird ... [—" **13** „in": CG I „mit" **14f.** Der Text scheint hier unzusammenhängend, ebenso 76, 1—6. Doch bietet CG I hier überall sinngemäß das Gleiche **19f.** CG I: „Das] ist das Geheimnis [des (?) Geschlechtes"

ⲟ̅ⲋ̅

ⲕⲓⲙ ⲡⲉ ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲇⲉ ⲁⲥⲉⲓ
ⲛ̄ⲕⲉⲥⲟⲡ ϩⲁ ⲧⲁϩⲏ ⲛⲁï
ⲟⲛ ⲛⲉⲛⲧⲁⲥⲁⲁⲩ ϩⲙ ⲡⲕⲟ
ⲥⲙⲟⲥ ⲁⲥⲧⲁϩⲉⲥ ⲡⲉⲥⲡⲉⲣ
ⲙⲁ ⲉⲣⲁⲧϥ̄ ϯⲛⲁⲧⲁⲙⲉ́
ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ⲉⲡⲉⲧⲛⲁϣⲱⲡⲉ
ⲕⲁⲓ ⲅⲁⲣ ⲁïϯ ⲛⲁï ⲛⲁⲕ ⲉ
ⲥⲁϩⲟⲩ ⲛⲥⲉⲕⲁⲁⲩ ϩ̄ⲛ̄ ⲟⲩ
ⲧⲁϫⲣⲟ ⲧⲟⲧⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁ
ⲉⲓ ϫⲉ ϥⲥϩⲟⲩⲟⲣⲧ ⲛ̄ϭⲓ ⲟⲩ
ⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲛⲁϯ ⲛⲁï ⲉⲧ
ⲃⲉ ⲇⲱⲣⲟⲛ ⲏ ⲉⲧⲃⲉ ϭⲓⲛ
ⲟⲩⲱⲙ ⲏ ⲉⲧⲃⲉ ⲥⲱ ⲏ ⲉⲧ
ⲃⲉ ϩⲃ̄ⲥⲱ ⲏ ⲉⲧⲃⲉ ⲕⲉ
ϩⲱⲃ ⲉϥⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲉⲓ ⲁϥ
ϯ ⲉⲧⲟⲧϥ ⲙ̄ⲡⲓⲙⲩⲥⲧⲏⲣⲓ
ⲟⲛ ⲛⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁϥⲣ̄ ⲁⲧⲟⲩ
ⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲁϥ ⲁⲩⲱ ⲁϥ

Paginierung aus ⲟ̅ⲉ̅ verbessert 1f. CG I 39, 18f. ⲁⲥⲉ̂ⲓ ϩⲁ[ⲧⲁϩⲏ ⲛⲕⲉⲥⲟ]ⲡ ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲉⲉⲓⲙⲉⲉⲩ (sic) 2f. ⲛⲁⲓ ⲟⲛ ⲛⲉ-: CG I 39, 19f. ϩⲱⲃ [ⲛⲓⲙ 4 ⲁⲥ-: CG I 39, 20 ⲛⲉⲥ[- ⲧⲁϩⲉⲥ ⲡⲉ- l. ⲧⲁϩⲉ ⲡⲉⲥ-; die Buchstaben ϩⲉⲥ dieser, ϯⲛⲁⲧ der nächsten und verschiedene Buchstaben der folgenden Zeilen sind nachgezogen. Die Schrift auf dieser Seite ist infolge der Beschaffenheit des Papyrus stellenweise etwas abgesprungen 4f. ⲥⲡⲉⲣⲙⲁ: CG I 39, 21]ⲙ̄ⲡϩⲩⲥⲧⲉⲣⲏⲙⲁ (besser). Der Übersetzer des Ur-BG hat vielleicht *σπέρμα* statt des richtigen *ὑστέρημα* gelesen 5f. ϯⲛⲁ- bis ϣⲱⲡⲉ (ⲱ übergeschrieben): CG I 39, 21f. ϯⲛⲁ[-]ⲟⲛⲉⲧⲉⲧⲛ̄ⲛⲏⲟⲩ (sic) 8 ⲥⲁϩⲟⲩ: CG I 39, 23 ⲥϩⲁⲓⲥⲟⲩ 9 ⲧⲁϫⲣⲟ: CG I 39, 24 ⲁ]ⲥⲫⲁⲗⲓⲁ· 11 ϯ ⲛⲁⲓ: CG I 39, 25 ⲧⲁⲁⲩ 13 ⲥⲱ: CG I 40, 2 ϩⲉⲛϭⲓⲛ̄ⲥⲱ (vorher eine Lücke, nachher]ⲟⲩⲱⲙ) 14 ϩⲃⲥⲱ: CG I 40, 3 ⲟⲩϩ̄ⲃⲥⲱ 15 ⲉϥⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲉⲓ: CG I 40, 4 ⲛ̄ⲧⲉⲉⲓⲙⲓⲛⲉ· 16f. ⲙⲡⲓⲙⲩⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ: CG I 40, 5 ⲙⲡⲉⲉⲓⲙⲩⲥⲧⲏⲣⲓⲟⲛ ⲡⲁï 17f. ⲁⲧⲟⲩⲱⲛϩ bis ⲁⲩⲱ: CG I 40, 6 ⲁⲫⲁⲛⲧⲟⲥ ⲉⲣⲟϥ [

76

wankt. Die Mutter aber (δέ) kam noch einmal vor mich hin. Das (pl.) aber ist es, was sie in der Welt (κόσμος) gemacht hat: sie hat ihre Nachkommenschaft (σπέρμα) aufgerichtet. Ich will euch verkünden, was geschehen wird; denn (καὶ γάρ) ich habe dir dieses gegeben, um es aufzuschreiben, (und) man soll es sicher hinterlegen.“ Dann (τότε) sagte er zu mir: „Verflucht ist jeder, der dieses (weiter)gibt um ein Geschenk (δῶρον) oder (ἤ) um Speise oder (ἤ) um Getränk(e) oder (ἤ) um Bekleidung oder (ἤ) um etwas anderes dergleichen.“ Er übergab ihm (= dem Johannes) dieses Geheimnis (μυστήριον) (und) sogleich entschwand er ihm. Und er (= Johannes)

---

1 „Die“: CG I „Diese“ **2f.** „Das“ bis „es“: CG I „Alle] Dinge [“ **4f.** CG I „sie hat den Makel (ὑστέρημα) [richtiggestellt]“ **5f.** „euch“ bis „wird“: CG I „—] was kommen wird (pl.) (?)“ **10ff.** Vgl. Bruc 100,9ff.: „Gebt sie (= die Mysterien) nicht an Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Verwandte, und nicht für Speise, Trank, Weiblichkeit, Gold, Silber, und überhaupt für irgend etwas dieser Welt, gebt sie überhaupt niemandem für Dinge dieser ganzen Welt“ **11** „dieses“ (pl.): CG I „es“ (pl.) **12f.** „oder“ bis „Getränk“: CG I „-] um Getränke oder um Speisen“

ⲟ̄ⲍ̄

z ⲉⲓ ϣⲁ ⲛⲉϥϣⲃ̄ⲣ̄ ⲙⲁⲑⲏ z
ⲧⲏⲥ ⲁϥⲣ̄ⲁ̄ⲣⲭⲉⲥⲑⲁⲓ ⲛ̄
ϫⲱ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉⲛⲧⲁϥ
ϫⲟⲟⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟ
ⲟⲧϥ ⲙ̄ⲡⲥⲱⲧⲏⲣ > > > >
◡ ◡ ◡
2 ⲡⲁⲡⲟⲕⲣⲩⲫⲟⲛ ⲛ 2
◡ ◡ ◡ ◡
ⲓ̈ⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ > >
◡ ◡ ◡ ◡ ◡

ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲛⲓ̅ⲥ̅ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅
ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲧⲣⲉϥⲧⲱⲟⲩ̄
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲛⲉⲧⲙⲟⲟⲩⲧ
ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲉⲓ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉϥ
ⲙⲛ̄ⲧ̄ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ. ⲙ̄ⲙⲁⲑⲏ
2 ⲧⲏⲥ ⲙⲛ̄ ⲥⲁϣϥⲉ ⲛ̄ⲥ̄ϩⲓ̈ 2
ⲙⲉ ⲉⲧⲉ ⲛⲉⲩⲙⲁⲑⲏ
ⲧⲉⲩⲉ ⲛⲁϥ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉⲧⲅⲁ
ⲗⲓⲗⲁⲓⲁ ϩⲙ ⲡⲧⲟⲟⲩ ⲉⲧⲉ

1 ϣⲁ: CG I 40,7 ⲉⲣⲁⲧⲟⲩ ⲛ̄- 2—5 CG I 40,8f. ⲉϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲩ [ϩⲛ (?) ⲛ]ϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲡⲥⲱⲧⲏⲣ ϫⲟⲟⲩ ⲉ̣[ⲣⲟϥ ⲉⲧⲃⲉ statt ϩⲛ scheint für die Lücke zu lang 8 l. ⲛⲛⲉⲛⲧⲁⲩ 9 ⲛⲧⲣⲉϥ-: CG I 90,15 besser ⲧⲣⲉϥ- 11 ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲉⲓ ⲛϭⲓ: CG. I 90,16 ⲛⲉⲣⲉ- 14 CG I 90,18 ohne ⲉⲧⲉ ⲛⲉⲩ- 15 ⲉϩⲣⲁⲓ: CG I 90,18f. ⲉⲁⲩⲉⲓ 16 ϩⲙ … ⲉⲧⲉ: CG I 90,19f. ⲉϫ̄ⲙ … ⲉ-

77

kam zu seinen Mitjüngern (-*μαθητής*) und begann (*ἄρχεσθαι*) ihnen das zu sagen, was ihm vom Erlöser (*σωτήρ*) gesagt worden war.

Die Geheimlehre (*ἀπόκρυφον*) des Johannes.

Die *σοφία* Jesu Christi.

Als sie, nachdem er auferstanden war von den Toten, kamen, nämlich seine zwölf Jünger (*μαθητής*) und sieben Frauen, die ihm als Jünger gefolgt waren (*μαθητεύειν*), hinauf nach Galiläa, auf den Berg, den

---

3—5 „ihnen“ bis „war“: CG I „mit ihnen zu sprechen [in (?) den] Worten, die der Erlöser zu [ihm] gesagt hatte“ 9—14 CG I „Nachdem er von den Toten auferstanden war, folgten ihm seine zwölf Jünger und sieben Frauen als Jünger“ 15 „hinauf“: CG I „Nachdem sie gekommen waren“

ⲟ̅ⲏ̅

ϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲙⲁ̅
ⲧⲏ ϩⲓ ⲣⲁϣⲉ ⲉⲩⲁⲡⲟⲣⲓ ⲟ̅ⲩ̅
ⲉⲧⲃⲉ ⲑⲩⲡⲟⲥⲧⲁⲥⲓⲥ ⲙ̅
ⲡⲧⲏⲣϥ ⲙⲛ̅ ⲧⲟⲓⲕⲟⲛⲟⲙⲓ
ⲁ ⲙⲛ ⲧⲉⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ ⲉⲧⲟⲩ
ⲁⲁⲃ ⲙⲛ̅ ⲧⲁⲣⲉⲧⲏ ⲛ̅ⲛⲉ
ⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉⲧⲃⲉ ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ
ⲉⲧⲉⲣⲉⲡⲥⲱⲧⲏⲣ ⲉⲓⲣⲉ ⲙ̅
ⲙⲁⲩ ⲛⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲙ̅ⲙⲩⲥⲧⲏⲣⲓ
ⲟⲛ ⲛ̅ⲧⲟⲓⲕⲟⲛⲟⲙⲓⲁ ⲉ
ⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ
ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛ̅ϭⲓ ⲡⲥⲱⲧⲏⲣ ϩⲛ̅
ⲧⲉϥϣⲟⲣⲡ ⲙ̅ⲙⲟⲣⲫⲏ ⲁ̅
ⲁⲗⲗⲁ ϩⲣⲁϊ ϩⲙ̅ ⲡⲓⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟ̅
ⲙ̅ⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲡⲉϥⲉⲓⲛⲉ ⲇⲉ ⲛⲉ
ⲡⲉⲓⲛⲉ ⲡⲉ ⲛ̅ⲛⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̅
ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛⲧⲉ ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ

1 ⲙⲁ̅ für ⲙⲁ ⲛ-; so CG I 91,1 2 ⲉⲩⲁⲡⲟⲣⲓ ⲟ̅ⲩ̅ (= ⲟⲩⲛ): CG I 91,2f. ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲥⲱⲟⲩϩ ϩⲓ ⲟⲩⲥⲟⲡ ⲉⲩⲁⲡⲟⲣⲓ 7 ⲉⲧⲃⲉ: CG I 91,6 ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲃⲉ 8f. ⲙⲙⲁⲩ für ⲙⲙⲟⲟⲩ 9 ⲙ-: CG I 91,8 ϩⲙ̅ ⲡ- 10 nach ⲟⲛ ein ausgestrichenes ⲙ 11 CG I 91,9f. ohne ⲁⲩⲱ 12 CG I 91,10 ohne ⲉⲣⲟⲟⲩ 13 ⲁ̅ (für ⲁⲛ): CG I 91,11 ⲉⲛ (sic) über dem ersten ⲙ 14f. ϩⲣⲁⲓ bis ⲡⲛ̅ⲁ̅: CG I 91,11f. ϩⲙ̅ ⲡⲉⲡⲛ̅ⲁ̅ ⲛ̅ⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ 15f. ⲛⲉ ⲡⲉⲓⲛⲉ ⲡⲉ: CG I 91,13 ⲛ̅ⲑⲉ

78

man »Ort von Reifezeit und Freude« nennt, wobei sie nun (οὖν) im unklaren waren (ἀπορεῖν) über das wahre Wesen (ὑπόστασις) des Alls, den Heilsplan (οἰκονομία), die heilige Vorsehung (πρόνοια), die Trefflichkeit (ἀρετή) der Gewalten (ἐξουσία), über alles, was der Erlöser (σωτήρ) mit ihnen tut, die Geheimnisse (μυστήριον) des heiligen Heilsplanes (οἰκονομία), da erschien ihnen der Erlöser (σωτήρ), nicht in seiner ursprünglichen Gestalt (μορφή), sondern (ἀλλά) im unsichtbaren (ἀόρατον) Geist (πνεῦμα). Sein Aussehen aber (δέ) war das Aussehen eines großen Engels (ἄγγελος) des Lichtes.

1f. vgl. Bem. **2** CG I „als sie sich miteinander versammelt hatten, wobei sie im“ **7** „über“: CG I „und über“ **9** „die Geheimnisse“: CG I „durch das (oder: mit dem, im) Geheimnis“ **12** CG I ohne „ihnen“ **13** „ursprünglichen“, wrtl. „ersten“ **15—17** „war“ bis „Engels“: CG I „ist wie ein großer Engel“

ΟΘ

ⲡⲉϥⲥⲙⲟⲧ ⲇⲉ ⲛⲁϣ
ϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲥⲁⲣⲝ
ⲉϣⲁⲥⲙⲟⲩ ⲛⲁϣ ⲧⲱⲟⲩⲛ
ϩⲁⲣⲟϥ ⲁⲗⲗⲁ ⲟⲩⲥⲁⲣⲝ ⲛ̄ⲕⲁ
ⲑⲁⲣⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉϥ
ϩⲉ ⲛⲧⲁϥⲧⲥⲁⲃⲟⲛ ⲉⲣⲟ̣ϥ
ϩⲓ̈ ⲡⲧ̣ⲟⲟⲩ ⲉⲧⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩ
ⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲁ ⲛⲧϫⲟⲉⲓⲧ
ⲡⲉ ϩⲛ̄ ⲧⲅⲁⲗⲓⲗⲁⲓⲁ ⲡⲉϫⲁϥ
ϫⲉ ϯⲣⲏⲛⲏ ⲛⲏⲧⲛ̄ ϯⲣⲏ
ⲛⲏ ⲉⲧⲉ ⲧⲱⲓ̈ ⲧⲉ ϯϯ ⲙⲙⲟⲥ
ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲣ ϣⲡⲏⲣⲉ
ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲁⲩⲣ̄ ϩⲟⲧⲉ ⲁⲡⲥⲱ
ⲧⲏⲣ ⲥⲱⲃⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ
ϫⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩ ⲧⲉⲧⲙ̄ⲙⲉ
ⲉⲩⲉ ⲏ̍ ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩ ⲧⲉⲧⲛ̄
ⲁⲡⲟⲣⲓ ⲏ̍ ⲉⲧⲉⲧⲛ̄ϣⲓⲛⲉ
ⲛ̄ⲥⲁ ⲟⲩ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲫⲓⲗⲓⲡ
ⲡⲟⲥ

2—4 ⲙⲛ bis ϩⲁⲣⲟϥ: CG I 91,15f. ⲛ̄ⲛⲉϣ ⲥⲁⲣⲝ ⲛⲓⲙ ⲉϣⲁϥⲙⲟⲩ (sic) ϣⲟⲡϥ̄ ⲉⲣⲟⲥ 5f. ⲧⲉⲗⲓⲟⲥ (sic) ⲛⲧⲉϥϩⲉ: CG I 91,17 ⲧⲉⲗⲉⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲑⲉ 7 ϩⲓ: CG I 91,18 ϩⲓϫ̄ⲙ̄ ⲉⲧⲉ: CG I 91,19 ⲉ- 8 ⲧϫⲟⲉⲓⲧ für ϫⲟⲉⲓⲧ: so CG I 91,20 (ohne folgendes ⲡⲉ) 9 CG I 91,20f. ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁϥ 11 ⲙⲙⲟⲥ ⲥ übergeschrieben 12 CG I 91,23 ohne ⲁⲩⲱ 13 CG I 91,24 ⲁⲩⲱ ⲁⲩⲣ̄ 16 CG I 92,2 ohne ⲏ ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩ 17 CG I 92,3 ohne ⲏ 18 ⲡⲉϫⲁϥ ⲛϭⲓ: CG I 92,3 ⲡⲉϫⲉ

79

Seine Gestalt aber (δέ) werde ich nicht beschreiben können. Kein sterbliches Fleisch (σάρξ) würde ihn (er)tragen können, sondern (ἀλλά) ein reines (καθαρόν) und vollkommenes (τέλειος) Fleisch (σάρξ) in seiner Art (= wie früher), wie er sich uns zeigte auf dem Berge, den man »den der Oliven« (= Ölberg) nennt, in Galiläa. Er sagte: „Der Friede (εἰρήνη) (sei) mit euch! Den Frieden (εἰρήνη), der der meine ist, gebe ich euch.“ Und sie wunderten sich alle (und) fürchteten sich. Der Erlöser (σωτήρ) lächelte und sprach zu ihnen: „Worüber denkt ihr nach oder (ἤ) worüber seid ihr im unklaren (ἀπορεῖν) oder (ἤ) wonach sucht ihr?“ Philippus sagte:

2f. „Kein“ bis „ertragen“: CG I „irgendein sterbliches Fleisch würde (wrtl. wird) ihn nicht in sich aufnehmen“ 5f. CG I ohne „in seiner Art“ 8 Lc 19, 29; 21, 37 9 CG I „Und er“ 10 Lc 24, 36; Io 20, 19. 21. 26; I Petr 5, 14. Vgl. BG 8, 14 11 Io 14, 27 12 CG I ohne „Und“ 16 CG I ohne „oder worüber“ 17 CG I ohne „oder“ 18 Vgl. Lc 24, 38

ⲡ̄

ⲉⲧⲃⲉ ⲑⲩⲡⲟⲥⲧⲁⲥⲓⲥ
ⲙ̄ⲡⲧⲏⲣϥ ⲙⲛ̄ ⲧⲟⲓⲕⲟ
ⲛⲟⲙⲓⲁ ⲙⲡⲥⲱⲧⲏⲣ
ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ ϯⲟⲩⲱϣ
> ⲉⲧⲣⲉⲧⲛ̄ⲉⲓⲙⲉ ⲧⲏⲣⲧⲛ̄
> ⲉⲛⲉⲛⲧⲁⲩϫⲡⲟⲟⲩ ⲉⲡ
ⲕⲁϩ ϫⲓⲛ ⲧⲕⲁⲧⲁⲃⲟⲗⲏ
ⲙ̄ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ϣⲁ ⲧⲉ
ⲛⲟⲩ ⲉⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ⲉⲩϣⲓ
ⲛⲉ ⲛⲥⲁ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ϫⲉ ⲛⲓⲙ
ⲡⲉ ⲏ ⲟⲩⲁϣ ⲛ̄ϩⲉ ⲡⲉ
ⲙ̄ⲡⲟⲩϩⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲛⲥⲁⲃⲉ
ⲇⲉ ⲉⲧⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ ϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲛ ⲧⲇⲓⲟⲓⲕⲏⲥⲓⲥ ⲙⲡⲕⲟ
ⲥⲙⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲡⲕⲓⲙ ⲁⲩϯ
ⲧⲟⲛⲧⲛ̄ ⲡⲉⲩⲧⲟⲛⲧⲛ̄
ⲇⲉ ⲙ̄ⲡⲉϥⲧⲁϩⲉ ⲧⲙⲉ
ⲧⲇⲓⲟⲓⲕⲏⲥⲓⲥ ⲅⲁⲣ ϣⲁⲩ

---

3 CG I 92,6 ⲡⲥⲱⲧⲏⲣ (ohne ⲙ- davor) ist Subjekt des Folgenden 4 CG I 92,6 ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲩ 5 mit ⲉⲧⲣⲉⲧⲛ̄ⲉⲓⲙⲉ setzt die Parallele im Eugnostos ein. CG I 92,7 u. Eug 70,3 ohne ⲧⲏⲣⲧⲛ 6 ⲉⲛⲉ-: besser CG I 92,8 ϫⲉ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ; Eug 70,3 ϫⲉ ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲓⲙ 6f. Eug 70,4 ohne ⲉⲡⲕⲁϩ 9 ⲉⲩⲙⲉⲉⲩⲉ: CG I 92,10f. ⲉⲩⲟ ⲛ̄ϣϩⲓϭ; Eug 70,5f. ⲥⲉⲟ ⲛ̄ϣϩⲓϭ 11 ⲏ: CG I 92,12 ⲁⲩⲱ ϩⲉ CG I 92,13 ⲙⲓⲛⲉ 12 ⲥⲁⲃⲉ : CG I 92,14 u. Eug 70,8 ⲥⲁⲃⲉⲉⲩⲉ 13 ⲇⲉ bis ϫⲉ (sic): CG I 92,14f. besser ⲇⲉ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲉⲧⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ; Eug 70,8f. ⲉⲧⲛ̄ϩⲏⲧⲟⲩ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ (weniger gut). Im BG ist ϫⲉ wohl zu streichen 15 Eug 70,10 ohne ⲙⲛ ⲡⲕⲓⲙ 16 l. ⲧⲟⲛⲧⲛ: Eug 70,11 + ⲉⲧⲙⲏⲉ ⲁⲩⲱ 16f. ⲡⲉⲩ- bis ⲧⲁϩⲉ: CG I 92,17f. ⲙ̄ⲡⲉⲡⲉⲩⲧⲁⲛⲧⲛ̄ ⲇⲉ ⲧⲁϩⲉ; Eug 70,11f. ⲙ̄ⲡⲉⲡⲧⲁⲛⲧ̄ⲛ̄ ⲧⲁϩⲉ

80

„Über das wahre Wesen (ὑπόστασις)
des Alls und den Heilsplan (οἰκο-
νομία) des Erlösers (σωτήρ)".
Er sagte: „Ich will,
daß ihr alle erfahret,
daß die, die auf die Erde geboren wurden
seit der Erschaffung (καταβολή)
der Welt (κόσμος) bis
jetzt, nachdenken und (zu ergründen) suchen,
wer Gott ist
oder (ἤ) welcher Art er ist.
Sie haben ihn nicht ergründet (wrtl. gefunden). Die Weis(este)n
aber (δέ) unter ihnen stellten
aus der Lenkung (διοίκησις) der Welt
(κόσμος) und der Bewegung
eine Vermutung auf. Ihre Vermutung
aber (δέ) traf die Wahrheit nicht.
Denn (γάρ) von der Lenkung (διοίκησις)

3f. „des" bis „Er": CG I „Der Erlöser" 4 CG I „sagte zu ihnen" 5 Eug ohne „alle" 6 l. „die": CG I u. Eug „alle Menschen" „auf die Erde" fehlt Eug 9 „nachdenken und": CG I u. Eug „Staub sind, wobei (oder: wenn) sie"; d. h. wohl, sie sind bei diesem Nachdenken so nichtig wie Staub. Weniger wahrscheinlich: sie sind über dem fruchtlosen Grübeln dahingegangen, zu Staub geworden, ohne die Wahrheit finden zu können 11 „oder": CG I „und" 12 CG I u. Eug „Weisesten" 15 „und der Bewegung" fehlt Eug 16 Eug „Vermutung bezüglich der Wahrheit" **16f.** „Ihre" bis „aber": Eug „Und die Vermutung"

ⲡⲁ̄

ϫⲟⲟⲥ ⲉⲣⲟⲥ ϫⲉ ⲥⲟⲩⲁⲅⲉ
ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲛϣⲟⲙⲛ̄ⲧⲉ ⲛϩⲉ
ϩⲓ̈ⲧⲛ ⲛⲓⲫⲓⲗⲟⲥⲟⲫⲟⲥ ⲧⲏ
ⲣⲟⲩ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ̈ ⲛⲥⲉⲥⲩⲙ
ⲫⲱⲛⲓ ⲁⲛ ϩⲟⲓ̈ⲛ ⲅⲁⲣ ⲛϩⲏ
ⲧⲟⲩ ⲥⲉϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲟⲩ
ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲉϥⲟⲩⲁⲁⲃ ⲡⲉ ϩⲓ̈ⲧⲟ
ⲟⲧϥ ⲙⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩⲛⲕⲟ
ⲟⲩⲉ ⲇⲉ ϫⲉ ⲟⲩⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ
ⲧⲉ ϩⲛⲕⲟⲟⲩⲉ ⲇⲉ ϫⲉ ⲟⲩ
ⲧⲉⲑⲟⲛⲧ ⲧⲉ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲁ ⲛ̄
ⲛⲁⲓ̈ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲧⲉⲉⲓϣⲟⲙⲧⲉ
ϭⲉ ⲛⲥⲙⲏ ⲛⲧⲁⲩϫⲟⲟⲩ ⲛ̄
ϣⲟⲣⲡ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲛ ⲛⲣⲱⲙⲉ
ⲛⲧⲁⲩϫⲡⲟⲟⲩ ⲉⲡⲕⲁϩ ⲙⲛ̄
ⲟⲩⲟⲛ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲧ
ⲙⲏⲉ ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲛⲧⲁⲓ̈ⲉⲓ̂ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲓⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲛⲁⲧⲁ
ⲣⲏϫϥ ⲁⲛⲟⲕ ⲉⲧⲥⲟⲟⲩⲛ

---

1 ϫⲟⲟⲥ: CG I 92,19 u. Eug 70,13 ϣⲁϫⲉ, beide ohne ϫⲉ ⲥⲟⲩⲁⲅⲉ ⲙⲙⲟⲥ 2 ϩⲉ: Eug 70,14 ϭⲓⲛϣⲁϫⲉ 3 ϩⲓⲧⲛ ⲛⲓ-: CG I 92,20 ⲉⲩⲁⲅⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ϩⲓⲧⲛ ⲛⲉ-; Eug 70,14f. ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲉ- 6 ϫⲉ: CG I 92,23f. u. Eug 70,18 ⲉⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ϫⲉ 6f. ⲟⲩ bis ⲡⲉ: CG I 92,24 ⲉⲩⲁⲅⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ; Eug 70,18 ⲛ̄ⲧⲁⲩⲁⲅⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ 9 Eug 70,20 ohne ⲇⲉ 10 Eug 70,21 ohne ⲇⲉ 11 ⲧⲉⲑⲟⲛⲧ ⲧⲉ: CG I 93,3 u. Eug 70,21 ⲡⲉⲧⲏⲡ ⲉϣⲱⲡⲉ ⲡⲉ. Vgl. Bem. ⲟⲩⲁ: CG I 93,4 ⲛ̄ⲟⲩⲟⲛ; Eug 70,22 ⲟⲩⲟⲛ 12 ⲡⲉ ⲧⲉⲉⲓ-: CG I 93,4f. u. Eug 70,22f. ⲛⲉ (sic) ⲧ- 13—15 ⲛⲧⲁⲩ- bis ⲕⲁϩ: CG I 93,5f. u. Eug 70,23f. ⲛ̄ⲧⲁⲉⲓⲣ̄ ϣⲣ̄ⲡ ⲛ̄ϫⲟⲟⲩ 16 ⲟⲩⲟⲛ: CG I 93,6 u. Eug 70,24 ⲟⲩⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ: CG I 93,7 ϩⲏⲛ ⲉ-; Eug 71,1 ⲏⲡ ⲉ- 17 ⲙⲏⲉ: CG I 93,7f. + ⲏ̂ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲛ <ⲛ>ⲣⲱⲙⲉ (sic). Im Eug ist das Textstück von hier bis BG 82,3 ausgelassen 18f. ⲁⲧⲁⲣⲏϫϥ ⲁⲛⲟⲕ ⲉⲧ-: CG I 93,9f. ⲁⲡⲉⲣⲁⲛⲧⲟⲛ ϯⲙ̄ⲡⲉⲉⲓⲙⲁ ⲁⲛⲟⲕ ⲅⲁⲣ ϯ-

81

heißt es, sie werde in dreierlei Weise von allen Philosophen (φιλόσοφος) betrachtet (ἄγειν). Deshalb stimmen sie nicht überein (συμφωνεῖν). Denn (γάρ) einige von ihnen sagen, es sei ein heiliger Geist (πνεῦμα) durch sich selbst. Andere wieder (δέ): es sei eine Vorsehung (πρόνοια). (Wieder) andere aber (δέ): es sei eine T e t h o n t. Und es ist keines von diesen. Von diesen drei Meinungen nun, die von den Menschen, die auf die Erde geboren wurden, zunächst geäußert wurden, entspricht keine (wrtl. ist keine aus) der Wahrheit. Ich aber (δέ), der ich aus dem unendlichen Lichte gekommen bin, ich kenne

---

1 „heißt es“, wrtl. „sagen sie, sagt man“: CG I u. Eug wrtl. „spricht man“ 1—3 „sie“ bis „betrachtet“: Eug „in drei Aussagen von allen Philosophen“ 6 „sagen“: CG I u. Eug + „von der Welt (κόσμος), über die Welt“ 6—8 „es“ bis „selbst“: CG I u. Eug „sie (= die Welt) werde (bzw. wurde) durch sich selbst geleitet, gelenkt (ἄγειν)“. Der Übersetzer des BG hielt eine Form von ἄγειν für ἅγιον πν(εῦμ)α 9 u. 10 Eug ohne „wieder“ bzw, „aber“ 11 „Tethont“ vgl. Bem. 12 2. „diesen“: CG I u. Eug „den“ 14f. „von“ bis 2. „wurden“: CG I u. Eug „ich eben angeführt habe“ 16f. „entspricht“ bis „Wahrheit“: CG I „ist keine der Wahrheit nahe“; Eug „gehört, zählt keine zur Wahrheit“. Im CG I (SJC) + „oder durch die (oder: von den) Menschen“, was nicht hierher gehört und wahrscheinlich irgendwie dem Text des BG Zl. 14 entspricht, hier aber keinen Sinn gibt 19 „ich“: CG I „ich bin hier, denn ich“; es soll wohl in umgekehrter Reihenfolge heißen: „Ich kenne ihn, ich bin hier, damit . . .“

ⲡ̄ⲃ̄

ⲙ̄ⲙⲟϥ ϫⲉ ⲉⲉⲓⲉⲧⲁⲙⲉ
ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ⲉⲧⲁⲕⲣⲓⲃⲉⲓⲁ ⲛ̄ⲧ
ⲙⲏⲉ ⲡⲉⲧⲉ ⲟⲩⲉⲃⲟⲗ ⲅⲁⲣ
ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧϥ ⲙⲙⲓⲛ ⲙⲙⲟϥ
ⲡⲉ ⲟⲩⲃⲓⲟⲥ ⲉϥϩⲟⲟⲩ ⲡⲉⲧⲉ
ϣⲁⲁϥ ⲧⲉⲧⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ ⲟⲩ
ⲁⲥⲟⲫⲟⲛ ⲇⲉ ⲧⲉ ⲧⲉⲑⲟⲛⲧ
ⲇⲉ ⲟⲩⲉⲓⲉ ⲉⲙⲁⲥⲁⲓⲥⲑⲁⲛⲉ
ⲧⲉ ⲛⲧⲱⲧⲛ̄ ⲇⲉ ⲡⲉⲧⲥⲧⲟ ⲛⲏ
ⲧⲛ̄ ⲉⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲧⲙ̄
ⲡϣⲁ ⲛⲥⲟⲟⲩⲛ ⲥⲉⲛⲁⲧⲁ
ⲁⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ̈ ⲉⲧⲉ ⲙⲡⲟⲩ
ϫⲡⲟⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲧⲉⲥⲡⲟ
ⲣⲁ ⲛⲧⲉⲧⲣⲓⲃⲏ ⲉⲧϫⲁϩⲙ̄ⲉ
ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲉϩⲟⲩⲓ̈ⲧ
ⲛⲧⲁⲩⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩϥ ϫⲉ ⲡⲁⲓ̈
ⲅⲁⲣ ⲟⲩⲁⲧⲙⲟⲩ ⲡⲉ ϩⲛ ⲧⲙⲏ
ⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲉ ϣⲁⲩⲙⲟⲩ ⲛ̄ⲣⲱ
ⲙⲉ / ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲙⲁ

1f. ⲧⲁⲙⲉ bis ⲉ-: CG I 93,11 ϫⲱ ⲛ̄ⲏⲧⲛ̄ ⲛ̄- **3—5** ⲟⲩ- bis ⲡⲉ: CG I 93,12f. ohne ⲅⲁⲣ und ⲡⲉ; Eug 71,1f. ⲡⲉⲧⲉⲃⲟⲗ usw. ohne ⲡⲉ **5** ϩⲟⲟⲩ: CG I 93,14 ⲥⲟⲟϥ; Eug 71,3 ϣⲟⲩⲉⲓⲧ· **6** l. ϣⲁϥⲁⲁϥ ⲧⲉⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ **6f.** ⲟⲩ- bis ⲧⲉ: CG I 93, 15 ⲙ̄ⲛ ⲙⲛ̄ⲧⲥⲁⲃⲏ ⲛ̄ϩⲏⲧ̄ⲥ̄; Eug 71,4 ⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲥⲟϭ ⲧⲉ **8f.** ⲇⲉ bis ⲧⲉ: CG I 93,16 ⲇⲉ ⲙⲉⲥⲉⲥⲑⲁⲛⲉ; Eug 71,5 ⲟⲩ <ⲉⲓⲉ ⲉ> ⲙⲉⲥⲉⲥⲑⲁⲛⲉ ⲧⲉ. Es folgt ein im BG nicht enthaltenes Textstück. Die Parallele setzt erst wieder bei BG 82,16 ein **9** ⲇⲉ ⲡⲉⲧ-: CG I 93,17 ⲛⲉⲧ- (sic) ⲛⲏ in Ligatur **10** ⲙⲛ: CG I 93,18 ⲁⲩⲱ **11** ⲛ-: CG I 93,18 ⲙ̄ⲡ- **11f.** ⲧⲁⲁⲥ ⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓ: CG I 93,19 ϯ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲛⲏ (sic) **16** ⲛⲧ-: CG I 93,22 ⲉⲑ- (sic) **17** ⲁⲧⲙⲟⲩ: CG I 93,23 u. Eug 71,12 ⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ ⲡⲉ: Eug 71,12 ⲡⲉ ⲉϥϣⲟⲟⲡ **18f.** ⲛⲛⲉⲧⲉ bis ⲛⲣⲱⲙⲉ: besser CG I 93,23 ⲛ̄ⲣ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲉ ϣⲁⲩⲙⲟⲩ; Eug 71,13 ⲛ̄ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩ. Das folgende Textstück ist im Eug ausgelassen bis BG 83,5

82

es, damit ich euch die genaue (ἀκρίβεια) Wahrheit verkünde. Denn (γάρ) was aus sich selbst ist, ein schlechtes Leben (βίος) ist es, das es führt (wrtl. macht). Die Vorsehung (πρόνοια) ist aber (δέ) unweise (ἄσοφον). (Die) Tethont aber (δέ) ist eine, die nicht erkennt (αἰσθάνεσθαι). Euch aber (δέ) ist es gegeben zu wissen, und denen, die zu wissen würdig sind. Es wird denen gegeben werden, die nicht aus der Zeugung (σπορά) der unreinen Übung (τριβή) gezeugt wurden, sondern (ἀλλά) durch den Ersten, der gesandt wurde; denn dieser ist ja (γάρ) unsterblich mitten unter den Sterblichen, den Menschen." Es sprach zu ihm Mat-

---

2 wrtl. „Genauigkeit der Wahrheit" 3 „verkünde": CG I „sage" CG I ohne „Denn" 3—8 d. h. wahrscheinlich: 1. Wenn die Welt sich selbst lenkte, würde das ein armseliges Dasein ergeben. 2. In der angenommenen Vorsehung ist keine Weisheit zu bemerken. 3. Ein vorher bestimmter oder zwangsläufiger Ablauf des Weltgeschehens wäre blind 5 „schlechtes": CG I „entehrt, schmutzig"; Eug „leer, eitel" 7 „aber unweise": CG I „es ist keine Weisheit in ihr"; Eug „ist Torheit" 8 Eug ohne „aber" „ist" bis „erkennt": CG I „erkennt nicht" 9 Vgl. Mt 13,11 11 „zu wissen": CG I „des Wissens" 13f. Die von den Gnostikern mißbilligte geschlechtliche Zeugung. Zum Ausdruck vgl. BG 106,4f. vgl. Io 1,13 15f. „der Erste, der gesandt wurde" ist Christus; vgl. PS 11,2ff. Nach der PS sind die Jünger nicht durch Zeugung entstanden, sondern Jesus pflanzte vor seinem Erscheinen auf der Erde die Seelenkeime in den Schoß der Mütter. Vgl. BG 92,8 u. 106,18f. 17 Eug „seiend mitten . ." 18 CG I u. Eug „den sterblichen Menschen"

ⲡ̅ⲅ̅

ⲑⲁⲓⲟⲥ ϫⲉ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲙⲛ̅ ⲗⲁ >
ⲁⲩ ⲛⲁϣ ϩⲉ ⲉⲧⲙⲉ ⲉⲓⲙⲏⲧⲓ >
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧⲕ ⲙⲁⲧⲁⲙ̅ⲟ̅ >
ϭⲉ ⲉⲧⲙⲏⲉ > ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̅ >
ϭⲓ ⲡⲥⲱⲧⲏⲣ ⲡⲉⲧϣⲟⲟⲡ
ⲡⲓⲁⲧϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲧϣⲟ
ⲟⲡ ⲉⲙⲡⲉⲁⲣⲭⲏ ⲥⲟⲩⲱⲛ̅ϥ
ⲉⲙⲡⲉⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲟⲩⲧⲉ ⲙ̅
ⲡⲉϩⲩⲡⲟⲧⲁⲅⲏ ⲟⲩⲧⲉ ⲙⲡⲉ
ϭⲟⲙ ⲟⲩⲧⲉ ⲙⲡⲉⲫⲩⲥⲓⲥ
ϫⲓⲛ ⲧⲕⲁⲧⲁⲃⲟⲗⲏ ⲙⲡⲕⲟ
ⲥⲙⲟⲥ ⲥⲟⲩⲱⲛ̅ϥ ϣⲁ ⲧⲉ
ⲛⲟⲩ ⲉⲓⲙⲏⲧⲓ ⲛ̅ⲧⲟϥ ⲟⲩⲁ
ⲁϥ ⲁⲩⲱ ⲙⲛ̅ ⲡⲉⲧⲉϩⲛⲁϥ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲉⲓ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛⲟⲩ
ⲟⲓ̈ⲛ ϫⲓⲛ ⲧⲉⲛⲟⲩ ϥⲛⲁ
ϭⲱⲗⲡ ⲉⲣⲱⲧⲛ̅ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟ
ⲟⲧ ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉ ⲡⲛⲟϭ ⲛ̅ⲥ̅ⲱ̅ⲣ̅

1 ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅: CG I 94,1 besser ⲡϫⲟⲉⲓⲥ 2 ϩⲉ ⲉ-: CG I 94,2 ϭⲛ 4f. ⲡⲉϫⲁϥ ⲛϭⲓ ⲡⲥⲱⲧⲏⲣ <ϫⲉ>: CG I 94,4 ⲡⲥⲱⲧⲏⲣ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ 6f. ⲡⲓⲁⲧ- bis ϣⲟⲟⲡ: CG I 94,5 u. Eug 71,13f. ⲟⲩⲁⲧϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲡⲉ 7 u. 8 ⲉⲙⲡⲉ-: CG I 94,6 u. Eug 71,14 u. 15 beide Male ⲙ̅ⲡⲉ- 8—10 CG I u. Eug ohne ⲟⲩⲧⲉ (dreimal) 9f. CG I 94,7 u. Eug 71,16 ohne ⲟⲩⲧⲉ ⲙⲡⲉϭⲟⲙ ⲟⲩⲧⲉ 10 CG I 94,8 u. Eug 71,17 ⲫⲩⲥⲓⲥ ⲛⲓⲙ 12 CG I 94,9 u. Eug 71,17 ohne ⲥⲟⲩⲱⲛϥ (sic) 12f. Eug 71,18 ohne ϣⲁ ⲧⲉⲛⲟⲩ 13f. CG I 94,10 ⲟⲩⲁⲁⲧϥ. Bis hierher reicht die Parallelstelle im Eug; die Fortsetzung ist parallel zu BG 84,1. 14 CG I 94,10 ohne ⲁⲩⲱ 14f. ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧ: CG I 94,11 richtig ⲉϭⲱⲗⲡ· ⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ· (sic l. ϩⲓⲧⲟⲟⲧ); darnach lautet der richtige Text: <ⲉϭⲱⲗⲡ ⲛⲁϥ> ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧ 15 ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲉⲓ: CG I 94,12 ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲉ ⲟⲩ- 17—19 ϥⲛⲁ- bis ⲡⲉ: CG I 94,14 ⲁⲛⲟⲕ

83

thäus: „Christus, niemand wird die Wahrheit finden können außer (εἰ μή τι) durch dich. Lehre uns doch die Wahrheit!“ Es sagte der Erlöser (σωτήϱ): „Der Seiende, der Unbeschreibliche existiert, ohne daß ihn eine ἀϱχή erkannt hat, ohne daß eine Gewalt (ἐξουσία) noch (οὔτε) eine ὑποταγή noch (οὔτε) eine Kraft noch (οὔτε) eine φύσις seit der Erschaffung (καταβολή) der Welt (κόσμος) bis jetzt ihn erkannte außer (εἰ μή τι) er allein und der, dem er ⟨sich offenbaren⟩ will durch mich, der aus dem Ersten Lichte kam. Er (= Gott) wird von nun an durch mich an euch Offenbarungen ergehen lassen. Ich bin der große Erlöser (σωτήϱ).

1 „Christus“: CG I besser „Herr“ 6 „der“ bis „existiert“: CG I u. Eug „ist unbeschreiblich“ 7 CG I u. Eug „keine ἀϱχή erkannte ihn“ 8—10 „ohne“ bis „φύσις“: CG I u. Eug „keine Gewalt, keine ὑποταγή, keinerlei φύσις“ 12 CG I u. Eug ohne „ihn erkannte“ **14f.** „der“ bis „mich“: CG I „der, dem durch ihn (l. mich = Christus) sich zu offenbaren es ihm (= dem höchsten Lichtwesen) beliebt“ (is cui se revelare per eum (= me) vult) **15f.** Vgl. BG 102,1—4 **16** „kam“: GG I „ist“ 17—19 CG I verstümmelt: „Ich, der große Erlöser“ **19** Vgl. BG 105,3

ⲡ̅ⲇ̅

ⲡⲉⲧⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲅⲁⲣ ⲟⲩⲁⲧⲙⲟⲩ
ⲡⲉ ⲟⲩϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲡⲉ ⲟⲩ
ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲇⲉ ⲉⲙⲛ̅ⲧⲁϥ
ϫⲡⲟ ⲙ̅ⲙⲁⲩ ⲟⲩⲟⲛ ⲅⲁⲣ
ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉ ⲟⲩⲛⲧⲁϥ ϫⲡⲟ
ϥⲛⲁⲧⲁⲕⲟ ⲡⲁⲧϫⲡⲟ ⲇⲉ
ⲙⲛ̅ⲧⲉϥ ⲁⲣⲭⲏ ⲟⲩⲟⲛ ⲅⲁⲣ
ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲉ ⲟⲩⲛⲧⲁϥ ⲁⲣⲭⲏ
ⲟⲩⲛⲧⲁϥ ϩⲁⲏ ⲁⲩⲱ ⲙⲛ̅
ⲗⲁⲁⲩ ⲁⲣⲭⲉⲓ ⲉϫⲱϥ ⲙⲛ̅
ⲧⲉϥ ⲣⲁⲛ ⲡⲉⲧⲉ ⲟⲩⲛⲧⲁϥ
ⲣⲁⲛ ⲅⲁⲣ ⲡⲥⲱⲧⲉ ⲛⲕⲉⲟⲩ
ⲁ ⲡⲉ ⲟⲩⲁⲧϯ ⲣⲁⲛ ⲛⲁϥ
ⲡⲉ ⲙⲛ̅ⲧⲉϥ ⲙⲟⲣⲫⲏ ⲛ̅
ⲣⲱⲙⲉ ⲡⲉⲧⲉ ⲟⲩⲛⲧⲁϥ
ⲙⲟⲣⲫⲏ ⲅⲁⲣ ⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ
ⲡⲥⲱⲛⲧ ⲛⲕⲉⲟⲩⲁ ⲡⲉ ⲟⲩ
ⲛ̅ⲧϥ ⲟⲩⲉⲓⲛⲉ ⲉⲡⲱϥ ⲙ̅

---

1 Hier beginnt die Parallele in Eug 71, 18 ⲁⲧⲙⲟⲩ (ⲟ übergeschrieben): Eug 71, 19 ⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ 2f. ⲟⲩϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲇⲉ: CG I 94, 16 + ⲡⲉ; fehlt ganz Eug 71, 20 4 CG I 94, 17 u. Eug 71, 20 ohne ⲙⲙⲁⲩ 6 ⲡⲁⲧϫⲡⲟ ⲇⲉ: CG I 94, 19 u. Eug 71, 22 ⲟⲩⲁⲅⲉⲛⲛⲏⲧⲟⲥ ⲡⲉ ⲉ- 7 CG I 94,19 u. Eug 71,22 ⲉⲙⲛⲧϥ 9 ⲁⲩⲱ: CG I 94, 21 ⲉ-; fehlt Eug 71, 24 12 ⲥⲱⲧⲉ l. ⲥⲱⲛⲧ so CG I 94, 23 u. Eug 72, 2 13—17 ⲟⲩⲁⲧϯ bis ⲡⲉ fehlt CG I 94, 24 durch Homoioteleuton 13 ⲛⲁϥ: Eug 72, 3 ⲉⲣⲟϥ 18 ⲟⲩⲉⲓⲛⲉ ⲉⲡⲱϥ: CG I 94, 24f. ⲇⲉ ⲛ̄ⲟⲩϩⲓⲇⲉⲁ ⲉ̣ⲧ̣[ⲱ]ϥ̣; Eug 72, 6f. ⲛ̄ⲛⲟⲩϩⲓⲇⲉⲁ

84

Jener (= Gott) ist ja (γάρ) unsterblich und ewig, und zwar (δέ) ein Ewiger, der keine Geburt hat. Denn (γάρ) jeder, der eine Geburt hat, wird (auch) untergehen. Der Geburtslose aber (δέ) hat keinen Anfang (ἀρχή); denn (γάρ) jeder, der einen Anfang (ἀρχή) hat, hat (auch) ein Ende. Und niemand herrscht (ἄρχειν) über ihn. Er hat keinen Namen; denn (γάρ) wer einen Namen hat, ist das Geschöpf eines anderen. Er ist ein Unbenannter (oder: Unbenennbarer). Er hat keine menschliche Gestalt (μορφή); denn (γάρ) wer eine menschliche Gestalt (μορφή) hat, ist das Geschöpf eines anderen. Er hat ein Aussehen (oder: Wesen), das (nur) ihm

---

2 „und ewig": wrtl. „er ist ewig" „ein": CG I „ist er ein"; in Eug fehlt: „und" bis „Ewiger" (Zl. 3) 6 „Der" bis „aber": CG I u. Eug „Er ist ein Geburtloser (ἀγέννητος)" 7 „hat": CG I u. Eug „der . . . hat" 9 CG I u. Eug ohne „Und" 13—17 „Er" bis „anderen" fehlt irrtümlich CG I 18f. Eug „ein ihm eigenes Aussehen"

ΠΕ

ΜΙΝ Μ̄ΜΟϤ ΠΕ Ν̄ΘΕ ΑΝ Ν̄ΤΑΤΕΤΝ̄ΝΑΥ Η̇ Ν̄ΘΕ Ν̄ ΤΑΤΕΤΝ̄ϪΙ ΑΛΛΑ ΟΥΕΙ ΝΕ Ν̄ϢΜ̄ΜΟ ΕϤΟΥΟΤΒ ΠΕ ΕΝΚΑ ΝΙΜ ΑΥΩ ΕϤ ϹΟΤΠ ΕΝΙΠΤΗΡϤ ΕϤΕΙ ΩΡϨ Ν̄ϹΑ ϹΑ ΝΙΜ ΕϤΝΑΥ ΕΡΟϤ ΕΒΟΛ ϨΪΤΟΟΤϤ ΜΑΥΑΑϤ ΟΥΑΠΕΡΑΝΤΟϹ ΔΕ ΠΕ ΟΥΑΤΤΑΚΟ ΔΕ ΠΕ ΟΥΑΤΤΑϨΟϤ ΠΕ ΑΥ Ω ΟΥΑ ΕϤΜΗΝ ΕΒΟΛ ΠΕ ΑΥΩ ΜΝ̄ ΠΕϮΝΕ ΜΜΟϤ ΟΥΑΓΑΘΟϹ ΠΕ ΑΥΩ ΜΕϤ ϢΙΒΕ ΟΥΑΤϢΤΑ ΠΕ ΟΥ ϢΑ ΕΝΕϨ ΠΕ ΟΥΜΑΚΑΡΙ ΟϹ ΠΕ ΟΥΑΤΝΟΕΙ Μ̇ΜΟϤ ΠΕ ϢΑϤΝΟΪ ΜΜΟϤ ΜΑΥ ΑΑϤ ΟΥΑΤϢΙΤϤ ΠΕ ΟΥ

---

1 πε: CG I 95,1 τε; fehlt Eug 72,7 αν: CG I 95,2 vor η (an unrichtiger Stelle) übergeschrieben **2f.** ντατετν bis ϫι: CG I 95,2f. besser ṇ[τατ]ετν̄ναυ ερος αν η ν̄θε ν̄τατετν̄ϫιτϲ̄; Eug 72,7ff. ν̄τϩιδεα ν̄τανϫιτ̄ϲ̄ η ν̄ταννατ ερος 3—5 εινε bis πε: CG I 95,3f. u. Eug. 72,9f. ϩιδεα ν̄ϣμ̄μω τε εϲουατβ̄ (Eug + ν̄ϩουο) 5 αυω εϥ-: CG I 95,5 αυω εϲ-; Eug 72,11 εϲ- 6 νιπτηρϥ: CG I 95,5 πτηρϥ **6f.** εϥειωρϩ: CG I 95,5f. u. Eug 72,11 εϲναυ 7 νϲα ϲα: CG I 95,6 u. Eug 72,12 stand ursprünglich εϩιϲε. In beiden Texten ist das erste ε durchgestrichen und über das zweite ε (das im Eug auch durchgestrichen ist) α geschrieben 7—9 εϥναυ bis μαυααϥ: CG I 95,6f. εϲειωρϩ μ̄μοϲ ϩιτοοτ̄ϲ̄ ουαατ̄ϲ̄; Eug 72,12f. εϲειωρϩ μ̄μοϲ ουααϲ ϩιτοοτϲ̄ μμιν μ̄μοϲ 9—11 ουαπεραντοϲ bis 1. πε: CG I 95,7 εμν̄ αρη̇ϫϲ̄; Eug 72,14 ουαταρηϫϥ̄ (η übergeschrieben) πε **11f.** αυω ουα: fehlt CG I 95,8; Eug 72,15 ουα 12 CG I 95,8 ohne πε 13 αυω: CG I 95,9 ουαφθαρτοϲ πε; Eug 72,15f. ν̄αφθαρτοϲ ουα μν bis μμοϥ: CG I 95,9f. u. Eug 72,16 εμν̄ταϥ πεϥεινε (Eug + πε) **14f.** αυω μεϥϣιβε: CG I 95,10 εμεϥϣιβε: Eug 72,17 ν̄ατϣιβε 15 ϣτα: CG I 95,11 u. Eug 72,18 ϣωωτ **15f.** ουϣα ενεϩ: Eug 72,18 ουα εϥμην εβολ 16 μακαριοϲ: das zweite α wohl übergeschrieben, jedoch sehr blaß **17f.** ουατ- bis πε: CG I 95,12 εμευνοειε μ̄μοϥ 18 ϣαϥ-: Eug 72,20 εϣαϥ- **18f.** μαυααϥ: CG I 95,14 ουαατϥ̄; Eug 72,21 μ̄μιν μ̄μοϥ

85

(allein) eigen ist. Nicht so, wie ihr (es schon) gesehen habt oder (ἤ) so, wie ihr (selbst eines) angenommen habt, sondern (ἀλλά) es ist ein (ganz) fremdartiges Aussehen (oder: Wesen), das alle Dinge übertrifft und köstlicher ist als die Ganzheiten. Er blickt nach allen Seiten und sieht sich durch sich selbst. Grenzenlos (ἀπέραντος) (δέ) ist er. Unvergänglich (δέ) ist er, unfaßbar ist er. Und er ist einer, der dauernd besteht, und es gibt keinen, der ihm gleicht. Er ist gut (ἀγαθός) und verändert sich nicht. Er ist makellos, er ist ewig, er ist selig (μακάριος), er ist unbegreiflich (—νοεῖν—), er allein begreift (νοεῖν) sich selbst. Er ist unermeßlich,

---

2f. „wie" bis „habt": CG I „wie ihr es gesehen habt oder wie ihr es angenommen habt"; Eug in der 1. pl., da ja hier nicht Christus, sondern der Mensch Eugnostos spricht: „nicht wie das Aussehen, das wir angenommen haben oder das wir gesehen haben" **6** „die Ganzheiten": CG I „das All" **7** „blickt" bis „sieht": CG I u. Eug „sieht nach allen Seiten und erblickt"; ursprünglich stand in diesen beiden Texten „alle Mühen" statt „nach allen Seiten" **9—11** „Grenzenlos" bis „er": CG I wrtl. „ohne daß es sein Ende gibt"; Eug „Endlos ist er" (nämlich Gott, nicht seine ἰδέα) **12** „Und" bis „besteht": CG I „dauernd bestehend. Er ist unvergänglich"; Eug „Er ist einer, der dauernd als Unvergänglicher besteht" **13** „und" bis „gleicht": CG I „ohne seinesgleichen zu haben"; Eug „er ist einer, der nicht seinesgleichen hat" **14f.** „und" bis „nicht": CG I „ohne sich zu ändern"; Eug „unveränderlich" **16** „er ist ewig": Eug „er ist einer, der dauernd besteht" **17** „er ist unbegreiflich": CG I „den man nicht begreift" **18** „er": Eug „der" (Relativsatz)

ⲡ̣ⲋ

ⲁⲧϫⲓ ⲧⲁϭⲥⲉ ⲛ̄ⲥⲱϥ ⲡⲉ ⲟⲩ
ⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲡⲉ ⲉⲙⲛ̄ⲧⲁϥ ϣ
ⲧⲁ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲟⲩⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲡⲉ
ⲛⲁⲧϫⲱϩⲙ̄ ⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ
ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲙⲡⲧⲏⲣϥ
ⲡⲉ / ⲫⲓⲗⲓⲡⲡⲟⲥ ⲡⲉϫⲁϥ
* ϫⲉ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲡⲱⲥ ϭⲉ ⲁϥⲟⲩⲱ
ⲛⲉϩ ⲉⲛⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̄
* ϭⲓ ⲡⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲛⲥⲱⲧⲏⲣ ϫⲉ
ϩⲁ ⲧⲉϩⲏ ⲛ̄ⲥⲉⲟⲩⲱⲛϩ ⲗⲁⲁⲩ
ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲉⲧⲟⲩⲟⲛϩ ⲧⲙⲛ̄ⲧ
ⲛⲟϭ ⲙⲛ̄ ⲛ̄ⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉⲩϣⲟ
ⲟⲡ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ ⲉϥⲉⲙⲁϩⲧⲉ
ⲛ̄ⲛⲓⲡⲧⲏⲣϥ ⲛⲧⲉ ⲡⲧⲏⲣϥ
ⲉⲙⲛ̄ ⲗⲁⲁⲩ ⲁⲙⲁϩⲧⲉ ⲙ̄
ⲙⲟϥ ⲡⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ⲅⲁⲣ ⲟⲩ
ⲛⲟⲩⲥ ⲧⲏⲣϥ ⲟⲩⲉⲛⲑⲩⲙⲏ
ⲥⲓⲥ ⲡⲉ ⲟⲩⲉⲛⲛⲟⲓⲁ ⲡⲉ ⲙⲛ̄
ⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲥⲁⲃⲉ ⲟⲩⲙⲉⲉⲩⲉ

Diese Seite ist alt restauriert. In der Mitte des oberen Randes klebt ein Papyrusstreifen, der die Paginierung bis auf den untersten Teil bedeckt. Der zweite Teil der Zeilen 4 und 5 ist verkleckst, dazwischen klebt ein schmaler Papyrusstreifen.

1 ⲧⲁϭⲥⲉ: CG I 95,15 ϭⲉϫⲙⲉ; Eug 72,22 ϭⲉϫⲙ̄. Dieses Wort ist bisher nicht belegt 2f. ϣⲧⲁ ⲙⲙⲁⲩ: CG I 95,16 u. Eug 72,23f. ϣⲱⲱⲧ 4 ⲁⲧϫⲱϩⲙ: CG I 95,17 u. Eug 73,1f. ⲁⲫⲑⲁⲣⲧⲟⲥ: vom Übersetzer des Ur-BG als „unverdorben" verstanden ⲉϣⲁⲩ-: CG I 95,17 u. Eug 73,2 ϣⲁⲩ- ⲙⲟⲩⲧⲉ: Eug 73,2 ϫⲟⲟⲥ 6 CG I 95,18 u. Eug 73,3 ohne ⲡⲉ. Die nächsten vier Zeilen haben keine Parallele im Eug 7 ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅: CG I 95,19 besser ⲡϫⲟⲉⲓⲥ 8 CG I 95,21 ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ 10 ⲛⲥⲉⲟⲩⲱⲛϩ ⲗⲁⲁⲩ: Eug 73,4 ⲙⲡⲁⲧⲉⲗⲁⲁⲩ ⲟⲩⲱⲛϩ 11 ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲉⲧⲟⲩⲟⲛϩ: CG I 95,23 ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲧⲉ ⲛⲉⲧⲟⲩⲁⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ; Eug 73,4 ϩⲛ̄ ⲛ̄ⲉⲧⲟⲩⲁⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ. Im BG ist augenscheinlich vor ⲛⲉⲧⲟⲩⲟⲛϩ eine Präposition ausgefallen ⲧ-: Eug 73,5 ϯ- 12 ⲛ̄-: CG I 95,24 ⲧ-; Eug 73,5 ⲛⲓⲉⲩ-: Eug 73,5f. ⲉⲧ- 14 CG I 96,1f. [± 5]ⲗⲱⲛ ⲛ̄ⲓⲡⲧⲏⲣϥ; Eug 73,6f. ⲛ̄ⲛⲓⲡⲧⲏϥ̅ⲣ̅ ⲛ̄ⲧⲉ ⲛⲓⲡⲧⲏⲣϥ̄ 15 ⲉⲙⲛ: Eug 73,7f. ⲁⲩⲱ ⲙ̄ⲙⲛ̄ 17 CG I 96,4 ⲧⲏⲣϥ ⲡⲉ 17—19 ⲟⲩ- bis ⲙⲉⲉⲩⲉ: CG I 96,4ff. ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲉⲛⲛⲟⲓⲁ ⲡⲉ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲫⲣⲟⲛⲏⲥⲓⲥ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲉⲛⲑⲩⲙⲏⲥⲓⲥ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲗⲟⲅⲓⲥⲙⲟⲥ; Eug 73,9ff. ⲟⲩⲉⲛⲛⲟⲓⲁ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲉⲛⲑⲩⲙⲏⲥⲓⲥ ⲟ<ⲩ>ⲫⲣⲟⲛⲏⲥⲓⲥ ⲟⲩⲗⲟⲅⲓⲥⲙⲟⲥ

86

er ist unergründlich, er ist vollkommen (τέλειος), ohne Makel, er ist selig (μακάριος) (und) fleckenlos. Er wird »der Vater des Alls« genannt.“ Philippos sagte: „Christus, wieso (πῶς) hat er sich denn den Vollkommenen (τέλειος) geoffenbart?“ Der vollkommene (τέλειος) Erlöser (σωτήρ) sagte: „Bevor irgend etwas geoffenbart wird ⟨von⟩ den Geoffenbarten, sind die Größe und die Gewalten (ἐξουσία) in ihm. Er beherrscht die Ganzheiten des Alls, während nichts ihn beherrscht. Denn (γάρ) dieser ist ganz Verstand (νοῦς), er ist Erwägung (ἐνθύμησις), er ist Überlegung (ἔννοια) und Weisheit, er ist Denken

---

1 „unergründlich“, wrtl. „einer, hinter dem man nicht Spur nehmen kann“ = dessen Spur man nicht verfolgen kann, den man nicht aufspüren kann 4 „fleckenlos“: CG I u. Eug „unvergänglich (ἄφθαρτος)“ 4f. „Er wird ... genannt“: Eug „man sagt zu ihm“ 7 „Christus“: CG I besser „Herr“ 9 CG I „sagte zu ihm“ 10 Eug „Bevor etwas erschien“ 11 „⟨von⟩“ partitiv oder auch = in der Welt des Sichtbaren, in der Erscheinungswelt. In CG I und Eug steht je eine andere Präposition 12 CG I „Gewalt“ 14 „des Alls“: CG I u. Eug „der Ganzheiten“ 15 „während“: Eug „und“ 17 BG läßt von der sechsgliedrigen Aufzählung nur die ersten drei Glieder unübersetzt. Die Reihenfolge ist in den Paralleltexten leicht geändert. Vgl. zum Text

ⲠⲌ (with a line over both letters)

ⲘⲚ ⲞⲨϬⲞⲘ ⲠⲈ̣ ⲚⲦⲞⲞⲨ ⲦⲎ
ⲢⲞⲨ ⲤⲈϢⲎϢ ⲘⲚ̄ ⲚⲈⲨⲈⲢⲎⲨ
ϨⲚ ⲦϬⲞⲘ Ⲛ̄ⲦⲠⲎⲄⲎ Ⲛ̄ⲚⲒⲠ
ⲦⲎⲢϤ ⲀⲨⲰ ⲠⲈⲚⲦⲀϤϢⲰⲠⲈ
ⲦⲎⲢϤ ϪⲒⲚ ⲦⲀⲢⲬⲎ ϢⲀⲨϪⲰ
ⲚⲀⲨϨⲘ̄ ⲠⲈϤϢⲞⲢⲠ ⲚⲤⲞ
ⲞⲨⲚ ⲠⲒⲀⲦⲀⲢⲎϪϤ ⲚⲀⲦϪⲠⲞϤ
ⲚⲈⲒⲰⲦ ⁊ ⲠⲈϪⲀϤ ⲚϬⲒ ⲐⲰ
* ⲘⲀⲤ ϪⲈ ⲠⲈⲬ̄Ⲥ̄ ⲠⲤⲰⲦⲎⲢ Ⲉ
ⲦⲂⲈ ⲞⲨ ⲀⲚⲀÏ ϢⲰⲠⲈ ⲀⲨⲰ
ⲈⲦⲂⲈ ⲞⲨ ⲀⲨⲞⲨⲰⲚϨ ⲈⲂⲞⲖ
* ⲠⲈϪⲀϤ ⲚϬⲒ ⲠⲦⲈⲖⲒⲞⲤ Ⲛ̄ⲤⲰ̄Ⲣ̄
> ϪⲈ ⲀⲚⲞⲔ ⲀÏⲈ̂Ⲓ ⲈⲂⲞⲖ ϨⲘ̄ ⲠⲒ
ⲀⲠⲈⲢⲀⲚⲦⲞⲚ ϪⲈ ⲈⲈⲒⲈⲦⲤⲈ
ⲂⲈ ⲐⲎⲨⲦⲚ̄ ⲈⲚ̄ⲔⲀ ⲚⲒⲘ ⲠⲈ
Ⲡ̄Ⲛ̄Ⲁ̄ ⲈⲦϢⲞⲞⲠ ⲚⲈⲨⲢⲈϤ
ϪⲠⲞ ⲠⲈ ⲈⲨⲚⲦⲀϤ ⲘⲘⲀⲨ Ⲛ
ⲚⲞⲨϬⲞⲘ Ⲛ̄ⲢⲈϤϪⲠⲈ ⲞⲨⲤⲒⲀ
Ⲛ̄ⲢⲈϤϯ ⲘⲞⲢⲪⲎ ϪⲈⲔⲀⲀⲤ
ⲈⲤⲈⲞⲨⲰⲚϨ ⲈⲂⲞⲖ ⲚϬⲒ ⲦⲚⲞϬ

---

1 ϭⲟⲙ: Eug 73,11 ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ, ebenso wie CG I 96,7 ohne folgendes ⲡⲉ 2f. ⲥⲉϣⲏϣ bis ⲛⲧ-: CG I 96,8f. ϩⲉⲛϩⲓⲥⲟⲛ ⲛ̄ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲛⲉ· ⲙ̄-; Eug 73,12f. ϩⲉⲛϩⲓⲥⲟⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ ⲛⲉ ⲙ̄- 4 ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲛⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ: CG I 96,10 u. Eug 73,13f. ⲛⲉ· ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲩⲅⲉⲛⲟⲥ 5 ϫⲓⲛ bis ϣⲁⲩϫⲱ; dieses letzte Wort ist zu ϣⲁⲟⲩ- oder ⲡⲉⲩϫⲱⲕ zu emendieren: CG I 96,10f. ϫⲓⲛⲛ̄ ϣⲟⲣⲡ· ϣⲁ ⲁⲣⲏϫⲛⲟⲩ; Eug 73,14f. nur ϣⲁ ⲁⲣⲏϫⲛⲟⲩ 6 Eug 73,15 ⲉⲩϣⲟⲟⲡ ϩⲙ̄ ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ 7f. l. ⲙⲡⲓⲁⲧⲁⲣⲏϫϥ bis ⲛⲉⲓⲱⲧ: CG I 96,12ff. <ⲙ>ⲡⲓⲁⲡⲉⲣⲁⲛⲧⲟⲥ ⲛ̄ⲁⲅⲉⲛⲛⲏⲧⲟⲥ ⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ·; Eug 73,16 nur ⲙ̄ⲡⲓⲁⲅⲉⲛⲛⲏⲧⲟⲥ; das Folgende bis BG 88,18 ist nicht im Eug enthalten 9 ϫⲉ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄: CG I 96,15 ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ 10 ⲁⲩⲱ: CG I 96,16 ⲏ̂ 11 ⲁⲩ-: CG I 96,17 ⲁⲛⲁⲓ 14 CG I 96,19 ⲡⲁⲡⲉⲣⲁⲛⲧⲟⲥ 14f. ⲉⲉⲓⲉ- bis ⲛ̄ⲕⲁ: CG I 96,20 ⲉⲓⲛⲁϫⲱ ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲛ̄ϩⲱⲃ 18 ⲛⲣⲉϥϫⲡⲉ ⲟⲩⲥⲓⲁ: CG I 96,23 ⲟⲩⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛ̄ⲣⲉϥϫⲡⲟ 20 ⲉⲥⲉ-: CG I 97,1 ⲉⲥⲛⲁ-

87

und Kraft. Sie alle sind einander gleich in der Kraft der Quelle (πηγή) der Ganzheiten. Und alles, was von Anfang (ἀρχή) bis zu Ende geworden ist, war in seiner, des unendlichen, ungezeugten Vaters, Ersten Erkenntnis.“

Thomas sagte: „Christus, Erlöser (σωτήρ), weshalb sind diese entstanden, und weshalb wurden sie geoffenbart?“

Der vollkommene (τέλειος) Erlöser (σωτήρ) sagte: „Ich bin aus dem Grenzenlosen (ἀπέραντον) gekommen, damit ich euch über alle Dinge belehre. Der seiende Geist (πνεῦμα) war ein Zeuger mit einer wesenzeugenden (— οὐσία) und formgebenden (— μορφή) Kraft, damit sich offenbare der große

2f. „einander“ bis „Kraft“: CG I „gleich an Kraft“; Eug „Gleichkräfte“ **3** „der Quelle“: CG I u. Eug wohl richtig „Sie sind die Quellen“ **4f.** „alles“ bis „ist“: CG I u. Eug „ihre (pl.) ganze Art (γένος)“. Verwechslung von γένος und γενόμενος **5** „von Anfang“ fehlt Eug. vielleicht „⟨ihrem⟩ Ende“, auf „Alles“ bezogen, das im folgenden als Plural konstruiert wird **6** wrtl. „waren“: Eug „sind“ „seiner“: Eug „der“ **7** „unendlichen“ bis „Vaters“: Eug nur „Ungeborenen“ **8** CG I „sagte zu ihm“ **9** „Christus“: CG I besser „Herr“ **10** „und“: CG I „oder“ **13** „Grenzenlosen“ neutrum (= Lichtreich): CG I masculin (= das höchste Lichtwesen) **15** „über ... belehre“: CG I „sage“ **17** „mit“ wrtl. „habend“ **18** „-zeugend“ oder „-gebärend“ **18f.** „wesenzeugenden“ bis „Kraft“: CG I „Kraft, einem zeugenden (oder: gebärenden), form-gebenden Wesen (οὐσία)“

ⲡ̄ⲏ̄

ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲣ̄ⲙ̄ⲙⲁⲟ ⲉⲧⲛ̄ϩⲏⲧϥ
ⲉⲧⲃⲉ ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧⲭ̄ⲥ̄ ⲙⲛ̄ ⲧⲉϥ
ⲁⲅⲁⲡⲏ ⲁϥⲟⲩⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ
ⲧⲟⲟⲧϥ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲉϫ
ⲡⲟ ⲛ̄ϩⲛ̄ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉϥ
ⲣ̄ⲁⲡⲟⲗⲁⲩⲉ ⲙⲁⲩⲁⲁϥ ⲛ̄ⲧϥ
ⲙⲛ̄ⲧⲁⲅⲁⲑⲟⲥ ⲁⲗⲗⲁ ϩⲛⲕⲉ
ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛⲧⲉ ⲧⲅⲉⲛⲉⲁ ⲉⲧⲉ
ⲙⲁⲥⲕⲓⲙ ⲛ̄ⲥⲉϫⲡⲉ ⲥⲱⲙⲁ
ϩⲓ̈ ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲟⲩⲉⲟⲟⲩ ⲙⲛ̄
ⲟⲩⲙⲛ̄ⲧⲁⲧ'ⲧⲁⲕⲟ ⲙⲛ̄ ⲧⲉϥ
ⲭⲁⲣⲓⲥ ⲉⲧⲉ ⲙⲛ̄ ⲁⲣⲏⲭ̄ⲥ̄ ϫⲉ
ⲕⲁⲁⲥ ⲉϥⲉⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ
ⲛϭⲓ ⲡⲉϥⲁⲅⲁⲑⲟⲛ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧϥ ⲙⲡⲓⲁⲧϫⲡⲟϥ
ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧ
ⲁⲧⲧⲁⲕⲟ ⲛⲓⲙ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲛ
ⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲁⲉⲓ
ⲛⲉⲙⲡⲁⲧⲟⲩⲉⲓ ⲇⲉ ⲉⲡⲉⲧⲟⲩ

1 CG I 97,3 ⲉⲧϩⲏⲡ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ 2 -ⲭ̄ⲥ̄: CG I 97,4 -ⲭⲣⲏⲥⲧⲟⲥ 3 ⲟⲩⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ: CG I 97,5 ⲣ̄ ϩⲛⲁϥ 6 ⲣ̄- bis ⲛ̄-: CG I 97,7 ⲁⲡⲟⲗⲩⲉ ⲟⲩⲁⲁⲧϥ ϩⲛ̄ 8f. ⲉⲧⲉ bis ⲛⲥⲉ-: CG I 97,9 ⲛ̄ⲁⲧⲕⲓⲙ ⲉⲩⲉ- 11f. ⲟⲩ- bis ⲭⲁⲣⲓⲥ: CG I 97,11f. ⲟⲩⲧⲓⲙⲏ ϩⲛ̄ ⲟⲩⲁⲫⲑⲁⲣⲥⲓⲁ ⲙⲛ̄ ⲡⲉϥϩⲙⲟⲧ· 12 ⲙⲛ: CG I 97,12 ⲙⲛⲧϥ 12f. ϫⲉⲕⲁⲁⲥ: CG I 97,13 ϫⲉ 15 CG I 97,14 ϩⲓⲧⲛ̄ ⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ 16f. ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲙⲙⲛⲧⲁⲧⲧⲁⲕⲟ: CG I 97,15 ⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ ⲛ̄ⲁⲫⲑⲁⲣⲥⲓⲁ 19 Hier beginnt der griechische Text von P. Ox. 1081, der aber so fragmentarisch ist, daß er zwar stellenweise mit Hilfe des koptischen Textes hergestellt werden kann, aber kaum je eine Hilfe zum Verständnis der koptischen Texte bietet. ⲇⲉ: Eug 73,17 ⲅⲁⲣ

88

Reichtum, der in ihm ist.
Zufolge seiner Güte (— χρηστός) und seiner
Liebe (ἀγάπη) wollte er
durch sich selbst
Früchte (καρπός) hervorbringen, damit er nicht
allein seine Güte (— ἀγαθός) genieße (ἀπολαύειν),
sondern (ἀλλά) (damit) auch andere
Geister (πνεῦμα) des Geschlechtes (γενεά), das
nicht wankt, Leib (σῶμα)
und Frucht (καρπός) hervorbringen. Herrlichkeit,
Unvergänglichkeit und seine
grenzenlose Gnade (χάρις), da-
mit sein Gutes (ἀγαθόν)
geoffenbart werde durch
ihn, den ungezeugten
Gott, den Vater aller
Unvergänglichkeit und des
nachher Gewordenen.
* Bevor sie aber (δέ) zum Geoffenbarten gekommen sind,

1 „ist“: CG I „verborgen ist“ 6 „allein“ bis „genieße“: CG I „damit er sich nicht selbst absondere in seiner Güte“ (weniger gut) **8f.** „das nicht wankt“: CG I „unbeweglichen“ **10f.** CG I „Herrlichkeit und Ruhm (τιμή) in Unvergänglichkeit“ **12** Hier fehlt wohl in beiden Texten etwas **19** „aber“: Eug „denn (γάρ)“ „zum G. gekommen“ = in Erscheinung getreten

ⲡ̄ⲑ̄

ⲟⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲟⲩⲇⲓⲁⲫⲟⲣⲁ >
ⲇⲉ ⲉⲛⲁϣⲱⲥ ⲥϣⲟⲟⲡ ⲟⲩ
ⲧⲱⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲓⲁⲧⲧⲁⲕⲟ ⲛⲉϥ
ϣⲱϣ ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲡⲉⲧⲉ ⲟⲩ
ⲛⲧⲉϥ ⲙⲁⲁϫⲉ ⲙⲙⲁⲩ ⲉⲥⲱ
ⲧⲙ̄ ⲙⲁⲣⲉϥⲥⲱⲧⲙ̄ ⲉⲛⲓⲁⲧ
ⲧⲁⲕⲟ ⲁⲛⲟⲕ ϯⲛⲁϣⲁϫⲉ
ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲧⲣⲟⲉⲓⲥ ⲉⲧⲓ ⲁϥⲟⲩ
ⲱϩ ⲉⲧⲟⲟⲧϥ ⲡⲉϫⲁϥ ϫⲉ ⲛ̄
ⲕⲁ ⲛⲓⲙ ⲛ̄ⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲙ ⲡⲧⲁⲕⲟ ϥⲛⲁⲧⲁⲕⲟ ϩⲱⲥ
ⲉⲩϣⲱⲡⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲧⲁ
ⲕⲟ ⲡⲉⲛⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲛ̄ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲁⲧⲧⲁⲕⲟ ⲙ̄ⲁϥⲧⲁⲕⲟ
ⲁⲗⲗⲁ ϥϣⲟⲟⲡ ⲛⲁⲧⲧⲁⲕⲟ
ϩⲱⲥ ⲉⲩϣⲟⲟⲡ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄
ⲧⲙⲛ̄ⲧⲁⲧⲧⲁⲕⲟ ⲛ̄ⲑⲉ ⲧⲁⲩ
ⲙⲏⲏϣⲉ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲥⲱⲣⲙ
ⲉⲛⲥⲉⲥⲟⲟⲩⲛ ⲁⲛ ⲛⲧⲉⲉⲓ
ⲇⲓⲁⲫⲟⲣⲁ ⲁⲩⲙⲟⲩ ⲡⲉϫⲁⲥ

1f. ⲉⲃⲟⲗ bis ⲥϣⲟⲟⲡ: CG I 97,18 ⲡⲉ· ⲟⲩⲛ̄ ⲟⲩϣⲉⲓⲃⲉ (ϣ über ausgestrichenes ϩⲁ geschrieben) ⲇⲉ ⲉⲛⲁϣⲱⲥ (sic; das fem. -ⲥ ist vom ursprünglichen ϩⲁⲉⲓⲃⲉ (fem.) stehen geblieben; l. ⲉⲛⲁϣⲱϥ); Eug 73,18 ⲛⲉⲟⲩⲛ ⲟⲩⲇⲓⲁⲫⲟⲣⲁ ⲇⲉ ϣⲟⲟⲡ· **2f.** CG I 97,19 ⲟⲩⲧⲉ ⲛⲓⲁⲫⲑⲁⲣⲧⲟⲛ; Eug 73,19 ⲟ]ⲩⲧⲉ ⲛⲓⲁⲫⲑⲁⲣⲧⲟⲥ ⲛ̄ⲁⲓⲱⲛ. Eug setzt nach einer Zeile anderen Textes parallel zu BG 89,9 fort **4** ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ: CG I 97,20 ⲉⲃⲟⲗ ⲉϥϫⲱ ⲙ̄ⲙⲟⲥ **4f.** ⲟⲩⲛⲧⲉϥ . . . ⲙⲙⲁⲩ: CG I 97,21 ⲟⲩⲛ . . . ⲙ̄ⲙⲟϥ **6f.** ⲙⲁⲣⲉϥⲥⲱⲧⲙ ⲉⲛⲓⲁⲧⲧⲁⲕⲟ: CG I 97,21ff. ⲉⲛⲓⲁⲡⲉⲣⲁⲛⲧⲟⲛ ⲙⲁⲣⲉϥⲥⲱⲧⲙ. So auch der griechische Text **7f.** ⲁⲛⲟⲕ bis ⲣⲟⲉⲓⲥ: CG I 97,23f. ⲁⲩⲱ ⲛⲉⲧⲣⲏⲥ ⲁⲛⲟⲕ ⲁⲉⲓϣⲁϫⲉ ⲛ̄ⲙⲙⲁⲩ; P. Ox. 1081, 8ff. *κα[ὶ] τοῖς ἐγρηγοροῦσιν [ἐγ]ὼ λαλῶ* **10** ⲛⲧⲁϥ-: Eug 73,21 ⲛⲧⲁⲩ-; so auch CG I 98,1 zu ergänzen **11** ϥ-: CG I 98,2 u. Eug 73,22 ⲥⲉ- **11f.** ϩⲱⲥ ⲉⲩ-: CG I 98,3 ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲩ-; Eug 73,22 ϩⲱⲥ ⲉⲁⲩ- **13** ⲉⲃⲟⲗ: CG I 98,4f. ⲇⲉ ⲉⲃⲟⲗ **14** ⲙⲛⲧⲁⲧⲧⲁⲕⲟ (das zweite ⲧⲁ übergeschrieben): Eug 74,1 ⲁⲫ[ⲑⲁ]ⲣⲥⲓⲁ ⲙⲁϥ- (ϥ übergeschrieben): CG I 98,5 ⲙⲉϥ-; Eug 74,1 ⲛϥⲛⲁ- . . . ⲁⲛ **15** ϥϣⲟⲟⲡ: CG I 98,6 ϣⲁϥϣⲱⲡⲉ; Eug 74,2 ⲉϥⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲁⲧⲧⲁⲕⲟ: Eug 74,3 ⲁⲫⲑⲁⲣⲧⲟⲥ; P.Ox.1081, 17f. *ἄφ[θαρ]τον* **16f.** ⲉⲩ- (besser ϣⲱⲡⲉ als ϣⲟⲟⲡ) bis ⲛⲑⲉ <ⲛ>ⲧⲁ-: fehlt CG I 98,7 (Homoioteleuton: ϩⲱⲥ); Eug 74,3f. ⲉⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲉⲃⲟⲗ· ϩⲛ̄ ⲧⲁⲫⲑⲁⲣⲥⲓⲁ ϩⲱⲥⲧⲉ **18f.** ⲥⲱⲣⲙ bis ⲁⲛ ⲛ-: CG I 98,8 ⲁⲩⲥⲱⲣⲙ ⲉⲙⲡⲟⲩⲥⲟⲩⲛ̄; Eug 74,5f. ⲁⲩⲡⲗⲁⲛⲁ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲥⲟⲩⲛ̄. Der griechische Text P. Ox. 1081, 22ff. kann hier nach dem Koptischen ergänzt werden: *μὴ εἰδότ[ες τὴν δια]φ[ο]ρὰν τα[ύτην ἀπέ]θανον* **20** ⲁⲩⲙⲟⲩ Eug 74,6 ⲉⲓⲉ ⲧⲁï ⲧⲉ ⲁⲩⲙⲟⲩ; es folgt im Eug

89

besteht ein beträchtlicher Unterschied (*διαφορά*) aber (*δέ*) zwischen den Unvergänglichen.“ Er rief aber (*δέ*) aus: „Wer Ohren hat, um zu hören, der vernehme das Unvergängliche (pl.). Ich will mit den Wachenden sprechen.“ Weiter (*ἔτι*) fuhr er fort und sprach: „Jedes Ding, das aus dem Untergang entstanden ist, wird untergehen, da (*ὡς*) es aus dem Untergang entsteht. Was aus der Unvergänglichkeit entstanden ist, vergeht nicht, sondern (*ἀλλά*) es ist unvergänglich, da (*ὡς*) es aus der Unvergänglichkeit ist. So wie eine Menge Leute irre ging, ohne diesen Unterschied (*διαφορά*) zu erkennen, starben sie.“ Es sagte

1 CG I „besteht eine beträchtliche Verschiedenheit“ (aus „Schatten“ verbessert); Eug „bestand ein Unterschied“ **3** Eug „den unvergänglichen Äonen“; „Äonen“ steht anscheinend nicht im griechischen Text **5f.** CG I „um das Unendliche (oder: Grenzenlose) (*ἀπέραντον* pl.) zu hören“. So auch griechisch **7f.** „Ich“ bis „sprechen“: CG I „mit den Wachen spreche ich (oder: habe ich gesprochen)“; so auch griechisch. Die „Wachen“ sind die für die gnostische Lehre Zugänglichen **10f.** CG I u. Eug Plural **12** CG I u. Eug besser „entstanden ist“ **13** CG I „Was aber (*δέ*)“ **14** Eug „wird nicht vergehen“ **15** Eug „wird unvergänglich sein“. Das masculine *ἄφθαρτος* läßt erkennen, daß der Übersetzer an Personen dachte. Der griechische Text (17f.) hat jedoch das neutrum *ἄφ[θαρ]τον* **17** „ist“ (wohl besser in „entsteht“ zu emendieren): Eug „entstanden ist“ „so wie“: Eug „so daß (*ὥστε*)“ und so ist wohl auch das *ὡς* CG I zu verstehen. Der griechische Text hat anscheinend überhaupt keine Konjunktion (19ff.): *τ[ινὲς δὲ] τῶν ἀν[θρ]ώ[πων] ἐπλανήθ[ησαν* **20** CG I „erkannt zu haben“; so ist wohl auch Eug aufzufassen (ⲙ̄ⲡⲟⲩ- für ⲉⲙⲡⲟⲩ-), doch kann man den Text dort auch wörtlich übersetzen: „Sie erkannten nicht, daß dieses dieser Unterschied ist, (und) starben“. Griechisch: „Sie starben in Unkenntnis dieses Unterschiedes.“

ein Textstück, das nicht im BG enthalten ist. Die Parallele setzt bei BG 90,5 fort Fußnote zur Seite 218

ϥ̄

ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲙⲁⲣⲓϩⲁⲙ ϫⲉ ⲡⲉ
ⲭ̅ⲥ̅ ⲡⲱⲥ ⲥⲉⲛⲁⲥⲟⲩⲱⲛ
ⲛⲁï ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲧⲉⲗⲓⲟⲥ
ⲛ̄ⲥⲱⲧⲏⲣ ϫⲉ ⲁⲙⲏⲉⲓⲧ̅ⲛ̅
ϫⲓⲛ ⲛⲓⲁⲧⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ϣⲁ
ⲡϫⲱⲕ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲟⲩⲟⲛϩ ⲉ
ⲃⲟⲗ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲟⲥ ⲧⲁⲡⲟⲣⲣⲟⲓ
ⲁ ⲛ̄ⲧⲉⲛⲛⲟⲓⲁ ⲥⲛⲁⲟⲩⲱⲛϩ
ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲡⲱⲥ ⲧⲡⲓⲥ
ⲧⲓⲥ ⲛ̅ⲛ̅ⲓⲁⲧⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲩ
ϩⲉ ⲉⲣⲟⲥ ϩⲛ̄ ⲛⲉⲧⲟⲩⲟⲛϩ ⲉ
ⲃⲟⲗ ⲛⲧⲉ ⲡⲓⲁⲅⲉⲛⲏⲧⲟⲥ ⲛⲉⲓ
ⲱⲧ ⲡⲉⲧⲉ ⲟⲩⲛ ⲙⲁⲁϫⲉ ⲙ̄
ⲙⲟϥ ⲉⲥⲱⲧⲙ̄ ⲙⲁⲣⲉϥⲥⲱ
ⲧⲙ̄ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲙ̄ⲡⲧⲏⲣϥ ⲉϣⲁⲩ
ϫⲟⲟϥ ⲉⲛ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲉⲓⲱⲧ
ⲁⲗⲗⲁ ⲡⲣⲟⲡⲁⲧⲱⲣ ⲡⲉⲓⲱⲧ

---

1 CG I 98,10 ⲙⲁⲣⲓϩⲁⲙⲙⲏ **1f.** CG I 98,10 besser ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲛ̄ⲁϣ ⲛ̄ϩⲉ ϭⲉ ⲉⲛⲛⲁⲥⲟⲩⲛ̄; so auch griechisch 25f. *κ̅ε̅* (= *κύριε*) *πῶς οὖν* [*ταῦτα γιγν*]*ώσκομεν*; vielleicht ist in BG das ⲥ von ⲥⲉⲛⲁ- durch Dittographie entstanden. 4—7 Griechisch 27—30: *διέλθε*[*τε διὰ τῶν*] *ἀφανῶν κα*[*ὶ εἰ*]*ς τὸ* [*τέλο*]*ς* (oder: *τέ*[*λο*]*ς*) *τῶν φαινο*[*μέ*]*νων·* **5ff.** Eug 74,15f. ϫⲛ̄ ⲙ̄ⲡⲉⲑⲏⲡ· ϣⲁ ⲡϫⲱⲕ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ· **6f.** CG I 98,14 ohne ⲉⲃⲟⲗ 7—9 ⲛⲧⲟⲥ bis ⲉⲃⲟⲗ: Eug 74,16f. ⲧⲉⲉⲓⲉⲛⲛⲟⲓⲁ· ⲛⲁⲧⲥⲁⲃⲟϥ; Griechisch 30ff. (wie BG = CG I) *καὶ αὕτη ἡ ἀπό*[*ρ*]*ροια τῆ*[*ς ἐ*]*ννοίας ἀναδείξει ὑ*[*μῖ*]*ν* 10 ⲛⲛⲓⲁⲧⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ: CG I 98,17f. u. Eug 74,18 ⲛ̄ⲛⲉⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲉⲟⲩⲟⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲛ 11 ϩⲉ ⲉⲣⲟⲥ ϩⲛ ⲛ-: CG I 98,18f. ϭⲛ̅ⲧ̅ⲥ̅ ϩⲛ̄ ⲛ-; Eug 74,19 ϭⲛⲧⲥ̄ ϩⲙ̄ ⲡ-. Im Eug setzt die Parallele bei BG 90,15 fort **12f.** ⲛⲧⲉ bis ⲉⲓⲱⲧ: CG I 98,19f. ⲛⲉⲧⲏⲡ ⲉⲡⲓⲁⲅⲉⲛⲛⲉⲧⲟⲥ ⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ· Griechisch 33f. *ἡ φαινομένη τοῦ ἀγ*[*ενή*]*του π̅ρ̅ς̅* (= *πατρός*) **13f.** ⲟⲩⲛ . . . ⲙⲙⲟϥ: CG I 98,21 ⲟⲩⲛ̄ⲧϥ̄ 15 ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ (sic), wahrscheinlich aus ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ verbessert, l. ⲡⲭ̅ⲥ̅ = ⲡϫⲟⲉⲓⲥ **15f.** ⲉϣⲁⲩϫⲟⲟϥ ⲉⲛ (l. -ϫⲟⲟⲥ ⲁⲛ): Eug 74,21f. ⲕⲁⲧⲁ ⲧⲁⲗⲏⲑⲉⲓⲁ ⲙ[ⲉⲩ]ϫⲟⲟⲥ; *κατὰ τὴν ἀλήθειαν* steht nicht im griechischen Text (37) 17 CG I 98,24 ohne ⲡⲉⲓⲱⲧ

90

zu ihm Maria: „Christus, wie (*πῶς*) wird man das erkennen?" Der vollkommene (*τέλειος*) Erlöser (*σωτήρ*) sagte: „Kommt von den Unsichtbaren bis zum Ende der Sichtbaren, und sie, die *ἀπόρροια* der *ἔννοια*, wird euch offenbaren, wie (*πῶς*) der Glaube (*πίστις*) des (= an das) Unsichtbaren (pl.) gefunden wurde durch das Sichtbare (pl.) des ungezeugten (*ἀγέννητος*) Vaters. Wer Ohren hat zu hören, der höre. Der Herr des Alls wird nicht »Vater« genannt, sondern (*ἀλλά*) »Urvater« (*προπάτωρ*).

1f. „Christus": CG I u. griech. richtig „Herr" **2** „wird" bis „erkennen": CG I „werden wir das erkennen"; so auch griech. **4** „kommt" d. h. durchwandert im Geiste prüfend alles; griech. „durchschreitet (*διελθεῖν*)". Eug „Wenn da nun einer ist, der an die vorliegenden (= die eben geäußerten) Worte glauben möchte, so möge er (forschend und prüfend) durchwandern (ⲘⲞⲨϢⲦ)" **5** „Unsichtbaren": Eug „Verborgenen" **6** „der": Eug „des" **7f.** „sie" bis „offenbaren": Eug „diese Ennoia wird ihm zeigen". Der griechische Text stimmt mit dem BG überein **9ff.** Sinn wohl: Wie man zum Glauben an die unsichtbare Welt durch die Betrachtung der sichtbaren Welt kam. „Sichtbar" und „Unsichtbar" wrtl. „in Erscheinung tretend" und „nicht in Erscheinung tretend" **12** „des" bis „Vaters": CG I „das (pl.) zum ungezeugten Vater gehört"; fehlt Eug, wo die Parallele erst bei BG 90,15 fortsetzt **15** Eug „wird wahrheitsgemäß"

ϥⲁ

ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲧⲁⲣⲭⲏ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲛⲁⲟⲩ
ⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲡⲉ ⲡⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ
ⲇⲉ ⲡⲓⲁⲛⲁⲣⲭⲟⲥ ⲡⲉ ⲛ̄ϣⲣ̄ⲡ
ⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ ⲉϥⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲙ̄ⲙⲓⲛ
ⲙ̄ⲙⲟϥ ϩⲣⲁ̈ⲓ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ ϩⲛ ⲟⲩ
ⲉⲓⲁⲗ ϣⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϥ
ⲉⲓⲛⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ
ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲉϥⲉⲓⲛⲉ ⲁϥⲟⲩ
ⲟⲛϩϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϣⲣ̄ⲡ ⲛⲉⲓⲱⲧ
ⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ ⲁⲩⲱ ⲛ̄
ⲁⲛⲧⲟⲡⲟⲥ ⲉⲡⲓ ϥⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ
ⲙⲫⲟ ⲙ̄ⲡⲉⲧϣⲟⲟⲡ ϫⲓⲛⲛ̄
ϣⲟⲣⲡ ⲡⲓⲁⲅⲉⲛⲏⲧⲟⲥ ⲛⲉⲓⲱⲧ
ⲟⲩϩⲓ̈ⲥⲟⲭⲣⲟⲛⲟⲥ ⲙⲉⲛ ⲡⲉ
ⲙ̄ⲡⲉⲧϩⲁ ⲧⲉϥⲉϩⲏ ⲛ̄ⲛⲟⲩ
ⲟⲓ̈ⲛ ⲁⲗⲗ ϥϣⲏϣ ⲟⲩⲃⲏϥ ⲁⲛ
ϩⲛ̄ ⲧϭⲟⲙ ⲙⲛⲛ̄ⲥⲱϥ ⲇⲉ
ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛϭⲓ ⲟⲩⲁ

1 ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲧⲁⲣⲭⲏ (ⲛ̄ ist zu streichen): Eug 74,23 richtig ⲅⲁⲣ ⲧⲁⲣⲭⲏ; CG I 98,24 ⲧⲁⲣⲭⲏ; Griechisch 38f. ὁ γὰ]ρ π̣ρ̣̅ (= πατὴρ) [ἀρ]χή 1f. ⲛ̄ⲛⲉⲧⲛⲁ- bis ⲡⲉ: CG I 98,24f. ⲛ̄ⲧⲉ ⲛⲉⲧⲛⲁⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ; Eug 75,1 ⲙ]ⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲛ[ϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲡ]ⲉ; Griech. 39f. ἐ[σ]τ̣[ιν τῶν μ]ελλόντων 3 ⲇⲉ: Eug 75,2 ⲅⲁⲣ; CG I 99,1 u. Griech. 40f. Lücke CG I 99,2 (Lücke) u. Eug 75,2 ohne ⲡⲉ 3f. ϣⲣⲡ ⲛⲉⲓⲱⲧ: CG I 99,1f u. Eug 75,2f. ⲡⲣⲟⲡⲁⲧⲱⲣ 5 ϩⲣⲁⲓ: CG I 99,3 u. Eug 75,4 ⲛ̄ϩⲣⲁ̈ⲓ ϩⲛ: Eug 75,4 ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄- 6 ϣⲁϥ-: CG I 99,3 ⲁϥ-: Eug 75,5 ⲉⲁϥ- 6—10 ⲉϥ- bis ⲛⲉⲓⲱⲧ: Eug 75,5ff. ϩⲙ̄ ⲡⲉϥⲉⲓⲛⲉ ⲛ̄ⲁⲩⲧⲟⲡⲁⲧⲱⲣ ⲉⲧⲉ ⲡⲁ̈ⲓ ⲡⲉ ⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲉⲧⲱⲣ· 8—10 ⲟⲩⲟⲛϩϥ bis ⲛⲉⲓⲱⲧ: CG I 99,6f. ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ. Alle drei koptischen Texte haben hier eine verschiedene Lesart. Der BG scheint dem griechischen Text am nächsten zu stehen (46): προπάτ]ω̣ρ θ̅ς̅ (= θεὸς) πη̅[ρ̅ (= πατήρ) 10 Ende: ⲛ̄- fehlt CG I 99,8 11f. vgl. Bem. 12f. ⲙⲡⲉⲧϣⲟⲟⲡ bis ⲡⲓ-: CG I 99,9 ⲛⲡⲉⲡⲣⲟⲟⲛⲧⲟⲥ ⲛ̄-; Eug 75,8f. ⲙ̄ⲡⲣⲟⲟⲛⲧⲟⲥ ⲛ̄- 13 Eug 75,9 ohne ⲛⲉⲓⲱⲧ 14 Hier ist die Parallele des griechischen Textes von P. Ox. 1081 zu Ende 15 ⲙⲡⲉⲧ- bis ⲟⲩⲟⲓⲛ: CG I 99,11f. ϩⲙ̄ ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲧϩⲁ ⲧⲉϥⲉϩⲏ; Eug 75,10 nur ⲙ̄ⲡⲉⲧϩⲁ ⲧⲉϥϩⲏ· 16 l. ⲁⲗⲗⲁ ⲟⲩⲃⲏϥ: CG I 99,12 ⲛ̄ⲙⲙⲁϥ 17 Eug 75,12 ohne ⲇⲉ 18 ⲁϥ-: CG I 99,13 ⲁⲩ- ⲛϭⲓ ⲟⲩⲁⲧⲟ: CG I 99,14 ⲛ̄ϭⲓ ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ; Eug 75,13 ⲛ̄ⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ

91

Denn (γάρ) der Vater ist der Ursprung (ἀρχή) derer, die in Erscheinung treten sollen. Jener aber (δέ) ist der anfanglose (ἄναρχος) Erst-Vater. Er sieht sich selbst in sich, in einem Spiegel. Er offenbart sich, (nur) sich selbst gleichend. Er aber (δέ) zeigte sein Aussehen als Erstvater, als göttlicher Vater und als ἀντωπός, da (ἐπεί) er vor dem Angesicht des von Anfang an Seienden ist, des Ungezeugten (ἀγέννητος) Vaters. Er ist zwar (μέν) gleichaltrig (ἰσόχρονος) mit dém von den Lichtern, das vor ihm ist, aber (ἀλλά) er ist ihm nicht gleich an Kraft. Nach ihm aber (δέ) offenbarte sich eine

1f. Hier sind alle drei koptischen Texte fehlerhaft. Wenn man in BG die kleine Emendation vornimmt, stimmt BG mit dem griechischen Text überein. Im CG I fehlt „Denn der Vater ist". Eug hat statt des Futurums die Gegenwart und statt des Plurals den Singular: „des Erschienenen" **5** Eug besser „wie (in) ein(em) Spiegel". Vgl. BG 48, 8ff. **6** CG I u. Eug „offenbarte". Hierauf läßt Eug ein Textstück, wohl infolge Homoioteleutons (ⲟⲩⲱⲛϩ), aus: „in seiner Gestalt als Autopator, das ist der Autogenetor" (parallel zu BG 91, 10) **8** „zeigte sein Aussehen": CG I „sein Aussehen trat in Erscheinung" **10** oder auch „als Gott, als Vater"; CG I fügt „durch sich selbst" hinzu. Für Eug vgl. zu 6 **11f.** Vgl. Bem. **12** „des" bis „Seienden": die beiden Paralleltexte übernahmen diesen Ausdruck griechisch **13** Nach dem BG könnte „Der ungezeugte Vater" auch Subjekt des folgenden Satzes sein, während in beiden Paralleltexten diese Ausdrücke deutlich mit dem Vorhergehenden verbunden sind: „des präexistenten ungezeugten Vaters" (Eug ohne „Vaters") **15** „mit" bis „ist": CG I „in (= „an" oder „mit" ?) dem Lichte, das vor ihm ist; Eug „mit dém, der vor ihm ist" **17** Eug ohne „aber" **18** „offenbarte sich" oder „trat in Erscheinung": CG I „wurde geoffenbart" oder „in Erscheinung gebracht"; Eug „offenbarte er" oder „brachte er in Erscheinung"

ϥ̄ⲃ̄

ⲦⲞ ⲚⲀⲚⲦⲞⲠⲞⲤ ⲚⲀⲨⲦⲞⲄⲈ
ⲚⲎⲤ ⲦⲎⲢⲞⲨ ⲚϨⲒ̈ⲤⲞⲬⲢⲞⲚⲞⲤ
Ⲛ̄ϨⲒ̈ⲤⲞⲆⲨⲚⲀⲘⲞⲤ ⲈⲨϨⲀ Ⲉ
ⲞⲞⲨ ⲈⲘⲚ̄ⲦⲈⲨ ⲎⲠⲈ ⲠⲀⲒ̈ Ⲉ
ⲦⲈ ϢⲀⲨⲘⲞⲨⲦⲈ ⲈⲠⲈϤⲄⲈ
ⲚⲞⲤ ϪⲈ ⲦⲄⲈⲚⲈⲀ ⲈⲦⲈ ⲘⲚ̄
ⲘⲚ̄ⲦⲢ̄ⲢⲞ ϨⲒ̈ϪⲰⲤ ⲠⲀⲒ̈ Ⲛ̄ⲦⲀ
ⲦⲈⲦⲚ̄ⲞⲨⲰⲚϨ ⲈⲂⲞⲖ Ⲛ̄ϨⲎ
ⲦϤ ⲈⲂⲞⲖ ⲆⲈ ϨⲚ̄ ⲚⲒⲢⲰⲘⲈ
ⲈⲦⲘ̄ⲘⲀⲨ ⲚⲦⲈ ⲠⲘⲀ ⲈⲦⲈ
ⲘⲚ̄ ⲘⲚ̄ⲦⲢ̄ⲢⲞ ϨⲒ̈ϪⲰϤ ϢⲀϤ
ⲘⲞⲨⲦⲈ ⲈⲢⲞⲞⲨ ϪⲈ ⲠⲀⲄⲈⲚⲎ
ⲦⲞⲤ ⲠⲚⲞⲨⲦⲈ ⲠⲤⲰⲦⲎⲢ
Ⲛ̄ⲚϢⲎⲢⲈ ⲚⲦⲈ ⲠⲚⲞⲨⲦⲈ
ⲠⲀⲒ̈ ⲈⲦⲈ ⲘⲚⲦⲀϤ ⲈⲒⲚⲈ ⲚⲘ̄
ⲘⲎⲦⲚ̄ ⲚⲦⲞϤ ⲆⲈ ⲠⲒⲀⲦⲚⲞⲒ̈
Ⲙ̄ⲘⲞϤ ⲈϤⲘⲎϨ Ⲛ̄ⲚⲈⲞⲞⲨ
ⲚⲒⲘ ϨⲒ̈ ⲘⲚ̄ⲦⲀⲦⲦⲀⲔⲞ ϨⲒ̈

---

1 zu ⲁⲛⲧⲟⲡⲟⲥ vgl. Bem. zu 91,11f. 2 Eug 75,14 ohne ⲧⲏⲣⲟⲩ Letzter Buchstabe der Zeile: ⲥ übergeschrieben 3 ⲛϩⲓⲥⲟⲇⲩⲛⲁⲙⲟⲥ: CG I 99,16 ϩⲓ ϩⲓⲥⲟⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ; Eug 75,15 ⲛ̄ϩⲓⲥⲟⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ 4f. ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲉ: CG I 99,17 u. Eug 75,16 ⲉ- 5f. ⲉⲡⲉϥⲅⲉⲛⲟⲥ: CG I 99,18 ⲉⲡⲉⲩⲅⲉⲛⲟⲥ; Eug 75,17 ⲉⲣⲟⲟⲩ 7 Mit ϩⲓϫⲱⲥ bricht die Parallele in Eug ab und setzt bei BG 92,10 fort 7—9 ⲡⲁⲓ bis ⲛϩⲏⲧϥ: CG I 99,19ff. ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲧⲁⲧⲉⲧⲛ̄ⲟⲩⲱⲛϩ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ ϩⲱⲧ· ⲧⲏⲩⲧⲛ̄; Eug 75,18f. ⲛϩⲣⲁⲓ̈ ϩⲛ̄ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲣ̄ⲣⲁⲓ̈ ⲉⲧⲕⲏ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ 9 CG I 99,21 ohne ⲇⲉ 10 ⲛⲧⲉ ⲡⲙⲁ: CG I 99,22f. ⲡⲙⲏⲏϣⲉ ⲇⲉ ⲧⲏⲣϥ̄ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ; Eug 75,19f. ⲡⲙⲏⲏϣⲉ ⲇⲉ ⲧⲏⲣϥ ⲙ̄ⲡⲙⲁ 11 ϩⲓϫⲱϥ: CG I 99,24 ϩⲓϫⲱⲟⲩ ϣⲁϥ- l. ϣⲁⲩ-; so CG I 99,24 u. Eug 75,21 12 ⲙⲟⲩⲧⲉ bis ϫⲉ: CG I 99,24f. ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ϫⲉ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲙ̄-; Eug 75,21f. ϫⲟⲟⲥ ⲉⲣⲟⲟⲩ ϫⲉ ⲛ̄ϣⲏⲣⲉ ⲛ̄-. Im BG ist ⲉⲣⲟⲟⲩ in ⲉⲣⲟϥ zu emendieren 13 ⲧⲟⲥ: CG I 100,2 u. Eug 75,23 + ⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ. Damit wird die Parallele im Eug bis BG 92,16 unterbrochen 14 ⲛⲛϣⲏⲣⲉ ⲛⲧⲉ: CG I 100,3 ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛ̄- 15 ⲙⲛⲧⲁϥ: CG I 100,4 ⲡⲉϥ- 16 ⲡⲓⲁⲧ-: CG I 100,5 ⲡⲉ ⲡⲁⲧⲣ̄- 17 ⲛⲛⲉⲟⲟⲩ: Eug 76,1 ⲛ̄ⲛⲁⲩ. Wurde ⲛⲛⲉⲟⲟⲩ für faijumisch ⲛ̄ⲛⲉⲩ mißverstanden und daher saidisch mit ⲛ̄ⲛⲁⲩ wiedergegeben? Wurde faijumisch ⲛ̄ⲛⲁⲩ (= S ⲛ̄ⲉⲟⲟⲩ) unverstanden übernommen? 18 ⲛⲓⲙ: mittlerer Buchstabe ursprünglich ⲧ geschrieben, dann Querbalken getilgt. ϩⲓ ⲙⲛⲧⲁⲧⲧⲁⲕⲟ: CG I 100,6f. ⲛ̄ⲁⲫⲑⲁⲣⲧⲟⲛ: Eug 76,2 ⲛ̄ⲁⲫⲑⲁⲣⲥ̣[ⲓⲁ; von ⲥ ist die untere Rundung erhalten, so daß nicht ⲧ gelesen werden kann.

92

Menge von ἀντωπός-(Wesen),
lauter selbsterzeugte (αὐτογενής), gleichalterige (ἰσόχρονος),
gleichmächtige (ἰσοδύναμος), glanzvolle
ohne Zahl. Der,
dessen Art (γένος)
»das Geschlecht (γενεά), über dem
keine Herrschaft ist« heißt, der,
durch den ihr in Erscheinung getreten seid,
wird aber (δέ) von jenen Menschen
des Ortes, über den es
keine Herrschaft gibt,
genannt: »der Ungezeugte
(ἀγένητος), Gott, der Erlöser (σωτήρ)
der Kinder Gottes«,
der keine Ähnlichkeit mit euch hat.
Er aber (δέ), der Unbegreifliche (— νοεῖν —),
ist voll jeglicher Herrlichkeit,
Unvergänglichkeit und

1f. wrtl. „lauter selbsterzeugte ἀντωποί"; Eug ohne „lauter" **3** CG I u. Eug „gleichmächtige" **4f.** „Der, dessen": CG I „deren Art"; Eug „die (pl.)" **7** „Herrschaft" wrtl. „Königtum" **7—9** „der" bis „Menschen"; vielleicht (Zl. 9): aus jenen Menschen aber (δέ): CG I ohne richtigen syntaktischen Zusammenhang „Durch den ihr selbst in Erscheinung getreten seid aus jenen Menschen"; Eug „von den existierenden (wrtl. vorliegenden) Herrschaften" **10** „des Ortes": CG I „Jene ganze Menge aber"; Eug „Die ganze Menge aber des Ortes" **12** „der Ungezeugte": CG I u. Eug. „die Kinder (oder: Söhne) des ungezeugten Vaters" **14** „der Kinder": CG I „der Sohn" **15** „der" bis „hat": CG I „der, dessen Gleiches (oder: Erscheinung, Aussehen) mit euch ist." **16** CG I „ist der" **17f.** „jeglicher" bis „Unvergänglichkeit": CG I „jeglicher unvergänglicher Herrlichkeit"; Eug „jederzeit voll Unvergänglichkeit"

ϥⲅ̄

ⲣⲁϣⲉ ⲛⲁⲧϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟϥ
ⲛ̄ⲧⲟⲟⲩ ⲇⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲥⲉⲙ̄
ⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ ⲉⲩ
ⲙⲏⲛ ⲉⲩⲣⲁϣⲉ ϩⲛ ⲟⲩⲣⲁ
ϣⲉ ⲛⲛⲁⲧϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟϥ ϩⲙ̄
ⲡⲉϥⲉⲟⲟⲩ ⲉⲧⲉ ⲙⲉϥϣⲓ
ⲃⲉ ⲙⲛ̄ ⲡⲧⲉⲗⲏⲗ ⲉⲧⲉ ⲙⲁⲩ
ϣⲓⲧϥ ⲡⲁï ⲉⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩ
ⲥⲟⲧⲙⲉϥ ⲉⲛⲉϩ ⲟⲩⲇⲉ ⲟ̄
ⲙ̄ⲡⲟⲩⲛⲟï ⲙⲙⲟϥ ϩⲛ ⲁⲓ
ⲱⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲩⲕⲟⲥ
ⲙⲟⲥ ϣⲁ ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲡⲉϫⲁϥ
ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲙⲁⲑⲁⲓⲟⲥ ϫⲉ
ⲡⲱⲥ ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄
ϭⲓ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ
ⲡⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲛ̄ⲥⲱⲧⲏⲣ ϫⲉ ϯ
ⲟⲩⲱϣ ⲉⲧⲣⲉⲧⲛ̄ⲉⲓⲙⲉ
ϫⲉ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ϩⲁ ⲧⲉ
ϩⲏ ⲙ̄ⲡⲧⲏⲣϥ ϩⲙ ⲡⲁⲡⲉⲣⲁⲛ
ⲧⲟⲛ

---

1 Eug 76,2 ⲟ]ⲩⲣⲁϣⲉ   2 CG I 100,8 u. Eug 76,3 ohne ⲇⲉ   ⲥⲉ-: Eug 76,3 ⲉⲩ-   4 CG I 100,9 u. Eug 76,4 ⲙⲏⲛ̀ ⲉⲃⲟⲗ   5f. ϩⲙ ⲡⲉϥ-: Eug 76,6 ⲉϫⲙ̄ ⲡ-   8 CG I 100,13 ohne ⲉⲧⲉ   9 CG I 100,14 u. Eug 76,9 ohne ⲟⲛ   10f. l. ϩⲛ <ⲛ>ⲁⲓⲱⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ: CG I 100,15 ϩⲛ̄ ⲁⲓⲱⲛ ⲛⲓⲙ·   12 ϣⲁ ⲧⲉⲛⲟⲩ: Eug 76,10f. ⲁⲩⲱ ϩⲱ̂ ϣⲁ ⲡⲉⲉⲓⲙⲁ. Nach dieser Stelle und einigen Zeilen anderen Textes setzt die Parallele im Eug bei BG 93,18 fort   13 ursprünglich ⲙⲁⲑⲓⲁⲓⲟⲥ; das erste ⲓ ausradiert   ϫⲉ: CG I 100,17f. + ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲥⲱⲧⲏⲣ·   18 Eug 76,15 ohne ⲡⲉ (es geht ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ· als Beziehungswort voran)

93

unbeschreiblicher Freude.
Sie aber (δέ) alle befinden
sich wohl (oder: ruhen) in ihm,
dauernd und freudig in
unbeschreiblicher Freude durch
seine unwandelbare Herrlichkeit (oder: in seiner u. H.)
und den unermeßlichen Jubel,
der niemals
gehört noch (οὐδέ) auch
begriffen (νοεῖν) wurde in
allen Äonen (αἰών) und ihren
Welten (κόσμος) bis jetzt."
Matthäus sagte zu ihm:
„Wie (πῶς) ist denn
der Mensch in Erscheinung getreten?"
Der vollkommene (τέλειος) Erlöser (σωτήρ) sagte:
„Ich will, daß ihr erfahret,
daß der, der vor
dem All im Grenzenlosen (ἀπέραντον) in Erscheinung trat,

2 CG I u. Eug ohne „aber" 2—12 Vgl. BG 101,13—102,1 5f. „durch seine": Eug „über die" 8 CG I anscheinend nicht relativ: „Dieser wurde niemals" 9 CG I u. Eug ohne „auch" 12 „bis jetzt": Eug „und genug so weit" 14 „Wie": CG I „Herr, Erlöser, wie" 18 „daß der, der": Eug „der Erste, der"

ϥⲇ̄

ⲡⲁⲩⲧⲟⲫⲩⲏⲥ ⲛⲁⲩⲧⲟⲕⲧⲓⲥ
ⲧⲟⲥ ⲛⲉⲓⲱⲧ ⲉϥϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ
ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲧⲣ̄ ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ
ⲉⲟⲩⲁⲧϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲡⲉ ⲉϥ
ⲛⲟⲓ̈ ⲛⲧⲁⲣⲭⲏ ⲉⲧⲣⲉⲡⲉϥⲉⲓ
ⲛⲉ ϣⲱⲡⲉ ϩⲛ ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛϭⲟⲙ
ⲛⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ⲁⲡⲟⲩⲟ
ⲉⲓⲛ ⲛⲧⲁⲣⲭⲏ ⲉⲧⲙ̄ⲙ̄ⲁⲩ ⲟⲩ
ⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲟⲩϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛ̄
ⲣⲱⲙⲉ ⲛ̄ⲛ̄ⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ ⲛ̄
ϩⲟⲩⲧⲥϩⲓ̈ⲙⲉ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲙ̄ ⲡⲓⲁⲧⲙⲟⲩ ⲉ
ⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲉⲩⲉϯ ⲙⲉ
ⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩϫⲁⲓ̈ ⲛ̄ⲥⲉⲛⲏⲫⲉ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲃϣⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈
ⲧⲙ ⲡⲣⲉϥⲃⲱⲗ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲧⲁⲟⲩ
ⲟϥ ⲡⲁⲓ̈ ⲉⲧⲛⲙ̄ⲙⲏⲧⲛ̄ ϣⲁ
ϩⲁⲉ ⲛ̄ⲧⲙ̄ⲛⲧϩⲏⲕⲉ ⲛⲛ̄ⲥⲟ
ⲟⲛⲉ ⲉⲧⲉϥϣⲃⲉⲉⲣⲉ ⲧⲉ ⲧ

1 ⲡ-: CG I 100,23 ⲡⲓ-; Eug 76,16 ⲟⲩ- Eug 76,17 ⲡⲉ nach ⲁⲩⲧⲟⲫⲩⲏⲥ 3 ⲙ̄-: Eug 76, 18 ϩⲙ̄ 4 ⲉⲟⲩ-: Eug 76,19 ⲛ̄- ⲡⲉ ⲉϥ-: CG I 101,3f. ⲡⲉ ⲉⲁϥ-; Eug 76,19 ⲡⲁⲓ̈ ⲁϥ- 6 ϩⲛ: CG I 101,5 u. Eug 76,21 ⲛ̄- 7f. ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ bis ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ: CG I 101,6f. u. Eug 76,22 ⲁⲧⲁⲣⲭⲏ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ 9 ⲉⲃⲟⲗ bis ⲛ̄-: CG I 101,7 u. Eug 76,23 ⲛ̄- 10 ⲛⲛ-: CG I 101,8 u. Eug 76,23 ⲛ̄- 11 nach ϩⲟⲩⲧⲥϩⲓⲙⲉ wird die Parallele in Eug durch einen anderen Text unterbrochen und setzt bei BG 95,4 fort 12f. ⲡⲓⲁⲧⲙⲟⲩ bis ⲛⲣⲱⲙⲉ: CG I 101,9f. ⲡⲓⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ 15—17 ⲉⲃⲟⲗ bis ⲧⲁⲟⲩⲟϥ: CG I 101,12f. ϩⲓⲧⲛ̄ ⲫⲉⲣⲙⲏⲛⲉⲩⲧⲏⲥ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩϥ 18 ϩⲁⲉ (l. ⲡϩⲁⲉ): CG I 101,14 ⲡϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ 19 ⲉⲧⲉϥϣⲃⲉⲉⲣⲉ ⲧⲉ ⲧ-: CG I 101,15f. ⲧⲉϥⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ ⲇⲉ ⲧⲉ ⲧⲛⲟϭ ⲛ̄-

94

der selbstgewordene (αὐτοφυής), selbstgeschaffene (αὐτόκτιστος)
Vater, vollkommen ist
am leuchtenden Lichte,
unbeschreiblich ist (und)
die ἀρχή begreift (νοεῖν), so daß sein Aus-
sehen zu großer Kraft kommt.
In jener Stunde trat das
Licht jener ἀρχή
in Erscheinung in einem ersten,
unsterblichen (ἀθάνατος),
männlich-weiblichen Menschen, damit
durch diesen Unsterblichen
die Menschen das Heil erlangen
und erwachen (νήφειν)
aus der Erkenntnisunfähigkeit durch
den Erklärer, der gesandt wurde,
der bei euch ist bis zu⟨m⟩
Ende der Armseligkeit der Räuber,
wobei seine Gefährtin die

1 Eug „er ist ein Selbstgewordener“ 3 „am“: Eug „im“ 4 wrtl. „indem er . . .“ (nicht so Eug) 5 CG I „da er . . .begriffen hat“; Eug „Dieser hat . . . begriffen“ 6 „großer Kraft kommt“: CG I u. Eug „einer großen Kraft wurde“ 7—11 „In“ bis „Menschen“: CG I u. Eug „Sofort trat die Arché jenes Lichtes als unsterblicher, männlich-weiblicher Mensch in Erscheinung“ oder „ließ die Arché jenes Lichtes einen unsterblichen, männlich-weiblichen Menschen in Erscheinung treten“ **12f.** „Unsterblichen die Menschen“ oder „unsterblichen Menschen sie (= die Menschen)“; so deutlich CG I **16** „Erklärer“ (CG I ἑρμηνευτής) = Christus **17f.** d. h. bis zur Auflösung der materiellen Welt, die sich am Ende der Zeiten vollziehen wird. Zu „Räuber“ vgl. zu 55,11—13 **19** CG I „Seine Paargenossin aber ist die“

ϥ̅ⲉ̅

ⲥⲟⲫⲓⲁ ⲧⲛⲟϭ ⲛⲧⲁϥⲧⲟϣ̅ⲥ̅
ϫⲓⲛⲛ̅ ϣⲟⲣⲡ ⲛϩⲣⲁï ⲛϩⲏⲧ[ϥ
ⲉⲩⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲓⲁ ϩⲓ̈ⲧⲙ ⲡⲓⲁⲩ̣
ⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛⲉⲓⲱⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈
ⲧⲙ̅ ⲡⲓⲁⲧⲙⲟⲩ ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲁⲣⲁ
ⲁⲛⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛϣⲟⲣⲡ
ⲛ̅ϩⲙ̅ ⲙⲛ̅ⲧⲛⲟⲩⲧⲉ ϩⲓ̈ ⲙⲛ̅ⲧⲣ̅
ⲣⲟ ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲅⲁⲣ̣ ⲉϣⲁⲩϫⲟⲥ
ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲡⲁⲩⲧⲟ
ⲡⲁⲧⲱⲣ ⲡⲁï ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉ
ⲃⲟⲗ ⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛⲁϥ ⲛⲟⲩ
ⲛⲟϭ ⲛⲁⲓⲱⲛ ⲉⲡⲉϥⲣⲁⲛ ⲡⲉ
ϩⲟⲅⲇⲟⲁⲥ ⲡⲣⲟⲥ ⲧⲉϥⲙⲛ̅ⲧ
ⲛⲟϭ ⲁϥϯ ⲇⲉ ⲛⲁϥ ⲛ̅ⲛⲟⲩⲛⲟϭ
ⲛⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲁϥⲣ̅ ⲣ̅ⲣⲟ ⲉϩⲣⲁï
ⲉϫⲛ ⲛ̅ⲥⲱⲛⲧ ⲛ̅ⲧⲙⲛ̅ⲧϩⲏ
ⲕⲉ ⲁϥⲥⲱⲛⲧ ⲛⲁϥ ⲛ̅ϩⲛ̅ⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲙⲛ̅ ϩⲛ̅ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙⲛ̅ ϩⲛ̅
ⲁⲣⲭⲓⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ϩ̅ⲛ̅ⲧⲃⲁ ⲉⲙⲛ̅

---

1 ⲧⲛⲟϭ ⲛⲧⲁϥ- (l. ⲛⲧⲁⲩ-): CG I 101,17 ⲛⲧⲁⲩ- 3 ⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲓⲁ: CG I 101,18 ⲛⲟⲩϩ̅ⲃ̅ 4f. ϩⲓⲧⲙ ⲡⲓⲁⲧⲙⲟⲩ: CG I 101,19f. ϩⲙ̅ ⲡⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ; Eug 77,10 ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ̅ ⲙ̅ⲡⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ 5f. ⲁⲣⲁ ⲁⲛ-: CG I 101,20 ⲛ̅ⲧⲁϥ-; Eug 77,11 ⲁⲥ- 6f. ⲉⲃⲟⲗ ⲛϣⲟⲣⲡ ⲛϩⲙ (l. ϩⲙ oder ⲙ): CG I 101,21 ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̅ϣⲟⲣⲡ ϩⲓ (l. ϩⲛ ?); Eug 77,11 ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̅ϭⲓ ⲟⲩⲟⲛⲟⲙⲁⲥⲓⲁ ⲛ̅ϣⲟⲣⲡ ϫⲉ. Die Texte sind an dieser Stelle augenscheinlich nicht in Ordnung, wie schon ihre Diskrepanz zeigt 8 ϫⲟⲥ: CG I 102,1 ⲙⲟⲩⲧⲉ 9 zweites ⲡ-: Eug 77,14 ⲛ̅- 10f. ⲡⲁⲓ bis ⲉⲃⲟⲗ: CG I 101,2f. u. Eug 77,15 ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲙ̅ⲡⲁï (Eug ⲙ̅ⲡⲉⲉⲓ) ⲉⲃⲟⲗ 12f. Eug 77,16 ohne ⲉⲡⲉϥⲣⲁⲛ ⲡⲉ ϩⲟⲅⲇⲟⲁⲥ 14 ⲁϥϯ ⲇⲉ: CG I 102,5 ⲁⲩϯ; Eug 77,17 ⲁϥϯ 15 CG I 102,7 ohne ⲉϩⲣⲁⲓ 16 erstes ⲛ̅-: CG I 102,7 ⲡ- 16f. ⲛⲧⲙⲛⲧϩⲏⲕⲉ: Eug 77,19 ⲧⲏⲣⲟⲩ 18f. ϩⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙⲛ ϩⲛⲁⲣⲭⲓⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ: CG I 102,9f. ohne ⲙⲛ; Eug 77,20f. ϩⲉⲛⲁⲣⲭⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙⲛ̅ ϩⲉⲛⲁⲅ'ⲅⲉⲗⲟⲥ

95

Sophia ist, die Große, die von Anfang an in [ihm zu einer Vereinigung (συζυγία) bestimmt worden war durch den selbsterzeugten (αὐτογενής) Vater. Durch diesen unsterblichen Menschen also (ἄρα) traten wir zuerst in Göttlichkeit und Herrschaft in Erscheinung. Denn (γάρ) der Vater, zu dem man 'der Mensch, der αὐτοπάτωρ' sagt, der trat in Erscheinung (und) schuf sich einen großen Äon (αἰών), dessen Name »ὀγδοάς« ist entsprechend (πρός) seiner Größe. Er gab ihm aber (δέ) eine große Gewalt (ἐξουσία). Er wurde Herrscher über die Geschöpfe der Armseligkeit. Er schuf sich Götter, Engel (ἄγγελος) und Erzengel (ἀρχάγγελος), zahl-

1 CG I „große Sophia" 5 „Durch diesen": CG I „In dem"; Eug „durch den" 5—8 „also" bis „Herrschaft": CG I „trat er zuerst in (?) Göttlichkeit und Herrschaft"; Eug „trat zuerst eine Benennung ‚Göttlichkeit und Herrschaft'" 8f. „zu dem ... sagt": CG I „den ... nennt" 9 Eug „der Autopator-Mensch" 10 CG I u. Eug „diesen ließ er in Erscheinung treten" 11 CG I u. Eug entweder „(und) schuf ihm" oder (wahrscheinlicher) „(und) er (= der in Erscheinung getreten war) schuf sich" 12f. „dessen" bis „ist" fehlt Eug 14 „Er" bis „aber": CG I „Es wurde ihm gegeben" 16 „die Geschöpfe der Armseligkeit" (= die materielle Welt): CG I „die Schöpfung der A."; Eug „alle Geschöpfe" 18f. Eug „Erzengel und Engel"

ϥ̅ⲋ̅

ⲧⲉⲩ ⲏⲡⲉ ⲉⲩϣⲙϣⲉ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲟⲩⲟ̣ⲓ̈ⲛ ⲉⲧⲙ̄
ⲙⲁⲩ ⲙⲛ̄ ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲛ̄ϣ̅ⲙ̅ⲧ
ϩ̣ⲟⲟⲩⲧ ⲉⲧⲉ ⲡⲁ̈ⲓ̈ ⲡⲉ ⲡⲁ ⲧ
ⲥⲟⲫⲓⲁ ⲧⲉϥϣⲃⲉⲉⲣⲉ ⲉ
ⲃⲟⲗ ⲅⲁⲣ ϩⲙ̄ ⲡⲓⲛⲟⲩⲧⲉ ⲁⲥ
ⲁⲣⲭⲉⲥⲑⲁⲓ ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲙⲛ̄ ⲧⲙ̅ⲛ̅ⲧ̅ⲣ̄ⲣⲟ ⲁⲩⲱ ⲉ
ⲧⲃⲉ ⲡⲁ̈ⲓ̈ ⲁϥⲥⲙⲟⲩ ⲉⲣⲟϥ
ϫⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲁⲩⲱ ⲡⲣ̄ⲣⲟ ⲛ̄ⲛⲉⲣⲱⲟⲩ
ⲡϣ̅ⲣ̅ⲡ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲟⲩⲛⲧⲁϥ
ⲙ̄ⲙⲁⲩ ϩⲣⲁ̈ⲓ̈ ⲛϩⲏ̅ⲧ̅ϥ̅ ⲛ̄ⲟⲩ
ⲛⲟⲩⲥ ⲉⲡⲱϥ ⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲓⲛ
ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲉⲛⲛⲟⲓⲁ
ⲛ̄ⲧ̣ϩⲉ ⲉⲧϥⲟ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲟⲩ
ⲉⲛⲑⲩⲙⲏⲥⲓⲥ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲫⲣⲟ
ⲛⲏⲥⲓⲥ ⲟⲩⲙⲉⲉⲩⲉ ⲙⲛ̄
ⲟⲩϭⲟⲙ ⲙⲉⲗⲟⲥ ⲛⲓⲙ ⲉⲧ

---

1 ⲉⲩϣⲙϣⲉ: Eug 77,22f. ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲩϩⲩⲡⲏⲣⲉⲥⲓⲁ. Das folgende Textstück ist ausgelassen (Homoioteleuton: ⲉⲃⲟⲗ). Der Text setzt parallel zu BG 96,6 fort 3f. CG I 102,12f. ⲛ̄ϣⲟⲙⲛ̅ⲧ̅ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩⲧ’ 4 CG I 102,13f. ohne ⲡⲁⲓ ⲡⲉ 5 ⲧⲉϥϣⲃⲉⲉⲣⲉ: CG I 102,14 ⲡⲉ ⲧⲉϥⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ 6 ⲅⲁⲣ ϩⲙ ⲡⲓⲛⲟⲩⲧⲉ: Eug 77,23f. ϭⲉ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ 8 CG I 102,17 u. Eug 78,1 (? Lücke) ohne ⲁⲩⲱ 9 ⲁϥⲥⲙⲟⲩ: CG I 102,17f. ⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ; Eug 78,1f. ⲁⲩϯ ⲣⲛ̄ϥ; vielleicht auch BG zu ⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ zu emendieren oder wenigstens zu ⲁⲩⲥⲙⲟⲩ 11 CG I 102,19 u. Eug 78,2 ohne ⲁⲩⲱ 12 ⲡϣⲣⲡ ⲛⲣⲱⲙⲉ: CG I 102,19f. ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ; Eug 78,3ff. ⲡⲉϩⲟ[ⲩⲉⲓⲧ ⲛ]ⲣⲱⲙⲉ ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ ⲡⲉ ⲛ̄ⲛ[ⲉ]ⲧⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲁⲓ 12—15 ⲟⲩⲛⲧⲁϥ bis ⲙⲛ̄: CG I 102,20ff. ⲉⲩⲛ̄ⲧⲁϥ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲙ̄ⲡⲉϥϩⲓⲇⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲥ ⲛ̄ϩⲣⲁ̈ⲓ̈ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ ⲙⲛ̄; Eug 78,5ff. ⲟⲩⲛⲧⲁϥ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ ⲛ̄ⲟⲩϩⲓⲇⲓⲟⲛ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲥ 17—19 ⲉⲛⲑⲩⲙⲏⲥⲓⲥ bis ϭⲟⲙ: CG I 102,23ff. ⲫⲣⲟⲛⲏⲥⲓⲥ ⲟⲩⲉⲛⲑⲩⲙⲏⲥⲓⲥ ⲟⲩⲗⲟⲅⲓⲥⲙⲟⲥ ⲟⲩϭⲟⲙ; Eug 78,7ff. ⲉⲛⲑⲩⲙⲏⲥⲓⲥ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲫⲣⲟⲛⲏⲥⲓⲥ ⲟⲩⲗⲟⲅⲓⲥⲙⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ· 19 ⲉⲧ-: CG I 103,1 ⲉⲩ-

96

lose dienstbare Zehntausende, aus diesem Licht und dem Dreimänner-Geist (πνεῦμα), das ist der (Geist) der Sophia, seiner Gefährtin. Denn (γάρ) mit diesem Gotte hat die Göttlichkeit und die Herrschaft angefangen (ἄρχεσθαι), und deshalb wurde er gepriesen als »der Gott der Götter« und »der König der Könige«. Der erste Mensch hat in sich einen Verstand (νοῦς), der ihm selbst gehört, und eine ἔννοια, so wie er ist, eine ἐνθύμησις und eine φρόνησις, ein Denken und eine Kraft. Alle Glieder (μέλος), die

1 „dienstbare" wrtl. entweder „die dienen" oder (wie Eug) „zu einem Dienst" 6 „mit diesem Gotte": Eug „durch jenen Menschen" 8 CG I u. Eug ohne „und" 9 auf Grund einer Emendation; wrtl. „er pries sich" = „er rühmte sich . . . zu sein"; CG I u. Eug „er wurde genannt"; vielleicht auch BG so zu emendieren 11 CG I u. Eug ohne „und" 12 „Mensch": Eug + „ist der Glaube derer, die nach diesen entstehen sollen (oder: werden). Er" 13f. „einen" bis „gehört": CG I „seinen eigenen Verstand"; Eug „einen eigenen Verstand" 15 Eug ohne „und" 17 CG I „φρόνησις, eine ἐνθύμησις"

[ϥⲍ]

ϣⲟⲟⲡ ϩⲛⲧⲉⲗ]ⲓ̣ⲟ̣ⲛ ⲛⲉ ϩⲛ̄ ⲁⲧⲙⲟⲩ ⲛ]ⲉ̣ ⲕ̣ⲁⲧⲁ ⲙⲉⲛ ⲧⲙⲛ̄ⲧⲁⲧⲧⲁⲕⲟ ⲥⲉϣⲏϣ ⲕⲁⲧⲁ ⲇⲉ ⲧϭⲟⲙ ⲥⲉϣⲟ ⲃⲉ ⲛⲑⲉ ⲙ̄ⲡϣⲓⲃⲉ ⲛⲟⲩ ⲉⲓⲱⲧ ⲉⲩϣⲏⲣⲉ ⲙⲛ̄ ⲟⲩ ϣⲏⲣⲉ ⲉⲩⲉⲛⲛⲟⲓⲁ ⲙⲛ̄ ⲟⲩ ⲉⲛⲛⲟⲓⲁ ⲉⲡⲕⲉⲥⲉⲉⲡⲉ ⲁⲩⲱ ⲛⲑⲉ ⲛ̄ⲧⲁϊ̈ⲭⲟⲟⲥ ⲛ̄ ϣⲟⲣⲡ ⲧⲙⲟⲛⲁⲥ ϩⲛ̄ ⲛ̄ ϣⲣ̄ⲡ ⲛ̄ⲭⲡⲟ ⲁⲛ ⲛ̄ϩⲁⲉ ⲇⲉ ⲛⲅ̄ⲕⲁ ⲛⲓⲙ ⲁϥⲟⲩⲟⲛϩⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲧⲉϥϭⲟⲙ ⲛϭⲓ ⲡⲉⲛⲧⲁϥⲟⲩⲟⲛϩϥ ⲧⲏⲣϥ ⲁⲩⲱ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁϥ ⲥⲟⲛⲧϥ ⲧⲏⲣϥ ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲡⲗⲁⲥ ⲥⲁ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲧⲏⲣϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲡⲗⲁⲥⲥⲁ ⲙ̄

---

1 Eug 78,90 ⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲛⲉ: CG I 103,2 + ⲁⲩⲱ 2 ⲁⲧⲙⲟⲩ: CG I 103,3 ⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲛ; Eug 78,10f. ⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ 3 ⲙⲛⲧⲁⲧⲧⲁⲕⲟ: CG I 103,4 u. Eug 78,11 ⲁⲫⲑⲁⲣⲥⲓⲁ 4 ⲇⲉ ⲧ-: CG I 103,4 ⲟⲩ-; Eug 78,12 ⲧ- 4f. ⲥⲉϣⲟⲃⲉ: Eug 78,12 ⲟⲩⲛ̄ ⲟⲩⲇⲓⲁⲫⲟⲣⲁ 6f. ⲙⲛ ⲟⲩϣⲏⲣⲉ: CG I 103,6 irrtümlich ausgelassen (Homoioteleuton); Eug 78,14 besser ⲁⲩⲱ ⲟⲩϣⲏⲣⲉ 7 ⲙⲛ ⲟⲩ-: CG I 103,7 u. Eug 78,15 besser ⲁⲩⲱ ⲧ- 8 ⲕⲉⲥⲉⲉⲡⲉ: CG I 103,7 u. Eug 78,15 ϣⲱⲭⲡ· 9 CG I 103,7 u. Eug 78,15 ohne ⲁⲩⲱ 9f. ⲛⲧⲁⲓⲭⲟⲟⲥ ⲛϣⲟⲣⲡ: CG I 103,8 ⲛ̄ⲛⲉⲛⲧⲁⲉⲓⲣ̄ ϣ̄ⲣⲡ ⲛ̄ⲭⲟⲟⲩ; Eug 78,15f. ⲛ̄ⲧⲁⲉⲓϣ̄ⲣⲡ ⲛ̄ⲭⲟⲟⲥ 10 ϩⲛ̄ ⲛ̄: in der Handschrift steht nur éin Vokalstrich, der von der Mitte des ersten bis zur Mitte des zweiten ⲛ reicht. 10f. ⲧⲙⲟⲛⲁⲥ bis ⲁⲛ; sowohl der Zusammenhang wie die beiden Paralleltexte lassen an dieser Stelle im BG eine Textverderbnis vermuten. Vielleicht sollte der Text lauten: ⲧⲙⲟⲛⲁⲥ ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ oder ⲧⲉ ⲧϣⲟⲣⲡ ϩⲛ ⲛϣⲣⲡ ⲛⲭⲡⲟ o. ä. (ohne ⲁⲛ): CG I 103,8ff. ϩⲛ̄ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲭⲡⲟⲟⲩ ⲧⲙⲟⲛⲁⲥ ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ·; Eug 78,16f. ϩⲛ̄ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩⲭⲡⲟⲟⲩ ⲧⲙⲟⲛⲁⲥ ⲟ ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ; hierauf folgt ein anderes Textstück; die Parallele setzt erst bei BG 99,18 fort. 11 ⲛϩⲁⲉ: CG I 103,10 ⲑⲁⲏ 12 ⲛⲅⲕⲁ für ⲛⲛⲕⲁ 12—14 ⲟⲩⲟⲛϩⲟⲩ bis ⲧⲏⲣϥ: CG I 103,11f. ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉⲛⲧⲁⲩⲟⲩⲟⲛϩϥ ⲉⲃⲟⲗ ⲧⲏⲣϥ· ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲉϥϭⲟⲙ· 15 ⲡⲉⲛⲧⲁϥ-: CG I 103,13 ⲡⲉⲛⲧⲁⲩ- 16 CG I 103,13 ohne ⲧⲏⲣϥ

[97]

[existieren,] sind [vollkommen] (und) [sind unsterblich]. Bezüglich (κατά) der Unvergänglichkeit sind sie zwar (μέν) gleich; bezüglich (κατά) der Kraft aber (δέ) sind sie verschieden wie die Verschiedenheit eines Vaters zu einem Sohn und eines Sohnes zu einer ἔννοια und einer ἔννοια zum Übrigen. Und wie ich schon sagte, die μονάς ist nicht unter den Erstlingsgeschöpfen. Die letzten aber (δέ) von allen Dingen ließ er in Erscheinung treten aus seiner Kraft, nämlich der, den er ganz in Erscheinung treten ließ; und aus dem, den er ganz schuf, erschien der, der ganz gebildet (πλάσσειν) wurde; aus dem, der gebildet (πλάσσειν) wurde,

4 CG I „in bezug auf Kraft"; Eug ohne „aber" „sind sie verschieden": Eug „besteht ein Unterschied" 7 „einer": CG I u. Eug „der" 9 CG I u. Eug ohne „Und"; CG I wrtl. „Wie das (pl.), was ich früher gesagt habe" **10f.** Die Übersetzung entspricht dem unveränderten Text der Handschrift. Die Übersetzung der von mir vorgeschlagenen Emendation wäre: „Die Monas ist die erste der Erstgeburten" o. ä.: CG I u. Eug „Von denen, die geboren wurden, ist die Monas zuerst" **11ff.** CG I „(Am ?) Ende aber aller Dinge trat dér in Erscheinung, der ganz aus seiner Kraft in Erscheinung gebracht wurde" **16** „den er ganz schuf": CG I wohl richtiger „der geschaffen wurde"

[ϥⲏ]

ⲙⲟϥ ⲁϥⲟⲩⲱ̣[ⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛϭⲓ
ⲡⲉⲛⲧⲁϥϫⲓ ⲙⲟⲣⲫⲏ ϩ̣ⲙ
ⲡⲉⲛⲧⲁϥϫⲓ ⲙⲟⲣⲫⲏ ⲡⲉ
ⲛ̄ⲧⲁⲩϯ ⲣⲁⲛ ⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄
ⲡⲁï ⲁⲡϣⲓⲃⲉ ϣⲱⲡⲉ ⲛ̄
ⲛⲓⲁϫⲡⲟⲟⲩ ϫⲓⲛ ⲧⲁⲣⲭⲏ ϣⲁ
ⲁⲣⲏϫⲛⲟⲩ ⲧⲟⲧⲉ ⲡⲉϫⲁϥ
ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲃⲁⲣⲑⲟⲗⲟⲙⲁⲓ
ⲟⲥ ϫⲉ ⲡⲱⲥ ⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ
ⲉⲣⲟϥ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲛ
ϫⲉ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲁⲩⲱ ⲡϣⲏⲣⲉ
ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲡⲓϣⲏⲣⲉ ⲟⲩⲉ
ⲃⲟⲗ ⲛⲁϣ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲡⲉ ⲡⲉ
ϫⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ϫⲉ
ϯⲟⲩⲱϣ ⲉⲧⲣⲉⲧⲛ̄ⲉⲓⲙⲉ
ϫⲉ ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ ⲉ
ⲧⲉ ϣⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲣⲉϥ
ϫⲡⲟ ⲡⲛⲟⲩⲥ ⲛⲁⲩ ⲧⲟⲧⲉ

---

1 CG I 103,17 ohne ⲉⲃⲟⲗ   2 ϩⲙ: CG I 103,18 ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ   4 ⲛⲁϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ: CG I 103,19 ⲉⲣⲟϥ ⲉⲧⲃⲉ   6 ⲁϫⲡⲟⲟⲩ für ⲁⲧϫⲡⲟⲟⲩ: CG I 103,20f. ⲁⲅⲉⲛⲛⲏⲧⲟⲥ   9f. ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϩⲙ: CG I 103,23f. ⲟⲛⲟⲙⲁⲍⲉ ϩⲓ (sic)   12 ⲡⲓϣⲏⲣⲉ: CG 104,2f. ⲡⲉⲉⲓϣⲏⲣⲉ ϭⲉ   13 ⲛⲁϣ: CG I 104,3 ϩⲛ ⲛⲓⲙ   14 ⲛϭⲓ: CG I 104,4 ⲛⲁϥ ⲛϭⲓ   16f. CG I 104,7 ohne ⲉⲧⲉ   17 ϫⲟⲟⲥ: CG I 104,7 ⲙⲟⲩⲧⲉ   18 ⲛⲁⲩ ⲧⲟⲧⲉ: CG I 104,8f. ⲉⲧϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ ⲙ̄ⲙⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ

[98]

erschien dér, der Gestalt (*μορφή*) annahm; aus dém, der Gestalt (*μορφή*) annahm, dér, der benannt wurde; aus diesem entstand die Verschiedenheit der Ungezeugten (pl.) vom Anfang (*ἀρχή*) bis zu ihrem Ende." Dann (*τότε*) sagte zu ihm Bartholomäus: „Wieso (*πῶς*) wurde er im Evangelium (*εὐαγγέλιον*) »der Mensch« und »der Sohn des Menschen« genannt? Aus welchem von ihnen ist dieser Sohn?" Der Heilige sagte: „Ich will, daß ihr erfahrt, daß man den ersten Menschen dén nennt, der ihnen den Verstand (*νοῦς*) entstehen ließ. Dann (*τότε*)

4f. „aus diesem": CG I „deswegen" **14** CG I +, ‚zu ihm" **17f.** wrtl. „sie sagen (= man sagt) zu ihm ‚der Verstand-Erzeuger ihnen'": CG I fehlt „ihnen", dafür: „der durch sich selbst vollkommene"

[ϥⲑ]

(ⲞⲨⲚ?) ⲠⲀⲒ ⲀϤⲈⲚ]Ⲑ̣ⲨⲘⲈⲒ ⲘⲚ̄
Ⲧ(ⲈⲈⲒ?)ⲚⲞϬ Ⲛ̇Ⲥ]ⲞⲪⲒⲀ ⲦⲈϤ
Ϣ[ⲂⲈ]Ⲉ̣Ⲣ ⲀϤⲞⲨⲰⲚϨ ⲈⲂⲞⲖ
ⲘⲠⲈϤⲠⲢⲞⲦⲈⲄⲈⲚⲈⲦⲰⲢ
Ⲛ̄ϢⲎⲢⲈ Ⲛ̄ϨⲞⲨⲦⲤϨⲒ̈ⲘⲈ
ⲠⲀⲒ̈ ⲈⲦⲈ ⲠⲈϤⲢⲀⲚ Ⲛ̄ϨⲞ
ⲞⲨⲦ ⲠⲈ ⲠⲢⲞⲦⲞⲄⲈⲚⲈ
ⲦⲰⲢ ⲠϢⲎⲢⲈ Ⲙ̄ⲠⲚⲞⲨ
ⲦⲈ ⲈⲦⲈ ⲠⲈⲬ̄Ⲥ̄ ⲠⲈ ⲠⲈϤ
ⲢⲀⲚ Ⲙ̄ⲘⲚ̄Ⲧ̄ⲤϨⲒ̈ⲘⲈ ⲠⲈ ⲠⲢⲞ
ⲦⲞⲄⲈⲚⲈⲦⲈⲒⲢⲀ ⲦⲤⲞⲪⲒⲀ
ⲦⲘⲀⲨ Ⲙ̄ⲠⲦⲎⲢϤ ⲦⲀⲒ̈ ⲈⲦⲈ
ϢⲀⲢⲈϨⲞⲒ̈Ⲛ ⲘⲞⲨⲦⲈ ⲈⲢⲞⲤ ϪⲈ
ⲦⲀⲄⲀⲠⲎ ⲠⲈⲠⲢⲞⲦⲞⲄⲈⲚⲈ
ⲦⲰⲢ ⲄⲀⲢ ⲈϢⲀⲨⲘⲞⲨⲦⲈ
ⲈⲢⲞϤ ϪⲈ ⲠⲈⲬ̄Ⲥ̄ ⲈⲞⲨⲚ̄Ⲧ̄ⲈϤ
ⲦⲈⲜⲞⲨⲤⲒⲀ ϨⲒ̈ⲦⲞⲞⲦϤ Ⲙ̄
ⲠⲈϤⲈⲒⲰⲦ ⲀϤⲦⲀⲘⲒⲞ ⲚⲀϤ
ⲚⲞⲨⲀⲦⲞ ⲚⲀⲄⲄⲈⲖⲞⲤ ⲈⲘⲚ̄

1f. Die Ergänzung des Textes der beiden ersten Zeilen wäre wörtlich nach CG I 104, 10 ⲡⲁⲓ̈ ⲁϥⲉⲛⲑⲩⲙⲉⲓ ⲙⲛ̄ ⲧⲛⲟϭ ⲛ̄ⲥⲟⲫⲓⲁ um je etwa drei Buchstaben zu kurz 3 ϣⲃⲉⲉⲣ l. ϣⲃⲉⲉⲣⲉ: CG I 104, 11 ⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ 4 l. ⲡⲣⲟⲧⲟⲅⲉⲛⲉⲧⲱⲣ: CG I 104, 12 ϣⲟⲣⲡ ⲛ̄ϫⲡⲟ 6 CG I 104, 13 ohne ⲡⲁⲓ ⲉⲧⲉ 7f. ⲡⲉ ⲡⲣⲟⲧⲟⲅⲉⲛⲉⲧⲱⲣ ⲡ-: CG I 104,14f. ϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲣⲱⲧⲟⲅⲉⲛⲉⲧⲱⲣ ⲛ̄- 9 CG I 104,16 ohne ⲉⲧⲉ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ ⲡⲉ 10—12 ⲙⲛⲧⲥϩⲓⲙⲉ bis ⲉⲧⲉ: CG I 104, 17f. ⲥϩⲓⲙⲉ ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲛ̄ⲡⲣⲱⲧⲟⲅⲉⲛⲉⲧⲓⲣⲁ ⲧⲙⲁⲁⲩ ⲙ̄ⲡⲧⲏⲣϥ̄ 14f. ⲡⲉ- bis ⲉϣⲁⲩ-: CG I 104, 20f. ⲛ̄ⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡϣⲟⲣⲡ ⲛ̄ϫⲡⲟ ϣⲁⲩ- 19 ⲁⲧⲟ: CG I 104, 24 ⲙⲏⲏϣⲉ ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ: Eug 81, 2 + ϩⲉⲛⲧⲃⲁ Vgl. BG 95, 19

[99]

[über]legte ([ἐν]θυμεῖσθαι) [dieser] mit [der großen S]ophia seiner [Gefährtin.] Er ließ seine Erstzeugung (πρωτογενέτωρ) in Erscheinung treten als männlich-weibliches Kind, dessen männlicher Name »πρωτογενέτωρ, der Sohn Gottes« ist, das ist der Christus; sein weiblicher Name ist »Urmutter (πρωτογενέτειρα), die Sophia, die Mutter des Alls«, die etliche (auch) »die Liebe (ἀγάπη)« nennen. Denn (γάρ) der πρωτογενέτωρ, der (auch) »der Christus« genannt wird, hat die Macht (ἐξουσία) von seinem Vater. Er schuf sich eine Menge Engel (ἄγγελος)

6—9 „dessen" bis „Christus": CG I „Sein ... wird ... genannt" 7 πρωτογενέτωρ muß hier zum Unterschied von Zl. 4 „Urvater, Erstvater" heißen, parallel zu πρωτογενέτειρα = die Mutter des Alls (Zl. 11), während es in Zl. 14 wieder „Erstgezeugter" heißt. CG I scheidet diese beiden Bedeutungen, indem er für „Urvater" den griechischen Ausdruck beibehält, „Erstzeugung" aber koptisch wiedergibt 9 CG I ohne „das ist der Christus" 10f. CG I „die Protogeneteira - Sophia" 13 CG I „Etliche nennen sie" 14—16 CG I „Er aber (δέ), der Erstgeborene, wird ‚der Christus' genannt. Er hat" 19 „Engel": Eug + „zehntausende"; vgl. BG 96, 1

[ⲣ]

ⲧⲟⲩ ⲏⲡⲉ ⲉ[
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲉ̣[ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲙⲛ ⲡⲟ]ⲩ̣
ⲟⲓ̈ⲛ ⲡⲉϫⲁⲩ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲛⲉϥ
ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ϫⲉ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ ⲡⲉⲓ
ⲱⲧ ⲉⲧⲉ ϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ
ϫⲉ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲙⲁⲧⲥⲁⲃⲟⲛ ⲉ
ⲣⲟϥ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ϩⲱⲱⲛ ⲉⲛ
ⲛⲁⲥⲟⲩⲱⲛ ⲡⲉϥⲉⲟⲟⲩ ⲁⲕⲣⲓ
ⲃⲱⲥ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛϭⲓ ⲡⲧⲉⲗⲓⲟⲥ
ⲛ̄ⲥⲱⲧⲏⲣ ϫⲉ ⲡⲉⲧⲉ ⲟⲩⲛ̄ⲧϥ̄
ⲙⲁⲁϫⲉ ⲉⲥⲱⲧⲙ̄ ⲙⲁⲣⲉϥ
ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲡⲉⲡⲣⲟⲧⲟⲅⲉⲛⲉⲧⲱⲣ
ⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ ⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ
ϫⲉ ⲁⲇⲁⲙ ⲡⲃⲁⲗ ⲙⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ
ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲟⲩ
ⲟⲓ̈ⲛ ⲧⲉϥⲙⲛⲧⲉⲣⲟ ⲇⲉ ⲧⲏⲣⲥ
ⲧⲁ ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲧⲉ ⲉⲧⲣ̄ ⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ
ⲙⲛ̄ ⲛⲉϥⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲉⲧⲟⲩⲁ

---

1 Nach BG 96,1 ist ⲉ[ⲩϣⲙϣⲉ zu erwarten. Aber selbst mit folgendem ⲛⲁϥ wäre die Zeile ausnehmend kurz. Sollte ⲉ[ⲩϩⲩⲡⲏⲣⲉⲥⲓⲁ, wie CG I 105,1f. u. Eug 81,3 (mit ⲉϩⲟⲩⲛ davor) lesen, zu ergänzen sein? Vgl. BG 107,6. Eventuell käme noch ⲉ[ϩⲟⲩⲛ ⲉⲩϣⲙϣⲉ in Betracht. Im Eug folgt ein anderes Textstück. Der Paralleltext setzt später bei BG 100,12 fort 4f. ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ bis ⲉⲧⲉ: CG I 105,4 ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲉⲧⲉ 6f. ⲙⲁⲧⲥⲁⲃⲟⲛ ⲉⲣⲟϥ: CG I 105,5f. ⲟⲩⲱⲛϩ ⲛⲁⲛ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧϥ̄ 7—9 ⲉⲛ- bis ⲁⲕⲣⲓⲃⲱⲥ: CG I 105,7 ⲉⲛⲁⲉⲓⲙⲉ ⲁⲕⲣⲓⲃⲱⲥ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲉϥⲉⲟⲟⲩ 11 CG I 105,10 ⲙⲁⲁϫⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲩ 12 ⲡⲉⲡⲣⲟ-: CG I 105,11 u. Eug 81,10 ⲡⲉⲡⲣⲱ- 13 ⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ: CG I 105,12 ⲉϣⲁⲩϫⲟⲟⲥ; Eug 81,11 ϣⲁⲩϫⲟⲟⲥ 14 ⲡⲃⲁⲗ ⲙ-: Eug 81,12 ⲡⲁ. Es folgt unmittelbar darauf der Paralleltext zu BG 101,6ff. 15 ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲁϥ-: CG I 105,13 ϫⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥ- 16f. CG I 105,14 fehlt ⲧⲉϥⲙⲛⲧⲉⲣⲟ bis ⲧⲉ (Homoioteleuton)

[100]

ohne Zahl, [die ihm dienen,
aus dem [Geist und dem
Licht.“ Seine
Jünger (μαθητής) sagten zu ihm: „Christus,
erkläre uns den Vater, den man
»den Menschen« nennt,
damit auch wir
seine Herrlichkeit genau (ἀκριβῶς) kennen lernen.“
Es sagte der vollkommene (τέλειος)
Erlöser (σωτήρ): „Wer
Ohren hat zu hören,
höre! Den πρωτογενέτωρ-
Vater nennt man
»Adam, das Auge des Lichtes«,
weil er aus dem Lichte hervorgegangen ist.
Sein ganzes Reich aber (δέ)
ist das des strahlenden Lichtes,
und seine heiligen Engel (ἄγγελος),

---

4 „Christus“: CG I besser „Herr“ 5—8 „erkläre“ bis „lernen“: CG I „Offenbare uns über den, den man ‚den Menschen‘ nennt, damit auch wir genau über seine Herrlichkeit Kenntnis erlangen“ 14 „das Auge“: Eug „der“ 15 CG I „dem strahlenden Licht“ und läßt den Text der Zeilen 16 u. 17 aus

[ⲣⲁ]

ⲁⲃ ⲛⲁⲧϣⲁϫⲉ] ⲉⲣⲟⲟⲩ
ⲛⲁⲧϩⲁⲓⲃⲉⲥ] ⲥⲉⲧⲉⲣⲡⲉ
ⲉⲩ̣ⲙ̣ⲏ̣ⲛ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲩⲣⲉϣⲉ
ϩⲛ̄ ⲧⲉⲩⲉⲛⲑⲩⲙⲏⲥⲓⲥ ⲛ̄
ⲧⲁⲩϫⲓⲧⲥ̄ ⲛⲧⲟⲟⲧϥ ⲙ̄
ⲡⲉⲩⲉⲓⲱⲧ ⲧⲙ̄ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ ⲇⲉ
ⲧⲁ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ
ⲧⲉ ⲉⲧⲉ ϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ
ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ ⲉⲥⲙⲉϩ
ⲧⲏⲣⲥ̄ ⲛⲣⲁϣⲉ ⲛⲁⲧϣⲁ
ϫⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲛⲁⲧϩⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ
ⲟⲩⲧⲉⲗⲏⲗ ⲉⲙⲁϥϣⲓⲃⲉ
ⲉⲩⲧⲉⲣⲡⲉ ⲉⲩⲙⲏⲛ ⲉⲃⲟⲗ
ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉϫⲙ̄ ⲡⲉϥⲉⲟⲟⲩ
ⲛⲁⲧⲧⲁⲕⲟ ⲡⲁⲓ̈ ⲉⲧⲉ ⲙ̄
ⲡⲟⲩⲥⲟⲧⲙⲉϥ ⲉⲛⲉϩ ϣⲁ
ⲧⲉⲛⲟⲩ ⲟⲩⲇⲉ ⲙⲡⲉϥⲟⲩ
ⲱⲛϩ ϩⲛ̄ ⲁⲓⲱⲛ ⲛⲧⲁⲩϣⲱ
ⲡⲉ ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲁⲉⲓ ⲙⲛ̄

---

2 ⲥⲉⲧⲉⲣⲡⲉ: CG I 105,17 ⲉⲩⲧⲉⲣⲡⲏ 5 ⲛⲧⲟⲟⲧϥ ⲙ-: CG I 105,19 ⲛ̄ⲧⲛ̄ 6f. ⲇⲉ ⲧⲁ: CG I 105,20 ⲧⲏⲣⲥ̄ ⲙ̄-; Eug 81,13 ⲇⲉ ⲙ̄- 8 ⲧⲉ: CG I 105,21 ⲡ- 8f. ⲧⲉ bis ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ fehlt Eug 81,13 9f. ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ bis ⲧⲏⲣⲥ: CG I 105,21f. ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉϥⲙⲏϩ [sic]; Eug 81,14 ⲉⲥⲙⲉϩ 11 ⲛⲁⲧϩⲁⲓⲃⲉⲥ fehlt Eug 81,14. Im BG ist nach diesem Wort ⲙⲛ zu ergänzen (so Eug), oder es ist das folgende ⲟⲩ- in ϩⲓ zu emendieren (so CG I). 12 ⲟⲩ-: CG I 105,24 ϩⲓ; Eug 81,15 ⲙ̄ⲛ ⲟⲩ- 13 ⲧⲉⲣⲡⲉ: CG I 105,24 ⲣⲟⲟⲩⲧ (ohne folgendes ⲉⲩⲙⲏⲛ ⲉⲃⲟⲗ); Eug 81,16f. (nach ⲉⲃⲟⲗ) + ϩⲛ̄ ⲟⲩⲣⲁϣⲉ ⲛ̄ⲁⲧϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟϥ 14 ⲡⲉϥ-: Eug 81,17 ⲡⲉⲩ- 15 CG I 106,1 ohne ⲡⲁⲓ 16f. Eug 81,19 ohne ϣⲁ ⲧⲉⲛⲟⲩ 18 CG I 106,3 ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ 1. ϩⲛ <ⲛ>ⲁⲓⲱⲛ (so CG I 106,3) oder ϩⲛ ⲁⲓⲱⲛ <ⲛⲓⲙ>: Eug 81,20 ⲉⲛⲁⲓⲱⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ 19 Eug 81,20 ohne ⲙⲛⲛⲥⲁ ⲛⲁⲉⲓ

[101]

[(die) unbeschreiblichen,] [schattenlosen,] sie ergötzen sich (*τέρπεσθαι*) unaufhörlich und freuen sich in ihrer *ἐνθύμησις*, die sie von ihrem Vater erhalten haben. Das Reich aber (*δέ*) gehört dem Sohn des Menschen, den man den Christus nennt. Es ist ganz voll unbeschreiblicher, schattenloser Freude ⟨und⟩ unwandelbaren Jubels. Sie ergötzen sich (*τέρπεσθαι*) unaufhörlich an seiner unvergänglichen Herrlichkeit, von der man bis jetzt noch nie vernommen hat und die auch nicht (*οὐδέ*) unter den Äonen (*αἰών*) erschien, die hernach entstanden sind mit

---

6 CG I „Das ganze Reich“ **7** „gehört dem Sohn“: CG I u. Eug „des Sohnes“ **8f.** „den“ bis „nennt“: CG I „den man den Sohn Gottes nennt“; fehlt Eug **9** „Es“: CG I „er“ (sic) **10** CG I u. Eug ohne „ganz“ **11** Eug ohne „schattenloser“ **13** CG I ohne „unaufhörlich“; Eug + „in unbeschreiblicher Freude“ **13ff.** Vgl. BG 93,2—12 **14** „seiner“: Eug „ihrer“ (pl.) **16** Eug ohne „bis jetzt“ **18** „unter den Äonen“: Eug „allen Äonen“ **19** „hernach“, wrtl. „nach diesem“: fehlt Eug

[ⲣⲃ]

ⲛⲉⲩⲕⲟⲥ[ⲙⲟⲥ ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉⲛ ⲧⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟ[ⲗ ϩⲙ ⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉ ⲛⲏⲥ ⲁⲩⲱ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲉ ϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉ̈ⲓⲛ̄ ⲙⲡⲓⲁ ⲡⲉⲣⲁⲛⲧⲟⲛ ϫⲉ ⲉⲉⲓⲛⲁⲧⲥⲁ ⲃⲉ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ⲉⲛⲁ̈ⲓ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲡⲁⲗⲓⲛ ⲡⲉϫⲁⲩ ⲛϭⲓ ⲛⲉϥ ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ ϫⲉ ⲡⲉⲭ︦ⲥ︦ ⲙⲁ ⲧⲥⲁⲃⲟⲛ ϩⲛ̄ⲛ ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉ ⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲛⲓⲁⲧⲟⲩⲱⲛϩ ⲛⲁ ⲉⲓ ⲉⲧϣⲟⲟⲡ ⲉⲁϥⲉⲓ ⲉⲡⲉ ⲥⲏⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲛⲓⲁⲧⲙⲟⲩ ⲉⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲉⲧⲉ ϣⲁϥ ⲙⲟⲩ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲧⲉⲗⲓ ⲟⲥ ⲛ̄ⲥⲱⲧⲏⲣ ϫⲉ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲁϥⲥⲩⲙⲫⲱⲛⲓ ⲙⲛ̄ ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲧⲉϥⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ⲛ ⲟⲩ

---

1 Mit ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ endet die Parallelstelle im Eug 81,21 und setzt unmittelbar mit dem Paralleltext zu BG 102,15 fort   1f. CG I 106,5 ⲁⲛⲟⲕ ⲛ̄ⲧⲁⲉⲓⲉ︤ⲓ︥   2 ϩⲙ: CG I 106,5 ϩⲓⲧⲛ̄   3 ⲁⲩⲱ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ: CG I 106,6 ⲙⲛ̄   4f. ⲙⲡⲓⲁⲡⲉⲣⲁⲛⲧⲟⲛ; der Vokalstrich über dem vorangehenden ⲛ gehört natürlich über das folgende ⲙ; vielleicht in ⲛⲁⲡⲉⲣⲁⲛⲧⲟⲛ zu emendieren: CG I 106,7 ⲉⲧⲉ ⲙⲛ̄ ⲁⲣⲏϫ︦ϥ︦   5f. ⲉⲉⲓⲛⲁ- bis ⲧⲏⲣⲟⲩ: CG I 106,8f. ⲉⲓⲉⲙⲏⲛⲉⲩⲉ ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲛ̄ⲛ̄ⲕⲁ ⲛⲓⲙ   8f. ⲡⲉⲭ︦ⲥ︦ ⲙⲁⲧⲥⲁⲃⲟⲛ: CG I 106,10 ⲙⲁⲧⲁⲙⲟⲛ   9 für ϩⲛ ⲟⲩⲟⲩⲱⲛϩ   10 nach ⲉⲃⲟⲗ wurden die Worte ϫⲉ ⲡⲱⲥ ⲉⲃⲟⲗ ausgelassen (Homoioteleuton: ⲉⲃⲟⲗ): CG I 106,11 liest richtig   10f. ⲛⲁⲉⲓ ⲉⲧϣⲟⲟⲡ ⲉⲁϥⲉⲓ: CG I 106,12 ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲩⲉⲓ; vielleicht ist in BG zu ⲉⲁⲩⲉⲓ zu emendieren.   12 ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲛⲓⲁⲧⲙⲟⲩ: CG I 106,13 ϩⲓⲧⲛ̄ ⲡⲓⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ   13 ⲉⲧⲉ ϣⲁϥ-: CG I 106,14 ⲉϣⲁⲩ-   15 ϫⲉ übergeschrieben. Eug 81,21 ⲡϣⲏⲣⲉ ϭⲉ   16 ⲥⲩⲙⲫⲱⲛⲓ: CG I 106,16 ϥⲓ   18 ϩⲛⲛ: CG I 106,17 u. Eug 81,24 ⲛ̄-

[102]

ihren Welten (κόσ[μος). Ich bin es, der hervorgegangen ist [aus dem Selbstgezeugten (αὐτογε]νής) und aus dem Ersten Licht des Grenzenlosen (ἀπέραντον), damit ich euch all das lehre." Wiederum (πάλιν) sprachen seine Jünger (μαθητής): „Christus, weise uns klar, ⟨wie⟩ er von den Ungeoffenbarten, die es gibt, herab von den Unsterblichen in die sterbliche Welt (κόσμος) gekommen ist." Es sprach der vollkommene (τέλειος) Erlöser (σωτήρ): „Der Sohn des Menschen stimmte mit der Sophia, seiner Paargenossin (σύζυγος) überein (συμφωνεῖν) und offenbarte sich in einem

---

1—4 Vgl. BG 83,15f. 1f. CG I „Ich bin hervorgegangen durch den" 3 CG I ohne „aus" 4f. „des Grenzenlosen" (neutrum); vielleicht in „aus dem grenzenlosen Ersten Licht" zu emendieren: CG I „das kein Ende hat" = grenzenlos (als Attribut zu „Licht") 6 „all das lehre": CG I „alle Dinge verkünde (μηνύειν)" 8 CG I ohne „Christus" 10 „er": CG I „sie" (pl.); vielleicht auch BG so zu emendieren 11 CG I ohne „die es gibt" 12 CG I „durch den" (sg.) oder „vom" 18 „sich in einem": CG I u. Eug „sich als ein" oder „ein" (Objekt)

[ⲣⲅ]

ⲛⲟϭ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ] ⲛϩⲟⲩⲧ
ⲥϩⲓⲙⲉ ⲧⲉ]ϥⲙⲛ̄ⲧϩⲟ
ⲟ̣ⲩⲧ ⲙⲉⲛ ⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩ
ⲧⲉ ⲉⲣⲟⲥ ϫⲉ ⲡⲥⲱⲧⲏⲣ
ⲡⲣⲉϥϫⲡⲟ ⲛ̄ⲅⲕⲁ ⲛⲓⲙ
ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧⲥϩⲓ̈ⲙⲉ ⲇⲉ ϫⲉ
ⲥⲟⲫⲓⲁ ⲡⲁⲛⲅⲉⲛⲏⲧⲉⲓ
ⲣⲁ ⲉⲧⲉ ϣⲁⲣⲉϩⲟⲓ̈ⲛ ⲙⲟⲩ
ⲧⲉ ⲉⲣⲟⲥ ϫⲉ ⲧⲡⲓⲥⲧⲓⲥ
ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲛⲏⲩ ⲉⲡ
ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲁⲩⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ
ⲥⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲙ̄ ⲡⲁⲉⲓ
ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲗ̄ϯⲗⲉ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲙ ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲉⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ
ⲙⲡⲡⲁⲛⲧⲟⲕⲣⲁⲧⲱⲣ ⲉⲁ
ⲣⲉϩ ⲉⲣⲟϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧϥ
ⲁⲩⲱ ⲧⲙⲣ̄ⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲉϥⲃ̄ϣⲉ
ⲁⲥⲙⲟⲣϥ ϩⲙ ⲡⲟⲩⲱϣⲉ ⲛ̄

2f. ⲧⲉϥ- bis ⲉϣⲁⲩ-: CG I 106,19f. u. Eug 82,1f. ⲡⲉϥⲣⲁⲛ ⲛ̄(Eug ⲙ̄ⲙⲛⲧ)ϩⲟⲟⲩⲧ ϣⲁⲩ- 4 ⲉⲣⲟⲥ: CG I 106,20 ⲉⲣⲟϥ 6 ⲧⲉϥ- bis ϫⲉ: CG I 106,21f. ⲡⲉϥⲣⲁⲛ ⲛ̄ⲥϩⲓⲙⲉ ⲡⲉ; Eug 82,3f. ⲡⲉϥⲣⲁⲛ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲥϩⲓⲙⲉ ϣⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲉⲣⲟⲥ ϫⲉ 7f. ⲥⲟⲫⲓⲁ bis ⲉⲧⲉ: CG I 106,22f. ⲡⲁⲛⲅⲉⲛⲉⲧⲓⲣⲁ ⲥⲟⲫⲓⲁ; Eug 82,5 ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲡⲁⲛⲅⲉⲛⲉⲧⲓⲣⲁ 8f. ⲙⲟⲩⲧⲉ: Eug 82,6 ϫⲟⲟⲥ ⲉⲣⲟⲥ; auf ⲡⲓⲥⲧⲓⲥ folgt im Eug ein längeres Textstück, nach dem der Paralleltext bei BG 107,3 fortsetzt. 10 ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲧⲛⲏⲩ: CG I 1ọ6,24f. ⲛⲉⲧⲛⲏⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲉϩⲟⲩⲛ 11—14 ⲁⲩ- bis ⲡⲟⲩⲟⲓⲛ: CG I 106,25ff. ⲛ̄ⲑⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲧⲗ̄ϯⲗⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ̄ ⲙⲡⲁⲓ̈ ⲉⲩⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ 15f. ⲉⲁⲣⲉϩ ⲉⲣⲟϥ: CG I 107,4 ϫⲉ ⲉⲩⲉϩⲁⲣⲏϩ ⲉⲣⲟⲟⲩ 17f. ⲧⲙⲣ̄ⲣⲉ . . . ⲁⲥⲙⲟⲣϥ: CG I 107,5f. ⲁⲡⲥⲱⲛϩ . . . ⲙⲟⲣϥ̄ 18 ⲡⲟⲩⲱϣⲉ: CG I 107,6 ⲡⲉⲧⲉϩⲛⲉⲥ

[103]

[großen Licht], als männlich-
[weiblich. Seine] Männlich-
keit *μέν* heißt
»der Erlöser (*σωτήρ*),
der Erzeuger aller Dinge«;
seine Weiblichkeit aber (*δέ*):
»Sophia, Allmutter (*παγγενέτειρα*)«,
die einige
»die Pistis« nennen.
Alle, die in die
Welt (*κόσμος*) kommen, sind
von diesem gesandt worden
wie ein Tropfen aus
dem Licht in die Welt (*κόσμος*)
des Allmächtigen (*παντοκράτωρ*),
um ihn durch ihn zu behüten.
Und die Fessel seiner Erkenntnisunfähigkeit
fesselte ihn nach dem Willen der

2f. „Seine" bis „*μέν*": CG I „Sein männlicher Name"; Eug „sein Männlichkeits-Name" **6f.** „seine" bis „Allmutter": CG I „Sein weiblicher Name ist ‚Allmutter Sophia'"; Eug „Sein Weiblichkeits-Name heißt, die Sophia Allmutter'" **8f.** „die einige . . . nennen": CG I „einige nennen sie . . ."; Eug „einige sagen zu ihr . . ." **10—14** CG I „Alle, die wie ein Tropfen vom Licht in die Welt kommen, werden von diesem in die Welt . . . gesandt" **14** Vgl. Io 1, 9 **16** „ihn" = den in die Welt Gesandten; CG I „damit sie von ihm behütet werden"

[ⲣⲇ]

ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ [ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉⲣⲉⲡⲓ ϩⲱⲃ ⲛⲁⲟⲩ̣[ⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ ⲡⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲧⲏⲣϥ ϩⲛ ⲧⲙ̣[ⲛⲧ ϩⲏⲕⲉ ⲉⲧⲃⲉ ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧ̄ϫⲁ ⲥⲓϩⲏⲧ ⲙⲛ̄ ⲧⲉϥⲙ̄ⲛ̄ⲧ̄ⲃ̄ⲗ̄ⲗⲉ ⲙⲛ̄ ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧ̄ⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ ϫⲉ ⲁⲩϯ ⲣⲁⲛ ⲉⲣⲟϥ ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲓ̈ⲉⲓ̂ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲛ̄ⲧⲟⲡⲟⲥ ⲛⲧⲡⲉ ϩⲣⲁⲓ̈ ϩⲙ ⲡⲟⲩⲱϣ ⲙ̄ ⲡⲛⲟϭ ⲛⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲁⲓ̈ⲃⲱⲗ ⲙ̄ ⲡⲥⲱⲛⲧ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁⲓ̄ⲥⲱⲗⲡ ⲙⲫⲱⲃ ⲙ̄ⲡⲙ̄ϩⲁⲟⲩ ⲛ̄ⲥⲟⲛⲉ ⲁⲓ̈ⲧⲟⲩⲛⲟⲥϥ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉϥⲉ ϯ ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲉⲛⲁϣⲱϥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲧ ⲛϭⲓ ϯⲧⲗ̄ϯⲗⲉ ⲉⲧⲙ̄ ⲙⲁⲩ ⲧⲁⲓ̈ ⲛⲧⲁⲩⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧⲥ ⲛ̄ⲧⲥⲟⲫⲓ ⲁ ⲛⲥ̄ϫⲱⲕ ⲛⲥ̄ⲧ̄ⲙϣⲱⲡⲉ

1f. ϫⲉⲕⲁⲁⲥ bis ⲉⲃⲟⲗ: CG I 107,7f. ϫⲉ ⲉⲣⲉⲡϩⲱⲃ (sic) ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧϥ̄ **3** ϩⲛ: CG I 107,8 ⲛ̄- **6** ⲧⲉϥ-: CG I 107,10 ⲧ- **7** ⲁⲩ-: CG I 107,11 ⲁϥ- **8** ⲁⲓ-: CG I 107,12 ⲛ̄ⲧⲁⲉⲓ- **9f.** ⲛⲧⲡⲉ bis ⲡ-: CG I 107,12f. ⲙ̄[ⲡⲥ]ⲁ ϩⲣⲉ ϩⲙ̄ ⲡⲉⲧⲉϩⲛⲉϥ ⲙ̄ⲡⲓ- **10f.** ⲁⲓ- bis ⲡⲥⲱⲛⲧ: CG I 107,14 ⲛ̄ⲧⲁϩⲉⲓ̂ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲥⲱⲛϩ **12** ⲙⲡⲙϩⲁⲟⲩ CG I 107,15 ⲛ̄- **13** ⲉϥⲉ-: CG I 107,16f. ⲉϥⲛⲁ-ⲧⲓ-; vgl. Bem. **15** ϯ-: CG I 107,18 ⲧⲁⲓ... **16** ⲧⲁⲓ: CG I 107,19 ⲡⲉ- **17** ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲥ ⲛ-: CG I 107,19 ϩⲓⲧⲛ̄ **18f.** ⲛⲥϫⲱⲕ ⲛⲥⲧⲙϣⲱⲡⲉ . . . ⲛϣⲧⲁ: CG I 107,20 ⲉϥⲉϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲛⲉϥϣⲱⲱⲧ

[104]

σοφία, [damit diese Angelegenheit offenbar werde [der (dat.) ganzen Welt (*κόσμος*) in der Armseligkeit wegen seines Hochmutes, seiner Blindheit und seiner Unwissenheit, denn man gab ihm einen Namen. Ich aber (*δέ*) kam von den oberen Orten (*τόπος*) nach dem Willen des großen Lichtes. Ich löste jene Schöpfung auf, ich brach die Sache des räuberischen Grabes. Ich erweckte ihn, damit er reichlich Frucht (*καρπός*) trage durch mich — nämlich jener Tropfen, der entsandt wurde von der *σοφία* —, (damit) er (ferner) vollkommen (und) nicht

2 CG I „Angelegenheit durch ihn ⟨offenbar werde⟩" 3 CG I besser ohne „in" (d. h. der materiellen Welt) 5 „seiner": CG I „der" 7 CG I „er gab sich einen Namen" 10f. „Ich" bis „auf": CG I „das aus jener Fessel gekommen war" (sic) 12 „des räuberischen Grabes" d. h. des menschlichen Leibes, in dem durch die Wirkung der irdischen Gewalten („Räuber") der Tropfen aus dem Lichtreich begraben ist; vgl. BG 55,10; 64,3; 121,3. 15f.: CG I „der Räuber"

[ⲣⲉ]

ϭⲉ [ⲛ̄]ϣⲧⲁ ⲁⲗⲗⲁ ⲉⲩⲉⲛⲁ
ϩⲃⲉⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧ ⲁ
ⲛⲟⲕ ⲡⲉ ⲡⲛⲟϭ ⲛⲥⲱⲧⲏⲣ
ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉⲣⲉⲡⲉϥϩⲟ
ⲟⲩ ⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲉⲩ
ⲉⲧⲙⲁⲓ̈ⲉ ⲧⲕⲉⲥⲟⲫⲓⲁ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲓϣⲧⲁ ⲉⲧⲉ
ⲙⲁϥϣⲓⲛⲉ ⲛⲉⲛⲉⲥϣⲏ
ⲣⲉ ϭⲉ ϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ϣⲧⲁ ⲁⲗⲗⲁ
ⲉⲩⲉⲙⲁⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲓⲙⲏ
ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲉⲟⲟⲩ ⲛ̄ⲥⲉⲃⲱⲕ
ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ϣⲁ ⲡⲉⲩⲉⲓⲱⲧ ⲁⲩ
ⲱ ⲛ̄ⲥⲉⲥⲟⲩⲱⲛ ⲧⲉϩⲓ̈ⲏ ⲛ̄ⲛ̄
ϣⲁϫⲉ ⲙⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛ̄ⲧⲱ
ⲧⲛ̄ ⲁⲩⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ̈ⲧⲟⲟⲧϥ ⲙ̄ⲡϣⲏ
ⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲩⲧⲛ̄ⲛⲟⲟⲩϥ ϫⲉⲕⲁ
ⲁⲥ ⲉⲧⲉⲧⲛⲁϫⲓ ⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲛ̄

1f. ⲉⲩⲉⲛⲁϩⲃⲉⲥ: CG I 107, 21 ⲉⲩⲛⲁⲛⲟϩϥ **2f.** CG I 107, 22 ohne ⲁⲛⲟⲕ ⲡⲉ **4** ϫⲉⲕⲁⲁⲥ: CG I 107, 22 ϫⲉ **5f.** ⲟⲩⲱⲛϩ bis ⲉⲩⲉ-: CG I 107, 23 ⲛⲁⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉⲩⲛⲁ- **7f.** ⲡⲓϣⲧⲁ bis ⲛⲉ- (l. ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉ-): CG I 107, 25 ⲡⲉϭⲣⲱϩ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉ- **10** ⲉⲩⲉⲙⲁⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲟⲩ-: CG I 108, 2 ⲉⲩⲛⲁ† ⲙⲁⲧⲉ ϩⲛ̄ ⲧⲉ- (sic) **12f.** CG I 108, 4 ohne ⲁⲩⲱ **13f.** ⲥⲟⲩⲱⲛ bis ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ: CG I 108, 4 ⲥⲟⲩⲛ̄ ⲛ̄ϣⲁϫⲉ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲙ̄ⲙⲛⲧϩⲟⲟⲩⲧ **15** ⲁⲩ-: CG I 108, 5f. ⲛ̄ⲁⲉ (sic) ⲛ̄ⲧⲁⲩ- **16** ⲉⲃⲟⲗ bis ⲙ-: CG I 108, 6f. ϩⲓⲧⲙ̄ **17f.** ϫⲉⲕⲁⲁⲥ: CG I 108, 8 ϫⲉ

[105]

mehr mangelhaft werde, sondern (*ἀλλά*) (daß) er
befruchtet werde durch mich —
ich bin der große Erlöser (*σωτήρ*) —,
damit seine Herrlichkeit
offenbar werde, damit
auch die *σοφία* freigesprochen werde
von jenem Makel,
damit ihre
Kinder nicht mehr fehlerhaft werden, sondern (*ἀλλά*)
zu Ehre (*τιμή*)
und Ansehen gelangen,
zu ihrem Vater aufsteigen und
den Weg der
Worte des Lichtes erkennen.
Ihr wurdet geschickt
durch den Sohn,
der gesandt wurde, damit
ihr erleuchtet werdet

2f. „befruchtet" (s. Crum, Dict 243b): CG I „weggebracht, getrennt" (nämlich von seiner materiellen Fessel) **3** CG I besser „den großen Erlöser" (als Apposition zu „mich") **4** „seine" d. h. des höchsten Lichtwesens **13** „den Weg der": CG I „die" **14** CG I „des Männlichkeits-Lichtes" (= des männlichen Lichtes) **15** CG I „Ihr aber (*δέ*)"

[ⲣ̄ⲋ̄]

ⲧⲉⲧⲛ̄ⲥⲁϩⲉ ⲧⲏⲩ̣[ⲧ]ⲛ̣̄ ⲉ
ⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲧⲃ̄ϣⲉ ⲛⲛ̄ⲉϩⲟⲩ
ⲥⲓⲁ ⲛⲥ̄ⲧⲙ̄ⲟⲩⲱⲛϩ ϭⲉ ⲉⲧ
ⲃⲉ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ⲛϭⲓ ϯⲧⲣⲓⲃⲏ
ⲉⲧϫⲁϩⲙ̄ ⲧⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡ>
ⲕⲱϩ ⲉⲧϩⲁⲧⲛ̄ ⲧⲉⲛⲧⲁⲥ
ⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲥⲁⲣⲕⲓⲛⲟⲥ
ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲉⲧⲛⲉ
ϩⲱⲙ ⲉϫⲛ ⲧⲉϥⲡⲣⲟⲛⲟⲓ
ⲁ ⲧⲟⲧⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ ⲛ̄ϭⲓ
⁎ ⲑⲱⲙⲁⲥ ϫⲉ ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ ⲡⲥⲱ
ⲧⲏⲣ ⲟⲩⲏⲣ ⲛⲉ ⲛⲓⲁⲓⲱⲛ
ⲉⲧⲟⲩⲟⲧⲃ̄ ⲉⲙⲡⲏⲩⲉ ⲡⲉ
⁎ ϫⲁϥ ⲛϭⲓ ⲡⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲛ̄ⲥⲱ
ⲧⲏⲣ ϫⲉ ϯⲉⲡⲁⲓⲛⲟⲩ ⲙ̄
ⲙⲱⲧⲛ̄ ϫⲉ ⲧⲉⲧⲛ̄ϣⲓⲛⲉ
ⲉⲧⲃⲉ ⲛⲓⲛⲟϭ ⲛⲁⲓⲱⲛ>
ϫⲉ ⲛⲉⲧⲛ̄ⲛⲟⲩⲛⲉ ⲉⲩϩⲣⲁ
ⲉⲓ ϩⲛ̄ ⲛⲓⲁⲡⲉⲣⲁⲛⲧⲟⲛ>

---

3 ⲥⲓⲁ: CG I 108,10 + ⲁⲩⲱ **5** ⲧⲉⲃⲟⲗ: CG I 108,12 ⲧⲏ ⲉⲧⲉ ⲟⲩⲉⲃⲟⲗ ⲧⲉ **6** l. wohl ⲕⲱϩⲧ ⲉⲧϩⲁ ϩⲟⲧⲉ ⲛⲧⲁϥ-: CG I 108,13f. ⲕⲣⲱⲙ ⲉⲧϩⲁ ϩⲟⲧⲉ ⲡⲉⲛⲧⲁϥ- **8** CG I 108,15 ohne ⲁⲩⲱ ⲉⲧⲉⲧⲛⲉ- **9** ⲉϫⲛ ⲧⲉϥ-: CG I 108,15 ⲉϩⲣⲁï ⲉϫⲛ̄ ⲧⲉⲩ- **11** ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄: CG I 108,17 ⲡϫⲟⲉⲓⲥ **12f.** ⲟⲩⲏⲣ bis ⲡⲏⲩⲉ: CG I 108,18f. ⲛⲉⲧⲟⲩⲁⲧⲃ̄ ⲉⲛⲡⲏⲟⲩⲉ ⲟⲩⲏⲣ ⲛⲉ ⲛⲉⲩⲁⲓⲱⲛ **17** ⲉⲧⲃⲉ: CG I 108,21 ⲛ̄ⲥⲁ **18f.** CG I 108,23 ohne ϩⲣⲁⲉⲓ

[106]

und euch von
der Erkenntnisunfähigkeit der Gewalten
(ἐξουσία) freimacht,
und sie euretwegen nicht mehr erscheine, die
schmutzige Übung (τριβή),
die von der Erregung (kommt), die bei dér ist, die
aus dem Fleischlichen (σάρκινος)
von ihnen gekommen ist. Und ihr werdet (oder: sollt)
auf seine πρόνοια treten (d. h. seine Pronoia zertreten)"
Dann (τότε) sagte zu ihm
Thomas: „Christus, Erlöser
(σωτήρ), wie viele Äonen (αἰών) gibt es,
die die Himmel übertreffen?"
Der vollkommene (τέλειος) Erlöser (σωτήρ)
sagte: „Ich lobe (ἐπαινεῖν)
euch, daß ihr
um die großen Äonen (αἰών) fragt;
denn eure Wurzeln sind
im Grenzenlosen (pl.) (ἀπέραντον).

---

2 d. h. die von den Gewalten der stofflichen Welt bewirkte Erkenntnisunfähigkeit 5 vgl. zu 82,13f. 6 Das ist die Übersetzung des Textes der Handschrift, der aber wahrscheinlich nach CG I zu verbessern ist: „die von dem furchtbaren Feuer ist, das" 8f. „Und" bis „treten": CG I „Tretet auf (= zertretet) ihre (pl.) Pronoia" 11 „Christus": CG I besser „Herr" 12f. CG I „wie viele sind die Äonen derer, die die Himmel übertreffen?" 17 „um die": CG I „nach den" 18f. d. h. die Jünger interessieren sich für jene weltfernen Sphären deshalb, weil sie nicht durch irdische Zeugung entstanden sind; vgl. zu 82,15f.

ⲣ̄ⲍ̄

ⲛ̄ⲧⲉⲣⲟⲩⲱⲛϩ ⲇⲉ ⲛϭⲓ >
ⲛⲉⲛⲧⲁϊϫⲟⲟⲩ ⲛϣⲟ >
ⲣⲉⲡ' ⲁϥⲣ̄ ϣⲣ̄ⲡ ⲛ̄ⲧⲁⲙⲓ
ⲟ ⲛⲁϥ ⲛϭⲓ ⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲉ
ⲧⲱⲣ ⲛⲉⲓⲱⲧ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲥ
ⲛⲟⲟⲩⲥ ⲛ̄ⲁⲓⲱⲛ ⲉⲩϩⲏ
ⲡⲉⲣⲏⲥⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲓⲙⲛ̄ⲧⲥ
ⲛⲟⲟⲩⲥ ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛⲁ
ï ⲧⲏⲣⲟⲩ ϩⲛⲧⲉⲗⲓⲟⲛ ⲛⲉ
ⲁⲩⲱ ⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ
ϩïⲧⲟⲟⲧⲟⲩ ⲛ̄ⲛⲁï ⲁϥⲟⲩ
ⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛϭⲓ ⲡⲉϣ
ⲧⲁ ϩⲛ̄ ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ ⲡⲉϫⲁⲩ
ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲟⲩⲏⲣ ⲛⲉ ⲛⲓ
ⲁⲓⲱⲛ ϫⲓⲛ ⲛⲓⲁⲡⲉⲣⲁ̄
ⲧⲟⲛ ⲛ̄ⲧⲉ ⲛⲓⲁⲧⲙⲟⲩ ⲡⲉ
* ϫⲁϥ ⲛϭⲓ ⲡⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲛⲥⲱ
ⲧⲏⲣ ϫⲉ ⲡⲉⲧⲉ ⲟⲩⲛⲧϥ
ⲙⲁⲁϫⲉ ⲉⲥⲱⲧⲙ̄ ⲙⲁⲣⲉϥ

---

1 ebenso CG I 108,24; l. ⲛⲧⲉⲣⲟⲩⲟⲩⲱⲛϩ? 2 ⲛⲉⲛⲧⲁⲓϫⲟⲟⲩ: CG I 108,24 ⲛⲏ ⲛ̄ⲧⲁⲉⲓϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ 3—5 ⲁϥⲣ bis ⲉⲓⲱⲧ: CG I 108,24 ⲁϥⲧⲥⲁ[; das folgende Blatt des CG I mit den Seiten 109 und 110 fehlt. CG I 111 beginnt parallel zu BG 111. Eug 84,13ff. ⲁϥⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛⲁⲩ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲁⲛⲅⲉⲛⲉⲧⲱⲣ ⲡⲉⲩⲉⲓⲱⲧ· ⲛϣⲟⲣⲡ· 6 ⲉⲩ-: Eug 84,16 ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲧ- 7 ⲙⲡⲓ- Eug 84,16 ⲙ̄ⲛ ⲡ- 8 nach ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ hat Eug ein längeres, nicht in der SJC enthaltenes Textstück. Der Paralleltext setzt mit Eug 85,6 fort. 9 ϩⲛⲧⲉⲗⲓⲟⲛ ⲛⲉ: Eug 85,7 ⲥⲉϫⲏⲕ 10f. ⲉⲃⲟⲗ bis ⲛⲁⲓ: Eug 85,7f. ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉⲉⲓϩⲉ 12f. ⲡⲉϣⲧⲁ ϩⲛ ⲧⲉⲥϩⲓⲙⲉ: Eug 85,8f. ⲡϩⲩⲥⲧⲉⲣⲏⲙⲁ ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧⲥ̄ϩⲓⲙⲉ. Der im Eug darauffolgende Text ist parallel zu BG 108,1ff.

107

Nachdem aber (δέ) die, die ich schon erwähnt habe, in Erscheinung getreten waren, schuf für sich der αὐτογενέτωρ-Vater zunächst zwölf Äonen (αἰών) zur Dienstleistung (ὑπηρεσία) für die zwölf Engel (ἄγγελος). Diese alle sind vollkommen (τέλειον), und sie sind gut. Durch diese zeigte sich der Makel im Weibe.“ Sie sagten zu ihm: „Wie viele Äonen (αἰών) gibt es von den Grenzenlosen (ἀπέραντον) der Unsterblichen (pl.) an?“ Der vollkommene (τέλειος) Erlöser (σωτήρ) sagte: „Wer Ohren hat zu hören, der

1—3 „Nachdem ... in Erscheinung getreten waren“ nach der vorgeschlagenen Emendation. Der unemendierte Text (auch CG I) „Als ... lebten“ 2 CG I „von denen ich schon (wrtl. zuerst) gesprochen habe“ 3—5 „schuf“ bis „zunächst“: Eug „Pangenetor, ihr (pl.) erster Vater, schuf ihnen“ 7 „für die“: Eug „mit den“ 11 „durch diese“: Eug „und so“ 13 „im Weibe“: Eug „der Weiblichkeit“

ⲣ̄ⲏ̄

ⲥⲱⲧⲙ̄ ⲡϣⲟⲣⲡ ⲛⲁⲓⲱ̄
ⲡⲁ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ
ⲡⲉ ⲡⲉⲧⲉ ϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ
ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲣⲟⲧⲟⲅⲉⲛⲉ
ⲧⲱⲣ ⲡⲉⲧⲉ ϣⲁⲩⲙⲟⲩ>
> ⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲥⲱⲧⲏⲣ>
> ⲡⲁⲓ̈ ⲛⲧⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ
> ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ ⲛⲁⲓⲱⲛ ⲡⲁ
> ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲉⲧⲉ ϣⲁⲩⲙⲟⲩ
> ⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲁⲇⲁⲙ ⲡⲃⲁⲗ
ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲡⲉⲧⲁⲙⲁϩ
ⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲓ̈ ⲡⲓⲁⲓⲱⲛ ⲡⲉ
ⲉⲧⲉ ⲙⲙ̄ ⲙⲛ̄ⲧ̄ⲣ̄ⲣⲟ·ϩⲓ̈>>>
ϫⲱϥ ⲛ̄ⲧ̄ⲉ ⲡⲓϣⲁ ⲉⲛⲉϩ
ⲛⲁⲡⲉⲣⲁⲛⲧⲟⲛ ⲛⲛⲟⲩ
> ⲧⲉ ⲡⲓⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛ̄
> ⲛⲁⲓⲱⲛ ⲛⲧⲉ ⲛⲓⲁⲓⲱⲛ
ⲉⲧⲛ̄ϩ̄ⲏⲧϥ ⲛ̄ⲛⲁⲧⲙⲟⲩ
ⲛⲧⲁⲓ̈ϫⲟⲟⲩ ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ

---

1 ⲡϣⲟⲣⲡ: Eug 85, 9f. ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ϭⲉ 2 ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ: Eug 85, 10 ⲡⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ 3—8 ⲡⲉⲧⲉ bis ⲡⲁ: Eug 85, 11ff. ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ ⲛ̄ⲁⲓⲱⲛ ⲡⲁ ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ ⲡⲉ ⲡⲉⲧⲉ ϣⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲉⲡⲣⲱⲧⲟⲅⲉⲛⲉⲧⲱⲣ ⲡⲉⲧⲉ ϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲥⲱⲧⲏⲣ Der Text setzt parallel zu BG 108, 11 fort. 12f. ⲡⲓⲁⲓⲱⲛ ⲡⲉ ⲉⲧⲉ: Eug 85,15 ⲡⲁⲓⲱⲛ ⲡⲉⲧⲉ 14 ⲛⲧⲉ ⲡⲓ-: Eug 85,16 ⲛ̄ⲧⲛ̄ ⲡ- 15 Ende ⲛⲛⲟⲩ: zwischen den beiden ⲛ ein getilgter Buchstabe 15—17 ⲛⲁⲡⲉⲣⲁⲛⲧⲟⲛ bis ⲛⲛⲁⲓⲱⲛ (1. ⲛⲁⲓⲱⲛ): Eug 85, 17 f. ⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲁⲡⲉⲣⲁⲛⲧⲟⲥ ⲡⲁⲓⲱⲛ 17 2. ⲁⲓⲱⲛ: Eug 85, 18 + ⲛ̄ⲧⲛ̄ ⲛⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ 18f. ⲛ̄ⲛⲁⲧⲙⲟⲩ bis ⲛϣⲟⲣⲡ fehlt Eug 85, 19

108

höre! Der erste Äon (*αἰών*)
ist der des Sohnes des Menschen,
den man
»*πρωτογενέτωρ*«
nennt (und) der (auch)
»der Erlöser (*σωτήρ*)« heißt,
der erschienen ist.
Der zweite Äon (*αἰών*) <ist> der
des Menschen, den man
»Adam, das Auge
des Lichtes« nennt. Der
diese (pl.) beherrscht, das ist der Äon (*αἰών*),
über den es keine Herrschaft gibt,
(der Äon) des ewigen,
göttlichen Unbegrenzten (*ἀπέραντον*),
der *αὐτογενής*-
Äon (*αἰών*) der Äonen (*αἰών*),
die in ihm sind, der Unsterblichen,
die ich schon erwähnte,

1—8 Eug „Der erste Äon ist nun der des unsterblichen Menschen. Der zweite Äon ist der des Sohnes des Menschen, zu dem man sagt: ‚der Protogenetor', der, ‚der Erlöser' heißt." 14—16 „des" bis „Autogenes": Eug „beim göttlichen, grenzenlosen Ewigen (masc.), der" 18f. „die" bis „erwähnte": Eug „bei den Unsterblichen (masc.), die in ihm sind"

ⲣ̄ⲑ̄

ⲛ̄ⲧⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲙⲉϩⲥⲁϣϥⲉ
ⲛⲧⲁⲥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄
ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲉⲧⲉ ⲡⲉϩⲟⲩⲓ̈ⲧ
ⲛⲁⲓⲱⲛ ⲡⲉ ⲛⲧⲟϥ ⲇⲉ ⲡⲓ
ⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲧⲙⲟⲩ ⲁϥⲟⲩ
ⲱⲛϩ ⲛ̄ϩⲛ̄ⲁⲓⲱⲛ ⲉⲃⲟⲗ
ⲙⲛ̄ ϩⲛ̄ϭⲟⲙ ⲙⲛ̄ ϩⲙ̄ⲙⲛ̄
ⲧⲣ̄ⲣⲟ ⲁⲩⲱ ⲁϥϯ ⲛⲧⲉ>
ⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲟⲩⲟⲛϩ
ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛϩⲏⲧϥ ϫⲉ ⲉⲩⲉ
ⲉⲓⲣⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲟⲩⲱϣ ϣⲁ
ⲛⲓϩⲁⲉ ⲉⲧⲉ ⲛⲉⲧⲛⲧⲡⲉ
ⲛⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲭⲁⲟⲥ ⲛⲁⲓ̈· ⲅⲁⲣ
ⲁⲩⲥⲩⲙⲫⲱⲛⲓ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲩ
ⲉⲣⲏⲩ ⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ
ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲛⲟϭ ⲛⲓⲙ ⲁⲩⲱ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛⲟⲩ
ⲁⲧⲟ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲉⲩϩⲁ ⲉⲟ
ⲟⲩ ⲉⲙⲛ̄ⲧⲉⲩ ⲏⲡⲉ ⲛⲁⲓ̈ ⲛ̄

---

1 Eug 85,19f. ⲡⲥⲁ ⲛϩⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲙⲉϩϣⲙⲟⲩⲛⲉ 2—4 ⲛⲧⲁⲥ- bis ⲡⲉ: Eug 85,20f. ⲛ̄ⲧⲁϩⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲭⲁⲟⲥ 4f. ⲡⲓ- bis -ⲙⲟⲩ: Eug 85,21f. ⲡⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ 6 Eug 85,22 ⲉⲃⲟⲗ vor ⲛ̄ϩⲛ̄ⲁⲓⲱⲛ (besser) 8 Eug 85,24 ohne ⲁⲩⲱ 9—11 ⲛⲛⲉⲧ- bis -ⲟⲩⲱϣ: Eug 85,24ff. ⲛ̄ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ· ⲛⲧⲁⲩⲟ̣[ⲩ]ⲱ̣[ⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛϩ]ⲏⲧϥ’ ⲉⲧⲣⲟⲩⲧⲁⲛ[ⲟ ca. 10] ϣⲟⲩ (ⲛⲛⲉⲧⲟⲩⲟⲩⲁ]ϣⲟⲩ o. ä.) 12f. ⲛⲓϩⲁⲉ bis ⲛⲉ: Eug 86,3 ⲛⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̣ⲡ̣ⲉ̣ϩ̣ⲣ̣ⲉ 12 ⲉⲧⲉ: nach ⲧ stand ein nunmehr getilgter Buchstabe, zu dem der Vokalstrich stehen geblieben ist. 15 ⲁϥ-: Eug 86,5 ⲁⲩ- 17 ⲡⲉ-: Eug 86,6 ⲟⲩ- 18 ⲁⲧⲟ: Eug 86,7 ⲙⲏⲏϣⲉ

109

oberhalb der Siebenheit, die zutage trat in (oder: aus) der *σοφία*, das ist der erste Äon (*αἰών*). Er aber (*δέ*), der unsterbliche Mensch, ließ Äonen (*αἰών*) in Erscheinung treten und Kräfte und Reiche. Und er gab die Gewalt (*ἐξουσία*) allen in ihm Erschienenen, damit sie ihren Willen (pl.) tun, bis zu den Letzten, das sind die oberhalb des *χάος*. Denn (*γάρ*) diese stimmten miteinander überein (*συμφωνεῖν*). Er ließ in Erscheinung treten alle Größen und aus dem Geist (*πνεῦμα*) eine Menge herrlicher Lichter, zahllose, die

---

1—4 „Siebenheit“ bis „Äon“: Eug „Achtheit, die im (oder: aus dem) Chaos zutage trat“ 8 Eug ohne „Und“ 11 „tun“: Eug „ausführen“ 12 „Letzten“ bis „die“: Eug „Tagen (sic), die“ 15 „Er ließ“: Eug „Sie ließen“ 17 „dem“: Eug „einem“

ⲣ̅ⲓ̅

ⲧⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ
ϩⲛ̅ ⲧⲁⲣⲭⲏ ⲉⲧⲉ ⲡⲁⲉⲓ
ⲡⲉ ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛⲁⲓⲱ̅ >
ⲙⲛ̅ ⲥⲛⲁⲩ ⲙⲛ̅ ϣⲟⲙⲛⲧ
ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩ
ⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲧⲙⲛ̅ⲧ̅ⲟⲩⲁ
ⲁⲩⲱ ⲧⲁⲛⲁⲡⲁⲩⲥⲓⲥ >>
ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲟⲩⲛ̅ⲧⲁϥ
ⲡⲉϥⲣⲁⲛ ⲉⲃⲟⲗ ϫⲉ ⲁⲩ
ⲁⲛⲟⲙⲁⲍⲉ ⲛ̅ⲧⲉⲕⲕⲗⲏ
ⲥⲓⲁ ⲙ̅ⲡϣⲟⲙ̅ⲛ̅ⲧ̅ ⲛⲁⲓ
ⲱⲛ ϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡ
ⲙⲏⲏϣⲉ ⲉⲧⲛⲁϣⲱϥ
ⲛ̅ⲧⲁϥⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲛ̅ ⲟⲩⲁ ⲁⲩⲁⲧⲟ ⲟⲩⲟⲛ
ϩⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲃⲟⲗ ⲇⲉ
ϫⲉ ⲛⲓⲙⲏⲏϣⲉ ϣⲁⲩ

1f. ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ϩⲛ: Eug 86, 9 † ⲣⲓⲛⲟⲩ   2 nach ⲁⲣⲭⲏ: Eug 86, 9ff. ⲉⲧⲉ ⲡⲉⲉⲓ ⲡⲉ ⲧⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧⲉ ⲧⲙⲏⲧⲉ ⲙ̅ⲡϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ   4 ⲥⲛⲁⲩ ⲙⲛ: Eug 85, 12 besser ⲡⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ ⲙⲛ ⲡⲙⲉϩ-   **5f.** ⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ: Eug 85, 13 ⲁⲩ† ⲣⲛ̅ϥ   7 ⲁⲩⲱ: Eug 86, 14 ⲁ (sic)   8 Eug 86, 14f. ⲉⲩⲛ̅ⲧⲉ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲙ̅ⲙⲁⲩ   9 Eug 86, 16 ohne ⲉⲃⲟⲗ   10 l. ⲟⲛⲟⲙⲁⲍⲉ (so Eug)   11 ⲙ-: Eug 86, 17 ϩ̅ⲙ   **12f.** ⲡⲙⲏⲏϣⲉ ⲉⲧⲛⲁϣⲱϥ: Eug 86, 18 ⲡⲓⲁⲧⲟ ⲛ̅ⲙⲏⲏϣⲉ   15—17 ϩⲛ bis ϣⲁⲩ-: Eug 86, 19f. ϩⲙ̅ ⲡⲓⲟⲩⲁ ⲛ̅ⲟⲩⲁⲧⲟ ⲉⲧⲃⲉ ⲡⲁⲓ ⲉⲣⲉⲡⲓⲙⲏⲏϣⲉ

110

man benannte
am Anfang (ἀρχή), das ist
der erste Äon (αἰών)
und zwei und drei.
Der erste heißt
»die Einheit«
und »die Ruhe« (ἀνάπαυσις).
Jeder hat
seinen Namen, denn man
* sprach von (ὀνομάζειν) der »Kirche
(ἐκκλησία) der drei Äonen
(αἰών)«, weil sich aus der
zahlreichen Menge,
die in (oder: aus) éinem in Erscheinung trat,
eine Vielheit offenbarte. Weil sich aber (δέ)
die Mengen

---

4 Eug richtig „und der zweite und der dritte" 5 Eug „Den ersten nannte man" 11 „der": Eug „in den" 14ff. Eug „aus dem éinen als eine Vielheit in Erscheinung trat (oder: eine Vielheit in Erscheinung treten ließ?), deswegen sammelt sich die Menge (oder: soll sich sammeln)"

ρ̅ι̅α̅

ϲ]ωογϩ εϩογν ν̄ϲερ ογ
α̣ ε]τβε παϊ εϣαγμογ
τε] ϫε εκκληϲια εβολ
δ̣ε ϩν ϯεκκληϲια ετμ̄
μαγ ετογοτβ ετπε
ετβε παϊ τεκκληϲι
α τμαϩϣμογνε ν̄
ταγογονϩϲ̄ εβολ ϫε
ϩογτϲϩϊμε αγϯ ραν ε
ροϲ εκ μερογϲ μ̄μν̄τ
ϩοογτ αγω εκ με>
ρογϲ μ̄μν̄τϲϩιμε
ϕοογτ μεν αγμογτε
εροϥ ϫε εκκληϲια τε
ϲϩϊμε δε αγμογτε ε
ροϲ ϫε ζωη ϫε εγε
ογονϩϥ εβολ ϫε εβολ
ϩν̄ τεϲϩϊμε απωνϩ

---

1 Eug 86,21 ohne εϩογν   1f. νϲερ ογα: CG I 111,1 u. Eug 86,21 ν̄ϲεεῑ εγμν̄τογα·   2f. ετβε παι εϣαγμογτε <εροογ>: CG I 111,1f. ϣανμογτε εροογ; Eug 86,22 ϣαγμογτε εροογ   3—6 εκκληϲια bis παι fehlt CG I 111,2 (Homoioteleuton: εκκληϲια)   4f. Eug 86,23 ohne δε und ετμμαγ   7 Anfang -α: CG I 111,2 + ν̄τε; Eug 86,24 + ν̄-   7f. νταγογονϩϲ: CG I 111,3 αϲογωνϩ   8 ϫε: CG I 111,4 u. Eug 87,2 εγ-   9 αγ-: CG I 111,4 τε αγ- (Eug: Lücke)   10 u. 11f. μερογϲ: CG I 111,5 bzw. 6 u. Eug. 87,3 μεροϲ   10 u. 12 μμντ-: CG I 111,5 bzw. 6 u. Eug 87,3 bzw. 4 ν̄-   13 Eug 87,4 ohne μεν   13f. αγμογτε εροϥ: CG I 111,7 ϣαγϯ ρνϥ; Eug 87,4 αγϯ ρν̄ϥ   14 CG I 111,7 τεκκληϲια   15f. αγμογτε εροϲ: CG I 111,8 ϣαγϯ ρν̄ϲ   Eug 87,5 ohne δε bis εροϲ   16f. ϫε εγεογονϩϥ: CG I 111,9 ϫε εϥναογωνϩ; Eug 87,5f. ϫεκααϲ εϲναογωνϩ   18 ϩν τε-: CG I 111,10 ϩιτν̄ ογ-; Eug 87,7 ϩν̄ ογ-

111

sammeln und [eins] werden, deswegen nennt man ⟨sie⟩ »Kirche (*ἐκκλησία*)«; nach jener Kirche (*ἐκκλησία*) aber (*δέ*), die den Himmel übertrifft. Deshalb wurde die Kirche (*ἐκκλησία*), die Achtheit, die geoffenbart wurde als männlich-weiblich, zum Teil (*ἐκ μέρους*) als Männlichkeit und zum Teil (*ἐκ μέρους*) als Weiblichkeit benannt. Das Männliche *μέν* nannte man »Kirche (*ἐκκλησία*)«, das Weibliche aber (*δέ*) nannte man »Leben (*ζωή*)«, um es deutlich zu machen, daß aus dem Weibe das Leben

---

2 CG I u. Eug „sie kommen zu einer Einheit" „deswegen nennt man": CG I „Wir nennen"; Eug „Man nennt" **3—6** fehlt irrtümlich CG I **4** Eug „dér Kirche," **7 1.** „die": CG I u. Eug „der" (Genitiv) **7f. 2.** „die" bis „wurde": CG I „sie trat in Erscheinung" **8** „als": CG I u. Eug wrtl. „seiend", „indem sie . . . ist" **10f.** „als Männlichkeit": CG I u. Eug „männlich" (als Mann) **12** „als Weiblichkeit": CG I u. Eug „weiblich" (als Frau) **13** Eug ohne *μέν* **13** u. **15** CG I „nennt" **14** CG I „die Kirche" **15f.** Eug ohne „aber nannte man" **16f.** CG I u. Eug „damit es deutlich würde" **18** „aus dem": CG I „durch ein"; Eug „aus einem"

Ⲣ̅Ⲓ̅Ⲃ̅

ϢⲰⲠⲈ ⲚⲚⲒⲀⲒⲰⲚ [ⲦⲎ
ⲢⲞⲨ ⲚⲢⲀⲚ ⲆⲈ ⲦⲎⲢⲞⲨ̣ [ⲀⲨ
ϪⲒⲦⲞⲨ Ⲛ̄ⲦⲞⲞⲦ̅Ⲥ̅ ⲚϮ[ⲀⲢ
ⲬⲎ ⲈⲂⲞⲖ ⲄⲀⲢ ϨⲚ ⲦⲈϤⲈⲨ̣
ⲆⲞⲔⲒⲀ ⲘⲚ̄ ⲦⲈϤⲈⲚⲚⲞⲒ
Ⲁ ⲀⲨⲢ̄ ϢⲢ̄Ⲡ Ⲛ̄ⲞⲨⲰⲚ̄Ϩ Ⲉ
ⲂⲞⲖ Ⲛ̄ϬⲞⲘ ⲚⲀÏ Ⲛ̄ⲦⲀⲨ > >
ⲘⲞⲨⲦⲈ ⲈⲢⲞⲞⲨ ϪⲈ ⲚⲞⲨ
ⲦⲈ Ⲛ̄ⲚⲞⲨⲦⲈ ⲆⲈ ⲚⲚ̄ⲚⲞⲨ
ⲦⲈ ⲈⲂⲞⲖ ⲆⲈ ϨⲚ̄ ⲦⲈⲪⲢⲞ
ⲚⲎⲤⲒⲤ ⲀⲨⲞⲨⲰⲚϨ ⲈⲂⲞⲖ
Ⲛ̄ⲚⲞⲨⲦⲈ ⲚⲚ̄ⲚⲞⲨⲦⲈ >
ⲚⲚ̄Ϯ ⲆⲈ ⲈⲂⲞⲖ ϨⲚ̄ ⲦⲈⲨⲘ̅Ⲛ̅Ⲧ̅
ⲤⲀⲂⲈ ⲀϤⲞⲨⲰⲚϨ ⲈⲂⲞⲖ
Ⲛ̄Ⲭ̅Ⲥ̅ Ⲛ̄Ⲭ̅Ⲥ̅ ⲚⲬ̅Ⲥ̅ ⲆⲈ Ⲛ̄ⲚⲬ̅Ⲥ̅
ⲀⲨⲞⲨⲰⲚϨ ⲈⲂⲞⲖ ⲚϨⲘ̄ⲘⲈ
ⲈⲨⲈ Ⲛ̄Ⲭ̅Ⲥ̅ Ⲛ̄Ⲭ̅Ⲥ̅ ⲆⲈ ⲈⲂⲞⲖ

---

1 ⲛⲛⲓ- (so auch CG I 111,10f.): Eug 87,7f. ϩⲛ̄ ⲛ- 2 ⲛⲣⲁⲛ bis ⲁⲩ-: CG I 111,11 ⲣⲁⲛ ⲇⲉ ⲛⲓⲙ ⲁⲩ-; Eug 87,8 ⲣⲁⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲁⲩ- 3 ⲛⲧⲟⲟⲧⲥ ⲛϯ-: CG I 111,12 u. Eug 87,9 ϫⲓⲛⲛ̄ ⲧ- 4 Eug 87,9 ohne ⲅⲁⲣ 4f. ⲧⲉϥⲉⲩⲇⲟⲕⲓⲁ: CG I 111,13 ⲡⲉϥϫⲱⲛϥ; Eug 87,9f. ⲡⲉϥⲙⲉⲧⲉ. vgl. Bem. 6f. CG I 111,13 u. Eug 87,10 ohne ⲣ ϣⲣⲡ ⲛ-, Eug auch ohne ⲉⲃⲟⲗ 7 l. <ⲛϭⲓ> ⲛϭⲟⲙ: CG I 111,14 ⲛ̄ϭⲓ ⲛ̄ϭⲟⲙ ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ; Eug 87,11 ⲛ̄ϭⲓ ⲛ̄ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ 8 ⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ: CG I 111,15 ϯ ⲣⲁⲛ ⲉⲣⲟⲟⲩ; Eug 87,11f. ϯ ⲣⲓⲛⲟⲩ 8f. ⲛⲟⲩⲧⲉ: Eug 87,12 ⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ 9f. ⲛⲛⲛⲟⲩⲧⲉ fehlt Eug 87,12 10 ⲇⲉ ist zu streichen; es fehlt auch in den beiden Paralleltexten 10f. ⲧⲉ<ⲩ>ⲫⲣⲟⲛⲏⲥⲓⲥ: CG I 111,16f. ⲧⲉⲩⲙⲛⲧⲥⲁⲃⲉ; Eug 87,13 ⲛⲉⲩⲫⲣⲟⲛⲏⲥⲓⲥ 11f. ⲉⲃⲟⲗ <ⲛ>ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ (oder <ⲛϩⲉ>ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ) {ⲛ}ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ: CG I 111,17 ⲛ̄ϩⲉⲛⲛⲟⲩⲧⲉ; Eug 87,14f. ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ 13 ⲛⲛ̄ϯ ⲇⲉ fehlt CG 111,18; Eug 87,15 ⲛ̄ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲇⲉ; vgl. Bem. zu 31,19 13f. ⲧⲉⲩⲙⲛⲧⲥⲁⲃⲉ (so auch CG I 111,18): Eug 87,15f. ⲛⲉⲩⲫⲣⲟⲛⲏⲥⲓⲥ 14 ⲁϥ- l. ⲁⲩ-; so CG I 111,18 u. Eug 87,16 14f. ⲉⲃⲟⲗ bis ⲛⲛⲭ̅ⲥ̅: CG I 111,19f. ⲛ]ϩⲉⲛϫⲟⲉⲓⲥ ⲉⲃⲟⲗ· ⲛ̄ϫⲟⲉⲓⲥ ⲇⲉ ⲛ̄[ⲛ]ϫⲟⲉⲓⲥ; Eug 87,16f. ⲛ̄ϩⲛϫⲟⲉⲓⲥ· ⲛ̄ϫⲟⲉⲓⲥ ⲇⲉ ⲛⲛϫⲟⲉⲓⲥ 16 ϩ in ϩⲙⲙⲉ übergeschrieben 16f. ⲁⲩ- bis zweites ⲛⲭ̅ⲥ̅: CG I 111,20f. ⲁⲩⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲙⲉⲟⲩⲉ ⲛ̄ϩⲉⲛϫⲟⲉⲓⲥ· ⲛ̄ϫⲟⲉⲓⲥ; Eug 87,17f. ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲛⲉⲩⲗⲟⲅⲟⲥ ⲁⲩⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲛ̄ϫⲟⲉⲓⲥ· ⲛ̄ϫⲟⲉⲓⲥ; BG hat auch hier, wie so oft, ϫ̅ⲥ̅ (= ϫⲟⲉⲓⲥ) für ⲭ̅ⲥ̅ (= *Χριστός*) mißverstanden 17 CG I 111,21 ohne ⲉⲃⲟⲗ

112

für alle Äonen (*αἰών*) entstand. Alle Namen aber (*δέ*) erhielt[en sie] von dieser [*ἀρ*-*χή*. Denn (*γάρ*) aus seiner *εὐ*-*δοκία* und seiner *ἔννοια* traten zuerst die Kräfte in Erscheinung, die man »Götter« nannte. Die Götter aber (*δέ*) der Götter ließen aus ⟨ihrer⟩ *φρόν*-*ησις* {aber (*δέ*)} <die> Götter in Erscheinung treten. Die göttlichen Götter ließen aus ihrer Weisheit aber (*δέ*) in Erscheinung treten die Christusse der Christusse. Die Christusse der Christusse aber (*δέ*) ließen Christus-Gedanken in Erscheinung treten. Die Christusse aber (*δέ*)

---

1 „für alle" (so CG I): Eug „in allen" **2** Eug ohne „aber" **3f.** „von dieser Arché"; CG I u. Eug „von Anfang an" **4f.** *εὐδοκία*; vgl. Bem. **6** Eug ohne „zuerst" **8** Eug „die Götter" **9** Eug ohne „der Götter" **10** „ihrer (Handschrift: „der") Phronesis": CG I „ihrer Weisheit"; Eug „ihren *φρονήσεις*" **11** „aber" ist hier zu streichen; so CG I u. Eug **12** CG I u. Eug „Götter" **12f.** „Die göttlichen Götter" fehlt CG I **13** „ihrer Weisheit" (so CG I): Eug „ihren *φρονήσεις*" **15ff.** Die Übersetzung entspricht dem Text der Handschrift, der jedoch gewiß nach den Paralleltexten zu verbessern ist. CG I: „Herren. Die Herren aber der Herren ließen ihre Gedanken von Herren in Erscheinung treten. Die Herren aber"; Eug scheint die richtige Lesart zu bieten: „Herren. Die Herren aber der Herren ließen aus ihren *λόγοι* Herren in Erscheinung treten. Die Herren aber"

ⲣ̄ⲓ̄ⲅ̄

ϩ̣ⲛ̄ ⲧⲉⲩϭⲟⲙ ⲁ̣ϥⲟⲩⲱⲛϩ
ⲉ]ⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲛ̄ⲁⲣⲭⲓⲁⲅⲅⲉ
ⲗⲟ]ⲥ ⲛⲁⲣⲭⲓⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲇⲉ
ⲉⲃ]ⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲛⲉⲩⲗⲟⲅⲟⲥ ⲁϥ
ⲟ]ⲩ̣ⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲛ̄ⲁⲅ
ⲅⲉⲗⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲛⲁ
ⲉⲓ ⲁⲓ̈ⲛⲁⲩ ⲉⲩⲟⲩⲱⲛϩ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩⲓ ⲥⲭⲏⲙⲁ ϩⲓ̈ ⲙⲟⲣ
ⲫⲏ ϩⲓ̈ ⲣⲁⲛ ⲉⲛⲓⲁⲓⲱⲛ ⲧⲏ
ⲣⲟⲩ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲩⲕⲟⲥⲙⲟⲥ
ⲛⲓⲁⲧⲙⲟⲩ ⲇⲉ ⲛ̄ⲧⲁⲓ̈ϣⲁ
ϫⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲛϣⲟⲣⲡ ⲟⲩ̄
ⲧⲟⲩ ⲉϩⲟⲩⲥⲓⲁ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄
ⲧϭⲟⲙ ⲙ̄ⲡⲓⲁⲧⲙⲟⲩ ⲛ̄
ⲣⲱⲙⲉ ⲡⲉⲧⲉ ϣⲁⲩⲙⲟⲩ
ⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲡⲕⲁⲣⲱϥ
ϩⲓ̈ⲧⲛ̄ ⲟⲩⲉⲛⲑⲩⲙⲏⲥⲓⲥ
ⲁϫⲛ̄ ϣⲁϫⲉ ⲧⲉϥⲙⲛ̄ⲧ

---

1 ⲧⲉⲩ-: Eug 87,20 ⲛⲉⲩ- ⲁϥ- l. ⲁⲩ- (so CG I u. Eug) **3f.** Eug 87,21 ohne ⲇⲉ bis ⲗⲟⲅⲟⲥ; CG I 111,23 ohne ⲇⲉ **4** ⲁϥ-: l. ⲁⲩ- (so CG I u. Eug) **6** CG I u. Eug ohne ⲁⲩⲱ **6f.** ⲛⲁⲉⲓ: Eug 87,23 ⲧⲁⲓ̈ **7f.** ⲁⲓⲛⲁⲩ bis ⲉⲃⲟⲗ: CG I 112,1f. ⲁϩⲉⲛϩⲓⲇⲉⲁ ⲟⲩⲱⲛϩ; Eug 87,23 ⲁⲧϩⲓⲇⲉⲁ ⲟⲩⲱⲛϩ; Der Übersetzer des Ur-BG hat *ἰδέα* augenscheinlich für „ich sah" mißverstanden. **9** ϩⲓ ⲣⲁⲛ (so CG I 112,3): Eug 88,1]ⲉ̣ϯ ⲣⲁⲛ **11** ⲛⲓⲁⲧⲙⲟⲩ ⲇⲉ: CG I 112,4f. ⲛ̄ⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ ⲇⲉ; Eug 88,3 ⲛⲁ[ⲑ]ⲁⲛⲁⲧⲟⲥ ⲧⲏⲣⲟⲩ **11f.** ϣⲁϫⲉ bis ⲛϣⲟⲣⲡ: CG I 112,5 ϫⲟⲟⲩ ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ; Eug 88,4 ϣⲣ̄ⲡ ⲛ̄ϫⲟⲟⲩ **12f.** ⲟⲩ̄ⲧⲟⲩ (= ⲟⲩⲛⲧⲟⲩ): CG I 112,5f. ⲟⲩⲛ̄ⲧⲁⲩ; Eug 88,4 ⲉⲩⲛ̄ⲧⲟⲩ **13** ⲉϩⲟⲩⲥⲓⲁ: CG I 112,6 ⲉϩⲟⲩⲥⲓⲁ ⲧⲏⲣⲟⲩ; Eug 88,4f. ⲧⲉϩⲟⲩⲥⲓⲁ ⲧⲏⲣⲟⲩ **13f.** ϩⲛ ⲧϭⲟⲙ ⲙ- (so auch Eug): CG I 112,6 ϩⲙ̄ **14** ⲁⲧⲙⲟⲩ: CG I 112,7 u. Eug 88,6 ⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ **15f.** ⲡⲉⲧⲉϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ ⲉⲣⲟϥ (so CG I 112,7f.): Eug 88,6ff. ⲙⲛ̄ ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲧⲉϥⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ ⲧⲁⲓ ⲛ̄ⲧⲁⲩϫⲟⲟⲥ ⲉⲣⲟⲥ **16f.** ⲡⲕⲁⲣⲱϥ̣ ϩⲓⲧⲛ: CG I 112,8f. ⲧⲥⲓⲅⲏ ϫⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄; Eug 88,8f. ⲥⲓⲅⲏ· ⲛ̄ⲧⲁⲩϯ ⲣ̄ⲛ̄ⲥ ϫⲉ ⲥⲓⲅⲏ ϫⲉ ⲛ̄ϩⲣⲁⲓ ϩⲛ̄ **18** ⲧⲉϥ-: CG I 112,10 u. Eug 88,10 ⲧⲉⲥ-; das Feminin bezieht sich auf *σιγή*

113

ließen aus ihrer Kraft Erzengel (ἀρχάγγελος) in Erscheinung treten. Die Erzengel (ἀρχάγγελος) aber (δέ) ließen aus ihren λόγοι Engel (ἄγγελος) in Erscheinung treten. Und aus diesen sah ich in Erscheinung treten ⟨Bild (ἰδέα),⟩ Gestalt (σχῆμα), Form (μορφή) und Name für alle Äonen (αἰών) und ihre Welten (κόσμος). Die Unsterblichen aber (δέ), von denen ich schon gesprochen habe, haben Macht (ἐξουσία) von der Kraft des unsterblichen Menschen, der »das Schweigen« genannt wird. Durch eine Absicht (ἐνθύμησις) ohne Worte vollendete er seine

1 Eug „aus ihren Kräften“ 3 CG I u. Eug ohne „aber“ 4 Eug ohne „aus ihren λόγοι“ 6 Eug „Aus dieser“ (sic) 7f. „sah“ bis „Bild“; es ist nicht einfach so, daß im BG der Ausdruck für „Bild“ ausgelassen ist, sondern der Übersetzer mißverstand das Wort im griechischen Text für „ich sah“: CG I „traten Bilder in Erscheinung“; Eug „trat das Bild in Erscheinung“ 9 „und Name für“ (so auch CG I): Eug „um . . . zu benennen“ 11 „Die“ bis „aber“ (so auch CG I): Eug „Alle Unsterblichen“ 12—14 „haben“ bis „des“: Eug „sie alle haben die Macht“ usw.; CG I „sie alle haben Macht vom“ **15f.** „Menschen“ bis „wird“: Eug + „und der Sophia, seiner Paargenossin (σύζυγος), zu der man ‚Schweigen (σιγή)‘ sagte, die man ‚Schweigen (σιγή)‘ nannte“ (sic) 17 „Durch eine“: CG I „denn aus einer“; Eug „denn in einer“ 18 „vollendete er seine“: CG I „vollendete sich ihre (sg.)“; Eug „vollendete sie ihre (sg.)“

ⲢⲒⲀ̄

ⲚⲞϬ ⲦⲎⲢⲤ ⲀϤϪⲞⲔⲤ Ⲉ̣
ⲂⲞⲖ Ⲛ̄ⲀⲦⲦⲀⲔⲞ ⲈⲨ[Ⲛ
ⲦⲞⲨ ⲦⲈⳅⲞⲨⲤⲒⲀ ⲀⲨⲦ[Ⲁ
ⲘⲒⲞ ⲚⲀⲨ Ⲛ̄ⲚⲞⲨⲚⲞ[Ϭ Ⲙ
ⲘⲚ̄ⲦⲢ̄ⲢⲞ ⲠⲞⲨⲀ ⲠⲞⲨⲀ ϩ̣[Ⲛ
ⲦⲈϤϨⲞⲄⲆⲞⲀⲤ ⲘⲚ̄ ⲠⲈϤ
ⲤⲦⲈⲢⲈⲰⲘⲀ Ⲛ̄ϨⲚ̄ⲐⲢⲞ
ⲚⲞⲤ ⲘⲚ̄ ϨⲚⲢ̄ⲠⲈ ⲠⲢⲞⲤ
ⲚⲈⲨⲘⲚ̄ⲦⲚⲞϬ ⲚⲀЇ ⲄⲀⲢ
ⲦⲎⲢⲞⲨ ⲀⲨϢⲰⲠⲈ ϨⲘ̄
ⲠⲞⲨⲰϢ Ⲛ̄ⲦⲘⲀⲨ Ⲙ̄ⲠⲦⲎ
ⲢϤ̄ ⲦⲞⲦⲈ ⲚⲀⲠⲞⲤⲦⲞⲖⲞⲤ
ⲈⲦⲞⲨⲀⲀⲂ ⲠⲈϪⲀⲨ ⲚⲀϤ
ϪⲈ ⲠⲈⲬ̄Ⲥ̄ ⲠⲤⲰⲦⲎⲢ ⲚⲈⲦ
ϨⲚ̄ ⲚⲒⲀⲒⲰⲚ ⲞⲨⲞⲚϨⲞⲨ
ⲚⲀⲚ ⲈⲂⲞⲖ ⲈⲠⲒ ⲦⲀⲚⲀⲄ
ⲔⲎ ⲈⲢⲞⲚ ⲦⲈ ⲈϢⲒⲚⲈ Ⲛ̄
ⲤⲰⲞⲨ ⲠⲈϪⲀϤ ⲚϬⲒ ⲠⲦⲈ

1f. ⲧⲏⲣⲥ bis ⲉⲃⲟⲗ: CG I 112,10f. ⲁⲥϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ (ⲛ̄ϭⲓ ⲧⲉⲥⲙⲛ̄ⲧⲛⲟϭ) ⲧⲏⲣⲥ; Eug 88,10 ⲁⲥϫⲱⲕ ⲛ̄(ⲧⲉⲥⲙⲛ̄ⲧⲛⲟϭ) 2 ⲛⲁⲧⲧⲁⲕⲟ: CG I 112,11 u. Eug 88,11 ⲛ̄ⲁⲫⲑⲁⲣⲥⲓⲁ 3 ⲧ-: CG I 112,12 ⲅⲁⲣ ⲛ̄ⲧ-; Eug 88,12 ⲛ̄ⲧ- **3f.** ⲧⲁⲙⲓⲟ (so auch CG I): Eug 88,12 ⲧⲥⲁⲛⲟ **4f.** ⲛⲛⲟⲩ- (l. ⲛⲟⲩ-) bis 2. ⲡⲟⲩⲁ: CG I 112,13f. ⲛ̄ⲟⲩⲛⲟϭ ⲛ̄ⲙⲛ̄ⲧⲣ̄ⲣⲟ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ; Eug 88,12f. ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ϩⲉⲛⲛⲟϭ ⲙ̄ⲙⲛ̄ⲧⲣ̄ⲣⲱⲟⲩ **6f.** ⲧⲉϥ- bis ⲛ̄-: CG 112,14f. ⲧⲙⲉϩϣⲙⲟⲩⲛⲉ ⲁⲩⲱ; Eug 88,14ff. ⲙ̄ⲡⲏⲟⲩⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ (sic) ⲙ̄ⲛ ⲛⲉⲩⲥⲧⲉⲣⲉⲱⲙⲁ 8 Eug 88,16 ohne ⲙⲛ ⲡⲣⲟⲥ: CG I 112,16 ϩⲉⲛⲥⲧⲉⲣⲉⲱⲙⲁ ⲡⲣⲟ[ⲥ] 9 ⲛⲉⲩ- (so auch CG I): Eug 88,17 ⲧⲉⲩ-; im Eug folgt ein kurzes Stück, das nicht in der SJC enthalten ist. Die Parallele setzt bei BG 115,4 fort. **10f.** ϩⲙ bis ⲙⲁⲩ: CG I 112,18 ϩⲓⲧⲛ̄ ⲡⲉⲧⲉϩⲛⲉ ⲧⲙⲁⲁⲩ 14 ⲡⲉⲭ̄ⲥ̄: CG I 112,21 ⲡϫⲟⲉⲓⲥ **14—16** ⲛⲉⲧ- bis ⲉⲡⲓ: CG I 112,22 ⲁϫⲓ ⲛⲉⲧϩⲛ̄ ⲛⲓⲁⲓⲱⲛ ⲉⲣⲟⲛ ϫⲉ 17 ⲉⲣⲟⲛ ⲧⲉ ⲉ-: CG I 112,23 ⲛⲁⲛ ⲧⲉ ⲉⲧⲣⲉⲛ- 18 ⲡⲉϫⲁϥ ⲛϭⲓ: CG I 112,24 ⲡⲉϫⲉ

114

ganze Größe. Die Unvergänglichen, da sie die Gewalt (ἐξουσία) [hatten], schufen sich ein [großes Reich, jeder einzelne [in seiner ὀγδοάς und seinem Firmament (στερέωμα), Throne (θρόνος) und Tempel nach (πρός) ihren Größen. Denn (γάρ) diese alle entstanden auf Wunsch der Mutter des Alls." Hierauf (τότε) sagten die heiligen Apostel (ἀπόστολος) zu ihm: „Christus, Erlöser (σωτήρ), offenbare uns die, die in den Äonen (αἰών) sind, da (ἐπεί) es für uns notwendig (ἀνάγκη) ist, nach ihnen zu fragen." Es sagte der vollkommene

---

2 „Die Unvergänglichen"; vielleicht „als unvergänglich" (zum Vorhergehenden gehörig); das Subjekt zum Folgenden („sie" pl.) wäre in diesem Fall „die Unsterblichen" (113, 11). In den Paralleltexten scheint mir „als Unvergänglichkeit" (ἀφθαρσία) weitaus wahrscheinlicher als „die Unvergänglichkeiten" **2f.** CG I „denn (γάρ) sie haben" **4f.** „ein" bis „einzelne": CG I „ein großes Reich, jeder von ihnen"; Eug „jeder von ihnen große Reiche" **6—9** „seiner" bis „Größen": CG I „der Achtheit, und Throne und Tempel, Firmamente nach ihren (pl.) Größen"; Eug „allen unsterblichen Himmeln und ihren (pl.) Firmamenten, Throne, Tempel nach ihrer (pl.) Größe" **14** „Christus": CG I besser „Herr" **15** „offenbare": CG I „sage" „die ... sind" oder „was ... ist (pl.)"

ⲣ̄ⲓ̄ⲉ̄

ⲗ]ⲓⲟⲥ ⲛ̄ⲥⲱⲧⲏⲣ ϫⲉ ⲉϣ
ϫ]ⲉ̣ ⲧⲉⲧⲛ̄ϣⲓⲛⲉ ⲛⲥⲁ
ϩⲱ]ⲃ ⲛⲓⲙ ϯⲛⲁϫⲟⲟⲩ ⲉ
ⲣⲱ]ⲧ̣ⲛ̄ ⲁⲩⲧⲁⲙⲓⲟ ⲛⲁⲩ ⲛ̄
ϩ̣ⲛ̣ⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ
ϩ̣ⲛⲧⲃⲁ ⲉⲙⲛⲧⲟⲩ ⲏⲡⲉ ⲉⲩ
ϣⲙ̄ϣⲉ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲉⲟⲟⲩ ⲁⲩ
ⲧⲁⲙⲓⲟ ⲇⲉ ⲛ̄ϩⲙ̄ⲡⲁⲣⲑⲉ
ⲛⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲛ̄
ⲁⲧϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲛ̄
ⲁⲧϩⲁⲓ̈ⲃⲉⲥ ⲙⲛ̄ ϩⲓ̈ⲥⲉ ⲅⲁⲣ
ϩⲁⲧⲏⲩ ⲟⲩⲧⲉ ⲙⲛ̄ ⲁⲧϭⲟⲙ
ⲁⲗⲗⲁ ⲟⲩⲱϣⲉ ⲙⲙⲁⲧⲉ ⲡⲉ
ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲁⲩϣⲱ
ⲡⲉ ⲛ̄ϯϩⲉ ⲁⲩϫⲱⲕ ⲛϭⲓ >
ⲛ̄ⲁⲓⲱⲛ ⲙⲛ̄ ⲛⲙ̄ⲡⲏⲩⲉ >
ⲙⲛ̄ ⲡⲉⲥⲧⲉⲣⲉⲱⲙⲁ ⲙ̄ >
ⲡⲉⲟⲟⲩ ⲙⲡⲓⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲧ

---

2 ⲧⲉⲧⲛ-: CG I 113,1 ⲁⲧⲉⲧⲛ̄- 4 ⲧⲁⲙⲓⲟ (so auch CG I): Eug 88,21 ⲧⲥⲁⲛⲟ 6f. ⲉⲩϣⲙϣⲉ (so auch CG I): Eug 88,23f. ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉⲩϩⲩⲡⲏⲣⲉⲥⲓⲁ 7 ⲟⲩ- (so auch Eug): CG I 113,5 ⲛⲉⲩ- 7f. Eug 89,1 ohne ⲁⲩⲧⲁⲙⲓⲟ ⲇⲉ; CG 113,6 ohne ⲇⲉ 10 CG I 113,7 u. Eug 89,3 ohne ⲁⲩⲱ 11 ⲁⲧϩⲁⲓⲃⲉⲥ: CG I 113,7f. ursprünglich ⲁⲑⲁⲉⲓⲃⲉⲥ, das jedoch zu ⲁϣⲉⲓⲃⲉ (sic, l. ⲁⲧϣⲓⲃⲉ) gemacht worden ist. Fehlt Eug 11f. ⲙⲛ bis ϭⲟⲙ: CG I 113,8f. ⲉⲙⲛ̄ ϩⲓⲥⲉ ⲅⲁⲣ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ϩⲁⲧⲏⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲙⲛ̄ ⲙⲛⲧⲁⲧϭⲟⲙ; Eug 89,3 ⲙ̄ⲙⲛ̄ ϩⲓⲥⲉ ⲙ̄ⲙⲁⲩ ϩⲁⲧⲏⲟⲩ ⲙ̄ⲛ ⲙⲛ̄ⲧⲁⲧϭⲟⲙ 13 ⲟⲩⲱϣ(ⲉ) in allen drei Texten für ⲟⲩⲟⲩⲱϣ 13—15 ⲙⲙⲁⲧⲉ bis ⲛϯϩⲉ: CG I 113,10 ⲡⲉ; Eug 89,5f. ⲙ̄ⲙⲁⲧⲉ ⲡⲉϣⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲛⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲉⲉⲓϩⲉ. Den beiden letzten Worten entsprechende Ausdrücke stehen im CG I im nächsten Satz 15 CG I 113,10f. u. Eug 89,6 ϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ; CG I 113,11 + ⲛ̄ⲧⲉⲉⲓϩⲉ ϩⲛ̄ ⲟⲩϭⲉⲡⲏ 16 ⲛⲙⲡⲏⲩⲉ (l. ⲙⲡⲏⲩⲉ); die beiden Paralleltexte haben die sonst für den Plural selten gebrauchte Singularform: CG I 113,11 ⲙ̄ⲡⲉ; Eug 89,7 ⲛⲉⲩⲡⲉ· 17 ⲡⲉ-: CG I 113,12 u. Eug 89,7 ⲛⲉ- 17 Ende ⲙ̄- (so auchEug): CG I 113,12 ϩ̄ⲙ 18f. ⲡⲓⲣⲱⲙⲉ ⲛⲁⲧⲙⲟⲩ: CG I 113,13 u. Eug 89,8f. ⲡⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ ⲛ̄ⲣⲱⲙⲉ

115

(τέλειος) Erlöser (σωτήρ): „Wenn ihr nach allen Dingen fragt, will ich sie euch sagen. Sie schufen sich Engelheere (στρατιά, ἄγγελος), zahllose Zehntausende, für Dienst und Verherrlichung. Sie schufen aber (δέ) (auch) jungfräuliche (παρθένος) Lichtgeister (πνεῦμα-), unbeschreiblich und schattenlos. Denn (γάρ) es gibt bei ihnen weder Plage noch (οὔτε) Unmögliches, sondern (ἀλλά) es ist nur ein Wunsch, und sogleich entstanden sie. So wurden sie vollendet, die Äonen (αἰών), die Himmel und das Firmament (στερέωμα) der Herrlichkeit des unsterblichen Menschen

---

2 „fragt": CG I „gefragt habt" 7 CG I „und ihre" 7f. „Sie schufen aber" fehlt Eug; CG I fehlt „aber" 10f. „und schattenlos" fehlt Eug; CG I ursprünglich „schattenlos" (ohne „und"), aber in „unveränderlich" verbessert 11 Eug ohne „Denn" 12 „Unmögliches": CG I u. Eug „Unmöglichkeit" 13f. „es" bis „sie": CG I „Wunsch ist es"; Eug „es ist nur ein Wunsch, der sofort wird" (d. h. sich verwirklicht). Das folgende „So" (Zl. 15) kann im BG und Eug auch zu diesem Satz gehören: der Wunsch verwirklicht sich sofort só, d. h. dem Wunsche entsprechend. Im CG I gehört „in Eile" und „auf diese Weise" deutlich zum nächsten Satz 16 2. „die": Eug „ihre" (= der Äonen) 17 CG I u. Eug „die Firmamente" „der" (so auch Eug); vielleicht „für die": CG I „in der"

ⲣⲓⲋ

ⲙⲟⲩ ⲙⲛ ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲧⲉ̣[ϥ
ⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ ⲡⲙⲁ ⲛ̄[ⲧⲁⲩ
ϫⲓ ⲧⲩⲡⲟⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄[ϩⲏⲧϥ
ⲛ̄ϭⲓ ⲁⲓⲱⲛ ⲛⲓⲙ ϩⲓ̈ ⲕ̣[ⲟⲥ
ⲙⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ ⲙⲛ̣
ⲛ̄ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲁï ⲁⲩϫⲓ ⲧⲩ>>
ⲡⲟⲥ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲙⲁ ⲉ
ⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲉⲧⲁⲙⲓⲟ>ⲛⲁ
ⲉⲓ ⲛⲉ ⲙⲡⲏⲩⲉ ⲙⲛ̄ ⲡⲉ
ⲭⲁⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲩⲕⲟⲥⲙⲟⲥ
ⲫⲩⲥⲓⲥ ⲇⲉ ⲛⲓⲙ ϫⲓⲛⲙ̄
ⲡⲟⲩⲱⲛϩ ⲙ̄ⲡⲉⲭⲁⲟⲥ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲓⲟⲩⲟïⲛ ⲉ
ⲧⲣ̄ ⲟⲩⲟïⲛ ⲛⲁⲧϩⲁïⲃⲉⲥ
ⲉⲩϩⲙ̄ ⲡⲣⲁϣⲉ ⲛⲛⲁⲧ>
ϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟϥ ⲙⲛ̄ ⲡⲧⲉ>
ⲗⲏⲗ ⲛⲁⲧϫⲟⲟϥ ⲉⲩ
ⲧⲉⲣⲡⲉ ⲉⲩⲙⲏⲛ ⲉⲃⲟⲗ

2—5 ⲛⲧⲁⲩ bis ⲕⲟⲥⲙⲟⲥ: CG I 113,14ff. ⲛ̄ⲧⲁⲩϫⲓ ⲥⲙⲟⲧ· ⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲛ̄ϭⲓ ⲁⲓⲱⲛ ⲛⲓⲙ ϩⲓ ⲕⲟ[ⲥ]ⲙⲟⲥ ⲙⲛ̄ ⲛⲉ-; Eug 89,10f. ⲉⲧⲁⲉⲱⲛ (sic) ⲛⲓⲙ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲩⲕⲟⲥⲙⲟⲥ ⲙ̄ⲛ ⲛⲉ- 6—8 ⲁⲩϫⲓ bis ⲉⲧⲁⲙⲓⲟ: CG I 113,17 ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ϩⲏⲧϥ̄ ⲉⲡⲉⲩⲧⲁⲙⲓⲟ; Eug 89,12f. ⲉⲧⲣⲟⲩⲧⲥⲁⲛⲟ ⲛ̄ⲛ̄ⲧⲩⲡⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ 8f. ⲛⲁⲉⲓ bis ⲙⲛ: CG I 113,18 ⲛ̄ϩⲉⲛⲉⲓⲛⲉ ϩⲛ̄ ⲙ̄ⲡⲉ ⲙ̄- (sic); Eug 89,13f. ⲛⲉⲩⲉⲓⲛⲉ ϩⲛ̄ ⲙ̄ⲡⲏⲟⲩⲉ ⲙ̄- (sic); das ⲙ̄- ist wohl in beiden Texten nach BG zu ⲙⲛ̄ zu emendieren 11f. ⲫⲩⲥⲓⲥ bis ⲡⲟⲩⲱⲛϩ: CG I 113,19f. ⲧⲉϥⲫⲩⲥⲓⲥ ⲇⲉ ⲧⲏⲣⲥ ϫⲓⲛⲙ̄ ⲡⲟⲩⲱⲛϩ; Eug 89,15ff. ⲧⲉϥⲫⲩⲥⲓⲥ ⲇⲉ ⲧⲏⲣ̄ⲥ̄ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ ϫⲓⲛⲙ̄ ⲡⲁⲅⲉⲛⲛⲏⲧⲟⲥ ϣⲁ ⲡϭⲱⲗⲡ ⲉⲃⲟⲗ 13 Eug 89,18 ohne ⲉⲃⲟⲗ 14f. ⲛⲁⲧ- bis ⲡ-: CG I 113,21f. ⲉⲧⲉ ⲙⲛ̄ⲧϥ̄ ϩⲁⲉⲓⲃⲉⲥ ⲙ̄ⲛ̄ ⲟⲩ-; Eug 89,19 ⲛ̄ⲁⲧϩⲁⲉⲓⲃⲉⲥ ⲙ̄ⲛ̄ ⲟⲩ- 15 ⲛⲛⲁⲧ-: CG I 113,23 ⲉⲛⲉⲩⲉϣ 16 ⲡ-: CG I 113,23 u. Eug 89,20 ⲟⲩ- 18 ⲧⲉⲣⲡⲉ; ursprünglich ϣⲓⲡⲉ; ϣⲓ (am Ende der Zl. 17) wurde ausradiert und ⲡ zu ⲧ gemacht: CG I 113,25 ⲣⲟⲟⲩⲧ (nach ⲙⲏⲛ ⲉⲃⲟⲗ); Eug 89,21 ⲧⲉⲣⲡⲉⲥⲑⲁⲓ

Fußnote zur Seite 273

(masc.) vom *ἀγέννητος* an bis zur Enthüllung (oder: Offenbarung) des Chaos im strahlenden, schattenlosen Licht und unbeschreibliche Freude und unsagbarer Jubel, sie (= die ganze *φύσις*) erfreuen sich beständig“

116

und der σοφία, seiner Paargenossin (σύζυγος). Der Ort, [von dem alle Äonen (αἰών) und Welten (κόσμος), die nach diesen entstanden, Vorbild (τύπος) nahmen, sie nahmen Vorbild (τύπος) von jenem Orte, um zu schaffen. Diese sind: die Himmel, das Chaos (χάος) und ihre Welten (κόσμος). Alle Wesen (φύσις) aber (δέ) sind seit dem Erscheinen des Chaos (χάος) aus dem strahlenden, schattenlosen Lichte in unbeschreiblicher (wrtl. in der unb.) Freude und (dem) unsagbaren Jubel. Sie erfreuen sich (τέρπεσθαι) andauernd

---

3–10 Diese Stelle scheint den Übersetzern beträchtliche Schwierigkeiten bereitet zu haben, denn die drei Texte geben sie mit großen Abweichungen wieder. CG I „Der Ort, von dem alle Äonen und Welten und die nach diesen entstanden, Gestalt genommen haben für ihr Erschaffen von Gleichen (= gleichen Wesen) in den Himmeln des (sic, l. wohl „und im") Chaos und (in) ihren Welten"; Eug „Der Ort, wo alle Äonen und ihre Welten und die nach diesen entstanden (das Verbum fehlt), damit sie die τύποι jenes Ortes schüfen, ihre Gleichen (d. h. ihnen gleichende Wesen) in den Himmeln des (sic, l. wohl „und im") Chaos und (in) ihren Welten". Im BG kann ⲉⲓⲛⲉ (Zl. 9, Anfang) nicht so wie in den beiden anderen Texten aufgefaßt werden, obwohl das sicher das Ursprüngliche ist. „Mir gleichende Wesen" paßt nicht in den Zusammenhang. Der Kopist hat offenbar seine koptische Vorlage an dieser Stelle verändert. Vor ⲛⲁ in Zl. 8 setzte er ausdrücklich ein >, um anzuzeigen, daß ⲛⲁⲉⲓ mit dem vorangehenden ⲧⲁⲙⲓⲟ in keiner Verbindung steht, sondern daß mit ⲛⲁⲉⲓ ein neuer Satz beginnt. Die Stelle scheint mir besagen zu wollen: Die Äonen und Welten, die später entstanden sind, nahmen diese Geschöpfe zum Vorbild, als sie ähnliche Wesen schufen   11–18 Auch an dieser Stelle zeigen die drei Texte größere Abweichungen, wenn auch nicht in dem Ausmaß wie vorher. CG I „Die ganze φύσις aber, seit dem Erscheinen des Chaos aus dem strahlenden Licht, das keinen Schatten hat, und Freude, die man nicht beschreiben kann, und unsagbarer Jubel, sie („die ganze φύσις" als Plural genommen) erfreuen sich beständig; Eug „Die ganze φύσις aus dem Unsterblichen

ⲣ̄ⲓ̄ⲍ̄

Ⲉ]Ϩ̣ⲢⲀÏ ⲈϪⲘ ⲠⲈⲨⲈⲞⲞⲨ
Ⲛ]Ⲁ̣ⲦϢⲒⲂⲈ ⲘⲚ̄ ⲠⲈⲨⲘ̄
ⲦⲞ]Ⲛ ⲚⲀⲦϢⲒⲦϤ̄ ⲚⲀÏ Ⲉ
ⲦⲈ] ⲚⲈⲨϢ ϢⲀϪⲈ ⲈⲢⲞ
Ⲟ]Ⲩ ϨⲚ ⲀⲒⲰⲚ ⲚⲒⲘ Ⲛ̄
ⲦⲀⲨϢⲰⲠⲈ ⲘⲚ̄ⲚⲤⲀ
>ⲚⲀÏ ⲘⲚ̄ ⲚⲈⲨϬⲞⲘ ⲦⲎ
>ⲢⲞⲨ ⲚⲀÏ ⲚⲦⲀÏϪⲞⲞⲨ Ⲛ̄
ϢⲞⲢⲠ ⲀÏϪⲞⲞⲨ ⲚⲎ>
ⲦⲚ̄ ϢⲀⲚⲦⲈⲦⲚ̄Ⲣ̄ ⲞⲨⲞÏⲚ
ϨⲘ̄ ⲠⲞⲨⲞⲈⲒⲚ ⲀⲨⲰ ⲚϨⲞⲨ
Ⲟ ⲈⲚⲀÏ ⲠⲈϪⲀⲤ ⲚⲀϤ Ⲛ̄
ϬⲒ ⲘⲀⲢⲒϨⲀⲘ ϪⲈ ⲠⲈⲬ̅Ⲥ̅
ⲈⲦⲞⲨⲀⲀⲂ ⲚⲈⲔⲘⲀⲐⲎ
ⲦⲎⲤ Ⲛ̄ⲦⲀⲨⲈⲒ ⲦⲰⲚ Ⲏ́>
ⲈⲨⲚⲀⲂⲰⲔ ⲈⲦⲰⲚ
Ⲏ ⲈⲨⲢ̄ ⲞⲨ Ⲙ̄ⲠⲒⲘⲀ ⲠⲈ
ϪⲀϤ ⲚⲀⲨ Ⲛ̄ϬⲒ ⲠⲦⲈⲖⲒⲞⲤ

---

2 ⲛⲁⲧϣⲓⲃⲉ (so auch CG I 114,1): Eug 89,22f. ⲉⲧ̣ⲉ ⲙⲉϥϣⲓⲃⲉ 2—5 ⲡⲉⲩ- bis ⲉⲣⲟⲟⲩ: CG I 114,1ff. ⲧⲁⲛⲁⲡⲁⲩⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲁⲧϣⲓⲧⲥ ⲧⲁï ⲉⲧⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲉϣ ϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟⲥ; Eug 89,23ff. ⲧⲁⲛⲁⲡⲁⲩⲥⲓⲥ ⲉⲧⲉ ⲙⲉⲩϣⲓⲧⲥ̄ ⲧⲁⲓ ⲉⲧⲉ ⲙⲛ̄ ϣϭⲟⲙ ⲉϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟⲥ ⲟⲩⲇⲉ ⲛⲛⲉⲩⲉϣ ⲛⲟⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟⲥ ⲛ̄ϩⲣⲁⲓ 5 ⲁⲓⲱⲛ ⲛⲓⲙ: CG I 114,3 u. Eug 90,2 ⲛⲁⲓⲱⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ 6f. Eug ohne ⲙⲛⲛⲥⲁ ⲛⲁⲓ 7f. ⲧⲏⲣⲟⲩ (so CG I 114,5): Eug 90,4 ⲁⲩⲱ ϩⲱ ϣⲁ ⲡⲉⲉⲓⲙⲁ 8—11 ⲛⲧⲁⲓ- bis ⲁⲩⲱ: CG I 114,5ff. ⲇⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲉⲓϫⲟⲟⲩ ⲉⲣⲱⲧⲛ ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ ⲁⲉⲓϫⲟⲟⲩ ϣⲁⲛⲧⲉⲧⲛ̄ⲣ̄ ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ϩⲙ̄ ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ; Eug 90,4ff. ⲇⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲛ̄ⲧⲁⲉⲓⲣ̄ ϣⲣⲡ ⲛ̄ϫⲟⲟⲩ ⲛⲁⲕ ⲁⲉⲓϫⲟⲟⲩ ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ ⲉⲕⲛⲁϣ ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲙⲟⲥ. Es folgen noch einige Zeilen mit einem ganz anderen Text, wonach die Schrift mit dem Titel schließt 13 CG I 114,9 ⲙⲁⲣⲓϩⲁⲙⲙⲏ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅: CG I 114,9f. ⲡϫⲟⲉⲓⲥ 16 CG I 114,11 ohne ⲃⲱⲕ 17 ⲣ: CG I 114,12 ⲛⲁⲣ

117

an ihrer unwandelbaren Herrlichkeit
und ihrer
unermeßlichen Ruhe, die
unbeschreiblich sind
in allen Äonen (*αἰών*),
die entstanden sind nach
diesen mit allen ihren Kräften.
Diese, die ich zuerst sagte,
sagte ich euch,
damit ihr leuchtet
im Licht und (zwar) mehr
als diese.“
Maria sagte zu ihm: „Christus,
heiliger,
woher kamen deine Jünger (*μαθητής*), oder (*ἤ*)
wohin werden sie gehen,
oder (*ἤ*) was tun sie da?“
Es sagte zu ihnen der vollkommene (*τέλειος*)

---

2 „ihrer“: CG I u. Eug „der“ 4 „sind“: CG I u. Eug „ist“; Eug + „und (die) man auch nicht begreifen kann“ (wrtl. können wird) 6f. Eug ohne „nach diesen“ 7 Eug ohne „allen“ + „Und genug so weit“ 8 CG I u. Eug „Diese aber (*δέ*) alle“ (= All das) CG I „ich euch“; Eug „ich dir“ (masc.) 9 „euch“: fehlt CG I; Eug „so, wie du es ertragen kannst“ (wrtl. können wirst). Mit dem Ausblick auf eine zukünftige Erleuchtung schließt der „Brief des Eugnostos“ 10 „damit“ oder „so daß“, wrtl. „bis“ 11 CG I ohne „und zwar“ 13 „Christus“: CG I „Herr“ 17 „tun sie“: CG I „werden sie tun“

[ⲣ̅]ⲓ̅ⲏ̅

ⲛ̅ⲥⲱⲧⲏⲣ ϫⲉ ϯⲟⲩⲱϣ[ϣ
ⲉⲧⲣⲉⲧⲛ̅ⲉⲓⲙⲉ ϫⲉ ⲧ̣[ⲥⲟ
ⲫⲓⲁ ⲧⲙⲁⲩ ⲛ̅ⲛⲓⲡⲧ[ⲏⲣϥ
ⲛⲁⲟⲩⲱⲛϩ ⲡⲉϥⲁⲅⲁ̣[ⲑⲟⲛ
ⲉⲃⲟⲗ ⲉϥⲉⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃ̣[ⲟⲗ
ⲙⲛ̅ ⲡⲉϥⲛⲁ ⲙⲛ̅ ⲧⲉϥⲙⲛ̅ⲧ̣
ⲁⲧϫⲓ ⲧⲁϭⲥⲉ ⲛⲥⲱⲥ ⲁϥ
ⲧⲁⲙⲓⲟ ⲙⲡⲓⲕⲁⲧⲁⲡⲉ
ⲧⲁⲥⲙⲁ ⲟⲩⲧⲉ ⲛⲓⲁⲧⲙⲟⲩ
ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲧⲉ ⲛⲉⲛⲧⲁⲩϣⲱ
ⲡⲉ ⲙⲛ̅ⲛ̅ⲥⲁ ⲛⲁï ϫⲉⲕⲁ
ⲁⲥ ⲉⲣⲉⲡⲉⲧⲏⲡ ⲉϣⲱ
ⲡⲉ ⲉϥⲉⲟⲩⲁϩϥ ⲛⲥⲁ ⲁⲓ
ⲱⲛ ⲛⲓⲙ ⲁⲩⲱ ⲡⲉϫⲁ̂ⲟⲥ
ϫⲉ ⲉϥⲉⲱⲛϩ ⲛϭⲓ ⲡⲉϣ
ⲧⲁ ⲛ̅ⲧⲉⲥϩⲓ̈ⲙⲉ ⲛ̅ⲥ̅ϣⲱ
ⲡⲉ ⲉⲣⲉⲧⲉⲡⲗⲁⲛⲏ ϯ ⲛⲙ̅
ⲙⲁⲥ ⲛⲁï ⲇⲉ ⲛⲧⲁⲩϣⲱ

3f. ⲛⲛⲓⲡⲧⲏⲣϥ ⲛⲁⲟⲩⲱⲛϩ; im BG ist ein Textstück ausgefallen: CG I 114, 15ff. ⲙ̅ⲡⲧⲏⲣϥ· ⲁⲩⲱ ⲧⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ ⲁⲥⲣ̅ ϩⲛⲁⲥ ϩⲓⲧⲟⲟⲧⲥ̅ ⲙ̅ⲙⲓⲛ ⲙ̅ⲙⲟⲥ ⲉⲧⲣⲉⲛⲁⲓ ϣⲱⲡⲉ ⲁϫⲛ̅ ⲡⲉⲥϩⲟⲟⲩⲧ ϩⲙ̅ ⲡⲉⲧⲉϩⲛⲁϥ ⲇⲉ ⲙ̅ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲙ̅ⲡⲧⲏⲣϥ̅· ϫⲉ ⲉⲣⲉ- **5** CG I 114, 20 ohne ⲉⲃⲟⲗ ⲉϥⲉ- **6f.** l. ⲙⲛ bis ⲛⲥⲱⲥ: CG I 114, 20f. ⲛ̅ⲁⲧⲙⲉⲟⲩⲉ ⲉⲣⲟϥ· **9f.** ⲟⲩⲧⲉ bis ⲟⲩⲧⲉ: CG I 114, 22f. ⲟⲩⲧⲱⲟⲩ ⲛ̅ⲛⲓⲁⲑⲁⲛⲁⲧⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲟⲩⲧⲱⲟⲩ ⲛ̅- **11f.** ϫⲉⲕⲁⲁⲥ: CG I 114, 24f. ϫ̣[.]ϫⲉ (sic) **12f.** ⲡⲉⲧⲏⲡ bis ⲟⲩⲁϩϥ: CG I 114, 25 läßt die griechischen Ausdrücke unübersetzt ⲡⲁⲕⲟⲗⲟⲩⲑⲟⲛ ⲁⲕⲟⲗⲟⲩ[ⲑⲉⲓ. Das folgende Blatt mit den Seiten 115 und 116 fehlt. CG I 117 beginnt parallel zu BG 122, 8 **15** ⲱⲛϩ l. ⲟⲩⲱⲛϩ ?

[1]18

Erlöser (σωτήρ): „Ich will, daß ihr erfahrt, daß [die σοφία, die Mutter der Ganz[heiten, sein Gutes (ἀγα[θόν]) in Erscheinung treten lassen wird. Es wird erscheinen mit seinem Erbarmen und seiner Unerforschlichkeit. Er schuf den Vorhang (καταπέτασμα) zwischen den Unsterblichen und denen, die nach diesen entstanden sind, damit das, was zu werden bestimmt ist, nachfolge allen Äonen (αἰών) und dem Chaos (χάος); damit der Makel des Weibes lebe, und sie mit dem Irrtum (πλάνη) in Streit gerate. Diese aber (δέ) wurden

---

3—7 „der" bis „Unerforschlichkeit"; der verstümmelte Text des BG wird erst durch die voll erhaltene Stelle im CG I verständlich: CG I „des Alls und die Paargenossin von sich allein aus beschloß, daß diese (pl.) ohne ihren männlichen (Partner) entstehen. Als aber der Vater des Alls beschloß, daß sein unvorstellbar Gutes in Erscheinung trete, schuf er" etc. In diesem, im BG ausgelassenen Textstück wird auch angedeutet, worin der der Sophia anhaftende Makel, der mehrmals erwähnt wird, besteht, nämlich darin, daß sie ohne ihren Paargenossen schöpferisch tätig war. Das wird im Apokryphon des Johannes ausführlich behandelt. **12f.** „das" bis „nachfolge": CG I „das Folgende folge" **16** „lebe": l. „in Erscheinung trete"? **16f.** wrtl. „und sie (= die Sophia) werde, indem der Irrtum mit ihr kämpft"

ⲣ̅ⲓ̅ⲑ̅

ⲡⲉ ⲛⲕⲁⲧⲁⲡⲉⲧⲁⲥⲙⲁ
ⲛ̄ⲛⲟⲩⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲁⲓ
ⲱⲛ ⲛ̄ⲧⲡⲉ ⲛ̄ⲛⲁⲡⲟⲣ
ⲣⲟⲓⲁ ⲛⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲛⲑⲉ ⲛ
ⲧⲁⲓ̈ϫⲟⲟⲥ ⲛ̄ϣⲟⲣⲡ ⲟⲩ
ⲧⲗ̄ϯⲗⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲟⲩ>
ⲟⲉⲓⲛ ⲙⲛ̄ ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲁⲥⲉⲓ
ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉⲙⲙⲉⲣⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲓ
ⲧⲛ̄ ⲛⲧⲉ ⲡⲡⲁⲛⲧⲟⲕⲣⲁ
ⲧⲱⲣ ⲙ̄ⲡⲉⲭⲁⲟⲥ ϫⲉⲕⲁ
ⲁⲥ ⲉϥⲉⲟⲩⲱⲛϩ ⲛ̄ⲛⲉⲩ
ⲡⲗⲁⲥⲙⲁ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ϯⲧⲗ̄
ϯⲗⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲉⲩⲧⲁ>
ϫⲟ ⲛⲁϥ ⲡⲉ ⲡⲁⲣⲭⲓⲅⲉⲛⲉ
ⲧⲱⲣ ⲉⲧⲉ ϣⲁⲩⲙⲟⲩⲧⲉ
ⲉⲣⲟϥ ϫⲉ ⲓ̈ⲁ̅ⲗ̅ⲇ̅ⲁ̅ⲃ̅ⲁ̅ⲱ̅ⲑ̅
ϯⲧⲗ̄ϯⲗⲉ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁⲥ
ⲟⲩⲱⲛϩ ⲛ̄ⲛⲉⲩⲡⲗⲁⲥⲙⲁ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓⲧⲙ̄ ⲡⲛⲓϥⲉ ⲉⲩ

2f. l. <ⲛ>ⲁⲓⲱⲛ

119

Hülle (καταπέτασμα) eines Geistes (πνεῦμα). Aus ⟨den⟩ Äonen (αἰών) oberhalb der Lichtabflüsse (ἀπόρροια-), wie ich schon früher gesagt habe, kam ein Tropfen aus dem Lichte und dem Geiste (πνεῦμα) herunter in die unteren Gebiete (μέρος) des Allmächtigen (παντοκράτωρ) des Chaos (χάος), damit er ihre (pl.) Gebilde (πλάσμα) in Erscheinung treten lasse aus diesem Tropfen, wobei es ihm ein Gericht ist, dem ἀρχιγενέτωρ, den man Jaldabaôth nennt. Jener Tropfen ließ ihre (pl.) Gebilde (πλάσμα) in Erscheinung treten durch den Hauch in eine

---

4f. vgl. BG 103,13ff. **11** „er" = der Allmächtige **13ff.** Der ursprüngliche Sinn dieser Stelle ist vielleicht der: Der Umstand, daß sich in den Geschöpfen des Weltschöpfers Jaldabaoth ein Tropfen aus dem Lichtreiche befindet, wird dem Schöpfer zum Verhängnis, weil er dadurch richtig erkannt und eingeschätzt und seine Macht schließlich überwunden wird. Vgl. das Apokryphon des Johannes **19f.** d. h. dadurch, daß er einer Seele eingehaucht wurde; vgl. 51,15ff.

ⲢⲔ̄

ⲮⲨⲬⲎ ⲈⲤⲞⲚϨ ⲀⲤϨⲰϬⲂ
ⲀⲤⲚ̄ⲔⲞⲦⲔ ⲈⲂⲞⲖ ϨⲚ̄ ⲦⲂ̄
ϢⲈ ⲚⲦⲈⲮⲨⲬⲎ ⲚⲦⲈⲢⲈⲤ
ϨⲘⲞⲘ ⲈⲂⲞⲖ ϨⲘ ⲠⲚⲒϤⲈ
Ⲛ̄ⲦⲈ ⲠⲚⲞϬ ⲚⲞⲨⲞⲈⲒⲚ
Ⲛ̄Ⲧ̄Ⲉ ⲪⲞⲞⲨⲦ ⲀⲨⲰ ⲀϤⲘⲈ
ⲈⲨⲈ ⲈϨⲘ̄ⲘⲈⲈⲨⲈ ⲈⲨ
ϪⲒ ⲢⲀⲚ ⲦⲎⲢⲞⲨ Ⲛ̄ϬⲒ ⲚⲈⲦ
ϨⲘ̄ ⲠⲔⲞⲤⲘⲞⲤ ⲘⲠⲈⲬⲀ
ⲞⲤ ⲀⲨⲰ ⲚⲔⲀ ⲚⲒⲘ ⲈⲦⲚ̄ >
ϨⲎⲦϤ ϨⲒ̈ⲦⲞⲦϤ ⲘⲠⲒⲀⲦⲘⲞⲨ
ⲈⲦⲘ̄Ⲙ̄ⲀⲨ Ⲛ̄Ⲧ̄ⲈⲢⲈⲠⲚⲒ
ϤⲈ ⲚⲒϤⲈ ⲈϨⲞⲨⲚ ⲈⲢⲞϤ >
ⲚⲀⲒ̈ ⲆⲈ Ⲛ̄ⲦⲈⲢⲞⲨϢⲰⲠⲈ
ϨⲘ ⲠⲞⲨⲰϢ Ⲛ̄Ⲧ̄Ⲙ̄ⲘⲀⲨ
Ⲛ̄ⲦⲤⲞⲪⲒⲀ ϪⲈⲔⲀⲀⲤ Ⲛ̄ϨⲂ̄
ⲤⲰ ⲈⲦⲘ̄ⲠⲒⲘⲀ ⲈϤⲈϨⲞⲢ

11 ⲘⲞⲨ: ⲟ übergeschrieben 15 ⲚⲦⲘⲘⲀⲨ l. entweder ⲈⲦⲘⲘⲀⲨ oder ⲚⲦⲘⲀ(Ⲁ)Ⲩ; im letzteren Fall müßte das folgende Ⲛ gestrichen werden (Zl. 16)

120

lebende Seele (ψυχή). Sie war erloschen und schlummerte in der Erkenntnisunfähigkeit der Seele (ψυχή). Als sie warm wurde vom Hauch des großen Lichtes des Männlichen, da ersann er Gedanken, wobei alle Bewohner der Welt (κόσμος) des Chaos (χάος) und alle Dinge, die darin sind, durch jenen Unsterblichen benannt wurden, als der Hauch in ihn hinein geblasen wurde. Als aber (δέ) das geschah durch jenen Willensakt der *σοφία*, damit er die Schleier, die da waren, in Ordnung bringe (oder: binde)

8 „Bewohner", wrtl. „die in . . . sind" **8ff.** vgl. Gen 2,19.20
14 oder: „Als aber diese (Wesen und Dinge) entstanden" **15f.** So nach dem ersten Emendationsvorschlag. Nach dem zweiten: „durch den Willensakt der Mutter, der Sophia" (vgl. 124,12—14)

ⲣ̄ⲕ̄ⲁ̄

ⲙⲁⲍⲉ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲓ >
ⲁⲧⲙⲟⲩ ⲛ̄ⲣ̄ⲱⲙⲉ ⲉⲩⲧⲁ >
ϫⲟ ⲛⲁⲩ ⲛⲛⲓⲥⲟⲛⲉ ⲁⲩⲱ >
ⲁⲩⲁⲥⲡⲁⲍⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲡⲛⲟⲏ >
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ̄ ⲡⲛⲓϥⲉ ⲉⲧⲙ̄ >
ⲙⲁⲩ ⲉⲩⲯⲩⲭⲓⲕⲟⲥ ⲇⲉ >
ⲡⲉ ⲉⲙⲡⲉϥϣ ϭⲙϭⲟⲙ ⲉ
ϣⲱⲡ ⲉⲣⲟϥ ⲛϯϭⲟⲙ ⲉⲧⲙ̄
ⲙⲁⲩ ϣⲁⲛⲧϥϫⲱⲕ ⲛϭⲓ
ⲡⲁⲣⲓⲑⲙⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲭⲁⲟⲥ
ⲉϥϣⲁⲛϫⲱⲕ ⲇⲉ ⲛϭⲓ ⲡⲟⲩ
ⲟⲉⲓϣ ⲉⲧⲏⲡ ϩⲓ̈ⲧⲙ ⲡⲛⲟϭ
ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲁⲛⲟⲕ ⲇⲉ ⲁⲉⲓ
ⲧⲥⲁⲃⲉ ⲧⲏⲩⲧⲛ̄ ⲉⲡⲣⲱⲙⲉ
ⲛⲁⲧⲙⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲁⲓ̈ⲃⲱⲗ ⲉ
ⲃⲟⲗ ⲛⲛ̄ⲥⲛⲟⲟⲩϩ ⲛⲛ̄ⲥⲟ
ⲟⲛⲉ ⲛⲥⲁ ⲛⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲙⲟϥ
ⲁⲓ̈ϩⲱϣϥ ⲛⲙ̄ⲡⲩⲗⲏ ⲛ̄ⲧⲉ

---

11 Ende, ⲡⲟⲩ: ⲟ übergeschrieben

121

(ὀρμάζειν), nämlich der
* unsterbliche Mensch, während (oder: wobei)
ihnen die Räuber verurteilt wurden,
da begrüßten (ἀσπάζεσθαι) sie das Wehen (πνοή)
aus diesem Hauch.
Weil er aber (δέ) seelisch (ψυχικός) ist,
war er nicht imstande,
diese Kraft in sich aufzunehmen,
bis die Zahl
(ἀριθμός) des Chaos (χάος) vollendet ist,
wann nämlich (δέ) die gehörige Zeit
durch den großen Engel
(ἄγγελος) vollendet ist. Ich aber (δέ) habe
euch den unsterblichen Menschen
erklärt, und ich habe gelöst
die Fesseln der Räuber
von ihm.
Ich zerbrach die Tore (πύλη) der

1 ὀρμάζειν späte Form von ἁρμόζειν
6 Im Gegensatz zu πνευματικός
11 „gehörige", wrtl. „gezählte"
16 d. h. die ihm von den Räubern (des göttlichen Lichtes) in Form des menschlichen, stofflichen Leibes angelegten Fesseln

ⲣ̄ⲕ̄ⲃ̄

ⲛⲓⲁⲧⲛⲁⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲩⲙ̄ⲧⲟ
ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲓ̈ⲑⲃ̄ⲃ̄ⲓⲟ ⲛⲧⲉⲩ
ⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ ⲁⲩϫⲓ ϣⲓⲡⲉ
ⲧⲏⲣⲟⲩ ⲁⲩⲧⲱⲟⲩⲛ ⲉ
ⲃⲟⲗ ϩⲛ̄ ⲧⲉⲩⲃ̄ϣⲉ ⲉⲧ >
ⲃⲉ ⲡⲁⲓ̈ ϭⲉ ⲁⲓ̈ⲉⲓ ⲉⲡⲓⲙⲁ
ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉⲩⲉⲛⲟⲩϩ̄ⲃ̄ ⲙ̄ⲛ̄
ⲡⲓⲡ̄ⲛ̄ⲁ̄ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲙ̄ⲛ̄
ⲡⲛⲓϥⲉ ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲉϣⲱ
ⲡⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ ⲉⲩⲁ ⲛⲟⲩ
ⲱⲧ ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ ϫⲓⲛ̄ⲛ̄ ϣⲟ
ⲣⲡ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉⲧⲉⲧⲛⲁϯ
ⲕⲁⲣⲡⲟⲥ ⲉⲛⲁϣⲱϥ ⲛ̄
ⲧⲉⲧⲛ̄ⲃⲱⲕ ⲉϩⲣⲁⲓ̈ ⲉⲡⲉⲧ
ϣⲟⲟⲡ ϫⲓⲛⲛ̄ ϣⲟⲣⲉⲡ
ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲣⲁϣⲉ ⲛⲁⲧϣⲁϫⲉ
ⲉⲣⲟϥ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲉⲟⲟⲩ ⲙⲛ̄
ⲟⲩⲧⲁⲓ̈ⲟ ⲙⲛ̄ ⲟⲩⲭⲁⲣⲓⲥ

9 ⲁⲩⲱ ⲉⲩⲉ-: CG I 117,1 ⲛ̄ⲥⲉ-ϣⲁ 10—12 ⲉⲩⲁ bis ϫⲉⲕⲁⲁⲥ: CG I 117,2f. ⲛ̄ⲟⲩⲁ ⲛ̄ⲑⲉ ⲟⲛ ⲛϫⲓⲛⲛ̄ ϣⲟⲣⲡ ϫⲉ 14 Ende, ⲉ-: CG I 117,4 ϣⲁ 16 ⲙⲛ: CG I 117,5 ϩⲛ̄ 18 ⲭⲁⲣⲓⲥ: CG I 117,7 ϩⲙⲟⲧ

122

Erbarmungslosen (pl.) vor ihnen.
Ich unterdrückte ihre (pl.)
πρόνοια, sie wurden alle beschämt.
Sie erhoben sich
aus ihrer Erkenntnisunfähigkeit. Des-
wegen bin ich ja hierher gekommen,
damit sie sich verbinden mit
diesem Geiste (πνεῦμα) und
dem Hauch und
beide zu einer Einheit werden
wie (κατά-) von An-
fang an; damit ihr
reichlich Frucht (καρπός) tragt
und zu dém aufsteigt, der
von Anbeginn an ist,
zu unbeschreiblicher Freude,
Herrlichkeit,
Ehre und Gnade (χάρις)

---

10 „zu einer Einheit“, wrtl. „zu einem einzigen Eins“: CG I „eins“
16 „zu“, wrtl. „mit“: CG I „in“

ⲣ̅ⲕ̅ⲅ̅

ⲚⲦⲈ ⲠⲈⲒⲰⲦ ⲘⲠⲦⲎⲢϤ
ⲠⲈⲦⲤⲞⲞⲨⲚ ϬⲈ Ⲙ̄ⲠⲒⲰⲦ
ϨⲚ ⲞⲨⲤⲞⲞⲨⲚ ⲈϤⲞⲨⲀⲀⲂ
ⲈϤⲚⲀⲂⲰⲔ ϢⲀ ⲠⲈⲒⲰⲦ
ⲀⲨⲰ ⲈϤⲈⲘ̄ⲦⲞⲚ Ⲙ̄ⲘⲞϤ
ϨⲘ ⲠⲒⲀⲦϪⲠⲞϤ ⲚⲈⲒⲰⲦ
ⲠⲈⲦⲤⲞⲞⲨⲚ ⲆⲈ Ⲙ̄ⲘⲞϤ
ϨⲚ ⲞⲨϢⲦⲀ ⲈϤⲈϢⲰⲠⲈ
ϨⲘ̄ ⲠⲈϢⲦⲀ ⲚϤ̄ⲦⲞⲚ Ⲙ̄
ⲘⲞϤ ϨⲚ̄ ⲦⲘⲈϨϢⲘⲞⲨⲚⲈ
ⲠⲈⲦⲤⲞⲞⲨⲚ ⲆⲈ ⲘⲠⲒⲠ̅Ⲛ̅Ⲁ̅
ⲚⲀⲦⲘⲞⲨ ⲈⲦⲈ ⲠⲞⲨⲞⲒ̈Ⲛ >
ⲠⲈ ϨⲚ ⲞⲨⲔⲀⲢⲰϤ ϨⲒ̈ⲦⲚ̄
> ⲦⲈⲚⲐⲨⲘⲎⲤⲒⲤ ⲘⲚ̄ ⲦⲈⲨ
> ⲆⲞⲔⲒⲀ ϨⲚⲚ ⲞⲨⲘⲎⲈ ⲘⲀ
> ⲢⲈϤⲈⲒⲚⲈ ⲚⲀⲒ̈ Ⲛ̄ϨⲚ̄ⲤⲨⲘ
> ⲂⲞⲖⲞⲚ ⲚⲦⲈ ⲠⲒⲀⲦⲚⲀⲨ Ⲉ
ⲢⲞϤ ⲀⲨⲰ ⲈϤⲈϢⲰⲠⲈ
ⲚⲞⲨⲞⲒ̈Ⲛ ϨⲘ ⲠⲈⲠ̅Ⲛ̅Ⲁ̅ Ⲙ̄

1—12 Von dem Paralleltext zu dieser Stelle sind im CG I nur die Zeilenenden erhalten 3 ⲥⲟⲟⲩⲛ ⲉϥⲟⲩⲁⲁⲃ: CG I 117, 9 ⲅⲛ]ⲱⲥⲓⲥ ⲛ̄ⲕⲁ[ⲑⲁⲣⲟⲛ 4 ⲃⲱⲕ ϣⲁ: CG I 117, 10 ⲭⲱ]ⲣⲓ ⲉ- 6 ⲡⲓⲁⲧϫⲡⲟϥ: CG I 117, 11]ⲡⲁⲅⲉⲛⲛⲏ[ⲧⲟⲥ 8 ⲉϥⲉϣⲱⲡⲉ: CG I 117, 13 ⲉϥⲛⲁⲭⲱ[ⲣⲓ 9. l. <ⲙ>ⲧⲟⲛ: CG I 117, 14]ⲛⲧⲁⲛⲁⲡⲁⲩⲥⲓⲥ 12 ⲁⲧⲙⲟⲩ ⲉⲧⲉ: CG I 117, 16 ⲁⲑ]ⲁⲛⲁⲧⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉ 13 ⲡⲉ ϩⲛ ⲟⲩⲕⲁⲣⲱϥ: CG I 117, 17 ϩⲛ ⲧⲥⲓⲅⲏ 15 ⲟⲩ-: CG I 117, 18 ⲧ- 17 f. ⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ: CG I 117, 20 ⲁⲅⲟⲣⲁⲧⲟⲛ 18 ⲉϥⲉ-: CG I 117, 20 ⲉϥⲛⲁ-

123

des Vaters des Alls.
Wer aber den Vater
in heiligem Wissen erkennt,
wird zum Vater eingehen
und wird zur Ruhe kommen
im ungezeugten Vater.
Wer ihn aber (δέ) mangelhaft
erkennt, wird
im Mangel bleiben und
in der Achtheit zur Ruhe kommen.
Wer aber (δέ) den unsterblichen Geist (πνεῦμα),
* der das Licht ist
in Schweigen, erkennt durch
die ἐνθύμησις und die
εὐδοκία, wahrhaftig,
der soll mir Kennzeichen
(σύμβολον) des Unsichtbaren
bringen, und er wird
zu Licht werden im Geist (πνεῦμα) des

---

3 „heiligem Wissen“: CG I „reiner Erkenntnis“ (γνῶσις, καθαρόν) **5** d. h. er wird nicht wiedergeboren **9** „bleiben“: CG I „]gehen[“ **10** „zur Ruhe kommen“: CG I „]die Ruhe (ἀνάπαυσις)[“ **12** „der das Licht ist“: CG I „des Lichtes“ **13** CG I „im Schweigen (σιγή)“ **15** wrtl. „in Wahrheit“: CG I „in der Wahrheit“

ⲣ̄ⲕ̄ⲇ̄

ⲡⲕⲁⲣⲱϥ ⲡⲉⲧⲥⲟⲟⲩⲛ
ⲙ̄ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙ̄ⲡⲣⲱⲙⲉ
ϩⲛ ⲟⲩⲥⲟⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲛ̄ ⲟⲩⲁ
ⲅⲁⲡⲏ ⲙⲁⲣⲉϥⲉⲓⲛⲉ ⲛⲁ
ⲉⲓ ⲛⲛⲟⲩⲥⲩⲙⲃⲟⲗⲟⲛ
ⲙⲡϣⲏⲣⲉ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ
ⲁⲩⲱ ⲉϥⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲙ̄
ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲧ
ϩⲛ̄ ⲧⲙⲉϩϣⲙⲟⲩⲛⲉ ⲉⲓⲥ
ϩⲏⲏⲧⲉ ⲁϊⲧⲥⲉⲃⲉ ⲧⲏⲩ⟨ⲧ⟩ⲛ̄
ⲉⲡⲣⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲓⲧⲉⲗⲓⲟⲥ >
ⲡⲟⲩⲱϣⲉ ⲧⲏⲣϥ ⲛ̄ⲛⲁⲅ
ⲅⲉⲗⲟⲥ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲙⲛ̄
ⲧⲙⲁⲁⲩ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉϥ
ⲉϫⲱⲕ ⲙ̄ⲙⲡⲓⲙⲁ ⲛϭⲓ
ⲡⲙⲏⲏϣⲉ ⲛϩⲟⲟⲩⲧ
> ϫⲉ ⲉⲩⲉⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ
ϩⲛ̄ ⲛⲓⲁⲓⲱⲛ ⲧⲏⲣⲟⲩ ϫⲓⲛ

---

1 ⲡⲕⲁⲣⲱϥ: CG I 117,21 ⲧⲥⲓⲅⲏ **6** erstes ⲙ-: CG I 118,1 ⲛⲛ̄ⲧⲉ (sic, l. ⲛ̄ⲧⲉ) **7f.** ⲁⲩⲱ bis ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ: CG I 118,1f. ⲛ̄ϥϫⲱⲣⲓ ⲉⲛⲙⲁ **10f.** ⲧⲥⲉⲃⲉ bis ⲉ-: CG I 118,3f. ⲟⲩⲱⲛϩ ⲛⲏⲧⲛ̄ ⲙ̄- **12** ⲧⲏⲣϥ: CG I 118,5 ⲧⲏⲣϥ ⲛ̄ⲧⲙⲁⲁⲩ **13—15** ⲙⲛ bis ⲙ̄ⲙⲡⲓⲙⲁ (l. ⲙ̄ⲡⲓⲙⲁ); Schmidt las hier ϫⲱⲕⲙ̄ ⲙⲡⲓⲙⲁ, was auch einen brauchbaren Sinn gibt. Doch scheint mir auf Grund der Parallelstelle im CG I 118,6: ϫⲉ ⲉϥⲛⲁϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ ⲙ̄ⲡⲉⲉⲓⲙⲁ eine entsprechend andere Worttrennung wahrscheinlicher **16** ⲛ-: CG I 118, 7 ⲙ̄]ⲡ̣-: von ⲙ̄ ist der Vokalstrich, von ⲡ der Querstrich erhalten **16ff.** bis 125, 11: an der entsprechenden Stelle im CG I sind nur die Zeilenanfänge erhalten, die darauf schließen lassen, daß der Text von dem des BG wesentlich abweicht

124

Schweigens. Wer den Sohn des Menschen in Wissen und Liebe (ἀγάπη) erkennt, soll mir ein Zeichen (σύμβολον) des Sohnes des Menschen bringen, und er wird an jenem Ort sein mit denen, die in der Achtheit sind. Siehe, ich habe euch den Namen des Vollkommenen (τέλειος) gelehrt, den ganzen Willen der heiligen Engel (ἄγγελος) und der Mutter, damit sich hier vollende die männliche Schar, damit sie erscheinen in allen Äonen (αἰών) von

---

6 „des“: CG I „vom“ 7f. „an“ bis „sein“: CG I „zu den Orten gehen“ 11 „gelehrt“: CG I „geoffenbart“ 12 „der“: CG I „der Mutter der“ 13f. CG I ohne „und der Mutter“ 15 „vollende“ (so CG I); jedoch „bade“, wenn die andere Worttrennung richtig ist (vgl. Bem. zum Text). Zu „baden“ vgl. Bruc. 263,22 ϩⲙ ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ϣⲁⲩϫⲱⲕⲙ „dort baden sie“ und Kropp I 75, Traktat 16, 10 ϯⲡⲁⲣⲁⲕⲁⲗⲓ ⲙⲙⲟⲕ ⲅⲁϥⲣⲓⲏⲗ ⲙⲡϫⲱⲕⲙ ⲛⲧⲁⲡⲓⲱⲧ ϫⲓⲧϥ ⲉϥⲛⲁⲡⲗⲁⲥⲥⲉ ⲛⲁⲇⲁⲙ „ich rufe dich an, Gabriel, bei dem Bade, das der Vater nahm, als er daran ging, Adam zu bilden“ 16 „die männliche Schar“: CG I „die [Schar (?)] des Männlichen“

ⲢⲔⲈ

ⲚⲒⲀⲠⲈⲢⲀⲚⲦⲞⲚ ϢⲀ ϨⲢⲀ
ⲈⲒ ⲈⲚⲈⲚⲦⲀⲨϢⲰⲠⲈ
ϨⲚ̄ ⲦⲘⲚ̄ⲦⲢⲘ̄ⲘⲀⲞ Ⲛ̄ⲚⲀⲦ
ϪⲒ ⲦⲀϬⲤⲈ Ⲛ̄ⲤⲰⲤ Ⲛ̄ⲦⲈ ⲠⲚⲞϬ
Ⲛ̄ⲚⲀⲦⲚⲀⲨ ⲈⲢⲞϤ ⲘⲠⲚ̄Ⲁ̄
ϪⲈ ⲈⲨⲈϪⲒ ⲦⲎⲢⲞⲨ ⲈⲂⲞⲖ
ϨⲚ̄ ⲦⲈϤⲘⲚ̄ⲦⲀ̄ⲄⲀⲐⲞⲤ ⲘⲚ̄
ⲦⲘⲚ̄ⲦⲢⲘ̄ⲘⲀⲞ ⲈⲦⲈ ⲘⲚ̄
ⲘⲚ̄ⲦⲢ̄ⲢⲞ ϨⲒ̈ϪⲰⲤ Ⲛ̄ⲦⲈ ⲠⲈⲨ
ⲘⲀ ⲚⲘ̄ⲦⲞⲚ ⲀⲚⲞⲔ ⲆⲈ Ⲛ̄
ⲦⲀⲒ̈ⲈⲒ ⲈⲂⲞⲖ ϨⲘ ⲠⲈϨⲞⲨⲒ̈Ⲧ
ⲚⲦⲀⲨⲦⲚ̄ⲚⲞⲞⲨϤ ϪⲈ ⲈⲈⲒ
ⲈⲞⲨⲰⲚϨ ⲈⲂⲞⲖ ⲚⲎⲦⲚ̄ Ⲙ̄
ⲠⲈⲦϢⲞⲞⲠ ϪⲒⲚⲚ̄ ϢⲞ >
ⲢⲠ̄ ⲈⲦⲂⲈ ⲦⲘⲚⲦϪⲀⲤⲒ
ϨⲎⲦ ⲘⲠⲀⲢⲭ̄ⲒⲄⲈⲚⲈⲦⲰⲢ
ⲘⲚ̄ ⲚⲈϤⲀⲄⲄⲈⲖⲞⲤ ϪⲈ ⲤⲈ
ϪⲰ Ⲙ̄ⲘⲞⲤ ⲈⲢⲞⲞⲨ ϪⲈ
ϨⲚⲚⲞⲨⲦⲈ ⲚⲈ ⲀⲚⲞⲔ ⲆⲈ

---

4 ⲧⲁϭⲥⲉ: CG I 118,11 ϭⲉ[ϫⲙⲉ 5 ⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ: CG I 118,12 ⲁϩⲟⲣ[ⲁⲧⲟⲥ 8—10 ⲉⲧⲉ bis ⲙⲧⲟⲛ: CG I 118, 15 ⲛⲧⲉⲩⲁⲛⲁⲡⲁⲩ]ⲥⲓⲥ ⲉⲧⲉ ⲙ̄ⲛ ⲙ̄[ⲛ̄ⲧⲣ̄ⲣⲟ ϩⲓϫⲱⲥ 10 CG I 118,16 ohne ⲇⲉ 12f. ⲉⲉⲓⲉ-: CG I 118,17 ⲉⲉⲓⲛⲁ[- 13 ⲉⲃⲟⲗ ⲛⲏⲧⲛ: CG I 118,18 ⲛⲏⲧⲛ ⲉⲃⲟⲗ

125

den Grenzenlosen (ἀπέραντον) bis
zu denen, die
im unerforschlichen
Reichtum des großen,
unsichtbaren Geistes (πνεῦμα) entstanden sind;
damit sie alle empfangen von
seiner Güte (-ἀγαθός) und
dem Reichtum ihrer Ruhestätte, über den
es keine Herrschaft gibt.
Ich aber (δέ)
bin vom Ersten gekommen,
der gesandt wurde, damit ich
euch offenbare, was
von Anfang an ist,
wegen der Überheblichkeit
des ἀρχιγενέτωρ
und seiner Engel (ἄγγελος), daß sie (nämlich)
von sich sagen, sie
seien Götter. Ich aber (δέ)

8 „Ruhestätte" (CG I ἀνάπαυσις) = der Ort, wo sie vom Zwang der Wiedergeburt befreit, zur Ruhe gekommen sind

ⲣ̅ⲕ̅ⲋ̅

ⲛ̄ⲧⲁϊⲉⲓ̂ ⲉⲥⲟⲟϩⲉ ⲙ̄ⲙⲟ
ⲟⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲇⲉ ϩⲛ̄ ⲧⲉⲩⲙⲛ
ⲧⲃ̄ⲗ̄ⲗⲉ ϫⲉ ⲉⲉⲓⲉⲧⲥⲁⲃⲉ
ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ ⲉⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲉⲧϩⲓ̈ϫⲙ̄ ⲡⲧⲏⲣϥ ⲛ̄ⲧⲱ
ⲧⲛ̄ ϭⲉ ϩⲱⲙ ⲉϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉϫⲛ̄
ⲛⲉⲩⲙ̄ϩⲁⲟⲩ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲉ
ⲧⲛ̄ⲑ̄ⲃ̄ⲃⲓⲟ ⲛ̄ⲧⲉⲩⲡⲣⲟ >
ⲛⲟⲓⲁ ⲛ̄ⲧⲉⲧⲛ̄ϩⲱϣϥ ⲙ̄
ⲡⲉⲩⲛⲁϩⲃⲉϥ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ⲧⲉ
ⲧⲛ̄ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲉⲧⲉ
ⲡⲱⲉⲓ ⲡⲉ ⲁϊ̈ϯ ⲅⲁⲣ ⲛⲏ >
ⲧⲛ̄ ⲛⲧⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ ⲛ̄ⲅⲕⲁ
ⲛⲓⲙ ϩⲱⲥ ϣⲏⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲟⲩ
ⲟϊ̈ⲛ ⲉϩⲱⲙ ⲉϫⲛ̄ ⲧⲉⲩ >
ϭⲟⲙ ϩⲛ̄ ⲛⲉⲧⲛ̄ⲟⲩⲣⲏⲧⲉ
ⲛⲁϊ̈ ⲁϥϫⲟⲟⲩ ⲛϭⲓ ⲡⲙⲁ
ⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲛⲥⲱⲧⲏⲣ ⲁϥⲣ̄

1f. ⲉⲥⲟⲟϩⲉ bis ϩⲛ: CG I 118, 23 ⲉⲥⲁϩⲱⲟⲩ ⲛ̄- **3** ⲉⲉⲓⲉⲧⲥⲁⲃⲉ: CG I 118, 24 ⲉⲉⲓⲛⲁϫⲱ ⲛ̄- **4** ⲉ-: CG I 118, 25 ⲙ̄- **7—12** ⲁⲩⲱ bis ⲡⲉ: CG I 119, 2ff. ⲧⲉⲩⲡⲣⲟⲛⲟⲓⲁ ⲙⲁⲑ̄ⲃ̄ⲉⲓⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲡⲉⲩⲛⲁϩⲃ ⲟⲩⲟϭⲡϥ ⲁⲩⲱ ⲡⲱϊ̈ ⲙⲁⲧⲟⲩⲛⲟⲥϥ· **12** CG I 119, 4 ohne ⲅⲁⲣ **14** Ende ⲡⲟⲩ: ⲟ übergeschrieben **15** ⲉϩⲱⲙ: CG I 119, 6f. ϫⲉ ⲉⲧⲉⲧⲛⲁϩⲱⲙ ⲉϩⲣⲁⲓ **16** ϩⲛ̄: CG I 119, 7 ϩⲁ **17** ⲁϥ:- CG I 119, 8 ⲛⲉ ⲛ̄ⲧⲁϥ-

126

bin gekommen, um sie (pl.) heraus zu führen aus *δέ* ihrer Blindheit, damit ich allen den Gott zeige, der über dem All ist. Ihr aber, zertretet ihre (pl.) Gräber, unterdrückt ihre *πρόνοια*, zerbrecht ihr Joch und erweckt (oder: errichtet), was mein ist! Denn (*γάρ*) ich habe euch die Gewalt (*ἐξουσία*) aller Dinge gegeben als (*ὡς*) Kindern des Lichtes, um ihre Kraft mit euren Füßen zu zertreten.“ Das sagte der selige (*μακάριος*) Erlöser (*σωτήρ*) und

---

4 „zeige“: CG I „sage“ 6 „zertretet“ Imperativ 7—12 CG I „ihre Pronoia unterdrücket, und ihr Joch zerbrecht, und das meine errichtet“; „Joch“ hier vielleicht in der Bedeutung von „das was mit ... verbindet“. (ΝΟΥϨΒ „verbinden“) 8 vgl. BG 106,9 12 CG I ohne „Denn“ 15f. „um ... mit ... zu zertreten“: CG I „damit ihr ... unter ... zertretet“ 17 „sagte“: CG I „ist es, was ... sagte“

ⲣ̄[ⲕ]ⲍ̄

ⲁⲧⲟⲩⲱⲛ[ϩ] ⲛ̄ⲥⲁ ⲛⲃⲟⲗ ⲙ̄
ⲙⲟⲟⲩ ⲁⲩϣⲱⲡⲉ ϩⲛ̄ ϩⲛ̄
> ⲛⲟϭ ⲛⲣⲁϣⲉ ⲛⲁⲧϣⲁϫⲉ
> ⲉⲣⲟⲟⲩ ϩⲙ̄ ⲡⲓⲡⲛ̄ⲁ̄ ϫⲓⲛ̄
> ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙ̄ⲙⲁⲩ ⲁⲩⲣ
> ⲁⲣⲭⲉⲥⲑⲁⲓ ⲛ̄ϭⲓ ⲛⲉϥⲙⲁ
> ⲑⲏⲧⲏⲥ ⲉⲧⲁϣⲉⲟⲉⲓϣ
ⲙ̄ⲡⲉⲩⲁⲅⲅⲉⲗⲓⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲛϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲛ̄
ⲛ̣ⲁⲧⲧⲁⲕⲟ ϣⲁ ⲛⲓⲉⲛⲉϩ >

⁎ ⲧⲥⲟⲫⲓⲁ ⲛ̄ ⁎
⁎ ⲓ̄ⲏ̄ⲥ̄ ⲡⲉⲭ̄ⲣ̄ⲥ̄ ⁎

1f. ⲛⲥⲁ ⲛⲃⲟⲗ ⲙⲙⲟⲟⲩ: CG I 119, 10 ⲉⲃⲟ]ⲗ ⲛⲁⲩ· 2 ⲁⲩϣⲱⲡⲉ ϩⲛ ϩⲛ-: CG I 119, 10f. ⲧⲟⲧⲉ [—ϣ]ⲱⲡⲉ ϩⲛ̄ ⲟⲩ[- 4 ⲉⲣⲟⲟⲩ: CG I 119, 12 ⲉⲣⲟϥ 5—7 ⲁⲩⲣ- bis ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ: CG I 119, 14 ⲁⲛⲉϥⲙⲁⲑⲏⲧ]ⲏⲥ ⲁⲣⲭⲉⲥⲑⲁⲓ 8 Ende ⲛⲟⲩ: ⲟ übergeschrieben 9f. ⲡⲉⲓⲱⲧ bis ϣⲁ ⲛⲓⲉⲛⲉϩ: CG I 119, 16f. —ⲁ]ⲫⲑⲁⲣⲧⲟⲛ ⲛ̄ϣⲁ [ⲉ]ⲛⲉϩ ϩⲁⲙⲏⲛ. Die Form des Neutrums macht die Ergänzung ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲛⲁⲫⲑⲁⲣⲧⲟⲥ unmöglich. Vielleicht ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲛⲛⲁ. oder ⲛⲧⲙⲛⲧⲣⲣⲟ ⲛⲁ. oder ähnlich 12 CG I 119, 18 ohne ⲡⲉⲭ̄ⲣ̄ⲥ̄

1[2]7

entschwand von ihnen. Sie gerieten in große, unbeschreibliche Freuden im Geiste (*πνεῦμα*). Von diesem Tag an begannen (*ἄρχεσθαι*) seine Jünger (*μαθητής*) das Evangelium (*εὐαγγέλιον*) Gottes zu predigen, des ewigen Vaters der bis in Ewigkeit Unvergänglichen.

Die Sophia (*σοφία*)
Jesu Christi.

1 CG I ohne „von“ 2 CG I „Dann [. . . ge]rieten“ 3 CG I „Freude“ **9f.** Wenn man ⲛ̄ⲛ- (Zl. 9/10) für eine Schreibung von klassischem ⲛ̄- nimmt, wie es in dieser Handschrift oft vorkommt, so ergibt sich die Übersetzung: „des ewigen, bis in Ewigkeit unvergänglichen Vaters“: CG I „—] ewig unvergänglichen (neutr.) [. . .]. Amen.“ 12 CG I ohne „Christi“

ⲣ̄ⲕ̄ⲏ̣

ϩⲙ̄ ⲡⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲙ̣̄ⲡⲥⲁⲃⲃⲁ
ⲧⲟⲛ ⲉⲧⲉ ⲧⲕⲩⲣⲓⲁⲕⲏ ⲧⲉ
ⲁⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲥⲱⲟⲩϩ ⲉϩⲟ̄ⲩ̄
ⲁⲩⲉⲓⲛⲉ ⲉϩⲟⲩⲛ ϣⲁ ⲡⲉ >>
ⲧⲣⲟⲥ ⲛⲛⲟⲩⲙⲏⲏϣⲉ ⲉⲩ
ϣⲱⲛⲉ ϫⲉⲕⲁⲁⲥ ⲉϥⲉⲣ̄ >
ⲡⲁϩⲣⲉ ⲉⲣⲟⲟⲩ ⲗⲟⲩⲁ ⲇⲉ ⲣ̄
ⲧⲟⲗⲙⲁ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲙⲏ
ⲏϣⲉ ⲁϥϫⲟⲟⲥ ⲙⲡⲉⲧⲣⲟⲥ
ϫⲉ ⲡⲉⲧⲣⲉ ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ ⲙ̄
ⲡⲙ̄ⲙⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲕⲧⲣⲉ ϩⲁϩ
ⲛⲃⲗ̄ⲗⲉ ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ ⲁⲩⲱ ⲁⲕ
ⲧⲣⲉ ⲛ̄ⲕⲱⲫⲟⲥ ⲥⲱⲧⲙ̄
ⲁⲩⲱ ⲁⲕⲧⲣⲉ ⲛϭⲁⲗⲉ ⲙⲟ
ⲟϣⲉ ⲁⲩⲱ ⲁⲕⲣ̄ⲃⲟⲏⲑⲉⲓ
ⲛⲛ̄ϭⲱⲃ ⲁⲕϯ ⲛⲁⲩ ⲛⲟⲩ
ϭⲟⲙ ⲉⲧⲃⲉ ⲟⲩ ⲛⲧⲟⲥ ⲧⲉⲕ
ϣⲉⲉⲣⲉ ⲙⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲉ
ⲁⲥⲁϊⲁϊ ⲉⲥⲟ ⲛ̄ⲥⲁϊⲏ ⲉⲁⲥ

Bei einem kleinen Fragment von p. 127/8 ist Rekto und Verso vertauscht **1f.** ⲙ̄ⲡⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲟⲛ: ⲡ aus ⲛ verbessert; der ganze Ausdruck ist die wörtliche Übersetzung eines griechischen *ἐν δὲ τῇ μιᾷ τοῦ σαββάτου*; vgl.. Act 20,7

128

Am ersten (Tag) aber (δέ) der Woche (σάββατον), das ist der Herrentag (κυριακή), versammelte sich eine Menge, (und) man brachte zu Petrus viele Kranke, damit er sie heile. Einer aber (δέ) aus der Menge erkühnte sich (τολμᾶν), zu Petrus zu sagen: „Petrus, siehe, vor unseren Augen hast du bewirkt, daß viele Blinde wieder sehen und die Tauben (κωφός) hören und die Lahmen gehen, und hast du den Schwachen geholfen (βοηθεῖν) (und) ihnen Kraft gegeben! Weswegen aber hast du deiner jungfräulichen (παρθένος) Tochter, die zu einem schönen (Mädchen) herangewachsen und

ⲣ̄ⲕ̄ⲑ̄

ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲡⲣⲁⲛ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲙ̄ⲡⲉⲕⲣ̄ⲃⲟⲏⲑⲉⲓ ⲛⲁⲥ
ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ ⲅⲁⲣ ⲡⲉⲥⲟⲩⲁ
ⲥⲁ ⲥⲏϭ ⲧⲏⲣϥ ⲁⲩⲱ ⲥⲛⲏϫ
ⲙ̄ⲡⲓⲥⲁ ⲛϯⲕⲁ̄ϫⲉ ⲉⲥⲥⲟϣⲧ
ⲥⲉⲛⲁⲩ ⲉⲛⲉⲧⲕⲧⲁⲗϭⲟ ⲙ̄
ⲙⲟⲟⲩ ⲧⲉⲕϣⲉⲉⲣⲉ ϩⲱⲕ >
ⲁⲕⲣ̄ⲁⲙⲉⲗⲓ ⲉⲣⲟⲥ ⲁⲡⲉⲧⲣⲟⲥ >
ⲇⲉ ⲥⲱⲃⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁϥ >
ϫⲉ ⲡⲁϣⲏⲣⲉ ϥⲟⲩⲟⲛ[ϩ] ⲉ
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲁⲁϥ ϫⲉ ⲉⲧⲃⲉ
ⲟⲩ ⲡⲉⲥⲥⲱⲙⲁ ⲙⲟⲧⲛ̄ ⲉ
ⲣⲟⲥ ⲁⲛ ⲉⲓⲙⲉ ϭⲉ ϫⲉ ⲛ̄ⲛⲉⲣⲉ
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟ̂ ⲁⲛ ⲛϭⲱⲃ ⲛ̄
ⲛⲁⲧϭⲟⲙ ⲉⲧⲣⲉϥⲭⲁⲣⲓⲍⲉ
ⲛⲧⲉϥⲇⲱⲣⲉⲁ ⲛⲧⲁϣⲉⲉⲣⲉ
ϫⲉⲕⲁⲥ ⲇⲉ ⲉⲣⲉ ⲧⲉⲕⲯⲩⲭⲏ
ⲛⲁⲣⲡⲓⲑⲉ ⲙⲛ̄ ⲛⲉⲧⲙ̄ⲡⲓ
ⲙⲁ ⲉⲩⲛⲁⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲛ̄ >

1f. ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ: ⲟ über der Zeile 7 ϩⲱⲕ: für ϩⲱⲱⲕ 8 ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ: ⲥ über der Zeile 13 ϭⲉ: übergeschrieben

129

(auch) an den Namen Gottes gläubig (πιστεύειν) ist, nicht geholfen (βοηθεῖν)? Siehe doch, ihre eine Seite ist völlig gelähmt, und (so) liegt sie hingestreckt dort in der Ecke, ohne sich fortbewegen zu können! Man sieht die (vielen), die du heilst; hast du deine eigene Tochter vergessen (ἀμελεῖν)?“ Petrus aber (δέ) lächelte und sagte zu ihm: „Mein Sohn, Gott allein ist es offenbar, weswegen ihr Körper (σῶμα) nicht gesund ist. Wisse also, daß nicht (etwa) Gott (zu) schwach oder (ἤ) unvermögend war, (auch) meiner Tochter seine Gabe (δωρεά) zu gewähren (χαρίζεσθαι). Damit aber (δέ) deine Seele (ψυχή) überzeugt werde (πείθειν) und die Anwesenden noch mehr glauben (πιστεύειν), –!“

ⲣ̅ⲗ̅

ϩⲟⲩⲟ ⲁϥϭⲱϣⲧ ϭⲉ ⲛ̄ⲥⲁ>
ⲧⲉϥϣⲉⲉⲣⲉ ⲡⲉϫⲁϥ ⲛⲁⲥ
ϫⲉ ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲙ̄ⲡⲉⲙⲁ ⲉⲙ
ⲡⲉ ⲗⲁⲁⲩ ϯ ⲧⲟⲟⲧⲉ ⲛ̄ⲥⲁ ⲓ̅ⲥ̅
ⲟⲩⲁⲁϥ ⲛⲧⲉⲙⲟⲟϣⲉ ⲙ̄
ⲡⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲛ̄ⲛⲁï ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲉⲣⲉⲙⲟⲧⲛ̄ ⲛⲧⲉⲉⲓ ϣⲁⲣⲟ
ⲉⲓ ⲛⲧⲟⲥ ⲇⲉ ⲁⲥⲧⲱⲟⲩⲛ
ⲁⲥⲉⲓ ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ ϣⲁⲣⲟϥ ⲁ
ⲡⲙⲏⲏϣⲉ ⲧⲉⲗⲏⲗ ⲉϫⲙ̄
ⲡⲉⲛⲧⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲡⲉϫⲉ
ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ ⲉⲓⲥ ϩⲏ
ⲏⲧⲉ ⲁⲡⲉⲧⲛϩⲏⲧ ⲧⲱⲧ>
ϫⲉ ⲟⲩⲁⲧϭⲟⲙ ⲁⲛ ⲡⲉ ⲡ
>ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲉⲧⲃⲉ ϩⲱⲃ ⲛⲓⲙ
>ⲉⲧⲛⲣ̄ⲁⲓⲧⲓ ⲙⲙⲟϥ ⲧⲟⲧⲉ
ⲁⲩⲣⲁϣⲉ ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ ⲁⲩϯ ⲉⲟ
ⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲡⲉϫⲉ ⲡⲉ

---

8 ⲙⲡⲉⲙⲁ: für klassisches ⲙⲡⲟⲩⲙⲁ

130

Er blickte nun seine Tochter an und sagte zu ihr: „Erhebe dich von deinem Platz, ohne daß dir jemand hilft außer Jesus allein, gehe vor den Augen aller dieser (Leute) gesund umher und komm her zu mir!“ Sie aber (δέ) erhob sich (und) ging zu ihm hinab. Die Menge jubelte über das, was geschehen war. (Da) sagte Petrus zu ihnen: „Siehe, euer Herz ist (nun) überzeugt, daß Gott nicht unvermögend ist hinsichtlich aller Dinge, um die wir ihn bitten (αἰτεῖν).“ Da (τότε) freuten sie sich noch mehr (und) priesen Gott. Petrus sagte

ⲣ̣ⲗ̣ⲁ̣

ⲧⲣⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲉϥϣⲉⲉⲣⲉ ϫⲉ
ⲃⲱⲕ ⲉⲡⲉⲙⲁ ⲛⲧⲉϩⲙⲟⲥ
ⲛⲧⲉϣⲱⲡⲉ ϩⲙ ⲡⲉϣⲱ
ⲛⲉ ⲛⲕ̣ⲉⲥⲟⲡ ⲡⲁï ⲅⲁⲣ ⲡⲉ
ⲧⲣ̄ⲛⲟϥⲣⲉ ⲛⲉ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲉⲓ
ⲡⲁⲗⲓⲛ ⲁⲧϣⲉⲉⲣⲉ ϣⲏⲙ
ⲡⲱⲧ· ⲁⲥϩⲙⲟⲟⲥ ⲙⲡⲉⲥ
ⲙⲁ ⲁⲥϣⲱⲡⲉ ⲟⲛ ⲛⲧⲉⲥ
ϩⲉ ⲁⲡⲙⲏⲏϣⲉ ⲧⲏⲣϥ ⲣⲓ
ⲙⲉ ⲁⲩⲥⲉⲡⲥⲡ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ϫⲉ
ⲕⲁⲁⲥ ⲉϥⲛⲁⲧⲣⲉⲥⲙⲧⲟⲛ
ⲡⲉϫⲉ ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲛⲁⲩ ϫⲉ
ϥⲟⲛϩ ⲛ̄ϭⲓ ⲡⲭ̄ⲥ̄ ϫⲉ ⲡⲁⲉⲓ
ⲣ̄ⲛⲟϥⲣⲉ ⲛⲁⲥ ⲛ̄ⲙ̄ⲙⲁⲉⲓ
ϩ̣ⲙ ⲡϩⲟⲟⲩ ⲅⲁⲣ ⲛⲧⲁⲩϫⲡⲟⲥ
ⲛⲁï ⲁïⲛⲁⲩ ⲉⲩϩⲟⲣⲟⲙⲁ
ⲉⲣⲉ ⲡϫⲟⲉⲓⲥ ϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ
ⲛⲁï ϫⲉ ⲡⲉⲧⲣⲉ ⲁⲩϫⲡⲟ >
ⲛⲁⲕ ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ ⲛⲟⲩⲛⲟϭ

---

2 ⲉⲡⲉⲙⲁ: für klassisches ⲉⲡⲟⲩⲙⲁ -ϩⲙⲟⲥ: für -ϩⲙⲟⲟⲥ 3f. ⲡⲉϣⲱⲛⲉ: für klassisches ⲡⲟⲩϣⲱⲛⲉ

131

zu seiner Tochter: ,,Geh' zu deinem Platz (zurück), setz' dich hin und sei von neuem in deiner Krankheit! Denn (γάρ) das ist es, was dir und mir dienlich ist.“ Das Mädchen lief wieder (πάλιν) hin, setzte sich an seinen Platz und wurde wieder (krank) wie vorher. Die ganze Menge weinte und bat Petrus, daß er es gesund mache. Petrus sagte zu ihnen: ,,So wahr der Herr lebt, ist dieser (jetzige Zustand) ihr und mir dienlich. An dem Tage nämlich (γάρ), wo sie mir geboren wurde, sah ich ein Gesicht (ὅραμα), und der Herr sagte zu mir: »Petrus, dir ist heute eine große Heimsuchung

ⲣ̣̅ⲗ̣̅ⲃ̣̅

ⲙ̅ⲡⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ ⲧⲁϊ ⲅⲁⲣ
ⲥⲛⲁϣⲱϭⲉ ⲛϩⲁϩ ⲙ̅
ⲯⲩⲭⲏ ⲉϣⲱⲡⲉ ⲡⲉⲥⲥⲱ
ⲙⲁ ⲛⲁϣⲱⲡⲉ ⲉϥⲙⲟⲧⲛ̅
ⲉⲣⲟⲥ ⲁⲛⲟⲕ ϩⲱⲛ ⲁϊⲙⲉ
ⲉⲩⲉ ϫⲉ ⲉⲣⲉ ⲫⲟⲣⲟⲙⲁ >
ⲥⲱⲃⲉ ⲙ̅ⲙⲟϊ ⲛ̅ⲧⲉⲣⲉ ⲧ
ϣⲉⲉⲣⲉ ϣⲏⲙ ⲣ̅ ⲙⲏⲧⲉ
ⲛⲣⲟⲙⲡⲉ ⲁⲩⲙⲏⲏϣⲉ
ⲣ̅ⲥⲕⲁⲛⲇⲁⲗⲓⲍⲉ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲓ
ⲧⲟⲟⲧⲥ̅ ⲁⲩⲱ ⲟ̣ⲩⲣⲙⲙⲁⲟ
ϩⲙ̅ ⲡⲃⲓⲟⲥ ϫⲉ ⲡⲧⲟⲗⲉ
ⲙⲁⲓⲟⲥ ⲛⲧⲉⲣⲉϥⲛⲁⲩ ⲉⲧ
ϣⲉⲉⲣⲉ ϣⲏⲙ ⲉⲥϫⲱⲕⲙ̅
ⲙⲛ̅ ⲧⲉⲥⲙⲁⲁⲩ ⲁϥϫⲟⲟⲩ
> ⲛⲥⲱⲥ ϫⲉ ⲉϥⲉϫⲓⲧⲥ ⲛⲁϥ
> ⲛ̅ⲥϩⲓⲙⲉ ⲙⲡⲉ ⲧⲉⲥⲙⲁⲩ
ⲡⲓⲑⲉ ⲁϥϫⲟⲟⲩ ⲛⲁⲥ ⲛϩⲁϩ
ⲛⲥⲟⲡ ⲙⲡⲉϥϣϭⲱ ⲙ̅

---

5 ϩⲱⲛ: l. ϩⲱ; ist etwa gemeint ϩⲱ ⟨ⲟ⟩ⲛ? 17 ⲧⲉⲥⲙⲁⲩ: für ⲧⲉⲥⲙⲁⲁⲩ

132

(πειρασμός) geboren worden. Dieses (Mädchen) wird nämlich (γάρ) viele Seelen (ψυχή) verwunden, wenn sein Leib (σῶμα) gesund bleibt.« Ich aber dachte, daß das Gesicht (ὅραμα) mich (bloß) necken wolle. Als das Mädchen (jedoch) zehn Jahre alt geworden war, kamen viele durch es zu Fall (σκανδαλίζεσθαι). Und ein Mann, reich an Vermögen (βίος), mit Namen Ptolemäus, als der das Mädchen mit dessen Mutter beim Baden gesehen hatte, schickte er nach ihr, um es sich zur Frau zu nehmen; (doch) seine Mutter ließ sich nicht überreden (πείθειν). Er schickte oftmals nach ihm; er konnte nicht mehr bleiben in (?) . . .

Ein Blatt mit den Seiten 133 und 134 fehlt

ⲣ̅ⲗ̅ⲉ̅

ⲡⲧⲟⲗⲉⲙⲁⲓⲟⲥ ⲛ̅ⲧϣⲉⲉ
ⲣⲉ ϣⲏⲙ ⲁⲩⲕⲁⲁⲥ ϩⲓ̈ⲣⲙ̅
ⲡⲣⲟ ⲙ̅ⲡⲏⲉⲓ ⲁⲩⲃⲱⲕ ⲛⲧⲉ
ⲣⲉⲓⲉⲓⲙⲉ ⲇⲉ ⲁⲛⲟⲕ ⲙⲛ̅ >
ⲧⲉⲥⲙⲁⲁⲩ ⲁⲛⲉⲓ ⲉⲡⲓⲧⲛ̅
ⲁⲛϩⲉ ⲉⲧϣⲉⲉⲣⲉ ϣⲏⲙ ⲉ
> ⲁⲡⲟⲩⲁⲥⲁ ⲧⲏⲣϥ ⲙⲡⲉⲥⲥⲱ
ⲙⲁ ϫⲓⲛ ⲛⲉⲥⲉⲓⲃ ϣⲁ ⲧⲉⲥⲁ
ⲡⲉ ⲥⲱϭ ⲁⲩⲱ ⲁϥϣⲟⲟⲩⲉ
ⲁⲛϥⲓⲧⲥ ⲉⲛ† ⲉⲟⲟⲩ ⲙ̅ⲡ
ϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲁⲓ̈ ⲛⲧⲁϥⲧⲟⲩ
ϫⲟ ⲛ]ⲧ̣ⲉϥϩⲙ̅ϩⲁⲗ ⲉⲩⲥⲱⲱϥ
ⲙⲛ ⲟⲩ]ϫⲱϩⲙ̅ ⲙⲛ ⲟⲩⲧⲉ
ⲕⲟ] ⲧⲁⲓ̈ ⲧⲉ ⲧⲁⲓⲧⲓⲁ ⲙ̅
ⲫ]ϣ̣ⲃ ⲉⲧⲣⲉ ⲧϣⲉⲉⲣⲉ ϣⲏⲙ
ϭⲱ] ⲛ̅ⲧⲉⲉⲓϩⲉ ϣⲁϩⲟⲩⲛ ⲉⲡⲟ
ⲟⲩ] ⲛ̅ϩⲟⲟⲩ ⲧⲉⲛⲟⲩ ϭⲉ ϣ
ϣ]ⲉ̣ ⲉⲣⲱⲧⲛ̅ ⲉⲧⲣⲉⲧⲛ̅ⲉⲓⲙⲉ
ⲉⲛ]ⲉϩⲃⲏⲩⲉ ⲙⲡⲧⲟⲗⲉⲙⲁⲓ
ⲟⲥ

1 Unmittelbar vorhergehen dürfte etwa ein ⲁⲛ̅ⲣⲱⲙⲉ ⲙ̅- 13f. ⲧⲉⲕⲟ: für ⲧⲁⲕⲟ 15 ϣⲏⲙ: ⲙ über der Zeile 18 ⲉⲧⲣⲉⲧⲛ-: für klassisches ⲉⲧⲣⲉⲧⲉⲧⲛ-

Ein Blatt mit den Seiten 133 und 134 fehlt

135

(. . . brachten Leute des) Ptolemäus das Mädchen, legten es an der Tür des Hauses nieder und gingen wieder fort. Als aber (δέ) ich und seine Mutter es bemerkten, gingen wir nach unten und fanden, daß die eine Seite vom Körper (σῶμα) des Mädchens von seinen Zehen bis zu seinem Kopf ganz gelähmt und verdorrt war. Wir trugen es (zu uns hinauf) und priesen den Herrn, der seine Dienerin vor Befleckung, Schändung und Verde[rben] bewa[hrt] hat. Das ist der Grund (αἰτία) dafür, daß das Mädchen in diesem Zustand [geblieben] ist bis zum heu[tigen] Tage. – Jetzt aber sollt ihr auch die Schicksale des Ptolemäus erfahren.

Als Inhalt der verlorenen Seiten ist zu erschließen, daß Ptolemäus das Mädchen schließlich entführen läßt. Als Petrus das erfährt, bittet er den Herrn um die Bewahrung ihrer Jungfräulichkeit. Auf Grund dieses Gebetes des Vaters wird die Tochter sofort gelähmt, so daß Ptolemäus sich mit ihr nicht verbinden kann. Entsetzt läßt er die Geraubte den Eltern zurückbringen.

ⲣ̄ⲗ̄ⲋ̄

ⲁϥϣⲱⲡⲉ ⲉϥϯ ⲉϩⲟ̄ⲩ̄
ϩⲙ ⲡⲉϥϩⲏⲧ ⲉϥⲣ̄ ϩⲏ
ⲃⲉ ⲛ̄ⲧⲉⲩϣⲏ ⲙⲛ̄ ⲡⲉ
ϩⲟⲟⲩ ⲉϫⲙ ⲡⲉⲛⲧⲁϥ >
ϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲁⲩⲱ
ⲉⲧⲃⲉ ϩⲁϩ ⲛⲣⲓⲙⲉ ⲉϥ
ⲉⲓⲣⲉ ⲙ̄ⲙⲟⲟⲩ ⲁϥϣⲱ
ⲡⲉ ⲛ̄ⲃⲗ̄ⲗⲉ ⲉϥⲙⲉⲉⲩ
ⲉ ⲉⲧⲣⲉϥⲧⲱⲟⲩⲛ ⲛ̄ϥ
ⲟⲧϭϥ ⲁⲩⲱ ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ
ⲙ̄ⲡⲛⲁⲩ ⲛ̄ϫⲡⲥⲓⲧⲉ >
ⲙ̄ⲡⲉϩⲟⲟⲩ ⲉⲧⲙⲙ[ⲁⲩ
ⲉϥⲛ̄ϩⲟⲩⲛ ⲇⲉ ⲟⲩⲁ̣[ⲁϥ
ϩⲙ̄ ⲡⲉϥⲕⲟⲓⲧⲱⲛ [ⲁϥ
ⲛⲁⲩ ⲉⲩⲛⲟϭ ⲛⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ
ⲉⲁϥⲣ̄ ⲟⲩⲟⲓ̈ⲛ ⲉⲡⲏⲉⲓ
ⲧⲏⲣϥ ⲁⲩⲱ ⲁϥⲥⲱⲧⲙ̄
ⲉⲩϩⲣⲟⲟⲩ ⲉϥϫⲱ {ⲙ̄} >

---

10 -ⲟⲧϭϥ: von ⲱⲧϭ = ⲱϭⲧ   11 ⲛϫⲡⲥⲓⲧⲉ: für ⲛϫⲡ̣ⲯⲓⲧⲉ

136

Er fing an, sich zu grämen und zu trauern, in der Nacht und am Tage, über das, was ihm widerfahren war. Und infolge der vielen Tränen, die er vergoß, wurde er blind. (Und) als er im Begriff war aufzustehen und sich zu erhängen, siehe um die neunte Stunde jen[es] Tages – er war aber (δέ) allein in seinem Schlafgemach (κοιτών) – da sah [er] ein großes Licht, das das ganze Haus erleuchtete und hörte er eine Stimme zu ihm

ⲣ̅ⲗ̅ⲍ̅

ⲙⲙⲟⲥ ⲛⲁϥ ϫⲉ ⲡⲧⲟⲗⲉⲙⲁⲓ
ⲟⲥ ⲛⲉⲥⲕⲉⲩⲟⲥ ⲙ̅ⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲛ̅ⲧⲁϥⲧⲁⲁⲩ ⲁⲛ ⲉⲩ >
ⲧⲁⲕⲟ ⲙⲛ̅ ⲟⲩϫⲱϩⲙ̅ ⲛ̅
ⲧⲟⲕ ϩⲱⲱⲕ ⲛⲉⲥϣⲉ ⲉ
ⲣⲟⲕ ϩⲱⲥ ⲉⲁⲕⲣ̅ⲡⲓⲥⲧⲉⲩ
ⲉ ⲉⲣⲟⲉⲓ ⲛ̅ⲅⲧⲙ̅ⲥⲱⲱϥ
ⲛⲧⲁⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲧⲁї ⲉⲧ
ⲕⲛⲁⲥⲟⲩⲱⲛⲥ ⲛⲁⲕ ⲛⲥⲱ
ⲛⲉ ϩⲱⲥ ⲉⲁїϣⲱⲡⲉ ⲛⲏ
ⲧⲛ̅ ⲙ̅ⲡⲉⲥⲛⲁⲩ ⲛ̅ⲛⲟⲩⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅
ⲛⲟⲩⲱⲧ ⲁⲗⲗⲁ ⲧⲱⲟⲩⲛ >
ⲛ̅ⲅⲃⲱⲕ ϩⲛ ⲟⲩϭⲉⲡⲏ ϣⲁ
ⲡⲏⲉⲓ ⲙ̅ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲡⲁⲡⲟⲥ
ⲧⲟⲗⲟⲥ ⲁⲩⲱ ⲕⲛⲁⲛⲁⲩ ⲉ
ⲡⲁⲉⲟⲟⲩ ϥⲛⲁⲧⲟⲩⲉⲓⲁⲧⲕ
ⲉⲃⲟⲗ ⲉⲫⲱⲃ ⲡⲧⲟⲗⲉⲙⲁⲓ
ⲟⲥ ⲇⲉ ⲙⲡⲉϥⲣ̅ⲁⲙⲉⲗⲓ ⲁϥⲟⲩ
ⲉϩⲥⲁϩⲛⲉ ⲛ̅ⲛⲉϥⲣⲱⲙⲉ ⲉ

---

5 ⲛⲉⲥϣⲉ = ⲛⲉϣϣⲉ   16 -ⲧⲟⲩⲉⲓⲁⲧⲕ: für -ⲧⲟⲩⲛⲉⲓⲁⲧⲕ

137

sagen: »Ptolemäus, die Gefäße (σκεῦος) (d. h. die Frauen) hat Gott nicht geschaffen zum Verderben und zur Schändung. (Und) was dich selbst betrifft, du hättest, nachdem (ὡς) du zum Glauben (πιστεύειν) an mich gekommen warst, meine Jungfrau (παρθένος) nicht zu beflecken suchen dürfen, sie, die du als deine Schwester erkennen sollst, weil (ὡς) ich (doch) beiden von euch als einundderselbe Geist (πνεῦμα) zuteil geworden bin. Aber (ἀλλά) auf, gehe eilends zu dem Haus des Apostels (ἀπόστολος) Petrus, so wirst du meine Herrlichkeit schauen; er soll dir (nämlich) die Augen öffnen für die(se) Sache.« Ptolemäus aber (δέ) zögerte (ἀμελεῖν) nicht, seinen Leuten zu befehlen,

2 Vgl. I Thess 4,4

ⲣ̄ⲗ̄ⲏ̄

ⲧⲣⲉⲩϫⲓ ⲙⲟⲉⲓⲧ ϩⲏⲧϥ
ⲛ̄ⲥⲉⲛ̄ⲧϥ ϣⲁⲣⲟⲉⲓ ⲛ̄ >
ⲧⲉⲣⲉϥⲉⲓ ⲇⲉ ⲉϩⲣⲁⲉⲓ
ϣⲁⲣⲟⲉⲓ ⲁϥϫⲱ ⲛ̄ⲛⲉ̄
ⲧⲁⲩϣⲱⲡⲉ ⲙ̄ⲙⲟϥ ⲧⲏ,
ⲣⲟⲩ ϩⲛ̄ ⲧϭⲟⲙ ⲛ̄ⲓ̄ⲥ̄ ⲡⲉ
ⲭ̄ⲥ̄ ⲡⲛ̄ϫⲟⲉⲓⲥ ⲧⲟⲧⲉ ⲁϥ
ⲛⲁⲩ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲛ ⲛ̄ⲃⲁⲗ
ⲛ̄ⲧⲉϥⲥⲁⲣⲝ ⲁⲩⲱ ⲛ̄ >
ⲃⲁⲗ ⲛⲧⲉϥⲯⲩⲭⲏ ⲁⲩ >
ⲱ ⲁⲩⲙⲏⲏϣⲉ ϩⲉⲗⲡⲓ
ⲍⲉ ⲉⲡⲉⲭ̄ⲥ̄ ⲁϥⲉⲓⲣⲉ ⲛⲁⲩ
ⲛϩⲙⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ >>
ⲁⲩⲱ ⲁϥⲭⲁⲣⲓⲍⲉ ⲛⲁⲩ >
ⲛ̄ⲧⲇⲱⲣⲉⲁ ⲙ̄ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ
ⲙⲛ̄ⲛ̄ⲥⲱⲥ ⲁⲡⲧⲟⲗⲉ >
ⲙⲁⲓⲟⲥ ⲙ̄ⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲙⲟϥ >
ⲁϥⲉⲓ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲃⲓⲟⲥ >
ⲁϥⲃⲱⲕ ϣⲁ ⲡⲉϥⲭ̄ⲥ̄ ⲛ̄

---

13 ⲛϩⲙ-: für ⲛϩⲉⲛ-

138

ihn (her)zuführen;
und so brachten sie ihn zu mir.
Als er aber (δέ) zu mir
hinaufkam, berichtete er
alles, was ihm durch die Kraft
Jesu Christi, unseres Herrn,
widerfahren war. Da (τότε) konnte
er wieder sehen mit den Augen
seines Fleisches (σάρξ) und den
Augen seiner Seele (ψυχή). Da
setzten (auch) viele (andere Kranke) ihre Hoffnung (ἐλπίζειν)
auf Christus; und der erwies ihnen
Wohltaten,
d. h. gewährte (χαρίζεσθαι) ihnen
die (Gesundheit als) Gabe (δωρεά) Gottes.
Danach entschlief
Ptolemäus;
er schied aus d(ies)em Leben (βίος)
und ging zu seinem Herrn.

[ⲣⲗⲑ]

ⲧ̣[ⲉⲣⲉϥⲧⲁϫⲣ]ⲟ̣ ⲇⲉ̣ [ⲛ]ⲧⲉϥ
ⲇⲓⲁⲑⲏⲕⲏ ⲁϥⲥϩⲁⲓ̈ ⲛⲟⲩ
ⲥ̣ⲱⲧ ⲛϭⲱⲙ ⲉⲡⲣⲁⲛ ⲛⲧⲁ
ϣⲉⲉⲣⲉ ϫⲉ ⲉⲧⲃⲏⲏⲧⲥ ⲛ̄
ⲧⲁϥⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ ⲉⲡⲛⲟⲩ
ⲧⲉ ⲁϥⲟⲩϫⲁⲉⲓ ⲁⲛⲟⲕ ϩⲱ
ⲧⲟⲓⲕⲟⲛⲟⲙⲓⲁ ⲛⲧⲁⲩⲧⲛ̄
ϩⲟⲩⲧ ⲉⲣⲟⲥ ϩⲱⲥ ⲥⲡⲟⲩ >
ⲇⲁⲓⲟⲥ ⲁⲓ̈ⲉⲣⲉϩ ⲉⲣⲟⲥ ⲁⲉⲓ
† ⲙⲡϭⲱⲙ̄ ⲉⲃⲟⲗ: ⲁⲩⲱ
ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲩⲁⲁϥ ⲡⲉⲧⲥⲟ
ⲟⲩⲛ ⲟⲩⲧⲉ ⲁⲛⲟⲕ ⲟⲩⲧⲉ
ⲧⲁϣⲉⲉⲣⲉ ⲁⲓ̈† ⲙⲡϭⲱⲙ
ⲉⲃⲟⲗ ⲙⲡⲓⲕⲁ ⲗⲁⲁⲩ ⲉⲡⲁ
ϩⲟⲩ ϩ̓ⲛ ⲧⲁⲥⲟⲩ ⲙⲡϭⲱⲙ
ⲁⲗⲗⲁ ⲡⲉⲭⲣⲏⲙⲁ ⲧⲏⲣϥ
ⲁⲓ̈ϫⲟⲟⲩϥ ⲛ̄ⲛⲉⲧⲙⲟϫϩ
ⲉⲓⲙⲉ ϭⲉ ⲱ͡ ⲡϩⲙ̄ϩⲁⲗ ⲛ̄ⲧⲉ
ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅ ⲓ̅ⲥ̅ ϫⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ

---

1 ⲧⲁϫⲣ]ⲟ̣: Schmidt ergänzt ⲥⲙⲓⲛⲉ]; aber der deutliche Buchstabenrest vor ⲇⲉ ist sicher von keinem ⲉ, sondern wohl von einem ⲟ. 9 -ⲉⲣⲉϩ: für -(ϩ)ⲁⲣⲉϩ 17 -ⲙⲟϫϩ: für -ⲙⲟⲕϩ

[139]

A[ls er] aber (δέ) sein Testament (διαθήκη) [rechtskräftig ma]chte (?), verschrieb er ein Stück Acker dem Namen meiner Tochter, weil er durch sie zum Glauben (πιστεύειν) an Gott gekommen und (so) gerettet worden war. Ich aber, habe dessen Verwaltung (οἰκονομία), die mir anvertraut war, mit Sorgfalt (ὡς σπουδαίως) geführt. Ich habe den Acker verkauft und habe nichts – Gott allein weiß es, weder (οὔτε) ich, noch (οὔτε) meine Tochter {ich habe den Acker verkauft} – von dem Erlös des Ackers unterschlagen, sondern (ἀλλά) das ganze Geld (χρῆμα) an die Notleidenden verteilt. – So sei nun gewiß, du (ὦ) Diener Christi Jesu, daß Gott

[ⲣ̄ⲙ̄]

ⲣ̄ⲟⲓ̣[ⲕ]ⲟ̣ⲛ̣[ⲟⲙⲉⲓ ⲛⲛⲉⲧⲉ]
ⲛⲟⲩϥ ⲛⲉ ⲁⲩⲱ ϥⲥⲟ̣ⲃⲧⲉ
ⲙⲡⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ ⲙ̄
ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ ⲁⲛⲟⲛ ϩⲱ
ⲱⲛ ⲉⲙⲙⲉⲉⲩⲉ ϫⲉ ⲁⲡ
ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲟⲃϣϥ̄ ⲉⲣⲟⲛ
ⲧⲉⲛⲟⲩ ϭⲉ ⲛⲉⲥⲛⲏⲩ ⲙⲁ
ⲣⲛ̄ⲣ̄ ϩⲏⲃⲉ ⲛ̄ⲧⲛ̄ϣⲱⲡⲉ
ⲉⲛⲣⲟⲉⲓⲥ ⲁⲩⲱ ⲛⲧⲛϣⲗⲏⲗ
ⲁⲩⲱ ⲧⲙⲛ̄ⲧ̄ⲁⲅⲁⲑⲟⲥ ⲛ̄
ⲧⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲥⲛⲁϭⲱ
ϣⲧ ⲉϫⲱⲛ ⲁⲩⲱ ⲧⲛ̄ >
ϭⲱϣⲧ ⲉⲃⲟⲗ ϩⲏⲧ̄ⲥ̄ ⲁⲩ
ⲱ ϩⲛ̄ⲕⲉϣⲁϫⲉ ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲁⲡⲉⲧⲣⲟⲥ ⲁⲁⲩ ⲙⲡⲟⲩ
ⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ ⲧⲏ
ⲣⲟⲩ ⲉϥϯ ⲉⲟⲟⲩ ⲙ̄ⲡⲣⲁ

---

9 ϣⲗⲏⲗ: das letzte ⲗ über der Zeile 14 ϩⲛ-: für ϩⲉⲛ- ⲧⲏⲣⲟⲩ: wohl zu tilgen 15 ⲙⲡⲟⲩ-: für klassisches ⲙⲡⲉⲩ- 16 ⲉⲃⲟⲗ: ein danach versehentlich geschriebenes zweites ⲉⲃⲟⲗ ist ausradiert worden

[140]

die Seinigen wohl leitet (*οἰκονομεῖν*) und einem jeden bereitet, was ihm dienlich ist; wir aber denken, daß Gott uns vergessen hat. Jetzt aber, ihr Brüder, laßt uns trauern, wachsam werden und beten, so wird die Güte (-*ἀγαθός*) Gottes auf uns herabsehen; und wir sehen ihr entgegen.“ – Und noch {alle} andere{n} Reden hielt Petrus vor ihnen allen. Er pries den Namen

ⲣ̅ⲙ̅ⲁ̅

ⲙⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲉⲭ̅ⲥ̅
ⲁϥϯ ⲛⲁⲩ ⲧⲏⲣⲟⲩ
ⲉⲃⲟⲗ ϩⲙ ⲡⲟⲉⲓⲕ
ⲛⲧⲉⲣⲉϥⲡⲟϣϥ ⲁϥ
ⲧⲱⲟⲩⲛ ⲁϥⲃⲱⲕ ⲉ
ϩⲣⲁ̈ⲓ ⲉⲡⲉϥⲏⲉⲓ>>

ⲧⲉⲡⲣⲁⲝⲓⲥ ⲙⲡⲉⲧⲣⲟⲥ

52

53

Diese Seite ist – ähnlich wie die letzte Seite der Sophia Jesu Christi – reich verziert

141

des Herrn Christus und gab ihnen allen von dem Brot. Als er es ausgeteilt hatte, erhob er sich und ging hinauf in sein Haus.

Die Tat (πρᾶξις) des Petrus

ⲠⲚⲞⲨⲦⲈ ⲚⲚ[ⲞⲨⲦⲈ
ⲠⲚⲞⲨⲦⲈ Ⲛ̄ⲚⲞⲨⲦⲈ ⲚⲠ$\overline{ⲬⲤ}$
ⲚϪⲞⲈⲒⲤ ⲠⲢⲢⲞ ⲚⲢⲰ[ⲞⲨ

(142)

O Gott der Gö[tter,]
o Gott der Götter, o Herr
der Herren, o König der Kön[ige]!

Bemerkungen zur ersten Auflage

Ich bin der Meinung, daß die hier genannte Ennoia nicht die mit der Barbelo identische „Erste Ennoia", die 27,18 erwähnt wird, sein kann, sondern eine andere, zweite Ennoia ist, die 29,12 als nach der Barbelo entstanden angeführt wird. Die Erwähnung der zweiten Ennoia, die allerdings nirgends als die „zweite" bezeichnet wird, ist m. E. irrtümlich im Text ausgelassen, was infolge eines Homoioteleutons sehr leicht möglich ist. Daß der Text des CG I dieselbe Auslassung zeigt, scheint mir nicht unbedingt dagegen zu sprechen; es zeigt nur, daß es schon in der gemeinsamen Quelle so war.

Meine Gründe, hier eine zweite Ennoia anzunehmen, die von der mit der Barbelo identischen „Ersten Ennonia" verschieden ist, sind diese:

1. Die (m. E. zweite) Ennoia und die Erste Erkenntnis preisen den Unsichtbaren und die Barbelo (= Erste Ennoia) (28,8—12). Das wiederholt sich: Die Unvergänglichkeit, die (m. E. zweite) Ennoia und die Prognosis (= Erste Erkenntnis) preisen den Unsichtbaren und die Barbelo (= Erste Ennoia) (28,17—20). Nach dem Erscheinen des Ewigen Lebens werden die Namen der Wesenheiten nicht mehr angeführt (29,4—5).

2. Nach dem Erscheinen der Ersten Erkenntnis wird als Begründung dafür, daß sie den Unsichtbaren und die Barbelo preisen, angegeben, „denn sie entstanden aus ihr" (= der Barbelo). Der Plural zeigt, daß schon méhr als éine Wesenheit aus der Barbelo entstanden waren. Bisher war aber nur vom Erscheinen der Ersten Erkenntnis die Rede. Dieses Argument wiegt nicht allzuschwer, denn ⲁⲩ- (pl.) und ⲁϥ- (sg. m.) werden

in dieser Handschrift öfter verwechselt und der CG I hat an der entsprechenden Stelle auch tatsächlich den sg. m. (8,13): ⲚⲦⲀϤϢⲰⲠⲈ

3. Nachdem das Erscheinen der auf Bitten der Barbelo entstandenen Wesenheiten berichtet worden ist, heißt es 29,8—14: Das ist die Fünfheit der Äonen des Vaters: (1.) der erste Mensch = das Abbild Gottes = die Barbelo; (2.) die (zweite) Ennoia (also ein von der Barbelo, der Ersten Ennoia, verschiedenes Wesen); (3.) die Erste Erkenntnis; (4.) die Unvergänglichkeit und (5.) das Ewige Leben.

Wenn man hier die Ennoia nicht als ein von der Barbelo, der Ersten Ennoia, verschiedenes Wesen mitzählt, kommt keine „Fünfheit" heraus.

Ennoia wird bei Irenäus, Adv. haer. I 29,1 zweimal genannt und zwar in folgenden Zusammenhängen. Zunächst heißt es: Voluisse autem hunc (= patrem innominabilem) manifestare se ipsi Barbeloni. Ennoian autem hanc progressam stetisse in conspectu eius et postulasse Prognosin. Hier ist Ennoia ganz deutlich eine andere Bezeichnung der Barbelo. Vielleicht hier kein Eigenname, sondern Gattungsname. Das zeigen auch die koptischen Texte sowie Theodoret, der an der entsprechenden Stelle *Βαρβηλώθ* für *Ἔννοιαν* des Irenäus hat, nämlich: *Τὴν δὲ Βαρβηλὼθ αἰτῆσαι Πρόγνωσιν παρ' αὐτοῦ.* Es wird dann berichtet, wie die Prognosis (= Erste Erkenntnis), die Aphtharsia (= Unvergänglichkeit) und die Aionia Zoe (= das Ewige Leben) entstanden. Hierauf brachte Barbelo das Licht hervor, das Christus ist. Christus erbat sich seinerseits den *νοῦς*, und außerdem wird der *λόγος* geschaffen. Diese bisher entstandenen Wesen ordnen sich zu Paaren und zwar: die Ennoia mit dem Logos, die Aphtharsia mit Christus, die Aionia Zoe mit dem Thelema (= Willen), der Nous mit der Prognosis. Worauf es heißt: Et magnificabant hi magnum lumen et Barbelon.

Daraus geht klar hervor, daß die in dem Bericht, wie sich die Wesen zu Paaren ordnen, genannte Ennoia eine andere, nicht mit der Barbelo identische Ennoia sein muß, denn die angeführten Wesen, darunter auch die Ennoia, preisen das große Licht und die Barbelo.

Daß die Entstehung dieser Ennoia vorher nicht berichtet wurde, braucht uns in der auszugsweisen Darstellung des Irenäus

um so weniger zu wundern, als ja bei der Aufzählung der coniugationes (= *συζυγίαι*) auch das Thelema (= der Wille) angeführt wird, dessen Entstehung nicht berichtet, das vorher überhaupt nicht erwähnt wird. Den irrtümlichen Ausfall der Erwähnung, daß die zweite, nicht mit der Barbelo identische Ennoia als erstes Wesen nach der Barbelo entstanden ist, hat der Auszug des Irenäus mit den koptischen Texten des BG und des
* CG I gemeinsam. Aber auch aus der Darstellung des Irenäus ergibt sich deutlich, daß neben der mit der Barbelo identischen Ennoia noch eine andere Ennoia unter den göttlichen Wesen war.

8 ff. Es ist verführerisch, mit Schmidt (Phil 325) anzunehmen, daß diese Stelle verstümmelt ist und auf Grund von Irenäus emendiert werden sollte. Dort ordnen sich die bisher nach der Barbelo entstandenen Wesen zu Paaren (*συζυγίαι*) und zwar: *ἔννοια* mit *λόγος*, *ἀφθαρσία* mit Christus, *αἰωνία ζωή* (ewiges Leben) mit *θέλημα* (Wille) und *νοῦς* mit *πρόγνωσις* (Erster Erkenntnis). Hier werden nur einige dieser Wesen angeführt, und es ist keine Rede davon, daß sie sich zu Paaren ordnen. Auffallend ist, daß diese
* Stelle im CG I (10, 22ff.) genau so lautet wie im BG. Es stand also schon in der gemeinsamen Quelle so. Die Begriffe *συζυγία* und *σύζυγος* (Paargenosse) sind dem BG zwar bekannt (Apokryphon des Johannes und Sophia Jesu Christi), werden aber nur in bezug auf die Sophia gebraucht. Die vorliegende Fassung des Apokryphon des Johannes kannte also die Ordnung der nach der Barbelo entstandenen Wesen zu Paaren nicht. An unserer Stelle wird lediglich berichtet, daß die angeführten Wesen vor das göttliche Urwesen und die Barbelo hintreten, um sie zu preisen, wie das auch früher schon stets nach der Entstehung eines neuen Wesens berichtet wurde. Nur sind hier nicht alle diese Wesen angeführt und auch nicht in der Reihenfolge ihrer Entstehung.

9 Dem ⲛ̄ϯ entspricht hier wie auch an den Stellen 34, 9 und 112, 13 im CG I (10, 23; 12, 17; 87, 15) ein ⲛⲟⲩⲧⲉ. ⲛ̄ϯ ist also eine Kurzschreibung für ⲛⲟⲩⲧⲉ, die an BF ⲫϯ (=ⲫⲛⲟⲩϯ bzw. ⲡⲛⲟⲩϯ) erinnert. Die Lesung ⲛⲟⲩⲧⲉ für ⲛ̄ϯ wird auch durch die parallelen Ausdrücke für Christus: ⲡⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲧⲟⲥ ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ (30, 6) und ⲡⲓⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛⲛ̄ϯ (31, 18f.) gestützt. ⲛ̄ϯ ist also auch an den beiden früheren Stellen, zu denen die

Parallelen im CG I fehlen, ⲚⲞⲨⲦⲈ zu lesen. Dieses häufige Wort wird aber sonst im BG immer voll ausgeschrieben.

Die Kurzschreibung Ⲛ̄ϯ für ⲚⲞⲨⲦⲈ bzw. ⲚⲞⲨϯ „Gott" ist mir sonst nur aus einem einzigen Text bekannt, dem Bruchstück aus dem Römerbrief, das W. E. Crum am Schlusse seines Artikels „Some further Meletian documents" in The Journal of Egyptian Archaeology 13 (1927) 19—26 veröffentlichte. Dieser Text enthält zweimal Ⲛϯ (R° b 4 und V° a 11) für ⲚⲞⲨϯ, das in dem kleinen Bruchstück nicht ausgeschrieben vorkommt. Über das Alter des auf Pergament geschriebenen Textes wird nur gesagt, daß er in „fine, early uncial" geschrieben ist. Dem Alter nach dürfte das Stück also etwa zum BG passen. Doch ist sein Dialekt eine besondere Art des Faijumischen, wo also — im Gegensatz zum BG — die Schreibung Ⲛϯ für ⲚⲞⲨϯ berechtigt erscheint. Wie aber kommt diese Kurzschreibung mit der faijumischen Wortendung in eine saidische Handschrift, in der das Wort ⲚⲞⲨⲦⲈ lautet? Und warum wird ⲚⲞⲨⲦⲈ im BG nur an einigen wenigen Stellen mit der Kurzschreibung, sonst aber voll geschrieben? Diese Fragen müssen vorerst noch unbeantwortet bleiben.

In diesem Zusammenhang ist folgende Beobachtung interessant. Im CG I kommt an 5 Stellen ϨⲒⲦⲘ Ⲡϯ vor, das man mit „auf Veranlassung" o. ä. übersetzen kann. Es ist nun auffallend, daß an allen (3 von den 5) Stellen, zu denen im BG eine Parallelstelle vorhanden ist, diese für Ⲡϯ immer ⲠⲚⲞⲨⲦⲈ hat. CG I 11, 16 ϨⲒⲦⲘ Ⲡϯ = BG 32, 21 ϨⲒⲦⲞⲞⲦϤ ⲘⲠⲚⲞⲨⲦⲈ; CG I 12, 19 steht die Phrase an falscher Stelle und hat daher im BG keine Parallele; CG I 12, 21 ϨⲒⲦⲘ Ⲡϯ ⲘⲚ ⲦⲈⲨⲆⲞⲔⲒⲀ = BG 34, 12 ϨⲒⲦⲚ ⲦⲈⲨⲆⲞⲔⲒⲀ ⲘⲠⲚⲞⲨⲦⲈ; CG I 12, 25 ebenso = BG 34, 20 ϨⲒⲦⲘ ⲠⲚⲞⲨ[ⲦⲈ ⲘⲚ] ⲦⲈⲨⲆⲞⲔⲒⲀ. Die 5. Stelle CG I 68, 17 ϨⲒⲦⲘ Ⲡϯ ⲘⲠⲞⲨⲰϢ (aus dem Ägypter-Evangelium) hat im BG keine Parallele.

Die drei Parallelstellen des BG zeigen deutlich, daß der Schreiber Ⲡϯ für eine Schreibung von ⲠⲚⲞⲨⲦⲈ ansah, was Ⲛ̄ϯ = ⲚⲞⲨⲦⲈ weiter stützt. Außerdem beweist es, daß der BG die Abschrift eines bereits koptisch vorliegenden Textes ist.

Der BG verwendet — soweit ersichtlich — Ⲛ̄ϯ für ⲚⲞⲨⲦⲈ nur dort, wo es nicht den bestimmten Artikel im Singular hat

(23, 4. 6; 31, 19; 34,9; 67, 11; 112, 13). Doch wird ⲚⲞⲨⲦⲈ auch in diesen Verwendungen an anderen Stellen des BG ausgeschrieben. Es mag Zufall sein, daß ⲛ̄ϯ mit dem Singularartikel im BG nicht zu belegen ist. Immerhin scheint auch die Tatsache, daß der BG das ⲡϯ des CG I, das er für eine Schreibung von ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ hält, immer voll ausgeschrieben wiedergibt, darauf hinzuweisen, daß der Schreiber die Kurzschreibung ⲛϯ für ⲛⲟⲩⲧⲉ mit dem bestimmten Artikel im Singular nicht gebrauchen wollte. Denn die (vermeintliche) Kurzschreibung ⲡϯ des CG I, die der Kopist des BG anscheinend auch in seiner Vorlage vorfand, müßte ihn ja gerade zur Verwendung seiner Kurzschreibung ⲛ̄ϯ angeregt haben. Da der BG gerade hier das Wort immer ausschreibt, muß auch die für das Zeilenende von BG 32,4 vorgeschlagene Ergänzung als recht unsicher bezeichnet werden.

Andererseits fand der Kopist von CG I in seiner Vorlage ein ⲡϯ, das wirklich ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ bedeutet, das er aber nicht verstand und daher aus einem richtigen ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ „Lichtgott" (so BG 51, 7) ⲡϯⲟⲩ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲙ (l. ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ) (CG I 23, 23f.) „fünf Lichter" machte, die es in dem System gar nicht gibt. Dadurch wird deutlich, daß auch CG I von einer koptischen Vorlage abgeschrieben ist. *

10 Dem ⲧⲱⲕⲉ ⲉⲃⲟⲗ, das hier intransitiv gebraucht ist, scheint dasselbe Verbum zugrunde zu liegen, wie dem ⲧⲱϭⲉ in BG 38, 15, das dort „herausziehen" o. ä. (transitiv) heißt. Schmidt übersetzte Phil 329, wohl in Anlehnung an das exiliit und extendebatur bei Irenäus: „heraussprang (? sich ausdehnte)". Crum gibt (Dict 404a) als Bedeutung für ⲧⲱⲕⲉ ⲉⲃⲟⲗ: cast out, put forth, *ἐκβάλλειν*, *προιέναι* usw. und übersetzt unsere Stelle mit: „swelling out (?) because of the *Προύνεικος* within her". CG I hat „sie war vollkommen", was sicher falsch ist. Es sollte wohl auch hier dasselbe Verbum im Qualitativ als Ausdruck des Zustandes (ⲧⲏⲕ) stehen. Es bezeichnet den Zustand, in den die Sophia infolge des ihr innewohnenden Triebes kam (BG) bzw. in dem sie sich befand (CG I). * *

2 f. „Die Fessel der Materie", d. h. die Materie ist die Fessel (des Göttlichen im Menschen), ebenso wie der Ausdruck (Z. 10f.) „das Grab des Gebildes des Leibes" bedeutet, daß der grobstoffliche

Leib das Grab ist, in dem die dem Menschen innewohnende göttliche Kraft begraben ist.

An Stelle des eindeutigen ⲐⲨⲖⲎ von BG 55, 13 hat CG I 26, 23 ⲦⲀⲖⲎⲐⲎ, wobei das Ⲑ über ein Ⲗ geschrieben wurde. Dieses rätselhafte Wort läßt verschiedene Deutungen zu.

ⲦⲀⲖⲎⲐⲎ könnte für ⲦⲀⲖⲎⲐⲈⲒⲀ gemeint sein. ,,Die Fessel der Wahrheit", d. i. eine Fessel, die die Fähigkeit, die Wahrheit zu erkennen, behindert, würde gut in den Zusammenhang passen.

Ferner käme eine Emendation in ⲦⲖⲎⲐⲎ in Frage: ,,Die Fessel des Vergessens", d. h. das Vergessen ist die Fessel oder die Fessel bewirkt Vergessen. Der Mensch vergißt im stofflichen Leib die ihm innewohnende göttliche Kraft. Auch das gibt einen brauch-
* baren Sinn.

In der Zeile, in der das in Rede stehende Wort steht, und in der darauffolgenden (23 und 24) sind etliche Textverbesserungen vorgenommen worden. Der Kopist war also nicht ganz bei der Sache, als er diese Stelle schrieb. Auch unser Wort weist ja eine Verbesserung auf. Es hieß ursprünglich ⲦⲀⲖⲎⲖⲎ. Es scheint nun auch möglich, daß diese Buchstabenreihe in ⲐⲎⲖⲎ (für ⲐⲨⲖⲎ) hätte verbessert werden sollen, daß aber der ,,Verbesserer" das falsche Ⲗ durch ein Ⲑ ersetzte und es außerdem unterließ, die Buchstaben ⲦⲀ zu tilgen. Diese Annahme hat insofern viel Wahrscheinlichkeit für sich, als sie eine vollständige Parallele zum Text des BG ergeben würde.

56,4 f. Der BG hat dreimal ⲦⲢⲨⲪⲎ: 56, 2.4.5. An der ersten Stelle entspricht ihm auch im CG I (27, 7) ⲦⲢⲨⲪⲎ, während der CG I an den beiden anderen Stellen (27, 9.10) ⲦⲢⲞⲪⲎ hat. CG I unterscheidet also zwischen *τρυφή* und *τροφή*. Zu *ὁ παράδεισος τῆς τρυφῆς* vgl. Gen 2, 15; 3, 23.24; Ez 31, 16; Ioel 2, 3. In koptischen Texten wechselt öfter ⲦⲢⲞⲪⲎ und ⲦⲢⲨⲪⲎ. So z. B. in der PS, wo beide Wörter wiederholt in der Bedeutung ,,Nahrung" gebraucht werden. Infolge dieser Vertauschungsmöglichkeit läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen, welcher von den beiden Texten hier die bessere Lesart hat.

72,4 Die Heimarmenê verkörpert die Macht, die alles irdische Geschehen an astrologische Gegebenheiten bindet. Durch die Erschaffung der Heimarmenê werden daher ,,die Götter der Himmel" (das sind die Herrscher der zwölf Tierkreiszeichen und

der sieben Planeten) und alle übrigen Bewohner der stofflichen Welt, die Engel und Dämonen mit eingeschlossen, in ihrem Schicksal letzten Endes an die Umlaufzeiten der Gestirne und deren Beziehungen zueinander gebunden. Das ist „ihre (nämlich der Heimarmenê) Fessel" (Z. 9), der sich kein Wesen im Kosmos zu entziehen vermag.

1 f. ⲦⲎ (Nebenform zu ⲦⲈ) heißt: Alter, Zeit, in der ein Lebewesen zu etwas fähig oder reif wird. Beim Menschen bezeichnet es die Zeit der Mündigkeit (z. B. Io 9, 21); bei Feldfrüchten entsprechend die Zeit der Reife (vgl. LMis No. 101). Unter dieser Voraussetzung ist der Name des Hügels „Ort von Reifezeit und Freude". Er wird wohl deshalb so genannt, weil die Jünger und Frauen dort die Reife und Freude erlangten, durch die ihnen zuteil werdende Offenbarung von ihren Zweifeln und ihrer Unwissenheit befreit zu werden.

10 f. ϨⲞⲚⲦ ist nach Crum, Dict 691b, ein Qualitativ unbekannter Bedeutung. ⲦⲈⲐⲞⲚⲦ ist also hier ein Relativsatz, der samt dem bestimmten Artikel als Substantiv gebraucht ist wie ⲠⲈⲦⲞⲨⲀⲀⲂ usw. An der zweiten Stelle, BG 82, 7, hat der bestimmte Artikel jedoch seine volle Funktion. Die diesem Wort entsprechenden Ausdrücke an dieser Stelle heißen in den beiden Paralleltexten übersetzt „etwas, das dazu bestimmt ist, zu werden (oder: geschehen)" (derselbe Ausdruck übersetzt BG 118, 12 = CG I 114, 25 *ἀκόλουθον*). Demnach könnte ϨⲞⲚⲦ die zweite (d. h. auf -Ⲧ endigende) Form des Qualitativs zu ϨⲰⲚ „beauftragen" sein, die m. W. allerdings nicht belegt ist. ⲞⲨⲦⲈⲐⲞⲚⲦ wäre dann „etwas Angeordnetes, in Auftrag Gegebenes". Diese Erklärung ist allerdings sehr fraglich.

Die drei verschiedenen Meinungen der Weisen scheinen mir die zu sein: 1. Die Lenkung wird nicht von einem außerhalb der Welt stehenden Gott besorgt, sondern die Welt regiert sich selbst, ist ihr eigener „heiliger Geist"[1]). 2. Die Welt wird durch Vorsehung gelenkt. 3. Das Weltgeschehen beruht auf Vorbestimmung oder vollzieht sich zwangsläufig.

[1]) Der Paralleltext in CG I läßt es möglich erscheinen, daß der „heilige Geist" des BG dadurch zustande kam, daß der Übersetzer die Form des Verbum *ἄγειν* für *ἄγιον* mißverstand.

91,11 f. Diese Stelle hat den koptischen Übersetzern offenbar viel Schwierigkeiten bereitet. Sie ziehen sich in verschiedener Weise aus der Affäre. ⲁⲚⲦⲞⲠⲞⲤ ist allen drei Texten gemeinsam. Das darauf Folgende übernimmt Eug 75, 8 ganz unübersetzt: ⲈⲠⲒ ⲁⲚⲦⲞⲠⲒⲦⲰ, in CG I 99, 8f. ist es halb übersetzt: ϨⲒϪⲚ (= ἐπί) ⲚⲁⲚⲦⲞⲠⲒⲦⲞ. Der BG übersetzt noch mehr davon: ,,da (ἐπεί) er vor seinem Angesicht ist", woraus zu entnehmen ist, daß ⲁⲚⲦⲞⲠⲞⲤ wohl ἀντωπός ist oder doch so aufgefaßt wurde. Auch der griechische Text (47) hat dieses Wort: — ἐ]πὶ ἀντ[ω]π[—

Doresse hat bei diesem Wort offenbar an ἄνθρωπος gedacht, da er Vigiliae Christianae 2, 144 (zu p. 75) von ,,une quantité d'hommes" spricht (parallel zu BG 92, 1). Das erscheint mir aber aus folgenden Gründen unmöglich: 1. Gibt der Text die griechischen Wörter in guter Schreibung wieder, so daß ⲁⲚⲦⲞⲠⲞⲤ für ἄνθρωπος aus diesem Grund schon unwahrscheinlich ist. 2. Noch unwahrscheinlicher ist es, daß alle drei Texte einmütig ⲁⲚⲦⲞⲠⲞⲤ für ἄνθρωπος schreiben. 3. Der koptische Übersetzer hätte ἄνθρωπος gewiß nicht als Fremdwort übernommen, sondern es mit ⲢⲰⲘⲈ übersetzt. 4. Hat auch der griechische Text αντ[und nicht ανθ[.

104,15 ⲦⲁϯⲁⲈ kommt im Koptischen in beiderlei Geschlecht vor. Im BG ist es, soweit feststellbar, immer feminin, doch ist an dieser Stelle das vorangehende, darauf bezügliche Pronomen maskulin (ⲈϤⲈ- und wohl auch ⲦⲞⲨⲚⲞⲤϤ Z. 13), die nachfolgenden Pronomina sind jedoch feminin. Das deutet darauf hin, daß der Kopist des BG in seiner Vorlage das Wort als maskulin behandelt vorfand, dies aber als unrichtig empfand und den Text, vom Wort ⲦⲁϯⲁⲈ selbst an, entsprechend abänderte, während er die vorangehenden maskulinen Pronomina, die er in Unkenntnis des Wortes, auf das sie sich beziehen, abgeschrieben hatte, unverändert stehen ließ.

112,4 f. Zu dieser Stelle vgl. J. Doresse, ,,Trois livres gnostiques inédits", Vigiliae Christianae 2 (Amsterdam 1948) 151 f. und H.-Ch. Puech, ,,Les nouveaux écrits gnostiques découverts en Haute-Egypte" in Coptic studies in honor of Walter Ewing Crum (Boston 1950) 98 mit der Fußnote 2. Das Wort, das CG I 111, 13 mit ϪⲰⲚϤ und Eug CG I 87,10 mit ⲘⲈⲦⲈ wiedergegeben wird,

ist weder νοῦς, wie Doresse vermutete, noch σύνεσις, wie Puech vorschlug, sondern εὐδοκία, wie der BG deutlich zeigt. Die beiden angeführten Verfasser kannten zur Zeit, als sie jene Schriften verfaßten, den Berliner Text nicht.

Es ist kaum anzunehmen, daß der Übersetzer des BG-Textes Worte wie νοῦς oder σύνεσις, die ihm ja ganz geläufig waren, durch εὐδοκία wiedergab. Vielmehr ist es doch das Wahrscheinlichste, daß das εὐδοκία aus der griechischen Vorlage bei der Übersetzung unverändert übernommen wurde.

Zu einem εὐδοκία in der griechischen Vorlage stimmt auch der Umstand, daß ϯ ⲙⲁϯ (B) bzw. ϯ ⲙⲉϯ (F) als Verbum sehr häufig εὐδοκεῖν und als Substantiv εὐδοκία übersetzt; vgl. Crum, Dict 189b und 190a. Nach Crums Angaben hat es allerdings den Anschein, als fände sich diese Bedeutung nur für ϯ ⲙⲁϯ, und nicht für das einfache ⲙⲁⲧⲉ, und zwar außerdem auf das Bohairische und Faijumische beschränkt. Immerhin ist aber die Bedeutungsgleichheit von ϯ ⲙⲁϯ mit εὐδοκεῖν und εὐδοκία ein sicherer Beweis dafür, daß ⲙⲉⲧⲉ (eigentlich die achmimische Form für saidisches ⲙⲁⲧⲉ) sehr gut εὐδοκία übersetzt, daß also Doresses Annahme, die auch Puech in dem oben erwähnten Aufsatz ablehnt, nicht zutrifft, es liege bei dem ⲙⲉⲧⲉ des Eug ein Schreibfehler vor und das Wort sei in ⲙⲉ(ⲉ)ⲩⲉ zu emendieren.

Rätselhaft bleibt allerdings das ϫⲱⲛϥ von CG I 111, 13, das, soweit aus Crum, Dict 776b—777a ersichtlich ist, wohl kaum εὐδοκία in irgendeiner seiner Bedeutungen adäquat wiederzugeben vermag, andererseits in der Bedeutung mit ⲙⲉⲧⲉ wohl übereinstimmen kann, da beide Ausdrücke u. a. τυγχάνειν übersetzen.

Ergänzungen zur zweiten Auflage

X* Der CG I ist nach der heute üblichen Bezeichnungs- und Zählweise des Koptischen Museums zu Kairo N(ag-) H(ammadi-) C(odex) III.

XII* Die Bezeichnungs- und Zählweise hat sich inzwischen geändert. Vgl. dazu bes. M. Krause, MDAIK 18/1962, S. 121—132; 19/1963, S. 106—113; J. M. Robinson, NTS 14, 1967/68, S. 356 bis 401. Für die in dieser Ausgabe verwendeten bzw. genannten Codices ist der Schlüssel: CG I = NHC III; CG II = NHC II; CG VII = NHC IV.

** 2. Aufl. 1961.

XIII* MDIK = MDIAK.

XIV*

ADAIK	Abhandlungen des Deutschen Archäologischen Instituts Kairo.
BC	Bibliographie copte, in Orientalia.
BZNW	Beihefte zur Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft.
Mus.	Le Muséon, Louvain.
NTS	New Testament Studies, Cambridge.
NTT	Norsk Teologisk Tidsskrift, Oslo.
OG	Le origini dello gnosticismo. Colloquio di Messina. Testi e discussioni. Ed. U. Bianchi. Leiden 1967.
RGG	Die Religion in Geschichte und Gegenwart, Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft.
RThPh	Revue de Théologie et de Philosophie, Lausanne.

StTh	Studia Theologica, Aarhus.
ThLZ	Theologische Literaturzeitung.
VC	Vigiliae Christianae, Amsterdam.
ZRGG	Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, Köln.

7* Die Umrechnung von den 72 Blättern auf 36 Doppelblätter stimmt nicht, denn die Mitte dieses einlagigen Codex liegt bei p. 76/77. D. h. die erste Hälfte des Buchblocks weist sechs Blätter mehr auf als die zweite. Der Codex enthielt also neben 33 Doppelblättern auch 6 Einzelblätter. Drei davon sind erhalten (19/20; 43/44; 47/48); zwei davon sogar mitsamt ihrem schmalen Heftrand (19/20; 47/48). Die drei übrigen müssen unter den vier verlorenen ersten Blättern gewesen sein; wahrscheinlich waren es A/B; 1/2; 3/4. D. h. aber, im Unterschied zu 19/20; 43/44; 47/48 sind A/B; 1/2; 3/4 vielleicht gar keine echten Einzelblätter gewesen, sondern zufällige, sekundär dazu gewordene, sei es, daß etwa der Schreiber, der sowieso hinten im Codex zuviel Platz gehabt zu haben scheint, oder auch ein Späterer, die drei letzten immer noch leer gebliebenen Blätter des (ursprünglich diese drei Blätter mehr umfassenden) Buchblockes herausgetrennt hätte, sei es, daß etwa diese leeren letzten drei Blätter mit Bestandteil des hinteren Einband-Deckels geworden sind (und mit ihm später vom Buchblock abgerissen wurden). Jedenfalls könnte das jetzige Fehlen der Blätter A/B; 1/2; 3/4 mit diesem ihrem mutmaßlichen sekundären Einzelblattcharakter zusammenhängen (sie waren dadurch automatisch lose [oder locker] und konnten leicht herausfallen), wie entsprechend das Fehlen der Blätter 13/14 und 133/134 in Korrespondenz steht. Vgl. im übrigen zur gesamten Struktur dieses einlagigen Codex die folgende Tabelle (S. 332).

Der Buchblock war übrigens mit zwei Fäden geheftet; die Partie mit den zwei Lochpaaren ist bei manchen Blättern noch erhalten.

↑ 75/76 →	——	→ 77/ 78 ↑
↑ 73/74 →	——	→ 79/ 80 ↑
↑ 71/72 →	——	→ 81/ 82 ↑
↑ 69/70 →	——	→ 83/ 84 ↑
↑ 67/68 →	——	→ 85/ 86 ↑
↑ 65/66 →	——	→ 87/ 88 ↑
↑ 63/64 →	——	→ 89/ 90 ↑
↑ 61/62 →	——	→ 91/ 92 ↑
↑ 59/60 →	——	→ 93/ 94 ↑
↑ 57/58 →	——	→ 95/ 96 ↑
↑ 55/56 →	——	→ 97/ 98 ↑
↑ 53/54 →	——	→ 99/100 ↑
↑ 51/52 →	——	→ 101/102 ↑
↑ 49/50 →	——	→ 103/104 ↑
↑ 47/48 →		
↑ 45/46 →	——	→ 105/106 ↑
↑ 43/44 →		
↑ 41/42 →	——	→ 107/108 ↑
↑ 39/40 →	——	→ 109/110 ↑
↑ 37/38 →	——	→ 111/112 ↑
↑ 35/36 →	——	→ 113/114 ↑
↑ 33/34 →	——	→ 115/116 ↑
↑ 31/32 →	——	→ 117/118 ↑
↑ 29/30 →	——	→ 119/120 ↑
↑ 27/28 →	——	→ 121/122 ↑
↑ 25/26 →	——	→ 123/124 ↑
↑ 23/24 →	——	→ 125/126 ↑
↑ 21/22 →	——	→ 127/128 ↑
↑ 19/20 →		
↑ 17/18 →	——	→ 129/130 ↑
↑ 15/16 →	——	→ 131/132 ↑
↑ *13/14* →	....	→ *133/134* ↑
↑ *11/12* →	....	→ 135/136 ↑
↑ 9/10 →	——	→ 137/138 ↑
↑ 7/ 8 →	——	→ 139/140 ↑
↑ *5/ 6* →	....	→ 141/142 ↑
↑ *3/ 4* →		
↑ *1/ 2* →		
↑ *A/B* →		

8* Diese Praxis des Petrus ist ein offenbar besonders berühmtes und vielverwendetes Stück des sonst verlorenen ersten, mutmaßlich in Jerusalem spielenden Teils der altkirchlichen Petrus-Akten. Der äußere Grund für ihre Aufnahme in unseren Codex gnostischer Schriften ist, wie Schmidt wohl richtig gesehen hat (TU 24/1, S. 2), daß der Schreiber des Codex sich in der Raumeinteilung verkalkuliert hatte, nämlich nach der geplanten Abschrift der drei gnostischen Werke am Ende des Codex noch ein paar leere Blätter übrig hatte, die es irgendwie mit einem in der Länge etwa passenden Text zu füllen galt. Der innere Grund, d. h. das Motiv für die Aufnahme gerade dieses an sich nicht gleicherweise gnostischen Textes seitens eines Gnostikers, dürfte die diesen Text beherrschende — der eigenen Haltung entsprechende — Radikalität in der Forderung geschlechtlicher Askese gewesen sein (vgl. Schmidt, TU 24/1, S. 13), demonstriert von Petrus, der vielen Gnostikern sowieso als einer der Ihren galt. Als allgemeinen Hintergrund dieses Vorgangs hat man sich zu vergegenwärtigen, daß die alten Apostel-Akten überhaupt, wiewohl im Raum der Großkirche entstanden, dennoch bald eine Lieblingslektüre, ja Heilige Schriften, der Gnostiker, die in ihnen (mit Recht!) Geist von ihrem Geist wiederfanden, wurden. Daß übrigens von den alten Apostel-πράξεις — wie hier — eine einzelne πρᾶξις herausgenommen und auch für sich überliefert wurde, dafür gibt es neuerdings noch ein anderes Beispiel, nämlich den Pap. Copt. Utrecht N. 1; das sind Bruchstücke eines Codex, in dem eine einzelne „Praxis des Andreas" die *ersten* 15 Seiten einnahm, worauf dann eine Erzählung über den Patriarchen Joseph folgte. [G. Quispel, An Unknown Fragment of the Acts of Andrew (Pap. Copt. Utrecht N. 1), VC 10/1956, S. 129—148; E. Hennecke/W. Schneemelcher, Neutestamentliche Apokryphen³, II, 1964, S. 281–285.] Von daher muß man wohl Schmidts Meinung, daß erst der Schreiber des BG unsere Praxis des Petrus aus dem Zusammenhang der Petrus-Akten herausgenommen haben werde, d. h., daß er sie kaum als Stück von literarischem Eigenleben gekannt haben dürfte (TU 24/1, S. 13), in Frage stellen.

Vgl. an Literatur, außer dem vorn genannten Werk Schmidts, E. Hennecke/W. Schneemelcher, Neutestamentliche Apokry-

phen³, II, 1964, S. 177–221; W. C. van Unnik, Petrusakten, RGG³ V, 1961, Sp. 256.

9* Über den gegenwärtigen Stand der Dinge informieren:

S. Giversen, Nag Hammadi Bibliography 1948–1963, StTh 17/1963, S. 139–187.

M. Krause, Der koptische Handschriftenfund bei Nag Hammadi, Umfang und Inhalt, MDAIK 18/1962, S. 121–132.

M. Krause, Zum koptischen Handschriftenfund bei Nag Hammadi, MDAIK 19/1963, S. 106–113.

M. Krause, Der Stand der Veröffentlichung der Nag Hammadi-Texte, OG, S. 61–89.

J. M. Robinson, The Coptic Gnostic Library today, NTS 14, 1967/68, S. 356–401.

D. M. Scholer, Nag Hammadi Bibliography 1948–1969, Nag Hammadi Studies I, Leiden 1971.

** Inzwischen ist eine ganze Zahl der Nag-Hammadi-Texte bereits in dieser oder jener Form zugänglich bzw. veröffentlicht worden. Vgl. vor allem:

Evangelium Veritatis, ed. M. Malinine, H.-Ch. Puech, G. Quispel, Studien aus dem C. G. Jung-Institut VI, Zürich 1956.

M. Malinine, H.-Ch. Puech, G. Quispel, W. Till, Evangelium Veritatis (Supplementum), Studien aus dem C. G. Jung-Institut VI, Zürich/Stuttgart 1961.

Coptic Gnostic Papyri in the Coptic Museum at Old Cairo, I, by P. Labib, Cairo 1956.

Evangelium nach Thomas, hrsg. v. A. Guillaumont, H.-Ch. Puech, G. Quispel, W. Till, Y. ʿAbd al Masih, Leiden 1959.

J. Leipoldt/H.-M. Schenke, Koptisch-gnostische Schriften aus den Papyrus-Codices von Nag-Hamadi (Thomas-Evangelium, Evangelium nach Philippus [vgl. ThLZ 1965, Sp. 321–332], Hypostase der Archonten), Theologische Forschung 20, Hamburg-Bergstedt 1960.

H.-M. Schenke, Vom Ursprung der Welt, eine titellose gnostische Abhandlung aus dem Funde von Nag-Hamadi, ThLZ 1959, Sp. 243–256.

Die koptisch-gnostische Schrift ohne Titel aus Codex II von Nag Hammadi, hrsg. v. A. Böhlig und P. Labib, Veröffent-

lichungen des Instituts für Orientforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Nr. 58, Berlin 1962.

M. Krause/P. Labib, Die drei Versionen des Apokryphon des Johannes im Koptischen Museum zu Alt-Kairo, ADIAK, Koptische Reihe 1, Wiesbaden 1962.

M. Malinine, H.-Ch. Puech, G. Quispel, W. Till, De resurrectione (epistula ad Rheginum), Zürich/Stuttgart 1963.

A. Böhlig/P. Labib, Koptisch-gnostische Apokalypsen aus Codex V von Nag Hammadi im Koptischen Museum zu Alt-Kairo, WZ der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Sonderband, 1963.

W. Till, Das Evangelium nach Philippos, Patristische Texte und Studien 2, Berlin 1963.

R. McL. Wilson, The Gospel of Philip translated from the Coptic text, with an Introduction and Commentary, London 1962.

J. Doresse, Le livre sacré du grand Esprit invisible, Journal Asiatique 254/1966, S. 317–435 (= Ausgabe des Ägypter-Evangeliums aus NHC III; vgl. NTS 16, 1969/70, S. 196–208).

J.-É. Ménard, L'Évangile selon Philippe, Introduction, texte, traduction, commentaire, Strasbourg 1967.

J. Leipoldt, Das Evangelium nach Thomas, koptisch und deutsch, TU 101, Berlin 1967.

M. Malinine, H.-Ch. Puech, G. Quispel, W. Till, R. Kasser, Epistula Iacobi Apocrypha, Zürich/Stuttgart 1968. (Vgl. OLZ 1971, Sp. 117–130.)

R. A. Bullard, The Hypostasis of the Archons, Patristische Texte und Studien 10, Berlin 1970.

P. Nagel, Das Wesen der Archonten, Wissenschaftliche Beiträge der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 1970/6 (K 3).

(Vgl. im übrigen als die handlichste Übersicht J. M. Robinson, NTS 14, 1967/68, S. 356–401.)

9* ⲧⲉⲕⲟ 135, 13; sonst rein saidisches ⲧⲁⲕⲟ.
ⲉϩⲟ 10,16 für saidisches ⲁϩⲟ.

** Aber ⲉⲣⲉϩ 139, 9.

** Im sog. mittelägyptischen Dialekt scheint dieses, sonst nur mehr oder weniger sporadisch auftauchende, ⲉⲣ- (wohl altes Part. Perf. Akt. von ⲉⲓⲣⲉ) das normale syntaktische Äquivalent

des achmimischen/subachmimischen ⲈⲦⲀϨ-/ Ⲛ̄ⲦⲀϨ- zu sein. In der mittelägyptischen Apostelgeschichts-Handschrift der Pierpont Morgan Library (Ms G 68) erscheint es jedenfalls regelmäßig; vgl. 2, 12; 3, 10; 4, 4.24.25; 5, 7.8.24; 7, 27.35.40.44.50; 9,17.42; 10,20; 12,18; 13, 12.

21* Hinter 124, 5 zu ergänzen 128, 5.

** DG § 7 i,2 = DG² § 21.

26* Vgl. jetzt auch Philippus-Evangelium (NHC II) § 32. 55b.

27* Vgl. jetzt auch das Ende der Titellosen Schrift aus NHC II (126, 35–127, 5.14–17; aber auch schon 103, 23–28).

31* Vgl. jetzt auch das Ende des Thomas-Evangeliums, Spr. 114.

32* Vgl. an Literatur:

E. Hennecke/W. Schneemelcher, Neutestamentliche Apokryphen³, I, 1959, S. 251–255.

G. Quispel, Das Hebräerevangelium im gnostischen Evangelium nach Maria, VC 11/1957, S. 139–144.

R. McL. Wilson, The New Testament in the Gnostic Gospel of Mary, NTS 3, 1956/57, S. 236–243.

34* Das hat sich inzwischen geändert. Vgl. die Edition:

M. Krause/P. Labib, Die drei Versionen des Apokryphon des Johannes im Koptischen Museum zu Alt-Kairo, ADAIK, Koptische Reihe 1, Wiesbaden 1962.

51* Vgl. an neuerer Literatur:

W. J. Blackstone, A Short Note on the „Apocryphon Johannis“, VC 19/1965, S. 163.

S. Giversen, Apocryphon Johannis, The Coptic Text of the Apocryphon Johannis in the Nag Hammadi Codex II with Translation, Introduction and Commentary, Acta Theologica Danica V, Copenhagen 1963.

S. Giversen, The Apocryphon of John and Genesis, StTh 17/1963, S. 60–76.

W. Foerster, Das Apokryphon des Johannes, Gott und die Götter, Festschr. E. Fascher, Berlin 1958, S. 134—141.

A. Helmbold, The Apocryphon of John: A Text Edition, Translation, and Biblical and Religious Commentary. Unpublished Ph. D. dissertation, Dropsie College for Hebrew, Philadelphia 1961. (nach BC 19 [1966] Nr. 30).

R. Kasser, Le „livre secret de Jean“ dans ses différentes formes textuelles coptes, Mus. 77/1964, S. 5—16.

R. Kasser, Bibliothèque gnostique I: Le livre secret de Jean = Ἀπόκρυφον Ἰωάννου, RThPh 97/1964, S. 140—150.

R. Kasser, Bibliothèque gnostique II: Le livre secret de Jean (versets 1—124), RThPh 98/1965, S. 129—155.

R. Kasser, Bibliothèque gnostique III: Le livre secret de Jean (versets 125—394), RThPh 99/1966, S. 163—181.

R. Kasser, Bibliothèque gnostique IV: Le livre secret de Jean (versets 395—580: fin), RThPh 100/1967, S. 1—30.

A. Kragerud, Apocryphon Johannis, En oversettelse, NTT 63/1962, S. 1—22.

A. Kragerud, Apocryphon Johannis, En formanalyse, NTT 66/1965, S. 15—38.

M. Krause, Literarkritische Untersuchung des Apokryphon des Johannes, Habil.-Schrift Münster 1965.

H.-M. Schenke, Nag-Hamadi Studien I: Das literarische Problem des Apokryphon Johannis, ZRGG 14/1962, S. 57—63.

H.-M. Schenke, Nag-Hamadi Studien III: Die Spitze des dem Apokryphon Johannis und der Sophia Jesu Christi zugrundeliegenden gnostischen Systems, ZRGG 14/1962, S. 352—361.

W. C. van Unnik, A Formula describing Prophecy, NTS 9, 1962/63, S. 86—94.

W. C. van Unnik, Die „geöffneten Himmel“ in der Offenbarungsvision des Apokryphons des Johannes, Apophoreta, Festschr. E. Haenchen (BZNW 30), Berlin 1964, S. 269—280.

2* Des Brief des Eugnostos ist noch einmal in NHC V (p. 1—17) erhalten. Vgl. z. B. J. M. Robinson, NTS 14, 1967/68, S. 395.

3* Diese Ausgabe ist m. W. immer noch nicht erschienen.

54* Vgl. zu dieser Frage:
H.-M. Schenke, Nag-Hamadi Studien II: Das System der Sophia Jesu Christi, ZRGG 14/1962, S. 263—278.
M. Krause, Das literarische Verhältnis des Eugnostosbriefes zur Sophia Jesu Christi, Mullus, Festschr. Th. Klauser (Jahrb. für Antike und Christentum, Ergänzungsbd. 1), Münster 1964, S. 215—223.

61* Vgl. an Literatur noch:
E. Hennecke/W. Schneemelcher, Neutestamentliche Apokryphen^3, I, 1959, S. 168—173.
M. Krause plant eine synoptische Veröffentlichung der beiden Versionen des Eugnostos-Briefes (NHC III und V) und der Sophia Jesu Christi (NHC III und BG). (Siehe M. Krause, OG, S. 65^5; vgl. auch J. M. Robinson, NTS 14, 1967/68, S. 394f.) Inzwischen ist eine Übersetzung des Eugnostos-Briefes von ihm erschienen, in: W. Foerster, Die Gnosis II, Zürich/Stuttgart 1971, S. 32–45. 153–160.

63* p. 7,6—8 muß m. E. heißen: „(Wißt also,) daß (auch) die *φύσις* der Materie (*ὕλη*) zu den (Wurzeln) ihrer eigenen *φύσις* aufgelöst wird.“ Die Wurzel der Materie aber ist das Nichts.

** p. 7,13—16: „(An sich) gibt es keine Sünde; aber (*ἀλλά*) (dennoch gilt:) ihr seid der, der die Sünde (der Welt) tut, wenn ihr tut, was der Natur (*φύσις*) des Ehebruchs, der ja (volkstümlich) »*die* Sünde« heißt, entspricht.“ (Also: *die* Sünde der Welt = Ehebruch im übertragenen Sinne [etwa das Verlassen der Gnosis; vgl. Philippus-Evangelium § 112] = das Böse.)

65* p. 8,12: statt „grüßte“ lies m. E. „küßte“.

67* p. 9,4: für „erfaßt“ sollte man wohl besser sagen: „beschränkt“, „eingesperrt“, „erdrückt“.

** p. 9,13: statt „grüßte“ lies m. E. „küßte“.

70* p. 15,22: von ⲕⲗϩ ist nichts (mehr) zu sehen.

** Das T-artige Zeichen ist eine normale Koronis.

1* p. 15,16: statt „Richte (*κρίνειν*) nicht!“ (das überhaupt keinen Sinn ergibt) muß es wohl heißen „beim Richten (*κρίνειν*).“ Vgl. im übrigen zum Zusammenhang bes. 1. Clem. 13,2; Polyc. 2,3.

** Aber hier ist wohl die von den Archonten unten festgehaltene Seele als Verhüllung ihrer Blöße, als Bemäntelung ihrer eigenen Nichtigkeit verstanden.

5* p. 17,1—7 kann auch so heißen: „*durch* eine (andere) Welt (*κόσμος*), und in einem *τύπος durch* einen (anderen) *τύπος* — der oben ist. Und die vergängliche [ⲠⲢⲞⲤ ⲞⲨⲞⲈⲒϢ entspricht wohl *πρόσκαιρος*] Fessel des Vergessens ⟨ist zerbrochen⟩. Jetzt werde ich die Ruhe (*ἀνάπαυσις*) von dem Zeitlauf (*χρόνος*, *καιρός*) d(ies)er Welt (*αἰών*) erlangen in Schweigen.“

** Aber *τὸ λοιπόν* kann sehr wohl ϪⲒⲚ ⲘⲠⲒⲚⲀⲨ (p. 17,4) entsprechen.

)* Vgl. Bem. zu S. 19 ***.

1* p. 25,20f.: oder: „— es ist also nicht etwa so (*οὐχ οἷον*), daß er es nur selber besitzt, sondern so (*ἀλλὰ οἷον*), daß er es auch spendet —“.

3* p. 26,1—5: oder: „Was soll ich dir (noch viel) über ihn sagen, den (ja) Unfaßbaren?! Das (Gesagte und noch zu Sagende) ist (ja nur) das Abbild des Lichtes in Anbetracht (*πρός*) dessen, was ⟨du⟩ wirst begreifen (*νοεῖν*) können. Denn (*γάρ*) wer wird ihn je begreifen (*νοεῖν*)?! (Ich will mit dir so sprechen,) wie (*κατά*) ich mit dir werde sprechen können!“

** p. 26,11—14: „Von uns erkannte ja (*γάρ*) keiner, wie es sich mit dem unermeßlichen (Licht) verhält, außer (*εἰ μή τι*) dem, der in ihm gewohnt hat: Er ist es, der uns das gesagt hat.“ Das muß man als Parenthese verstehen. Es ist ja keine Aussage Jesu, sondern Jüngerbekenntnis. Vgl. Io 1,18!

5* p. 27,21: ϢⲞⲘⲦϨⲞⲞⲨⲦ wohl=*τρισάρσης* und heißt „drei Männern gehörig“. „Der (Geist bzw. Äon) mit den drei Männern, mit den

drei Kräften, (mit) den drei Namen, (mit) den drei Zeugungen" sind letztlich wohl Epitheta der Allgöttin Selene-Isis-Hekate.

125* ϭⲀⲠⲈⲒ entspricht offensichtlich dem altägyptischen *gjf* (s. Wörterbuch der aegyptischen Sprache Bd. V, S. 158).

137* Diese (im AJ gewöhnliche) Bedeutung von *κατανεύειν* ergibt hier überhaupt keinen Sinn. Es muß m. E. heißen: „Und die ganze Archontenschaft (*ἀρχοντική*) der sieben Gewalten (*ἐξουσία*) *ließ den Kopf hängen* (*κατανεύειν*)."

141* *κοσμεῖν* kann hier m. E. nicht „schmücken" heißen, sondern bedeutet „ordnen", „einrichten". Und der ganze Abschnitt müßte m. E. heißen: „Und sie richteten den ganzen Leib (*σῶμα*) her (*κοσμεῖν*); und ihre Engel (*ἄγγελος*) traten ihnen (dabei) zur Seite: ⟨Die schufen aus den Seelen (*ψυχή*)⟩, die zuvor durch die Gewalten (*ἐξουσία*) als Seelen (*ψυχή*)-Substanz (*ὑπόστασις*) bereitet worden waren, die Harmonie der Glieder (*μέλος*) ⟨und der⟩ Gelenke (*ἁρμός*). Und (so) wurde der ganze Leib (*σῶμα*) in Entsprechung (*ἁρμόζειν*) zu der Menge der von mir zuvor genannten (360) Engel (*ἄγγελος*) geschaffen."

142* Vgl. die Bem. zu S. 325*!

217* p. 88,19ff. muß wohl heißen: „Noch war es (das nachher Gewordene) aber (*δέ*) nicht zu dem, was offenbar ist, gelangt. — Es besteht aber (*δέ*) . . ."

261* p. 110,10ff.: oder: „versah die Kirche (*ἐκκλησία*) der drei Äonen (*αἰών*) mit Namen (*ὀνομάζειν*), . . ."

283* p. 121,2ff.: oder: „unsterbliche Mensch, zu einer Verurteilung für sie, (nämlich) die Räuber [vgl. BG 119,13—15], da hieß ⟨er⟩ gut (*ἀσπάζεσθαι*) das Wehen (*πνοή*)" usw.

287* p. 123,12ff.: oder: „der das Licht ist, in Schweigen durch die *ἐνθύμησις* und (durch) die *εὐδοκία* in Wahrheit erkennt, der soll . . ."

3* Auch in den beiden Langversionen (NHC II und IV) fehlt dieser Zug. Um so mehr kann man m. E. bezweifeln, ob dieses Fehlen wirklich nur auf einem einfachen literarischen Versehen beruht.

** Im Prinzip verhält es sich ebenso in den beiden Langversionen.

5* Die von Till hier notierten Schreibungen und Irrtümer erklären sich, wie man jetzt sieht, als Einwirkungen des sog. mittelägyptischen bzw. oxyrhynchischen Dialekts, in dem ⲡⲛ̄ϯ, ⲡ̄ϯ, ⲛ̄ϯ die geläufigen Abkürzungen des Wortes ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ bzw. ⲛⲟⲩⲧⲉ sind. Vgl. P. E. Kahle, Bala'izah, 1954, I, S. 220—227; und die unveröffentlichte mittelägyptische Apostelgeschichts-Handschrift (Act 1,1—15,3): Pierpont Morgan Library Ms G 68 (ⲡⲛ̄ϯ durchgehend; ⲡ̄ϯ 2,22; 4,19; 7,7; 10,4; 13,17; aber ausgeschrieben ⲛⲟⲩⲧⲉ 7,40).
Die Erwägungen des letzten Absatzes samt der Folgerung daraus erscheinen allerdings heute im Lichte der Parallelen in NHC II und IV als sehr problematisch. Auch in diesen Parallelen ist nämlich (und zwar für den Autogenes und seine vier Lichter) von fünf Lichtern, die hier *φωστῆρες* heißen, die Rede, obgleich ein direktes Äquivalent für ⲙⲛ̄ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ (BG) bzw. ⲡϯⲟⲩ (NHC III) ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ überhaupt fehlt. Also wird wohl auch an dieser Stelle (BG 51,7 Parr.) der Irrtum auf Seiten des Schreibers von BG liegen.

** Die Langversion, hier nur vertreten durch NHC II (9,35), hat an der entsprechenden Stelle das absolut klare und die Sache klärende ⲁⲥⲉⲓⲛⲉ ⲉⲃⲟⲗ.

6* Diese Erklärung hat sich als die richtige erwiesen, denn die Langversion (NHC II 21,12) hat ⲧⲙⲣ̄ⲣⲉ ⲛ̄ⲧⲃ̄ϣⲉ. „Fessel des *Vergessens*" dürfte auch die ursprüngliche Lesart sein; und die Lesart des BG „Fessel der *Materie*" wird es sein, die auf einer Vertauschung der Buchstaben beruht (ⲗⲏⲑⲏ→ⲑⲏⲗⲏ→ⲑⲩⲗⲏ), zumal die nochmalige Nennung der *ὕλη* nach Z. 7 nicht recht sinnvoll ist.

Indices

Koptische Wörter

ⲁïⲁï heranwachsen 128, 19.

ⲁⲗⲟⲩ *m* Kind 21, 4; 34, 11.

ⲁⲙⲛⲧⲉ *m* Unterwelt 41, 15; 57, 7.

ⲁⲙⲏⲉⲓⲧⲛ kommt! 90, 4.

ⲁⲙⲁϩⲧⲉ ergreifen, beherrschen 9, 4; 15, 15 bis. 18. 19; 39, 1; 42, 9; 65, 17; 71, 17; 86, 15; 108, 11; vgl. ⲉⲙⲁϩⲧⲉ.

ⲁⲡⲉ *f* Haupt 26, 9; 42, 2; 135, 8.

ⲁⲣⲉϩ hüten, bewahren 8, 15; 70, 16; 103, 15; 139, 9 (ⲉⲣⲉϩ).

ⲁⲣⲏϫ⸗ Ende 88, 12; 98, 7 (ⲁⲣⲏϫⲛⲟⲩ). ⲁⲧⲁⲣⲏϫϥ unendlich 81, 18; 87, 7.

ⲁⲥⲟⲩ *f* Preis 139, 15.

ⲁⲧⲟ *m* Menge 46, 2; 91, 18; 99, 19; 109, 18; 110, 15.

ⲁⲧⲕⲁⲥ *m* Mark 49, 17 (Fn).

ⲁϣ welcher? 9,7. 11; 21, 13; 98, 13; mit unbest. Art. 20, 12. 18; 80, 11.

ⲁϣⲁⲓ zahlreich, mächtig werden 68, 18.

ⲁϣⲏ *f* Menge 42, 11.

ⲁϩⲣⲟ⸗ warum? 15, 17.

ⲁϩⲏⲩ bei ⲕⲱⲕ.

ⲁϫⲛ- ohne 113, 18. — ⲁϫⲛⲧ⸗ 44, 15; 67, 6; vgl. ⲉϫⲛ-.

ⲃⲱⲕ gehen 8, 21; 9, 5. 7; 15, 9; 16, 3; 19, 2. 16; 20, 14; 65, 7; 68, 2. 16; 69, 16; 70, 7. 12; 73, 10; 105, 11; 117, 16; 122, 14; 123, 4; 131, 2; 135, 3; 137, 13; 138, 19; 141, 5. — Q ⲃⲏⲕ unterwegs sein 15, 2. 3. 14; 16, 15.

ⲃⲁⲗ *m* Auge 138, 8. 10. — ⲟⲩⲟⲓⲛ ⲛⲃⲁⲗ Augenlicht 23, 2; ⲃⲁⲗ ⲙⲡⲕⲱϩⲧ Auge des Feuers 40, 6; ⲃⲁⲗ ⲙⲡⲟⲩⲟⲓⲛ Auge des Lichtes 100, 14; 108, 10.

ⲃⲱⲗ auflösen 104, 10; mit ⲉⲃⲟⲗ: 7, 5. 7; 15, 21; 121, 15; ⲃⲟⲗ⸗ 16, 21; ⲣⲉϥⲃⲱⲗ Erklärer 94, 16.

ⲃⲁⲗⲉ blind 128, 12; 136, 8. — ⲙⲛⲧⲃⲁⲗⲉ *f* Blindheit 104, 5; 126, 3.

ⲃⲏⲧⲥⲡⲓⲣ *f* Rippe 59, 9. 18.

ⲃ̄ϣⲉ *f* Erkenntnisunfähigkeit 17, 3; 58, 13. 15; 64, 2; 69, 5. 12; 94, 15; 103, 17; 106, 2; 120, 2; 122, 5; vgl. *ἀναισθησία*.

ⲉⲙⲟⲩ *f* Katze 62, 11.

ⲉⲙⲁⲧⲉ sehr 29, 19; vgl. ⲙⲡϣⲁ.

ⲉⲙⲁϩⲧⲉ ergreifen, beherrschen 15, 18; 16, 17; 86, 13; vgl. ⲁⲙⲁϩⲧⲉ.

ⲉⲛⲉϩ *m* Ewigkeit; je 26, 5; 93, 9; 101, 16; 127, 10. — ϫⲓⲛ ⲉⲛⲉϩ von jeher 18, 7. — ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ bis in Ewigkeit 22, 1; 36, 5. — ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ewig (nominal) 23, 10; 24, 1; 25, 13; 29, 1. 4. 14; 31, 19; 32, 5. 7; 66, 7. 12; 71, 2. 13; 84, 2. 3; 85, 16; 108, 14; 127, 9. — ⲙⲛⲧϣⲁ-ⲉⲛⲉϩ *f* Ewigkeit 25, 14.

ⲉⲣⲟ bei ⲣⲣⲟ.

ⲉⲣⲏⲧ *m* Verheißung 56, 9.

ⲉⲣⲏⲩ einander 7,4; 21, 11; 48, 11. 15; 54, 19; 87, 2; 109, 15.

ⲉⲥⲏⲧ *m* Boden, Unteres 52, 16. ⲉⲡⲉⲥⲏⲧ herunter 53, 7. 16; 55, 14; 74, 10; 102, 11; 130, 9; ϫⲓⲛ ⲡⲉⲥⲏⲧ von unten an 49, 10.

ⲉⲟⲟⲩ *m* Herrlichkeit, Glanz 27, 15; 41, 4. 16; 88, 10; 92, 3. 17; 93, 6; 100, 8; 101, 14; 105, 4. 11; 109, 18; 115, 7. 18; 117, 1; 122, 17; 137, 16; ϯ ⲉⲟⲟⲩ preisen 27, 16; 28, 11. 19; 29, 5; 31, 2. 9. 15; 32, (1); 35, 13; 36, 15; 130, 17; 135, 10; 140, 17.
ⲉϣⲱⲡⲉ wenn 67, 9; 132, 3.
ⲉϣϫⲉ wenn 9, 10; 17, 14; 18, 10; 21, 8. 12; 26, 10; 115, (1).
ⲉϩⲟ (= ⲁϩⲟ) *m* Schatz 10, 16.
ⲉϩⲛⲁ⸗ bei ϩⲛⲁ⸗.
ⲉϫⲛ- ohne 37, 8. 15; vgl. ⲁϫⲛ-.
ⲏⲉⲓ *m* Haus 135, 3; 136, 16; 137, 14; 141, 6.
ⲏⲡⲉ *f* Zahl 92, 4; 96, 1; 100, 1; 109, 19; 115, 6.
ⲉⲓ kommen 7, 17; 8, 4; 15, 10; 19, 7. 10. 15; 28, 4; 37, 13; 47, 4. 14; 51, 4; 52, 14; 53, 7; 55, 14; 63, 18; 64, 7. 17; 66, 16; 67, 4. 5. 10. 14; 68, 1; 70, 15; 71, 3; 74, 6. 10; 75, 14; 76, 1; 77, 1. 11; 81, 17; 83, 15; 87, 13; 88, 19; 100, 15; 102, 2. 11; 104, 8; 106, 7; 117, 15; 119, 7; 122, 6; 125, 11; 126, 1; 130, 7. 9; 135, 5; 138, 3. 18. Sbst 45, 19; 47, 19; 53, 15.
ⲉⲓⲱ *m* Esel 41, 20.
ⲉⲓⲃ *m* (Zehen) Nagel 135, 8.
ⲉⲓⲁⲗ *f* Spiegel 91, 6.
ⲉⲓⲙⲉ erfahren 15, 7; 45, 1; 46, 10; 52, 11; 53, 20; 58, 8; 61, 7; 71, 14; 80, 5; 93, 17; 98, 15; 118, 2; 129, 13; 135, 4. 18; 139, 18.
ⲉⲓⲛⲉ bringen 51, 13; 55, 18; 58, 10; 59, 13; 67, 8; 123, 16; 124, 4; 128, 4. — ⲛ̄- 74, 16. — ⲛ̄ⲧ⸗ 47, 8; 52, 16; 59, 8; 66, 3; 68, 11; 138, 2.
(ⲉ)ⲓⲛⲉ gleichen 7, 15; 37, 16; 54, (2); 63, 13. 19; 76, 15; 85, 13; 91, 7. Sbst: Gleiches, Aussehen, Gestalt 8, 3. 9 bis; 21, 5; 26, 2; 27, 12; 37, (1). 15. 17. 20; 39, 17; 44, 7; 48, 5. 14; 63, 8; 74, 12; 78, 15. 16; 84, 18; 85, 3; 91, 8; 92, 15; 94, 5.
(ⲉ)ⲓⲣⲉ tun, machen 7, 14. 15; 10, 4; 54, 11; 55, 3; 59, 14; 66, 14; 72, 2. 15; 73, 18; 78, 8; 109, 11; 136, 7; 138, 12. — ⲣ̄- passim. — ⲁⲁ⸗ 9, 20; 18, 11; 37, 15; 76, 3; 82, 6; 140, 15. — Qⲟ sein 8, 8; 21, 13. 15; 37, 17. 20; 43, 4; 46, 2; 50, 15; 52, 13; 58, 9; 71, 18; 72, 1. 10; 96, 16; 128, 19; 129, 14.
ⲉⲓⲱⲣϩ blicken 85, 6.
ⲉⲓⲥ siehe: ⲉⲓⲥ ϩⲏⲡⲉ 8, 17 bis. — ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ 21, 3; 124, 9; 128, 10; 129, 3; 130, 12; 136, 10.
(ⲉ)ⲓⲱⲧ *m* Vater 20, 10. 12; 29, 9. 17; 30, 6; 35, 19; 48, 1; 51, 5; 60, 8; 87, 8; 88, 16; 90, 16. 17; 91, 10; 94, 2; 95, 8; 97, 6; 99, 18; 100, 4. 13; 101, 6; 105, 12; 123, 2. 4; 127, 9; ⲉⲓⲱⲧ ⲙⲡⲧⲏⲣϥ Vater des Alls 22, 20; 86, 5; 123, 1; ⲁⲧϫⲡⲟϥ ⲛⲉⲓⲱⲧ ungezeugter Vater 123, 6; vgl. ⲁⲅⲉⲛⲏⲧⲟⲥ ⲛⲉⲓⲱⲧ; ⲙⲁⲁⲩ ⲛⲉⲓⲱⲧ Vatermutter 75, 11; ϣⲣ̄ⲡ ⲛⲉⲓⲱⲧ Erstvater 91, 3. 9; ⲁⲅⲉⲛⲏⲧⲟⲥ ⲛⲉⲓⲱⲧ 29, 18; 90, 12; 91, 13; vgl. ⲁⲧϫⲡⲟϥ ⲛⲉⲓⲱⲧ; ⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲉⲧⲱⲣ ⲛⲉⲓⲱⲧ 107, 4; ⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛⲉⲓⲱⲧ 95, 3; ⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ⲛⲉⲓⲱⲧ 52, 17.

ⲓⲧⲛ *m* Boden, Unteres 15, 2; 119, 8; 135, 5.

ⲕⲉ- anderer 7, 11; 10, 3; 17, 15; 18, 20 bis; 23, 20; 25, 7; 26, 10; 37, 18. 20; 39, 1; 40, 19; 41, 2; 44, 17. 18; 50, 18; 55, 3. 4; 59, 14; 62, 12; 70, 3. 8; 76, 2. 14; 84, 12. 17; 88, 7; 97, 8; 105, 6; vgl. ⲥⲟⲡ und ⲟⲩⲁ. — pl. ⲕⲟⲟⲩⲉ 25, 4; 64, 20; 81, 8. 10.
ⲕⲟⲩⲓ klein 21, 17; 24, 18.
ⲕⲱ (ein)setzen, legen, stellen; lassen 38, 8; 55, 20. ⲕⲁ- bei ⲕⲱ ⲉϩⲣⲁⲓ und ⲕⲁⲣⲱ⸗. — ⲕⲁⲁ⸗ 32, 12; 56, 11; 62, 16. 17; 76, 8; 135, 2; ⲕⲱ ⲉϩⲣⲁⲓ auferlegen 9, 1 (ⲕⲁ-); 18, 19; Sbst: Aufbau

49, 18; ⲕⲱ ⲛⲥⲱ⸗ verlassen 60, 8; ⲕⲁⲣⲱ⸗ schweigen 17, 8; ⲕⲁⲣⲱϥ Sbst: Schweigen (σιγή) 17, 7; 26, 8; 31, 11; 113, 16; 123, 13; 124, 1; ⲕⲱ ⲉⲡⲁϩⲟⲩ unterschlagen 139, 14 (ⲕⲁ-).

ⲕⲱⲃ: Q ⲕⲏⲃ doppelt sein 41, 2.

ⲕⲁⲕⲉ *m* Finsternis 16, 6; 40, 2; 45, 14; 46, 10; 55, 7; 59, 11. 21; 62, 3; 73, 16; 74, 15; 75, 5.

ⲕⲱⲕ ⲁϩⲏⲩ entkleiden: ⲕⲁⲕ⸗ ⲁϩⲏⲩ 69, 6. – Q ⲕⲏⲕ ⲁϩⲏⲩ nackt, entblößt sein 52, 12. – Sbst: Nacktheit, Blöße 57, 19.

ⲕⲗⲟⲟⲗⲉ *f* Wolke 38, 9; ⲕⲗⲟⲟⲗⲉ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ Lichtwolke 38, 7; vgl. ϭⲏⲡⲉ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ.

ⲕⲗ̄ϫⲉ *f* Ecke 129, 5.

ⲕⲓⲙ (sich) bewegen 10, 14; 51, 20; 75, 3; ⲧⲅⲉⲛⲉⲁ ⲉⲧⲉ ⲙⲁⲥⲕⲓⲙ das Geschlecht, das nicht wankt 22, (15); 65, 2; 73, 9; 75, 20; 88, 9; vgl. 75, 3. Sbst: Bewegung 80, 15.

ⲕⲛⲛⲉ Subst: Fett 57, 2.

ⲕⲱⲛⲥ töten: ⲕⲟⲛⲥ⸗ 16, 18.

ⲕⲣⲱⲙ *m* Flamme 54, 16.

ⲕⲣⲙⲛⲧⲥ *f* Dunkelheit 62, 2.

ⲕⲁⲥ *m* Knochen 49, 12; 60, 5. 6. ⲁⲧⲕⲁⲥ *m* Mark 49, 17 (Fn).

ⲕⲱⲧⲉ wenden, umgeben, umherwandern; refl: zurückkehren 26, 17; 27, 4; 69, 10. – ⲕⲟⲧ⸗ 20, 4; 30, 1; 56, 16; ⲕⲟⲧ⸗ ⲉⲃⲟⲗ sich abwenden 70, 10.

ⲕⲧⲟ abwenden, umkehren 16, 18. – ⲕⲧⲉ- 9, 21; 20, 2. – ⲕⲧⲟ⸗ 17, 21; 45, 17.

ⲕⲁϩ *m* Erde 15, 22; 54, 15; 55, 4; 62, 18; 73, 18; 80, 7; 81, 15.

ⲕⲱϩ eifersüchtig sein, ⲉ- gegen 44, 14. Subst: Eifer, Erregung, Begierde 65, 15; 106, 6; ⲕⲱϩ ⲙⲡⲙⲟⲩ 16, 8; vgl. ⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲙⲡⲙⲟⲩ? ⲣⲉϥⲕⲱϩ eifersüchtig 44, 14.

ⲕⲱϩⲧ *m* Feuer 38, 1; 39, 3; 40, 7; 42, 7. 14; 43, 18; 49, 15; 54, 14. 18; 55, 5; 62, 16.

ⲗⲁⲁⲩ jemand, etwas 8, 15; 9, 1; 23, 2. 6. 7. 11. 16. 18; 24, 1. 3. 19. 20; 25, 8; 26, 11; 38, 4. 10; 44, 15; 65, 12. 18; 83, 1; 84, 10; 86, 10. 15; 130, 4; 139, 14. – Mit unbestimmtem Artikel 24, 20.

ⲙⲁ *m* Ort 10, 15; 16, 16; 17, 9; 19, 15; 20, 5; 38, 18; 39, 1; 68, 4; 70, 12; 92, 10; 116, 2. 7; 117, 17; 122, 6; 124, 8; 130, 3; 131, 2. 8; ⲙⲁ ⲛⲙⲧⲟⲛ Ruhestätte 125, 10; ⲙⲁ ⲛϣⲱⲡⲉ Aufenthaltsort 57, 7; ⲙⲡ(ⲉ)ⲓⲙⲁ da, dort 8, 18; 120, 17; 124, 15; 129, 18.

ⲙⲉ *f* Wahrheit 80, 17; 83, 2. – ⲙⲏⲉ 32, 15. 16; 33, 11; 35, 4; 41, 5; 81, 17; 82, 3; 83, 4; 123, 15; vgl. ⲛⲟⲩⲧⲉ.

ⲙⲟⲩ sterben 7, 22; 16, 21; 79, 3; 82, 18; 89, 20; 102, 14. – Q ⲙⲟⲟⲩⲧ tot sein 77, 10; Subst: Tod 56, 10; ⲑⲁⲓⲃⲉⲥ ⲙⲡⲙⲟⲩ der Schatten des Todes 55, 2. – ϩⲛ̄ϩⲁⲓⲃⲉⲥ ⲛⲧⲉ ⲡⲙⲟⲩ Schatten des Todes 56, 20; ⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲙⲡⲙⲟⲩ 57, 4 vgl.? ⲕⲱϩ ⲙⲡⲙⲟⲩ 16, 8; ⲁⲧⲙⲟⲩ todlos, unsterblich 82, 17; 84, 1; 94, 12; 95, 5; 102, 12; 107, 16; 108, 18; 109, 5; 113, 11. 14; 115, 18; 118, 9; 120, 11; 121, 2. 15; 123, 12; vgl. ἀθάνατος.

ⲙⲟⲩ(ⲉ)ⲓ *m* Löwe 37, 21; 41, 18.

ⲙⲟⲩⲕϩ quälen 74, 14. – Q ⲙⲟⲕϩ schwierig sein 64, 19; 139, 17 (ⲙⲟϫϩ).

ⲙⲙⲓⲛ ⲙⲙⲟ⸗ eigen; selbst 7, 6; 25, 1. 10; 37, 10; 53, 14; 81, 8; 82, 4; 85, 1; 88, 4; 91, 4. 7; 96, 14.

ⲙⲙⲟⲛ nein, nicht 7, 2; 45, 10; denn (?) 54, 2. ⲙⲛ es ist nicht, es gibt nicht 7, 13; 23, 6. 7. 16. 18; 30, 16; 44, 15. 17; 50, 16; 56, 8; 64, 13; 79, 2; 81, 15; 83, 1; 84, 9; 85, 13; 86, 15; 88, 12; 92, 6. 11; 108, 13; 115, 11. 12; 125, 8. nicht haben: ⲙⲛⲧⲁ⸗ 8, 3; 84, 3; 86, 2; 92, 15. – ⲙⲛⲧⲉϥ- er hat nicht 84, 7. 10. 14. – ⲙⲛⲧⲉⲩ- sie haben nicht 92, 4;

95, 19; 109, 19. — ⲙⲛⲧⲟⲩ- sie haben nicht 99, 19; 115, 6.

ⲙⲙⲁⲧⲉ nur 65, 19; 73, 8; 115, 13.

ⲙⲙⲁⲩ da, dort; passim.

ⲙⲛ bei ⲙⲙⲟⲛ.

ⲙⲁⲓⲛ *m* Zeichen 49, (1). — ϯ ⲙⲁⲓⲛ anzeigen 44,15.

ⲙⲓⲛⲉ *f* Art 17, 17; 20, 18; 23, 5; 56, 18.

ⲙⲟⲩⲛ: Q ⲙⲏⲛ dauernd (bestehen, etw. tun) 93, 4. — mit ⲉⲃⲟⲗ 85, 12; 101, 3. 13; 116, 18.

ⲙⲛⲧ- bei ⲙⲏⲧ.

ⲙⲛⲧⲁ⸗, ⲙⲛⲧ(ⲉ)⸗ bei ⲙⲙⲟⲛ.

ⲙⲡⲟⲟⲩ heute, bei ϩⲟⲟⲩ Tag.

ⲙⲡϣⲁ würdig (sein) 32, 19; 65, 7. 8; 82, 10. Subst: Würdigkeit 66, 6.

ⲙⲡϣⲁ sehr 9, 6; 20, 6; vgl. ⲉⲙⲁⲧⲉ.

ⲙⲟⲩⲣ binden, fesseln: ⲙⲟⲣ⸗ 103, 18.

ⲙⲣ̄ⲣⲉ *f* Fessel 17, 3; 55, 9; 72, 10; 103, 17.

ⲙⲓⲥⲉ: ϣⲣⲡ ⲙⲓⲥⲉ erstgeboren 30, 7.

ⲙⲟⲥⲧⲉ Subst: Haß 57, 1.

ⲙⲁⲧⲉ erlangen, teilhaftig werden 105, 10. ϯ ⲙⲁⲧⲉ Erfolg haben 74, 5. — ϯ ⲙⲉⲧⲉ erlangen, teilhaftig werden 94, 13.

ⲙⲁⲧⲟⲩ *m* Gift 56, 8.

ⲙⲏⲧ *m* zehn: ⲙⲏⲧⲉ *f* 132, 8; ⲙⲉϩⲙⲏⲧ *m* zehnter 29, 16; 40, 16. — ⲙⲛⲧ-: ⲙⲉϩⲙⲛⲧⲟⲩⲏⲉ *m* elfter 40, 17. — ⲙⲛⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ *m* zwölf 34, 9. 14; 39, 7; 77, 12; 107, 5. 8. — ⲙⲉϩⲙⲛⲧⲥⲛⲟⲟⲩⲥ *m* zwölfter 40, 18.

ⲙⲟⲉⲓⲧ *m* Weg: ϫⲓ ⲙⲟⲉⲓⲧ den Weg weisen, führen 138, 1.

ⲙⲏⲧⲉ *f* Mitte 7, 18; 10, 22; 38, 8; 82, 17.

ⲙⲟⲩⲧ *m* Sehne 49, 13.

ⲙⲟⲩⲧⲉ (ⲉ-) nennen 7, 16; 15, 11; 38, 11; 40, 12; 41, 7; 43, 3; 57, 9; 62, 19; 78, 1; 79, 7; 86, 4; 92, 5. 12; 98, 9; 99, 13. 15; 100, 5. 13; 101, 8; 103, 3. 8; 108, 3. 5. 9; 110, 1. 5; 111, (2). 13. 15; 112, 8; 113, 15; 119, 15.

ⲙ̄ⲧⲟ: ⲙ̄ⲡⲙ̄ⲧⲟ ⲉⲃⲟⲗ vor 128, 10; 130, 5; 140, 15.

ⲙⲧⲟⲛ ⲙⲙⲟ⸗ refl. ruhen 26, 7; 93, 2; 123, 5. 9; 138, 17. — Q ⲙⲟⲧⲛ̄ gesund sein 129, 12; 130, 7; 131, 11; 132, 4. — Subst: Wohlergehen, Freude, Lust 74, 5; 117, 2; 125, 10 (ⲙⲁ ⲛⲙⲧⲟⲛ).

ⲙⲁ(ⲁ)ⲩ *f* Mutter 21, 20; 35, 19; 37, 17; 38, 12. 17; 42, 17; 43, 2; 44, 19; 46, 1. 3. 5. 9; 51, 14. 19; 60, 9. 13. 15; 63, 16; 69, 17; 71, 6; 76, 1; (120, 15?); 124, 14; 132, 15. 17; 135, 5. — ⲙⲁⲁⲩ ⲛⲉⲓⲱⲧ Vatermutter 75, 11. — ⲙⲁⲩ ⲙⲡⲧⲏⲣϥ Mutter des Alls 99, 12; 114, 11. — ⲙⲁⲩ ⲛⲛⲓⲡⲧⲏⲣϥ Mutter der Ganzheiten 118, 3.

ⲙⲁⲩⲁⲁ⸗ allein, selbst 18, 4; 85, 9. 18; 88, 6.

ⲙⲉⲉⲩⲉ denken, glauben, ersinnen 18, 3 bis. 4; 20, 19; 23, 4; 36, 17; 45, 8; 47, 18; 79, 15; 80, 9; 120, 6; 132, 5; 136, 8; 140, 5. Subst: Gedanke, Denken 17, 15; 36, 17. 18; 37, 12; 54, 7; 55, 18; 71, 11; 72, 11; 86, 19; 96, 18; 112, 16; 120, 7. — ⲣ ⲡⲙⲉⲉⲩⲉ bedenken, sich erinnern 61, 4; 75, 2. Subst: Erinnerung 33, 17; 74, 9. ⲉⲓⲣⲉ ⲙⲡⲉ⸗ⲙⲉⲉⲩⲉ sich erinnern 10, 5.

ⲙⲟⲟⲩ *m* Wasser 45, 10; 48, 9; 54, 16; 55, 5; 62, 18. — ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ das Lichtwasser 27, 3. — ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲟⲛϩ ⲛⲧⲉ ⲡ-ⲟⲩⲟⲓⲛ das lebendige Wasser des Lichts 26, 20. — ⲧⲡⲏⲅⲏ ⲙⲙⲟⲟⲩ ⲛⲱⲛϩ die Lebenswasserquelle 26, 18.

ⲙⲏⲏϣⲉ *m* Menge, Schar 44, 11; 46, 6; 50, 13; 89, 18; 110, 13. 17; 124, 16; 128, 3. 5. 8; 130, 10; 131, 9; 132, 9; 138, 11.

ⲙⲟⲟϣⲉ gehen 128, 14; 130, 5.

ⲙⲟⲩϩ (sich) füllen 62, 5. — ⲙⲁϩ- 19, (19). — Q ⲙⲏϩ voll sein 26, 19; 92, 17. ⲙⲉϩ 101, 9. — Zur Bildung von Ordnungszahlen: ⲙⲉϩ- 15, 10; 16, 2. 6–11; 29, 8. 15. 16; 33, 12. 14. 17. 20; 34, 2. 4; 36, 1. 2. 6. 7. 13; 40, 5. 7–11.

14–18; 41, 19. 20; 42, 1. 3–5. 8; 43, 13–18; 44, 4; 47, 12; 49, 12. 14. 16. 19; 50, 1. 3; 62, 10; 108, 8; 109, 1; 123, 10; 124, 9. – ⲙⲁϩ- 16, 4; 39, 16; 43, 19. 20; 44, 1. 2; 111, 7.

ⲙϩⲁⲟⲩ *m* Grab 55, 10; 63, 12; 64, 3; 126, 7. – ⲙϩⲁⲟⲩ ⲛⲥⲟⲛⲉ Räubergrab 104, 12.

ⲙⲁⲁϫⲉ *m* Ohr 7, 8; 8, 10; 19, (20); 59, 4; 89, 5; 90, 13; 100, 11; 107, 19.

ⲙⲟⲩϫϭ sich mischen 22, 2; 54, 15.

ⲛⲁ sich erbarmen: ⲛⲁⲉ 25, 21. – Sbst: Erbarmen: ⲛⲁ 53, 5; 71, 6; 75, 12; 118, 6. – ⲛⲁⲉ 25, 21; 51, 7. – ⲁⲧⲛⲁⲉ erbarmungslos 122, 1. – ⲛⲁⲏⲧ barmherzig 52, 19; 71, 7.

ⲛⲁ gehen 45, 14. 17. – Subst: 45, 18.

ⲛⲟⲃⲉ *m* Sünde 7, 12. 13. 14. 16.

ⲛⲟⲩⲃ *m* Gold 74, 16.

ⲛⲕⲁ *m* Ding 31, 18; 34, 16; 35, 15. 16; 73, 17; 85, 5; 87, 15; 89, 9; 120, 10. – ⲅⲕⲁ 97, 12; 103, 5; 126, 13.

ⲛⲟⲉⲓⲕ: ⲙⲛⲧⲛⲟⲉⲓⲕ *f* Unzucht 7, 16.

ⲛⲕⲟⲧⲕ einschlafen, entschlafen 58, 18; 120, 2.

ⲛⲓⲙ wer? 18, 11; 20, 12; 26, 4; 44, 19; 80, 10.

ⲛⲓⲙ jeder: passim.

ⲛⲁⲛⲟⲩ⸗ gut sein 53, 5; 107, 10. – ⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ das Gute 57, 10; 140, 3. – ϩⲙⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩⲟⲩ Gutes 138, 13. – ⲣⲉϥⲣ ⲡⲡⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ *m* Wohltäter 52, 19.

ⲛⲟⲩⲛⲉ *f* Wurzel 7, 6. 20; 56, 19; 106, 18.

ⲛⲁⲏⲧ bei ⲛⲁ sich erbarmen.

ⲛⲁⲓⲁⲧ⸗ Heil . . .! 10, 14; 75, 10. – ⲙⲛⲧⲛⲁⲓⲁⲧϥ *f* Seligkeit 24, 11.

ⲛⲟⲩⲧⲉ *m* Gott 22, (19); 32, 13. 21; 34, 12. 20; 35, 7; 43, 4; 44, 14. 17; 48, 13; 72, 6; 80, 10; 88, 16; 91, 10; 92, 13; 95, 17; 96, 6. 10 bis; 108, 15; 112, 8. 9 bis. 12 bis; 125, 19; 126, 4; 127, 8; 129, 1. 11. 14; 130, 15. 18; 137, 2; 138, 15; 139, 5. 11. 19; 140, 6. 11; (142), 1 bis. 2 bis. ⲛϯ = ⲛⲟⲩⲧⲉ Gott, göttlich 23, 4. 6; 31, 19; 34, 9; 67, 11; 112, 13. ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲙⲙⲏⲉ wahrer Gott 32, 14. ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ Lichtgott 51, 7. ⲡϣⲏⲣⲉ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ der Sohn Gottes 99, 8. – ⲛϣⲏⲣⲉ ⲛⲧⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ die Söhne Gottes 92, 14. – ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ 32, 8. – ⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲥ ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ 33, 2. – ⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲧⲟⲥ ⲛⲛⲟⲩⲧⲉ 30, 6. – ⲙⲛⲧⲛⲟⲩⲧⲉ Gottheit, Göttlichkeit 24, 11; 43, 14; 49, 11; 95, 7; 96, 7.

ⲛⲧⲉⲩⲛⲟⲩ bei ⲟⲩⲛⲟⲩ.

ⲛⲁⲩ sehen 10, 11. 12. 15. 17. 18. 20. 23; 15, 2. 3. 6 bis; 16, 3; 18, 8; 22, 8; 24, 1; 27, 2; 37, 18; 38, 5. 10; 44, 9; 45, 11; 46, 6; 48, 8; 49, 3; 54, 10; 59, 5; 62, 3; 85, 2. 7; 91, 4; 113, 7; 128, 12; 129, 6; 131, 16; 132, 13; 136, 15; 137, 15; 138, 8. – ⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ *m* unsichtbar 22, 7. 21; 23, 21; 27, 13; 28, 11. 19; 29, 7. 11; 30, 10; 32, 13; 123, 17; 125, 5. – Vgl. auch bei πνεῦμα.

ⲛⲁⲩ *m* Zeit 17, 4; 136, 11.

ⲛⲏⲩ Q kommen 16, 14; 45, 14. 18; 65, 4; 67, 2; 103, 10.

ⲛⲁϣⲉ- zahlreich sein 21, 9; 51, 6; 71, 6; 75, 12. – ⲛⲁϣⲱ⸗ 38, 16; 46, 7. 15; 53, 6; 89, 2; 104, 14; 110, 13; 122, 13.

ⲛⲟⲩϣⲧ hart werden 75, 8. – Sbst: Verhärtung 75, 8.

ⲛⲓϥⲉ blasen 51, 15. 18; 54, 18; 120, 13. – Sbst: Hauch 119, 19; 120, 4. 12; 121, 5; 122, 9.

ⲛⲟⲩϥⲉ *m* gut: ⲛⲟϥⲣⲉ *f*; ⲣ̄ ⲛⲟϥⲣⲉ ⲛ- jmd. dienlich sein 131, 5. 14.

ⲛⲟⲩϩⲃ (sich) verbinden, ⲙⲛ- mit, 38, (6); 39, 5; 43, 6; 65, 5; 122, 7. – ⲛⲁϩⲃⲉ⸗ 105, 1. – ⲛⲟϩⲃ⸗ 36, 14.

ⲛⲁϩⲃϥ *m* Joch 126, 10.

ⲛⲟⲩϩⲙ retten 69, 11.

ⲚⲞⲨϪⲈ werfen, legen 58, 13; 61, 19. – ⲚⲞϪ⸗ 38, 2; 69, 9. – ⲚⲞϪ⸗ ⲈⲂⲞⲖ 18, 12. – Q ⲚⲎϪ 129, 4.
ⲚⲞϬ groß 24, 17; 32, 10; 33, 1; 34, 11; 35, 1. 7; 50, 16; 55, (1); 64, 18; 65, 8; 78, 16; 83, 19; 87, 20; 94, 6; 95, 1. 12. 14; 104, 10; 105, 3; 106, 17; 114, 4; 120, 5; 121, 12; 125, 4; 127, 3; 131, 19; 136, 15. – ⲘⲚⲦⲚⲞϬ *f* Größe 9, 19; 25, 12; 30, 4; 72, 18; 86, 12; 95, 14; 109, 16; 113, 18; 114, 9.
ⲚⲞⲨϬⲤ: ⲢⲈϤⲚⲞⲨϬⲤ zornmütig 16, 12; 18, 7.

ⲞⲈⲒⲔ *m* Brot 141, 3.

ⲠⲀ der von *m* 27, 21; 42, 11; 75, 20; 79, 8; 96, 4; 108, 2. 8. – *f* ⲦⲀ 100, 17; 101, 7. – pl ⲚⲀ 7, 7. 18; 15, 21; 16, 1; 26, 12; 34, 14.
ⲠⲈ *f* Himmel 16, 1; 21, 1; 41, 4(?). 17; 44, 6; 63, 15; 111, 5; 119, 3; vgl. ⲦⲠⲈ. – pl ⲠⲎⲨⲈ 20, 20; 41, 14; 72, 6; 106, 13; 115, 16; 116, 9.
ⲠⲎ dieser *m* 49, 8. – pl ⲚⲎ 67, 14.
ⲠⲰ⸗ der ... Gehörige *m* 25, 1; 42, 14; 47, 9; 63, 17; 84, 18; 96, 14; 126, 12. – *f* ⲦⲰ⸗ 79, 11. – pl ⲚⲞⲨ⸗ 140, 2.
ⲠⲀⲔⲈ ⲠⲀⲔⲈ allmählich zusammenschrumpfen (?) 69, 15.
ⲠⲰⲰⲚⲈ ⲈⲂⲞⲖ sich wegwenden 38, 18.
ⲠⲈⲚⲒⲠⲈ *m* Eisen 74, 19.
ⲠⲞⲢϪϤ ⲈⲂⲞⲖ Sbst: seine Spaltung 55, 15.
ⲮⲒⲤ: ⲘⲈϨⲮⲒⲤ *m* neunter 40, 15. – ⲘⲈϨⲮⲒⲦⲈ *f* Neunheit 47, 12. – ϪⲠⲤⲒⲦⲈ neunte Stunde 136, 11.
ⲠⲰⲦ laufen 131, 7. – ⲠⲰⲦ ⲚⲦⲞⲞⲦ⸗ jmdm. entrinnen 68, 8. – Q ⲠⲎⲦ ⲚⲤⲰ⸗ hinter ... her sein 59, 11.
ⲠⲰϢ teilen: ⲠⲞϢ⸗ 141, 4.
ⲠⲀϨⲢⲈ: Ⲣ̄ ⲠⲀϨⲢⲈ heilen 128, 6.
ⲠⲰϨⲦ ausgießen 47, 2. – Q ⲠⲀϨⲦ ⲈⲂⲞⲖ ausgebreitet sein 73, 17.
ⲠⲀϨⲞⲨ *m* Hinterteil: ⲈⲠⲀϨⲞⲨ nach hinten 139, 14.
ⲠⲈϪⲈ-, ⲠⲈϪⲀ⸗ sagte: passim.

ⲢⲀ: ϨⲀ ⲠⲢⲀ im Sinne, betreffs 9, 23; 17, 12. 16.
ⲢⲎ *m* Sonne 40, 13.
ⲢⲞ *m* Mund, Tür 135, 3; ⲢⲰ⸗ vgl. ⲔⲀⲢⲰ⸗ bei ⲔⲰ.
ⲢⲰ denn, aber 20, 8; 58, 2.
ⲢⲒⲘⲈ weinen 9, 6. 14; 18, 1; 46, 14; 131, 9. Sbst: 46, 14; 136, 6.
ⲢⲰⲘⲈ *m* Mensch 9, 20; 47, 15; 48, 4. 12; 52, 5; 54, 5. 10; 55, 12; 60, 7; 62, 20; 67, 5; 69, 17 (Mann); 71, 12; 72, 8. 17; 73, 3. 8; 74, 3; 81, 14; 82, 18; 84, 15. 16; 89, 18; 92, 9; 93, 15; 94, 13; 95, 9; 98, 11; 100, 6; 108, 9; 137, 19. – ⲀⲦⲘⲞⲨ ⲚⲢⲰⲘⲈ todloser, unsterblicher Mensch 94, 12; 95, 5; 113, 14; 121, 2. – ⲢⲰⲘⲈ ⲚⲀⲦⲘⲞⲨ 109, 5; 115, 18; 121, 14. ⲦϨⲀ[Ⲧ]Ⲃ ⲢⲰⲘⲈ die Menschentöterin 16, 15. – ⲠϢⲎⲢⲈ ⲘⲠⲢⲰⲘⲈ der Sohn des Menschen 8, 18; 9, 9; 47, 15; 98, 11; 101, 7; 102, 15; 108, 2; 124, 2. 6. – ⲠϢⲢⲠ ⲚⲢⲰⲘⲈ der erste Mensch 96, 12. – ϨⲞⲨⲈⲒⲦ ⲚⲢⲰⲘⲈ erster Mensch 27, 19; 29, 10; 48, 2; 94, 9; 98, 16. – ⲢⲰⲘⲈ ⲚⲦⲈⲖⲒⲞⲤ vollkommener Mensch 18, 16; 35, 3. – ⲦⲈⲖⲒⲞⲤ ⲚⲢⲰⲘⲈ 22, (9). 15; 49, 5. – ⲠⲒⲦⲈⲖⲒⲞⲤ ⲚⲢⲰⲘⲈ ⲚⲞⲨⲞⲈⲒⲚ ⲚϢⲀ ⲈⲚⲈϨ der vollkommene, ewige Lichtmensch 71, 12.
ⲢⲘⲘⲀⲞ reich 132, 11. – ⲘⲚⲦⲢⲘⲘⲀⲞ *f* Reichtum 88, 1; 125, 3. 8.
ⲢⲞⲘⲠⲈ *f* Jahr 132, 9.
ⲢⲀⲚ *m* Name 19, 12; 24, 4; 32, 19; 40, 4. 19; 41, 2. 7. 16; 49, 7; 84, 11. 12; 95, 12; 99, 6. 10; 110, 9; 112, 2; 113, 9; 124, 11; 129, 1; 139, 3; 140, 17. –
ⲠⲀ ⲠϢⲞⲘⲚⲦ ⲚⲢⲀⲚ *m* der mit den drei Namen 28, (1). – (be)nen-

nen: ϯ ⲣⲁⲛ 24, 6; 43, 9; 98, 4; 104, 7; 111, 9.—ϯ ⲣⲓⲛ⸗ 35, 5; 60, 15. – ϯ ⲣⲛ⸗ 49, 6; 53, 8. – ϯ ⲣⲛⲧ⸗ 53, 9. – ϯ ⲙⲡⲉ⸗ ⲣⲁⲛ 38, 13. – ⲁⲧϯ ⲣⲁⲛ ⲛⲁϥ unbenannt. 84, 13. – ϫⲓ ⲣⲁⲛ benannt werden 120, 8.
ⲣⲡⲉ *m* Tempel 19, 10; 53, 13; 114, 8.
ⲣⲣⲟ *m* König 41, 13; 96, 11; (142), 3. – pl ⲉⲣⲱⲟⲩ 96, 11; (142), 3 (ⲣⲱⲟⲩ). – ⲣ ⲣⲣⲟ herrschen 41, 13; 95, 15. – ⲙⲛⲧⲣⲣⲟ, ⲙⲛⲧⲉⲣⲟ *f* Reich, Herrschaft 8, 22; 9, 9; 16, 9; 43, 20; 49, 19; 92, 7. 11; 95, 7; 96, 8; 100, 16; 101, 6; 108, 13; 109, 7; 114, 5; 125, 9.

ⲣⲟⲉⲓⲥ wachen 89, 8; 140, 9.
ⲣⲁϣⲉ sich freuen 69, 18; 93, 4; 130, 17. – ⲣⲉϣⲉ 101, 3. – Sbst: Freude 78, 2; 93, 1. 4; 101, 10; 116, 15; 122, 16; 127, 3.
ⲥⲁ *m* Seite, Ort 8, 17; 16, 3; 17, 3; 85, 7; 129, 4. 5; 135, 7.
ⲥⲁ Sbst: Schönheit 56, 5. – ⲥⲁⲓ̈ⲏ schön 128, 19.
ⲥⲉ sechzig 39, 15; 50, 19.
ⲥⲓ Sbst: Sättigung, Überdruß 65, 16.
ⲥⲱ trinken 57, 6. – Sbst: Trinken, Trank 76, 13.
ⲥⲃⲱ *f* Lehre: pl ⲥⲃⲟⲟⲩⲉ 17, 14.
ⲥⲁⲃⲉ *m* weise 52, 13; 72, 1; 80, 12 (pl). – ⲥⲁⲃⲏ *f* 58, 9. – ⲙⲛⲧⲥⲁⲃⲉ *f* Weisheit 52, 9; 71, 16; 86, 19; 112, 13. – ⲙⲛⲧⲥⲁⲃⲏ 16, 10.
ⲥⲱⲃⲉ lachen, lächeln 45, 7; 58, 4; 68, 3; 79, 14; 129, 9; 132, 7.
ⲥⲟⲃⲧⲉ bereiten 25, 5; 140, 2. – ⲥⲃⲧⲱⲧ⸗ 9, 19; 50, 8.
ⲥⲱⲕ ziehen 67, 16; 69, 3. – ⲥⲁⲕ⸗ 75, 1. – Sbst: Versuchung 65, 11.
ⲥⲱⲗⲡ brechen 104, 11.
ⲥⲗⲁⲁⲧⲉ straucheln 69, 1.
ⲥⲙⲏ *f* Stimme 47, 14. 19; 81, 13.
ⲥⲙⲟⲩ preisen 9, 19; 35, 14. 17; 47, (20); 96, 9.
ⲥⲙⲓⲛⲉ errichten 50, 19.
ⲥⲙⲟⲧ *m* Gestalt 27, 1; 48, 3. 9; 51, 10; 61, 1; 74, 12; 79, 1.
ⲥⲟⲛ *m* Bruder 18, 2; 19, 8. – pl ⲥⲛⲏⲩ 9, 14; 17, 11; 46, 18; 140, 7.
ⲥⲟⲟⲛⲉ *m* Räuber 94, 18; 121, 16. – ⲥⲟⲛⲉ 104, 12; 121, 3.
ⲥⲱⲛⲉ *f* Schwester 10, 1; 54, 1; 137, 9. – ϣⲃⲣⲥⲱⲛⲉ Mitschwester 36, 16.
ⲥⲱⲛⲧ erschaffen 95, 17. – ⲥⲟⲛⲧ⸗ 46, 8; 97, 16. – Sbst: Schöpfung, Geschöpf 20, 20; 44, 10; 53, 11; 84, 12 (ⲥⲱⲧⲉ, vgl. Fn). 17; 95, 16; 104, 11.
ⲥⲛⲁⲩ *m* zwei 10, 22; 21, 15; 63, 10; 110, 4. – ⲙⲡⲉⲥⲛⲁⲩ *m* beide 60, 11; 61, 6; 122, 10; 137, 11. – ⲙⲉϩⲥⲛⲁⲩ *m* zweiter 33, 12. 14; 36, 1; 40, (5); 41, 19; 43, 14; 62, 10; 108, 8. – ⲥⲛⲧⲉ *f*: ⲙⲉϩⲥⲛⲧⲉ zweite 16, 6; 43, 13; 49, 12. – ⲥⲛⲟⲟⲩⲥ bei ⲙⲏⲧ.
ⲥⲛⲟⲟⲩϩ *m* Fessel 121, 16.
ⲥⲱⲛϩ fesseln 72, 4. – Sbst: 55, 12; 69, 9.
ⲥⲉⲉⲡⲉ *m* Rest 10, 3; 54, 13; 97, 8.
ⲥⲟⲡ *m* Mal 132, 19; ⲛⲕⲉⲥⲟⲡ noch einmal, wieder 55, 4; 59, 14; 76, 2; 131, 4.
ⲥⲟⲡⲥ bitten 46, 17; 51, 5.
ⲥⲟⲡⲥⲡ̄ bitten: ⲥⲉⲡⲥⲡ- 131, 10.
ⲥⲱⲣⲙ irren 67, 13; 89, 18.
ⲥⲱⲧ (ein Ackermaß) 139, 3.
ⲥⲱⲧⲉ vgl. ⲥⲱⲛⲧ 84, 12.
ⲥⲱⲧⲙ hören 7, 9 bis; 8, 11 bis; 17, 21; 20, 4; 22, 11; 46, 15; 47, 16; 57, 15; 58, 8; 70, 6; 89, 5. 6; 90, 14 bis; 100, 11. 12; 107, 19; 108, 1; 128, 13; 136, 17. – ⲥⲟⲧⲙ⸗ 10, 6; 93, 9; 101, 16.
ⲥⲱⲧⲡ erwählen, bevorzugen: ⲥⲟⲧⲡ⸗ 17, 22. – Q ⲥⲟⲧⲡ kostbar sein 24, 12. 15. (21). 22; 85, 6.
ⲥⲏⲩ *m* Zeit 72, 5.
ⲥⲟⲟⲩ *m* sechs: ⲙⲉϩⲥⲟⲟⲩ sechster 40, 10; 42, 4. – ⲙⲁϩⲥⲟⲟⲩ 44, 2. ⲥⲟⲉ *f*: ⲙⲉϩⲥⲟⲉ sechste 16, 10; 50, 1. – ⲙⲁϩⲥⲟⲉ 44, 1.
ⲥⲟⲟⲩⲛ (er)kennen, wissen 10, 2. 5; 18, 13; 61, 12; 70, 9; 71, 19; 81, 19; 82, 10. 11; 89, 19; 123

2. 7. 11; 124, 1; 139, 11. – ⲥⲟⲩⲱⲛ- 26, 12; 36, 9; 57, 10; 60, 3; 63, 12; 68, 14; 73, 13; 90, 2; 100, 8; 105, 13. – ⲥⲟⲩⲱⲛ⸗ 15, 8. 19. 20; 83, 7. 12; 137, 9. – Sbst: Wissen, Erkennen 25, 17. 18; 60, 19; 61, 4; 69, 12; 123, 3; 124, 3. – ϣⲟⲣⲡ ⲛⲥⲟⲟⲩⲛ Erste Erkenntnis (=πρόγνωσις) 28, 6. 8; 34, 19; 36, 19; 87, 6. – ϣⲣⲡ ⲛⲥⲟⲟⲩⲛ 29, 13. – ⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ unwissend 46, 2; 71, 19. – ⲙⲛⲧⲁⲧⲥⲟⲟⲩⲛ *f* Unwissenheit 15, 12; 16, 7. 20; 38, 6; 40, 3; 45, 15; 47, 10; 61, 6. 18; 104, 6.

ⲥⲱⲟⲩϩ ⲉϩⲟⲩⲛ versammeln 111, (1); 128, 3. – ⲥⲱⲟⲩϩ Sbst: Versammlung 65, 13.

ⲥⲓϣⲉ: Q ⲥⲁϣⲉ bitter sein 56, 4. 19.

ⲥⲱϣⲧ hindern: Q ⲥⲟϣⲧ 129, 5.

ⲥⲁϣϥ *m* sieben 41, 13. ⲥⲁϣϥ ⲥⲁϣϥ je sieben 39, 11. – ⲙⲉϩⲥⲁϣϥ *m* siebenter 40, 11; 42, 5; 44, 4. – ⲥⲁϣϥⲉ *f* 16, 4. 12; 41, 17; 42, 2; 43, 7; 48, 7; 50, 17; 52, 7; 77, 13. – ⲙⲉϩⲥⲁϣϥⲉ *f* siebente 16, 11; 44, (2); 50, 3. – ⲙⲉϩⲥⲁϣϥⲉ *f* Siebenheit 42, 8; 109, 1.

ⲥⲱⲱϥ beflecken 137, 7. – Sbst: Befleckung 58, 6; 135, 12.

ⲥⲁϩ *m* Meister 19, 13.

ⲥⲁϩⲟ entfernen: ⲥⲁϩⲉ- 106, 1.

ⲥⲁϩⲟⲩ verfluchen 61, 9. 16. – Q ⲥϩⲟⲩⲟⲣⲧ verflucht sein 76, 10.

ⲥⲟⲟϩⲉ entfernen 41, 10; 126, 1.

ⲥϩⲁⲓ schreiben 139, 2. – ⲥⲁϩ⸗ 75, 17; 76, 8.

ⲥϩⲓⲙⲉ *f* Frau 10, 3; 17, 19; 18, 9; 59, 15. 19; 60, 10; 61, 11; 77, 13; 107, 13; 111, 15. 18; 118, 16; 132, 17. – ⲙⲛⲧⲥϩⲓⲙⲉ *f* Weiblichkeit 99, 10; 103, 6; 111, 12. – ϩⲟⲩⲧⲥϩⲓⲙⲉ bei ϩⲟⲟⲩⲧ.

ⲥⲱϭ gelähmt werden 135, 9. – Q ⲥⲏϭ gelähmt sein 129, 4.

ⲥⲉϭⲏ *f* närrisch 16, 10.

ⲥϭⲣⲁϩⲧ Sbst: Ruhe 26, 7.

ⲧⲁⲓⲟ ehren: ⲧⲁⲓⲟ⸗ 32, 10. – Sbst: Ehre 32, 10; 122, 18.

ϯ geben 25, 14. 16; 28, 6. 14. 21; 31, 5; 32, 15; 35, 11; 38, 13; 41, 3; 42, 18; 52, 4; 65, 11; 76, 7. 16; 79, 11; 95, 14; 109, 8; 126, 12; 128, 16; 141, 2. – ϯ- 9, 2; 19, 10; 23, 15. 16; 24, 6. 14; 25, 6. 7. 15 bis. 17. 19. 21. 22; 27, 15; 28, 10. 19; 29, 5; 31, 9. 15; 32, 1; 35, 5. 13; 36, 15; 39, 2; 43, 9; 44, 15; 49, 6; 51, 12; 53, 8. 9; 57, 13; 60, 15; 67, 11; 74, 5; 76, 11; 80, 15; 84, 13; 87, 19; 98, 4; 104, 7. 14; 111, 9; 122, 12; 130, 17; 135, 10; 140, 17. – ⲧⲁⲁ⸗ 41, 3; 51, 3; 55, 11; 58, 11; 70, 3; 75, 17; 82, 11; 137, 3. – Q ⲧⲟ: ⲥⲧⲟ es ziemt sich 82, 9. – ϯ ⲉⲃⲟⲗ verkaufen 139, 10. 13. – ϯ ⲧⲟⲟⲧ⸗ helfen 130, 4. – ϯ ⲉϩⲟⲩⲛ ϩⲙ ⲡⲉϥϩⲏⲧ sich grämen 136, 1. – ϯ ϩⲓⲱⲱ⸗ anziehen 18, 16; 55, 11; 62, 2. – ⲣⲉϥϯ *m* Geber 25, 13. 15 bis. 16. 17. 19.

ϯ ⲛⲙⲙⲁ⸗ mit jmd. kämpfen, streiten 118, 17. – ϯ ⲟⲩⲃⲏ⸗ sich gegen jmd. richten 57, 16.

ϯⲟⲩ *m* fünf 41, 14. – ⲙⲉϩϯⲟⲩ *m* fünfter 40, 9; 42, 3. – ⲙⲁϩϯⲟⲩ 43, 20. – *f* ϯⲉ: ⲙⲉϩϯⲉ *f* fünfte 16, 9; 49, 19. – ⲙⲁϩϯⲉ 43, 19. – ⲙⲉϩϯ *f* Fünfheit 29, 9. 15.

ⲧⲃⲁ *m* zehntausend 95, 19; 115, 6.

ⲧⲃⲃⲟ reinigen: ⲧⲃⲃⲟ⸗ 65, 9. – Sbst: Reinigung, Reinheit 26, 19. – ⲡⲓⲧⲃⲃⲟ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲛⲕⲁⲑⲁⲣⲟⲛ die heilige, lautere Reinheit 24, 7. – ⲡⲓⲧⲃⲃⲟ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ die Lichtreinheit 29, 20; 64, 16. – ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛⲧⲃⲃⲟ 23, 1; 42, 16.

ⲧⲱⲃϩ Sbst: Gebet 46, 16.

ⲧⲁⲕⲟ zugrunde gehen, untergehen 84, 6; 89, 11. – Sbst: Untergang, Verderben 58, 7; 89, 11. 12; 137, 4; 135, 13 (ⲧⲉⲕⲟ ?). – ⲁⲧⲧⲁⲕⲟ unvergänglich 20, 16; 24, 9; 26, 6; 44, 9; 66, 7; 85, 10; 89, 3. 6. 15; 101, 15; 114, 2; 127, 10. – ⲙⲛⲧⲁⲧⲧⲁⲕⲟ *f* Unvergänglichkeit 88, 11. 16; 89, 14. 17; 92, 18; 97, 3.

ⲧⲱⲕⲉ ⲉⲃⲟⲗ emanieren (?) 37, 10.

ⲧⲱⲕⲙ beziehen: ⲧⲁⲕⲙⲉ⸗ 42, 17.

ⲧⲉⲗⲏⲗ jubeln 15, 9; 30, 9; 130, 10. – Sbst: Jubel 93, 7; 101, 12; 116, 16.

ⲧⲱⲗⲙ: ⲁⲧⲧⲱⲗⲙ unbefleckt 22, (1).

ⲧⲗϯⲗⲉ *f* Tropfen 103, 13; 104, 15; 119, 6. 12. 17.

ⲧⲁⲗϭⲟ heilen 129, 6. – Sbst: Heilung 56, 8.

ⲧⲁⲙⲓⲟ (er)schaffen 31, 17; 39, 1. 10; 48, 12. 14; 50, 11; 59, 19; 74, 7; 95, 11; 99, 18; 107, 3; 114, (3); 115, 4. 8; 116, 8; 118, 8. – ⲧⲁⲙⲓⲟ⸗ 49, 2; 54, 8. – Sbst: Erschaffenes 24, 19.

ⲧⲁⲙⲟ verkünden, zeigen, erklären 19, (2); 53, 17. – ⲧⲁⲙⲉ- 56, 12; 76, 5; 82, 1. – ⲧⲁⲙⲁ- 10, 8. – ⲧⲁⲙⲟ⸗ 7, 10. – Imperativ ⲙⲁⲧⲁⲙⲟ⸗ 83, 3.

ⲧⲱⲙ verschließen 20, 1; 75, 7.

ⲧⲙⲁⲓⲟ freisprechen: ⲧⲙⲁⲓⲉ- 105, 6.

ϯ ⲙⲁⲧⲉ, ϯ ⲙⲉⲧⲉ bei ⲙⲁⲧⲉ.

ⲧⲉⲛⲟⲩ jetzt 10, 17; 15, 3; 18, 8; 22, 10; 39, 4; 60, 5; 135, 17; 140, 7. – ϣⲁ ⲧⲉⲛⲟⲩ bis jetzt 75, 10; 80, 8; 83, 12; 93, 12; 101, 17. – ϫⲓⲛ ⲧⲉⲛⲟⲩ von jetzt an 83, 17.

ⲧⲱⲛ wo? 19, 13. – woher? 71, 4; 117, 15. – ⲉⲧⲱⲛ wohin? 15, 14; 16, 15; 68, 3. 16; 117, 16. – ϫⲓⲛ ⲧⲱⲛ woher? 16, 14.

ⲧⲛⲛⲁⲩ wann? 66, 3.

ⲧⲛⲛⲟⲟⲩ schicken 51, 8; 53, 4; 60, 12; 63, 17; 74, 1. – ⲧⲛⲛⲟⲟⲩ- 105, 15. – ⲧⲛⲛⲟⲟⲩ⸗ 20, 9. 11; 82, 16; 103, 11 (-ⲥⲉ); 104, 16; 105, 17; 125, 12.

ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ erwecken, errichten 55, 17; 63, 19; 126, 11. – ⲧⲟⲩⲛⲉⲥ- 62, 6; 74, 3. – ⲧⲟⲩⲛⲟⲥ⸗ 50, 17; 59, 16; 64, 2; 71, 11; 104, 13.

ⲧⲟⲩⲛⲓⲁⲧ⸗ ⲉⲃⲟⲗ mitteilen, aufklären 20, 17; 137, 16. – ⲧⲟⲩⲛⲟⲩⲉⲓⲁⲧ⸗ 22, 3; 53, 15; 58, 3. 5; 61, 2; 73, 1.

ⲧⲟⲛⲧⲛ Sbst: Gleichnis, Vermutung 80, 16 bis.

ⲧⲁⲛϩⲟⲩⲧ ⲉ- betrauen mit: ⲧⲛ̄ϩⲟⲩⲧ⸗ 139, 7.

ϯⲡⲉ: ϫⲓ ϯⲡⲉ kosten 57, 6. 14.

ⲧⲡⲉ oberhalb 15, 4; 16, 3; 17, 3; 41, 4?; 57, 17; 104, 9; 109, 1. 12; 119, 3. – ⲛϫⲓⲛ ⲧⲡⲉ von oben 43, 11. vgl. ⲡⲉ *f* Himmel.

ⲧⲏⲣ⸗ ganz, alle: passim. ⲉⲡⲧⲏⲣϥ überhaupt 24, 20; 25, 9. – ⲡⲧⲏⲣϥ *m* das All 15, 21; 22, 22; 26, 9; 27, 9. 11; 32, 14. 18; 68, 15; 78, 4; 80, 2; 86, 14; 90, 15; 93, 19; 126, 5. – ⲡⲉⲓⲱⲧ ⲙⲡⲧⲏⲣϥ der Vater des Alls 22, 20; 86, 5; 123, 1. – ⲧⲙⲁⲩ ⲙⲡⲧⲏⲣϥ die Mutter des Alls 99, 12; 114, 11. – ⲡϣⲏⲣⲉ ⲛϣⲣⲡ ⲙⲙⲓⲥⲉ ⲙⲡⲧⲏⲣϥ der erstgeborene Sohn des Alls 30, 7. – ⲛⲓⲡⲧⲏⲣϥ die Ganzheiten 51, 6; 85, 6; 86, 14; 87, 3. – ⲧⲙⲁⲩ ⲛⲛⲓⲡⲧⲏⲣϥ die Mutter der Ganzheiten 118, (3).

ⲧⲱⲣⲡ werfen oder (zusammen)nähen 54, 16.

ϯⲥⲟ ⲉ- schonen 9, 11. 12.

ⲧⲥⲓⲟ sättigen 74, 13.

ⲧⲥⲁⲃⲟ lehren, erklären: ⲧⲥⲁⲃⲉ- 102, 5; 121, 14; 126, 3. – ⲧⲥⲉⲃⲉ- 87, 14; 124, 10. – ⲧⲥⲁⲃⲟ⸗ 60, 19; 79, 6. – Imperativ: ⲙⲁⲧⲥⲁⲃⲟ⸗ 100, 6; 102, 8.

ⲧⲱⲧ überzeugt sein 130, 13. – Q ⲧⲏⲧ Vertrauen, Mut haben 8, 7 (ⲛϩⲏⲧ). 9; 37, 1 Fn. – ⲁⲧⲧⲱⲧ mutlos 8, 8.

ⲧⲉⲑⲟⲛⲧ *f* Bedeutung unbekannt 81, 11 (vgl. Bem); 82, 7.

ⲧⲁⲟⲩⲟ verkünden, senden: ⲧⲁⲩⲟ⸗ 22, 13; 94, 16.

ⲧⲏⲩ *m* Wind: ⲡⲉϥⲧⲟⲩ ⲧⲏⲩ die vier Winde 54, 17.

ⲧⲟⲟⲩ *m* Berg, Gebirge, Wüste 20, 5; 77, 16; 79, 7.

ⲧⲱⲟⲩⲛ auf(er)stehen, sich erheben 9, 12; 37, 1; 51, 17; 77, 9; 122, 4; 130, 3. 8; 136, 9; 137, 12; 141, 5. – ⲧⲱⲟⲩⲛ ϩⲁⲣⲟ⸗ ertragen 79, 3.

ⲧⲱϣ einsetzen, festsetzen, zuweisen 42, 13. – ⲧⲟϣ⸗ 9, 2 ;95, 1. – ϯ ⲧⲱϣ Grenzen setzen 23, 16; 24, 14; 25, 6. 7. – ⲁⲧϯ ⲧⲱϣ unbegrenzbar 23, 15.
ⲧⲁϣⲉⲟⲉⲓϣ verkünden, predigen 8, 21; 9, 8; 18, 18; 19, 2; 73, 2; 127, 7.
ⲧⲁϩⲟ erfassen, aufstellen: ⲧⲁϩⲉ- 76, 4; 80, 17. – ⲧⲁϩⲟ⸗ 24, 3; 59, 12. mit ⲉⲣⲁⲧ⸗ 47, 5. 7. 13; 53, 13; 54, (2); 57, 20; 60, 14; 64, 8. – Sbst: 64, 10. – ⲁⲧⲧⲁϩⲟϥ *m* unfaßbar 26, 2; 85, 11. – ⲁⲧⲧⲁϩⲟⲥ *f* 59, 11.
ϯϩⲉ Sbst: Rausch, Trunkenheit 59, 21.
ⲑⲃⲃⲓⲟ demütigen, unterdrücken 122, 2; 126, 8.
ⲧⲱϩⲙ Sbst: Berufung 66, 8.
ⲑⲣϣⲟ beschweren 59, 3. – ⲑⲣϣⲟ⸗ 58, 20.
ⲧⲱϩⲥ salben: ⲧⲁϩⲥ⸗ 30, 14. (17). – Sbst: Salbung 30, 20; 57, 2.
ⲧⲁϫⲟ verurteilen 121, 2. – Sbst: Gericht, Urteil 119, 13.
ⲧⲟⲩϫⲟ bewahren 135, 11.
ⲧⲁϫⲣⲟ festigen, (sich) stärken 52, 9; 139, 1 (?). – ⲧⲁϫⲣⲉ- 34, 16. – ϩⲛ ⲟⲩⲧⲁϫⲣⲟ sicher 76, 9.
ⲧⲱϭⲉ ⲉ- sich anschließen 54, 18. – ⲧⲟϭ- 60, 9.
ⲧⲱϭⲉ erlangen 38, 15.
ⲧⲁϭⲥⲉ: ⲁⲧϫⲓ ⲧⲁϭⲥⲉ ⲛⲥⲱϥ *m* unerforschlich, unergründlich 86, 1. – ⲛⲥⲱⲥ *f* 125, 3. – ⲙⲛⲧⲁⲧϫⲓ ⲧⲁϭⲥⲉ ⲛⲥⲱⲥ *f* Unerforschlichkeit 118, 6.

ⲟⲩ was? 7, 12; 18, 3; 20, 9; 22, 4. 5; 26, 1; 45, 6; 58, 15; 66, 15; 79, 15. 16. 18; 87, 10. 11; 117, 17; 128, 17; 129, 12. – ϩⲛ̄ⲟⲩ 68, 15; 70, 11 (ϩⲛ̄ⲛⲟⲩ).
ⲟⲩⲁ eins, einer, jemand 19, 6; 62, 12; 81, 11; 85, 12; 110, 15; 122, 10; 128, 1. 7; 129, 3; 135, 7. – ⲕⲉⲟⲩⲁ ein anderer 23, 20; 25, 7; 44, 18; 84, 12. 17. – ⲡⲕⲉⲟⲩⲁ der andere 62, 12; 70, 3. – ⲡⲓⲕⲉⲟⲩⲁ auch das noch 7, 11. – ⲡⲟⲩⲁ ⲡⲟⲩⲁ jeder einzelne 39, 8. 11; 110, 8; 114, 5; 140, 4. – ⲟⲩⲉⲓⲉ *f* 21, 12; 82, 8. – ⲟⲩⲏⲉ: ⲙⲉϩⲙⲛⲧⲟⲩⲏⲉ elfter 40, 17. – ⲙⲛⲧⲟⲩⲁ *f* Einheit 110, 6.
ⲟⲩⲁ: ϫⲉ ⲟⲩⲁ lästern ⲉ- gegen 70, 18.
ⲟⲩⲁⲁ⸗ allein; selbst 7, 8; 26, 15; 27, 2; 46, 5; 83, 13; 129, 11; 130, 5; 136, 13; 139, 11.
ⲟⲩⲟⲉⲓ: ϯ ⲛ⸗ⲟⲩⲟⲉⲓ ⲉ- herantreten an 19, 10.
ⲟⲩⲁ(ⲁ)ⲃ Q heilig sein 22, (21); 24, (7); 34, 17; 36, (5); 38, 11; 46, 19; 48, 1; 51, 9; 61, 15; 64, 8. 12; 70, 19; 71, 7; 78, 5. 11; 81, 7; 98, 14; 100, 18; 114, 13; 117, 14; 123, 3; 124, 13.
ⲟⲩⲱⲙ essen 58, 1; 61, 3. – ϭⲓⲛⲟⲩⲱⲙ *f* Speise 76, 13.
ⲟⲩⲟⲛ irgendeiner 81, 16. – ⲟⲩⲟⲛ ⲛⲓⲙ jeder, alle 38, 12; 64, 15; 70, 18; 72, 10; 76, 10; 84, 4. 7; 103, 10; 126, 4.
ⲟⲩⲟ(ⲉ)ⲓⲛ *m* Licht 20, 21; 21, 6. 10; 23, 14; 25, 11. 12. 14; 26, 2. 16; 27, 11. 12; 30, 11; 31, 15; 32, 20; 33, 12. 18; 34, (2). 8; 36, (1). 6. 13; 49, 9; 52, 15; 73, 15; 91, 15; 94, 3. 7; 96, 2; 100, 2. 15. 17; 103, 14; 109, 18; 116, 13; 117, 11; 119, 6; 123, 12. 19; 126, 14. – ⲟⲩⲟⲓⲛ ⲛⲁⲧⲁⲣⲏϫϥ endloses, unendliches Licht 81, 18. – ⲟⲩⲟⲓⲛ ⲛⲁⲧϣⲓⲧϥ unermeßliches Licht 24, 6; 25, 22. – ⲟⲩⲟⲓⲛ ⲛⲃⲁⲗ Augenlicht 23, 2. – ⲟⲩⲟⲓⲛ ⲛⲧⲃⲃⲟ reines Licht 23, 1; 42, 16; vgl. das Folgende und ⲧⲃⲃⲟ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ. – ⲡⲟⲩⲟⲓⲛ ⲉⲧⲙⲏϩ ⲛⲧⲃⲃⲟ das Licht voll Reinheit 26, 18; vgl. das vorige. – ⲃⲁⲗ ⲙⲡⲟⲩⲟⲓⲛ Auge des Lichts (= Adam) 100, 14; 108, 11. – ⲕⲗⲟⲟⲗⲉ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ Lichtwolke 38, 7; vgl. ϭⲏⲡⲉ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ. ⲙⲟⲟⲩ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ ⲛⲕⲁⲑⲁⲣⲟⲛ reines Lichtwasser 27, 3. ⲡⲙⲟⲟⲩ ⲉⲧⲟⲛϩ ⲛⲧⲉ ⲡⲟⲩⲟⲓⲛ das lebende Wasser des

Lichts 26, 20. — ⲛⲟⲩⲧⲉ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ Lichtgott 51, 7. — ⲛⲟϭ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ großes Licht 65, 8; 104, 10; 120, 5; 136, 15. — ⲧⲃⲃⲟ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ 29, 20; 64, 16; vgl. ⲟⲩⲟⲓⲛ ⲛⲧⲃⲃⲟ. — ϣⲁϫⲉ ⲙⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ Wort des Lichts 105, 14. — ⲡⲉϥⲧⲟⲟⲩ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ die vier Lichter 51, 10. — [ⲡⲉ]ϥⲧⲟⲟⲩ ⲛⲛⲟϭ ⲛⲟⲩ[ⲟⲓⲛ] die vier großen Lichter 33, 1. — ⲑⲁⲓⲃⲉⲥ ⲙⲡⲟⲩⲟⲓⲛ der Schatten des Lichts 54, 6. — ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ das erste Licht 33, 8; 83, 16; 102, 4; vgl. ⲡⲣⲱⲧⲟⲥ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ. — ϭⲏⲡⲉ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ Lichtwolke 73, 12; vgl. ⲕⲗⲟⲟⲗⲉ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ. — ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙⲡⲟⲩⲟⲓⲛ Engel des Lichts 33, 9; ~ ⲛⲧⲉ ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ 78, 17. — ⲁⲡⲟⲣⲣⲟⲓⲁ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ 119, 4. — ⲉⲡⲓⲛⲟⲓⲁ ⲙⲡⲟⲩⲟⲓⲛ 53, 8. 18; 54, 4; 57, 12; 59, 6. 10; 60, 2; 71, 9; 72, 19. — ⲗⲁⲙⲡⲏⲇⲱⲛ ⲙⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ 27, 7. — ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲙⲡⲟⲩⲟⲓⲛ ⲉⲓⲗ[ⲓ]ⲕⲣⲓⲛⲉⲥ Geist des reinen Lichts 30, 8. — ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲙⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ jungfräulicher Lichtgeist 115, 9. — ⲡⲉⲡⲣⲱⲧⲟⲥ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ das erste Licht 55, 16; vgl. ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ. — ⲥⲡⲓⲛⲑⲏⲣ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ Lichtfunke 30, 2. — ⲡⲓⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲛⲣⲱⲙⲉ ⲛⲟⲩⲟⲉⲓⲛ der vollkommene Lichtmensch 71, 12. — ⲣⲉϥϯ ⲟⲩⲟⲓⲛ Lichtspender 25, 15. — ⲣ ⲟⲩⲟ(ⲉ)ⲓⲛ leuchten, erstrahlen 20, 21; 38, 1; 39, 3; 42, 7; 54, 5; 73, 15; 94, 3; 100, 17; 116, 14; 117, 10; 136, 16. — ϫⲓ ⲟⲩⲟⲓⲛ erleuchtet werden 105, 18.

ⲟⲩⲱⲛ (sich) öffnen 20, 20.

ⲟⲩⲛ̄ es ist, es gibt 7, 8; 8, 10; 26, 10; 33, 15. 20; 34, 5; 44, 17; 61, 5; 90, 13. — haben: ⲟⲩⲛⲧⲁ⸗ 25, 20; 44, 5; 84, 5. 8. 9. 11. 15; 87, 17; 96, 12; 110, 8. — ⲟⲩⲛⲧϥ- er hat 84, 18; 100, 10; 107, 18. — ⲟⲩⲛⲧⲉϥ- er hat 89, 4; 99, 16. — ⲟⲩⲛⲧⲟⲩ- sie haben 40, 19; 41, 2; 113, 12; 114, (2).

ⲟⲩⲛⲟⲩ *f* Stunde, Augenblick 94, 7. — ⲛⲧⲉⲩⲛⲟⲩ sogleich 20, 19; 52, 2; 59, 20; 60, 3; 76, 17; 94, 7; 115, 14. — ⲧⲉⲛⲟⲩ s. d.

ⲟⲩⲱⲛϩ (ⲉⲃⲟⲗ) in Erscheinung treten (lassen), (sich) zeigen 27, 5. 9. 16; 28, 8. 17; 29, 3; 30, 5. 12. 19 (ⲟⲩⲱⲧϩ); 31, 7. 13; 33, 2; 36, 20; 39, 19; 41, 5; 47, 11; 61, 17; 78, 11; 86, 7; 87, 11. 20; 88, 13; 90, 8; 91, 1. 6. 18; 92, 8; 93, 14. 18; 94, 8; 95, 6. 10; 97, 16; 98, (1); 99, 3; 101, 17; 102, 18; 104, (2); 105, 5; 106, 3; 107, 1. 11; 108, 7; 109, 2. 5. 15; 110, 14; 112, 6. 11. 14. 16; 113, 1. (5). 7 (?); 118, 5. 15 Fn; 119, 11. 18; 124, 17; 125, 13. — ⲟⲩⲱⲛϩ- 48, 4; 86, 10; 118, 4. — ⲟⲩⲟⲛϩ⸗ 42, 12; 91, 8; 97, 12. 14; 110, 15; 111, 8. 17; 114, 15. — Q ⲟⲩⲟⲛϩ sichtbar, offenbar sein 86, 11; 88, 19; 90, 6. 11; 109, 9; 129, 10. — Sbst: 29, 7; 35, 4; 60, 18; 113, 7; 116, 12. — ϩⲛ ⲟⲩⲟⲩⲱⲛϩ ⲉⲃⲟⲗ offen 17, 20; 102, 9. — ⲁⲧⲟⲩⲱⲛϩ (ⲉⲃⲟⲗ) unsichtbar, ungeoffenbart 76, 17; 90, 5. 10; 102, 10; 127, (1).

ⲟⲩⲏⲣ wieviel? wie groß? 24, 18; 106, 12; 107, 14.

ⲟⲩⲣⲏⲧⲉ *f* Fuß 126, 16.

ⲟⲩⲱⲥϥ beseitigen 16, 1. — ⲟⲩⲟⲥϥ⸗ 16, 19. — Part. ⲟⲩⲁⲥϥ- 16, 16.

ⲟⲩⲱⲧ einzig 31, 6; 60, 12; 122, 10; 137, 12.

ⲟⲩⲧⲉ- zwischen 118, 9. 10. — ⲟⲩⲧⲱ⸗ 89, 2.

ⲟⲩⲱⲧⲃ: Q ⲟⲩⲟⲧⲃ ⲉ- mehr sein, überlegen sein, übertreffen, überragen 23, 5; 46, 3; 71, 15; 85, 4; 106, 13; 111, 5.

ⲟⲩⲱⲧϩ vgl. ⲟⲩⲱⲛϩ 30, 19 Fn.

ⲟⲩⲟ(ⲉ)ⲓϣ *m* Zeit 17, 4; 21, 19; 23, 13; 25, 2. 5. 18; 36, 11; 41, 9; 50, 16; 72, 6; 121, 11. — ⲡⲣⲟⲥ ⲟⲩⲟⲓϣ eine Zeitlang 64, 4.

ⲟⲩⲱϣ wollen, lieben 31, 11; 62, 6; 80, 4; 88, 3; 93, 17; 98, 15; 118, (1). — ⲟⲩⲁϣ⸗ 10, 2; ⲟⲩⲟϣ⸗ 18, 14. — Sbst: Wille 31, 13. 16. 19; 33, 4; 34, 17; 59, 8; 104, 9;

109, 11; 114, 11; 120, 15. — ⲟⲩⲱϣⲉ 103, 18; 115, 13; 124, 12.
ⲟⲩϣⲏ *f* Nacht 136, 3.
ⲟⲩⲱϣⲃ antworten 10, 7. 13. 19; 15, 5; 16, 16; 17, 10. 15; 18, 5.
ⲟⲩⲱϩ wohnen 26, 13; 31, 4. — ⲟⲩⲱϩ ⲉⲧⲟ(ⲟ)ⲧ⸗ fortfahren etw. zu tun 7, 20; 89, 8. — ⲟⲩⲱϩ ⲛⲥⲁ- bzw. ⲛⲥⲱ⸗ folgen: ⲟⲩⲉϩ- 8, 19. — ⲟⲩⲁϩ⸗ 31, 16; 118, 13. — Q ⲟⲩⲏϩ ⲛⲥⲱ⸗ in jmds Gefolgschaft sein 19, 14.
ⲟⲩⲉϩⲥⲁϩⲛⲉ befehlen 41, 12; 137, 18.
ⲟⲩϫⲁⲓ retten 65, 5; 66, 17; 68, 11; 70, 7; 139, 6. — ⲟⲩϫⲁⲓⲧⲉ 69, 13. — Sbst: Heil 94, 14.
ⲟⲩⲱϭⲡ brechen 7, (2).

ⲱⲃϣ̄: ⲟⲃϣ⸗ ⲉ- etwas (jmd.) vergessen 140, 6.
ⲱⲗ ⲉϩⲣⲁⲓ Sbst: Aufstieg 53, 17.
ⲱⲛϩ leben 64, 15; 67, 3; 118, 15 Fn. Q ⲟⲛϩ lebendig sein 26, 21; 60, 16; 120, 1; 131, 13. — Sbst: Leben 23, 9; 25, 15; 33, 5; 56, 13; 67, 11; 111, 18. — ⲱⲛϩ (ⲛ)ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ewiges Leben 29, 1. 3. 14; 31, 19; 66, 7. 12. (αἰωνία ζωή). — ⲙⲟⲟⲩ ⲛⲱⲛϩ Lēbenswasser 26, 18. — ⲣⲉϥϯ ⲱⲛϩ Lebensspender 25, 15. ϣⲏⲛ ⲙⲡⲱⲛϩ Baum des Lebens 56, 11. — ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲙⲡⲱⲛϩ Geist des Lebens 65, 3; 66, 16; 67, 9; 70, 4.
ⲱⲡ: Q ⲏⲡ ⲉ- zu etw. gehören, bestimmt sein 15, 4; 118, 12; 121, 12.
ⲱⲧϭ (= ⲱϭⲧ) würgen: ⲟⲧϭ⸗ 136, 10.
ⲱϣ ⲉⲃⲟⲗ ausrufen 89, 4.
ⲱϩⲉ: ⲱϩⲉⲣⲁⲧ⸗ sich hinstellen, hintreten 28, 9; 31, 14; 50, 7; 62, 4. — ⲁϩⲉⲣⲁⲧ⸗ 27, 6; 28, 17; 29, 4; 31, 1. 8; 32, 1. 6; 33, 3; 34, 8; 67, 6.

ϣ- können 23, 1; 24, 19; 26, 5; 37, 12; 59, 12; 67, 6; 79, 1. 3; 83, 2; 117, 4; 121, 7; 132, 19.
ϣⲉ hundert 39, 15; 50, 18.
ϣⲓ messen: ϣⲓⲧ⸗ 23, 20; 93, 8. — Sbst: Maß 72, 5. — ⲁⲧϣⲓⲧϥ *m* unermeßlich 23, 19; 24, 7; 25, 22; 26, 12; 85, 19; 117, 3. — ⲁⲧϣⲓⲧⲥ *f* 25, 13.
ϣⲓⲃⲉ verändern 74, 11; 85, 15; 93, 6; 101, 12. — Q ϣⲟⲃⲉ verschieden sein 97, 4. — Sbst: Verschiedenheit, Veränderung 97, 5; 98, 5. — ⲁⲧϣⲓⲃⲉ unveränderlich, unwandelbar 117, 2.
ϣⲃⲏⲣ *m* Genosse: ϣⲃⲣ ⲥⲱⲛⲉ *f* Mitschwester 36, 16. — ϣⲃⲣ ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ *m* Mitjünger 77, 1.
ϣⲃⲉⲉⲣⲉ *f* Gefährtin 94, 19; 96, 5; 99, (3).
ϣⲗⲏⲗ beten 140, 9.
ϣⲙⲙⲟ *m* fremd 21, 16; 85, 4.
ϣⲙⲟⲩⲛ *m* acht: ⲙⲉϩϣⲙⲟⲩⲛ *m* achter 40, 14. — ⲙⲉϩϣⲙⲟⲩⲛⲉ *f* Achtheit vgl. ὀγδοάς 123, 10; 124, 9. — ⲙⲁϩϣⲙⲟⲩⲛⲉ 111, 7.
ϣⲟⲙⲛⲧ *m* drei 28, 1. 2; 33, 15; 34, 5; 110, 4. 11. — ϣⲟⲙⲧ 21, 13; 33, 10; 35, 18. — ϣⲟⲙⲧ ϩⲟⲟⲩⲧ *m* Dreimann 27, 21. ϣⲙⲧ- 39, 14; 50, 18. — ϣⲙⲧ ϩⲟⲟⲩⲧ Dreimann 96, 3. — ⲙⲉϩϣⲟⲙⲛⲧ *m* dritter 33, 17. 20; 36, (2). 6; 41, 20; 43, 16. — ⲙⲉϩϣⲟⲙⲧ 40, 7. — ϣⲟⲙⲛⲧⲉ *f* 28, 1; 33, 4; 39, 13; 81, 2. — ϣⲟⲙⲧⲉ 81, 12. — ⲙⲉϩϣⲟⲙⲛⲧⲉ *f* dritte 15, 11; 16, 2. 7; 43, 15; 49, 14. — ⲙⲁϩϣⲟⲙⲛⲧⲉ 39, 16.
ϣⲙϣⲉ dienen 96, 1. — Sbst: Dienst 115, 7.
ϣⲏⲛ *m* Baum 56, 7. 10. 17; 57, 8; 61, 1. — ⲡϣⲏⲛ ⲙⲡⲱⲛϩ der Baum des Lebens 56, 11.
ϣⲓⲛⲉ fragen, suchen 105, 8 (Fn). — ⲛ-: 16, 13. — ⲛⲥⲁ-: 8, 20; 79, 17; 80, 9; 114, 17; 115, 2. — ⲉⲧⲃⲉ- 106, 16.
ϣⲱⲛⲉ krank sein 7, (21); 128, 6. — Sbst: Krankheit 131, 3. — ϣⲛϩⲧⲏϥ sich erbarmen 52, 20.
ϣⲓⲡⲉ sich schämen 18, 15; 45, 16. — ϫⲓ ϣⲓⲡⲉ beschämt werden 122, 3.

ϣⲱⲡ empfangen, aufnehmen 121, 8. – ϣⲉⲡ ϩⲓⲥⲉ ⲛⲙⲙⲁ⸗ sich abmühen, leiden mit jmd 53, 12.
ϣⲱⲡⲉ werden 8, 5. 7; 9, 16; 19, 6; 22, (4). 6; 27, 19; 28, 13. 20; 29, 6; 30, 11. 16; 31, 10; 32, 3. 11; 35, 15; 37, 12. 19; 43, 5. 8; 44, 12; 45, 12; 49, 8; 52, 3; 60, 10; 61, 14; 63, 2; 64, 11. 12; 69, 8; 72, 9. 13; 76, 6; 87, 4. 10; 88, 18; 89, 10. 12. 13; 94, 6; 98, 5; 101, 18; 104, 18; 105, 9; 112, 1; 114, 10; 115, 14; 116, 5; 117, 6; 118, 10. 12. 16. 18; 120, 14; 122, 9; 123, 8. 18; 124, 7; 125, 2; 127, 2; 130, 11; 131, 3. 8; 132, 4; 136, 1. 5. 7; 137, 10; 138, 5; 140, 8. – Q ϣⲟ(ⲟ)ⲡ sein 7, 4. 13; 8, 19; 15, 7; 17, 4; 18, 7; 21, 6. 18. 21; 22, 4. (22); 23, 5. 8. 20; 24, 2. 5 bis. 21; 25, 3. 8; 26, 8; 36, 5; 44, 8. 17; 46, 6; 47, 12. 15; 49, 5; 52, 5; 55, 17; 56, 15; 83, 5. 6; 86, 12; 87, 16; 89, 2. 15. 16; 91, 12; 102, 11; 122, 15; 125, 14. – ⲙⲁ ⲛϣⲱⲡⲉ *m* Aufenthaltsort 57, 7.
ϣⲡⲏⲣⲉ *f* Verwunderung 21, 8. – ⲣ ϣⲡⲏⲣⲉ sich wundern 79, 12.
ϣⲁⲁⲣ *m* Haut 50, 3.
ϣⲏⲣⲉ *m* Kind, Sohn 19, 9; 21, (21); 34, 14; 35, 19. 21; 45, 13; 62, 9; 75, 4; 97, 6. 7; 98, 12; 105, 8. 16; 126, 14; 129, 10. – ϣⲏⲣⲉ ⲛⲧⲃⲁⲣⲃⲏⲗⲱ Sohn der B. 32, 5. – ϣⲏⲣⲉ ⲛϣⲣⲡ ⲙⲙⲓⲥⲉ erstgeborener Sohn 30, 7. – ϣⲏⲣⲉ ⲙⲡⲛⲟⲩⲧⲉ 99, 8. – ~ ⲛⲧⲉ ⲡⲛⲟⲩⲧⲉ 92, 14. – ϣⲏⲣⲉ ⲙⲡⲣⲱⲙⲉ Sohn des Menschen 8,18; 9, 9; 47, 15; 98, 11; 101, 7; 102, 15; 108, 2; 124, 2. 6. – ϣⲏⲣⲉ ⲛϩⲟⲟⲩⲧⲥϩⲓⲙⲉ männlich-weibliches Kind 99, 5.
ϣⲉⲉⲣⲉ *f* Tochter 74, 2; 128, 18; 129, 7. 16; 130, 2; 131, 1; 139, 4. 13. – ϣⲉⲉⲣⲉ ϣⲏⲙ Mädchen 131, 6; 132, 8. 14; 135, 1. 6. 15.
ϣⲟⲣⲡ *m* erster 62, 9; 108, 1. – ϣⲟⲣⲡ ⲛⲥⲟⲟⲩⲛ Erste Erkenntnis (= πρόγνωσις) 28, 6. 8; 34, 19; 36, 19; 87, 6. – ⲛϣⲟⲣⲡ zuerst, früher 50, 8. 14; 74, 6; 75, 14; 81, 14; 95, 6; 97, 10; 107, 2 (ⲛϣⲟⲣⲉⲡ); 108, 19; 113, 12; 117, 9; 119, 5. – ϫⲓⲛⲛ ϣⲟⲣⲡ von Anfang an 44, 8; 49, 5; 91, 13; 95, 2; 122, 11. 15 (ϣⲟⲣⲉⲡ); 125, 14. – ϣⲣⲡ- 29, 13; 30, 7; 91, 3. 9; 96, 12; 97, 11; vgl. ⲉⲓⲱⲧ, ⲙⲓⲥⲉ, ⲣⲱⲙⲉ, ⲥⲟⲟⲩⲛ, ϫⲡⲟ. – ϣⲟⲣⲡ *f* 16, 5; 49, 11; 78, 13. – ⲣ ϣⲣⲡ zuerst tun 30, 12; 107, 3; 112, 6.
ϣⲧⲁ *m* Fehler, Mangel, Makel 30, 16; 45, 2; 47, 5. 7. 13; 53, 16; 54, 3; 64, 9. 13; 86, 2; 105, 1. 7. 9; 107, 12; 118, 15; 123, 8. 9. – ⲁⲧϣⲧⲁ makellos 85, 15.
ϣⲧⲁⲣⲱ nötig haben 23, 12.
ϣⲧⲟⲣⲧⲣ aufregen 55, 1.
ϣⲟⲟⲩ: ⲣ ϣⲟⲟⲩ nützen 58, 7.
ϣⲟⲟⲩⲉ vertrocknen 135, 9.
ϣⲱϣ: Q ϣⲏϣ ebenbürtig sein 97, 3; ⲙⲛ-: 87, 2; ⲟⲩⲃⲏ⸗ 30, 3; 91, 16.
ϣϣⲉ es ziemt sich 22, (5); 23, 3 (ⲁⲛ); 135, 17. – ⲥϣⲉ 137, 5.
ϣⲁϥⲧⲉ: ⲙⲛⲧϣⲁϥⲧⲉ *f* Schlechtigkeit 56, 7.
ϣⲁϩ *m*: ϣⲁϩ ⲛⲕⲱϩⲧ Feuerflamme 42, 6. – ϯ ϣⲁϩ flammen 39, 2.
ϣⲁϫⲉ sprechen 17, 9. 19; 24, 3; 26, 5; 43, 8; 79, 2; 89, 7; 113, 11; 117, 4. – Sbst: Wort 9, 23; 10, 4. 10; 105, 14; 113, 18; 140, 14. – ⲁⲧϣⲁϫⲉ ⲉⲣⲟ⸗ unbeschreiblich 24, 2. 8; 83, 6; 93, 1. 5; 94, 4; 101, 10; 115, 10; 116, 15; 122, 16; 127, 3.
ϣⲟϫⲛⲉ beschließen 72, 14; 74, 7. – Sbst: Rat, Entschluß, Erwägung, Denkkraft 37, 19; 51, 8. 12; 54, 12; 61, 15; 71, 18; 72, 2; 73, 19.
ϣⲱⲱϭⲉ schlagen, verwunden 132, 2.

ϥⲓ tragen, wegnehmen 22, 10; 59, 18. – ϥⲓ ϩⲁ- ertragen 66, 9. – ϥⲓⲧ⸗ 52, 15; 135, 10.

ϥⲱⲉ *m* Haar 50, 4.
ϥⲧⲟⲟⲩ *m* vier 33, 1; 34, 7; 51, 10. — ϥⲧⲟⲩ-: ⲡⲉϥⲧⲟⲩ ⲧⲏⲩ die vier Winde 54, 17. — ⲙⲉϩϥⲧⲟⲟⲩ *m* vierter 34, 2. 4; 36, 7. 13; 40, 8; 42, 1; 43, 18; 49, 16. — ϥⲧⲟⲉ *f* 33, (5). ⲙⲉϩϥⲧⲟⲉ *f* vierte 16, 8; 43, 17; 49, 16. — ⲙⲁϩϥⲧⲟⲉ 16, 4.

ϩⲁ 37, 20 bei ϩⲟ.
ϩⲁⲉ *m* letzter 36, 12; 97, 11; 109, 12. — ϣⲁ ϩⲁⲉ bis zuletzt 94, 18.
ϩⲁⲏ *f* Ende 84, 9.
ϩⲁⲓ *m* Gatte 74, 13.
ϩⲉ ⲉ- finden 37, 6; 80, 12; 83, 2; 90, 11; 135, 6.
ϩⲉ *f* Art 81, 2. — ⲛ̄ⲑⲉ so wie 9, 3; 18, 9; 63, 15; 73, 4; 85, 1. 2; 89, 17; 97, 5. 9; 103, 13; 119, 4. — ⲛ̄ⲧϩⲉ 96, 16. — ⲛ̄ϯϩⲉ so 64, 4; 69, 1. 5. 13; 115, 15. — ⲛ̄ⲧⲉⲓϩⲉ 63, 16; 135, 16. — ⲛ̄ⲧⲉϥϩⲉ wie früher 79, 6; 131, 9 (*ⲥ-). — ⲛⲁϣ ⲛ̄ϩⲉ in welcher Weise? 9, 7 (ⲛⲛⲁϣ). 11. — ⲟⲩⲁϣ ⲛ̄ϩⲉ ein wie beschaffener? 20, 13; 80, 11. — ⲕⲁⲧⲁ ⲑⲉ in der Art 18, 17; 26, 5; 45, 9; 58, 16; 59, 17; 122, 11.
ϩⲓⲉ Fragepartikel 18, 2.
ϩⲓⲏ *f* Weg 105, 13.
ϩⲟ *m* Gesicht 21, 13; 37, 20. 21; 41, 18. 19; 42, 1. 2. 4. 5. 6. 12; 51, 15; 62, 10. 11; 91, 12.
ϩⲱⲱ⸗ ... selbst, ... auch 17, 21; 18, 12; 22, 13; 66, 18; 100, 7; 129, 7; 132, 5; 137, 5; 139, 6; 140, 4.
ϩⲱⲃ *m* Sache, Ding, Werk 7, 11; 24, 12. 15. 21; 31, 6; 37, 13; 51, 17; 66, 9 bis; 76, 15; 78, 7; 104, 2. 12; 115, (3); 130, 15; 135, 15; 137, 17. — pl ϩⲃⲏⲩⲉ 17, 17; 64, 18; 68, 8; 69, 3; 135, 19. ⲣ ϩⲱⲃ ⲉ- arbeiten an 53, 11. — wirken für ϩⲁⲣⲁⲧ⸗ 64, 5. — ⲣ ⲟⲩϩⲱⲃ wirksam werden 27, 5; 31, 12. 13.
ϩⲏⲃⲉ: ⲣ̄ ϩⲏⲃⲉ trauern 136, 2; 140, 8.
ϩⲁⲓⲃⲉⲥ *f* Schatten 54, 6 (ⲙⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ); 55, 2 (ⲙⲡⲙⲟⲩ); 56, 20 (ⲛⲧⲉ ⲡⲙⲟⲩ); vgl. Mt 4, 16; Lc 1, 79 und oft im AT. — ⲁⲧϩⲁⲓⲃⲉⲥ schattenlos 101, 11; 115, 11; 116, 14.
ϩⲱⲃⲥ ⲉⲃⲟⲗ ⲉϫⲛ̄- bedecken, verhüllen, ausbreiten über — 58, 19.
ϩⲃ̄ⲥ *m* Hülle, Schleier 58, 20; 60, 1.
ϩⲃ̄ⲥⲱ *f* Kleid, Bekleidung, Schleier 15, 8; 76, 14; 120, 16.
ϩⲏⲕⲉ: ⲙⲛ̄ⲧϩⲏⲕⲉ *f* Armut, Dürftigkeit, Armseligkeit 70, 14; 94, 18; 95, 16; 104, 3; vgl. ἄγγελος.
ϩⲗ̄ⲗⲟ *m* Greis 21, 5. — ⲣ̄ ϩⲗ̄ⲗⲟ alt werden 28, 3.
ϩⲱⲙ treten 106, 9; 126, 6. 15.
ϩⲙⲟⲙ warm werden 120, 4.
ϩⲟⲙⲛ̄ⲧ *m* Kupfer 74, 18.
ϩⲙⲟ(ⲟ)ⲥ sich setzen 131, 2. 7.
ϩⲙⲟⲧ *m* Gnade 25, 21. 22.
ϩⲙ̄ϩⲁⲗ *m f* Diener(in) 135, 12; 139, 18.
ϩⲓⲛⲉ entfernen: ϩⲛ̄ⲧ⸗ 38, 17; 61, 8.
ϩⲟⲓⲛ (sic) einige 81, 5; 99, 13; 103, 8.
ϩⲟⲩⲛ *m* Inneres 8, 19. — ⲛ̄ϩⲟⲩⲛ innen 136, 13. — ⲉϩⲟⲩⲛ hinein: passim.
ϩⲱⲛ ⲉⲧⲟⲟⲧ⸗ jmdn. beauftragen 18, 18.
ϩⲛⲁ⸗: ⲣ̄ ϩⲛⲁ⸗ wollen, beschließen 36, 20; 47, 6; 58, 10; 59, 8. 12; 71, 17. — ⲡⲉⲧⲉϩⲛⲁ⸗ 42, 13; 83, 14.
ϩⲟⲛⲧ bei ⲧⲉⲑⲟⲛⲧ.
ϩⲏⲡⲉ: ⲉⲓⲥ ϩⲏⲡⲉ siehe! 8, 17 bis; vgl. ϩⲏⲏⲧⲉ.
ϩⲱⲡ verbergen: ϩⲟⲡ⸗ 59, 7; 73, 5. Q ϩⲏⲡ verborgen sein 53, 19. — ⲡⲉⲑⲏⲡ das Verborgene, Geheime 10, 8; 75, 19.
ϩⲣⲟⲟⲩ *m* Stimme 136, 18.
ϩⲱⲣϭ: Sbst: Ordnung 50, 10.
ϩⲓⲥⲉ sich abmühen 71, 8. — Sbst: Mühe, Plage 115, 11. — ϣⲉⲡ ϩⲓⲥⲉ sich Mühe geben, abmühen, leiden 53, 12.
ϩⲁⲧ *m* Silber 74, 17.
ϩⲁ̄ⲧⲉ strömen, fließen 26, 20.
ϩⲏⲧ *m* Herz, Sinn, Gemüt 9, 21;

18, 5; 59, 4; 60, 1; 75, 7; 130, 13; 136, 2; vgl. ⲧⲱⲧ. — ⲣ ϩⲧⲏ⸗ bereuen 72, 12 ⲉϫⲛ-. — ϯ ⲛϩⲧⲏ⸗ ⲉ- die Aufmerksamkeit auf etw. richten 65, 11. — ⲣ̄ ⲕⲟⲩⲓ ⲛ̄[ϩⲏⲧ] kleinmütig sein 21, 17. — ⲣ̄ ϩⲏⲧ ⲥⲛⲁⲩ unentschlossen sein 9, 15. — ⲟ ⲛ̄ϩⲏⲧ ⲥⲛⲁⲩ im Zweifel sein 21, 15. — ⲙⲛ̄ⲧⲁⲧϩⲏⲧ *f* Unbesonnenheit 62, 6. — ⲙⲛ̄ⲧϫⲁⲥⲓϩⲏⲧ *f* Hochmut, Überheblichkeit 104, 5; 125, 16.
ϩⲏⲏⲧⲉ: ⲉⲓⲥ ϩⲏⲏⲧⲉ siehe! 21, 3; 124, 10; 128, 10; 129, 3; 130, 12; 136, 10; vgl. ϩⲏⲡⲉ.
ϩⲟⲉⲓⲧⲉ *f* Hyäne 42, 1.
ϩⲟⲧⲉ *f* Furcht 65, 15. — ⲣ ϩⲟⲧⲉ sich fürchten 21, 2; 61, 16; 79, 13.
ϩⲱⲧⲃ̄ töten: Part ϩⲁⲧⲃ- 16, (15).
ϩⲟⲟⲩ Q schlecht sein 72, 11; 82, 5. — ⲡⲉⲑⲟⲟⲩ das Schlechte 57, 11.
ϩⲟⲟⲩ *m* Tag 19, 6; 63, 2; 70, 16; 127, 5; 131, 15; 136, 4. 12. — ⲙ̄ⲡⲟⲟⲩ heute 10, 12; 22, (12); 131, 19. — ϣⲁ [ϩⲟⲩⲛ] ⲉⲡⲟⲟⲩ ⲛϩⲟⲟⲩ bis zum heutigen Tag 63, 2; 135, 16.
ϩⲟⲩⲟ: ⲛ̄ϩⲟⲩⲟ mehr, überaus 10, 3; 15, 10; 17, 22; 18, 14; 24, 13; 47, 10; 52, 9. 10. 14; 54, 8. 11; 58, 10; 61, 10; 64, 16; 72, 1; 117, 11; 129, 19; 130, 17. — ⲣ̄ ϩⲟⲩⲟ ⲉ- übertreffen 68, 6.
ϩⲟⲟⲩⲧ *m* männlich, Mann 37, 5; 61, 11; 99, 6; 111, 13; 120, 6; 124, 16. — ⲙⲛ̄ⲧϩⲟⲟⲩⲧ *f* Männlichkeit 103, 2; 111, 10. — ϣⲟⲙⲧϩⲟⲟⲩⲧ Dreimann 27, 21. — ϣⲙⲧϩⲟⲟⲩⲧ 96, 3. — ϩⲟⲩⲧⲥϩⲓⲙⲉ männlich-weiblich 28, 3; 29, 15; 94, 11; 99, 5; 103, (1); 111, 9.
ϩⲟⲩⲉⲓⲧ *m* erster 27, 19; 29, 10; 33, 8. 10; 35, 4. 6. 9; 38, 14; 39, 17; 40, 1. 5; 41, 18; 43, 13; 47, 17; 48, 2; 51, 11; 53, 7; 55, 13. 14. 19; 63, 4; 82, 15; 83, 16; 94, 9; 98, 16; 102, 4; 109, 3; 110, 3. 5; 125, 11. Vgl. ⲣⲱⲙⲉ, ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ, ἄρχων. — ϩⲟⲩⲉⲓⲧⲉ *f* 27, 18; 30, 13; 32, 11; 43, 11; vgl. ϭⲟⲙ.
ϩⲱϣϥ zerbrechen 121, 18; 126, 9.
ϩⲟϥ *m* Schlange 37, 21; 42, 2; 58, 2. 4.
ϩⲁϩ viel 128, 11; 132, 2. 18; 136, 6.
ϩⲟⲩϩⲉ *m* Früh-, Fehlgeburt 46, 10.
ϩⲱϭⲃ̄ erlöschen 120, 1.

ϫⲁⲓⲉ öd 20, 6.
ϫⲓ nehmen, erlangen, empfangen, annehmen 17, 5; 25, 7; 30, 20; 45, 20; 69, 12; 85, 3; 125, 6. — ϫⲓ- 20, 15; 57, 6. 14; 75, 12; 86, 1; 98, 2. 3; 105, 18; 116, 3. 6; 118, 7; 120, 8; 122, 3; 125, 4; vgl. ⲙⲟⲉⲓⲧ, ⲣⲁⲛ, ϯⲡⲉ, ⲧⲁϭⲥⲉ, ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ, ϣⲓⲡⲉ, μορφή, τύπος. — ϫⲓⲧ⸗ 69, 4; 75, 4; 101, 5; 112, 3; 132, 16.
ϫⲟ säen 63, 5.
ϫⲱ sagen, denken, ϫⲉ-, ϫⲟⲟ⸗: passim. — ϫⲉ ⲟⲩⲁ lästern 70, 18. — ϫⲓ ϭⲟⲗ lügen 15, 4; 18, 5. — Imperativ: ⲁϫⲓ- 17, 11. — ϫⲱ 7, 11; 10, 4. — ⲁⲧϫⲱ unsagbar 24, 4. — ⲁⲧϫⲟⲟϥ 116, 17.
ϫⲱⲕ vollenden, beenden, zu Ende gehen 66, 10; 69, 13; 104, 18; 115, 15; 121, 9. 11; 124, 15. — ϫⲱⲕ ⲉⲃⲟⲗ 16, 20. — ϫⲟⲕ⸗ 23, 13. — ϫⲟⲕ⸗ ⲉⲃⲟⲗ 114, 1. — Q ϫⲏⲕ vollkommen sein 37, 14; 53, 14. — ϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ 24, 9; 27, 11. 15; 31, 4; 35, 20; 94, 2; vgl. τέλειος. — Sbst: Vollendung, Vervollkommnung 23, 14; 25, 11; 36, 9; 45, 5; 46, 11; 47, 3; 56, 17; 57, 18. 19; 61, 5; 64, 2. 11; Ende 87, 5 Fn; 90, 6. — ⲁⲧϫⲟⲕϥ ohne Vollendung 23, 12.
ϫⲱⲕⲙ baden, sich waschen 124, 15 Fn; 132, 14.
ϫⲛ oder (Doppelfrage) 7, 2.
ϫⲛⲟⲩ fragen: ϫⲛⲟⲩ⸗ 17, 18; 69, 19.
ϫⲡ- *f* Stunde 136, 11.
ϫⲡⲟ ins Dasein bringen, zeugen, gebären, gestalten, erwerben 30, 1; 39, 6; 62, 8; 63, 8. 14;

72, 3; 75, 4; 88, 4; 131, 18. — ϫⲡⲉ- 8, (2); 88, 9. — ϫⲡⲟ⸗ 8, 15; 38, 5. 19; 40, 4; 67, 7; 80, 6; 81, 15; 82, 13; 131, 15. — Sbst: 28, 2; 84, 4. 5. — ϣⲣⲡ ⲛϫⲡⲟ Erstlingsgeschöpf 97, 11. — ⲁⲧϫⲡⲟ geburtlos, ungezeugt 84, 6. — ⲁⲧϫⲡⲟϥ 87, 7; 88, 15; 123, 6. — ⲁⲧϫⲡⲟⲟⲩ 98, 6; vgl. ἀγέννητος. — ⲣⲉϥϫⲡⲟ Zeuger 87, 17; 98, 17; 103, 5. — ⲣⲉϥϫⲡⲉ- 87, 18.

ϫⲱⲣⲉ stark 67, 11; 68, 7.

ϫⲣⲟ ⲉ- besiegen 35, 12. — ϫⲣⲟ ⲛ̄ϩⲏⲧ ⲉϩⲣⲁⲓ ⲉϫⲱ⸗ sich über etwas freuen 46, 8. — Sbst: Stärke 67, 12.

ϫⲓⲥⲉ erheben 54, 8. 10. — Sbst: Höhe 60, 17; 61, 15; 71, 16. — ⲙⲛ̄ⲧϫⲁⲥⲓϩⲏⲧ *f* Hochmut, Überheblichkeit 104, 4; 125, 15.

ϫⲟⲉⲓⲥ *m* Herr 72, 10; 131, 17; 135, 11; 138, 7; 141, 1; (142), 3. — ϫ̅ⲥ̅ 10, 11. 12. 17; 42, 19 Fn; 90, 15; 131, 13; 138, 19; (142), 2. — ⲣ̄ ϫⲟⲉⲓⲥ ⲉ- Herr werden über 42, 19 Fn (ⲣ̄ ϫ̅ⲥ̅); 61, 12. — ⲡⲉϫ̅ⲥ̅ ⲙⲡⲧⲏⲣϥ der Herr des Alls 90, 15. — ⲙⲛ̄ⲧϫⲟⲉⲓⲥ *f* Herrschaft 49, 13 Fn; 73, 13.

ϫⲟⲉⲓⲧ *m* Ölbaum 79, 8 (ⲡⲁ ⲛ̄ⲧϫⲟⲉⲓⲧ Ölberg).

ϫⲓⲟⲩⲉ: ⲛ̄ϫⲓⲟⲩⲉ ⲉⲣⲟ⸗ heimlich vor 17, 19.

ϫⲟⲟⲩ senden, schicken 132, 15. 18. — ϫⲟⲟⲩ⸗ 139, 17.

ϫⲱϩⲙ̄ beflecken, verunreinigen: ϫⲁϩⲙⲉ⸗ 62, 8. — Q ϫⲁϩⲙ unrein sein 106, 5. — ϫⲁϩⲙⲉ 82, 14. — ⲁⲧϫⲱϩⲙ̄ fleckenlos 86, 4. — Sbst: Befleckung 135, 13; 137, 4.

ϭⲗⲉⲓⲉ häßlich 37, 14.

ϭⲉ also, nun, doch, (nicht) mehr 7, 1; 8, 21; 22, 10; 36, 16; 37, 6; 39, 19; 44, 19; 45, 20; 47, 1; 64, 13; 67, 10; 70, 3; 71, 14; 75, 11; 81, 13; 83, 4; 86, 7; 105, 1. 9; 106, 3; 122, 6; 123, 2; 126, 6; 129, 13; 130, 1; 135, 17; 139, 18; 140, 7.

ϭⲱ bleiben, verharren 36, 11. 12; 50, 15; 64, 4; 132, 19; [135, 16].

ϭⲱⲃ schwach 128, 16; 129, 14. — ⲣ̄ ϭⲱⲃ schwach werden 41, 10.

ϭⲱⲃⲉ *f* Blatt 57, 1.

ϭⲟⲗ *m* Lüge 19, (20). — ϫⲓ ϭⲟⲗ lügen 15, 4; 18, 5.

ϭⲁⲗⲉ lahm 128, 14.

ϭⲱⲗⲡ ⲉⲃⲟⲗ enthüllen, abdecken, offenbaren 59, 21; 83, 18. — ϭⲟⲗⲡ⸗ ⲉⲃⲟⲗ 64, 19.

ϭⲟⲟⲙⲉ Q verkehrt sein 72, 12.

ϭⲟⲙ *f* Kraft 27, 9; 28, 14; 35, 10. 12; 38, 16; 39, 13. 16; 41, 8; 42, 15. 16; 43, 1. 7; 45, 20; 48, 15. (18); 49, (2). 8. 10; 51, 2. 14. 19; 52, 5. 8. 20; 54, 14; 58, 11; 59, 13; 65, 5; 66, 15; 67, 4. 12; 68, 5; 72, 3; 83, 10; 87, 1. 3. 18; 91, 17; 94, 6; 96, 19; 97, 4. 13; 109, 7; 112, 7; 113, 1. 14; 117, 7; 121, 8; 126, 16; 128, 17; 138, 6. — ⲧϭⲟⲙ ⲉⲧϫⲏⲕ ⲉⲃⲟⲗ die vollkommene Kraft 35, 20 = ⲧϭⲟⲙ ⲛ̄ⲧⲉⲗⲓⲁ 27, 14 = ⲧⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲛ̄ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ (vgl. δύναμις) = die Barbelo. — ⲧⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧⲉ ⲛ̄ϭⲟⲙ die erste Kraft (Barbelo) 30, 13. — ⲡⲁ ⲧϣⲟⲙⲛ̄ⲧⲉ ⲛ̄ϭⲟⲙ der mit den drei Kräften 28, 1. — ⲙⲛ ϭⲟⲙ es ist unmöglich 50, 16. — ⲁⲧϭⲟⲙ unmöglich, kraftlos 115, 12; 129, 15; 130, 14.

ϭⲱⲙ *m* Garten, Acker 139, 3. 13. 15.

ϭⲙϭⲟⲙ können, Macht gewinnen, Kraft erhalten 26, 3; 41, 11; 53, 2; 121, 7.

ϭⲓⲛⲉ finden: ϭⲛ̄ⲧ⸗ 8, 21.

ϭⲱⲛⲧ Sbst: Zorn 65, 15.

ϭⲁⲡⲉⲓ Affe 42, 5.

ϭⲉⲡⲏ: ϩⲛ̄ ⲟⲩϭⲉⲡⲏ rasch, schleunig 36, 10; 137, 13.

ϭⲏⲡⲉ *f*: ϭⲏⲡⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ Lichtwolke 73, 12; vgl. ⲕⲗⲟⲟⲗⲉ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ.

ϭⲱϣⲧ schauen ⲉ⸗: 57, 17. — ⲉⲃⲟⲗ ϩⲏⲧ⸗ 66, 1; 140, 13. — ⲛ̄ⲥⲁ- 130, 1. — ⲉϫⲛ̄- 140, 11. — ⲉϩⲟⲩⲛ ⲉ- 23, 2; 29, 18.

Griechische Wörter

ἀγαθός gut 25, 18; 85, 14. – ⲁⲅⲁⲑⲟⲛ 7, 17; 9, 22; 25, 19 bis; 88, 14; 118, (4.) – ⲙⲛ̄ⲧⲁⲅⲁⲑⲟⲥ *f* Güte 88, 7; 125, 7; 140, 10.
ἀγάπη Liebe 34, (1); 88, 3; 99, 14; 124, 3.
ἀγγελία Engelschaft 39, 15.
ἀγγελική Engelschaft 54, 12.
ἄγγελος Engel 39, 7. 12 bis; 44, 11. 16; 46, 7; 50, 6. 14. 19; 51, 11; 61, 19; 72, 7; 73, 19; 74, 2. 11; 95, 18; 99, 19; 100, 18; 107, 8; 113, 5; 124, 12; 125, 17. – ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲛ̄ⲧⲙⲛ̄ⲧϩⲏⲕⲉ Engel der Dürftigkeit 70, 13. – ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ Engel des Lichts 33, 9. – ~ ⲛ̄ⲧⲉ ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ 78, 17. – ⲡⲛⲟϭ ⲛ̄ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ der große Engel 121, 12. – ⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛ̄ⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ Engelschar 115, 5.
ἄγειν ⲁⲅⲉ behandeln, betrachten 81, 1.
ἀγένητος 92, 12; vgl. ⲁⲧϫⲡⲟ(ϥ). – ⲁⲅⲉⲛⲏⲧⲟⲥ ⲛ̄ⲉⲓⲱⲧ 29, 18; 90, 12; 91, 13.
ἀδιάκριτος nicht zu beurteilen 23, 17.
ἄδικος ungerecht 62, 13. 14. 17.
ἀεί immer 24, 2.
ἀετός Adler 61, 2.
ἀθάνατος unsterblich 38, 4; 94, 10; vgl. ⲁⲧⲙⲟⲩ.
ἆθλον Kampf 66, 11.
αἰσθάνεσθαι ⲁⲓⲥⲑⲁⲛⲉ wahrnehmen 82, 8.
αἴσθησις Wahrnehmung: 58, 19. – ⲉⲥⲑⲏⲥⲓⲥ 33, 6. 16.
αἰτεῖν ⲁⲓⲧⲓ bitten, verlangen 25, 9; 28, 5. 14. 21; 31, 5; 130, 16.
αἰτία Grund 135, 14.
αἰών 17, 6; 20, 13. 15. 16; 25, 2. 4; 26, 6. 9. 22; 27, 14; 28, 2; 29, 9. 16; 33, 10. 11. 14. 15. 20. 21; 34, 5. 10. 14; 35, 7. 9. 18; 36, 3. 8. 16 (ⲉⲱⲛ); 39, 2. 8. 9; 44, 7 bis; 47, 8; 63, 16; 64, 7. 10; 68, 12; 75, 15; 93, 10; 95, 12; 101, 18; 106, 12. 17; 107, 6. 15; 108, 1. 8. 12. 17 bis; 109, 4. 6; 110, 3. 11; 112, 1; 113, 9; 114, 15; 115, 16; 116, 4; 117, 5; 118, 13; 119, 2; 124, 18.
ἀκέραιος rein: ⲁⲕⲉⲣⲉⲟⲛ 25, 12.
ἀκολούθησις Nachfolge 70, 5.
ἀκρίβεια Genauigkeit 82, 2.
ἀκριβῶς genau 100, 8.
ἀλλά aber, sondern: passim.
ⲁⲗ[ⲓ]ⲕⲣⲓⲛⲉⲥ bei εἰλικρινής.
ἀμελεῖν, ⲁⲙⲉⲗⲓ vernachlässigen 129, 8; 137, 18.
ἀνάγκη Notwendigkeit 114, 16.
ἀναισθησία Empfindungslosigkeit 59, 1. vgl. ⲃ̄ϣⲉ.
ἀνάπαυσις Ruhe 17, 5; 68, 12; 110, 7.
ἄναρχος anfanglos 91, 3.
ἀνάστεμα Überheblichkeit 72, 16.
ἀναχωρεῖν ⲁⲛⲁⲭⲱⲣⲉⲓ sich zurückziehen 70, 13.
ἄνομος gesetzwidrig: ⲁⲛⲟⲙⲟⲛ 56, 5.
ἀντικείμενος Widersacher 18, 10. – ⲡⲉⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛ̄ⲁⲛⲧⲓⲕⲉⲓⲙⲉⲛⲟⲛ 55, 8.
ἀντίμιμος: ⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ 63, 9. – ⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ ⲙ̄ⲡⲛ̄ⲁ̄ 56, 14; 67, 15; 68, 6; 71, 4; 74, 8; 75, 6. 9. – ⲡⲛ̄ⲁ̄ ⲛ̄ⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ 68, 18.
ἀντωπός ⲁⲛⲧⲟⲡⲟⲥ 91, 11; 92, 1.
ἄξιος würdig 18, 11.
ἀόρατος: ⲁⲟⲣⲁⲧⲟⲛ 30, 18; 32, (1); 35, (2); 46, 19. – ⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ 31, 7. 12; 32, 8; 34, 13; 35, 11. 14; 36, 15; 47, 1; 78, 14. vgl. πνεῦμα.
ἀπατᾶν ⲁⲡⲁⲧⲁ betrügen, verführen 8, (1); 56, 3.
ἀπάτη Betrug, Täuschung, Verführung 56, 6; 57, 2.
ἄπειρος ⲁⲡⲓⲣⲟⲥ unendlich 24, 13.
ἀπέραντος grenzenlos 85, 9. – ⲁⲡⲉⲣⲁⲛⲧⲟⲛ 87, 14; 93, 19; 102, 4; 106, 19; 107, 15; 108, 15; 125, 1.
ἀπιστεῖν ⲁⲡⲉⲓⲥⲧⲓ nicht glauben, bezweifeln 73, 3.
ἀπόκρυφον Geheimlehre 77, 6.
ἀπολαύειν ⲁⲡⲟⲗⲁⲩⲉ genießen 88, 6.
ἀπόνοια 39 5.

ἀπορεῖν ⲁⲡⲟⲣⲓ im unklaren sein 72, 2; 79, 17.
ἀπόρροια Abfluß 90, 7; 119, 3.
ἀποστασία Abtrünnigkeit 45, 11.
ἀπόστολος Apostel 114, 12; 137, 14.
ἀποχωρεῖν, ⲁⲡⲟⲭⲱⲣⲓ weggehen 18, 17.
ἄρα also 95, 5.
ἀργός untätig ⲁⲣⲅⲟⲛ 37, 13; 50, 15.
ἀρετή Wirkungskraft 78, 6.
ἀριθμός Zahl 121, 10.
ἄρκος ⲁⲣⲁⲝ Bär 62, 10.
ἁρμός ϩⲁⲣⲙⲟⲥ Gelenk 50, 11.
ἀρχάγγελος ⲁⲣⲭⲓⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ Erzengel 95, 19; 113, 2. 3.
ἄρχειν ⲁⲣⲭⲉⲓ herrschen 22, 19; 23, 6; 63, 12; 84, 10.
ἄρχεσθαι anfangen 9, (23); 43, 10; 44, 19; 45, 15; 49, 9; 77, 2; 96, 7; 127, 6. – ⲁⲣⲭⲉⲓ 10, 9; 19, 1.
ἀρχή 23, 6; 63, 11; 83, 7; 84, 7. 8; 87, 5; 91, 1; 94, 5. 8; 98, 6; 110, 2; 112, (3).
ἀρχιγενέτωρ (= Jaldabaoth) 40, 1; 119, 14; 125, 16.
ἀρχοντική Archontenschaft 48, 6.
ἄρχων 51, 3; 53, 20; 54, 13; 63, 9; 69, 8. – ⲡⲉϩⲟⲩⲉⲓⲧ ⲛ̄ⲁⲣⲭⲱⲛ (= Jaldabaoth) 38, 14; 40, 1 (ⲙ̄ⲡⲕⲁⲕⲉ); 47, 17; 51, 11; 55, 19; 63, 4.
ἄσοφος unweise 82, 7.
ἀσπάζεσθαι ⲁⲥⲡⲁⲍⲉ (be)grüßen 8, 12; 9, 13; 121, 4.
ἀσφαλῶς sicher 18, 13.
αὐθά[δης] selbstgefällig 46, 1.
αὐθεντία Machtbefugnis 60, 17.
αὐξάνειν ⲁⲩⲝⲁⲛⲉ gedeihen 41, 12.
αὐτογενέτωρ 34, 8. 11; 35, 8; 107, 4 (ⲛⲉⲓⲱⲧ).
αὐτογενής 31, 18; 32, 5. 9; 33, (2); 34, 18; 35, 3. 17; 51, 9; 92, 1; 95, 3; 102, (3); 108, 16; vgl. Baynes 33ff.; 98 (N. 1).
αὐτογένητος ⲁⲩⲧⲟⲅⲉⲛⲏⲧⲟⲥ 30, 6; 34, 15; vgl. Baynes 33ff.
αὐτόκτιστος selbstgeschaffen 94, 1.
αὐτοπάτωρ 95, 9; vgl. Baynes 33ff.
αὐτοφυής selbstgeworden 94, 1.
ἀφθαρσία Unvergänglichkeit, Unsterblichkeit 22, 23; 28, 15. 16; 29, 13; 32, 21.
ἄφθαρτος unvergänglich 39, 10; 65, 13; 68, 10.

βαρεῖν ⲃⲁⲣⲉⲓ beschweren 69, 2.
βασανίζειν ⲃⲁⲥⲁⲛⲓⲍⲉ peinigen, quälen 71, 1.
βίος Leben, Vermögen 82, 5; 132, 12; 138, 18.
βοηθεῖν helfen 128, 15; 129, 2.
βοηθός Helfer 53, 6.

γάμος Ehe 63, 3.
γάρ denn: passim.
γενεά Geschlecht 62, 20; 63, 15; 71, 12; 92, 6. – ⲅⲉⲛⲉⲁ ⲉⲧⲉ ⲙⲁⲥⲕⲓⲙ Geschlecht, das nicht wankt 22, 15; 65, 2; 73, 9; 75, 20; 88, 8; vgl. 75, 3.
γένος Art 74, 19; 92, 5.
γυμνάζεσθαι, ⲅⲩⲙⲛⲁⲍⲉ 9, 23; 18, 9.

δαίμων Dämon 72, 7.
δέ aber: passim.
διαθήκη Testament 139, 2.
διακρίνειν, ⲇⲓⲁⲕⲣⲓⲛⲉ beurteilen 23, 18.
διαφορά Unterschied 89, 1. 20.
δίκαιος gerecht 62, 12. 14. 15.
διοίκησις 80, 14. 18.
δράκων Drache 42, 4.
δύναμις Macht: ⲧⲧⲉⲗⲓⲟⲥ ⲛ̄ⲇⲩⲛⲁⲙⲓⲥ (= Barbelo) 28, 12. vgl. ⲧϭⲟⲙ ⲛ̄ⲧⲉⲗⲓⲁ.
δωρεά Gabe 129, 16; 138, 15.
δῶρον Geschenk 74, 17; 76, 12.

ἔθνος, ϩⲉⲑⲛⲟⲥ Heiden 9, 8.
εἰ μή außer 38, 10; 65, 12. – εἰ μή τι 26, 13; 64, 20; 65, 19; 83, 2. 13.
εἰκών, ϩⲓⲕⲱⲛ Bild, Abbild 27, 2. 12. 19; 29, 10; 48, 9. 13; 49, 3.
εἰλικρινής, ⲁⲗ[ⲓ]ⲕⲣⲓⲛⲉⲥ rein 30, 8.
εἱμαρμένη, ϩⲓⲙⲁⲣⲙⲉⲛⲏ 72, 4.
εἰρήνη Frieden, Friedensgruß 8, 14 bis. – ϯⲣⲏⲛⲏ 34, 6; 79, 10 bis.

εἴτε — εἴτε sowohl — als auch 15, 21 — 16, 1.
ἐκ Präpos. 111, 10. 11. vgl. μέρος.
ἐκκλησία Kirche 110, 10; 111, 3. 4. 6. 14.
ἐλπίζειν, ϩⲉⲗⲡⲓⲍⲉ hoffen 138, 11.
ἐνθυμεῖσθαι ⲉⲛ]ⲑⲩⲙⲉⲓ überlegen 99, 1.
ἐνθύμησις 86, 17; 96, 17; 101, 4; 113, 17; 123, 14.
ἔννοια 27, 5. 18; 28, 9. 18; 29, 12; 31, 11; 32, 12; 33, 5; 55, 15; 64, 18; 86, 18; 90, 8; 96, 15; 97, 7. 8; 112, 5.
ἐντολή Befehl, Gebot 57, 13. 15.
ἐξετάζειν, ⲉⲝⲉⲧⲁⲍⲉ fragen 15, 13.
ἐξουσία Gewalt 15, 11; 16, 2. 4; 32, 15; 39, 6. 18; 43, 7. 10; 50, 9; 52, 2; 69, 7; 78, 6; 83, 8; 86, 12; 95, 15; 99, 17; 106, 2; 109, 8; 113, 13; 114, 3; 126, 13. — ⲧⲥⲁϣϥⲉ ⲛⲉⲝⲟⲩⲥⲓⲁ die sieben Gewalten 48, 7; 50, 17; 52, 7.
ἐπαινεῖν, ⲉⲡⲁⲓⲛⲟⲩ loben 106, 15.
ἐπεί ⲉⲡⲓ da 57, 15; 91, 11; 114, 16.
ἐπιθυμία 15, 1; 16, 6. 19; 40, 20; 55, 7; 58, 6; 63, 5; 65, 16. — ⲧⲉⲡⲓⲑⲩⲙⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲩ 57, 4; vgl. ⲕⲱϩ ⲙ̄ⲡⲙⲟⲩ?
ἐπίνοια: ⲧⲉⲡⲓⲛⲟⲓⲁ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟ(ⲉ)ⲓⲛ 53, 8. 18; 54, 4; 57, 12; 59, 6. 10; 60, 2. 18 (ohne ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲓⲛ); 71, 9; 72, 19.
ἐπισκοπή Fürsorge 68, 10.
ἐπιφέρεσθαι, ⲉⲡⲓⲫⲉⲣⲉ sich hin und her bewegen 45, (1). 7. 19.
ἔτι noch, weiter 7, 20; 89, 8.
εὐαγγέλιον Evangelium 8, 22; 9, 9; 18, 19; 19, 3; 98, 10; 127, 8.
εὐδοκία 34, 12; 35, 1. 2; 37, 8; 112, 4; 123, 14.

ζωή Leben 111, 16; vgl. unter Eigennamen. (αἰωνία ζωή vgl. ⲱⲛϩ ϣⲁ ⲉⲛⲉϩ).

ἤ oder 8, 17; 10, 18; 16, 15; 18, 5; 23, 4; 68, 16; 69, 17; 76, 12. 13. 14; 79, 16. 17; 80, 11; 85, 2; 117, 15. 17; 129, 14.

ἤδη schon 44, 15.

θρόνος Thron 38, 9; 114, 7.

ἴδιος, ϩⲓⲇⲓⲟⲛ eigen 26, 16.
ἱερόν, ⲫⲓⲉⲣⲟⲛ Heiligtum 20, 5.
ἰσοδύναμος, ϩⲓⲥⲟⲇⲩⲛⲁⲙⲟⲥ gleich mächtig 92, 3.
ἰσόχρονος, ϩⲓⲥⲟⲭⲣⲟⲛⲟⲥ gleichaltrig 91, 14; 92, 2.

καθαρός: ⲕⲁⲑⲁⲣⲟⲛ rein 24, 8; 27, 4; 79, 4.
καθιστάναι, ⲕⲁⲑⲓⲥⲧⲁ einsetzen 7, 19; 33, 13. 19; 34, 3; 35, 6. 21; 36, 3. 8; 43, 9; 63, 10.
καὶ γάρ denn 59, 1; 76, 7.
καιρός Zeitpunkt 17, 6.
κακία Schlechtigkeit 45, 11; 52, 13; 64, 3; 65, 10; 67, 4. — ⲙⲛ̄ⲧⲁⲧⲕⲁⲕⲓⲁ *f* Schlechtigkeitslosigkeit 51, 4.
καρπός Frucht 56, 8; 57, 4; 88, 5. 10; 104, 14; 122, 13.
κατά Präpos. 18, 17; 19, 4; 26, 5; 39, 16; 41, 5; 44, 6. 7; 45, 9; 49, 4; 58, 16; 59, 17; 97, 2. 4; 122, 11.
καταβολή Erschaffung 80, 7; 83, 11.
κατακλυσμός Flut 72, 15.
κατανεύειν, ⲕⲁⲧⲁⲛⲉⲩⲉ nicken, gewähren, zustimmen 28, 7 bis. 15. 16; 29, 1. 2; 31, 6; 37, 3. 7; 46, 18. 20; 48, 6; 54, 9.
καταπέτασμα Schleier, Vorhang 118, 8; 119, 1.
κιβωτός, ϭⲓⲃⲱⲧⲟⲥ Kasten, Arche 73, 5.
κλάδος Zweig 56, 19.
κληρονομεῖν, ⲕⲗⲏⲣⲟⲛⲟⲙⲓ erben 66, 11.
κοιτών Schlafgemach 136, 14.
κολάζειν, ⲕⲟⲗⲁⲍⲉ bestrafen 70, 17.
κόλασις Strafe 71, 2.
κοσμεῖν, ⲕⲟⲥⲙⲉⲓ schmücken, ausstatten 50, 5.
κόσμος Welt 7, 12; 17, 1; 20, 10; 21, 1; 27, 1; 42, 10; 76, 3; 80, 8. 14; 83, 11; 93, 11; 102, (1). 13;

103, 11. 14; 104, 3; 113, 10; 116, 4. 10; 120, 9.
κρίνειν, ⲕⲣⲓⲛⲉ (ver)urteilen 15, 16. 17. 18.
κτίσις Geschöpf 7, 3.
κυριακή Herrentag 128, 2.
κωφός taub 128, 13.

λαμπηδών Glanz 27, 7.
λόγος 31, 15. 17; 113, 4.
λυπεῖσθαι, ⲗⲩⲡⲉⲓ betrüben 9, 6. 15; 20, 6.

μαθητεύειν, ⲙⲁⲑⲏⲧⲉⲩⲉ ⲛⲁ= jmdm als Jünger folgen 77, 14.
μαθητής Jünger, Schüler 77, 12; 100, 4; 102, 8; 117, 14; 127, 6. – ϣⲃⲣ ⲙⲁⲑⲏⲧⲏⲥ Mitjünger 77, 1.
μακάριος selig 8, 12; 25, 16; 30, 2; 48, 4; 52, 17; 70, 1; 85, 16; 86, 3; 126, 17. – ⲙⲛ̄ⲧⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ *f* Seligkeit 25, 16.
μᾶλλον vielmehr 9, 18; 18, 15; 68, 6.
μελετᾶν, ⲙⲉⲗⲉⲧⲁ sich um etwas kümmern, sich beschäftigen 65, 14.
μέλος Glied 50, 11; 96, 19.
μέν (zwar) 8, 9; 17, 13; 33, 8; 41, 9; 62, 12. 15; 91, 14; 97, 2; 103, 3; 111, 13. – *μεντοίγε* doch 70, 7.
μέρος Teil 52, 16; 119, 8. – *ἐκ μέρους* zum Teil 111, 10. 11.
μέταλλον Metall 74, 17.
μετάνοια Sinnesänderung, Buße, Bekehrung, Reue 46, 16; 70, 15.
μετανοεῖν, ⲙⲉⲧⲁⲛⲟ(ⲉ)ⲓ Buße tun, sich bekehren, bereuen 36, 10. 12; 45, 13; 46, 13.
μετέχειν, ⲙⲉⲧⲉⲭⲉ teilhaben 25, 2. 3.
μετουσία 16, 13.
μή Fragepartikel 58, 2.
μήποτε damit nicht 9, 3.
μήτι 17, 18.
μίμησις Nachahmung 49, 4.
μοναρχία 22, 18.
μονάς 97, 10.
μονογενής ein-geboren 30, 4.
μορφή Gestalt 16, 5 bis; 21, 9. 10; 33, 12; 37, 18; 42, 11; 59, 15; 78, 13; 84, 14. 16; 113, 8. – ϫⲓ ⲙⲟⲣⲫⲏ Gestalt annehmen 75, 12; 98, 2. 3. – ⲣⲉϥϯ ⲙⲟⲣⲫⲏ formgebend 87, 19.
μυστήριον Geheimnis 56, 13; 61, 13; 75, 19; 76, 16; 78, 9.

Ναζωραῖος Nazarener 19, 18.
νήφειν, ⲛⲏⲫⲉ nüchtern werden 59, 20; 94, 14.
νοεῖν, ⲛⲟ(ⲉ)ⲓ verstehen, begreifen 8, 2 bis; 22, 17; 24, 20; 25, 11; 26, 3. 4. 15; 27, 1. 17; 32, 17; 56, 17; 57, 18; 59, 5; 85, 18; 93, 10; 94, 5. – ⲁⲧⲛⲟⲉⲓ ⲙ̄ⲙⲟϥ unbegreiflich 85, 17; 92, 16.
νοερός geistig 35, 12.
νομοθέτης Gesetzgeber 9, 3.
νόμος Gesetz 9, 2; 18, 20.
νοῦς Verstand 10, 15. 21; 31, 6. 7. 14. 20; 34, 20; 86, 17; 96, 14; 98, 18.

ὀγδοάς, ϩⲟⲅⲇⲟⲁⲥ Achtheit 95, 13; 114, 6. vgl. ⲙⲉϩϣⲙⲟⲩⲛⲉ.
οἰκονομεῖν, ⲟⲓⲕⲟⲛⲟⲙⲉⲓ verwalten 140, (1).
οἰκονομία 78, 4. 10; 80, 2; 139, 7.
οἷος wie geartet: ⲟⲩⲭ ⲟⲓⲟⲛ 25, 20. – ϩⲟⲓⲟⲛ 25, 20.
ὁμοίως, ϩⲟⲙⲟⲓⲱⲥ ebenso 62, 9.
ὁμόπνευμα, ϩⲟⲙⲟⲡⲛ̄ⲁ Gleichgeist 22, (14); 75, 18.
ὀνομάζειν, ⲁⲛⲟⲙⲁⲍⲉ 110, 10.
ὅραμα, ϩⲟⲣⲟⲙⲁ Gesicht, Vision 10, 11. 13. 17. 23; 131, 16; 132, 6.
ὀργή Zorn 16, 13; 41, 1.
ὁρμάζειν, ϩⲟⲣⲙⲁⲍⲉ in Ordnung bringen, passen 50, 12; 120, 17.
ὅρος, ϩⲟⲣⲟⲥ Gebot 9, 1; 18, 20.
ὅταν, ϩⲟⲧⲁⲛ wann 64, 6; 68, 1.
οὐ nicht; *οὐχ* 24, 22; 25, 20.
οὐδέ und nicht, aber nicht 9, 2. 15; 10, 6. 20; 15, 7; 18, 20; 23, 8; 24, 9. 10. 13. 14. 19; 93, 9; 101, 17.
οὖν also 43, 12; 78, 2.
οὐσία 60, 4; 63, 7. 13. 19; 87, 18.
οὔτε 37, 2. 3; 50, 18; 65, 18; 83, 8-10; 115, 12; 118, 9. 10; 139, 12 bis.

παγγενέτειρα, ⲡⲁⲛⲅⲉⲛⲏⲧⲉⲓⲣⲁ Allmutter 103, 7.
πάθος Leid 8, 3.
πάλιν wieder 15, 10; 28, 13; 69, 9; 102, 7; 131, 6.
πάντῃ πάντως unter allen Umständen 67, 2.
παντοκράτωρ allmächtig 103, 15; 119, 9.
πάντως wahrlich 18, 12. – *πάντῃ πάντως* unter allen Umständen 67, 2.
παρά Präpos. 9, 1; 10, 3; 18, 20.
παράδεισος, ⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲥⲟⲥ Paradies 55, 20; 62, 1.
παραδιδόναι, ⲡⲁⲣⲁⲇⲓⲇⲟⲩ übergeben 69, 6.
παράδοσις Überlieferung 20, 2.
παρακολούθησις klares Verständnis 70, 1.
παραλαμβάνειν, ⲡⲁⲣⲁⲗⲁⲙⲃⲁⲛⲉ aufnehmen 66, 4.
παραλήμπτωρ Aufnehmer 66, 5.
παράφυσις widernatürlich 8, 4.
παρθενικός jungfräulich: ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲓⲕⲟⲛ 27, 20; 30, 20; 32, 7; 37, 5.
παρθένος Jungfrau, jungfräulich 62, 3; 115, 8; 128, 18; 137, 8.
παριστάναι, ⲡⲁⲣϩⲓⲥⲧⲁ dabeistehen 34, 10.
πᾶς bei *πάντῃ* und *πάντως*.
πείθειν, ⲡⲓⲑⲉ überzeugen 129, 18; 132, 18. – ⲁⲧⲡⲓⲑⲉ ungehorsam 43, 4.
πειρασμός, ⲡⲓⲣⲁⲥⲙⲟⲥ Versuchung 75, 1; 132, 1.
πηγή Quelle 26, 17. 19; 87, 3.
πιστεύειν, ⲡⲓⲥⲧⲉⲩⲉ glauben 17, 13; 129, 1. 19; 137, 6; 139, 5.
πίστις 90, 9; 103, 9.
πλανᾶν, ⲡⲗⲁⲛⲁ irreführen 8, 16; 19, 18; 67, 18.
πλάνη Betrug 19, 17; 118, 17.
πλάσις Gebilde, Formung 55, 3; 59, 14.
πλάσμα Gebilde 7, 3; 48, 17; 55, 10; 119, 12. 18.
πλάσσειν, ⲡⲗⲁⲥⲥⲁ bilden, formen 48, 16; 97, 17. 19.
πνεῦμα, ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ Geist 10, 19. 21; 23, 3; 26, 20; 31, 3; 32, 4; 36, 19; 37, 2. 8; 47, 3; 51, 16. 18; 63, 18; 64, 7; 67, 1; 74, 10. 14; 87, 16; 88, 8; 109, 17; 119, 2. 7; 122, 8; 127, 4; 137, 11; vgl. *ὁμόπνευμα*. – Wind, Luft (als Element) 55, 6; 62, 17; vgl. 54, 14 Fn. – ⲡⲓⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲛ̄ⲁⲧⲙⲟⲩ der unsterbliche Geist 123, 11. – ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲙ̄ⲡⲕⲁⲣⲱϥ der Geist des Schweigens 123, 19. – ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲛⲁⲛⲟⲩϥ der gute Geist 53, 4. – ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ der heilige Geist 34, 17; 38, 10; 46, 19; 70, 19; 71, 7. – ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉϥⲟⲩⲁⲁⲃ 81, 7. – ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲙ̄ⲡⲟⲩⲟⲉⲓⲛ der Geist des Lichts 30, 8; vgl. 115, 9. – ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲙ̄ⲡⲱⲛ̄ϩ der Geist des Lebens 65, 3; 66, 16; 67, 9; 70, 4; vgl. 67, 10. – ⲡⲓⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲛ̄ϫⲱⲣⲉ ⲛ̄ϯ ⲉⲡⲱⲛ̄ϩ der starke göttliche Geist des Lebens 67, 10. – ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲛ̄ϣⲙ̄ⲧ ϩⲟⲟⲩⲧ der Dreimanngeist 96, 3. – ⲡⲓⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲛ̄ϩⲟⲟⲩⲧ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲓⲕⲟⲛ der jungfräuliche männliche Geist 37, 5. – ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲛ̄ⲁⲛⲧⲓⲕⲉⲓⲙⲉⲛⲟⲛ 55, 8. – ⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ ⲙ̄ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ 56, 14; 67, 15; 68, 6; 71, 4; 74, 8; 75, 6. 9. – ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲛ̄ⲁⲛⲧⲓⲙⲓⲙⲟⲛ 68, 18. – ⲡⲓⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲙ̄ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ der unsichtbare Geist 29, 7; 30, 10; 32, 13; 125, 5 (ⲡⲛⲟϭ, der große) vgl. ⲁⲟⲣⲁⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅. – ⲁ(ϩ)ⲟⲣⲁⲧⲟⲛ ⲙ̄ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ 30, 18; 31, 7. 12; 32, (1); 34, 13; 35, 2. 11. 14; 36, 15; 47, 1; 78, 14; vgl. 32, 7; 46, 19 und ⲡⲓⲁⲧⲛⲁⲩ ⲉⲣⲟϥ ⲙ̄ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅. – ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲉⲧⲟⲩⲁⲁⲃ ⲛ̄ⲁⲟⲣⲁⲧⲟⲛ 46, 19. – ⲡⲉⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲓⲕⲟⲛ 27, 20. – ⲡⲡⲁⲣⲑⲉ[ⲛⲓⲕⲟⲛ ⲙ̄ⲡ]ⲛ̅ⲁ̅ 30, (20). – ⲡⲓϣⲁ ⲉⲛⲉϩ ⲙ̄ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲓⲕⲟⲛ ⲙ̄ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲛ̄ⲁϩⲟⲣⲁⲧⲟⲛ 32, 7. – ⲡⲁⲣⲑⲉⲛⲟⲥ ⲙ̄ⲡ̅ⲛ̅ⲁ̅ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲉⲓⲛ der jungfräuliche Lichtgeist 115, 8; vgl. 30, 8.
πνοή (das) Wehen 121, 4.
πονηρία Schlechtigkeit 15, 14; 57, 3; 65, 11; 67, 13; 68, 9; 69, 4; 74, 15.
πρᾶξις Tat 141, 7.

πρόγνωσις Erste Erkenntnis (=ϣορπ ⲛ̄ⲥⲟⲟⲩⲛ̄) 28, 18; 31, 20.
πρόνοια 27, 10; 28, 4. 10; 30, 13; 31, 3; 33, 16; 43, 12; 47, 6; 49, 16; 72, 18; 75, 2; 78, 5; 81, 9; 82, 6; 106, 9; 122, 3; 126, 8.
προπάτωρ 90, 17.
πρός Präpos. 17, 4; 26, 3; 42, 13; 64, 4; 95, 13; 114, 8.
προσποιεῖν, ⲡⲣⲟⲥⲡⲟⲓⲉⲓ hinzufügen 61, 10.
προύνικος 51, 3. – ⲡⲣⲟⲩⲛⲓⲕⲟⲛ 37, 11.
προφήτης 59, 2.
πρωτάρχων, ⲡⲣⲟⲧⲁⲣⲭⲱⲛ (= Jaldabaoth) 52, 11; 71, 15.
πρωτογενέτειρα Urmutter 99, 10.
πρωτογενέτωρ 99, 4. 7. 14; 100, 12; 108, 4; vgl. Baynes 134.
πρῶτος: ⲡⲉⲡⲣⲟⲧⲟⲥ ⲛⲟⲩⲟⲓⲛ das erste Licht 55, 16.
πτῶμα Makel 61, 5.
πύλη Tor 121, 18.
πῶς wie? 15, 4; 20, 8; 69, 15; 86, 7; 90, 2. 9; 93, 14; 98, 9.

σάββατον Woche 42, 8; 128, 1.
σάρκινος fleischlich 106, 7.
σάρξ Fleisch 49, 15; 60, 6. 7. 11; 65, (20); 68, 2; 70, 8; 79, 2. 4; 138, 9. – ⲧⲙⲛ̄ⲧⲉⲣⲟ ⲛ̄ⲧⲥⲁⲣⲝ das Reich des Fleisches 16, 9. – ⲧⲙⲛ̄ⲧⲥⲁⲃⲏ ⲛ̄ⲥⲉϭⲏ ⲛ̄ⲥⲁⲣⲝ die törichte fleischliche Weisheit 16, 10.
(σιγή) vgl. ⲕⲁⲣⲱϥ bei ⲕⲱ.
σκανδαλίζεσθαι, ⲥⲕⲁⲛⲇⲁⲗⲓⲍⲉ Anstoß nehmen 132, 10.
σκεπάζειν, ⲥⲕⲉⲡⲁⲍⲉ 9, 17; 73, 6. 11.
σκεῦος Gefäß 137, 2.
σοφία 16, 11; 34, 7; 36, 16; 44, 3; 50, 4; 77, 8; 95, 1; 96, 5; 99, 2. 11; 102, 17; 103, 7; 104, 1. 17; 105, 6; 109, 3; 116, 1; 118, (2); 120, 16; 127, 11.
σπέρμα Same, Nachkommenschaft 36, (3); 57, 5; 62, 7; 64, 5; 71, 10; 74, 4; 75, 13; 76, 4.
σπινθήρ: ⲥⲡⲓⲛⲑⲏⲣ ⲛ̄ⲟⲩⲟⲓⲛ Lichtfunke 30, 2.
σπορά Zeugung 58, 5; 63, 6; 82, 13.
σπουδαῖος eifrig 139, 8.
στερέωμα Firmament 44, 5; 114, 7; 115, 17.
στρατιά: ⲥⲧⲣⲁⲧⲓⲁ ⲛⲁⲅⲅⲉⲗⲟⲥ Engelschar 115, 5.
συζυγία, ⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲓⲁ Vereinigung 95, 3.
σύζυγος, ⲥⲩⲛⲍⲩⲅⲟⲥ *m* Paargenosse 37, 4. 16; 45, 3; 46, 13; 47, 4; 60, 13. – *f* Paargenossin 102, 17; 116, 2.
σύμβολον Kennzeichen 123, 16; 124, 5.
συμφωνεῖν, ⲥⲩⲙⲫⲱⲛⲓ übereinstimmen 45, 3; 46, 12; 81, 4; 102, 16; 109, 14.
σύμφωνος 37, 7. 9.
σύνεσις, ⲥⲩⲛϩⲉⲥⲓⲥ 33, 6; 34, 1; 50, (2).
συνευδοκεῖν, ⲥⲩⲛⲉⲩⲇⲟⲕⲓ zustimmen 37, 4.
συνουσία Beischlaf 63, 3 (*m*!).
σχῆμα Gestalt 113, 8.
σῶμα Leib 8, 6; 49, 18; 50, 5. 12; 51, 20; 53, 3; 55, 11; 88, 9; 129, 12; 132, 3; 135, 7. – ⲁⲧⲥⲱⲙⲁ körperlos 24, 17.
σωματικός körperlich 24, 16.
σωτήρ Erlöser 18, 11. 13; 78, 8. 12; 79, 13; 80, 3; 83, 5; 86, 9; 87, 9; 90, 4; 92, 13; 93, 16; 100, 10; 102, 15; 103, 4; 105, 3; 106, 11. 14; 107, 17; 108, 6; 114, 14; 115, 1; 118, 1; 126, 18. – ⲥⲱⲣ 7, 2. 13; 10, 2. 4. 19; 17, 8. 14. 18; 18, 5. 21; 20, 9; 83, 19; 87, 12.

ταραχή 8, 5.
τέλειος, ⲧⲉⲗⲓⲟⲥ vollkommen 18, 16; 22, 9. (16); 27, 14; 28, 11; 30, 16; 34, 20; 35, (4); 48, 2; 49, 5; 65, 6; 71, 12; 75, 15; 79, 5; 86, 2. 8. 9; 87, 12; 90, 3; 93, 16; 100, 9; 102, 14; 106, 14; 107, 17; 114, (18); 117, 18; 124, 11. – ⲧⲉⲗⲓⲟⲛ 97, (1); 107, 9; vgl. ϫⲏⲕ. – ⲙⲛ̄ⲧⲧⲉⲗⲓⲟⲥ *f* Vollkommenheit 24, 10; 34, 6.

τέρπεσθαι, ⲧⲉⲣⲡⲉ sich ergötzen, genießen 101, 2. 13; 116, 18.
τιμή Ehre 105, 10.
τολμᾶν, ⲧⲟⲗⲙⲁ wagen 45, 16; 128, 8.
τόπος Ort 38, 3; 73, 7. 10; 104, 8.
τότε dann 8, 4; 9, 12; 18, 1; 54, 14; 59, 6; 62, 3; 67, 8; 76, 9; 98, 7. 18; 106, 10; 114, 12; 130, 16; 138, 7.
τριβή 82, 14; 106, 4.
τρυφή Wonne 56, 2. 4. 5.
τύπος 17, 2 bis; 20, 15; 37, 20; 39, 9. 17; 44, 9; 64, 1. — ϫⲓ ⲧⲩⲡⲟⲥ Vorbild nehmen 116, 3. 6.

ὕλη, ⲑⲩⲗⲏ (mit Artikel) Materie 7, (1). 7; 8, (2); 52, 17; 55, 7. 13.
ὑπηρεσία, ϩⲏⲡⲉⲣⲏⲥⲓⲁ Hilfeleistung 107, 6.
ὑπομένειν, ϩⲩⲡⲟⲙⲉⲓⲛⲉ erdulden 66, 8.
ὑπόστασις, ϩⲩⲡⲟⲥⲧⲁⲥⲓⲥ 43, 5; 50, 9; 78, 3; 80, 1.
ὑποταγή 83, 9.
ὑποτάσσειν, ϩⲩⲡⲟⲧⲁⲥⲥⲉ unterwerfen 32, 16.

φαντασία 41, 8.
φαρισαῖος 19, 11. 17.
φιλόσοφος 81, 3.
φορεῖν, ⲫⲟⲣⲓ an sich nehmen 52, 6.
φρόνησις 33, 7; 96, 17; 112, 10.
φύσις 7, 3. 7. 8. 15. 18; 8, 10; 41, 6; 69, 17; 83, 10; 116, 11.

χάος 109, 13; 116, 10. 12; 118, 14; 119, 10; 120, 9; 121, 10. — ⲭⲁⲟⲥ ⲛ̄ⲁⲙⲛ̄ⲧⲉ Chaos der Unterwelt 41, 15.
χαρίζεσθαι, ⲭⲁⲣⲓⲍⲉ 129, 15; 138, 14.
χάρις Gnade 9, 16; 33, 6. 7. 11; 88, 12; 122, 18.
χειροτονεῖν, ⲭⲓ[ⲣ]ⲟⲧⲟⲛⲓ einsetzen 20, 8.
χορηγεῖν, ⲭⲟⲣⲏⲅⲉⲓ ausstatten 26, 22.
χρεία: ⲣ̄ ⲭⲣⲓⲁ ⲙ̄ⲙⲟ⸗ etw. brauchen 23, 9 bis. 11; 25, 8.
χρῆμα Geldsumme 139, 16.
χρῆσθαι, ⲭⲣⲁⲥⲑⲁⲓ sich einer Sache bedienen 66, 1.
χρηστός, ⲭ̅ⲥ̅ milde, gütig: ⲙⲛ̄ⲧⲭ̅ⲥ̅ *f* Güte 30, 15. 18; 43, 16; 88, 2.
χριστός ⲭ̅ⲥ̅ Christus 30, 17; 31, 9. 17; 32, 9. 20; 34, 12; 35, 8; 45, 6; 58, 2. 15; 64, 14; 66, 13; 67, 19; 68, 14; 69, 14; 70, 9; 71, 3; 77, 8; 83, 1; 86, 7; 87, 9; 90, 2; 99, 9. 16; 100, 4; 101, 9; 102, 8; 106, 11; 112, 15 quater. 17 bis; 114, 14; 117, 13; 127, 12; 138, 7. 12; 139, 19; 141, 1.
χρόνος Zeit 17, 6.
χωρίς ohne 65, 14.

ψέγειν, ⲯⲉⲅⲉ herabsetzen 45, 4.
ψυχή Seele 10, 18. 20; 15, 5. 13. 17; 16, 1. 14. 17; 36, 4. 9; 49, 12. 13. 15. 17; 50, (1). 2. 4. 10; 52, 7; 64, 14; 66, 14; 67, 12. 19; 68, 4. 15; 69, 2. 15; 70, 11; 120, 1. 3; 129, 17; 132, 3; 138, 10.
ψυχικός seelisch, zur Seele gehörig 121, 6.

ὦ o! 139, 18.
ὡς, ϩⲱⲥ 7, 10; 23, 4. 12. 20; 24, 22; 25, 1. 6; 64, 19; 89, 11. 16; 126, 14; 137, 6. 10; 139, 8.
ὥστε, ϩⲱⲥⲧⲉ 17, 8; 30, 15; 42, 12; 51, 13; 63, 6. 11.

Eigennamen

ⲁⲃⲉⲗ *m* (Bruder Kains) 63, 1.
ⲁⲃⲓⲣⲉⲥⲥⲓⲛⲉ *m* (8. Gewalt Jaldabaoths) 40, 14.
ⲁⲇⲁⲙ *m* (erster Mensch) 35, 5; 49, 7; 53, 8; 58, 14; 60, 15; 62, 4; 63, 5. 14; 100, 14; 108, 10.
ⲁⲇⲱⲛⲁⲓⲟⲥ *m* (5. Gewalt Jaldabaoths) 40, 9; (5. Planetenkönig) 42, 3.
ⲁⲇⲱⲛⲓ *m* (6. Planetenkönig) 42, 5; 44, (2).
ⲁⲇⲱⲛⲓⲛ *m* (11. Gewalt Jaldabaoths) 40, 17.
ⲁⲛⲇⲣⲉⲁⲥ *m* (Apostel) 17, 10.
ⲁⲣⲓⲙⲁⲛⲓⲁⲥ *m* (ein Pharisäer) 19, 12.
ⲁⲥⲧⲁⲫⲁⲓⲟⲥ *m* (3. Planetenkönig) 41, 20; 43, 17.
ⲃⲁⲣⲃⲏⲗⲱ, ⲧ- *f* 27, 14; 28, 5. 12. 20; 29, 5. 12. 20; 30, 14; 31, 9; 32, 6.
ⲃⲁⲣⲑⲟⲗⲟⲙⲁⲓⲟⲥ *m* (Apostel) 98, 8.
ⲃⲉⲗⲓⲁⲥ *m* (12. Gewalt Jaldabaoths) 40, 18.
ⲅⲁⲗⲓⲗⲁ *m* (3. Gewalt Jaldabaoths) 40, 8.
ⲅⲁⲗⲓⲗⲁⲓⲁ, ⲧ- Galiläa 77, 15; 79, 9.
ⲇⲁⲩⲉⲓⲑⲉ *m* (3. Licht Christi) 33, 18; 36, 7.
ⲉⲗⲱⲁⲓⲟⲥ *m* (2. Planetenkönig) 41, 19; 43, 15.
ⲉⲗⲱⲉⲓⲙ *m* (Sohn Jaldabaoths) 62, 11. 13.
ⲍⲉⲃⲉⲇⲁⲓⲟⲥ *m* (biblisch) 19, 9.
ⲍⲱⲏ *f* (= Epinoia des Lichts) 38, 12; 53, 10.
ⲏⲗⲏⲗⲏⲑ *m* (4. Licht Christi) 34, (2); 36, 13.
ⲑⲱⲙⲁⲥ *m* (Apostel) 87, 8; 106, 11.
ⲓⲁⲕⲱⲃⲟⲥ *m* (Apostel) 19, 8.
ⲓⲁⲗⲇⲁⲃⲁⲱⲑ *m* (Weltschöpfer) 38, 14; 42, 10; 47, 17; 61, 7; 62, 5; 119, 16; vgl. ⲥⲁⲕⲗⲁⲥ.
ⲓⲁⲩⲉ *m* (Sohn Jaldabaoths) 62, 10. 14.
ⲓⲁⲱ *m* (4. Planetenkönig) 42, 2; 43, 19.
ⲓⲁⲱⲑ *m* (1. Gewalt Jaldabaoths) 40, 5; 41, 18; 43, 13.
ⲓⲏⲥⲟⲩⲥ *m* (ⲓⲥ) (Christus) 77, 8; 130, 4; 138, 6; 139, 19; ⲓⲏⲥ 127, 12.
ⲓⲱⲃⲏⲗ *m* (9. bzw. 4. Gewalt Jaldabaoths) 40, 8. 15.
ⲓⲱϩⲁⲛⲛⲏⲥ *m* (Apostel) 19, 7; 21, 14; 77, 7.
ⲕⲁⲏ *m* (7. Gewalt Jaldabaoths = ⲕⲁⲓⲛⲁⲛ) 40, 12.
ⲕⲁⲓⲛ *m* (7. Gewalt Jaldabaoths = Sonne) 40, 13; (Bruder Abels) 63, 1.
ⲕⲁⲓⲛⲁⲛ *m* (7. Gewalt Jaldabaoths = ⲕⲁⲏ) 40, 11.
ⲗⲉⲩⲉⲓ *m* (Apostel, = Matthäus) 18, 6.
ⲙⲁⲑⲁⲓⲟⲥ *m* (Apostel) 82, 19; 93, 13; vgl. ⲗⲉⲩⲉⲓ.
ⲙⲁ ⲛⲧⲏ ϩⲓ ⲣⲁϣⲉ (Name eines Berges) 78, 1.
ⲙⲁⲣⲓϩⲁⲙ *f* (Maria Magdalena) 9, 12. 20; 10, 1. 7; 17, 7; 18, 1; 19, 5; 90, 1; 117, 13.
ⲙⲱⲩⲥⲏⲥ *m* (biblisch) 45, 9; 58, 17: 59, 17; 73, 4.
ⲛⲱϩⲉ *m* (biblisch) 73, 2. 7.
ⲡⲁ ⲛⲧϫⲟⲉⲓⲧ *m* Ölberg 79, 8.
ⲡⲉⲧⲣⲟⲥ *m* (Apostel) 7, 10; 10, 1; 17, 16; 18, 2. 6; 128, 4. 9; 129, 8; 130, 12. 18; 131, 10. 12; 137, 14; 140, 15; 141, 7. — ⲡⲉⲧⲣⲉ (Anrede) 18, 2. 7; 128, 10; 131, 18.
ⲡⲧⲟⲗⲉⲙⲁⲓⲟⲥ 132, 12; 135, 1. 19; 137, 1. 17; 138, 16.
ⲣⲁϣⲉ vgl. bei ⲙⲁ ⲛⲧⲏ.
ⲥⲁⲃⲁⲱⲑ *m* (6. Gewalt Jaldabaoths) 40, 10; (5. Planetenkönig) 43, 20.
ⲥⲁⲃⲃⲁⲧⲁⲓⲟⲥ *m* (7. Planetenkönig) 42, 6; 44, 4.
ⲥⲁⲕⲗⲁⲥ *m* (= Jaldabaoth) 41, 6; 42, 10.
ⲥⲏⲑ *m* (Sohn Adams) 35, 21; 36, 4; 63, 14.
ⲫⲓⲗⲓⲡⲡⲟⲥ *m* (Apostel) 79, 18; 86, 6.
ⲱⲣⲟⲓⲁⲏⲗ *m* (2. Licht Christi) 33, 13; 36, (1).

ϩⲁⲣⲙⲟⲍⲏⲗ *m* (1. Licht Christi) 33, 8; 35, 9.
ϩⲁⲣⲙⲟⲩⲡⲓⲁⲏⲗ *m* (10. Gewalt Jaldabaoths) 40, 16.
ϩⲉⲣⲙⲁⲥ *m* (2. Gewalt Jaldabaoths) 40, 6.

Bibelstellen

(Zitate und Anspielungen)

Gen 1, 2–45, 10
1, 26–48, 11–14
2, 9–57, 10–11
2, 19. 20–120, 12
2, 21–58, 17–18
2, 21. 22–59, 18–19
2, 23–60, 4–7
2, 24–60, 7–11
3, 16–61, 11–12
3, 20–60, 15–16
3, 23–61, 19–62, 1
7, 7–73, 5–6
Ex 20, 5–44, 14
Is 6, 10–59, 3–5
45, 5. 6–44, 15
46, 9–44, 15
Mt 4, 23 (9, 35)–8, 22
7, 7–8, 20–21
9, 35–4, 23
11, 15 und Parallelen – 7, 8–9; 8, 10–11; (89, 4–6); 90, 13–14; 98, 10 bis 12; 107, 18–108, 1
13, 11–82, 9–10
24, 5 (Mc 13, 5)–8, 16
24, 23 (Mc 13, 21; Lc 17, 21) – 8, 17–18
28, 20–21, 19
Mc 13, 5 = Mt 24, 5
13, 21 = Mt 24, 23
Lc 17, 21 = Mt 24, 23
19, 29–79, 8
21, 37–79, 8
24, 36 (Io 20, 19. 21. 26) – 8, 14; 79, 10
24, 38–79, 15–18
Io 1, 5–59, 11–12
1, 9–103, 14
1, 13–82, 14
14, 27–79, 10–12; vgl. 8, 14 bis 15
20, 19. 21. 26 = Lc 24, 36
Apc 1, 19–22, 3 ff.
22, 1–26, 18

A 33313
THEOLOGY LIBRARY
CLAREMONT, CALIF.